This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

**Usage guidelines**

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

**About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

**Über dieses Buch**

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

**Nutzungsrichtlinien**

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

**Über Google Buchsuche**

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

3 3433 07024333 6

# Neugriechische

# Sprachlehre

von

Joh. Adolph Erdmann Schmidt

verpflichtetem Dolmetscher der neugriech. Sprache.

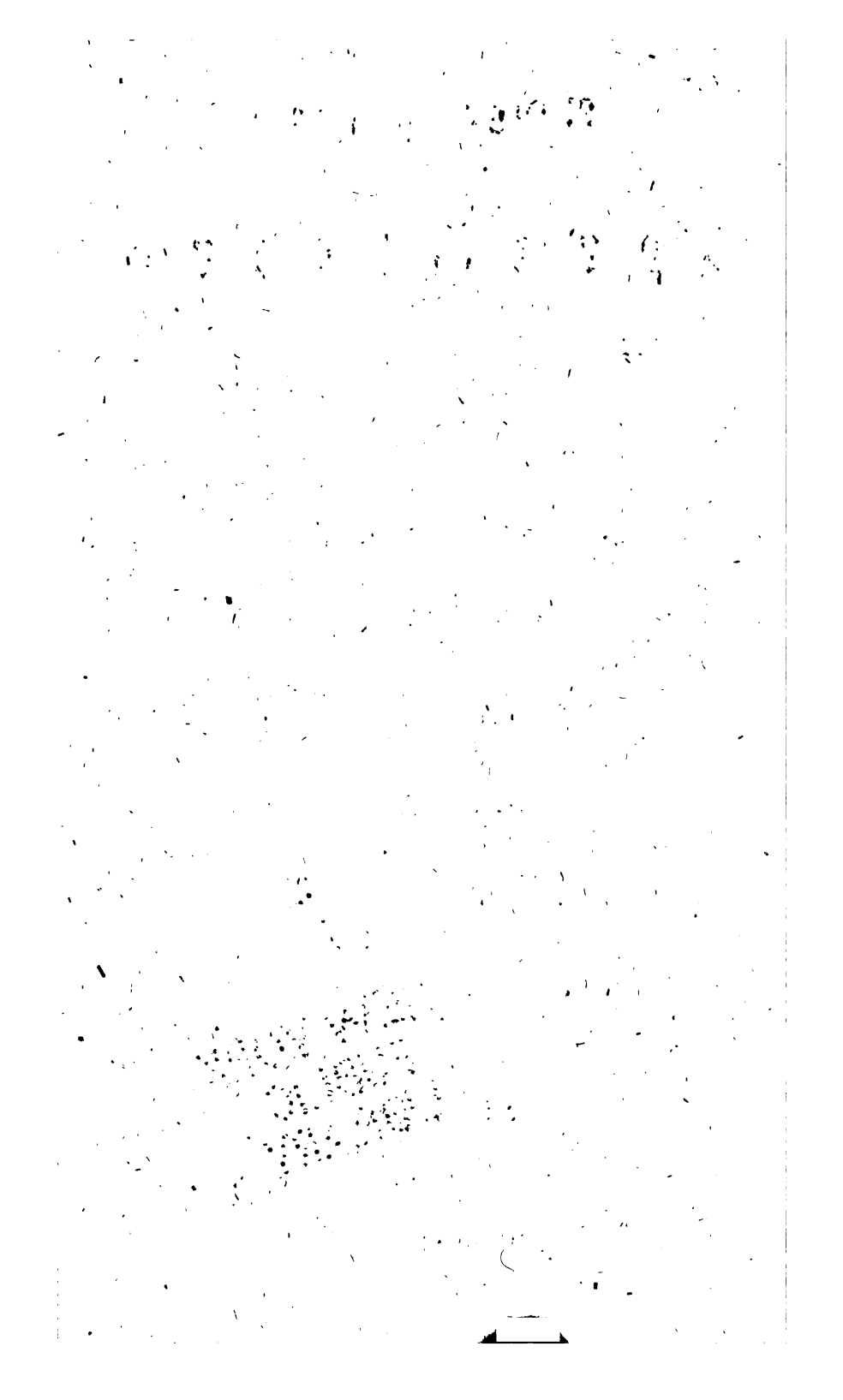
ASTOR LIBRARY
NEW-YORK.

Leipzig,

in Joachim's literarischem Magazin.

1808.

91



# Vorrede.

Das Volk der Griechen, von dem einst Wissenschaften, Künste und Geschmack dem übrigen noch rohen Europa sich mittheilten, dieses Volk, dem die aufgeklärtesten Völker der Erde den ersten Grund der höhern Cultur verdanken, zu der sie allmählich emporgestiegen sind, war während einer Reihe von Jahrhunderten, wo oft unwürdige Beherrscher mehr nichtigem theologischem Gezänke, als der Beförderung wahrer Geistesbildung ihre Aufmerksamkeit widmeten, schon sehr von seiner ehemahligen Größe herab gesunken, bis endlich die Unterjochung durch ein barbarisches Volk, das mit stolzem Dünkel Wissenschaft und Geschmack verachtete, es in einen Zustand der Geistesfinsterniß und Unwissenheit stürzte, fast demjenigen gleich, in dem das ganze Europa im Zeitalter der Kreuzzüge lag. So ging auch die hochgebildete Sprache der Griechen, deren Wohllaut, Reichthum, Kraft und Zierde des Ausdrucks keine der jetzt lebenden Sprachen Europens erreicht, mit der Bildung des Volkes, das sie redete, unter. Zwar blieb noch ein großer Theil der Wörter

aus der alten Sprache übrig, auch behielt man noch mehrere Formen der Biegung bey, allein eine Menge fremdartiger Wendungen im Ausdrucke, und viele, zum Theil barbarische Wörter drängten sich ein. In neuern Zeiten endlich haben mehrere treffliche Männer aus dem Volke der Griechen, — in welchem noch immer die hohen Geistesanlagen seiner Vorfahren schlummern, die unter glücklichern Umständen es bald wieder auf eine Stufe der Bildung führen würden, wo es mit den aufgeklärtesten Völkern der Erde wetteifern könnte — sich bemüht, auch unter andern ihre Sprache von dem barbarischen Wuste, der sie entstellte, zu reinigen, und sie immer mehr der Schönheit der alten Sprache zu nähern, aus der sie entstanden ist. Die Sprache der jetzigen Griechen kann daher nicht, wie andere Sprachen des neuern Europa, — z. B. die französische, die italiänische — als ein in feste und bestimmte Regeln geschlossenes vollendetes Ganze betrachtet werden, wo Abweichung von jenen Regeln für tadelnswerthen Fehler gilt, sondern bey ihr gilt vielmehr Abweichung von der sonst gewöhnlichen Sprache des gemeinen Lebens für Schönheit, wenn man durch diese Abweichung dem reineren Ausdrucke der alten Sprache näher kömmt, ohne doch dadurch auch dem neuern Griechen gänzlich unverständlich zu werden. Eben dieses legte aber auch

dem

dem Verfaſſer einer neugriechiſchen Sprachlehre die Pflicht auf, nicht blos die Geſetze der Sprache des gemeinen Lebens, wie ſie Ungebildete unter einander reden, ſondern auch die Geſetze der höhern Sprache aufzuſtellen, wie ſie Gebildetere theils ſprechen, theils auch in Schriften — vorzüglich in Ueberſetzungen wiſſenſchaftlicher Werke aus fremden Sprachen — gebrauchen; ja ſelbſt einiges, was der neuern Sprache bis jetzt noch fremd, und nur der altgriechiſchen Sprache eigen iſt, mußte ebenfalls mit beygebracht werden, da jene ältere Sprache das Vorbild iſt, welchem die Gebildeten unter den Griechen ihre jetzige Sprache näher zu bringen ſtreben. Einige neugriechiſche Sprachlehren, die ſchon vorlängſt in lateiniſcher, auch in franzöſiſcher und ſpaniſcher Sprache erſchienen, trugen nur die niedrige Sprache des großen Haufens vor. Daher wagte es der Verfaſſer, mit Beyſeitеſetzung jedes fremden Hülfsmittels, bey Ausarbeitung einer neugriechiſchen Sprachlehre den eigenen Weg zu gehen, den ihm die Anſicht der Sprache vorzeichnete, die ihm ein mehr als funfzehnjähriger, faſt ununterbrochener Umgang mit Griechen, theils Gebildeten, theils minder Gebildeten, gewährt hatte. Eben ſo iſt auch eine von einem gebornen Griechen neugriechiſch geſchriebene Sprachlehre der neugriechiſchen Sprache von ihm nicht benutzt worden, da

ſie

sie zu dem Zwecke, eine neugriechische Sprachlehre für Deutsche zu entwerfen, nur wenig Hülfe gewähren konnte. Sollte dieser Versuch vielleicht etwas dazu beytragen, die Aufmerksamkeit der Sprachforscher, mehr als es bisher geschehen ist, auf die neugriechische Sprache zu lenken, und das Studium derselben mehr zu verbreiten, — um des Wohllauts willen, worin sie auch vielleicht selbst dem Italiänischen nicht weicht, verdient sie es wenigstens — so würde der Verfasser dieser Sprachlehre noch ein Uebungsbuch nachfolgen lassen, das theils aus Aufsätzen zur Uebersetzung aus dem Deutschen in das Neugriechische, und zur praktischen Anwendung der in der Sprachlehre gegebenen Regeln; theils aus einer Art neugriechischer Chrestomathie bestehen würde.

Leipzig im September
1807. Der Verfasser.

# Inhalt.

## Erster Theil.

### Von der Fertigkeit, richtig zu reden.

#### Erster Abschnitt.

Von den ersten Elementen der Sprache S. 1—12

##### Erstes Kapitel.

Von den Buchstaben und ihrer Aussprache — 1—8
§. 1. Die Buchstaben — 1. 2
§ 2. Aussprache — 2—5
§ 3. Hauchzeichen — 5. 6
§ 4. Eintheilung der Mitlaute — 6
§ 5. Doppelbuchstaben — 6—8

##### Zweytes Kapitel.

Von den Tonzeichen oder Accenten — 8—10
§ 6. 7. Unterschied des Tons — 8. 9
§ 8. Tonzeichen der Griechen — 9
§ 9—12. Allgemeine Regeln für die Tonzeichen — 9. 10

##### Drittes Kapitel.

Von den Unterscheidungszeichen — 10—12
§ 13. Eintheilung der Unterscheidungszeichen — 10
§ 14—18. Unterscheidungszeichen für Worte an sich — 11
§ 19—23. — — für Worte in Verbindung — 11. 12

#### Zweyter Abschnitt.

Von den Wörtern als Redetheilen — 12—141
§ 24—26. Einleitung und Eintheilung der Redetheile — 12. 13

##### Erstes Kapitel.

Von dem Hauptworte — 13—41
I. Arten und Geschlecht des Hauptworts — 13
§ 27. Erklärung des Hauptworts — 13
§ 28. Concretum, Abstractum — 13
§ 29. Eintheilung der Concrete — 13. 14
§ 30. Geschlechter des Hauptworts — 14
§ 31. Männliche Hauptwörter — 14
§ 32. Weibliche — — — 14—16

| | | | |
|---|---|---|---|
| §. 33. | Sächliche Hauptwörter | S. | 16 |
| § 34. | Artikel | — | 16 |
| | II. Von dem Artikel und dessen Biegung | — | 16 |
| § 35. | Erklärung des Artikels | — | 16. 17 |
| § 36. | Eintheilung | — | 17 |
| | III. Von der Biegung oder Declination überhaupt | — | 17 |
| § 37. | Erklärung | — | 17 |
| § 38. | Beugefälle oder Casus | — | 17 |
| § 39. | Zahl oder Numerus | — | 17. 18 |
| | Biegung des bestimmten Artikels. | | |
| § 40. | | — | 18 |
| § 41. | Dativ im gemeinen Leben ungewöhnlich | — | 18 |
| | Declination des unbestimmten Artikels. | | |
| § 42. | | — | 18 |
| | Von der Declination der Hauptwörter. | | |
| § 43. | Anzahl der Declinationen | — | 19 |
| § 44. | Allgemeine Regeln | — | 19 |
| § 45. | Tafel der drey Declinationen zur Uebersicht | — | 19. 20 |
| | Erste Declination. | | |
| § 46. | | — | 20–26 |
| | 1) Weibliche auf α, η, mit betonter Endsylbe | — | 20. 21 |
| | 2) Weibliche auf α, η, mit betonter vorletzten Sylbe | — | 21. 22 |
| | 3) Weibliche auf α, mit dem Tone in der dritten Sylbe vom Ende | — | 22 |
| | 4) Weibliche auf άδα und ίδα, μητέρα, θυγατέρα, γυναῖκα | — | 23 |
| | 5) Weibliche auf ᾱ | — | 23 |
| | 6) Männliche auf ας, ες, ης | — | 23–26 |
| | Zweyte Declination. | | |
| § 47. | | — | 29–29 |
| | Allgemeine Regeln wegen der Tonzeichen | — | 26. 27 |
| | Beyspiele in ος, ον, | — | 27. 28 |
| | Dritte Declination. | | |
| § 48. | | — | 29–40 |
| | Endungen dieser Declination | — | 29. 30 |
| | Rein altgriechische und neugebildete Wörter | — | 31 |
| | I. Rein altgriechische Biegungsart | — | 31–33 |
| | Regeln der Tonzeichen | — | 33–34 |
| | Beyspiele (No. 1—11.) der rein-altgriechischen Biegungsart | — | 34–39 |
| | II. Declination der neugebildeten Wörter | — | 39. 40 |
| § 49. | Der Biegung unfähige Wörter | — | 40. 41 |
| § 50. | Wörter nur in der einfachen, oder in der vielfachen Zahl gewöhnlich | — | 41 |

## Zweytes Kapitel.


Von dem Beyworte . . . S. 41–49

§. 51. Erklärung des Beywortes . . . — 41
§. 52. Geschlecht . . . — 41
§. 53. Endungen . . . — 41
Regeln für die Tonzeichen . . . — 42
§. 54. Endung os männl. und weibl. . . . — 42
§. 55. Endungen altgriech. Beywörter . . . — 43
Declination der Beywörter . . . — 43–46
§. 56. Allgemeine Regeln . . . — 43
Regeln für die Tonzeichen . . . — 43. 44
Beyspiele (No. 1—5.) . . . — 44. 45
§. 57. Abweichende Beywörter in der Declination — 46
Steigerung der Beywörter . . . — 46–49
§. 58. Erklärung . . . — 46. 47
§. 59. Form der Steigerung . . . — 47
§. 60. Abweichende Comparative und Superlative — 48
§. 61. Regeln für Declination und Tonzeichen der Comp. und Sup. . . . — 48. 49


## Drittes Kapitel.


Von den Zahlwörtern . . . — 49–55
§. 62. 63. Erklärung und Eintheilung . . . — 49
§. 64. Grundzahlen . . . — 49–51
Declination einiger derselben . . . — 51
§. 65. Zusatz zu den Grundzahlen . . . — 52
§. 66. Ordnungszahlen . . . — 52. 53
§. 67. Von Zahlen abgeleitete Hauptwörter . . . — 53. 54
1) Die eine gewisse Menge bezeichnen . . . — 53
2) Die einen Bruch ausdrücken . . . — 53. 54
§. 68. Von Zahlen abgeleitete Beywörter . . . — 54
§. 69. Das Vervielfältigungswort mahl . . . — 54
§. 70. Gleiche Vertheilung von Zahlen auszudrücken — 54. 55


## Viertes Kapitel.


Von den Personenwörtern . . . — 55–65
§. 71. Erklärung und Eintheilung . . . — 55
§. 72. Persönliche . . . — 55. 56
§. 73. Genauere Beschränkung der Personen . . . — 56. 57
§. 74. Zurückwirkendes Personenwort . . . — 57. 58
§. 75. 76. Mancherley Bestimmungen der dritten Person . . . — 58–60
§. 77. Besitzanzeigende (possessiva) . . . — 60. 61
§. 78. Zeigende (demonstrativa) . . . — 61
§. 79. Bestimmende (determinativa) . . . — 61. 62
§. 80. Die Einerleyheit des Subjects auszudrücken — 62
§. 81. Τοιοῦτος und τόσος . . . — 62

§. 82. ὁποῖος, ὁποία, ὁποῖον . . . S. 62. 63
§ 83. Relative Personenwörter . . — 63. 64
§ 84. Fragende — — . . . — 64. 65

## Fünftes Kapitel.

Von den Zeitwörtern . . — 65–131
I. Von dem Zeitworte überhaupt . . — 65–66
§ 85. Erklärung und Eintheilung . . — 65
§ 86. Formen . . . — 65
§ 87. Persönliche und unpersönliche . . — 65. 66
II. Von der Conjugation des Zeitwortes.
1) Von der Conjugation überhaupt . — 66–70
§ 88. Erklärung . . . — 66
§ 89. Der Modus . . . — 66
§ 90. Die Zeiten, im Allgemeinen . — 67
§ 91. Die Personen . . . — 67
§ 92. Das Mittelwort . . . — 67
§ 93—100. Conjugation im Neugriechischen, allgemeine Bemerkungen . — 67–70
2) Von den Hülfswörtern . — 70–73
§ 101. A. θέλω . . . — 70. 71
B. ἔχω . . . — 72. 73
3) Von den Conjugationen insbesondere.
§ 102. A. Erste Conjugation . . — 73–93
a) Activum, thätige Gattung . — 73–83
Form desselben . . — 73–75
Beyspiel: φιλεύω . . . — 75–77
Regeln für die Bildung des Activi . — 77–80
1) Kennbuchstabe, dessen Verwandlung . — 77. 78
2) Augment, oder Vorsylbe . . — 78. 79
3) Regeln für die Tonzeichen . — 79. 80
Beyspiele zur Erläuterung der Regeln wegen Verwandlung des Kennbuchstabens (No. 1–10) . . . — 80–83
b) Passivum, leidende Gattung — 83–93
Form desselben . . — 83. 84
Beyspiel: φιλεύομαι . . — 85. 86
Regeln für die Bildung des Passivi . — 86–93
1) Kennbuchstabe des Activi, wo er ungeändert bleibt . . . — 86. 87
2) Dessen Veränderungen in den Aoristen — 87–89
3) Imperativ . . . — 89
4) Infinitiv . . . — 89
5) Mittelwörter . . — 90. 91
Beyspiele (No. 1–14.) . — 91
6) Regeln der Tonzeichen . . — 92. 93
§ 103. B) Zweyte Conjugation . . — 93–112
a) Activum, thätige Gattung . — 93–102

Form

Form deſſelben ; ; S. 93–95
Beyſpiel: φιλῶ (φιλέω), τιμῶ (τιμάω) ; — 95–97
Regeln für die Bildung des Activi ; — 98–102
1) Gegenwärtige Zeit: welche nach φιλέω, u. welche nach τιμάω gehen ; ; — 98. 99
2) Unvollendete Zeit ; ; — 99
3) Aoriſt des Indicativs; welche Zeitwörter von der allgemeinen Form abweichen — 99. 100
4) Aoriſt des Conjunctivs ; — 100
5–7) Imperativ, Infinitiv, Mittelwort — 100. 101
8) Gebrauch der Tonzeichen — 101. 102
b) Paſſivum, leidende Gattung ; — 102–112
Form deſſelben ; — 102–104
Beyſpiele: φιλέομαι, τιμάομαι ; — 104–108
Regeln für die Bildung des Paſſivi ; — 108–112
1) Gegenw. Z. des Indic. ; — 108
2) — — — des Conj. ; — 108
3) Unvoll. Zeit ; ; — 109
4) Aoriſt des Indic. und Conj. ; — 109
5) Imperativ ; ; — 109. 110
6) Infinitiv ; ; — 110
7) Mittelwort ; ; — 110. 111
8) Regeln der Tonzeichen ; ; — 111. 112
4) Von den abweichenden Zeitwörtern — 112–118
§. 104. Erklärung ; ; ; — 112
; 105. Worin die Abweichung dieſer Zeitwörter beſteht ; ; — 112
; 106. Conjugation von εἰμὶ ich bin ; — 112–114
; 107. Die abweichenden Zeitwörter, nach alphabetiſcher Ordnung ; ; — 114–118
5) Von den unvollſtändigen Zeitwörtern.
; 108. ; ; ; — 118. 119
6) Von den unperſönlichen Zeitwörtern.
; 109. Erklärung ; ; — 119
; 110. Abweichung der griech. v. d. deutſchen Sprache in Anſehung der unperſ. Zeitwörter. Das Zeitwort χρήζω ; — 119. 20
7) Anhang. Von der altgriechiſchen Conjugation, und ihrem Verhältniſſe zu der neugriechiſchen ; — 120–131
; 111–116. Allgemeine Bemerkungen über die altgriechiſche Conjugation ; — 120. 21
; 117. Abweichung der neugriechiſchen von jener — 121. 22
; 118. Vollendete und zuvorvollendete Zeit, Imperativ, vollend. Z. d. Infinitivs im Altgriechiſchen und Mittelwort der vollendeten Zeit ; ; — 122–26
1) Voll. Z. des Indic. ; ; — 122–24

b) Deren Bildung.
α) im Activo. S. 122
β) im Passivo — 123
b) Deren Biegung.
α) im Activo — 123
β) im Passivo — 123. 24
2) Zuvorvoll. Z. d. Ind. — 124–25
a) Deren Bildung.
α) im Activo, β) im Passivo — 124
b) Deren Biegung.
α) im Activo — 124. 25
β) im Passivo — 125
3) Von den Imperativen — 125. 26
4) Vollendete Zeit des Infinitivs.
a) im Activo, b) im Passivo — 126
5) Mittelwort der voll. Z.
a) im Activo, b) im Passivo — 126
§. 119. Zeitwörter in μι.
Conjugation derselben, τίθημι, ἵστημι, δίδωμι — 127–131
§ 120. Θέτω, τιθῶ, δίδω im gemeinen Neugriechischen für τίθημι, ἵστημι, δίδωμι — 131

Sechstes Kapitel.

Von den Adverbien oder Umstandswörtern — 131–137
§ 121. 122. Erklärung und Haupteintheilung — 131. 132
§ 123–131. Adverbien der Beschaffenheit — 132–134
§ 126–128. Steigerung derselben — 133
§ 132. Umstandswörter im engern Sinne — 134–137

Siebentes Kapitel.

Von den Präpositionen oder Vorwörtern — 137–139
§ 133. 134. Erklärung und Eintheilung — 137. 138
§ 135–39. Die Präpositionen oder Vorwörter selbst — 138. 139

Achtes Kapitel.

Von den Bindewörtern — 139. 140
§. 140. Erklärung — 139
§ 141. Die Bindewörter selbst — 139. 140

Neuntes Kapitel.

Von den Empfindungswörtern — 140. 141
§ 142. Erklärung — 140
§ 143. Die Empfindungswörter selbst — 140. 41

Dritter Abschnitt.

Von der Bildung der Wörter — 141–191
144–147. Eintheilung der Wörter in Wurzelwörter, abgeleitete und zusammengesetzte — 141. 142


Erste

## Erste Abtheilung.

Von der Bildung der Wörter durch Ableitung S. 142–170

### Erstes Kapitel.

Von der Bildung der Hauptwörter.

§. 147–149. Einleitung zu dieser Lehre — 142
§ 150. Endsylben in alphabetischer Ordnung, mit welchen abgeleitete Hauptwörter gebildet werden — 142–160.

### Zweytes Kapitel.

Von der Bildung der Beywörter — 160–166
§ 151. Einleitung — 160
§ 152. Endsylben in alphabetischer Ordnung, mit welchen abgeleitete Hauptwörter gebildet werden — 160–166
§ 153. Anmerkung über Ableitung der Zahl- und Personenwörter — 166

### Drittes Kapitel.

Von der Bildung der Zeitwörter — 166–170
§ 154. 155. Einleitung — 166. 167
§ 156. Endungen der Wurzelwörter, in alphabetischer Ordnung — 167. 168
§ 157 Endsylben der abgeleiteten Zeitwörter, in alphabetischer Ordnung — 169. 170

### Viertes Kapitel.

Von der Bildung der Partikeln — 170
§ 158.

## Zweyte Abtheilung.

Von der Bildung der Wörter durch Zusammensetzung — 170–191
§ 159. Einleitung — 170

### Erstes Kapitel.

Von der Zusammensetzung der Hauptwörter — 170–174
§ 160. Eintheilung — 170
§ 161. 162. 1) Hauptwörter mit Hauptwörtern zusammengesetzt — 171–173
§ 163. 2) Hauptwörter mit Beywörtern — 173
§ 164. 3) Hauptwörter mit Zahlwörtern — 173
§ 165. 4) Hauptwörter mit Personenwörtern — 173–174
§ 166. 5) Hauptwörter mit Zeitwörtern — 174
§ 167. 6) Hauptwörter mit Partikeln — 174

### Zweytes Kapitel.

Von der Zusammensetzung der Beywörter — 175–177
§ 168. Einleitung — 175
§ 169. 1) Beywörter aus Hauptwörtern mit Beywörtern, Personenwörtern, Zeitwörtern und Partikeln — 175

§. 170. 2) Beywörter aus Beywörtern und Beywörtern — S. 175.
§. 171. 3) Beywörter aus Zahlwörtern und Beywörtern — 175. 176
§. 172. 4) Beywörter aus Personenwörtern und Beywörtern — 176
§. 173. 5) Beywörter aus Zeitwörtern mit Beywörtern — 176
§. 174. 6) Beywörter aus Partikeln mit Beywörtern — 177

Drittes Kapitel.
Von der Zusammensetzung der Zeitwörter — 177–191
§. 175. Einleitung — 177
§. 176. 1) Zeitwörter aus Hauptwörtern mit Zeitwörtern — 177
§. 177. 2) Zeitwörter aus Beywörtern und Zeitwörtern — 178
§. 178. 3) Zeitwörter aus Personenwörtern und Zeitwörtern — 178
§. 179. 4) Zeitwörter aus Partikeln mit Zeitwörtern; alphabet. Verzeichniß der Partikeln, welche zur Zusammensetzung der Haupt- und Zeitwörter dienen — 178–191

Vierter Abschnitt.
Von der Wortfügung — 191
§. 180. 181. Einleitung — 191
§. 182. Erste Abtheilung.
Von dem Gebrauche einzelner Wörter in Verbindung mit einander — 192

Erstes Kapitel.
Gebrauch des Artikels — 192–194
§. 183–190. Regeln für den bestimmten und unbestimmten Artikel, wo er zu setzen, und wo er wegzulassen ist — 192–194
§. 191. 192. Versetzung des Artikels — 194
§. 193. Anwendung auf die altgriechische Sprache — 194

Zweytes Kapitel.
Von der Verbindung des Hauptworts mit andern Hauptwörtern — 195–197
§. 194. 195. Mögliche Fälle der Verbindung zweyer oder mehrerer Hauptwörter — 195
§. 196. 197. Wann zwey oder mehrere Hauptwörter in einerley Beugefalle stehen können — 195. 196
§. 198. Wann sie in ungleichen Beugefällen stehen — 196
§. 199. Regeln für den Gebrauch des Genitivs — 196

§. 200.

§. 200. Regeln für den Gebrauch des Accusativs — S. 196. 197
§. 201. 202. Welche Stelle der Genitiv und Accusativ erhalten — — 197
§. 203. Vom Dativ — — 197

## Drittes Kapitel.

Von der Verbindung des Beywortes mit dem Hauptworte — 197–202
§. 204. 205. Allgemeine Regeln — 197. 198
§. 206. Comparativ — — 198. 199
§. 207–209. Superlativ — — 199. 200

## Viertes Kapitel.

Von dem Gebrauche der Zahlwörter — 200–203
§. 210. 211. Gebrauch der Grundzahlen — 200. 201
§. 212. Wie man halbe ausdrückt — 201. 202
§. 213–216. Wie man die Zahlen gebrauche, wenn die Rede ist von den Stunden des Tages, den Monathstagen, den Jahrzahlen, dem Alter einer Person — — 202. 203
§. 217. Vertheilung einer gleichen Anzahl auszudrücken — — 203
§. 218. 219. Gebrauch der Ordnungszahlen — 203

## Fünftes Kapitel.

Von dem Gebrauche der Personenwörter — 204–212
§. 220. Allgemeine Regel — — 204
1) Gebrauch der persönlichen Personenwörter.
§. 221. 222. Verbindung mit andern Wörtern — 204
§. 223. Zurückwirkendes Personenwort — 204. 205
§. 224. Anrede an eine Person — 205
§. 225. Das deutsche es — 205
§. 226. Die Personenwörter, welche die mancherley verschiedenen Bestimmungen der dritten Person ausdrücken — 205–207
§. 227–29. 2) Possessive Personenwörter — 207. 8
§. 230–34. 3) Zeigende — — — 208. 9
§. 235–38. 4) Bestimmende — — — 209. 10
§. 239–42. 5) Relative — — — 210. 11
§. 243–47. 6) Fragende — — — 211. 12

## Sechstes Kapitel.

Von dem Gebrauche der Zeitwörter — 212–34
I. Gebrauch der Zeitwörter an und für sich — 212–20
§. 248–49. 1) Gebrauch der Personen — 212. 13
§. 250. 51. 2) Gebrauch der Zahlen — 213
3) Gebrauch der Zeiten — 213–18
§. 252–58. a) Der Zeiten des Indicativs — 213–16
§. 259–63. b) Der Zeiten des Conjunctivs — 216–18
§. 264–69. 4) Gebrauch des Modus — 218–20
§. 265. Optativ — 218. 19

§. 266. 67. Imperativ — S. 219
§ 268. Infinitiv — — 220
§ 269. Mittelwort — — 220
II. Gebrauch der Zeitwörter in Verbindung mit andern Redetheilen — 220–34
§. 270–75. 1) Zeitwörter mit Zeitwörtern — 220–23
§ 276–95. 2) Zeitwörter mit Hauptwörtern — 223–30
§ 277–80. a) Das Zeitwort mit dem Nominativ — 223. 24
§ 281. b) — — mit dem Genitiv — 224
§ 282–88. c) — — mit dem Dativ — 224–27
§ 289–95. d) — — mit dem Accusativ — 227–30
§ 296–307. 3) Zeitwörter mit Personenwörtern — 230–34
§ 297. Die persönlichen ἐγώ, σύ u. s. w. — 230
§ 298. Das zurückwirkende Personenwort ἑαυτόν μου u. s. w. — 230
§ 299. Das Passivum in zurückwirkender Bedeutung — 230. 31
§ 300. 301. Deutsche Idiotismen in zurückwirkenden Zeitwörtern, wie man sie ausdrückt — 231
§ 302. Das deutsche man, wie man es giebt — 232
§ 303. Das deutsche es, wenn man es ausdrückt — 232. 33
§ 304–7. Das unpersönliche es — 233. 34

Siebentes Kapitel.
Von dem Gebrauch der Adverbien oder Umstandswörter — 234–39

§. 308–322.
§ 311. 12. Umstandswörter der Bejahung — 235
§ 313–17. — — der Verneinung — 235. 36
§ 318. μαζί und ἀντάμα können auch als Vorwörter gelten — 236. 37
§ 319. Umstandswörter der Gleichheit — 237
§ 320. — — des Fragens — 238
§ 321. 22. — — der Beziehung — 238. 39

Achtes Kapitel.
Von dem Gebrauche der Vorwörter oder Präpositionen — 239–71

§ 323–28.
§ 324. 1) Vorwörter mit dem Genitiv — 239–42
§ 324. *) 2) — mit dem Dativ — 242. 43
§ 325. 3) — mit dem Accusativ — 243–48
§ 326. 4) — mit dem Genit. u. Accusativ — 248–52
§ 327. 5) — mit dem Genitiv, Dativ und Accusativ — 252–55
§ 328. Deutsche Vorwörter nach alphabetischer Ordnung, (wie man sie im Griechischen übersetzt, ihrem verschiedenen Sinne nach) — 255–71

Neun-

*) Steht aus Versehn doppelt.

## Neuntes Kapitel.

Von dem Gebrauche der Bindewörter — S. 271–79
§. 329–40.
§. 329. 1) Verbindende — 271
§. 330. 2) Trennende — 271. 72
§. 331. 3) Die eine Ursache anzeigen — 272. 73
§. 332. 4) Die eine Absicht ausdrücken — 273
§. 333. 5) Folgernde — 273. 74
§. 334. 6) Die eine Bedingung anzeigen — 275
§. 335. 7) Beschränkende — 275. 76
§. 336. 8) Ausnehmende — 276
§. 337. 9) Vertheilende — 277
§. 338. 10) Die eine Zeitfolge ausdrücken — 277. 78
§. 339. 11) Ausschließende — 278. 79

## Zehntes Kapitel.

§. 340. Von dem Gebrauche der Empfindungswörter — 279

# Zweyte Abtheilung.

Von der Wortfolge, oder von der Art, wie die Worte in der Rede nach einander zu ordnen sind — 279–91

## Erstes Kapitel.

§. 341–57. Von der Folge der Worte überhaupt — 279–84
§. 342. Ordnung der Worte, welche im Allgemeinen beobachtet wird — 280
§. 343. Stelle der Personenwörter mir, mich u. s. w. — 281
§. 344–46. Umkehrungen der gewöhnlichen Ordnung der Worte — 281–83
§. 346–51. Einige besondere Regeln — 283. 84

## Zweytes Kapitel.

Von der Ordnung der Worte zufolge der Absicht des Sprechenden — 284–86
§. 352. Zweyfache mögliche Absicht dessen, der da spricht — 284. 85
§. 353–56. Fragende Wortfolge, sowohl directe als indirecte — 285. 86

## Drittes Kapitel.

Von den Sätzen — 286–291
§. 358. Erklärung des einfachen Satzes — 286. 87
§. 359. Verbindende Wörter, um mehrere einfache Sätze in einen zusammengesetzten zu vereinigen — 287
§. 360–370. Participial-Construction — 287–90

§. 363–67. Partic. Constr. mit activen Mittelwörtern — S. 288. 89
§ 368–70. Partic. Constr. mit passiven Mittelw. — 289. 90
§ 371. Der absolute Genitiv — 290
§ 372. Auslassungen oder Ellipsen — 290. 91
§. 373. Das angehängte ν — 91

## Zweyter Theil.

Rechtschreibung — 292–308
§ 1. 2. Einleitung — 292

### Erstes Kapitel.

§ 3–15. Rechtschreibung der Buchstaben — 292–303
§ 5–19. Regeln für die gleichlautenden Selbst- und Doppellaute ι, ι, υ, υ, und ο, ω — 292–297
§ 10. Regeln für ε, γ, ω — 298
§ 11. 12. Regeln für die Hauchzeichen — 299–301
§ 13. Gebrauch der großen Buchstaben — 301. 2
§ 14. 15. Theilung der Wörter — 302. 3

### Zweytes Kapitel.

§ 16–11. Rechtschreibung der Tonzeichen — 303–6
§ 16–18. Einleitung — 303
§ 19–22. Regeln der altgriechischen Prosodie, soweit sie zur Rechtschreibung der Tonzeichen nöthig sind — 304–6

### Drittes Kapitel.

§ 23–29. Rechtschreibung der Unterscheidungszeichen — 306–8
Anhang von Titulaturen — 308–10

# Erſter Theil.

## Von der Fertigkeit, richtig zu reden.

### Erſter Abſchnitt.

#### Von den erſten Elementen der Sprache.

Dieſer Abſchnitt handelt 1) von den Buchſtaben, als den einfachſten Beſtandtheilen der Wörter; 2) von den Tonzeichen oder Accenten, welche die Griechen gebrauchen, um dem Leſer ſogleich die richtige Ausſprache eines Wortes in Hinſicht der Länge und Kürze ſeiner Sylben anzudeuten; 3) von den Unterſcheidungszeichen.

#### Erſtes Kapitel.

##### Von den Buchſtaben und ihrer Ausſprache.

§. 1.

Die neuern Griechen bedienen ſich noch der Buchſtaben ihrer Vorfahren. Es ſind deren vier und zwanzig.

| Geſtalt der Buchſtaben. groſſe | kleine | Benennung. | Ausſprache. |
|---|---|---|---|
| Α | α | alpha | a. |
| Β | β ϐ | wita | w oder franzöſiſch *v*. |
| Γ | γ | ghamma | gh und j. |
| Δ | δ | dhelta | dh. |
| Ε | ε | e'pſilon | e. |
| Ζ | ζ | ſita | ſ oder franzöſiſch z. |
| Η | η | ita | i. |
| Θ | ϑ θ | thita | th der Engländer. |
| Ι | ι | jota | i. |
| Κ | κ | kappa | k. |
| Λ | λ | lammwdha (lawdha) | l. |
| Μ | μ | my (mi) | m. |
| Ν | ν | ny (ni) | n. |
| Ξ | ξ | kßi | kß. |
| Ο | ο | o'mikron | o (kurz). |
| Π | π | pi | p. |
| Ρ | ρ | ro | r. |

| Gestalt der Buchstaben. | | Benennung. | Aussprache. |
|---|---|---|---|
| große | kleine | | |
| Σ, C | σ, ς am Ende der | ßigma | ß. |
| T | τ, 7 Wörter. | taw oder tau | t. |
| Υ | υ | ypsilon | y oder i. |
| Φ | φ | phi | f. |
| X | χ | chi | ch. |
| Ψ | ψ | psi | pß. |
| Ω | ω | ome'gha | o (lang). |

Hierzu kommen noch die beiden Hauchzeichen, das Zeichen des rauhen Hauches (῾), und das des gelinden Hauches (᾽), welche aber bey den jetzigen Griechen nur Unterscheidungszeichen für das Auge sind, und keinen Einfluß auf die Aussprache haben. Weiter unten davon ausführlich.

Selbstlaute oder Vokale sind α, ε, η, ι, ο, υ, ω. Die übrigen sind Consonanten oder Mitlaute.

## §. 2.

### Genauere Bestimmung der Aussprache der einzelnen Buchstaben.

α ist ganz dem deutschen a gleich.

β wird wie das deutsche w oder das französische v ausgesprochen, z. B. τὸ βιβλίον to wiwli'on das Buch, βλέπω wle'po ich sehe.

γ die richtige Aussprache dieses Buchstabens erfordert mündlichen Unterricht. Es wird vor den Lauten a, o, u und vor den Mitlautern fast wie gh, nämlich weicher als das deutsche g in dem Worte Gott, oder als das französische g vor a, o, u und mit einem gelinden Hauchen ausgesprochen, z. B. ἡ γάτα i gha'ta die Katze, λέγω le'gho ich sage, σιγὰ ßigha' leise, γράφω ghra'fo ich schreibe, γλυκὺς (γλυκὺς) ghliko's süß, γνώμη ghnomi die Meinung, λιγνὸς ligho's mager. Hingegen vor den Lauten e, i spricht man das γ wie ein deutsches j ganz sanft; z. B. ἅγιος a'jios heilig, γυμνὸς jimno's nackend, γίγας ji'ghas der Riese.

Wenn γ vor einem andern γ oder vor κ und χ zu stehen kömmt, nimmt es den Laut eines deutschen n oder eigentlich ng an. Z. B. φέγγω fengho ich leuchte, ὁ ἄγγελος a'ngjelos der Engel, ἡ ἄγκυρα i a'ngkira der Anker, ἐλέγχω elengcho ich tadele, züchtige.

δ die Aussprache davon kann ohne mündlichen Unterricht nicht hinlänglich erlernt werden. Es wird nicht wie ein deutsches d, sondern fast wie ein englisches th in dem Worte that gesprochen. Man setzt die Spitze der Zunge zwischen die nur wenig geöffneten Vorderzähne, zieht sie dann mit einem sehr gelinden Drucke gegen dieselben zurück, wodurch ein sanft lispelnder Laut entsteht, der einem fremden nicht daran gewöhnten Ohre fast wie w zu klingen scheint. Wir wollen indessen das δ durch dh bezeichnen. Man kann die Aussprache desselben an folgenden Wörtern üben.

δίδω dhi'dho ich gebe, δένδρον dhe'ndhron der Baum, δῶρον dho'ron das Geschenk, διδάσκω dhidha'sko ich lehre (auch: predige), λάδι la'dhi das Oehl.

ε ist völlig das deutsche e. Doch wird es selten wie ein helles deutsches e in dem Worte See, sondern fast immer ein wenig breiter, beynahe wie ä oder wie das e in dem Worte her ausgesprochen. Z. B. λέγω ich sage, fast wie lägho. Es herrscht hierin ziemlich dieselbe Verschiedenheit, wie in den verschiedenen Gegenden Deutschlands in der höhern oder breitern Aussprache des e.

ζ ist ein ſ, das dem französischen z sehr nahe kömmt, aber einen etwas stärker sausenden Laut hat. Man drücke bey der Aussprache desselben die Spitze der Zunge nicht so stark an die Zähne, als beym Aussprechen des deutschen ſ geschieht, so entsteht beym Herausstoßen der Luft ein schwaches Zittern an der Spitze der Zunge, wodurch der Laut des ſ sausender wird. Mündlich kann es besser gezeigt werden. Zur Uebung können dienen: ζῆλος ſi'los der Eifer, ζωὴ ſoi' das Leben, ζῶον ſo'on das Thier, ῥίζα ri'ſa die Wurzel, ἀγοράζω aghora'ſo ich kaufe.

η ist völlig wie i. Z. B. κόρη kori das Mädchen.

ϑ nähert sich in seinem Laute dem th der Engländer. Man setze, wie beym Dhelta, die Spitze der Zunge zwischen die nur wenig geöffneten Vorderzähne, drücke sie aber stärker an dieselben an. Zieht man nun, nach diesem stärkern Drucke, die Zunge wieder zurück, so wird dies einen lispelnden Laut hervorbringen, der dem ungewohnten Ohre eines Fremden fast wie ſ vorkommen wird. Man kann auch, um die Zunge daran zu gewöhnen, und den richtigen Laut dieses Buchstabens zu erhalten, die Spitze der Zunge in der oben beschriebenen Lage zwischen den Vorderzähnen lassen, ohne sie zurückzuziehen, so wird, wenn man die Luft aus dem Munde herausstößt, (doch aber, ohne zugleich einen lauten Ton aus der Kehle hervorzubringen) ein Ziſchen oder Blasen entstehen, das dem Ziſchen der Schlangen nicht unähnlich ist. Bringt man dieses Ziſchen so rein heraus, ohne daß es in ein Sausen oder Lispeln, wie bey solchen, die das ſ nicht rein sprechen oder mit der Zunge anstoßen, übergeht, so hat man den richtigen Laut des ϑ. Mündlicher Unterricht ist hier unentbehrlich. Wir bezeichnen indessen das ϑ durch th. Man übe sich z. B. an folgenden Worten: θέλω the'lo ich will, λίθος li'thos der Stein, κριθάρι kritha'ri Gerste, θλίβω thli'wo ich quäle, betrübe, θρόνος thro'nos der Thron, μυθικὸς mythiko's fabelhaft.

ι wie i. Vor einem Selbstlauter spreche man es nicht wie ein deutsches j, sondern stets wie i aus. Z. B. Ἰωάννης ioa'nnis nicht joa'nnis, der Nahme Johannes, ἰατρὸς iatro's nicht jatro's der Arzt.

κ fast wie das deutsche k. Doch muß man die Zunge, besonders wenn e oder i auf das κ folgt, mehr an den Vordertheil des Gaumens andrücken, und nicht an den Hintertheil gegen die Kehle zu, wie man beym Aussprechen des deutschen k thut. Dem Fremden lautet daher das κ fast wie kj, z. B. καὶ kä und, klingt fast wie kjä.

λ μ ν entſprechen völlig dem deutſchen l, m, n. Wo ein ν vor γ, κ, χ zu ſtehen kommen ſollte, wird γ dafür geſchrieben; wovon oben beym γ.

ξ lautet wie kß oder eigentlich wie κσ. Man ſehe deswegen weiter unten die Ausſprache des σ. Z. B. ξύλον Holz, wie κσύλον.

ο wie o. Die Benennung omikron oder das kleine (kurze) o bezieht ſich nur auf die Proſodie der altgriechiſchen Sprache. Die neuern Griechen machen zwiſchen dem ο und ω (ome'gha, dem groſſen oder langen o) keinen Unterſchied in der Ausſprache. Z. B. λέγω le'gho ich ſage, λέγομεν le'ghomen wir ſagen.

π und ρ völlig wie p und r.

σ iſt nicht das deutſche ſ, ſondern ein Mittellaut zwiſchen ſ und ſch. Um es richtig auszuſprechen, ziehe man die Zunge ſo weit zurück, als man beym Ausſprechen des ſch thut, allein man krümme ſie nicht, wie bey dieſem, ſo daß ſie nach unten zu gewölbt wird, ſondern ſo, daß ihre Wölbung nach oben gerichtet, und an die Vorderſeite des Gaumens hinter der Würzel der obern Vorderzähne angedrückt iſt, ſo wird ein Laut erfolgen, der mehr ziſchend als ſauſend iſt, und dem ſch näher als dem ſ kömmt. Oder man ſpreche es wie ein franzöſiſches ç aus, nur mit einem noch etwas ſtärkeren Drucke der Zunge. Der Laut unſers ſch iſt den Griechen gänzlich unbekannt. Sie ſprechen daher — ehe ſie ſich es richtig zu ſprechen gewöhnt haben — das ſch wie ein griechiſches σ aus, und können öfters Geſicht und Geſchichte, ſieben und ſchieben u. dergl. im Anfange nicht wohl unterſcheiden. Wie ſie den Laut des ſch in fremden Wörtern, die in die griechiſche Sprache — wenigſtens in die Sprache des gemeinen Lebens aufgenommen ſind — ausdrücken, wird weiter unten vorkommen. — Wir bedienen uns, um den Laut des σ auszudrücken und es vom ς zu unterſcheiden, indeſſen des ß. Z. B. σύρνω ßi'rno ich ziehe, σῶμα ßo'ma der Leib, σώνω ßo'no ich rette, behalte übrig, hingegen ζώνω ſono ich gürte, ἐχάλασα echa'laßa ich habe verdorben, zerſtört, hingegen χάλαζα cha'laſa der Hagel

Das σ verliert aber ſeinen eigenthümlichen harten Laut, wenn σμ in der Mitte der Wörter zuſammenkömmt, wo es ſo weich wie ein deutſches ſ in dem Worte ſehen, oder wie ein franzöſiſches z lautet. Z. B. κόσμος ko'ſmos die Welt, ὁ ἀδελφός μου o adhelfo'ſ: mu mein Bruder.

Noch iſt zu bemerken, daß man für στ gewöhnlich τ ſchreibt. Z. B. für στέλλω ich ſende, στέλλω, für ἄστρον der Stern, ἄστρον u. ſ. w.

τ entſpricht ganz dem deutſchen t. Dieſen Laut behält es unverändert, und wird nie wie z (wie in dem Worte Nation) ausgeſprochen, z. B. ἱμάτιον ima'tion (nicht: ima'zion) das Gewand.

υ ſollte eigentlich den Laut des ü haben, allein man ſpricht es gewöhnlich wie i aus.

φ hat völlig den Laut des deutſchen f, als φύσις fi'ßis die Natur.

χ lautet wie das deutſche ch und hat, wie dieſes, einen doppelten Laut; einen härtern, wie in den Wörtern Bach, Loch, Buch, und einen weichern, wie in den Wörtern ſtechen, der Stich. Im

Deut-

Deutschen giebt man dem ch den härtern Laut, wenn a, o, u davor steht, als: lachen, pochen, suchen, hauchen, und den weichern nach e(ä) i und den Mitlautern, als: brechen, rächen, pichen, reichen. Im Griechischen hingegen hat es den härtern Laut, wenn a, o, u oder ein Mitlauter darauf folgt, ohne Rücksicht darauf zu nehmen, was für ein Buchstabe vor dem χ vorhergeht, den weichern aber, wenn ein e oder i nach dem χ folgt. Z. B. in χάρις cha'ris die Anmuth, Gnade, χῶμα choma Erde, Schutt, χρόνος chro'nos das Jahr, ἔχω echo ich habe, ἐλέγχω ele'ngcho ich tadele, ἄρχοντας a'rchontas ein vornehmer Herr, συχνὰ βίchna' oft, spreche man das χ wie das deutsche ch in Bach, Loch, Buch; hingegen in ῥάχις ra'chi der Rücken, βροχὴ wrochi' der Regen, παχὺς pachi's, fett, ὄχι o'chi nein, χέρι chéri die Hand, spreche man es, wie das ch in brechen, brich, nur mit einem stärkern Drucke der Zunge, als wenn man es verdoppeln wollte.

Man unterscheide auch das χ gehörig von dem γ, bey welchem letztern man nie das starke Hauchen des χ hören darf. Man spreche daher λόγος das Wort, πρᾶγμα die Sache, auch Waare, lo'gh os, pra'ghma mit einem gelinden Drucke der Zunge gegen den Gaumen, nicht aber wie lo'chos, pra'chma mit einem Hauchen aus.

Da der Laut des χ mit dem des deutschen h verwandt ist, so bedienen sich die Griechen des χ, um damit in deutschen Nahmen das h auszudrücken, wenn sie in griechischen Schriften vorkommen. Z. B. Halle schreibt man χάλλα oder χάλλη.

ψ stehet für πσ und man kann es, wie das ξ, mehr für ein Abkürzungszeichen zweyer Buchstaben, als für einen einfachen Buchstaben, der eigentlich nur Zeichen eines einfachen Lautes seyn sollte, annehmen. Man spreche also: ψιλὸς dünn, ψάρι der Fisch, wie πσιλὸς, πσάρι aus, (d. h wie p mit einem griechischen σ verbunden, nicht wie ein p mit einem deutschen gelinden s).

η ist in der Aussprache von ε nicht unterschieden. Man sehe oben das ε.

## §. 3.

Die jetzigen Griechen bedienen sich noch, wie ehedem ihre Vorfahren, der beiden Hauchzeichen. Jedes Wort, das mit einem ρ anfängt, hat über dem ρ das Zeichen des rauhen Hauches (῾), z. B. ῥαφὴ die Naht, ῥάπτω ich nähe. Kommen in der Mitte eines Wortes zwey ρ zusammen, so steht über dem ersten ρ das Zeichen des gelinden (᾽), über dem zweyten das des rauhen Hauches; steht aber nur ein ρ, so bleibt es unbezeichnet. Z. B. ἄῤῥωστος a'rrostos krank, θύρα thira die Thüre.

Alle Wörter, die mit einem Selbstlauter anfangen, haben über diesem eins von den beiden Hauchzeichen, wodurch aber, wie schon oben erwähnt worden, an der Aussprache nichts verändert wird. Z. B. ἁμάξι a'ma'ksi der Wagen. In Hinsicht auf die Aussprache könnte man es eben so gut ἀμάξι schreiben *).

Die

*) Ohne Zweifel war das Zeichen des rauhen Hauches bey den alten Griechen ein Zeichen eines stärkern Hauches, wie das des h, doch vielleicht nicht so stark,

Die Griechen nennen das Zeichen des rauhen Hauches δασεῖα, und das des gelinden ψιλή.

Da die Aussprache nicht entscheiden kann, wo man das eine oder das andere dieser Hauchzeichen zu gebrauchen habe, so gehören die Regeln, welche dies bestimmen, in die Rechtschreibung, daher im zweyten Theile ausführlicher davon gehandelt werden wird.

## §. 4.

Aus den bisher gegebenen Regeln der Aussprache ergiebt sich folgende Eintheilung der Mitlaute.

Sie sind nähmlich:

A. in Ansehung ihres Klanges

1) gelinde, d. i. solche, in denen kein Hauchen zu hören ist: π, κ, τ;
2) weiche, oder sogenannte fließende: λ, μ, ν, ρ;
3) gelindhauchende: β, γ, δ;
4) rauhe, oder stark hauchende: θ, φ, χ;
5) säusend: ζ;
6) zischende: σ, ξ, ψ, wovon die beiden letztern eigentlich als Abkürzungszeichen doppelter Buchstaben für κσ und πσ anzusehen sind.

B. In Ansehung der Sprachwerkzeuge, mit denen sie hervorgebracht werden:

1) Lippenlaute: β, μ, π, φ;
2) Zahn- (oder Zungen-) laute, d. i. solche, die mit Hülfe der Zähne und der Zunge zugleich ausgesprochen werden: δ, ζ, θ, λ, ν, ρ, σ, τ;
3) Gaumlaute: γ, κ, χ;

ξ ist aus einem Gaum- und Zahnlaute, ψ aus einem Lippen- und Zahnlaute zusammengesetzt.

Kehllaute, wie im Deutschen das h, haben die Griechen nicht.

In der Lehre von der Bildung der Wörter wird sich der Nutzen dieser Eintheilungen der Mitlaute zeigen, weil darauf sich mehrere Regeln der Verwandlung eines Mitlautes in einen andern, um des Wohlklangs willen, gründen.

## §. 5.

Aus diesen bisher angeführten Buchstaben werden noch Doppelbuchstaben zusammengesetzt, theils, um einfache Laute, theils auch um wirkliche doppelte Laute damit zu bezeichnen.

1) Diejenigen Doppelbuchstaben, welche einfache Laute bezeichnen, sind: αι, ει, οι, αυ, (oder mit einem Abkürzungszeichen ᾳ, ῃ, ῳ, ᾱ, ῑ, ῡ.

Gewöhn-

stark, wie im Deutschen, sondern etwa nur wie im Französischen in den Wörtern hardi, hazard, u. dergl. Man gebraucht daher auch in deutschen Wörtern griechischer Abstammung das h, wo im Griechischen der rauhe Hauch steht. Z. B. Harmonie von ἁρμονία. Auch schreibt man alle griechische Wörter, die mit einem ρ anfangen, mit rh, und wo zwey ρρ in der Mitte sind, rrh. Z. B. Rhapsodie, der König Pyrrhus.

Gewöhnlich werden die vier erstern Doppellaute genannt, allein sie sind, wenigstens bey den jetzigen Griechen, nur zusammengesetzte Zeichen einfacher Laute.

αι lautet wie ä, als: παιδίον pädhi'on das Kind, der Knabe, der Jüngling; αἰτία äti'a die Ursache. Wenn α und ι getrennt ausgesprochen werden sollen, schreibt man αϊ, als: μάϊος ma'ios (nicht mäos) der Mai.

ει wie i, als: εἶπε i'pe er sagte, γράφει ghra'fi er schreibt. Soll ε und ι getrennt gesprochen werden, so setzt man ebenfalls über das ι die Theilungspunkte. Dies geschieht besonders in deutschen Namen, um den Doppellaut ei auszudrücken, z. B. Βεῖμαρ Weimar.

οι lautet wie i, als: οἰκονομία ikonomi'a die Haushaltung, φίλοι fi'li die Freunde. Man schreibt οϊ, wenn man es getrennt, wie oi aussprechen soll. Z. B. μποϊὰ boia' die Farbe (ein türkisches Wort).

ου (oder ȣ) ist das deutsche u, als: νουνὸς oder νȣνὸς nuno's der Pathe, τοῦ φίλου oder τȣ̃ φίλȣ tu filu des Freundes. Wenn man es getrennt wie o-i lesen soll, wird es οῦ geschrieben. Allein dies kömmt äußerst selten vor.

ᾳ oder in großer Schrift Αι lautet wie α, nur in Zeitwörtern, wenn das ᾳ in der letzten Sylbe steht und den gedehnten Ton hat, läßt man dunkel ein i nach dem a hören, z. B. ἀγαπᾷ er liebt, kann man sprechen: aghapa'h oder auch aghapa'i, doch so, daß man das i nur wenig hört.

ῃ und ῳ, in großer Schrift Ηι, Ωι werden nur wie η, ω gesprochen.

Das Strichelchen unter diesen drey Buchstaben heißt das untergesetzte Jota, griechisch ὑπογεγραμμένη, und ist ein Zeichen, daß eine Zusammenziehung vorgegangen und ein nach dem α, η, ω folgendes Jota verschwiegen worden ist. Z. B. ἀγαπᾷ ist zusammengezogen anstatt ἀγαπάει. Wo man diese ᾳ, ῃ, ῳ zu schreiben habe, wird in der Lehre von der Rechtschreibung gezeigt werden.

γκ wie ein deutsches g in dem Worte Gott, oder wie das französische g vor ə, o, u. Es wird nur in fremden Wörtern gebraucht, um diese den eigentlich griechischen Wörtern fremde Aussprache zu bezeichnen. Z. B. Γκίκας Gikas, Nahme eines ehemahligen wallachischen Fürsten. Man verwechsele dieses γκ nicht mit demjenigen, wo das γ an die Stelle des ν gesetzt ist, wovon oben beym γ.

μπ dient das deutsche b, und

ντ das deutsche d zu bezeichnen. In eigentlich griechischen Wörtern finden diese nicht statt, daher sie auch in solchen nicht wie b und d, sondern wie gewöhnlich mp und nt gelesen werden. Als ἀμπέλι ampe'li der Weinstock, ἀντικρυ ä'ntikri gegenüber. Nur in fremden, meistentheils türkischen, Wörtern gebraucht man μπ und ντ für d und t, z. B. μπαζάρι bese'ri der Markt, die Messe, ντέγγι denggi der Ballen Waare. — In der Mitte wird indessen ντ gewöhnlich wie nt gelesen, wenn es gleich eigentlich zur Bezeichnung eines fremden d gesetzt ist. Z. B. Oda' die Stube (ein türkisches Wort) heißt im Griechischen ὀντὰς und wird gewöhnlich onta's gesprochen.

2) Zu-

2) Zusammengesetzte Laute werden durch folgende ausgedrückt: αυ, ευ, ηυ, σ', τζ, ντζ.

αυ, ευ, ηυ } lauten wie { aw, ew oder äw, iw } vor den Selbstlautern und den Mitlautern γ, δ, λ, μ, ν, ρ; hingegen wie { af, ef oder äf, if } vor allen übrigen Mitlautern. Z. B. παύω pa'wo ich höre auf, παύει pa'wi er hört auf, αὐγὸν awgho'n das Ey, αὐλὴ awli' der Hof, αὔριον a'wrion morgen, ἐυγαίνω ewjäno ich gehe aus, φιλεύω file'wo oder filä'wo ich bewirthe, ἐυλογῶ äwlogho' ich segne, εὑρίσκω äwri'sko ich finde, ἤυρα i'wra ich fand. — Hingegen: αὐτὸς afto's er, derselbe, αὐξάνω afkßa'no ich vermehre, wachse, εὐθὺς efthi's sogleich, εὐχὴ efchi' der Wunsch, auch das Gebeth.

σ' gebraucht man, um den Laut des deutschen sch auszudrücken. Gleichwohl sprechen es die Griechen gewöhnlich wie σι, oder auch wie ein verstärktes σ, nicht wie sch aus. Es findet sich nur in fremden Wörtern. Z. B. σ'ούχι schuchi (oder: ßjuchi) der (deutsche) Schuh.

τζ lautet wie τσ, ist daher ein Mittellaut zwischen einem deutschen z und tsch, und nähert sich mehr dem letztern als dem erstern. Es findet sich nur in fremden in das Griechische aufgenommenen, oder sonst neugebildeten, nicht aber in den echtaltgriechischen Wörtern. Z. B. τζακίζω tßaki'so ich breche, κορίτζι kori'tßi das Mädchen.

Einige bedienen sich auch eines τζ', um den Laut tsch auszudrücken. Doch ist dies nicht allgemein.

ντζ dient, den Laut des τζ zu mildern, und wird wie d und griechisches σ, oder fast wie dsch oder das g der Italiener vor e, i ausgesprochen. Auch dies kömmt in keinem echtgriechischen Worte vor. Z. B. ντζερεμὲς dschereme's die Geldstrafe, τοπντζὴς topdschi's der Kanonier (beides türkisch).

In der Mitte ist es oft getrennt, wie ndsch. Z. B. μποϊαντζὴς boiandschi's der Färber, besonders in den Fabriken des türkischen Garns.

## Zweytes Kapitel.

### Von den Tonzeichen oder Accenten.

§. 6.

Aus Buchstaben werden Sylben, und aus diesen Wörter gebildet. Bey Wörtern, die mehr als eine Sylbe haben, muß im Sprechen die Stimme nothwendig etwas länger auf einer darunter verweilen, und über die andern schneller hinweggleiten. Von der Sylbe, auf welcher die Stimme länger verweilt, auf die man im Sprechen

Sprechen einen gröſsern Nachdruck legt, sagt man, sie habe den Ton, sie sey betont; die andern hingegen, über welche die Stimme schneller hinwegschlüpft, heiſsen unbetont, tonlos. So ist in den Worten lieblicher Gesang in lieblicher die erste Sylbe, und in Gesang die letzte betont.

§. 7.

Ein Selbstlaut (oder auch Doppellaut in einigen Fällen) in einer Sylbe kann, wenn die Sylbe betont ist, entweder gedehnt oder geschärft gesprochen werden. So ist z. B. das e der ersten Sylbe in dem Worte wehen gedehnt, aber in dem Worte wetten geschärft.

§. 8.

Die neuern Griechen haben zur Bezeichnung des gedehnten und geschärften Tones drey verschiedene Tonzeichen oder Accente erfunden, welche über den Selbstlaut der betonten Sylbe gesetzt werden, nämlich eins für den gedehnten und zwey für den geschärften Ton. Ihre Gestalt ist folgende:

1) ( ῀ ) das Dehnungszeichen oder der Circumflex, griechisch περισπωμένη, z. B. σῶμα, der Leib.

2) a) der Acut ( ´ ), griechisch ὀξεῖα, zur Bezeichnung des geschärften Tones, wenn er nicht in Endsylben oder einsylbigen Wörtern liegt, z. B. ἄνθρωπος der Mensch, λόγος das Wort;

b) der Gravis ( ` ), griechisch βαρεῖα, wenn eine Endsylbe oder ein einsylbiges Wort den geschärften Ton hat, z. B. καλὸς gut, ein guter, καὶ und *).

§. 9.

Das Dehnungszeichen oder der Circumflex steht nur entweder in einsylbigen Wörtern, oder in den Endsylben und vorletzten Sylben zwey- oder mehrsylbiger Wörter, nie aber in der dritten Sylbe vom Ende eines Wortes an gerechnet.

Am häufigsten kömmt dieses Dehnungszeichen vor, wenn zwey Selbstlaute, wovon der eine in einer betonten Sylbe steht, in einen Doppellaut oder auch nur in einen andern Selbstlaut zusammen gezogen werden, z. B. κινεῖτε ihr bewegt, anstatt κινάετε, κινοῦμεν wir bewegen, anstatt κινόομεν, κινῶ ich bewege, anstatt κινάω. Steht aber

*) Man muſs den Unterschied der gedehnten und geschärften Aussprache eines Selbstlautes indessen nicht so nach der Strenge nehmen, wie in der deutschen Sprache. Im Deutschen würde man einen Fehler begehen, wenn man z. B. Stall wie Stahl, oder umgekehrt das letztere geschärft wie das erstere, aussprechen wollte. Die Griechen hingegen dehnen gern jeden Selbstlaut einer betonten Sylbe ein wenig, auf den nur ein einfacher Mitlaut oder ein doppelter von gleicher Art folgt. Sie sprechen daher das ῶ in σῶμα und das ό in λόγος einerley aus. Eben so spricht man ἄλλος der andere, immer nur wie ἄλος aus. Indessen dehnt man die Selbstlaute nie so stark, als man es im Deutschen thut. Man muſs daher das α in ἄλλος nicht so sehr dehnen, als man das ah in dem deutschen Worte die Ahle dehnt.

aber keiner der beiden Selbstlaute in einer betonten Sylbe, so bleibt auch die zusammengezogene Sylbe unbetont, z. B. τοῦ μέρους des Theiles, anstatt τοῦ μέρους.

Anmerkung. In der altgriechischen Sprache ist es nothwendig, die allgemeinen Gesetze der Zusammenziehung der Selbstlaute zu kennen, da die verschiedenen Völkerschaften des alten Griechenlands verschiedene Mundarten hatten, und die einen die Selbstlaute zusammenzogen, die andern aber nicht. In der Sprache der jetzigen Griechen ist die Lehre von der Zusammenziehung der Selbstlaute weit weniger wichtig, und das Nöthige davon kann bey der Declination und Conjugation, wo solche Zusammenziehungen vorkommen, mit angeführt werden.

§. 10.

Der Acut kann in den vorletzten Sylben, oder auch in der dritten Sylbe vom Ende des Wortes stehen. In der vierten Sylbe vom Ende des Wortes an, oder gar noch weiter vor, steht eigentlich nie ein Tonzeichen. Indessen zieht man doch in der Sprache des gemeinen Lebens oft den Ton aus der dritten Sylbe auf die vorhergehende vierte zurück, besonders wenn die dritte und vorletzte Sylbe die Selbstlaute ια enthalten, z. B. anstatt ἔπιασα, ich fing, ergriff, spricht man gewöhnlich, und schreibt auch oft ἔπιαξα, welches dann wie ἐ'pjaßa lautet.

§. 11.

Die Griechen nennen ein einsylbiges Wort, oder eins, das in der letzten Sylbe das Dehnungszeichen hat, περισπώμενον, z. B. φῶς das Licht; ἀγαπῶ ich liebe; hat es dieses Zeichen in der vorletzten Sylbe, so heißt es προπερισπώμενον, z. B. πνεῦμα der Geist. Ein einsylbiges Wort, das den geschärften Ton, oder eins, das ihn in der letzten Sylbe hat, nennt man ὀξύτονον, z. B. τιμὴ und, τιμὴ die Ehre; liegt der geschärfte Ton in der vorletzten Sylbe, παροξύτονον, z. B. φίλος der Freund; und endlich προπαροξύτονον, wenn die dritte Sylbe vom Ende den geschärften Ton hat, z. B. ἥλιος die Sonne. Einige wenige einsylbige Wörtchen, z. B. ὁ der, ἡ die, bleiben unbetont.

§. 12.

Die Aussprache allein ist nicht hinlänglich, um die Art des Tonzeichens, welches man zu gebrauchen hat, zu bestimmen. Sie entscheidet nur, welche Sylbe den Ton hat, nicht aber, ob dieser geschärft oder gedehnt seyn müsse. Daher gehören die Regeln vom Gebrauche der Tonzeichen in den zweyten Theil von der Rechtschreibung.

## Drittes Kapitel.

### Von den Unterscheidungszeichen.

§. 13.

Man kann die Unterscheidungszeichen in zwey Klassen eintheilen: 1) für Worte an sich; 2) für Worte in Verbindung zu einem Satze, oder für Sätze.

§. 14.

§. 14.

Die Unterscheidungszeichen für die Worte an sich sind 1) das Trennungszeichen (¨); 2) das Theilungszeichen ); 3) das Zeichen eines verschwiegenen Selbstlautes, oder der Apostroph (').

§. 15.

Das Trennungszeichen (¨) zeigt an, daß man zwey Selbstlaute getrennt aussprechen, und sie nicht als Zeichen eines einfachen oder auch Doppellautes betrachten solle, z. B. καΐος der Mai (man sehe oben §. 5.)

§. 16.

Das Theilungszeichen (-) zeigt ein getheiltes Wort am Ende der Zeile an, z. B. τῦ αἷμα τος des Blutes.

§. 17.

Der Apostroph wird gesetzt, um anzuzeigen, daß irgend ein Selbstlaut ausgelassen oder verschwiegen worden. Er kann sowohl am Ende, als am Anfange eines Wortes stehen, z. B. δι' αὐτὸν anstatt διὰ αὐτὸν durch ihn, oder auch: seinetwegen; νὰ 'πῶ anstatt νὰ εἰπῶ, daß ich sage.

Wenn in der Mitte ein Selbstlaut weggelassen wird, steht kein Apostroph. Nur in dem Wörtchen κἂν anstatt καὶ ἂν und wenn auch, und in κἀνένας, κἀμμία, κἀνένα (zusammengezogen aus καὶ ἂν ἵνας, καὶ ἂν μία, καὶ ἂν ἕνα) keiner, keine, keines gebraucht man ihn, wiewohl viele auch nur κανένας, καμμία, κανένα schreiben.

§. 18.

Man kann hierzu noch das Trennungszeichen (,) setzen, welches man gebraucht, um ὅ, τι was nur, was immer von ὅτι daß zu unterscheiden. Indessen könnte man es auch dadurch hinlänglich auszeichnen, daß man das letztere ὅτι, und das erstere ὅ τι schrieb, ohne dazwischen ein (,) zu setzen, welches leicht mit dem Komma verwechselt werden kann.

§. 19.

Die Unterscheidungszeichen für Worte in Verbindung zu einem Sinne, oder für Sätze sind: 1) das Komma, 2) der Punkt, 3) das Kolon oder der Halbpunkt, wie man es nennen könnte, 4) das Fragezeichen. Ein Semikolon oder Strichpunkt und Ausrufungszeichen haben die Griechen nicht.

§. 20.

Die Gestalt und der Gebrauch des Komma (,) ist wie in den übrigen europäischen Sprachen. Eben so auch Gestalt und Gebrauch des Punktes.

§. 21.

Das Kolon oder der Halbpunkt ist ein Punkt, der oberhalb der Zeile gesetzt wird, und die Stelle des Kolons (:) und Semikolons (;) zugleich vertritt, z. B. ὁ κοσμὸς σκηνὴ, ὁ βίος πάροδος· ἦλθες, ἴδες, ἀπῆλ-

ἀπῆλθες *). Wörtlich übersetzt: Die Welt ist ein Schauplatz, das Leben ein Uebergang; du kamst, sahst, gingst ab.

§. 22.

Das Fragezeichen hat die Gestalt des Semikolons im Deutschen (;), z. B. τί ἐστιν ἀνθρωπος; was ist das?

§. 23.

Zu diesen bisher angeführten Unterscheidungszeichen könnte man noch das Zeichen der Anführung der Worte eines andern hinzufügen, welches mit dem im Deutschen gewöhnlichen, nämlich („) übereinkommt. Doch ist dessen Gebrauch noch nicht allgemein gewöhnlich.

## Zweyter Abschnitt.

### Von den Wörtern als Redetheilen.

§. 24.

Die Wörter einer Sprache sind Zeichen unsrer Begriffe von den Dingen. Wir theilen durch sie andern mit, was wir denken, und erleichtern uns selbst das Geschäft des Denkens, das uns, wenn wir nicht Zeichen für unsre Begriffe hätten, wodurch wir sie gleichsam fest halten, vielleicht unmöglich seyn würde. Es kann so vielerley Arten Wörter oder Redetheile geben, als wir uns Begriffe von den Dingen machen können. Wir können ein Ding als für sich bestehend betrachten, es als etwas selbstständiges ansehen, an dem mancherley Veränderungen möglich sind, das mancherley Eigenschaften haben kann. Ein Wort, womit wir ein solches Ding bezeichnen, heißt ein Substantiv oder Hauptwort z. B. Baum, Thier. Das Wort, das die an einem als selbstständig gedachten Dinge möglichen Veränderungen, die Eigenschaften, welche es haben kann, bezeichnet, heißt Adjektiv oder Beywort, z. B. grün, blau, groß, klein. Beide nennt man mit einem gemeinschaftlichen Nahmen Nennwort. Bezeichnen wir die lebenden Wesen, oder auch die leblosen von uns aber wie lebend angesehenen Wesen, als wirkende oder leidende Wesen, als Personen, so entsteht das Pronomen oder Personenwort (Fürwort), z. B. ich, du, er, wir ꝛc.

Das Wort, wodurch wir die verschiedenen Arten des Wirkens oder Leidens eines Dinges bezeichnen, heißt Verbum oder Zeitwort, z. B. loben, gelobt werden. Noch kann man die Umstände der Zahl, der Zeit, des Orts u. d. gl. die wir uns nicht als an den Dingen befindlich denken, mit Wörtern bezeichnen, welche dann Adverbien oder Nebenwörter heißen, z. B. die Zahlen, die Wörtchen: heute, hier ꝛc. Wörter, durch welche man die verschiedenen Verhältnisse ausdrückt, in welchen die als selbstständig gedachten Dinge

*) Eigentlich ein Spruch des Demokrates in altgriechischer Sprache, der aber im Neugriechischen unverändert beybehalten werden kann, obgleich die Worte κοσμος Schauplatz, βιος Leben, und εξοδος Uebergang in der Sprache des gemeinen Lebens weniger vorkommen.

Dinge sich unter einander befinden können, heißen Präpositionen (Vorwörter), z. B. bey, zu, von ꝛc. Drückt man die verschiedenen Verhältnisse oder Verbindungen aus, in welchen Sätze mit einander stehen können, so entsteht die Conjunction oder das Bindewort, z. B. und, wenn, weil. Endlich geben die Laute oder auch Wörtchen, wodurch wir unsere Empfindungen über irgend etwas äußern, die Interjection oder das Empfindungswort.

§. 25.

Die Redetheile einer Sprache werden also seyn: 1) Hauptwort; 2) Beywort; 3) Personenwort; 4) Zeitwort; 5) Nebenwort oder Adverbium, worin die Zahlwörter mit begriffen sind; 6) Präposition (Vorwort); 7) Bindewort; 8) Empfindungswort.

Man könnte auch die Redetheile in drey Hauptklassen theilen, und 1) unter dem allgemeinen Nahmen Nennwort die Hauptwörter, Beywörter und Personenwörter begreifen, 2) das Zeitwort, und 3) die Bestimmungswörter, d. i. Adverbien, Präpositionen, Bindewörter und Empfindungswörter setzen.

§. 26.

Die neugriechische Sprache hat alle die eben angeführten Redetheile. Die vier erstern, nämlich Hauptwort, Beywort, einige der Zahlwörter, Personenwort und Zeitwort sind der Biegung fähig, die vier letztern aber oder überhaupt die Bestimmungswörter nehmen keine Biegung an.

## Erstes Kapitel.

### Von dem Hauptworte.

#### I. Arten und Geschlecht des Hauptworts.

§. 27.

Das Hauptwort (ὄνομα οὐσιαστικόν) ist ein Wort, das ein selbstständiges, oder auch nur als selbstständig von uns gedachtes Ding bezeichnet; z. B. Mensch, Thier, Winter, Sommer, Liebe, Haß.

§. 28.

Drückt ein Hauptwort ein wirklich für sich bestehendes Ding aus, so nennt man es ein Concretum, z. B. Baum, Apfel, Stein. Wird aber etwas unselbstständiges, etwas das außer unsrer Idee nicht existirt, als ein wirklich für sich bestehendes Ding angesehen, so heißt das Wort, womit man es benennt, ein Abstractum, z. B. Liebe, Haß, Leben, Tod, Tugend, Schönheit.

§. 29.

Die Concreta theilen sich in drey Hauptklassen. Bezeichnet das Hauptwort eine ganze Gattung von gewissen Dingen, so ist es 1) ein Gattungsnahme (προσηγορικὸν ὄνομα), als: Mensch, Thier,

Thier, Vogel, Fisch, Baum ꝛc. 2) ein Sammelnahme (συλλογικὸν ὄνομα), wenn es eine unbestimmte Menge einer gewissen Sache ausdrückt, als: Milch, Wein, Wasser ꝛc. 3) ein eigener Nahme (κύριον ὄνομα), wenn es die einem einzelnen Dinge einer Gattung allein zukommende Benennung ist, wie z. B. die Nahmen von Personen, Ländern, Städten u. s. w. sind.

§. 30.

Die Hauptwörter haben in der griechischen Sprache, so wie in der deutschen, drey Geschlechter, nämlich 1) das männliche ἀρσενικὸν γένος; 2) das weibliche (θηλυκὸν γένος), 3) das sächliche Geschlecht (οὐδέτερον γένος), wozu man noch das gemeine (κοινὸν γένος) setzen könnte, indem einige Wörter zugleich männlichen und weiblichen Geschlechts sind.

§. 31.

Männlich sind:

1) die Namen der Männer und männlicher Verrichtungen, als: πατὴρ oder πατέρας der Vater, υἱὸς der Sohn, πραγματευτὴς der Kaufmann.

2) Die meisten mit der Endung ος, welche im Genitiv υ haben, als: ἥλιος die Sonne, νόμος das Gesetz, τόπος der Ort, das Land. Ausnahme: einige wenige in ος sind weiblich, andere sächlich, wovon weiter unten.

3) Alle, die sich auf ας, ες, υς, ης, (doch nicht auf ότης und ύτης in Wörtern, die ein Abstractum bedeuten) ν, ν, ρ enden, und in der Biegung keinen Zuwachs einer neuen Sylbe bekommen, z. B. μὴνας der Monat, τέντζερες der eiserne Topf, βασιλεὺς (oder βασιλέας) der König, Kaiser, σύρτης der Riegel, καθρέπτης der Spiegel, λέων der Löwe, ῥήτωρ der Redner.

Indessen sind diejenigen auf ας, die im Genitiv αντος haben, auch männlich, z. B. γίγας der Riese, γίγαντος des Riesen. Diese Regel leidet bey mehrern altgriechischen Wörtern Ausnahmen, die aber hier nicht anzuführen nöthig sind, da die ausgenommenen Wörter in der jetzigen Sprache ungewöhnlich sind.

§. 32.

Weiblich sind:

1) die Nahmen der Weiber und weiblichen Verrichtungen, als: μητέρα (μήτης) die Mutter, θυγατέρα (θυγάτηρ) die Tochter, πλύστρια die Wäscherin.

Ausnahme. κοράσιον oder gemeiner κορίτζι das Mädchen ist sächlich.

2) Die Nahmen aller Länder und Städte, welche die Endungen α, η, ις, ος haben, z. B. Γερμανία Deutschland, Λειψία Leipzig, Ῥώμη Rom, Κωνσταντινούπολις Constantinopel, Αἴγυπτος Aegypten. — Haben sie aber nicht die gedachten Endungen, oder sind sie gar keiner griechischen Biegung fähig, so sind sie sächlichen Geschlechts, als: Παρίσι Paris, ist sächlich. Indessen wird doch Ἱερουσαλὴμ Jerusalem,

lem, obgleich es keine Biegung annimmt, gewöhnlicher als weiblich gebraucht.

Einige Nahmen griechischer Städte sind nur in der vielfachen Zahl gewöhnlich und sind theils männlichen, theils weiblichen, theils auch sächlichen Geschlechts, z. B. οἱ Δελφοὶ Delphi ist männlich, αἱ Ἀθῆναι Athen, weiblich, τὰ Ἀμπελάκια Ampelakia, ein starker Fabrikort in Thessalien, sächlich.

3) Die Nahmen der Bäume, selbst wenn sie auch männliche Endungen haben, als: ἡ αἴγειρος die Pappel, ἡ κυπάρισσος die Cypresse; haben sie aber Endungen des sächlichen Geschlechts, so sind sie sächlich, wovon weiter unten. Die Nahmen der Pflanzen aber haben das Geschlecht, welches die Endung erfordert, z. B. ὁ κισσὸς der Epheu, ist männlich.

4) alle die sich auf α enden, wenn ihnen in der Biegung keine neue Sylbe am Ende angehängt wird, als: ἄρκτος der Bär, ῥίζα die Wurzel, denn in der Biegung (wovon weiter unten) hat man τῆς ἄρκτου, des Bäres, τῆς ῥίζας der Wurzel, ohne Zuwachs einer neuen Sylbe.

5) alle mit der Endung η, z. B. τιμὴ die Ehre, βελόνη die Nadel (Nähnadel).

6) alle in ότης und ύτης, welche eine abstracte Bedeutung haben, z. B. ἐλαφρότης die Leichtigkeit, γλυκύτης die Süßigkeit.

7) die sich auf ις enden, als πόλις die Stadt, χάρις die Anmuth, Gnade, ἐλπὶς (gemeiner ἐλπίδα) die Hoffnung.

Ausnahme. ὄφις (gemeiner φίδι) die Schlange, ist männlich.

8) folgende in ος:

ἄβυσσος der Abgrund.
ἄμμος (auch männl.) der Sand.
διάλεκτος die Mundart.
ζυγὸς die Waage (Sternbild und Zeichen des Thierkreises).
κιβωτός der Kasten (Noahs).
νῆσος (gemeiner νησὶ) die Insel.
νόσος (gemeiner ἀῤῥωστία) die Krankheit.
ὁδὸς (gewöhnlicher δρόμος) der Weg, mit den davon abgeleiteten, als: περίοδος der Umlauf, auch die Periode.

und die Nahmen der Länder und Städte in ος (man sehe oben No. 2).

9) die auf οῦ und ώ, als μαϊμοῦ der Affe, ἀλωποῦ der Fuchs, ἠχὼ der Widerhall.

10) die in ας, wenn sie im Genitiv αδος haben, als λαμπὰς die Fackel, τῆς λαμπάδος der Fackel. Allein diese Wörter in ας sind mehr in der höhern als der gemeinen Sprache gewöhnlich, wo man sie auf άδα endet, z. B. λαμπάδα die Fackel.

Man könnte noch Regeln über die Wörter geben, die sich auf ξ und ψ enden, allein im Gemeingriechischen kommen keine solchen Wörter vor, sondern man giebt den altgriechischen Wörtern, die diese Endungen haben, andere Endungen, aus denen man, nach den hier gegebenen Regeln, das Geschlecht hinlänglich erkennt, und daraus auf das Geschlecht des altgriechischen Wortes, von dem

dem es herkommt, mit Sicherheit schließen kann. So sagt man z. B. für νὺξ die Nacht, im Gemeingriechischen νύκτα. Das ist, nach den hier beygebrachten Regeln, weiblich, folglich auch νὺξ. Mehr davon im dritten Abschnitte von der Bildung der Wörter.

§. 33.

Sächlich sind:

1) die Nahmen der Buchstaben des Alphabets.
2) alle auf ον, ihre Bedeutung sey auch welche sie wolle, z. B. πρόβατον das Schaf, βιβλίον das Buch, κορίσιον das Mädchen.
3) alle auf ι (und υ) ohne Rücksicht auf ihre Bedeutung, z. B. ὄφις oder φίς die Schlange, λειρίς die Blume, παιδί das Kind, der Knabe, der Jüngling, κορίτζι das Mädchen.
4) diejenigen auf α, welche in der Biegung am Ende einen Zuwachs einer neuen Sylbe bekommen, als: σῶμα der Leib, τῦ σώματος des Leibes, γράμμα der Buchstabe, der Brief, τῦ γράμματος des Briefes, des Buchstabens.
5) die in ας, welche im Genitiv ατος haben, als: κρέας das Fleisch, τῦ κρέατος des Fleisches. Hierzu noch das unabänderliche σέβας die Hochachtung
6) diejenigen in ος, welche im Genitiv ους, nicht aber υ haben, als: τῆθος die Brust, πλῆθος die Menge.
7) die einsylbigen, welche ein lebloses Ding bedeuten, als: φῶς das Licht.
8) Die Infinitive der Zeitwörter, wenn sie als Hauptwörter gebraucht werden, z. B. τὸ γράφειν das Schreiben. Dies geschieht aber nur selten in der gemeinen Sprache.

§. 34.

Die Griechen bedienen sich auch, wie die Deutschen, eines Artikels für die drey Geschlechter, wodurch diese auch vollkommen unterschieden werden.

## II. Von dem Artikel und dessen Biegung.

§. 35.

In denjenigen Sprachen, welche einen Artikel haben, dient er, die Selbstständigkeit eines Hauptworts genauer zu bestimmen, vorzüglich anzuzeigen, ob man von einem gewissen bestimmten einzelnen Dinge einer Gattung spreche, oder unbestimmt von einem Dinge derselben, welches es auch seyn möge. Wenn man sagt: der Mensch, mit welchem ich gestern auf dem Spaziergange sprach, war heute bey mir, so unterscheidet man diesen Menschen bestimmt von der ganzen Gattung Mensch; sagt man aber: ich sprach mit einem Menschen, so läßt man unbestimmt, was für ein Mensch, also was für ein einzelnes Ding der ganzen Gattung es sey. Der Artikel dient also keinesweges, blos das Geschlecht der Hauptwörter zu unterscheiden — welches freylich aus ihm, da er gleiches Geschlechts mit dem Worte, zu dem er gehört, seyn muß,

unter-

unterschieden werden kann — und darum ist es sehr unpassend, ihn das Geschlechtswort zu nennen.

§. 36.

Der Artikel (ἄρθρον) ist, so wie im Deutschen, zweyerley, der bestimmte und der unbestimmte. Beide haben die drey Geschlechter und werden gebogen oder deklinirt.

1) Der bestimmte Artikel (ὡρισμένον ἄρθρον) ist: (männlich) ὁ der, (weiblich) ἡ die, (sächlich) τὸ das; z. B. ὁ ἄνθρωπος der Mensch, ἡ γυναῖκα die Frau, τὸ παιδὶ das Kind.

2) Der unbestimmte Artikel (ἀόριστον ἄρθρον): (männlich) ἕνας ein, (weiblich) μία eine, (sächlich) ἕνα ein; z. B. ἕνας ἄνθρωπος, μία γυναῖκα, ἕνα παιδί.

## III. Von der Biegung oder Declination überhaupt.

§. 37.

An einem Nennworte (im weitesten Sinne, Artikel, Hauptwort, Beywort und Personenwort darunter begriffen) die verschiedenen Verhältnisse bezeichnen, in welchen es mit einem andern gedacht werden kann, heißt, es declíniren. In mehrern europäischen Sprachen, als der französischen, englischen, italiänischen, spanischen, geschieht diese Bezeichnung nur durch Vorsetzung gewisser Wörtchen, ohne Veränderung des Wortes selbst, bey der griechischen aber, so wie bey der deutschen, durch Anhängung gewisser Biegungslaute am Ende des Wortes.

§. 38.

Die an einem Worte auf solche Art bezeichneten Verhältnisse heißen Biegungsfälle oder Casus (πτώσεις) In der Sprache der jetzigen Griechen sind, so wie in der ihrer Vorfahren, deren fünf, nämlich:

1) der Nominativ (ὀνομαστική) der ein Ding gerade zu bezeichnet, als: ὁ φίλος der Freund;

2) der Genitiv (γενική) der die Abhängigkeit eines Dinges von dem andern, oder der Verbindung des einen mit dem andern, ausdrückt, als: τοῦ φίλου des Freundes;

3) der Dativ (δοτική), der hauptsächlich den persönlichen Gegenstand bezeichnet, als: τῷ φίλῳ dem Freunde;

4) der Accusativ (αἰτιατική) der den leidenden Gegenstand bezeichnet, als: τὸν φίλον den Freund;

5) der Vocativ (κλητική) mit welchem man eine Person (oder auch ein Ding) anredet, als: φίλε Freund.

§. 39.

Man kann von einem oder auch von mehreren Dingen einer Gattung sprechen, darum muß die Sprache auch die einfache und vielfache Zahl an einem Worte unterscheiden. Die neugriechische Sprache hat nur zwey Zahlen, wie die deutsche, nämlich:

1) die einfache Zahl, den Singular (ἁπλοῦς ἀριθμὸς) als: ὁ φίλος der Freund;
2) die vielfache Zahl, den Plural (πληθυντικὸς ἀριθμὸς) als: οἱ φίλοι die Freunde.

Beide Zahlen haben die §. 38. erwähnten fünf Biegungsfälle. — Die altgriechische Sprache hatte noch die zweyfache Zahl, oder den Dual, wodurch nur zwey Dinge einer Gattung bezeichnet wurden, als: τὼ φίλω die zwey Freunde; aber dieser ist durchaus in der Sprache der jetzigen Griechen ungewöhnlich.

## Biegung oder Declination des bestimmten Artikels.

### §. 40.

| | Einfache Zahl. | | | Vielfache Zahl. | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Männlich. | Weiblich. | Sächlich. | Männl. | Weiblich. | Sächlich. |
| Nom. | ὁ der | ἡ die | τὸ das | οἱ | ἡ (αἱ) | τὰ die |
| Gen. | τοῦ des | τῆς der | τοῦ des | τῶν | eben | so der |
| (Dat. | τῷ dem | τῇ der | τῷ dem | τοῖς | ταῖς | τοῖς den) |
| Accus. | τὸν den | τὴν die | τὸ das | τοὺς | ταῖς (τὰς) | τὰ die |

Einen Vocativ hat der Artikel eigentlich nicht. Am gewöhnlichsten gebraucht man dafür das Wörtchen ὦ o, o du, das aber auch weggelassen werden kann.

Die eingeschlossenen αἱ und τὰς sind die reinen altgriechischen Formen, deren man sich in der höhern Schreibart bedient. Im gemeinen Leben gebraucht man ἡ und ταῖς.

### §. 41.

Der Dativ, sowohl in der einfachen als vielfachen Zahl, ist in der Sprache des gemeinen Lebens ungewöhnlich, und kommt da fast nur in Aufschriften der Briefe vor. Man gebraucht dafür immer den Accusativ gerade hin, oder mit dem Wörtchen εἰς zu. Hiervon ausführlicher im vierten Abschnitte von der Wortfügung.

## Declination des unbestimmten Artikels.

### §. 42.

| | Einfache Zahl. | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Männl. | Weibl. | Sächl. | Eine vielfache Zahl kann dieser Artikel, wegen seiner Bedeutung, nicht haben. |
| Nom. | ἕνας (εἷς) ein | μία eine, | ἕνα (ἕν) ein. | |
| Gen. | ἑνὸς eines | μιᾶς einer, | ἑνὸς eines. | |
| (Dat. | ἑνὶ einem | μιᾷ einer, | ἑνὶ einem.) | |
| Accus. | ἕναν (ἕνα) einen | μίαν eine, | ἕνα (ἕν) ein. | |

Die eingeschlossenen (εἷς) u. s. w. sind die höhern altgriechischen Formen. Einige bilden den Genitiv des männlichen und sächlichen Geschlechts ἑνοῦ, aber dies wird als zu gemein von den meisten verworfen, wenigstens in Schriften nicht geduldet.

Von

## Von der Declination der Hauptwörter.

§. 43.

Man kann in der neugriechischen Sprache drey Declinationen setzen, die mit den drey Declinationen der altgriechischen Sprache, bis auf einige Abweichungen, übereinstimmen.

§. 44.

Als allgemeine Regel für alle Declinationen gilt folgendes:

1) im sächlichen Geschlechte ist der Nominativ, Accusativ und Vocativ der einfachen Zahl einerley; eben so ist auch in der vielfachen Zahl der Accusativ und Vocativ dem Nominativ gleich.

2) Bey Wörtern, die theils rein altgriechisch sind, theils aus altgriechischen abgeleitet, findet zwar ein Dativ statt, er wird aber in der Sprache des gemeinen Lebens nicht gebraucht; hingegen bey den neu gebildeten Wörtern auf ᾶς, ας und ης ist kein Dativ gewöhnlich, sondern man setzt dafür den Accusativ (auch wohl, wie einige thun, den Genitiv) schlechthin, oder mit dem Wörtchen εἰς z. B. ὁ ἀδελφὸς der Bruder, hat, als ein rein altgriechisches Wort, im Dativ τῷ ἀδελφῷ dem Bruder, wofür man aber im gemeinen Leben entweder εἰς τὸν ἀδελφὸν (wörtlich an den Bruder oder nur τὸν ἀδελφὸν (den Bruder) oder auch τοῦ ἀδελφοῦ (eigentlich des Bruders, im Genitiv) spricht. Von dem neugebildeten (eigentlich türkischen) Worte μπογιαντζῆς der Färber, spricht man immer, wenn man den Dativ ausdrücken will, εἰς τὸν μπογιαντζῆν oder τὸν μπογιαντζῆν oder τοῦ μπογιαντζῆ. Gleiche Bewandniß hat es mit allen übrigen.

§. 45.

Die hier beygefügte Tafel giebt eine allgemeine Uebersicht aller drey Declinationen. Die Form der Biegung ist entweder rein altgriechisch oder gemein. Die rein altgriechischen Wörter nehmen beide Formen an, im höhern Stile aber lieber die erstere. Die neugebildeten Wörter, welche nicht im Altgriechischen vorkommen, nehmen nur die gemeine Form der Biegung an.

## Tafel der Declinationen.

### Erste Declination.

| | | weibl. | | | männl. | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| einfache Zahl | Nom. | α | η | ᾶ | ας | ης | ης |
| | Gen. | ας (ης) | ης | ᾶς | υ (α) | υ (η) | ε |
| | Dat. | φ | ῃ | ... | α | ῃ | ... |
| | Accus. | αν | ην | ᾶν (ᾶ) | αν | ην | εν |
| | Voc. | α | η | ᾶ | α | α (η) | ε |
| vielfache Zahl | Nom. | αι (αις) | | αῖς | αι (αδες) | αι (ηδες) | έδες |
| | Gen. | ῶν | | | ῶν | ῶν | έδων |
| | Dat. | αις | | | αις | αις | ... |
| | Acc. | ας (αις) | | (αῖς) | ας (αδες) | ας (ηδες) | έδες |
| | Voc. | αι (αις) | | (αῖς) | αι (αδες) | αι (ηδες) | έδες |

## Zweyte Declination.

| | | männl. (weibl.) | | sächlich. |
|---|---|---|---|---|
| einfache Zahl. | Nom. | ος | ᾰ | ον (ο) |
| | Gen. | ου | ᾱς | ου |
| | Dat. | ῳ | ῃ | ῳ |
| | Acc. | ον | ᾰν | ον (ο) |
| | Voc. | ε | ᾰ | ον (ο) |
| vielfache Zahl. | Nom. | οι | αι (αὶ) | α |
| | Gen. | ων | αων (ῶν) | ων |
| | Dat. | οις | αις (ᾶις) | οις |
| | Acc. | ους | ας (ᾶς) | α |
| | Voc. | οι | αι (αὶ) | α |

## Dritte Declination.

| | | | |
|---|---|---|---|
| einfache Zahl. | Nom. | α, ι, υ, ω, ν, ρ, ς, ξ, ψ. | |
| | Gen. | ος | |
| | Dat. | ι | |
| | Acc. | α (ν) | |
| | Voc. | meistens wie der Nominativ. | |
| | | männl. und weibl. | sächl. |
| vielfache Zahl. | Nom. | ες | α |
| | Gen. | ων | ων |
| | Dat. | σι | σι |
| | Acc. | ας | α |
| | Voc. | ες | α |

## Erste Declination.

§. 46.

Nach dieser Declination gehen die weiblichen Wörter auf ᾰ, ᾱ, ᾰ, und die männlichen auf ας, ης, ες, welche im Genitiv ου (oder ᾰ, ε, υ) haben. Der Genitiv der vielfachen Zahl ist durchaus ων mit dem Dehnungszeichen. Bey den Wörtern auf ᾰ, η, ας, ης, ες kann die letzte Sylbe betont seyn oder nicht. Von jeder Art folgen hier Beyspiele.

1) Beyspiele weiblicher Wörter, auf ᾰ, η, wo die letzte Sylbe betont ist.

| | einfache Zahl. | vielfache Zahl. |
|---|---|---|
| Nom. | ἡ περιστερᾰ die Taube, | αἱ περιστεραὶ (αἱ περιστερᾶις) die Tauben. |
| Gen. | τῆς περιστερᾶς der Taube, | τῶν περιστερῶν der Tauben. |
| (Dat. | τῇ περιστερᾷ der Taube, | ταῖς περιστεραῖς den Tauben). |
| Acc. | τὴν περιστερᾶν die Taube, | τὰς περιστερᾶς (ταῖς περιστεραῖς) die Tauben. |
| Voc. | (ὦ) περιστερᾰ (ο) Taube, | (ὦ) περιστεραὶ (περιστερᾶις) (ο) Tauben. |

| | einfache Zahl. | vielfache Zahl. |
|---|---|---|
| Nom. | ἡ τιμὴ die Ehre, der Preiß | αἱ τιμαὶ (αἱ τιμαῖς) die Ehren, Preiße |
| Gen. | τῆς τιμῆς der Ehre, des Preißes | τῶν τιμῶν der — — |
| (Dat. | τῇ τιμῇ der Ehre, dem Preiße | ταῖς τιμαῖς den — —) |
| Acc. | τὴν τιμὴν die Ehre, den Preiß | τὰς τιμὰς (ταῖς τιμαῖς) die Ehren, — |
| Voc. | (ὦ) τιμὴ o — — — | (ὦ) τιμαὶ (τιμαῖς) (o) — — — |

In

In den Tonzeichen geht bey solchen Wörtern die Veränderung vor, daß die Genitive und Dative beider Zahlen, und bey der gemeinen Form auch der Nominativ, Accusativ und Vocativ der vielfachen Zahl das Dehnungszeichen erhalten.

So gehen alle weibliche Wörter auf α, η, welche den Ton in der Endsylbe haben. Als Beyspiele zur Uebung können dienen:

ἡ θεὰ die Göttin. ἡ ἀρχὴ der Anfang.
ἡ χαρὰ die Freude. ἡ βροντὴ der Donner, Lärm.
ἡ ἀπιδιὰ der Birnbaum. ἡ ζωὴ das Leben.
ἡ δαμασκηνὰ der Pflaumenbaum. ἡ φωνὴ die Stimme.
ἡ καρυδιὰ der Nußbaum. ἡ φυλακὴ das Gefängniß.

Anmerkung. Der Nominativ der vielfachen Zahl ἡ περιστεραῖς, ἡ τιμαῖς, so wie der Accusativ ταῖς περιστεραῖς, ταῖς τιμαῖς, und Vocativ περιστεραῖς, τιμαῖς ist die gemeine Form der Biegung und im gemeinen Leben und alltäglichen Schriften gewöhnlich. In der höhern Schreibart bedient man sich mehr des Nominativs αἱ περιστεραὶ, αἱ τιμαὶ, und Accusativs τὰς περιστερας, τὰς τιμὰς, eben so auch des Vocativs auf αὶ, welches die reine altgriechische Form ist. Doch ist es auch gerade kein Fehler, wenn man überall die gemeingriechische Form gebraucht.

2) Beyspiele weiblicher Wörter auf α, η, welche den Ton auf der vorletzten Sylbe haben.

| | einfache Zahl. | vielfache Zahl. |
|---|---|---|
| Nom. | ἡ ἡμέρα der Tag | αἱ ἡμέραι (ἡ ἡμέρας) die Tage. |
| Gen. | τῆς ἡμέρας des Tages | τῶν ἡμερῶν der Tage. |
| (Dat. | τῇ ἡμέρᾳ dem Tage | ταῖς ἡμέραις den Tagen.) |
| Acc. | τὴν ἡμέραν den Tag | τὰς ἡμέρας (ταῖς ἡμέρας) die Tage. |
| Voc. | (ὦ) ἡμέρα (o) Tag | (ὦ) ἡμέραι (ἡμέρας) (o) Tage. |

| | einfache Zahl. | vielfache Zahl. |
|---|---|---|
| Nom. | ἡ βελόνη die Nadel | αἱ βελόναι (ἡ βελόνας) die Nadeln. |
| Gen. | τῆς βελόνης der Nadel | τῶν βελονῶν der Nadel. |
| (Dat. | τῇ βελόνῃ der Nadel. | ταῖς βελόναις den Nadeln). |
| Acc. | τὴν βελόνην die Nadel | τὰς βελόνας (ταῖς βελόναις) die Nadeln. |
| Voc. | (ὦ) βελόνη o Nadel | (ὦ) βελόναι (βελόναις) (o) Nadeln. |

Die Tonzeichen bleiben hier unverändert, bis auf den Genitiv der vielfachen Zahl. Nur wenn ein Wort im Nominativ das Dehnungszeichen auf der vorletzten Sylbe hat, verändert sich dieses in dem Genitiv und Dativ der einfachen Zahl und im Dativ und Accusativ der vielfachen Zahl in den Acut, z. B. ἡ γλῶσσα die Zunge, Gen. τῆς γλώσσης (γλώσσας), Dat. τῇ γλώσσῃ (γλώσσᾳ), Acc. τὴν γλῶσσαν, Voc. ὦ γλῶσσα. Vielfache Zahl, Nom. αἱ γλῶσσαι (ἡ γλῶσσας), Gen. τῶν γλωσσῶν, Dat. ταῖς γλώσσαις, Acc. τὰς γλώσσας (ταῖς γλώσσας), Voc. ὦ γλῶσσαι (γλῶσσας).

Auch von diesen gilt die obige Anmerkung in Hinsicht auf den Gebrauch der zweyerley Formen αἱ ἡμέραι und ἡ ἡμέρας, αἱ βελόναι und ἡ βελόνας u. s. w.

Noch verdient bemerkt zu werden, daß man bey neugebildeten Wörtern, welche nicht rein altgriechisch sind, sich selten oder nie der höhern Form in der Declination bedient. Dies findet nur bey rein alt-grie-

altgriechischen Wörtern statt, z. B. περιστερὰ, τιμὴ, ἡμέρα, βελόνη, θεὰ, χαρὰ ἀρχὴ, βροντὴ, ζωὴ, φωνὴ, φυλακὴ sind rein altgriechische, aber auch jetzt noch allgemein gewöhnliche Wörter, hingegen ἀπιδιὰ, δαμασκηνιὰ, καρυδιὰ sind neugebildet. Daher sagt man selten oder nie αἱ ἀπιδιαὶ, αἱ δαμασκηνιαὶ, τὰς ἀπιδιὰς, τὰς δαμασκηνιὰς.

3) Beyspiele weiblicher Wörter auf α, welche den Ton auf der dritten Sylbe vom Ende haben.

| einfache Zahl. | vielfache Zahl. |
|---|---|
| Nom. ἡ μέλισσα die Biene | αἱ μέλισσαι (μέλισσαις) die Bienen |
| Gen. τῆς μελίσσης (μέλισσας) der Biene | τῶν μελισσῶν der Bienen |
| (Dat. τῇ μελίσσῃ der Biene | ταῖς μελίσσαις den Bienen) |
| Acc. τὴν μέλισσαν die Biene | τὰς μελίσσας (ταῖς μέλισσαις) die Bien. |
| Voc. (ὦ) μέλισσα (o) Biene | (ὦ) μέλισσαι (μέλισσαις) (o) Bienen. |

Beyspiele weiblicher Wörter auf η, mit dem Tone auf der dritten Sylbe vom Ende findet man im Altgriechischen gar nicht, im Neugriechischen aber nur sehr wenig Hauptwörter, fast nur eigene Nahmen, als ἡ Ῥωμαλὴ, Rumilien. In Beywörtern hingegen kömmt es oft vor, wovon unten am gehörigen Orte.

Wie μέλισσα gehen alle weibliche Wörter auf α, mit dem Tone auf der dritten Sylbe vom Ende. In rein altgriechischen Wörtern fällt dieser, wie das Beyspiel zeigt, im Genitiv und Dativ beider Zahlen auf die vorletzte Sylbe vom Ende. Auch bekommen, nach rein altgriechischer Biegung der Genitiv und Dativ der Wörter auf α, ης und η, und nur dann ας und φ, wenn vor dem α des Nominativs ein Selbstlaut vorhergeht, oder wenn die Endung δα, θα, φα ist. Z. B. ἡ σοφία die Weisheit, Gelehrsamkeit, hat τῆς σοφίας, nicht σοφίης, und im Beyspiele No. 2) hat ἡμέρα, τῆς ἡμέρας, nicht ἡμέρης, weil es sich auf ρα endet. — Allein in der gemeinen neugriechischen Biegung wird diese Regel nicht beobachtet, sondern alle Wörter, die auf ια ausgehen, haben ας im Genitiv, und das Tonzeichen bleibt auf derselben Sylbe, auf der es im Nominativ war. Neugebildete Worte nehmen die altgriechische Form nie an. Als Beyspiele zur Uebung können dienen:

Für No. 2.

altgriechische.

| | |
|---|---|
| ἡ δόξα der Ruhm. | ἡ νύμφη die Braut. |
| ἡ θύρα die Thüre. | ἡ λύπη die Traurigkeit. |
| ἡ ὥρα die Stunde. | ἡ δούλη die Magd. |

neugebildete zum Theil aus altgriechischen.

| | |
|---|---|
| ἡ χῆνα die Gans. | ἡ ἀρκοῦδα der Bär. |
| ἡ γάτα die Katze. | ἡ χάρτα die Landcharte. |
| ἡ πόρτα die Thüre. | ἡ μύτη die Nase. |
| ἡ φλέβα die Ader. | ἡ μοῦρη das Gesicht. |

Für No 3.

| altgriechische. | neugebildete. |
|---|---|
| ἡ βασίλισσα die Königin. | ἡ πάπια die Ente. |
| ἡ θάλασσα das Meer. | ἡ ὄχανδρα (für ἔχιδνα) die Otter. |
| ἡ ἔχιδνα die Otter. | ἡ ὄρνιθα die Henne. |
| ἡ ἀλήθεια die Wahrheit. | |
| ἡ συνήθεια die Gewohnheit. | |

4) die

4) die weiblichen Wörter auf ἀδα und ἰδα, welche zum Theil aus altgriechischen Wörtern auf ας und ις gebildet sind (wovon bey der dritten Declination) haben gewöhnlicher den Accusativ der einfachen Zahl dem Nominativ gleich. Z. B. ἡ λαμπάδα die Fackel, Kerze, hat τὴν λαμπάδα, ἡ ἐλπίδα die Hoffnung hat τὴν ἐλπίδα. Im Genitiv der vielfachen Zahl haben sie den Ton auf der vorletzten Sylbe, z. B. τῶν λαμπάδων, τῶν ἐλπίδων. Alle diese Wörter auf ἀδα und ἰδα sind neugebildete und nehmen daher nur die gemeine Form der Declination, nicht die rein altgriechische an.

Anmerkung. μητέρα die Mutter, θυγατέρα die Tochter, γυναῖκα die Frau, haben auch in der einfachen Zahl den Accusativ dem Nominativ gleich. Im Genitiv der vielfachen Zahl hat μητέρα und θυγατέρα den Ton auf der vorletzten Sylbe, τῶν μητέρων, θυγατέρων. Als neugebildete Wörter nehmen sie nur die gemeine Biegungsform an.

5) Beyspiel weiblicher Wörter auf ῶ mit dem Dehnungszeichen.

Alle diese sind neugebildet, obgleich zum Theil aus dem Altgriechischen abgeleitet.

| | einfache Zahl. | vielfache Zahl. |
|---|---|---|
| Nom. | ἡ ἀλωπῶ der Fuchs. | αἱ ἀλωπαὶ die Füchse. |
| Gen. | τῆς ἀλωπῦς des Fuchses. | (τῶν ἀλωπῶν der Füchse.) |
| (Dat. | τῇ ἀλωπῦ dem Fuchse.) | (ταῖς ἀλωπαῖς den Füchsen.) |
| Acc. | τὴν ἀλωπῦ oder ἀλωπῶν den Fuchs. | ταῖς ἀλωπαῖς die Füchse. |
| Voc. | ὦ ἀλωπῦ (ο) Fuchs. | (ὦ) ἀλωπαῖς (ο) Füchse. |

Das Tonzeichen bleibt unverändert und immer auf der Endsylbe. Die Dative, auch der Genitiv der vielfachen Zahl sind nur um der Vollständigkeit willen hergesetzt, sie sind aber im gemeinen Leben ungewöhnlich, wie schon oben von den Dativen gesagt worden. Der Genitiv der vielfachen Zahl wird gemeiniglich durch Umschreibung gegeben ἀπὸ ταῖς ἀλωπαῖς wörtlich: von den Füchsen.

Diesem Beyspiele folgen alle andere auf ῶ, z. B. ἡ μαϊμῶ der Affe, ἡ κλωσσῶ die Gluckhenne.

6) Beyspiele männlicher Hauptwörter auf ας, ες, ης. Diese können, so wie die weiblichen in α (η), den Ton a) auf der Endsylbe, b) auf der vorletzten, und c) auf der dritten Sylbe vom Ende haben.

Rein altgriechische Wörter mit den Endungen ας, ης haben ihn nur entweder auf der Endsylbe oder auf der vorletzten. Nur neugebildete auf ας, ες, ης haben ihn auch auf der dritten vom Ende. Bey allen diesen, alten sowohl als neugebildeten Wörtern, bleibt der Ton in allen Biegungsfällen auf der Sylbe, auf welcher er im Nominativ steht, ausgenommen im Genitiv der vielfachen Zahl der altgriechischen Biegungsart, wo, nach der allgemeinen Regel dieser Declination, die Endsylbe gedehnt seyn muß. Auch der Genitiv und Dativ der einfachen Zahl hat, wenn der Ton in der Endsylbe liegt, immer das Dehnungszeichen, wenn gleich die Endsylbe des Nominativs den geschärften Ton hat. Es ist daher nicht nöthig, besondere Beyspiele von Wörtern mit betonter Endsylbe, mit betonter vorletzter u. s. w.

zu

zu geben, wohl aber von der Biegungsart rein altgriechischer und neugebildeter Wörter.

Altgriechische Biegungsart der Endung ας.

| | einfache Zahl. | vielfache Zahl. |
|---|---|---|
| Nom. | ὁ νεανίας der Jüngling. | οἱ νεανίαι die Jünglinge. |
| Gen. | τοῦ νεανίου des Jünglings. | τῶν νεανιῶν der Jünglinge. |
| Dat. | τῷ νεανίᾳ dem Jüngling. | τοῖς νεανίαις den Jünglingen. |
| Acc. | τὸν νεανίαν den Jüngling. | τοὺς νεανίας die Jünglinge. |
| Voc. | (ὦ) νεανία (o) Jüngling. | (ὦ) νεανίαι (o) Jünglinge. |

Nur sehr wenige folgen diesem Beyspiele, das auch nur wenig in der gemeinen Sprache gebräuchlich ist.

Gemeingriechische Biegungsart.

| | einfache Zahl. | vielfache Zahl. |
|---|---|---|
| Nom. | ὁ ψωμᾶς der Bäcker. | οἱ ψωμάδες die Bäcker. |
| Gen. | τοῦ ψωμᾶ des Bäckers. | τῶν ψωμάδων der Bäcker. |
| Dat. | ungewöhnlich. | ungewöhnlich. |
| Acc. | τὸν ψωμᾶν den Bäcker. | τοὺς ψωμάδες die Bäcker. |
| Voc. | ὦ ψωμᾶ o Bäcker. | ὦ ψωμάδες o ihr Bäcker. |

Nach diesem Beyspiele gehen alle neugebildete in ας, die den Ton auf der Endsylbe haben, allein diejenigen, welche aus altgriechischen Wörtern der dritten Declination gebildet sind, und den Ton auf der vorletzten Sylbe oder der dritten vom Ende haben, (z. B. ὁ πατέρας der Vater, ὁ μῆνας der Monat) gehen nach der dritten Declination, wo ausführlicher davon gehandelt wird.

Als Beyspiele zur Uebung können dienen:

ὁ ψαρᾶς der Fischer. ὁ ἁμαξᾶς der Kutscher, Fuhrmann.
ὁ χαλκιᾶς der Schmid. ὁ τζουκαλᾶς der Töpfer.
ὁ ὡρολογᾶς der Uhrmacher. ὁ ὀντᾶς die Stube.

Altgriechische Biegungsart der Endung ης.

| | einfache Zahl. | vielfache Zahl. |
|---|---|---|
| Nom. | ὁ πολίτης der Bürger. | οἱ πολῖται die Bürger. |
| Gen. | τοῦ πολίτου des Bürgers. | τῶν πολιτῶν der Bürger. |
| (Dat. | τῷ πολίτῃ dem Bürger. | τοῖς πολίταις den Bürgern.) |
| Acc. | τὸν πολίτην den Bürger. | τοὺς πολίτας die Bürger. |
| Voc. | ὦ πολῖτα (o) Bürger. | ὦ πολῖται (o ihr) Bürger. |

Alle rein altgriechische Wörter folgen diesem Beyspiele, nur daß man im gemeinen Leben sich die Abweichung zuweilen erlaubt, den Genitiv der einfachen Zahl auf ᾳ zu machen, z. B. τοῦ πολίτᾳ anstatt τοῦ πολίτου, welches aber im edlern Stile vermieden wird. Einige (aber nur ungebildetere) machen auch den Nominativ und Accusativ der vielfachen Zahl auf αις, und sprechen z. B. πολῖταις, οἱ, τοὺς πολίταις.

Bey altgriechischen, oder aus altgriechischen Wörtern abgeleiteten auf ης, welche den Ton in der Endsylbe haben, macht man im gemeinen Leben die vielfache Zahl άδες, und declinirt sie dann wie das obige ψωμάδες, z. B. ὁ πραγματευτὴς der Kaufmann.

einfache Zahl.

Nom. ὁ πραγματευτὴς der Kaufmann.
Gen. τοῦ πραγματευτοῦ (— τῆ) des Kaufmanns.

(Dat.

einfache Zahl.

(Dat. τῷ πραγματευτῇ dem Kaufmanne.)
Acc. τὸν πραγματευτὴν den Kaufmann.
Voc. (ὦ) πραγματευτὰ (oder τὴ) (o) Kaufmann.

vielfache Zahl.

Nom. οἱ πραγματευταὶ oder πραγματευτάδες die Kaufleute.
Gen. τῶν πραγματευτῶν oder πραγματευτάδων der Kaufleute.
(Dat. τοῖς πραγματευταῖς den Kaufleuten).
Acc, τὺς πραγματευτὰς oder πραγματευτάδες die Kaufleute.
Voc. (ὦ) πραγματευταὶ oder πραγματευτάδες (o ihr) Kaufleute.

Eben so hat das Wort αὐθέντης der Herr, in der vielfachen Zahl sowohl αὐθένται als αὐθεντάδες; δεσπότης in der Bedeutung Bischoff hat δεσπόται und δεσποτάδες; ὁ βάπτης (βάφτης) der Schneider und θάπτης (θάφτης) der Todtengräber, hat βάπται und βάπτηδες (βάφτηδες), θάπται, θάπτηδες (θάφτηδες).

Im edlern Stile bedient man sich indessen stets der altgriechischen Biegungsart.

Beyspiele zur Uebung:

ὁ κριτὴς der Richter.
ὁ ποιητὴς der Dichter.
ὁ χρεώστης der Schuldner.
ὁ χωριάτης der Bauer.
ὁ ὑφαντὴς der Weber.
ὁ μαθητὴς der Schüler.
ὁ ψεύστης der Lügner, Betrüger.
ὁ σύρτης der Riegel.

Gemeingriechische Biegungsart der Endung ης.

| | einfache Zahl. | vielfache Zahl. |
|---|---|---|
| Nom. | ὁ χασάπης der Fleischer. | οἱ χασάπηδες die Fleischer. |
| Gen. | τῦ χασάπη des Fleischers. | τῶν χασάπηδων der Fleischer. |
| Dat. | ungewöhnlich. | ungewöhnlich. |
| Acc. | τὸν χασάπην den Fleischer. | τὺς χασάπηδες die Fleischer. |
| Voc. | (ὦ) χασάπη (o) Fleischer. | (ὦ) χασάπηδες (o ihr) Fleischer. |

Eben so gehen alle neugebildete Wörter auf ης, nur daß, wie schon oben erwähnt, diejenigen, welche den Ton auf der Endsylbe haben, in der vielfachen Zahl ήδες nicht ηδες bekommen, z. B. ὁ τοπτζῆς der Kanonier, οἱ τοπτζήδες die Kanonier.

Ausnahme. ὁ γενεράλης der General, und ὁ καραβοκύρης der Schiffer, Schiffherr, ὁ νοικοκύρης der Hausherr, Eigenthümer, hat in der vielfachen Zahl οἱ γενεραλέοι, οἱ καραβοκυρέοι, οἱ νοικοκύροι, und wird dann wie die männlichen Wörter der zweyten Declination abgeändert.

Beyspiele zur Uebung: ὁ ἀράπης der Mohr, ὁ ταμπάκης der Gerber, ὁ μπογιατζῆς der Färber, (besonders des türkischen Garns,) ὁ μποσαντζῆς der Bostandschi, (Gärtner im Serail des Sultans,) ὁ τσαπατζῆς der Schuhmacher.

Die Wörter mit der Endung ες sind alle neugebildet. Ihre Biegungsart ist ganz der gemeingriechischen Biegung der Endung ης gleich, nur daß hier ein ε steht, wo dort ein η war, und in der vielfachen Zahl beständig der Ton auf der vorletzten Sylbe liegt, wenn er gleich in der einfachen Zahl auf einer andern Sylbe steht.

Beyspiele

Beyſpiel.

| | einfache Zahl. | vielfache Zahl. |
|---|---|---|
| Nom. | ὁ λυλὲς der Pfeifenkopf. | οἱ λυλέδες die Pfeifenköpfe. |
| Gen. | τῦ λυλὲ des Pfeifenkopfes. | τῶν λυλέδων der Pfeifenköpfe. |
| Dat. | ungewöhnlich. | ungewöhnlich. |
| Acc. | τὸν λυλὲν den Pfeifenkopf. | τὺς λυλέδες die Pfeifenköpfe. |
| Voc. | (ὦ) λυλὲ (ο) — | (ὦ) λυλέδες (ο) — — |

Eben ſo gehen:

| | |
|---|---|
| ὁ περδὲς der Vorhang, der Verſchlag. | ὁ τενεκὲς das Blech. |
| ὁ ντζερημὲς die Geldſtrafe. | ὁ κιμπὲς die Kuppel od. der Dom. |
| ὁ τέντζερες der eiſerne Topf. | ὁ γενεντζὲς der Mantel. |
| ὁ μπαχτζὲς der Garten. | ὁ κανεπὲς das Kanapee. |

Die meiſten Wörter dieſer Endung ſind türkiſchen Urſprungs, und im edlern Stile ſucht man ſie durch andre reingriechiſche zu erſetzen.

## Zweyte Declination.

§. 47.

Nach dieſer Declination gehen alle männliche und weibliche*) Wörter mit der Endung ος, alle ſächliche auf ον (und ο), und die meiſten auf ι. Nur ſehr wenige dieſer letztern Endung gehen nach der dritten Declination.

### Allgemeine Regel wegen der Tonzeichen.

Die Wörter in ος, ον (ο) können haben:

1) auf der Endſylbe den geſchärften Ton, als ὁ ἀδελφὸς der Bruder, τὸ ἀυγὸν das Ey.
2) auf der vorletzten Sylbe
   a) den geſchärften Ton, als ὁ φίλος der Freund, τὸ δένδρον der Baum;
   b) das Dehnungszeichen, als: ὁ δοῦλος der Diener, τὸ ζῶον das Thier;
3) auf der dritten Sylbe vom Ende den geſchärften Ton, als: ὁ ἄνθρωπος der Menſch, τὸ πρόβατον das Schaf.

Iſt nun der Ton

1) in der Endſylbe, ſo bleibt er in allen Biegungsfällen darin, nur daß im Genitiv und Dativ der einfachen und vielfachen Zahl der geſchärfte Ton ſich in den gedehnten verwandelt, z. B. τῦ ἀδελφῦ des Bruders, τῷ ἀδελφῷ dem Bruder, τῶν ἀδελφῶν der Brüder, τοῖς ἀδελφοῖς den Brüdern;
2) in der vorletzten Sylbe, ſo bleibt er auch in allen Biegungsfällen darin, nur verändert ſich, wenn die vorletzte Sylbe das Dehnungszeichen hat, dieſes im Genitiv und Dativ beider Zahlen und im Accuſativ der vielfachen Zahl bey männlichen und weiblichen, nicht aber bey ſächlichen Wörtern, in den geſchärften Ton, z. B. ὁ δοῦλος der Diener, τῦ δούλυ des Dieners, τῷ δούλῳ dem Diener, τῶν δούλων der (derer) Diener, τοῖς δούλοις den Dienern, τὺς δούλυς die Diener;

3) auf

*) man ſehe wegen der weiblichen Wörter mit der Endung ος §. 32. No. 2. 8.

3) auf der dritten Sylbe vom Ende, so fällt er im Genitiv und Dativ beider Zahlen, wie auch im Accusativ der vielfachen Zahl bey männlichen, aber nicht bey sächlichen Wörtern, auf die vorletzte Sylbe.

Die sächlichen Wörter mit der Endung ον haben den Ton

1) auf der Endsylbe, wo er dann stets geschärft ist: als τὸ ψωμὶ das Brod;

2) auf der vorletzten Sylbe, wo er entweder geschärft oder gedehnt seyn kann, als: τὸ ἅμάξι der Wagen, τὸ λιλῶδι die Blume.

Ist nun der Ton

1) auf der Endsylbe, so bleibt er

a) nach der bessern Biegungsart immer auf dem ι in allen Biegungsfällen;

b) nach der gemeinern Biegungsart fällt er beständig auf die letzte Sylbe, und der Genitiv beider Zahlen erhält dann das Dehnungszeichen;

2) auf der vorletzten Sylbe, er sey nun geschärft oder gedehnt, so bleibt er im Accusativ und Vocativ der einfachen und dem Nominativ, Accusativ und Vocativ der vielfachen Zahl auf derselben Sylbe, wo er im Nominativ der einfachen Zahl stand: hingegen in den andern Biegungsfällen sieht er

a) nach der bessern Biegungsart auf dem ι und ist immer geschärft;

b) nach der gemeinern Biegungsart, auf der Endsylbe, welche dann das Dehnungszeichen erhält.

Beyspiel männlicher Wörter in ος.

| | einfache Zahl. | vielfache Zahl. |
|---|---|---|
| Nom. | ὁ φίλος der Freund. | οἱ φίλοι die Freunde. |
| Gen. | τοῦ φίλου des Freunds. | τῶν φίλων der Freunde. |
| (Dat. | τῷ φίλῳ dem Freunde. | τοῖς φίλοις den Freunden.) |
| Acc. | τὸν φίλον den Freund. | τὺς φίλους die Freunde. |
| Voc. | (ὦ) φίλε (o) Freund. | (ὦ) φίλοι (o ihr) Freunde. |

Beyspiel weiblicher Wörter in ος.

| | einfache Zahl. | vielfache Zahl. |
|---|---|---|
| Nom. | ἡ ὁδὸς der Weg. | αἱ ὁδοὶ die Wege. |
| Gen. | τῆς ὁδοῦ des Weges. | τῶν ὁδῶν der Wege. |
| (Dat. | τῇ ὁδῷ dem Wege. | ταῖς ὁδοῖς den Wegen.) |
| Acc. | τὴν ὁδὸν den Weg. | τὰς ὁδὺς die Wege. |
| Voc. | (ὦ) ὁδὲ (o) Weg. | (ὦ) ὁδοὶ (o) Wege. |

Anmerkung. Die weiblichen Wörter in ος sind zwar im höhern Stile, nicht aber in der Sprache des gemeinen Lebens gewöhnlich, und man gebraucht andere dafür, z. B. ὁ δρόμος oder ἡ πλάτα für ὁδὸς.

Beyspiel sächlicher Wörter in ον.

| | einfache Zahl. | vielfache Zahl. |
|---|---|---|
| Nom. | τὸ δένδρον der Baum. | τὰ δένδρα die Bäume. |
| Gen. | τοῦ δένδρου des Baumes. | τῶν δένδρων der Bäume. |
| (Dat. | τῷ δένδρῳ dem Baume. | τοῖς δένδροις den Bäumen. |

Acc.

| | einfache Zahl. | vielfache Zahl. |
|---|---|---|
| Acc. | τὸ δένδρον den Baum. | τὰ δένδρα die Bäume. |
| Voc. | (ὦ) δένδρον (o) Baum. | (ὦ) δένδρα (o) Bäume. |

Eben so gehen die wenigen sächlichen mit der Endung ι, welche alle neugebildet sind, z. B. τὸ καπέλο der Hut. Nur daß in den Biegungsfällen, die sich auf ου enden, hier die Endung ο wird.

Beyspiele sächlicher Wörter auf ι.

einfache Zahl.

| | | |
|---|---|---|
| Nom. | τὸ ἀρνὶ das Lamm. | τὸ ἁμάξι der Wagen. |
| Gen. | τοῦ ἀρνίου (ἀρνιοῦ) des Lammes. | τοῦ ἁμαξίου (ἁμαξιοῦ) des Wagens. |
| (Dat. | τῷ ἀρνίῳ dem Lamme. | τῷ ἁμαξίῳ dem Wagen.) |
| Acc. | τὸ ἀρνὶ das Lamm. | τὸ ἁμάξι den Wagen. |
| Voc. | (ὦ) ἀρνὶ (o) Lamm. | (ὦ) ἁμάξι (o) Wagen. |

vielfache Zahl.

| | | |
|---|---|---|
| Nom. | τὰ ἀρνία (ἀρνιὰ) die Lämmer. | τὰ ἁμάξια die Wagen. |
| Gen. | τῶν ἀρνίων (ἀρνιῶν) der Lämmer. | τῶν ἁμαξίων (ἁμαξιῶν) der Wagen. |
| (Dat. | τοῖς ἀρνίοις den Lämmern. | τοῖς ἁμαξίοις den Wagen.) |
| Acc. | τὰ ἀρνία (ἀρνιὰ) die Lämmer. | τὰ ἁμάξια die Wagen. |
| Voc. | (ὦ) ἀρνία (ἀρνιὰ o Lämmer. | (ὦ) ἁμάξια (o) Wagen. |

1. Anmerkung. Hat die vorletzte Sylbe das Dehnungszeichen, so muß im Nominativ, Accusativ und Vocativ der vielfachen Zahl dieses sich in den geschärften Ton verwandeln, weil die dritte Sylbe vom Ende nie ein Dehnungszeichen haben kann, (§. 9. 10,) z. B. τὸ λουλοῦδι die Blume, hat τὰ (ὦ) λουλούδια, nicht λουλοῦδια.

2. Anmerkung. Im Sprechen bedient man sich mehr der gemeinen Biegungsform ἀρνιοῦ, ἀρνιὰ, ἀρνιῶν, ἁμαξοῦ, ἁμαξιῶν, im edlern Stile aber der Form ἀρνίου, ἀρνία u. s. w. denn alle diese sächlichen Wörter auf ι sind eigentlich Abkürzungen der Endung ιον und sollten vollständig heißen: τὸ ἀρνίον, τὸ ἁμάξιον. Im gemeinen Leben gebraucht man sie stets abgekürzt, im höhern Stile aber fügt man die Endung ν hinzu, wo sie dann völlig wie alle andre Wörter auf ν declinirt werden.

Beyspiele zur Uebung.

1) männliche auf ος.

| altgriechische. | neugebildete |
|---|---|
| ὁ ἀδελφὸς der Bruder. | ὁ νονὸς der Pathe, Taufzeuge. |
| ὁ ἄνθρωπος der Mensch. | ὁ κουμπάρος der Gevatter. |
| ὁ ἥλιος die Sonne. | ὁ μοῦστος der Most. |
| ὁ λόγος das Wort. | ὁ ποντικὸς (auch τὸ ποντίκι) die Maus. |
| ὁ υἱὸς der Sohn. | ὁ σκύλος (auch τὸ σκυλὶ) der Hund. |

Die meisten Wörter in ος sind rein altgriechisch, nur wenige sind neugebildet.

2) Die weiblichen in ος sehe man §. 32. No. 8. Die dort aufgezeichneten sind im Neugriechischen die gewöhnlichsten. Altgriechische Wörter dieser Art sind noch mehrere, aber sie kommen nur in altgriechischen Schriften vor.

3) sächs

3) sächliche Wörter auf ον.

| altgriechische. | neugebildete, oder in neuer Bedeutung gebrauchte. |
|---|---|
| τὸ ζῶον das Thier. | τὸ κόκκαλον das Bein, der Knochen. |
| τὸ βιβλίον das Buch. | τὸ ἄλογον das Pferd. |
| τὸ ξύλον das Holz. | τὸ παράθυρον (auch παραθύρι) das Fenster. |
| τὸ πρόσωπον das Gesicht. | τὸ πέταλον das Hufeisen. |
| τὸ μέτωπον die Stirne. | τὸ κέρατον das Horn. |
| τὸ ὄνειρον *) der Traum. | |

4) sächliche Wörter auf ι oder im edlern Stile auf ιον. Viele davon sind aus altgriechischen abgeleitet, obgleich selten ganz rein altgriechisch. Die eingeschlossenen Wörter sind die, welche man im gemeinen Sprechen gebraucht.

τὸ ὀψάριον (ψάρι) der Fisch.
τὸ ὀμμάτιον (μάτι) das Auge.
τὸ σπιτιον (σπίτι oder σπῆτι) das Haus.
τὸ παιδίον (παιδὶ) das Kind, der Knabe, der Jüngling.
τὸ καράβιον (καράβι) das Schiff.
τὸ ὀνύχιον (νύχι) der Nagel am Finger.
τὸ ποδάριον (ποδάρι) der Fuß.
τὸ δακτυλίδιον (δακτυλίδι) der Ring (am Finger.)

## Dritte Declination.

### §. 48.

Die Endungen der Wörter dieser Declination sind im allgemeinen: α, ι, υ, ω, ν, ρ, σ, ξ, ψ.

Von diesen sind:

1) die in α, ι, υ sächlichen Geschlechts, z. B. τὸ γράμμα der Brief (auch der Buchstabe), τὸ μέλι der Honig. Auf υ giebt es nur einige wenige altgriechische Wörter, die in der jetzigen Sprache nicht gewöhnlich sind, als: τὸ δόρυ der Spieß.

2) in ω sind sehr wenige weibliche, in der jetzigen Sprache ungewöhnliche, außer: ἡ ἠχὼ der Wiederhall.

3) die in ν können folgende verschiedene Endungen haben: αν, ην, ιν, ων, (ων,) als: ὁ παιὰν der Siegsgesang, ὁ μὴν der Monat, ὁ δελφὶν der Delphin, ὁ χειμὼν der Winter, ἡ εἰκὼν das Bild. Allein alle diese Wörter auf αν, ην, ιν, ων, welche rein altgriechisch sind, werden nur im erhabenen und edlen Stile, nie im gemeinen Sprechen gebraucht. Man hat dafür andere abgeleitete auf ας und α, jene für die männlichen, diese für die weiblichen Wörter, als: ὁ μῆνας der Monat, ὁ χειμῶνας der Winter, für μὴν, χειμὼν, und ἡ εἰκόνα das Bild für εἰκὼν, τὸ δελφίνι anstatt ὁ δελφὶν.

4) die auf ρ können folgende Endungen haben: αρ, (ειρ), ηρ, υρ, ωρ: als: τὸ φρέαρ der Brunnen, ἡ χεὶρ die Hand, ὁ πατὴρ der Vater, ἡ μήτηρ die Mutter, τὸ πῦρ das Feuer, ὁ ῥήτωρ der Redner. Allein aller dieser rein altgriechischen Wörter bedient man sich nur im hohern Stile, im gemeinen Sprechen hat man theils andre dafür, theils

*) dieses Wort hat in der vielfachen Zahl τὰ ὀνείρατα, als wenn der Nominativ der einfachen Zahl τὸ ὄνειρατον hieße.

theils von dieſen abgeleitete männliche auf ας, weibliche auf α, als: ὁ πατήρ der Vater, ὁ ῥήτωρ der Redner, ἡ μητέρα die Mutter, τὸ χέρι die Hand.

5) die in ε können folgende verſchiedene Endungen haben: ας (ſowohl altgriechiſche als neugebildete), αις, αυς, εις, ευς, ης, ις, ος, υς, υς, ως). Von dieſen ſind

a) in ας α) diejenigen, welche im Genitiv der einfachen Zahl αντος haben, männlich, als: ὁ γίγας der Rieſe, τῦ γίγαντος des Rieſen;

β) die den Ton auf der Endſylbe haben, meiſt weiblich: als ἡ λαμπὰς die Fackel;

γ) die im Genitiv ατος haben, ſächlich, als: τὸ κρέας das Fleiſch, τῦ κρέατος des Fleiſches;

δ) die neugebildeten, die von altgriechiſchen Wörtern dieſer Declination abgeleitet ſind, männlich, als: ὁ γιγαντας (anſtatt γίγας) der Rieſe, ὁ πατέρας der Vater;

b) die in αις, αυς, εις, ευς theils männlich, theils weiblich, als: ὁ παῖς der Knabe, ἡ ναῦς das Schiff, ἡ πλεὶς der Schlüſſel, ὁ βασιλεὺς der König, Kaiſer;

c) die in ης α) meiſtens männliche eigene Nahmen, wenn nämlich die Endung nicht ότης oder ύτης iſt;

β) weiblich, wenn die Endung auf ότης und ύτης geht, und eine abſtracte Bedeutung hat, als: ἡ σκληρότης die Härte, Grauſamkeit, ἡ ὀξυτης die Schärfe, das Beißende;

d) die in ις größtentheils weiblich, als: ἡ τάξις die Ordnung, ἡ ἐλπὶς die Hoffnung. Ausnahmen ſind nur wenige. In der jetzigen Sprache iſt nur ὁ ὄφις die Schlange, und dies kommt nur ſelten, blos im höhern Stile vor.

e) die in ος alle ſächlich, als: τὸ μέρος der Theil, τὸ σκότος die Finſterniß.

f) in ως nur ὁ νῶς das Gemüth, der Verſtand. Im Altgriechiſchen hat man deren mehrere, die aber in der neuern Sprache nicht gewöhnlich ſind. (z. B. ὁ βῶς der Ochſe, ὁ πῶς der Fuß, wofür man τὸ βόδι, τὸ ποδάρι ſagt.)

g) in υς einige wenige theils männliche, theils weibliche, die aber in der neuern Sprache ungewöhnlich ſind, außer etwa: ὁ ἰχθὺς der Fiſch (das Sternbild).

h) in ως männlichen, weiblichen und ſächlichen Geſchlechts, wovon aber in der neuern Sprache nur τὸ φῶς das Licht gewöhnlich iſt.

6) die Wörter mit der Endung ξ und ψ ſind theils männlich, theils weiblich, ſämmtlich altgriechiſch, allein man bedient ſich dafür anderer abgeleiteter männlicher auf ας, weiblicher auf α (z. B. anſtatt ὁ βὴξ der Huſten, ſagt man ὁ βήχας, anſtatt ἡ θρὶξ das Haar, ἡ τρίχα, anſtatt ἡ φλὲψ die Ader, ἡ φλέβα). Nur ἡ νὺξ die Nacht wird zuweilen im edlern Stile gebraucht, wofür man ſich indeſſen auch des gemeinern ἡ νύκτα bedienen kann.

Alle

Alle Wörter dieſer Declination ſind (mit Ausnahme der neugebildeten auf ας) durchaus rein altgriechiſch, allein nicht alle ſind in der gemeinen Sprache gleich gewöhnlich. Im höhern Stile kann man ſich aller bedienen, im gemeinen Sprechen aber ſind die Wörter folgender Endungen gewöhnlich:

1) die ſächlichen in α, ι.
2) die neugebildeten auf ας, welche man größtentheils an die Stelle der Wörter mit den Endungen ν, ρ, ξ, ψ ſetzt.
3) die weiblichen auf ότης und ύτης.

Anmerkung. Ungebildetere machen die Endung dieſer Wörter ότητα und ύτητα und ſagen z. B. ἡ σκληρότητα die Härte, wo es dann nach der erſten Declination geht. Allein jeder gebildetere Grieche verwirft dieſe Form.

4) die weiblichen auf ις, welche den Ton in der vorletzten Sylbe haben, als: ἡ χάρις die Anmuth, Gnade, ἡ τάξις die Ordnung. Hingegen die weiblichen in ις, (ſo wie die in ας) die den Ton in der Endſylbe haben, werden auf ιδα, (und άδα) gebildet, und gehen dann nach der erſten Declination, z. B. ἡ πατρίδα das Vaterland, anſtatt πατρὶς, ἡ λαμπάδα die Fackel, anſtatt λαμπὰς.
5) die ſächlichen in ος.
6) in υς nur das Wort ὁ πῦς.

Man kann in dieſer Declination zweyerley Biegungsarten unterſcheiden:

I) die rein altgriechiſche;
II) die der neugebildeten Wörter.

I) Die rein altgriechiſche Biegungsart beſteht im Allgemeinen darin:

In der einfachen Zahl iſt die Endung bey den männlichen und weiblichen
des Genitivs ος (ως);
— Dativs ι;
— Accuſativs { α, bey den ſächlichen dem Nominativ gleich. ν bey den Wörtern in ανς, ις, υς, ως, wenn ſie vor dem ος (oder ως) des Genitivs einen Selbſtlaut haben *) (ſ. Beyſpiel 5, b.)

— Vocativs dem Nominativ meiſtens gleich. Nur, wenn der Nominativ ευς, ως, ις, υς hat, (wenn der Ton nicht auf der Endſylbe ις, υς, ſondern auf der vorletzten ſteht), fällt das ς im Vocativ weg. (ſ. Beyſpiel 5, a. b. 6.). — Hat der Nominativ ης, ως, ως, ſo endet ſich der Vocativ auf ες, ος, ες (ſ. Beyſpiel 2, a. b. 3, b.). Hat der Nominativ ων, und der Genitiv ονος oder οντος, ſo iſt des Vocativs Endung ον (ſ. Beyſpiel 3, a.).

In

*) Haben die weiblichen in ις den Ton auf der vorletzten Sylbe und im Genitiv ιδος, ιδος oder ιτος, ſo können ſie im Accuſativ α oder ν (folglich: ιδα, ιδα, ιτα oder ιν) haben. (ſ. Beyſpiel 5, a.) Die männlichen in ις, (Genitiv ιος oder ις) können auch im Accuſativ α oder ν haben. (ſ. Beyſpiel 7.)

In der vielfachen Zahl ist die Endung bey den männlichen und weiblichen. bey den sächlichen.

| | | |
|---|---|---|
| des Nominativs | ες | α |
| — Genitivs | ων | ων |
| — Dativs | οις | οις |
| — Accusativs | ας | α |
| — Vocativs | ες | α |

Um nun diese allgemeine Biegungsform auf jedes einzelne Wort insbesondere anwenden zu können, und es richtig zu declinieren, muß man wissen:

was für ein Buchstabe vor dem ος des Genitivs der einfachen Zahl vorhergeht.

Dieser Buchstabe ist nun entweder

a) ein Selbstlaut und zwar ε, α, ι, ο, υ.

b) ein Mitlaut und zwar β, γ, δ, θ, κ, κτ, (λ) μ, π, πτ, ρ, τ, φ, χ.

Der Buchstabe, welcher im Genitiv der einfachen Zahl vor dem ος steht, bleibt durch alle Biegungsfälle der nämliche. Indessen finden um des Wohlklangs willen dabey folgende Abweichungen statt.

1) die Selbstlaute α, ε, ο, (υ) können mit dem darauf folgenden Biegungslaute (ος, ι, α, ες; ας) zusammengeschmolzen werden, und so verändert sich

in der einfachen Zahl

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| im Genitiv | (αος in ως,) | εος in ους, | (οος in *) ους) | (υος | bleibt) |
| — Dativ | (αι — ᾳ,) | ει — ει **), | (αι — οι) | (υι | bleibt) |
| — Accusativ | (αα — α,) | εα — η, | (οα — ω) | (υα | bleibt) |

in der vielfachen Zahl

bey den männlichen und weiblichen.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| im Nominativ | (αες bleibt) | εες in εις ***), | (οες in ους) | (υες in υς) |
| — Genitiv | (αων geht) | εων — ων, | (οων bleibt) | υων bleibt |
| — Accus. | (ααε wöhnt) | εας — εις ****), | (οας in ους) | (υας in υς) |
| — Vocativ | (αες lich) | εες — εις, | (οες — ους) | (υες — υς) |

bey den sächlichen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| im Nominativ | (αα in ᾱ) | εα in η | in οα giebt |
| — Genitiv | (αων — ων) | εων — ων | es keine |
| — Accusativ | (αα — α) | εα — η | sächlichen. |
| — Vocativ | (αα — α) | εα — η | |

(Hievon s. Beyspiel 9.)

Die eingeschlossenen Formen αος, οος, υος kommen seltener vor, und werden im Neugriechischen fast gar nicht gebraucht. Hingegen von der Form εος giebt es mehrere Wörter.

2) Wenn ein Mitlaut vor dem ος des Genitivs der einfachen Zahl vorhergeht, so finden im Dativ der vielfachen Zahl des Wohllautes wegen folgende Veränderungen statt:

a) δ, θ, ν, τ wird weggeworfen, und die Endung wird, anstatt δσι, θσι, νσι, τσι blos σι. (s. Beyspiel 1. 4. 5, a. 8.) Wenn ντ

99

*) s. Beyspiel 10.
**) s. Beyspiel 5, b. 6.
***) s. Beyspiel 6.
****) s. Beyspiel 6.

vor dem σι weggeworfen wird, so wird auch der vorhergehende Selbstlaut verlängert. (s. Beyspiel 3, a.)

b) Die Buchstaben β, γ, κ, πτ, τ, ττ, φ, χ schmelzen mit dem σι zusammen, und die Endung wird

α) ξι *) anstatt γσι, κσι, πτσι, χσι;

β) ψι anstatt βσι, πσι, πτσι, φσι.

3) Endet sich der Nominativ eines Wortes auf αυς, ευς, so wird der Genitiv der einfachen Zahl αος, εος, und das α und ε bleibt in allen Biegungsfällen, nur daß die obigen Zusammenziehungen statt finden können; hingegen der Dativ der vielfachen Zahl nimmt das αυ und ευ des Nominativs wieder an, und die Endung wird αυσι und ευσι (s. Beyspiel 6.).

Welcher Buchstabe vor dem ος des Genitivs der einfachen Zahl und folglich vor den Endungen der übrigen Biegungsfälle stehen müsse, kann am besten aus Wörterbüchern erlernt werden, wo bey jedem Worte auch die Endung des Genitivs mit angegeben ist. Man könnte zwar Regeln dafür geben, und die Ausnahmen bey jeder dieser Regeln bemerken, allein dies würde hier am unrechten Orte seyn, da die Regeln der altgriechischen Declination nur in soweit gezeigt werden sollen, als sie für die neugriechische Sprache nöthig sind.

In Ansehung der Tonzeichen sind folgende Regeln zu beobachten:

1) Wenn die vorletzte Sylbe den Ton hat, so ist dieser im Genitiv, Dativ, Accusativ und Vocativ der einfachen, und im Nominativ, Dativ, Accusativ und Vocativ der vielfachen Zahl

a) das Dehnungszeichen, wenn αι, αυ, ευ, ει, ηι, οι, ου, ωι; (s. Beyspiel 1.)

b) der geschärfte Ton oder Acut, wenn α, ε, ι, ο, υ in dieser vorletzten Sylbe stehen.

2) hat der Genitiv der vielfachen Zahl den Ton

a) in der vorletzten Sylbe, so ist es der Acut;

b) in der letzten Sylbe, so ist es das Dehnungszeichen (s. Beyspiel 1.).

3) Bey einsylbigen Wörtern fällt der Ton

a) im Genitiv und Dativ beider Zahlen auf die Endsylbe und ist geschärft (außer im Genitiv der vielfachen Zahl, wo er, nach der vorigen Regel, gedehnt seyn muß);

b) im Accusativ der einfachen, und im Nominativ, Accusativ und Vocativ der vielfachen Zahl auf die vorletzte Sylbe, wo er denn, (nach Regel 1) entweder gedehnt oder geschärft ist (s. Beyspiel 1.).

4) Bey zweysilbigen oder mehrsylbigen Wörtern, die den Ton in der Endsylbe haben, bleibt er durch alle Biegungsfälle auf der Sylbe, auf der er im Nominativ stand. Nur im Vocativ der einfachen Zahl der Wörter in ος kömmt er in die vorletzte Sylbe (s. Beyspiel

*) s. Beyspiel 11.

(ſ. Beyſpiel 2, a.) und bey mehrſylbigen Wörtern in ων auf die dritte vom Ende.

5) Bey zwey- oder mehrſylbigen Wörtern, die den Ton in der vorletzten Sylbe haben, bleibt er durch alle Biegungsfälle in der Sylbe, in welcher er beym Nominativ war, nur im Genitiv der vielfachen Zahl fällt er auf die vorletzte Sylbe (ſ. Beyſpiel 3, a. b. 5, a. b.).

Ausgenommen a) bey den mehrſylbigen in ης, ας, ων, ις, wo der Vocativ der einfachen Zahl den Ton in der dritten Sylbe vom Ende hat.

b) die weiblichen in ις (Genit. ιος oder εως) haben im Genitiv der vielfachen Zahl den Ton in der dritten Sylbe vom Ende (ſ. Beyſpiel 5. b.).

6) Bey drey- und mehrſylbigen Wörtern, wo der Ton in der dritten Sylbe vom Ende ſteht, rückt er in den übrigen Biegungsfällen auf die nächſtfolgende vor, welche zwar im Nominativ der einfachen Zahl die vorletzte Sylbe iſt; aber in den übrigen Biegungsfällen, wegen der am Ende angehängten Biegungsſylben die dritte vom Ende wird. Blos im Genitiv der vielfachen Zahl kömmt der Ton auf die vorletzte Sylbe.

Anmerkung. Hat ein drey- oder mehrſylbiges weibliches Wort, das den Ton auf der dritten Sylbe vom Ende hat, die Endung ις, und im Genitiv der einfachen Zahl εως, ſo kömmt in der vielfachen Zahl in den Biegungsfällen, die eine Zuſammenziehung leiden, der Ton natürlich auf die vorletzte Sylbe, weil die beiden letzten Sylben εις oder εας in eine zuſammengezogen ſind (ſ. Beyſpiel 5. c.).

7) Bey den oben angegebenen Zuſammenziehungen des vor der Biegungsſylbe vorhergehenden Selbſtlautes mit dem Selbſtlaute der Biegungsſylbe erhält die zuſammengezogene Sylbe

a) das Dehnungszeichen, wenn die vorletzte Sylbe (d. i. hier der vor der Biegungsſylbe ſtehende Selbſtlaut α, ε, ο, υ) betont war;

b) die zuſammengezogene Sylbe bleibt tonlos, wenn die vorletzte Sylbe tonlos war.

## Beyſpiele der vein altgriechiſchen Biegungsart der dritten Declination *).

1) Einſylbige Wörter.

| | einfache Zahl. | vielfache Zahl. |
|---|---|---|
| Nom. | ὁ μὴν der Monat | οἱ μῆνες die Monate. |
| Gen. | τοῦ μηνὸς des Monats | τῶν μηνῶν der Monate. |

(Dat.

*) Es iſt nicht die Abſicht, hier Beyſpiele von allen möglichen Endungen und von allen möglichen Arten der oben angeführten Buchſtaben, die vor dem ος des Genitivs ſtehen können, zu geben. Nur ſolche, die zum beſſern Verſtändniß der vorher gegebenen Regeln nöthig, und auch für die neugriechiſche Sprache brauchbar ſind, werden hier angeführt.

| einfache Zahl. | vielfache Zahl. |
|---|---|
| (Dat. τῷ μηνὶ dem Monate | τοῖς μησὶ den Monaten.) |
| Acc. τὸν μῆνα den Monat | τὺς μῆνας die Monate. |
| Voc. (ὦ) μὴν (o) Monat | (ὦ) μῆνες (o) Monate. |

2) Zweyʒ und mehrſylbige männliche Wörter mit dem Tone auf der Endſylbe.

a) Endung ηρ, Genitiv ῆρος.

| einfache Zahl. | vielfache Zahl. |
|---|---|
| Nom. ὁ σωτὴρ der Retter, Erlöſer | οἱ σωτῆρες die Retter. |
| Gen. τῦ σωτῆρος des Retters. | τῶν σωτήρων der Retter. |
| (Dat. τῷ σωτῆρι dem Retter. | τοῖς σωτῆρσι den Rettern.) |
| Acc. τὸν σωτῆρα den Retter. | τὺς σωτῆρας die Retter. |
| Voc. (ὦ) σῶτερ (o) Retter. | (ὦ) σωτῆρες (o ihr) Retter. |

b) Endung ὴρ, Genitiv έρος.

| einfache Zahl. | vielfache Zahl. |
|---|---|
| Nom. ὁ πατὴρ der Vater | οἱ πατέρες die Väter. |
| Gen. τῦ πατέρος od. πατρὸς des Vaters | τῶν πατέρων der Väter. |
| (Dat. τῷ πατρὶ dem Vater | τοῖς πατράσι den Vätern.) |
| Acc. τὸν πατέρα den Vater | τὺς πατέρας die Väter. |
| Voc. (ὦ) πάτερ (o) Vater | (ὦ) πατέρες (o) Väter. |

Eben ſo gehen auch ἡ μήτηρ die Mutter und ἡ θυγάτηρ die Tochter. Dies letztere hat im Vocativ der einfachen Zahl (ὦ) θύγατερ (ſ. Regel 5. der Tonzeichen).

3) Zweyʒ oder mehrſylbige Wörter in ων und ωρ.

a) Endung ων.

| einfache Zahl. | vielfache Zahl. |
|---|---|
| Nom. ὁ λέων der Löwe. | οἱ λέοντες die Löwen. |
| Gen. τῦ λέοντος des Löwen. | τῶν λεόντων der Löwen. |
| (Dat. τῷ λέοντι dem Löwen. | τοῖς λέυσι den Löwen.) |
| Acc. τὸν λέοντα den Löwen. | τὺς λέοντας die Löwen. |
| Voc. (ὦ) λέον (o) Löwe. | (ὦ) λέοντες (o) Löwen. |

Der Dativ der vielfachen Zahl ſollte eigentlich λέοντσι heißen, allein dies ντ wird wegen des Wohlklangs weggeworfen und ο in υ verwandelt. Eben ſo wird, wenn die Endung αντσι, εντσι, οντσι ſeyn ſollte, dieſe in ᾶσι, εῦσι, ῦσι verwandelt.

b) Endung ωρ.

| einfache Zahl. | vielfache Zahl. |
|---|---|
| Nom. ὁ ῥήτωρ der Redner | οἱ ῥήτορες die Redner. |
| Gen. τῦ ῥήτορος des Redners | τῶν ῥητόρων der Redner. |
| (Dat. τῷ ῥήτορι dem Redner | τοῖς ῥήτορσι den Rednern.) |
| Acc. τὸν ῥήτορα den Redner | τὺς ῥήτορας die Redner. |
| Voc. (ὦ) ῥήτορ (o) Redner. | (ὦ) ῥήτορες (o) Redner. |

Anmerkung. Dieſe Beyſpiele werden hinreichen, um die Biegungsart der männlichen (und weiblichen, bey welchen nur der Artikel anders iſt) Wörter auf ν und ρ zu erläutern. Im edlern Stile bedient man ſich ſtets dieſer Form. Im gemeinern Sprechen und Schreiben hängt man im Nominativ der einfachen Zahl den männlichen die Endung ς und den weiblichen α an, behält aber die

Form der andern Biegungsfälle bey. So ſagt man dann im Nominativ: ὁ μῆνας, ἡ σωτῆρας, ὁ πατέρας, ἡ μητέρα, ἡ θυγατέρα, ὁ λέοντας*) oder gewöhnlicher τὸ λεοντάρι. Man kann indeſſen alle dieſe umgewandelten Wörter mit der Endung ας nach der weiter unten gezeigten Biegungsart der neugebildeten Wörter declíniren, allein dies wird für gemein und niedrig gehalten.

4) Weibliche in ις mit dem Tone auf der Endſylbe.

| | einfache Zahl. | vielfache Zahl. |
|---|---|---|
| Nom. | ἡ ἐλπὶς die Hoffnung | αἱ ἐλπίδες die Hoffnungen. |
| Gen. | τῆς ἐλπίδος der Hoffnung | τῶν ἐλπίδων der Hoffnungen. |
| (Dat. | τῇ ἐλπίδι der Hoffnung | ταῖς ἐλπίσι den Hoffnungen.) |
| Acc. | τὴν ἐλπίδα die Hoffnung | τὰς ἐλπίδας die Hoffnungen. |
| Voc. | (ὦ) ἐλπὶς (o) Hoffnung | (ὦ) ἐλπίδες (o) Hoffnungen. |

Eben ſo gehen alle weibliche auf ις, die den Ton in der Endſylbe haben, z. B. ἡ πατρὶς das Vaterland, ἡ φροντὶς die Sorge. Im gemeinen Leben macht man den Nominativ dieſer Wörter in ίδα (z. B. ἡ ἐλπίδα) und declinirt ſie nach der erſten Declination (ſ. S. 23.).

Die weiblichen in ας mit dem Tone auf der Endſylbe haben im Genitiv der einfachen Zahl άδος, als ἡ λαμπὰς die Fackel, τῆς λαμπάδος, ſo daß alſo hier nur überall α iſt, wo vorher ι war. Dieſe Wörter in ας haben im gemeinen Sprechen den Nominativ in άδα, (als: ἡ λαμπάδα) und gehen dann nach der erſten Declination (ſ. S. 35.).

Die weiblichen in ότης und ύτης haben im Genitiv der einfachen Zahl ότητος, ύτητος, z. B. ἡ σκληρότης die Grauſamkeit, Härte, τῆς σκληρότητος, ἡ γλυκύτης, die Süßigkeit, τῆς γλυκύτητος. Man macht von dieſen den Nominativ auch auf ότητα, ύτητα, als: ἡ σκληρότητα, ἡ γλυκύτητα, und declinirt ſie nach der erſten Declination. Allein dieſe Form wird für niedrig gehalten.

5) Weibliche in ις mit dem Tone auf der vorletzten Sylbe.

a) Genitiv ιτος.

| | einfache Zahl. | vielfache Zahl. |
|---|---|---|
| Nom. | ἡ χάρις die Anmuth, Gnade, der Reiz | αἱ χάριτες die Reize (die Grazien). |
| Gen. | τῆς χάριτος der Anmuth | τῶν χαρίτων der Reize. |
| (Dat. | τῇ χάριτι der Anmuth | ταῖς χάρισι den Reizen.) |
| Acc. | τὴν χάριτα (od. χάριν) die Anmuth | τὰς χάριτας die Reize. |
| Voc. | (ὦ) χάρι (o) Anmuth | (ὦ) χάριτες (o) Reize. |

b) Genitiv εως.

| | einfache Zahl. | vielfache Zahl. |
|---|---|---|
| Nom. | ἡ τάξις die Ordnung | αἱ τάξεις die Ordnungen. |
| Gen. | τῆς τάξεως der Ordnung | τῶν τάξεων der Ordnungen. |
| (Dat. | τῇ τάξει der Ordnung | ταῖς τάξεσι den Ordnungen.) |
| Acc. | τὴν τάξιν die Ordnung | τὰς τάξεις die Ordnungen. |
| Voc. | (ὦ) τάξι (o) Ordnung | (ὦ) τάξεις (o) Ordnungen. |

Nach

*) Warum λέων in λέοντας und nicht λέωνας umgewandelt wird, davon wird ſich die Urſache im dritten Abſchnitte von der Ableitung und Bildung der Wörter zeigen.

Nach dem Beyspiele von τάξις gehen die meisten weiblichen Wörter in ις, die den Ton in der vorletzten Sylbe haben, besonders die von den Zeitwörtern abgeleiteten. Z. B. ἡ πίστις der Glaube, die Religion, ἡ φύσις die Natur, ἡ πόλις die Stadt, ἡ θλῖψις die Betrübniß, Bedrängniß.

Einige machen den Genitiv der einfachen Zahl dieser Wörter in εως dem Nominativ gleich, und sagen z. B. τῆς τάξις, und in der vielfachen Zahl den Nominativ und Accusativ auf εις, z. B. αἱ τάξεις, ταῖς τάξεις. Allein diese Biegungsart ist ganz niedrig und verwerflich.

c) weibliche in ις, Genit. εως, der Ton auf der dritten Sylbe vom Ende.

| | einfache Zahl. | vielfache Zahl. |
|---|---|---|
| Nom. | ἡ δύναμις die Kraft, Macht | αἱ δυνάμεις die Kräfte, Mächte. |
| Gen. | τῆς δυνάμεως der Kraft | τῶν δυνάμεων der Kräfte. |
| (Dat. | τῇ δυνάμει der Kraft | ταῖς δυνάμεσι den Kräften). |
| Acc. | τὴν δύναμιν die Kraft | τὰς δυνάμεις die Kräfte. |
| Voc. | (ὦ) δύναμις (o) Kraft | (ὦ) δυνάμεις (o) Kräfte. |

Auch von diesen macht man die vielfache Zahl in εις und behält den Ton in der dritten Sylbe vom Ende, z. B. ἡ δύναμες, τῶν δυνάμεων, ταῖς δύναμες. Aber auch dies ist niedrig und wird nur von Ungebildeten gebraucht.

Nach diesem Beyspiele gehen alle, die den Ton in der dritten Sylbe vom Ende haben, besonders abgeleitete von Zeitwörtern, z B. ἡ φανέρωσις die Bekanntmachung, ἡ αἴσθησις der Sinn, die Empfindung.

6) Männliche in ευς mit dem Tone in der Endsylbe.

| | einfache Zahl. | vielfache Zahl. |
|---|---|---|
| Nom. | ὁ βασιλεὺς der König, Kaiser | οἱ βασιλεῖς die Könige. |
| Gen. | τοῦ βασιλέως des Königes | τῶν βασιλέων der Könige. |
| (Dat. | τῷ βασιλεῖ dem Könige | τοῖς βασιλεῦσι den Königen.) |
| Acc. | τὸν βασιλέα den König | τὺς βασιλεῖς, βασιλεις die Könige. |
| Voc. | (ὦ) βασιλεῦ (o) König | (ὦ) βασιλεῖς (o) Könige. |

Eben so gehen alle andre Wörter in ευς, z. B. ὁ χαλκεὺς der Schmid. Im gemeinen Sprechen endet man den Nominativ auf ας, und sagt z. B. ὁ βασιλέας, ὁ χαλκεὰς, wo dann diese Wörter nach der ersten Declination wie ψυχὰς declinirt werden. Allein im edlern Stile behält die rein altgriechische Biegungsart den Vorzug.

7) Männliche in ης (meistens eigene Nahmen).

| | einfache Zahl. | |
|---|---|---|
| Nom. | ὁ Σωκράτης Sokrates | eine vielfache |
| Gen. | τοῦ Σωκράτους des Sokrates. | Zahl kann es |
| (Dat. | τῷ Σωκράτει dem Sokrates) | gemeiniglich nicht |
| Acc. | τὸν Σωκράτη oder Σωκράτην den Sokrates | statt finden. |
| Voc. | (ὦ) Σώκρατες (o) Sokrates | |

So werden viele echt altgriechische Nahmen in ης declinirt, als: Δημοσθένης, Demosthenes. Andere gehen nach der ersten Declination, wie πολίτης (s. S. 24.). Hingegen die neuern Nahmen in ης declinirt man nach der ersten Declination, nach der gemeinen Biegungsart von πραγματευτὴς (s. S. 24. 25.).

8) Sächl.

8) Sächliche in α

| | einfache Zahl. | vielfache Zahl. |
|---|---|---|
| Nom. | τὸ γράμμα der Brief, Buchstabe | τὰ γράμματα die Briefe. |
| Gen. | τοῦ γράμματος des Briefes | τῶν γραμμάτων der Briefe. |
| (Dat. | τῷ γράμματι dem Briefe | τοῖς γράμμασι den Briefen. |
| Acc. | τὸ γράμμα den Brief | τὰ γράμματα die Briefe. |
| Voc. | (ὦ) γράμμα (o) Brief | (ὦ) γράμματα (o) Briefe. |

Diesem Beyspiel folgen alle sächliche in μα, z. B. τὸ σῶμα der Leib, τὸ αἷμα das Blut. τὸ γάλα die Milch, hat im Genitiv τοῦ γάλακτος.

Die sächlichen auf ας haben auch im Genitiv ατος, als τὸ κρέας das Fleisch, τοῦ κρέατος des Fleisches.

Einige machen den Genitiv der einfachen Zahl dieser Wörter in του, z. B. τοῦ γραμμάτου, τοῦ σωμάτου. Aber dies ist als niedrig zu verwerfen.

Sächliche auf ι sind sehr wenige. Z. B. τὸ μέλι der Honig, Gen. τοῦ μέλιτος.

Sächliche auf υ kommen im Neugriechischen nicht vor. Die altgriechische Sprache hat einige derselben, die aber in der neuern Sprache durch andre ersetzt werden. Z. B. τὸ γόνυ das Knie, wofür man τὸ γόνατον sagt.

9) Sächliche in ος, Genitiv ους, zusammengezogen ους.

| | einfache Zahl. | vielfache Zahl. |
|---|---|---|
| Nom. | τὸ μέρος der Theil, die Seite | τὰ μέρη die Theile. |
| Gen. | τοῦ μέρους des Theiles | τῶν μερῶν der Theile. |
| (Dat. | τῷ μέρει dem Theile | τοῖς μέρεσι den Theilen.) |
| Acc. | τὸ μέρος den Theil. | τὰ μέρη die Theile. |
| Voc. | (ὦ) μέρος (o) Theil. | (ὦ) μέρη (o) Theile. |

Man zieht gewöhnlich die zusammengezogene Form vor, und sagt daher nie τοῦ μέρους, τὰ μέρεα (s. S. 32.). Diesem Beyspiel folgen mehrere Wörter, als: τὸ γένος das Geschlecht, die Nation, τὸ πλῆθος die Menge, τὸ λάθος der Fehler. Alle sind rein altgriechisch und werden jederzeit rein altgriechisch declinirt.

10) Die Endungen ξ, ψ, ω.

Von den erstern beiden gebraucht man im Neugriechischen fast gar keine Wörter, als etwa ὁ πίναξ das Register (Gen. τοῦ πίνακος), ἡ νύξ die Nacht (Gen. τῆς νυκτὸς), wofür man doch, auch selbst im edlern Stile, ἡ νύκτα setzen kann. Von der Endung ω ist in der neuern Sprache nur gewöhnlich ἡ ἠχὼ der Laut, Widerhall (Gen. ἠχόος, zusammengezogen ἠχοῦς), und wird folgendermaßen declinirt:

| | einfache Zahl. | vielfache Zahl. |
|---|---|---|
| Nom. | ἡ ἠχὼ der Laut | αἱ ἠχοὶ den Lauten, |
| Gen. | τῆς (ἠχόος) ἠχῆς des Lautes | τῶν ἠχῶν der Laute. |
| (Dat. | τῇ (ἠχόι) ἠχοῖ dem Laute | ταῖς ἠχοῖς die Laute.) |
| Acc. | τὴν (ἠχόα) ἠχὼ den Laut | τὰς ἠχοὺς die Laute. |
| Voc. | (ὦ) ἠχοῖ (o) Laut. | (ὦ) ἠχοὶ (o) Laute. |

11) Folgende Wörter haben einige Abweichungen von den allgemeinen Regeln dieser Declination, ὁ ἀνὴρ der Mann, ἡ γυνὴ die Frau, das Frauenzimmer, ὁ νοῦς das Gemüth.

| | einfache Zahl. | vielfache Zahl. |
|---|---|---|
| Nom. | ὁ ἀνὴρ, ἡ γυνὴ | οἱ ἄνδρες, αἱ γυναῖκες. |
| Gen. | τοῦ ἀνδρὸς, τῆς γυναικὸς | τῶν ἀνδρῶν, τῶν γυναικῶν. |
| (Dat. | τῷ ἀνδρὶ, τῇ γυναικὶ | τοῖς ἀνδράσι, ταῖς γυναιξὶ.) |
| Acc. | τὸν ἄνδρα, τὴν γυναῖκα | τοὺς ἄνδρας, τὰς γυναῖκας. |
| Voc. | (ὦ) ἄνερ (ὦ) γύναι | (ὦ) ἄνδρες, (ὦ) γυναῖκες. |

Im gemeinen Sprechen bildet man den Nominativ der einfachen Zahl ὁ ἄνδρας, Gen. τοῦ ἄνδρα, Voc. ὦ ἄνδρα, die andern Biegungsfälle bleiben. Für ἡ γυνὴ sagt man im gemeinen Leben ἡ γυναῖκα und declinirt es nach der ersten Declination (s. S. 23.)

| | einfache Zahl. | vielfache Zahl. |
|---|---|---|
| Nom. | ὁ νοῦς das Gemüth, der Verstand | οἱ νόοι, νοῖ. |
| Gen. | τοῦ νοὸς oder νοῦ (für νόου) | τῶν νόων, νῶν. |
| (Dat. | τῷ νόῳ oder νῷ | τοῖς νόοις, νοῖς,) |
| Acc. | τὸν νοῦν | τοὺς νόους, νοῦς. |
| Voc. | (ὦ) νοῦ | (ὦ) νόοι, νοῖ. |

Die vielfache Zahl dieses Wortes kömmt nur äußerst selten vor.

II) Die neugebildeten Wörter dieser Declination enden sich 1) auf ας, haben den Ton auf der vorletzten Sylbe, oder der dritten vom Ende, sind alle männlichen Geschlechts und theils von altgriechischen abgeleitet, theils ganz neugebildet; 2) auf σιμον (ξιμον, ψιμον), welche alle sächlichen Geschlechts und von Zeitwörtern abgeleitet sind. Diese haben alle den Ton in der dritten Sylbe vom Ende.

Ihre Biegungsart ist im Allgemeinen folgende:

| | einfache Zahl. | | vielfache Zahl. | |
|---|---|---|---|---|
| | männl. | sächl. | männl. | sächl. |
| Nom. | — ας | σιμον | — ες — οι | σιματα. |
| Gen. | — α | σιματος | — ων — ῶν | σιμάτων. |
| (Dat. | ungewöhnlich. | .... | ungewöhnlich.) | .... |
| Acc. | — α (αν) | σιμον | — ες — ους | σίματα. |
| Voc. | — α | σιμον | — ες — οι | σίματα. |

Man kann nach dieser Form die oben (S. 34, 35) angeführten ὁ μήτρως, ὁ πατέρας, ὁ μήτρας und andre aus altgriechischen Wörtern abgeleitete declíniren, die dann in der vielfachen Zahl ες (nicht οι) annehmen, allein besser folgen alle diese Wörter der rein altgriechischen Declination.

Ganz neugebildete können nur allein nach dieser Form gehen. Sie behalten den Ton in allen Biegungsfällen auf derselben Sylbe, wo er im Nominativ der einfachen Zahl war, ausgenommen im Genitiv der vielfachen Zahl, wo er jederzeit auf der vorletzten Sylbe liegt, wie bey der rein altgriechischen Biegungsart.

Die vielfache Zahl solcher Wörter wird von einigen in ες, von andern in οι gemacht.

Bey-

Beyspiel.

| | einfache Zahl. | vielfache Zahl. |
|---|---|---|
| Nom. | ὁ μάτωρας der Meister, Mäurer, Zimmermann | οἱ μάτωρες, ματόρες die Meister. |
| Gen. | τοῦ μάτωρος des Meisters | τῶν ματόρων der Meister. |
| (Dat. | ungewöhnlich | ungewöhnlich.) |
| Acc. | τὸν μάτωρα (oder μάτορα) den Meister | τοὺς μάτωρας, ματόρας die Meister. |
| Voc. | (ὦ) μάτωρα (o) Meister | (ὦ) μάτωρες, ματόρες (o) Meister. |

Eben so geht ὁ κάβυρας der Seekrebs, Hummer (vielf. Zahl: κάβυρες od. κάβυροι), ὁ κόκκυας der Hahn, (besser: ὁ κοκκινέας).

Ueberhaupt giebt es nur wenig solcher Wörter. Mehrere hingegen sind auf ας, mit dem Tone in der Endsylbe, welche nach der ersten Declination gehen (s. S. 34.)

Beyspiel der Endung σμον (ξιμον, ψιμον).

| | einfache Zahl. | vielfache Zahl. |
|---|---|---|
| Nom. | τὸ γραψιμον das Schreiben, die Schrift, Hand | τὰ γραψίματα die Schreibereyen. |
| Gen. | τοῦ γραψίματος des Schreibens | τῶν γραψιμάτων der Schreibereyen. |
| (Dat. | ungewöhnlich *), | ungewöhnlich). |
| Acc. | τὸ γράψιμον das Schreiben | τὰ γραψίματα die Schreibereyen. |
| Voc. | (ὦ) γράψιμον (o) Schreiben | (ὦ) γραψίματα (o) Schreibereyen. |

## §. 49.

Nach den bisher beschriebenen Declinationen gehen alle alt- und neugriechischen Wörter, auch die aus fremden Sprachen aufgenommenen, denen man eine griechische Endung angehängt hat. Allein es giebt einige wenige, welche gar nicht declinirt werden, und wo man nur den Artikel durch die verschiedenen Biegungsfälle vorsetzt, das Wort selbst aber ungeändert läßt. Solche der Biegung unfähige Wörter sind:

1) die Nahmen der Buchstaben des Alphabets. Man sagt daher z. B. τὸ ἄλφα, τοῦ ἄλφα u. s. w.
2) die Wörter: τὸ πάσχα Ostern, τὸ σέβας die Ehrfurcht, Hochachtung;
3) die Infinitive der Zeitwörter, wenn sie als Hauptwörter gebraucht werden, z. B. τὸ γράφειν das Schreiben, τὸ ὁμιλεῖν das Sprechen u. s. w welche indessen in der Sprache des gemeinen Lebens nicht gebraucht werden.
4) die an sich einer Biegung unfähigen Partikeln, wenn sie mit dem Artikel als Hauptwörter gesetzt werden, z. B. τὸ ναὶ καὶ τὸ ὄχι das Ja und das Nein, τὸ ἂν καὶ τὸ ὅμως das Wenn und das Aber.
5) die fremden Nahmen, wenn man sie unverändert läßt, ohne ihnen eine griechische Endung anzuhängen, z. B. τὸ Χάμπυργκ, τὸ Μπερλὶν Hamburg, Berlin; ὁ Μύλλερ Müller.

6) die

*) Man könnte ihn indessen, nach dem Beyspiele der sächlichen Wörter in α, machen.

6) die Nahmen fremder Städte, denen man die sächliche Endung angehängt hat, als: τὸ Παρὶς Paris.

§. 50.

Da die Bedeutung mancher Wörter entweder den Begriff der Einheit oder den der Mehrheit ausschließt, so kann es in jeder Declination Wörter geben, die nur in einer von beiden Zahlen gewöhnlich sind, z. B. τὸ μῖσος der Haß, aus der dritten, ἡ ἀγάπη die Liebe, aus der ersten, haben keine vielfache, οἱ γονεῖς die Eltern (Gen. τῶν γονέων (aus der dritten), keine einfache Zahl.

Auch sind manche Wörter im Griechischen in der einfachen Zahl gewöhnlich, welche im Deutschen die vielfache Zahl haben, und umgekehrt, z. B. τὸ βρακὶ die Hosen, τὰ γυαλιὰ die Brille.

## Zweytes Kapitel.

### Von dem Beyworte.

§. 51.

Wenn wir eine Eigenschaft eines Dinges, sie sey nun wesentlich oder nur zufällig, uns abgesondert von demselben denken, und dann sie dem Dinge beylegen, so heißt das Wort, womit die Eigenschaft bezeichnet wird, ein Beywort oder Adjectiv (ὄνομα ἐπίθετον). Man kann sich die Eigenschaft einem Dinge als schon beygelegt denken, oder auch als in der Beylegung begriffen. Grün bezeichnet eine Eigenschaft, und wenn man sagt: ein grüner Baum, so denkt man sich die Eigenschaft grün dem Baume schon beygelegt; sagt man aber, der Baum ist grün, so denkt man sie sich in der Beylegung begriffen. Die deutsche Sprache unterscheidet beides, und giebt dem Beyworte eine Biegung, wenn es die schon beygelegte Eigenschaft anzeigt, läßt es aber unabgeändert ohne alle Biegungslaute, wenn es die Eigenschaft als in der Beylegung begriffen bezeichnet. Die griechische Sprache, sowohl die alte als neuere, kennt (so wie die übrigen europäischen Sprachen wenigstens) diesen Unterschied nicht, und die Biegung des Beywortes bleibt die nämliche in beiden Fällen.

§. 52.

Das Geschlecht der Beywörter ist, wie das der Hauptwörter, dreyerley; männlich, weiblich und sächlich. Z. B. καλὸς guter, καλὴ gute, καλὸν gutes. Bey mehrern hat das männliche und weibliche Geschlecht nur einerley Endung, als: ἀληθὴς wahrer, wahre (männl. und weibl.).

§. 53.

Die Geschlechter sind in den Beywörtern durch die verschiedenen Endungen bezeichnet. Die in der neuern Sprache noch allgemein gewöhnlichen Endungen sind folgende:

| männlich. | weibl. | sächl. |
|---|---|---|
| ος | η (α) | ον |
| καλὸς | καλὴ | καλὸν |
| ὺς | εῖα | ὺ |
| γλυκὺς süßer, | γλυκεῖα süße, | γλυκὺ süßes. |

männ-

| männl. u. weibl. | | sächl. |
|---|---|---|
| ης | | ες |
| ἀληθὴς | | ἀληθὲς |
| ες | sittsamer | ον |
| σώφρων | sittsame, | σῶφρον sittsames. |

Wegen der Tonzeichen ist dabey folgendes zu merken:

1) ist bey denen in ος, η, ον der Ton im männlichen Geschlechte auf der letzten oder vorletzten Sylbe, so bleibt er auch so im weiblichen und sächlichen Geschlechte. Z. B. καλὸς, καλὴ, καλὸν, ὀλίγος weniger, ὀλίγη wenige, ὀλίγον weniges.

2) ist er auf der dritten Sylbe vom Ende im männlichen Geschlechte, so bleibt er auch so im sächlichen, hingegen im weiblichen fällt er auf die vorletzte Sylbe; z. B. ἅγιος heiliger, ἁγία heilige, ἅγιον heiliges. — Diese Regel wird bey den neugebildeten Beywörtern nicht beobachtet, sondern das Tonzeichen bleibt auch im weiblichen Geschlechte auf derselben Sylbe, wie im männlichen. Z. B. ἀγλώσσος geschwinder, ἀγλώσσου geschwinde, ἀγλώσσου geschwindes; ξυλίνος hölzerner, ξυλίνη hölzerne, ξυλίνου hölzernes.

3) bey den Endungen ὺς, εῖα, ὺ; ης, ες; und ων, ον bleibt der Ton durch alle Geschlechter in der nämlichen Sylbe, nur daß er bey denen in ὺς, εῖα, ὺ im männlichen und sächlichen Geschlechte geschärft, im weiblichen aber gedehnt ist.

Diejenigen, welche im männlichen Geschlechte die Endung ος haben, nehmen im weiblichen die Endung η an. Wenn aber vor dem ος des männlichen Geschlechts ein Selbstlaut oder der Buchstabe ε steht, so endet sich das Beywort im weiblichen Geschlechte auf α, z. B.

κακὸς böse, κακὴ böser, κακὸν böses;
πονηρὸς listiger *), πονηρὰ listige, πονηρὸν listiges;
θεῖος göttlicher, θεῖα göttliche, θεῖον göttliches.

Bey neugebildeten Wörtern indessen, so wie auch bey den kein altgriechischen, die ein ε vor dem ος haben, wird im gemeinen Sprechen diese Regel nicht beobachtet, sondern das Beywort hat auch bey diesen im weiblichen Geschlechte die Endung η. Z. B.

πονηρὸς, πονηρὴ, πονηρὸν.
μαῦρος, μαύρη, μαῦρον schwarz.

## §. 54.

Die altgriechische Sprache gebraucht die Endung ος bey vielen Beywörtern, besonders denen, die mit der Verneinung α zusammengesetzt oder von Hauptwörtern abgeleitet sind, zugleich für das männliche und weibliche Geschlecht, z. B. ἄδικος ungerechter und ungerechte, ἄδικον ungerechtes, so daß man sagt: ὁ ἄδικος ἄνθρωπος der ungerechte Mensch oder Mann, ἡ ἄδικος γυνὴ die ungerechte Frau. Im gemeinen Sprechen wird aber dies nicht beobachtet, sondern man macht von allen männlichen Beywörtern in ος, auch ein weibliches

*) Im Altgriechischen bedeutet es auch bosshaft.

liches in η, (oder α) z. B. ἄδικος, ἄδικη, ἄδικον. Allein im edlern Stile muß man der altgriechischen Form folgen.

§. 55.

Außer den §. 53. angeführten Endungen der Beywörter, welche der alten und neuern Sprache gemein sind, hat die altgriechische deren noch mehrere, welche aber in der neuern Sprache nur im edlern Stile, und auch da nur selten gebraucht werden.

Folgende sind die, welche am häufigsten vorkommen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| ας | αινα | αν | μέλας, μέλαινα, μέλαν schwarz. |
| ις | εσσα | εν | χαρίεις, χαρίεσσα, χαρίεν lieblich. |
| ους | ους | ουν | χρυσοῦς, χρυσῆ, χρυσοῦν golden. |
| (anstatt οος | ῃ | εον) | |
| oder όος | όη | όον) | |

Diese letztere zusammengezogene Form wird im edlern Stile noch zuweilen gebraucht, wenigstens nicht so selten als die beiden erstern.

## Von der Declination der Beywörter.

§. 56.

Die Beywörter werden nach denselben Regeln, wie die Hauptwörter, declinirt, und können, so wie im Deutschen, mit (dem bestimmten oder unbestimmten) Artikel oder ohne denselben gebraucht werden. Die Endung des Beywortes entscheidet, nach welcher Declination der Hauptwörter es zu declíniren sey.

Folglich werden

1) die männlichen in ος und sächlichen in ον } nach der zweyten,
2) die weiblichen in η oder α nach der ersten,
3) die männlichen und weiblichen in ης und sächlichen in υ } im Gen. υος (für εος) } nach der dritten
4) die männlichen in υς und sächlichen in ες } im Gen. έος } nach der dritten
5) die männlichen und weiblichen in ων und sächlichen in ον } im Gen. ονος } nach der dritten

Declination declinirt.

In Ansehung der Tonzeichen gelten auch dieselben Regeln, wie bey den Hauptwörtern, nur daß

1) die drey- oder mehrsylbigen Beywörter in ας, η, ος, wenn der Ton auf der vorletzten Sylbe steht, ihn auch darin im Genitiv der vielfachen Zahl des weiblichen Geschlechts behalten;
2) Haben die männlichen und sächlichen Beywörter den Ton in der dritten Sylbe vom Ende, so haben sie im weiblichen Geschlechte in der einfachen Zahl und im Genitiv, Dativ und Accusativ der vielfachen den Ton auf der vorletzten, aber im Nominativ und Vocativ der vielfachen Zahl auf der dritten Sylbe vom Ende (s. Beyspiel 2).

3) hat

1) Hat nach der gemeinen Art das weibliche Geschlecht den Ton in der dritten Sylbe vom Ende (z. B. ἄδικη ungerechte) so bleibe er immer in dieser Sylbe.

Diese Regeln gelten auch für die Comparative und Superlative, kurz für alle Wörter, die man als Beywörter betrachten kann.

Zu mehrerer Deutlichkeit folgen hier Beyspiele von allen diesen Endungen:

1) Endung ος, η, ον.

| | männlich. | weibl. | sächl. |
|---|---|---|---|
| | | einfache Zahl. | |
| Nom. | καλὸς, | καλὴ | καλὸν. |
| Gen. | καλοῦ | καλῆς | καλοῦ. |
| (Dat. | καλῷ | καλῇ | καλῷ). |
| Acc. | καλὸν | καλὴν | καλὸν. |
| Voc. | καλὲ | καλὴ | καλὸν. |
| | | vielfache Zahl. | |
| Nom. | καλοὶ | καλαὶ (καλαῖς) | καλὰ. |
| Gen. | καλῶν | eben so | eben so. |
| (Dat. | καλοῖς | καλοῖς | καλοῖς.) |
| Acc. | καλοὺς | καλὰς (καλαῖς) | καλὰ. |
| Voc. | καλοὶ | καλαὶ (καλαῖς) | καλὰ. |

2) Endung ως, α, ον.

| | männl. | weibl. | sächl. |
|---|---|---|---|
| | | einfache Zahl. | |
| Nom. | βέβαιος gewisser | βεβαία gewisse | βέβαιον gewisses. |
| Gen. | βεβαίου | βεβαίας | βεβαίου. |
| (Dat. | βεβαίῳ | βεβαίᾳ | βεβαίῳ). |
| Acc. | βέβαιον | βεβαίαν | βέβαιον. |
| Voc. | βέβαιε | βεβαία | βέβαιον. |
| | | vielfache Zahl. | |
| Nom. | βέβαιοι | βέβαιαι (βέβαιαις) | βέβαια. |
| Gen. | βεβαίων | eben | so. |
| (Dat. | βεβαίοις | βεβαίαις | βεβαίοις.) |
| Acc. | βεβαίους | βεβαίας (βεβαίαις) | βέβαια. |
| Voc. | βέβαιοι | βέβαιαι (βέβαιαις) | βέβαια. |

Anmerkung. Die Endung καλαῖς, βέβαιαις in der vielfachen Zahl ist die gemeine, welche am gewöhnlichsten in der Sprache des gemeinen Lebens ist. Im höhern Stile gebraucht man καλαὶ und καλὰς, βέβαιαι und βεβαίας. Im gemeinen Leben spricht man auch häufig im sächlichen Geschlechte der einfachen Zahl καλὰ statt καλὸν und so bey allen, die sich auf ὸν enden, aber im Schreiben verzeiht man es nur dem Ungebildeten.

3) Endung ὺς, εῖα, ύ.

| | männl. | weibl. | sächl. |
|---|---|---|---|
| | | einfache Zahl. | |
| Nom. | βαρὺς schwerer | βαρεῖα schwere | βαρὺ schweres. |
| Gen. | βαρέος | βαρείας | βαρέος. |

(Dat.

| | männl. | weibl. | sächl. |
|---|---|---|---|
| | | einfache Zahl. | |
| (Dat. | βαρεῖ (εἰ) | βαρείᾳ | βαρεῖ). |
| Acc. | βαρύν | βαρεῖαν | βαρύ. |
| Voc. | βαρύ | βαρεῖα | βαρύ. |
| | | vielfache Zahl. | |
| Nom. | οἱ βαρεῖς (έες) | αἱ βαρεῖαι (ἡ βαρειαῖα) | τὰ βαρέα (βαρυὰ). |
| Gen. | τῶν βαρέων | τῶν βαρειῶν | τῶν βαρέων. |
| (Dat. | τοῖς βαρέσι | ταῖς βαρείαις | τοῖς βαρέσι). |
| Acc. | τοὺς βαρεῖς (έας) | τὰς βαρείας (ταῖς βαρειαῖς) | τὰ βαρέα (βαρυὰ). |
| Voc. | (ὦ) βαρεῖς (έες) | (ὦ) βαρεῖα (βαρειαῖς) | (ὦ) βαρέα (βαρυὰ). |

Anmerkung. In der Sprache des gemeinen Lebens gebraucht man βαρειαῖς und βαρυὰ, auch sagt man oft in der einfachen Zahl des weiblichen Geschlechts ἡ βαρειὰ, τῆς βαρειᾶς u. s. w.; allein im edlern Stile bedient man sich der rein altgriechischen Form.

4) Endung ης, ες.

| | männlich u. weibl. | sächl. |
|---|---|---|
| | einfache Zahl. | |
| Nom. | ὁ, ἡ ἀληθὴς | τὸ ἀληθὲς. |
| Gen. | τοῦ, τῆς ἀληθοῦς (έος) | τοῦ ἀληθοῦς (έος). |
| (Dat. | τῷ, τῇ ἀληθεῖ (εἰ) | τῷ ἀληθεῖ (εἰ) ). |
| Acc. | τὸν, τὴν, ἀληθῆ (έα) | τὸ ἀληθὲς. |
| Voc. | (ὦ) ἀληθὲς | (ὦ) ἀληθὲς. |
| | vielfache Zahl. | |
| Nom. | οἱ, αἱ ἀληθεῖς (έες) | τὰ ἀληθῆ (έα). |
| Gen. | τῶν ἀληθῶν (έων) | τῶν ἀληθῶν (έων). |
| (Dat. | τοῖς, ταῖς ἀληθέσι | τοῖς ἀληθέσι). |
| Acc. | τοὺς, τὰς ἀληθεῖς (έας) | τὰ ἀληθῆ (έα). |
| Voc. | (ὦ) ἀληθεῖς (έες) | (ὦ) ἀληθῆ (έα). |

Anmerk. Die zusammengezogene Form ist jetzt die gewöhnliche, darum ist bey diesem und dem vorhergehenden Beyspiele die Form βαρέες, ἀληθέες u. s. w. im Einschlusse gesetzt.

5) Endung ων, ον.

| | männl. u. weibl. | sächl. |
|---|---|---|
| | einfache Zahl. | |
| Nom. | ὁ, ἡ σώφρων | τὸ σῶφρον. |
| Gen. | τοῦ, τῆς σώφρονος | τοῦ σώφρονος. |
| (Dat. | τῷ, τῇ σώφρονι | τῷ σώφρονι). |
| Acc. | τὸν, τὴν σώφρονα | τὸ σῶφρον. |
| Voc. | (ὦ) σῶφρον | (ὦ) σῶφρον. |
| | männl. u. weibl. | sächl. |
| | vielfache Zahl. | |
| Nom. | οἱ, αἱ σώφρονες | τὰ σώφρονα. |
| Gen. | τῶν σωφρόνων | τῶν σωφρόνων. |
| (Dat. | τοῖς, ταῖς σώφροσι | τοῖς σώφροσι.) |
| Acc. | τοὺς, τὰς σώφρονας | τὰ σώφρονα. |
| Voc. | (ὦ) σώφρονες | (ὦ) σώφρονα. |

Anmer-

gemeine und niedrige Art ſetzt im Comparativ auch beym weiblichen Geſchlechte den Ton immer auf die dritte Sylbe vom Ende, und endet auf ῑα, z. B. ἁπαλώτερος, ἁπαλώτερη, ἁπαλώτερον. Den Superlativ giebt ſie gewöhnlich durch Umſchreibung, indem ſie zum Comparativ das Wörtchen πλέον (mehr) hinzufügt, z. B. ὁ πλέον ἁπαλώτερος der weichſte, zarteſte (wörtlich: der mehr weichere, oder: der bey weitem weichere), ἡ πλέον ἁπαλωτέρα (ἁπαλώτερη), τὸ πλέον ἁπαλώτερον.

§. 60.

Einige Comparative und Superlative weichen von dieſer allgemeinen Regel ab. Es ſind folgende:

| von | hat der Compar. | der Superl. |
|---|---|---|
| ἀγαθὸς, ἡ, ὸν, gut, trefflich | * βελτίων, ον, | βέλτιστος, η, (ον). |
| | * ἀμείνων, ον, | * ἄριστος, η, (ον). |
| κακὸς, ἡ, ὸν böſe, | χειρότερος, α, ον, | χειρότατος, η, ον. |
| | * χέρειων, ον, | * χείριστος, η, ον. |
| | | κάκιστος, η, ον. |
| καλὸς, ἡ, ὸν gut, ſchön, | καλλίτερος, α (η), ον, | καλλίστατος, η, ον. |
| | καλλιότερος, α, ον. | |
| | * καλλίων, ον, | * κάλλιστος, η, ον. |
| μέγας, άλη, α groß, | μεγαλήτερος, α, ον. | μεγαλώτατος, η, ον. |
| oder μεγάλος, η, ον | * μείζων, ον. | * μέγιστος, η, ον. |
| μικρὸς, ὰ (ἡ), ὸν klein, | μικρότερος, α, ον, | μικρότατος, η, ον. |
| | * ἐλάσσων, ον, | * ἐλάχιστος, η, ον. |
| πλησίον †), ὁ, ἐ, τὸ nahe, | πλησιέστερος, α, ον, | πλησιέστατος, η, ον. |
| πολὺς, πολλὴ, πολὺ viel, | * πλείων ον, | πλεῖστος, η, ον, |
| | περισσότερος, α, ον ††). | |
| ταχὺς, εῖα, ὺ ſchnell, | ταχύτερος, α, ον, | τάχιστος, η, ον. |
| | (* ταχίων.) | |

Die mit * bezeichneten ſind die altgriechiſchen Formen, deren man ſich nur im höhern Stile bedient, wiewohl man auch da die neuern Formen gebrauchen kann, die zwar in der alten Sprache ungewöhnlich, aber doch den allgemeinen Regeln der Bildung der Comparative und Superlative nicht entgegen ſind. Die altgriechiſche Sprache hat noch mehrere abweichende Comparative und Superlative, die aber hier nicht anzuführen nöthig ſind, da ſie in der neuern Sprache nicht gebraucht werden.

§. 61.

In der Declination folgen die Comparative und Superlative denſelben Regeln wie die Poſitive oder ungeſteigerten Beywörter ſelbſt. Folglich declinirt man die Comparative in ρος, ρα, ρον wie βέβαιος, βεβαία, βέβαιον, und die Superlative in τος, τη, τον wie καλὸς, καλὴ, καλὸν, nur daß im weiblichen Geſchlechte des Superlativs der Ton auf der vorletzten Sylbe liegt.

In

†) πλησίον iſt eigentlich ein Adverbium oder Nebenwort, daher der Biegung unfähig, weswegen man nur den Artikel vorſetzt.

††) Dies iſt eigentlich der Comparativ von περισσὸς, ἡ, ὸν häufig, in Menge vorräthig, viel.

In Ansehung der Tonzeichen finden dieselben Regeln statt, welche in den Declinationen der Hauptwörter gegeben sind. Folglich declinirt man

1) das männliche und sächliche Geschlecht der Comparative und Superlative (z. B. ἁπαλώτερος, ἁπαλώτερον, ἁπαλώτατος, ἁπαλώτατον,) wie ein männliches und sachliches Hauptwort in ος, ον, der zweyten Declination, das den Ton auf der dritten Sylbe vom Ende hat;

2) das weibliche Geschlecht der Comparative und Superlative (z. B. ἁπαλωτέρα, ἁπαλωτάτη) wie ein Hauptwort der ersten Declination, das den Ton in der vorletzten Sylbe hat;

3) die Comparative in ων, ον wie Hauptwörter der dritten Declination, oder genau wie σώφρων, (s. §. 57, 4.) nur daß man bey den dreysylbigen Comparativen (z. B. κακίων, ἐλάσσων) die Regel wegen Zurückziehung des Tones auf die dritte Sylbe vom Ende zu beobachten hat (s. Regel 5. wegen der Tonzeichen in der dritten Declination S. 34.)

## Drittes Kapitel.

### Von den Zahlwörtern.

§. 62.

Die Zahlwörter (οἱ ἀριθμοὶ, τὰ ἀριθμητικὰ) bezeichnen den Umstand der Zahl an den Dingen. Die meisten derselben sind der Biegung unfähig, und könnten daher zu den Adverbien, (wenn man unter diesem Nahmen alle der Biegung unfähige Umstandswörter versteht,) gerechnet werden; da aber einige davon eine Biegung annehmen, und die Ordnungszahlen wahre Beywörter sind, sind sie besser als eine eigne Klasse von Wörtern zu betrachten, und finden ihre Stelle am besten nach den im engern Sinne sogenannten Beywörtern.

§. 63.

Geben wir durch eine Zahl die Menge mehrerer Dinge bestimmt an, so heißt eine solche Zahl eine Grundzahl (z. B. eins, zwey, drey u. s. w.); bestimmen wir aber das wievielste ein Ding aus einer gewissen Menge sey, so heißt das Wort, womit wir dieses ausdrücken, eine Ordnungszahl (z. B. der erste, zweyte, dritte u. s. w.).

§. 64.

Die Grundzahlen (ἀπόλυτοι ἀριθμοὶ) sind in der neuern Sprache nur wenig von denen der ältern verschieden. Auch bedient man sich im edlern Stile oft der rein altgriechischen Zahlen. Zum Unterschiede sind die letztern mit Klammern ( ) eingeschlossen.

(εἷς) ἕνας, μία, (ἕν) ἕνα einer, eine, eines.
δύο oder δυὼ zwey.
τρεῖς, τρία drey.
τέσσαρες, τέσσαρα vier.

πέντε fünf.
ἕξ oder ἕξη ſechs.
ἑπτὰ (gemeiniglich im Sprechen ἑφτὰ) ſieben.
ὀκτὼ acht.
ἐννέα oder ἐννεὰ neun.
δέκα zehn.
ἕνδεκα elf.
δώδεκα zwölf.
δεκατρεῖς, δεκατρία dreyzehn.
δεκατέσσαρες, δεκατέσσαρα vierzehn.
δεκαπέντε funfzehn.
δεκαὲξ oder gewöhnlich δεκάξη ſechszehn.
δεκαεπτὰ (gewöhnlich δεκαεφτὰ oder δεκαφτὲ) ſiebzehn.
δεκαοιτὼ oder δεκοκτὼ achtzehn.
δέκα ἐννέα oder δέκα ἐννεὰ neunzehn.
εἴκοσι zwanzig.
εἴκοσι ἕνας, μία, ἕνα ein und zwanzig.
εἴκοσι δύο zwey und zwanzig.
εἴκοσι τρεῖς, τρία drey und zwanzig.
εἴκοσι τέσσαρες, τέσσαρα vier und zwanzig.
εἴκοσι πέντε fünf und zwanzig u. ſ. w.
τριάντα (τριάκοντα) dreyßig.
τριάντα ἕνας, μία, ἕνα ein und dreyßig u. ſ. w.
σαράντα (τεσσαράκοντα) vierzig.
πενῆντα (πεντήκοντα) funfzig.
ἑξῆντα ἑξήκοντα) ſechzig.
ἑβδομῆντα (ἑβδομήκοντα) ſiebzig.
ὀγδοῆντα oder ὀγδῶντα (ὀγδοήκοντα) achtzig.
ἐννενῆντα (ἐννενήκοντα) neunzig.
ἑκατὸν hundert.
ἑκατὸν ἕνας, μία, ἕνα hundert und eins.
ἑκατὸν δύο hundert und zwey u. ſ. w.
διακόσιοι, διακόσιαις (διακόσιαι), διακόσια zweyhundert.
τριακόσιοι, αις (αι), α dreyhundert.
τετρακόσιοι, αις (αι), α vierhundert.
πεντακόσιοι, αις (αι), α fünfhundert.
ἑξακόσιοι, αις (αι), α ſechshundert.
ἑπτακόσιοι, αις (αι), α (im Sprechen gewöhnlich ἑφτακόσιοι, αις α) ſiebenhundert.
ὀκτακόσιοι, αις (αι), α achthundert.
ἐννεακόσιοι, αις (αι), α neunhundert.
χίλιοι, αις (αι), α tauſend.
δύο χιλιάδες zweytauſend.
τρεῖς χιλιάδες dreytauſend.
τέσσαρες χιλιάδες viertauſend.
πέντε χιλιάδες fünftauſend u. ſ. w.
δέκα χιλιάδες (μύριοι, αι, α) zehntauſend.
ἕνδεκα χιλιάδες elftauſend u. ſ. w.

ἑκατὸν χιλιάδες hunderttausend.
διακόσιαι χιλιάδες zweyhunderttausend.
τριακόσιαι χιλιάδες dreyhunderttausend u. s. w.
χίλιαι χιλιάδες oder ἑνα μιλιῶνι *) tausendmahltausend oder eine Million.
δύο μιλιόνια zwey Millionen.
τρία μιλιόνια drey Millionen.
τέσσαρα μιλιόνια vier Millionen u. s. w.
διακόσια τριακόσια μιλιόνια zweyhundert, dreyhundert Millionen u. s. w.
χίλια μιλιόνια tausend Millionen u. s. w.

Anmerkung 1) die größere Zahl wird beständig zuerst genannt, daher man sagt εἴκοσι πέντε, τριάντα πέντε u. s. w., nicht πέντε καὶ εἴκοσι wie im Deutschen fünf und zwanzig.

Anmerkung 2) im Altgriechischen drückt man die Zahlen 13, 16, 17, 18, 19 eben so wie im Deutschen aus, daß man die kleinere Zahl vorsetzt, τρεῖς καὶδεκα, ἑκκαίδεκα, ἑπτακαίδεκα, ὀκτωκαίδεκα, ἐννεακαίδεκα, allein man braucht diese Art zu zählen fast nie.

Anmerkung 3) die Zahlen von zweytausend an und darüber drückt man im Altgriechischen so aus, daß man die Wörter δὶς, τρὶς, τετράκις u. s. w. einmahl, zweymahl, dreymahl, viermahl u. s. w. vor das Wort χίλιοι setzt, z. B. δισχίλιοι zweytausend τρισχίλιοι dreytausend, τετρακισχίλιοι viertausend, πεντακισχίλιοι fünftausend u. s. w. Doch diese Zahlen werden, auch selbst im höhern Stile, nur selten gebraucht.

Anmerkung 4) die Zahlen von eins bis vier, dreyzehn, vierzehn und von zweyhundert bis tausend, wie auch alle Tausende sind der Biegung fähig, die übrigen aber nicht.

a) Die Declination von ἑνας, μία, ἑνα ist schon oben §. 42. gezeigt worden, denn das Zahlwort eins dient als unbestimmter Artikel.

| | b) δύο | c) τρεῖς männl. u. weibl. | τρία sächl. |
|---|---|---|---|
| Nom. | δύο | τρεῖς | τρία |
| Gen. | δύο | τριῶν | τριῶν. |
| (Dat. | δυσὶ | τρισὶ | τρισὶ). |
| Acc. | δύο | τρεῖς | τρία. |

| | d) τέσσαρες männl. u. weibl. | τέσσαρα sächl. |
|---|---|---|
| Nom. | τέσσαρες | τέσσαρα. |
| Gen. | τεσσάρων | τεσσάρων. |
| (Dat. | τέσσαρσι | τέσσαρσι.) |
| Acc. | τέσσαρας | τέσσαρα. |

e) δεκατρεῖς, δεκατρία geht wie τρεῖς, τρία; δεκατέσσαρες, δεκατέσσαρα wie τέσσαρες, τέσσαρα.

f) διακόσιοι männl., διακόσιαι oder διακόσιαις weibl., διακόσια sächl., so wie die übrigen auf κόσιοι, ferner χίλιοι, χίλιαι oder χίλιαις, χίλια (im Altgriechischen noch μύριοι, μύριαι, μύρια und die zusammengesetzten δισχίλιοι u. s. w.) gehen völlig wie Beywörter der Endung ος, α, ον in der vielfachen Zahl.



*) Dieß ist ein Hauptwort.

§. 65.

Zu den Grundzahlen kann man noch das Wörtchen ἥμισυ halb rechnen, wofür auch das Beywort μισός, ή, όν, ein halber, eine halbe, ein halbes gebraucht werden kann. Man setzt diese Wörter nach der Hauptgrundzahl, welche das Ganze ausdrückt, z. B. δύο ἥμισυ oder δύο καὶ μισόν (μισό) zwey und ein halb oder dritthalb. Mehr hiervon in der Wortfügung oder Syntaxe.

Anmerkung. Ein Wort, das dem Deutschen beide entspräche, giebt es nicht in der gemeinen Sprache der neuern Griechen. Man sagt dann οἱ δύο wörtlich: die zwey. Doch kann man sich des altgriechischen ἄμφω oder ἀμφότεροι, αι, α beide bedienen. ἀμφότεροι wird wie ein Comparativ eines Beywortes declinirt, ἄμφω aber hat folgende Biegung:

Nom. und Acc. ἄμφω Gen. und Dat. ἀμφοῖν;
es bleibt einerley für alle drey Geschlechter.

§. 66.

Die Ordnungszahlen (τακτικοὶ ἀριθμοί) sind folgende:

πρῶτος, η, ον, erster, erste, erstes.
δεύτερος, έρα, ον, zweyter, e, es.
τρίτος, η, ον, dritter, e, es.
τέταρτος, η, ον, vierter, e, es.
πέμπτος, η, ον, fünfter, e, es.
(im gemeinen Leben oft πέφτος, η, ον ausgesprochen)
ἕκτος, η, ον, sechster, e, es.
ἕβδομος, η, ον, siebenter, e, es.
ὄγδοος, όη, ον, achter, e, es.
ἔνατος, η, ον, neunter, e, es.
δέκατος, η, ον, zehnter, e, es.
ἑνδέκατος, η, ον, elfter, e, es.
δωδέκατος, η, ον, zwölfter, e, es.
δέκατος τρίτος, δεκάτη τρίτη, δέκατον τρίτον, dreyzehnter, e, es.
δέκατος τέταρτος vierzehnter, δέκατος πέμπτος funfzehnter, u. s. w. bis δέκατος ἔνατος, neunzehnter.
εἰκοστὸς, ή, όν, zwanzigster, e, es.
εἰκοστὸς πρῶτος, δεύτερος u. s. w. ein- und zwanzigster, zwey- und zwanzigster.
τριακοστὸς, ή, όν, dreyßigster, e, es.
τριακοστὸς πρῶτος u. s. w.
τεσσαρακοστος oder σαρακοστὸς, ή, όν, vierzigster, e, es.
πεντηκοστὸς, ή, όν, funfzigster, e, es.
ἑξηκοστὸς, ή, όν, sechzigster, e, es.
ἑβδομηκοστὸς, ή, όν, siebzigster, e, es.
ὀγδοηκοστὸς, ή, όν, achtzigster, e, es.
ἐνενηκοστὸς, ή, όν, neunzigster, e, es.
ἑκατοστὸς, ή, όν, hundertster, e, es.
ἑκατοστὸς πρῶτος, δεύτερος u. s. w. hundert und erster, zweyter u. s. w.
ἑκατοστὸς εἰκοστὸς, τριακστὸς u. s. w. hundert und zwanzigster, dreyßigster u. s. w.

διακο-

διακοσιοστὸς, τριακοσιοστὸς u. ſ. w. bis ἐννιακοσιοστὸς, zwey-, dreyhundertſter u. ſ. w. bis neunhundertſter.

χιλιοστὸς, ἡ, ὸν, tauſendſter, e, es.

χιλιοστὸς πρῶτος, δεύτερος u. ſ. w. tauſend und erſter, zweyter u. ſ. w.

χιλιοστὸς ἑκατοστὸς, διακοσιοστὸς, u. ſ. w. der tauſend-einhundertſte, zwey-hundertſte u. ſ. w.

διαχιλιοστὸς, τριαχιλιοστὸς u. ſ. w. zweytauſendſter, dreytauſendſter u. ſ. w.

μυριοστὸς, ἡ, ὸν, zehntauſendſter, e, es.

δισμυριοστὸς, ἡ, ὸν, zwanzigtauſendſter, e, es (zweymahl zehntauſendſter.)

τρισμυριοστὸς dreyßigtauſendſter u. ſ. w.

Anmerkung. Die Ordnungszahlen von hundertſten und tauſendſten kommen, beſonders die letztern, ſelten vor. μυριοστὸς, δισμυριοστὸς u. ſ. w. gebraucht man im gemeinen Zählen nie.

## §. 67.

Von den Grund- und Ordnungszahlen werden verſchiedene Hauptwörter abgeleitet, welche Zahlenbegriffe *) ausdrücken. Es ſind vorzüglich zwey Gattungen derſelben: 1) die, welche eine gewiſſe Menge von Dingen bezeichnen; 2) die, welche einen beſtimmten Theil eines Ganzen anzeigen, oder Bruchzahlen.

1) Die, welche eine gewiſſe Menge von Dingen bezeichnen, enden ſich im Altgriechiſchen auf ας, im Gemeingriechiſchen auf άδα, und ſind alle weiblichen Geſchlechts. Man kann deren eigentlich ſo viel bilden, als Zahlen ſind, indem man an die Grundzahl anſtatt der ſonſt gewöhnlichen Endung die Endung ας oder άδα anfügt. Indeſſen ſind die gewöhnlichſten: ἡ μονὰς oder μονάδα die Einheit, der Einer, ἡ δεκὰς oder δεκάδα eine Anzahl von zehn, und δωδεκὰς oder δωδεκάδα (auch δουζίνα beſonders von Waaren) das Dutzend, ἡ ἑκατοντὰς oder ἑκατοντάδα das Hundert, ἡ χιλιὰς oder χιλιάδα das Tauſend (daher kömmt: δύο χιλιάδες u. ſ. w. unter den Grundzahlen), ἡ μυριὰς oder μυριάδα die Myriade, eine Anzahl von zehntauſend. Außer dieſen hat man noch τὸ ζευγάρι das Paar, τὸ μιλιόνι die Million, welche keine von Grundzahlen abgeleitete Wörter ſind.

2) Die, welche einen gewiſſen Theil oder Bruch eines Ganzen ausdrücken, ſind, ſo wie im Deutſchen, die Ordnungszahlen im ſächlichen Geſchlechte, z. B. das Drittel, das Viertel u. ſ. w. τὸ τρίτον, τὸ τέταρτον u. ſ. w. Im gemeinen Leben weicht man indeſſen von den Zehnteln an und darüber davon ab, indem man alle dieſe Bruchzahlen auf άτον endet. So ſagt man, τὸ δεκάτον das Zehntel, τὸ δεκαπεντάτον das Funfzehntheil, τὸ εἰκοσάτον das Zwanzigtheil, τὸ εἰκοσιτεσσαράτον das Vierundzwanzigtheil, τὸ τριαντάτον das Dreyßigtheil, τὸ ἑκατοντάτον das Hunderttheil, τὸ χιλιάτον das Tauſendtheil. Nur das

*) Es iſt hier nur von denen die Rede, welche reine Zahlenbegriffe bezeichnen, nicht von ſolchen, wo Nebenbegriffe mit eingemiſcht ſind, wie z. B. ein Sechziger, wodey außer dem Begriffe der Zahl noch der Begriff des Alters und eines Mannes vereinigt iſt.

das Halbe τὸ μισὸν ist keine Ordnungszahl, sondern das sächliche Geschlecht des Beyworts μισὸς, ἡ, ὸν halber, halbe, halbes.

Bey Bruchzahlen, die sehr zusammengesetzt sind, oder sich in die Tausende belaufen, gebraucht man den Genitiv der Grundzahl, und sagt z. B. ἕνα, δύο, τρία u. s. w. τῶν χιλίων πεντακοσίων τριάντα ἓξ, ein, zwey, drey u s. w. Tausend: fünfhundert: sechs: und: dreyßig: Theile, oder wörtlich: eins, zwey, drey u. s. w. der tausend fünfhundert sechs und dreyßig.

§. 68.

Außer den Ordnungszahlen, welche von den Grundzahlen abgeleitete Beywörter sind, giebt es noch andre abgeleitete Beywörter, welche den Begriff des vielfachen enthalten. Diese enden sich alle auf πλοῦς oder πλάσιος, z. B. ἁπλοῦς (auch ἁπλόος) einfach, διπλάσιος oder διπλοῦς (διπλόος) doppelt, zweyfach, τριπλοῦς (τριπλόος) oder τριπλάσιος dreyfach, τετραπλάσιος oder τετραπλοῦς (τέτραπλος) vierfach, πενταπλοῦς (πέντα-πλος) oder πενταπλάσιος fünffach u. s. w., so daß man der Grundzahl statt ihres Endlautes die Sylben πλάσιος oder πλοῦς anhängt, z. B. εἰκοσαπλάσιος zwanzigfach von εἴκοσι. Nur bey ἑκατὸν hängt man ταπλάσιος an und sagt: ἑκατονταπλάσιος hundertfach.

§. 69.

Wenn man die Vervielfältigung durch das Wörtchen mahl im Deutschen ausdrückt, so kann dieses im Griechischen auf zweyerley Art geschehen:

1) Die gemeine und gewöhnlichste, auch selbst im edlern Stile, ist, daß man das Wörtchen φορὰ (oder βολὴ) mahl zu den Grundzahlen setzt, und zwar zu der Zahl eins im Accusativ der einfachen, zu allen übrigen in der vielfachen Zahl, z. B. μίαν φορὰν einmahl, δύο φοραῖς zweymahl, τρεῖς, τέσσαρες φοραῖς (oder βολαῖς) drey-, viermahl, χίλιαις φοραῖς (βολαῖς) tausend: mahl u. s. w.

2) Die altgriechische besteht darin, daß man allen Grundzahlen, von πέντε an, die Endung άκις giebt, für die vier erstern hat man folgende Wörter:

ἅπαξ einmahl.
δὶς zweymahl.
τρὶς dreymahl.
τετράκις viermahl.

Nun folgt πεντάκις, ἑξάκις, ἑπτάκις fünf-, sechs-, siebenmahl u. s. w. ἑκατοντάκις, χιλιάκις hundertmahl, tausendmahl u. s. w.

Aus diesen Wörtern sind die oben angeführten altgriechischen Grundzahlen δισχίλιοι u. s. w. und die Ordnungszahlen δισχιλιοστὸς u. s. w zusammengesetzt.

Anmerkung. Bey der Multiplication im Rechnen bedient man sich keiner von beiden vorerwähnten Arten, sondern des Wörtchens ἡ, z. B. τρεῖς ἡ τέσσαρες δώδεκα dreymahl vier (ist) zwölf.

§. 70.

Wenn man anzeigen will, daß eine gewisse Zahl mehrern Dingen, dem einen eben so wie dem andern zukomme (z. B. daß von

meh-

mehrern Personen eine jede eine gewisse Summe Geldes erhalten soll), so muß die Grundzahl vertheilend (distributiv) gebraucht werden. Man drückt diese Vertheilung durch das Wörtchen ἀπὸ aus. ἀπὸ δύο, ἀπὸ τρεῖς (wörtlich: von zwey, von drey bedeutet, daß von mehrern Dingen auf jedes zwey oder drey zu rechnen seyen, z. B. zwey oder drey Thaler auf jeden Tag). Mehr hiervon in der Wortfügung oder Syntaxe.

## Viertes Kapitel.

### Von den Personenwörtern.

§. 71.

Das Personenwort oder Pronomen (ἡ ἀντωνυμία) bezeichnet die verschiedenen Verhältnisse, in welchen eine Person mit andern Dingen außer ihr stehen kann *). Sie theilen sich in sechs Klassen.

1) Die persönlichen bezeichnen die Person oder das Subject, welches spricht oder von dem gesprochen wird; 2) die Besitzanzeigenden oder possessiven bestimmen den Umstand des Besitzes; 3) die zeigenden oder demonstrativen den Umstand des Orts in Ansehung der sprechenden Person; 4) die bestimmenden oder determinativen kündigen eine Person oder eine Sache an, von der irgend etwas gesagt werden soll; 5) die relativen oder sich beziehenden weisen auf einen vorhergehenden Satz zurück, in welchem die Person oder auch eine Sache durch ein bestimmendes Personenwort angekündigt worden; 6) die fragenden dienen, um nach einer Person oder einer Sache zu fragen. Alles dies wird deutlicher werden, wenn man diese Gattungen einzeln durchgeht.

§. 72.

Die persönlichen Personenwörter (αἱ προσωπικαὶ ἀντωνυμίαι) sind diejenigen, welche das sprechende Subject, oder auch dasjenige bezeichnen, von dem gesprochen wird. Die Person, welche spricht, heißt die erste (ich, wir); die, zu welcher gesprochen wird, die zweyte (du, ihr); die Person oder auch Sache, von welcher gesprochen wird, die dritte (er, sie, es; sie).

Die persönlichen Personenwörter sind im Griechischen folgende:

| | Erste Person. | Zweyte Person. |
|---|---|---|
| | einfache Zahl. | |
| Nom. | *ἐγὼ ich, | *σὺ, ἐσὺ du. |
| Gen. | *μοῦ, *ἐμοῦ meiner, | *σοῦ deiner. |
| (Dat. | *μοὶ, *ἐμοὶ mir. | *σοὶ dir). |
| Acc. | *μὲ, *ἐμὲ, ἐμένα mich, | *σὲ, ἐσὲ, ἐσένα dich. |
| Voc. | fehlt. | (ὦ) *σὺ, ἐσὺ (ο) du. |
| | | vielfache |

*) Der Umstand, daß es für ein Hauptwort gesetzt werden kann, ist nur zufällig, denn oft stehen sie, als Beywörter, mit Hauptwörtern zusammen. Daher scheint es sehr unpassend, ein Pronomen ein Fürwort zu nennen.

vielfache Zahl.

| | | |
|---|---|---|
| Nom. | *ἡμεῖς mir, | ὑμεῖς, (*ὑμεῖς) ihr. |
| Gen. | (*ἡμῶν) unſer, | (*ὑμῶν) euer. |
| Dat. | (*ἡμῖν), μᾶς uns, | (*ὑμῖ), ὑμᾶς, σᾶς euch. |
| Acc. | (*ἡμᾶς), μᾶς uns, | ὑμᾶς, σᾶς (*ὑμᾶς) euch. |
| Voc. | fehlt. | (ὦ) ὑμεῖς (*ὑμεῖς) (o) ihr. |

Anmerkung. Die mit * bezeichneten ſind der alt- und neugriechiſchen Sprache gemein; die unbezeichneten ſind neuern Urſprungs. Alle, die nicht eingeſchloſſen ſind, ſind allgemein gewöhnlich, die eingeſchloſſenen aber nur im höhern Stile, wo indeſſen die gemeine Form auch nicht ſelten gebraucht wird.

Dritte Perſon.

| | männl. | weibl. | ſächl. |
|---|---|---|---|
| | | einfache Zahl. | |
| Nom. | αὐτὸς er, | αὐτὴ ſie, | αὐτὸ es. |
| Gen. | αὐτοῦ ſeiner †), | αὐτῆς ihrer, | †) αὐτοῦ ſeiner. |
| (Dat. | αὐτῷ ihm, | αὐτῇ ihr, | αὐτῷ ihm. |
| Acc. | αὐτὸν ihn, | αὐτὴν ſie, | αὐτὸ es. |
| | | vielfache Zahl. | |
| Nom. | αὐτοὶ ſie, | αὐταὶ, αὐτὲς ſie, | αὐτὰ ſie. |
| Gen. | αὐτῶν ihrer ††), | eben | ſo. |
| (Dat. | αὐτοῖς ihnen, | αὐταῖς ihnen, | αὐτοῖς ihnen. |
| Acc. | αὐτοὺς ſie, | αὐτὰς, αὐταῖς ſie, | αὐτὰ ſie. |

Anmerkung. Das Wort αὐτὸς, αὐτὴ, αὐτὸ iſt auch ein zeigendes Perſonenwort und bedeutet: dieſer, dieſe, dieſes. Da der Vocativ die Anrede an eine Perſon (oder Sache) ausdrückt, ſo kann er nur bey Perſonenwörtern der zweyten Perſon, nicht aber der erſten und der dritten ſtatt finden, da die erſte Perſon die ſprechende iſt, und die dritte diejenige Perſon (oder Sache) bezeichnet, von welcher, nicht aber zu welcher man ſpricht.

§. 73.

Die drey Perſonen können noch genauer beſtimmt oder mehr beſchränkt werden durch Beyfügung eines näher beſtimmenden oder beſchränkenden Wortes. Im Deutſchen geſchieht es durch die Wörter allein und ſelbſt. Im Griechiſchen iſt für beide Ausdrücke nur ein Wort: μόνος, μόνη, μόνον allein, welches auch in dem Sinne von ſelbſt genommen wird. Man declinirt es wie jedes Beywort mit der Endung ος, η, ον, ſetzt das perſönliche Perſonenwort vor, und die Wörtchen μου, σου, του, της, μας, σας, των (oder auch τους, ταις, τα) nach, welches (außer μας und σας) die (theils abgekürzten) Genitive der oben angeführten perſönlichen Perſonenwörter ſind. So ſagt man nun:

männ-

†) In der Sprache des gemeinen Lebens: αὐτοῦ. Doch ſchreibt man in beyden beſſer αὐτοῦ.

††) Im gemeinen vertraulichen Sprechen gewöhnlich: αὐτωνῶν.

männl. ἐγὼ μόνος μι, weibl. — μόνη μι ich allein, oder ich selbst;
männl. ἐσὺ μόνος σι, weibl. — μόνη σι du allein oder du selbst;
αὐτὸς μόνος τυ er allein oder er selbst;
αὐτὴ μόνη της sie allein, oder sie selbst;
αὐτὸ μονὸ τι es allein, oder es selbst;
männl. ἡμεῖς μόνοι μας, weibl. — μόναι (μόναις) μας wir allein, oder wir selbst;
männl. ἐσεῖς μόνοι σας, weibl. — μόναι (μόναις) σας ihr allein, oder ihr selbst;
αὐτοὶ μόνοι τους (besser των) sie (männl.) allein, oder sie selbst;
αὐταὶ μόναι των (oder gemeiner: αὐτεῖς μόναις ταις) sie (weibl.) allein, oder sie selbst.

αὐτὰ μόνα τα (besser των) sie (sächl.) allein, oder sie selbst.

Anmerkung. Die Bewohner der griechischen Inseln im Archipelagus, bey denen die griechische Sprache am verdorbensten geredet wird, sprechen anstatt μόνος, μόνη, μόνον u. s. w. ἀτὸς, ἀτὴ, ἀτὸ, welches eigentlich eine Verstümmelung des Wortes αὐτὸς, αὐτὴ, αὐτὸ ist. Sie sagen daher: ἐγὼ ἀτὸς μι, ἐσὺ ἀτὸς σι u. s. w. Allein von allen übrigen Griechen wird dies als barbarisch verworfen.

Statt μόνος kann man auch μοναχὸς gebrauchen, und sagen: ἐγὼ μοναχὸς μι, μοναχὴ μη, ἐσὺ μοναχὸς σι u. s. w.

Auch kann man sich der rein altgriechischen Form bedienen, so daß man αὐτὸς, αὐτὴ, αὐτὸ zu dem persönlichen Personenwort setzt. Folglich: ἐγὼ αὐτὸς, αὐτὴ; ἐσὺ αὐτὸς, αὐτὴ u. s. w.

§. 74.

Eine Handlung kann sich auf das handelnde Subject zurückbeziehen (z. B. wenn man sagt: ich wasche mich, du wäschest dich, er wäscht sich); dies erfordert ein eigenes zurückbeziehendes Personenwort oder Pronomen reciprocum (αὐτοπαθὲς ἀντωνυμία). Bey diesem kann kein Nominativ statt finden, weil es sich nur auf das handelnde Subject zurück bezieht, nicht aber dieses Subject selbst als handelnd bezeichnet. Es ist folgendes:

| | erste Person. | zweyte Person. |
|---|---|---|
| | einfache Zahl. | |
| Gen. | τῦ ἑαυτῦ μι meiner, | τῦ ἑαυτῦ σι deiner, |
| (Dat. | τῷ ἑαυτῷ μι mir, | τῷ ἑαυτῷ σι dir). |
| Acc. | τὸν ἑαυτὸν μι mich, | τὸν ἑαυτὸν σι dich. |
| | vielfache Zahl. | |
| Gen. | τῦ ἑαυτῦ μας unser, | τῦ ἑαυτῦ σας euer. |
| (Dat. | τῷ ἑαυτῷ μας uns, | τῷ ἑαυτῷ σας euch). |
| Acc. | τὸν ἑαυτὸν μας uns, | τὸν ἑαυτὸν σας euch. |

Dritte Person.

| | männl. | weibl. | sächl. |
|---|---|---|---|
| | einfache Zahl. | | |
| Gen. | τῦ ἑαυτῦ τυ seiner, | — της ihrer, | — τυ seiner. |
| (Dat. | τῷ ἑαυτῷ τυ sich, | — της sich, | — τυ sich.) |
| Acc. | τὸν ἑαυτὸν τυ sich, | — την sich, | — τυ sich. |

viel-

vielfache Zahl.

Gen. τῶν ἑαυτῶν των (τυς), (ταις) (τα) ihrer.
(Dat. τοῖς ἑαυτοῖς των (τυς), (ταις) (τα) ſich).
Acc. τὸν ἑαυτὸν των (τυς), (ταις) (τα) ſich.

Anmerk. Für alle Perſonen bleibt alſo daſſelbe Wort, nur μυ, συ, τυ u. ſ. w. beſtimmen, ob es die erſte, zweyte oder dritte Perſon ſey. Wenn man των in der vielfachen Zahl ſetzt, ſo gilt dies für alle drey Geſchlechter; τυς aber nur für das männliche, ταις für das weibliche, τα für das ſächliche Geſchlecht. τυς, ταις, τα ſind im gemeinen Leben die gewöhnlichſten; indeſſen iſt eigentlich των richtiger, da eigentlich ein Genitiv (wie του, τυς) zu ἑαυτῶν geſetzt werden muß, nicht aber Accuſative, wie τυς, ταις, τα.

Anmerk. Im Altgriechiſchen und im höhern Stile bedient man ſich folgendes Perſonenwortes;

erſte Perſon. zweyte Perſon.

einfache Zahl.

männl. weibl. ſächl.

Gen. ἐμαυτοῦ, — τῆς, — τοῦ meiner, σεαυτοῦ, — τῆς, — τοῦ deiner.
Dat. ἐμαυτῷ, — τῇ, — τῷ mir, σεαυτῷ — τῇ, — τῷ dir.
Acc. ἐμαυτὸν, — τὴν, — τὸ mich, σεαυτὸν — τὴν, — τὸ dich.

Dritte Perſon.

männl. weibl. ſächl.

Gen. ἑαυτοῦ ſeiner, ἑαυτῆς ihrer, ἑαυτοῦ ſeiner.
Dat. ἑαυτῷ ſich, ἑαυτῇ ſich, ἑαυτῷ ſich.
Acc. ἑαυτὸν ſich, ἑαυτὴν ſich, ἑαυτὸ ſich.

Anmerkung. Dieſes ἑαυτοῦ u. ſ. w. wird oft auch für die erſte und zweyte Perſon anſtatt ἐμαυτοῦ, σεαυτοῦ u. ſ. w. geſetzt.

In der vielfachen Zahl gebraucht man einerley Wort für alle drey Perſonen, unterſcheidet aber die Geſchlechter.

männl. weibl. ſächl.

Gen. ἑαυτῶν, — — — — unſer, euer, ihrer.
Dat. ἑαυτοῖς, — ταῖς, — τοῖς uns, euch, ſich.
Acc. ἑαυτοὺς, — τὰς, — τὰ uns, euch, ſich.

§. 75.

Die dritte Perſon iſt noch mancherley Beſtimmungen fähig. Sie kann 1) ganz unbeſtimmt, gelaſſen werden (z. B. jemand); 2) eine allgemeine Ausdehnung erhalten (z. B. alle, jeder); 3) in der Zahl beſchränkt (z. B. mancher, einige); 4) gänzlich verneint werden (z. B. keiner, niemand).

§. 76.

Im Griechiſchen hat man

1) für die erſtere Art: ἕνας, μία, ἕνα einer, eine, eines, deſſen Biegung ſchon oben §. 42. gezeigt iſt; τινὰς (altgr. τις), jemand, τι, κάτι τι etwas; κάποιος, κάποια, κάποιον, auch ἕνας κάποιας, μία κάποια, ἕνα κάποιον irgend einer, eine, eines; κάποιος wird wie Beywörter in ος, α, ον declinirt, τινὰς und τι geht nach der dritten Declination;

einfache

einfache Zahl.

| | männl. u. weibl. | sächl. |
|---|---|---|
| Nom. | τινὰς (τις) jemand, | τι etwas. |
| Gen. | τινὸς jemandes, | |
| (Dat. | τινὶ jemanden), | |
| Acc. | τινὰ jemanden, | τι etwas. |

vielfache Zahl.

| | | |
|---|---|---|
| Nom. | τινὲς irgend welche, | τινὰ, irgend welche. |
| Gen. | τινῶν irgend welcher, | |
| (Dat. | τισὶ) irgend welchen), | |
| Acc. | τινὰς irgend welche, | τινὰ irgend welche. |

Anmerk. Im Altgriechischen und im höhern Stile gebraucht man τις auch in der Bedeutung von irgend ein, ein gewisser. Im Neugriechischen aber sagt man dann: κάποιος, ἕνας κάποιος. Auch in der vielfachen Zahl sagt man im Gemeingriechischen selten τινὲς u. s. w. sondern immer κάποιοι. Auch setzt man κάποιος mit τις, τι zusammen, und sagt: κάποιος τις irgend jemand, κάποιον τι irgend etwas.

Eine Person, deren Nahmen man nicht weiß, unbestimmt zu bezeichnen, dient ὁ δεῖνας der und der, eine Sache τὸ δεῖνα das und das. Es wird so declinirt:

Nom. ὁ δεῖνας, τὸ δεῖνα.
Gen. τοῦ δείνα.
(Dat. τῷ δείνᾳ).
Acc. τὸν δεῖνα, τὸ δεῖνα.

Auch sagt man ὁ τάδε der und der, τὸ τάδε das und das, wo τάδε unverändert bleibt, und nur der Artikel declinirt wird.

2) für die zweyte Art: ὅλος, ὅλη, ὅλον aller, alle, alles (auch: ganzer, ganze, ganzes), welches wie jedes Beywort in ος, η, ον geht; *πᾶς, *πᾶσα, *πᾶν aller, alle, alles, *ἅπας, *ἅπασα, *ἅπαν sämtlicher, sämtliche, sämtliches (beides im Altgriechischen und im höhern Stile); κάθε ἕνας oder κάθε εἷς (zusammengezogen: καθένας, καθείς), κάθε μία, κάθε ἕνα oder κάθε ἕν (zusammengezogen: καθένα, καθέν) jeder, jede, jedes; *ἕκαστος, *ἑκάστη, *ἕκαστον (im Altgr. und erhabenen Stile), jeder, jede, jedes.

κάθε ἕνας, κάθε μία, κάθε ἕνα geht völlig wie ἕνας, μία, ἕνα (s. §. 42.), nur daß im männlichen und sächlichen Geschlechte eine Zusammenziehung statt finden kann, also καθενὸς für κάθε ἑνὸς u. s. w. In der vielfachen Zahl setzt man, um jede auszudrücken, blos κάθε vor das Hauptwort.

ἕκαστος, η, ον geht wie jedes Beywort in ος, η, ον.

πᾶς, πᾶν, (Gen. παντὸς) geht nach der dritten Declination, πᾶσα (Gen. πάσης) als ein weibliches in α, nach der ersten. Eben so geht auch ἅπας, ἅπασα ἅπαν, nur daß der Ton anders fällt, da er hier auf der vorletzten Sylbe liegt, (s. Regel 5. wegen der Tonzeichen der dritten Decl. S. 34. und die Biegung von μέλισσα in der ersten Decl. S. 22.)

3) für die dritte Art: κάποιος, κάποια, κάποιον (s. oben No. 1.) einiger, einige, einiges; μερικὸς, ἡ, ὸν, einiger, einige, einiges; *ἔνιοι, *ἔνιαι, *ἔνια einige, etliche (im Altgr. und höhern Stile); κάμπο-

σος (oder καμπόσος), κάμποση, κάμποσον (oder καμπόσον) einiger, einige, einiges, (wenn von Quantitäten die Rede, als: κάμποσον καιρὸν einige Zeit).

4) für die vierte Art: κανένας (κανείς), καμμία, κανένα (κανὲν) keiner, keine, keines, oder auch κανένας allein niemand, welches völlig wie ἕνας, μία, ἕνα geht (s. §. 42); * ἀδὲς, * ἀδεμία, * ἀδὲν (im Altgr. und im erhabenen Stile) keiner, keine, keines, geht wie εἷς, μία, ἕν (s. §. 42.) und ist eigentlich aus diesem und aus der Verneinung ἀδὲ nicht einmal zusammengesetzt. τίποτε, τίποτες (* ἀδὲν) nichts nimmt keine Biegung an.

## §. 77.

Die Besitzanzeigenden oder possessiven Personenwörter (οἱ κτητικοὶ ἀντωνυμίαι) bestimmen den Umstand des Besitzes in Ansehung aller drey Personen. In der griechischen (der ältern sowohl als der neuern) Sprache bedient man sich hierzu blos der Wörtchen: μου meiner, σου deiner, του (oder αὐτοῦ) seiner, (im männlichen und sächlichen Geschlechte) της (oder αὐτῆς) ihrer, μας unser, σας euer, των ihrer (oder nach den drey Geschlechtern τους, των, τα), welche man dem Hauptworte nachsetzt. So heißt z. B. ὁ ἀδελφός μου mein Bruder, ὁ ἀδελφός σας euer Bruder, οἱ ἀδελφοί μου meine Brüder u. s. w.

Anmerkung. Hat das vor jenen Wörtchen stehende Wort den Ton in der dritten Sylbe vom Ende, so bekömmt es einen Acut in der Endsylbe. Dieser Acut entstehet daher, weil die Wörtchen μου, σου u. s. w. ihr Tonzeichen verlieren und es dem vorhergehenden Worte abgeben. Z. B. ὁ ἄνθρωπος der Mensch, ὁ ἀνθρωπός μου (man spreche gleichsam in einem Worte: o anthropo's mu) mein Kerl, mein Bedienter.

Will man die possessiven Personenwörter als Hauptwörter gebrauchen, wie die Deutschen: der, die, das meinige, deinige u. s. w., so setzt man das Beywort ἰδικὸς, ἡ, ὸν vor die Wörtchen μου, σου u. s. w. und so bedeutet:

ὁ ἰδικός μου der meinige.
ἡ ἰδική μου die meinige.
τὸ ἰδικόν μου das meinige.
ὁ ἰδικός σου der deinige u. s. w.

Dieses ἰδικὸς, ἡ, ὸν bedeutet für sich allein nichts, und kann nur mit den Wörtchen μου, σου u. s. w. gebraucht werden. Man kann aber ἰδικὸς μου, σου u. s. w. auch als Beywort gebrauchen, und sagen: ὁ ἰδικός μου ἀδελφὸς mein Bruder, u. s. w. Doch geschieht dies nur selten, und zeigt immer einen Nachdruck an, fast wie im Deutschen: mein eigener Bruder.

Die altgriechische Sprache kennt dieses ἰδικὸς, ἡ, ὸν nicht, sondern hat, um die possessiven Personenwörter als Hauptwörter zu gebrauchen, folgende:

ἐμὸς, ἡ, ὸν der, die, das meinige;
σὸς, σὴ, σὸν — — — deinige;

ἑὸς

ὅς, ἥ, ὅν der, die, das, seinige, ihrige;
ἡμέτερος, ἔρα, ερον — — — unsrige;
ὑμέτερος, ἔρα, ερον — — — eurige;
σφέτερος, ἔρα, ερον — — — ihrige.

Allein diese werden, selbst im erhabenen Stile, nur sehr selten gebraucht.

§. 78.

Die zeigenden oder demonstrativen Personenwörter (αἱ δεικτικαὶ ἀντωνυμίαι) bezeichnen das Verhältniß des Ortes in Ansehung des Sprechenden, oder sie bezeichnen die größere oder geringere Entfernung der Person, oder der Sache, von welcher man spricht, von dem Sprechenden.

Die geringere Entfernung bezeichnet οὗτος (* ὅτος), αὕτη (* ἅδε), τοῦτο (* τόδε), dieser, diese, dieses. Die weitere Entfernung bezeichnet ἐκεῖνος, ἐκείνη, ἐκεῖνο jener, jene, jenes.

Unbestimmt in Ansehung der Entfernung ist ὁὐτός, αὕτη, αὐτό dieser, diese, dieses oder: jener, jene, jenes (wie das Französische ce, cette).

ἐκεῖνος geht wie ein Beywort in ος, η, ον, nur daß das sächliche Geschlecht im Nominativ und Accusativ der einfachen Zahl die Endung ο nicht in ον hat (ἐκεῖνο).

αὐτός, αὐτή, αὐτό vertritt auch die Stelle des persönlichen Personenwortes der dritten Person (s. §. 72.), wofür auch ἐκεῖνος, ἐκείνη, ἐκεῖνο gebraucht werden kann. Denn die griechische Sprache hat kein eigentliches persönliches Personenwort der dritten Person, wie das Deutsche er, sie, es.

Die Biegung von οὗτος, αὕτη, τοῦτο ist völlig wie die von ἐκεῖνος, ἐκείνη, ἐκεῖνο, nur daß in der vielfachen Zahl der Nominativ und Accusativ des weiblichen Geschlechtes gewöhnlich bloß ταῦται nach der gemeinen Form hat. οὗτος ist das gemeine Wort, im höhern Stile setzt man besser ὅτος, ἅδε, τόδε, welches rein altgriechisch ist, und folgendermaßen declinirt wird:

einfache Zahl.

| | männl. | weibl. | sächl. |
|---|---|---|---|
| Nom. | ὅτος, | ἅδε, | τόδε. |
| Gen. | τότου, | τάδε, | τότου. |
| (Dat. | τότῳ, | τάδε, | τότῳ). |
| Acc. | τόδον, | τάδε, | τόδε. |

vielfache Zahl.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Nom. | ὅτοι, | ἅδε, | τάδε. |
| Gen. | τότων | — — | — — |
| (Dat. | τόδοις, | τάδε, | τόδοις). |
| Acc. | τόδας, | τάδε, | τάδε. |

§. 79.

Die bestimmenden oder determinativen Personenwörter (αἱ ὁριστικαὶ ἀντωνυμίαι) kündigen eine Person oder Sache an, von der etwas gesagt werden soll, und erfordern daher noch einen zweyten Satz,

Satz, in welchem von der angekündigten Person oder Sache etwas gesagt wird; z. B. das ist, derjenige, welcher gestern bey mir gewesen ist.

Die im vorigen §. angeführten zeigenden Personenwörter sind auch zugleich bestimmend oder determinativ, und ἐυτῦτος (oder ὗτος), ἐκεῖνος, αὐτὸς bedeutet auch: derjenige, und kann die Person oder Sache ankündigen, von der im nächstfolgenden Satze irgend etwas gesagt werden soll.

§. 80.

Will man die Einerleyheit eines Subjects ganz genau bestimmen, so gebraucht man: ὁ ἴδιος, ἡ ἰδία, τὸ ἴδιον, derselbe, dieselbe, dasselbe, oder: der, die, das nämliche. Noch stärker wird die Bezeichnung, wenn man αὐτὸς, αὐτὴ, αὐτὸ vorsetzt: αὐτὸς ὁ ἴδιος, αὐτὴ ἡ ἰδία, αὐτὸ τὸ ἴδιον, welches dem Deutschen: eben derselbe, eben dieselbe, eben dasselbe entspricht. Auch ὁ αὐτὸς, ἡ αὐτὴ, τὸ αὐτὸ bedeutet derselbe, dieselbe, dasselbe, ist aber minder gewöhnlich.

§. 81.

Die bestimmenden Personenwörter können auch die Person oder Sache, von der man etwas sagen will, etwas genauer bezeichnen, als durch die §. 79. erwähnten geschieht. Sie können sich 1) auf die Beschaffenheit der Person oder Sache schlechthin (solcher, solche, solches); oder 2) auf die Größe derselben beziehen und ihren Vorzug vor andern ankündigen, für welche im Deutschen kein eigenes Wort ist.

1) Für die erstere Art hat man im Griechischen:

τέτοιος, τέτοια, τέτοιον
(*τοιοῦτος, *τοιαύτη, *τοιοῦτο) } solcher, solche, solches.

τέτοιος, das wie jedes Beywort in ος, α, ον (nach der gemeinen Form) geht, ist das gewöhnliche. Man kann auch, wie im Deutschen, sagen: ἕνας τέτοιος, μία τέτοια, ἕνα τέτοιον, ein solcher, eine solche, ein solches. Mit dem bestimmten Artikel ὁ τέτοιος, ἡ τέτοια, τὸ τέτοιον heißt es: der und der, die und die, das und das.

τοιοῦτος u. s. w. ist rein altgriechisch, das man im edlern Stile gebraucht.

2) Für die zweyte Art sind

τόσος, τόση, τόσον so großer, so große, so großes; wozu man auch noch ἕνας, μία, ἕνα setzen kann: ἕνας τόσος, μία τόση, ἕνα τόσον ein so großer, eine so große, ein so großes;

*τοσοῦτος, *τοσαύτη, *τοσοῦτο von gleicher Bedeutung, wie das vorige, nur aber im höhern Stile allein üblich.

Noch kann τόσον als Adverbium, wie das Deutsche so zu den Beywörtern gesetzt werden, als: τόσον μεγάλος so großer, τόσον κόμοφον so schönes.

§. 82.

Um demjenigen, was man von einer Person oder Sache sagen will, eine allgemeinere unbestimmte Ausdehnung zu geben, hat man im

im Deutschen wer und was, womit man das Subject ankündigt (z. B. wer keinen Fleiß anwendet, kann nichts lernen; was uns schädlich ist, müssen wir vermeiden). Diesem wer und was entspricht im Griechischen:

ὁποῖος, ὁποία, ὁποῖον,

wovon die beiden erstern das wer, ὁποῖος für das männliche, ὁποία für das weibliche Geschlecht, und ὁποῖον was bezeichnet. Die Biegung ist wie die der Beywörter ος, α, ον nach der gemeinen Form.

Im Altgriechischen hat man ὅστις, ἥτις, ἅ, τι was. Das erstere geht wie τις, nur daß das ὅς, ἥ, ὅ, das relative Personenwort welcher, welche, welches ist, auch seine ihm eigene Biegung erhält, die vollkommen der Biegung des bestimmten Artikels gleich ist, nur daß kein τ voransteht.

Folglich declinirt man;

| | männl. | weibl. | sächl. |
|---|---|---|---|
| | einfache Zahl. | | |
| Nom. | ὅστις, | ἥτις, | ἅ, τι. |
| Gen. | ὅτινος, | ἧστινος, | ὅτινος. |
| (Dat. | ὅττινι, | ἧτινι, | ὅττινι). |
| Acc. | ὅντινα, | ἥντινα, | ἅ, τι. |
| | vielfache Zahl. | | |
| Nom. | ὅστινες, | αἵτινες, | ἅτινα. |
| Gen. | ὅντινων, | ὧντινων, | ὅντινων. |
| (Dat. | ὁἷστισι, | αἷστισι, | οἷστισι. |
| Acc. | ἅστινας, | ἅστινας, | ἅ τινα. |

Anmerk. Bey diesem Worte steht das Dehnungszeichen auch in der dritten Sylbe vom Ende; dies scheint der Regel §. 9. entgegen zu seyn. Allein ἅ τινος u. s. w. sind als zwey Worte zu betrachten, wovon das letztere sein Tonzeichen dem erstern abgegeben hat, wie oben von den Wörtchen μυ, συ u. s. w. angeführt worden ist (s. §. 77.).

Im höhern Stile gebraucht man ὅστις, ἥτις, ἅ, τι, und im gemeinen Sprechen ὁποῖος, ὁποία, ὁποῖον. Wenn man zu ὅστις, ἥτις, ἅ, τι oder ὁποῖος, ὁποία, ὁποῖον die Wörtchen καὶ ἄν (wörtlich: und wenn) hinzusetzt: ὁποῖος καὶ ἄν u. s. w., so drückt es das Deutsche: wer nur immer, aus.

## §. 83.

Die relativen oder sich zurückbeziehenden Personenwörter verbinden denjenigen Satz, in welchem etwas von einem Subjecte gesagt wird, mit demjenigen Satze, in welchem dieses Subject vorher angekündigt wurde, und weisen auf das darin angekündigte Subject zurück (z. B. das ist derselbe, mit welchem ich gestern gesprochen habe). Die relativen Personenwörter sind im Griechischen zweyerley Art:

1) solche, die sich auf ein vorhergegangenes Subject überhaupt beziehen: ὁ ὁποῖος, ἡ ὁποία, τὸ ὁποῖον, welcher, welche, welches; ὁπῶ,

welches

welches die Stelle des Nominativs und Accusativs von ὁ ὁποῖος u. s. w. in beiden Zahlen vertreten kann, und allgemein welcher, welche, welches, welche, (in der vielfachen Zahl) bedeutet, wie das deutsche etwas veraltete so; ὅτις, ἥτις, ὅ, τι (§. 82.), das gleiche Bedeutung mit ὁ ὁποῖος u. s. w. hat, und nur im edlern Stile gebraucht wird;

2) die sich auf die im vorhergehenden Satze angekündigte Eigenschaft der Größe des Subjects beziehen: ὅσος ὅση, ὅσον, welches sich jederzeit auf τόσος, τόση τόσον im vorhergehenden Satze bezieht, und im Deutschen nur durch als ausgedrückt werden kann, z. B. τόσον πλοῦτον ὅσον ἔχει αὐτὸς so großen Reichthum, als er hat.

Wie ὁ ὁποῖος und ὅσος zu declíniren seyen, zeigen ihre Endungen.

Man muß indessen dieses ὁ ὁποῖος, ἡ ὁποία, τὸ ὁποῖον nicht mit dem obigen ὁποῖος, ὁποία, ὁποῖον (§. 82.) verwechseln.

## §. 84.

Die fragenden Personenwörter, deren Bestimmung schon durch ihre Benennung hinlänglich bezeichnet ist, sind:

1) um allgemein nach einer unbekannten Person oder Sache zu fragen: τίς wer (für das männliche und weibliche Geschlecht zugleich), oder ποῖος wer (für das männliche), ποία wer (für das weibliche Geschlecht), τί was (für das sächliche Geschlecht.) τίς wird wie τις (§. 76.) declinirt, nur daß bey dem fragenden Personenworte der Ton stets in der vorletzten Sylbe liegt: τίς, τίνος, τίνι, τίνα u. s. w. Im gemeinen Leben ist ποῖος, ποία gewöhnlicher. ποῖος, ποία, ποῖον geht wie jedes Beywort in ος, α, ον, nur daß man in der vertraulichen Sprache des gemeinen Lebens den Genitiv der einfachen Zahl im männlichen und sächlichen Geschlechte ποίου und in der vielfachen Zahl den Genitiv ποίων anstatt, ποῖ, ποῶν macht.

2) um sich nach einer unbekannten Person oder Sache, die sich unter einer gewissen Menge von Personen oder Sachen befindet, zu erkundigen (z. B. wenn man fragt: welcher ist der General? nämlich welcher von diesen Soldaten, von diesen Offizieren u. s. w.). Hierzu dient: ποῖος, ποία, ποῖον welcher, welche, welches (im fragenden Sinne).

3) um allgemein nach der Beschaffenheit eines Dinges zu fragen, braucht man das Wörtchen τὶ λογῆς (wörtlich: welcher Art) was für, welches ungeändert bleibt für alle drey Geschlechter und für beide Zahlen.

4) um sich nach der Größe oder Vielheit eines oder mehrerer Dinge zu erkundigen, dient: πόσος, πόση, πόσον wie groß, welches auch, so wie das vorhergehende τὶ λογῆς und ποῖος gebraucht wird, um auf fragende Art eine Bewunderung oder überhaupt eine leidenschaftliche Ausrufung auszudrücken. (z. B. wenn man sagt: wie groß ist doch seine Macht?)

Auch

Auch können alle fragenden Personenwörter in einem relativen Sinne genommen werden, so wie wenn man im Deutschen sagt: ich weiß, wer er ist, wie viel er gewonnen hat.

## Fünftes Kapitel.

### Von den Zeitwörtern.

### I) Von dem Zeitworte überhaupt.

§. 85.

Wenn wir einem Dinge (dem Subject) eine gewisse Eigenschaft (das Prädicat) beylegen, oder wenn wir sagen wollen, daß einem Subjecte ein gewisses Prädicat zukomme oder eigen sey, so bedarf es eines eigenen Redetheils, durch welchen wir das Prädicat mit dem Subjecte verbinden. Dieser Redetheil heißt das Verbum oder Zeitwort (τὸ ῥῆμα). Das, was von einem Subjecte gesagt werden kann, läßt sich unter drey Hauptgattungen bringen, nämlich 1) daß es in einem gewissen Zustande sich befinde; 2) daß es etwas thue; oder 3) etwas leide. Daher hat man drey Hauptgattungen der Zeitwörter: 1) die mittlern, Verba neutra (τὰ οὐδέτερα ῥήματα), z. B. leben, schlafen; 2) die transitiven (oder übergehenden) Zeitwörter, welche eine Handlung bezeichnen, die von einem Subjecte ausgeübt wird, (z. B. loben, tadeln); da aber das Subject die Handlung entweder a) an einem andern, oder b) an sich selbst ausüben kann, so entstehen daraus zwey Unterarten, nämlich: a) die activen oder thätigen Zeitwörter (τὰ ἐνεργητικὰ ῥήματα), welche die an einem andern ausgeübte Handlung bezeichnen (wie loben u. s. w.), und b) die zurückwirkenden oder Reciproca (τὰ ἀντίστροφα ῥήματα), wenn die Handlung von dem Subjecte an sich selbst ausgeübt wird; (z. B. sich loben); 3) die passiven oder leidenden Zeitwörter (τὰ παθητικὰ ῥήματα, wie: gelobt werden, getadelt werden).

§. 86.

Die griechische Sprache hat alle die vorerwähnten Gattungen der Zeitwörter, allein nicht für jede derselben eine besondere Form. Blos die Bedeutung bestimmt, zu welcher Gattung ein Zeitwort gehöre. Man hat nur zwey verschiedene Formen, eine active, als: ἐπαινῶ ich lobe, πλύνω ich wasche, φυλάγω (oder φυλάττω) ich verwahre: und eine passive, als: ἐπαινοῦμαι ich werde gelobt, πλύνομαι ich werde gewaschen, φυλάγομαι ich werde verwahrt; die reciproca sind gewöhnlich in ihrer Form von den passiven nicht unterschieden, und ἐπαινοῦμαι, πλύνομαι, φυλάγομαι kann auch bedeuten: ich lobe mich, wasche mich, verwahre mich; die neutra haben bald die active (z. B. ζῶ ich lebe, πηγαίνω ich gehe), bald die passive Form (z. B. ἔρχομαι ich komme, κοιμῶμαι ich schlafe).

§. 87.

Das, was durch ein Zeitwort bezeichnet wird, kann entweder: 1) von allen drey Personen gesagt werden; oder 2) nur im Allge-

meinen, ohne Bestimmung der Person. Daher entstehen in dieser Hinsicht zwey Gattungen der Zeitwörter: 1) persönliche (προσωπικὰ ῥήματα), z. B. ich lobe ἐπαινῶ: 2) unpersönliche (ἀπρόσωπα ῥήματα), z. B. es regnet βρέχει.

## II) Von der Conjugation des Zeitwortes.

### 1) Von der Conjugation überhaupt.

§. 88.

Ein Zeitwort wird conjugirt, wenn man durch Hinzufügung gewisser Biegungslaute die verschiedenen Verhältnisse bezeichnet, in welchen man das, was das Zeitwort ausdrückt (d. i. einen Zustand, eine Handlung, ein Leiden) sich denken kann.

§. 89.

Die Art, wie man ein Prädicat einem Subjecte beylegen kann, heißt der Modus (ἡ ἔγκλισις). Dieser ist im Griechischen fünffach:

1) legt man das Prädicat dem Subjecte auf eine bestimmte, unzweifelhafte Art bey: der Indicativ (ἡ ὁριστικὴ), als: ich lobe ἐπαινῶ.

2) Kann man das Prädicat von dem Subjecte auf eine zweifelhafte, ungewisse Art sagen: der Conjunctiv (ἡ ὑποτακτικὴ), als: daß ich lobe νὰ ἐπαινῶ, νὰ ἐπαινέσω.

3) kann man blos den Wunsch ausdrücken, daß man ein Prädicat dem Subjecte beylegen möchte: der Optativ (ἡ εὐκτικὴ). Dieser ist im Neugriechischen kein besonderer Modus, sondern man gebraucht dafür den Conjunctiv mit Hinzufügung solcher Wörtchen, die einen Wunsch ausdrücken, als: ἄμποτες νὰ ἐπαινέσω, o daß ich loben möchte! Nur die altgriechische Sprache hat einen besondern Optativ, der aber im Neugriechischen, auch selbst im höhern Stile, nie vorkömmt.

4) Kann man einen Befehl ausdrücken: der Imperativ (ἡ προστακτικὴ), als: ἐπαίνει (ἐπαίνα) lobe du.

5) kann man ganz unbestimmt, ohne Bezeichnung einer Person, blos die Beylegung des Prädicats anzeigen: der Infinitiv (ἡ ἀπαρέμφατος oder τὸ ἀπαρέμφατου), als: ἐπαινεῖν loben.

Anmerkung. Im Neugriechischen wird der Infinitiv nie gebraucht. Man wird weiter unten sehen, wie man sich da ausdrückt, wo das Deutsche, oder auch andere Sprachen, einen Infinitiv erfordern.

§. 90.

Bey dem, was durch das Zeitwort ausgedrückt wird (d. i. einem Zustande, einer Handlung, einem Leiden), läßt sich, in Ansehung der Zeit, im Allgemeinen ein dreyfaches Verhältniß denken, nämlich: 1) eine gegenwärtige, 2) vergangene und 3) künftige Zeit.

§. 91.

§. 91.

In Ansehung der Personen kann ebenfalls nur ein dreyfaches Verhältniß statt finden sowohl in der einfachen als vielfachen Zahl: 1) die sprechende Person, oder die erste, z. B. ἐπαινῶ ich lobe, ἐπαινοῦμεν wir loben; 2) die, zu welcher gesprochen wird, die zweyte, z. B. ἐπαινεῖς du lobst, ἐπαινεῖτε ihr lobt; 3) die, von welcher gesprochen wird, die dritte, z. B. ἐπαινεῖ er lobt, ἐπαινοῦσι sie loben.

Anmerkung. 1) Die altgriechische Sprache hat bey dem Zeitworte auch eine zweyfache Zahl, welche gebraucht wird, wenn nur zu zweyen, oder von zweyen gesprochen wird, also für die zweyte und dritte Person; allein im Neugriechischen bedient man sich deren nie.

Anmerkung. 2) Man hat im Griechischen nicht nöthig, die Personenwörter ἐγώ, σὺ u. s. w. wie im Deutschen ich, du u. s. w. dem Zeitworte vorzusetzen.

§. 92.

Aus dem Zeitworte bildet man ein besonderes Beywort, in welchem zugleich der Begriff der Zeit mit liegt. Ein solches heißt, weil es das Mittel zwischen dem Zeitworte und Beyworte ausmacht, das Mittelwort (lat. participium, griech. ἡ μετοχή); z. B. ἐπαινῶν ein lobender, ἐπαινούμενος der gelobt wird, ἐπαινεμένος ein gelobter.

§. 93.

Die Conjugation ist im Neugriechischen sehr einfach. Man kann zwey derselben annehmen:

1) für die Zeitwörter, welche den Ton in der vorletzten Sylbe haben, als: γράφω ich schreibe, πλύνω ich wasche, ἀγοράζω ich kaufe;
2) für die, deren Endsylbe betont ist, als: ἀγαπῶ ich liebe, ἐπαινῶ ich lobe, κτυπῶ ich schlage.

Eine jede dieser Conjugationen hat ein Activum: γράφω, πλύνω, ἀγοράζω, ἀγαπῶ, ἐπαινῶ, κτυπῶ; und ein Passivum: γράφομαι, πλύνομαι, ἀγοράζομαι ich werde geschrieben, gewaschen, gekauft; ἀγαπῶμαι, ἐπαινοῦμαι, κτυπῶμαι, ich werde geliebt, gelobt, geschlagen.

§. 94.

Das Activum sowohl als das Passivum jeder Conjugation hat die vier Modos (§. 90.), da man den Conjunctiv und Optativ für eins annehmen kann.

§. 95.

Im Indicativ unterscheidet man im Neugriechischen die drey Zeiten: die gegenwärtige, die vergangene und künftige Zeit. Allein in der vergangenen Zeit unterscheidet man wieder folgende Verhältnisse:

1) eine vergangene Sache kann mehrmals wiederholt worden oder unvollendet gewesen seyn zu einer gewissen Zeit, von welcher man spricht. Für beides hat man das Imperfectum (die unvollendete Zeit), als: ἔγραφα ich schrieb, (mehrmahls,

oder: war noch im Schreiben begriffen), ἐκτυπτόμην ich schlug (mehrmahls, oder: war noch im Schlagen begriffen).

2) Um eine nur einmahl geschehene, völlig vergangene Sache zu bezeichnen, hat man den Aorist, welchen man auch geradezu das einfache Präteritum (die vollendete Zeit) nennen könnte, als: ἔγραψα ich habe geschrieben; ἐκτύπησα ich habe geschlagen.

3) Will man von einer vergangenen Sache sprechen, welche zu der Zeit, von welcher man spricht, schon völlig vorüber war, so gebraucht man das Plusquamperfectum (gewöhnlich: die längstvergangne, besser: die zuvorvollendete Zeit). Diese zu bezeichnen, bedient man sich des Hülfsworts εἶχα ich hatte; z. B. εἶχα γράψῃ ich hatte geschrieben; εἶχα κτυπήσῃ ich hatte geschlagen. Der Aorist wird auch oft in gleicher Bedeutung gebraucht.

Folglich hat man im Indicativ folgende fünf Zeiten oder Tempora (χρόνοι):

1) die gegenwärtige Zeit, das Präsens (ὁ ἐνεστὼς χρόνος);
2) die unvollendete Zeit, oder das Imperfectum (ὁ παρατατικὸς χρόνος);
3) Die einfache vollendete Zeit, oder der Aorist (ὁ ἀόριστος χρόνος);
4) die zuvorvollendete Zeit oder das Plusquamperfectum (ὁ ὑπερσυντελικὸς χρόνος);
5) die künftige Zeit oder das Futurum (ὁ μέλλων χρόνος).

Dies letztere wird im Neugriechischen durch das Hülfswort θέλω gebildet, z. B. θέλω γράψει ich werde schreiben; θέλω κτυπήσει ich werde schlagen.

## §. 96.

Im Conjunctiv unterscheidet man

1) die gegenwärtige Zeit, wodurch die mehrmahlige Wiederholung einer Handlung ausgedrückt wird, als: νὰ γράφω daß ich schreibe (mehrmahls); νὰ κτυπῶ daß ich schlage (mehrmahls).
2) Den Aorist, der von Handlungen gebraucht wird, die nur einmahl geschehen, als: νὰ γράψω, daß ich schriebe (einmahl); νὰ κτυπήσω daß ich schlüge (einmahl).
3) Die zuvorvollendete Zeit, welche man braucht, wenn man anzeigen will, daß unter gewissen Bedingungen irgend etwas hätte geschehen können. Man hat hierzu kein eigenes Tempus, sondern man setzt dafür die unvollendete Zeit des Indicativs, wie auch im Deutschen geschehen kann, z. B. ἔγραφα ich hätte geschrieben, würde geschrieben haben; ἐκτυπόμην ich hätte geschlagen, würde geschlagen haben.
4) Die künftige Zeit, welche etwas künftiges als ungewiß darstellt. Sie wird durch die gegenwärtige Zeit des Conjunctivs des Hülfsworts θέλω gemacht.
5) Die bedingt künftige Zeit, welche nur Bedingungsweise etwas künftiges anzeigt. Diese wird durch das Hülfswort ἤθελα ich wollte (würde) gebildet, z. B ἤθελα γράψῃ ich würde schreiben; ἤθελα κτυπήσῃ ich würde schlagen.

Eine

Eine vollendet künftige Zeit (Futurum exactum) wie im Deutschen; ich werde geschrieben haben, werde geschlagen haben, hat man im Griechischen nicht. Wie man dieses aber ausdrücken könne, wird in der Wortfügung oder der Syntaxe gezeigt werden.

§. 97.

Man kann befehlen, 1) eine Handlung fortwährend zu thun, oder sie mehrmahl zu wiederholen, oder auch 2) sie nur einmahl zu vollbringen. Daher ist der Imperativ im Neugriechischen zweyfach:

1) Die gegenwärtige Zeit des Imperativs, oder der wiederholende Imperativ, γράφε schreib, κτύπα schlag (mehrmahl, oder fortwährend).

2) Der Aorist des Imperativs, oder der einfache Imperativ, γράψαι schrieb, κτύπησαι schlag (einmahl). Indessen wird nicht selten die gegenwärtige Zeit statt des Aoristis gesetzt.

Will man mehr einen Wunsch als einen Befehl ausdrücken, so setzt man das Wörtchen ἂς vor die gegenwärtige Zeit oder vor den Aorist des Conjunctivs, je nachdem man die Fortdauer einer Handlung, oder nur ihre einmahlige Vollendung wünscht. Z. B. ἂς γράφῃ, er mag (immer fort) schreiben; ἂς γράψῃ er mag (einmahl) schreiben.

§. 98.

Der Infinitiv hat im Neugriechischen nur zwey Zeiten, welche beide eine Handlung als gegenwärtig darstellen, die eine als fortdauernd, die andere als nur einmahl vorgehend. Diese beiden Zeiten sind Ueberreste der altgriechischen Infinitive. Die erstere heißt die gegenwärtige Zeit, z. B. γράφειν schreiben, κτυπεῖν schlagen; diese der Aorist, als: γράψαι schreiben (einmahl), κτυπῆσαι schlagen (einmahl). Die Infinitive werden aber nie gebraucht, außer wenn man einen derselben als Hauptwort setzt, z. B. τὸ γράφειν das Schreiben; τὸ κτυπεῖν das Schlagen. Ueberall, wo man im Deutschen eines Infinitivs bedarf, gebraucht man die gegenwärtige Zeit und den Aorist des Conjunctivs, wovon mehr in der Wortfügung.

§. 99.

Das Mittelwort oder Participium ist im gemeinen Neugriechischen 1) in der activen Gattung nur ein einziges, das sich auf ωντας endet, und der Biegung unfähig ist, z. B. γράφοντας schreibend, κτυπῶντας schlagend. Man könnte es noch füglicher ein Gerundium nennen, da es kein Beywort ist, sondern anstatt einer bestimmten Zeit des Indicativs gesetzt wird. Denn z. B. γράφοντας bedeutet: indem ich schreibe oder schrieb, indem du schreibst oder schriebst u. s. w. (wie im Französischen: en écrivant). 2) In der passiven Gattung hat man zwey Mittelwörter, welche als wahre Beywörter declinirt werden können, nämlich a) das Mittelwort der gegenwärtigen Zeit, dessen Endung ομενος, ομένη, όμενον in der ersten Conjugation, und ούμενος, ουμένη, ούμενον (oder ώμενος, ωμένη, άμενον) in der zweyten ist, z. B. γραφόμενος, γραφομένη, γραφόμενον der, die, das

geschrie-

geschrieben wird; κτυπώμενος, κτυπωμένη, κτυπώμενον der, die, das geschlagen wird. b) Das Mittelwort der vergangenen Zeit, welches sich auf μένος, μένη, μένον endet, z. B. γραμμένος, γραμμένη, γραμμένον (besser γεγραμμένος u. s. w.) der, die, das geschriebene; κτυπημένος, κτυπημένη, κτυπημένον der, die, das geschlagene.

§. 100.

Die altgriechische Sprache hat Mittelwörter für die gegenwärtige, vergangene und künftige Zeit, wovon aber im Neugriechischen, im edlern Stile, nur die der gegenwärtigen und vergangenen Zeit gebraucht werden. Diese sollen weiter unten, bey den Conjugationen selbst, angeführt werden.

Hat ein Zeitwort alle die angeführten Modos und Zeiten, so heißt es ein vollständiges, im Gegentheil ein unvollständiges Zeitwort. Folgt es gewissen allgemeinen Regeln in der Conjugation, so heißt es ein regelmäßiges; weicht es aber davon ab, ein unregelmäßiges, abweichendes Zeitwort.

### 2) Von den Hülfswörtern.

§. 101.

Man bedient sich, wie in den vorhergehenden §§. angeführt worden, im Neugriechischen zweyer Hülfswörter, mit welchen man die zuvorvollendete Zeit des Indicativs und die künftige Zeit des Indicativs und Conjunctivs bildet. Sie sind θέλω ich will, ἔχω ich habe. Es ist daher nöthig, die Conjugation dieser beiden Hülfswörter der Conjugationen der übrigen Zeitwörter voranzusetzen.

Um die Uebereinstimmung der neuern und ältern Conjugation oder die Abweichung der erstern von der letztern zu unterscheiden, sind, sowohl bey den Hülfswörtern, als auch bey allen Conjugationen, auch bey den abweichenden (irregulären) Zeitwörtern, folgende Zeichen gebraucht: * bezeichnet die altgriechische im gemeinen Sprechen minder gewöhnliche, allein im höhern Stile vorgezogene Form; † zeigt die neuere gemeine Form an, und wo keine Bezeichnung steht, so bedeutet es, daß die neugriechische Biegungsform vollkommen mit der altgriechischen übereinstimmt. Wo ** stehen (wie besonders in den Passivis hin und wieder vorkömmt), bezeichnet es eine altgriechische Form, die von gebildetern Griechen auch im gemeinen Sprechen gewöhnlich gebraucht wird.

A) Conjugation des Hülfswortes θέλω ich will.

| Indicativ. | Conjunctiv. |
|---|---|
| Gegenwärtige Zeit. | |
| einfache Zahl. | |
| θέλω ich will. | (νὰ) θέλω ich wolle. |
| θέλεις du willst. | (νὰ) θέλῃς du wollest. |
| θέλει er (sie, es) will. | (νὰ) θέλῃ er (sie, es) wolle. |

Indi-

| Indicativ. | Conjunctiv. |
|---|---|
| vielfache Zahl. | |
| θέλομεν wir wollen. | (νὰ) θέλωμεν wir wollen. |
| θέλετε ihr wollt. | (νὰ) θέλητε ihr wollet. |
| † θέλουν (*θέλουσι) ſie wollen. | (νὰ) † θέλουν (*θέλωσι) ſie wollen. |

Unvollendete Zeit.

einfache Zahl.

† ἤθελα (*ἤθελον) ich wollte.
ἤθελες du wollteſt.
ἤθελε er (ſie, es) wollte.

vielfache Zahl.

† ἠθελάμεν (*ἠθέλαμεν) wir wollten.
† ἠθελάτε (*ἠθέλατε) ihr wolltet.
† ἤθελαν (*ἤθελον) ſie wollten.

Vollendete Zeit (Aoriſt).

einfache Zahl.

| | |
|---|---|
| ἠθέλησα ich habe (hatte) gewollt. | (νὰ) θελήσω ich wollte. |
| † ἠθέλησες (*ἠθέλησας) du haſt (hatteſt) gewollt. | (νὰ) θελήσῃς du wollteſt. |
| ἠθέλησε er (ſie, es) hat (hatte) gewollt. | (νὰ) θελήσῃ er wollte. |

vielfache Zahl.

| | |
|---|---|
| * ἠθελήσαμεν († ἠθελησάμεν) wir haben (hatten) gewollt. | (νὰ) θελήσωμεν wir wollten. |
| * ἠθελήσατε († ἠθελησάτε) ihr habt (hattet) gewollt. | (νὰ) θελήσητε ihr wolltet. |
| ἠθέλησαν ſie haben (hatten) gewollt. | (νὰ) † θελήσουν (*θελήσωσι) ſie wollten. |

Die zuvorvollendete (Plusquamperfectum) und künftige Zeit (Futurum) iſt nicht gewöhnlich. Der Aoriſt vertritt die Stelle der zuvorvollendeten Zeit.

Der Imperativ findet nicht ſtatt, da das Wollen nicht befohlen werden kann.

Infinitiv.

Gegenwärtige Zeit. *θέλειν wollen.
Aoriſt. *θελῆσαι wollen (ſ. §. 98.).

Mittelwort.

† θέλοντας wollend.
*θέλων, *θέλουσα, *θέλον der, die, das wollende.

Dies iſt das altgriechiſche Mittelwort, das man im höhern Stile gebrauchen kann. θέλων und θέλον (Genit. θέλοντος) geht nach der dritten, θέλουσα nach der erſten Declination der Hauptwörter.

Mit dem Hülfsworte θέλω werden die künftigen Zeiten aller Zeitwörter gemacht. Mit ἤθελα die bedingt künftige Zeit des Conjunctivs.

B) Conjugation des Hülfsworts ἔχω ich habe.

| Indicativ. | Conjunctiv. |
|---|---|
| **gegenwärtige Zeit.** | |
| **einfache Zahl.** | |
| ἔχω ich habe. | (νὰ) ἔχω ich habe. |
| ἔχεις du haſt. | (νὰ) ἔχῃς du habeſt. |
| ἔχει er (ſie, es) hat. | (νὰ) ἔχῃ er (ſie, es) habe. |
| **vielfache Zahl.** | |
| ἔχομεν wir haben. | (νὰ) ἔχωμεν wir haben. |
| ἔχετε ihr habt. | (νὰ) ἔχητε ihr habet. |
| †ἔχουν (*ἔχουσι) ſie haben. | (νὰ) †ἔχουν (*ἔχωσι) ſie haben. |
| **unvollendete Zeit und Aoriſt.** | |
| **einfache Zahl.** | |
| †εἶχα (*εἶχον) ich hatte, habe gehabt. | wie |
| εἶχες du hatteſt, haſt gehabt. | die |
| εἶχε er hatte, hat gehabt. | |
| **vielfache Zahl.** | |
| †εἴχαμεν †εἰχάμεν (*εἴχομεν) wir hatten, haben gehabt. | gegen- |
| εἴχατε ihr hattet, habt gehabt. | wärtige |
| †εἶχαν (*εἶχον) ſie hatten, haben gehabt. | Zeit. |

Eine beſondere zuvorvollendete Zeit giebt es nicht. Der Aoriſt vertritt deren Stelle.

**künftige Zeit.**

**einfache Zahl.**

θέλω, θέλεις, θέλει } ich werde, du wirſt, (ἔχῃ) er (ſie, es) wird } ἔχω, ἔχεις, ἔχει } haben.

θέλω, θέλῃς, θέλῃ } ich werde, du werdeſt, (ἔχῃ) er (ſie, es) werde } ἔχω, ἔχῃς, ἔχῃ } haben.

**vielfache Zahl.**

θέλομεν, θέλετε, θέλουν, (*θέλωσι) } wir werden, ihr werdet, ſie werden } ἔχω, ἔχετε, ἔχουν } haben.

θέλωμεν, θέλητε, θέλουν, (*θέλωσι) } wir werden, ihr werdet, ſie werden } ἔχω, ἔχητε, ἔχουν } haben.

**Bedingt künftige Zeit.**

**einfache Zahl.**

ἤθελα, ἤθελες, ἤθελε } ich würde, du würdeſt, er würde } ἔχω, ἔχῃς, ἔχῃ } haben.

**vielfache Zahl.**

ἠθέλαμεν (ἠθελάμεν), ἤθελες (ἠθελέτε), ἤθελαν } wir würden, ihr würdet, ſie würden } ἔχω, ἔχῃ, ἔχουν } haben.

Die künftige Zeit des Indicativs kann auch durch bloße Vorſetzung des Wörtchens θὰ, (welches eine Abkürzung von θέλει iſt) vor die gegenwärtige Zeit des Indicativs gebildet werden:

| einfache Zahl. | vielfache Zahl. |
|---|---|
| θὰ ἔχω ich werde haben. | θὰ ἔχομεν wir werden haben. |
| θὰ ἔχεις du wirſt haben. | θὰ ἔχετε ihr werdet haben. |
| θὰ ἔχει er wird haben. | θὰ ἔχουν ſie werden haben. |

Dieſes

Dieſes iſt in der vertraulichen Sprache des gemeinen Lebens am gewöhnlichſten, wird aber in Schriften, wo nur irgend eine etwas gebildetere Sprache verlangt wird, vermieden.

Anmerkung. Die künftige Zeit iſt hier aus der gegenwärtigen von θέλω und der dritten Perſon der gegenwärtigen Zeit des Indicativs zuſammengeſetzt, dagegen die dritte Perſon des Aoriſts im Conjunctiv mit der unvollendeten Zeit ἤθελα verbunden, die bedingt künftige Zeit giebt. Verbindet man aber θέλω und ἤθελα mit νὰ ἔχω, νὰ ἔχῃς u. ſ. w. ſo heißt es: ich will haben, du willſt haben u. ſ. w.; ich wollte haben, du wollteſt haben u. ſ. w.

Imperativ.

ἔχε habe du. — ἔχετε habet ihr.

wünſchend: einf. Zahl. — vielfache Zahl.

ἂς ἔχω laß mich haben. — ἂς ἔχωμεν laßt uns haben.

ἂς ἔχῃς habe du, mögſt du haben. — ἂς ἔχητε habet ihr, mögt ihr haben.

ἂς ἔχῃ habe er, (ſie, es) laßt ihn, (ſie, es) haben. — ἂς ἔχουν (ἔχωσι) haben ſie, laßt ſie haben.

Infinitiv.

*ἔχειν haben.

Mittelwort.

ἔχοντας habend.

*ἔχων, *ἔχουσα, *ἔχον der, die, das habende. Dies wird wie θέλων, θέλουσα, θέλον declinirt.

Anmerkung. 1) Das Wörtchen νὰ (daß) iſt in dem Zeitworte θέλω und ἔχω einigen Zeiten des Conjunctivs vorgeſetzt, nicht als ob es weſentlich dazu gehörte, ſondern nur, weil es ſehr häufig in dieſer Verbindung vorkömmt. Davon mehr in der Syntaxe oder Wortfügung.

### 3) Von den Conjugationen insbeſondere.

§. 102.

Die erſte Conjugation begreift alle regelmäßigen Zeitwörter, die den Ton in der vorletzten Sylbe haben, z. B. κόπτω ich ſchneide, σκοτώνω ich tödte.

Sie hat ein Activum und Paſſivum, deren allgemeine Form am beſten aus folgender tabellariſchen Ueberſicht zu erſehen iſt.

a) Activum, thätige Gattung.

Indicativ. — Conjunctiv.

Gegenwärtige Zeit.

einfache Zahl.

1) ω — ω
2) εις — ῃς
3) ει — ῃ

vielfache Zahl.

1) ομεν — ωμεν
2) ετε — ητε
3) † ουν (*ουσι) — † ουν (*ωσι)

Unvol-

| Indicativ. | Conjunctiv. |
|---|---|
| **Unvollendete Zeit.** | |
| **einfache Zahl.** | |
| 1) †ον (*ον) | |
| 2) ες | |
| 3) ε | |
| **vielfache Zahl.** | |
| 1) †αμεν (άμεν) | |
| 2) τε (τε) | |
| 3) αν (*σαν | |
| **vollendete Zeit, Aoriſt.** | |
| **einfache Zahl.** | |
| 1) σα | σω |
| 2) σας (†σεις) | ῃς |
| 3) σε | ῃ |
| **vielfache Zahl.** | |
| 1) σαμεν (†σάμεν) | σωμεν |
| 2) σατε (†σετε) | ητε |
| 3) σαν | †σωσι (*σωσι) |

**Zuvorvollendete Zeit.**

Zuſammengeſetzt aus εἰχα u. ſ. w. nebſt der dritten Perſon der einfachen Zahl im Aoriſt des Conjunctivs.

Anmerkung. Die altgriechiſche (erſte) künftige Zeit hat in der erſten Perſon der einfachen Zahl dieſelbe Endung, wie der erſte Aoriſt des Conjunctivs, wird aber eben ſo wie die gegenwärtige Zeit des Indicativs abgeändert. Wie der erſte Aoriſt, oder der im Neugriechiſchen einzig noch übrige Aoriſt gebildet werde, wird weiter unten gezeigt werden. Dieſer erſte Aoriſt endet ſich im Activo jederzeit auf σω, ξω oder ψω. Mehrere Zeitwörter haben (wie weiter unten vorkommen wird) einen Aoriſt von anderer Endung, und dieß iſt eigentlich der zweyte altgriechiſche Aoriſt. Bey ſolchen Zeitwörtern macht man die künftige Zeit aus θέλω und der dritten Perſon des Aoriſts, oder aus θὰ und dem Aoriſt, wobey aber kein Jota untergeſetzt wird, wie dies bey den Aoriſten des Conjunctivs geſchieht.

**Künftige Zeit.**

zuſammengeſetzt aus θέλω, θέλεις u. ſ. w. und der dritten Perſon in der einfachen Zahl der altgriechiſchen künftigen Zeit, oder auch der dritten Perſon der einfachen Zahl des Aoriſts im Conjunctive.

oder:

das Wörtchen θὰ der altgriechiſchen künftigen Zeit oder dem Aoriſt des Conjunctivs vorgeſetzt.

zuſammengeſetzt aus θέλω, θέλῃς u. ſ. w. und der dritten Perſon des Aoriſts, wie beym Indicativ.

**Bedingt künftige Zeit.**

zuſammengeſetzt aus ἤθελα u. ſ. w. und der vorerwähnten dritten Perſon des Aoriſts.

Impe-

### Imperativ.

| Gegenwärtige Zeit. | | Aoriſt. | |
|---|---|---|---|
| einf. | vielf. | einf. | vielf. |
| ε | ετε | σαι (σε) | σατε (στε). |

### Infinitiv.

| Gegenwärtige Zeit. | Aoriſt. |
|---|---|
| *ειν | *σαι |

### Mittelwort.

†αντας.

| Gegenwärtige Zeit. | | | Aoriſt. | | |
|---|---|---|---|---|---|
| *ων | *ουσα | *ον | *σας | *σασα | *σαν. |

Als Beyſpiel diene das Zeitwort φιλεύω ich bewirthe.

| Indicativ. | Conjunctiv. |
|---|---|
| **Gegenwärtige Zeit.** | |
| **einfache Zahl.** | |
| φιλεύω ich bewirthe. | (να) φιλεύω (daß) ich bewirthe. |
| φιλεύεις du bewirtheſt. | — φιλεύῃς — du bewirtheſt. |
| φιλεύει er (ſie, es) bewirthet. | — φιλεύῃ — er (ſie, es) bewirthe. |
| **vielfache Zahl.** | |
| φιλεύομεν wir bewirthen. | (να) φιλεύωμεν (daß) wir bewirthen. |
| φιλεύετε ihr bewirthet. | — φιλεύητε — ihr bewirthet. |
| †φιλεύουν (*φιλεύουσι) ſie bewirthen. | — †φιλεύωσιν (*φιλεύωσι) (daß) ſie bewirthen. |
| **Unvollendete Zeit.** | |
| **einfache Zahl.** | |
| †ἐφίλευα (*ἐφίλευον) ich bewirthete. | |
| ἐφίλευες du bewirtheteſt. | |
| ἐφίλευε er (ſie, es) bewirthete. | |
| **vielfache Zahl.** | |
| †ἐφιλεύαμεν (*ἐφιλεύομεν) wir bewirtheten. | |
| ἐφιλεύετε (†ἐφιλευέτε) ihr bewirthetet. | |
| †ἐφίλευαν (*ἐφίλευον) ſie bewirtheten. | |
| **Aoriſt.** | |
| **einfache Zahl.** | |
| ἐφίλευσα ich habe bewirthet. | (να) φιλεύσω (daß) ich bewirthete. |
| ἐφίλευσας (†ἐφίλευσες) du haſt bewirthet. | — φιλεύσῃς — du bewirtheteſt. |
| ἐφίλευσε er (ſie, es) hat bewirthet. | — φιλεύσῃ — er bewirthete. |
| **vielfache Zahl.** | |
| ἐφιλεύσαμεν (†ἐφιλευσάμεν) wir haben bewirthet. | (να) φιλεύσωμεν (daß) wir bewirtheten. |
| ἐφιλεύσατε (†ἐφιλευσέτε) ihr habt bewirthet. | — φιλεύσητε — ihr bewirthetet. |
| ἐφίλευσαν ſie haben bewirthet. | — †φιλεύσωσιν (*φιλεύσωσι) (daß) ſie bewirtheten. |

Zuvor-

Zuvorvollendete Zeit.

einfache Zahl.

| | | | |
|---|---|---|---|
| εἴχα | ich hatte | | ist mit der unvollende- |
| εἶχες | du hatteſt | bewirthet. | ten Zeit des Indicativs |
| εἶχε | er hatte | | einerley, nur daß hier |

vielfache Zahl.

| | | | |
|---|---|---|---|
| εἴχαμεν | wir hatten | | die Bedeutung iſt: ich |
| εἴχετε | ihr hattet | bewirthet. | hätte bewirthet, ich wür- |
| εἶχαν | ſie hätten | | de bewirthet haben. |

φιλεύω

Indicativ. Conjunctiv.

Künftige Zeit.

einfache Zahl.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| θέλω | ich werde | | θέλωμεν | ich werde | |
| θέλεις | du wirſt | bewir- | θέλητε | du werdeſt | bewir- |
| θέλει | er wird | then. | θέλῃ | er werde | then. |

vielfache Zahl.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| θέλομεν | wir wer- den | | θέλωμεν | wir werden | |
| θέλετε | ihr wer- det | bewir- then. | θέλητε | ihr wer- det | bewirthen. |
| θέλουσι (θέλωσι) | ſie werden | | θέλωσι (θέλοισι) | ſie werden | |

oder:

| | | |
|---|---|---|
| θὰ φιλεύσω | ich werde | |
| θὰ φιλεύσεις | du wirſt | bewirthen. |
| θὰ φιλεύσει | er wird | |
| θὰ φιλεύσομεν | wir werden | |
| θὰ φιλεύσετε | ihr werdet | bewirthen. |
| θὰ φιλεύσουν | ſie werden | |

Bedingt künftige Zeit.

einfache Zahl.

| | | | |
|---|---|---|---|
| ἤθελα (ἤθελον) | ich wür- de | | |
| ἤθελες | du wür- deſt | bewirthen. | φιλεύω |
| ἤθελε | er wür- de | | |

vielfache Zahl.

| | | | |
|---|---|---|---|
| ἠθελάμεν (ἠθέλομεν) | wir würden | | |
| ἠθελέτε (ἠθέλετε) | ihr würdet | | bewirthen. |
| ἤθελαν (ἤθελον) | ſie würden | | |

Imperativ.

Gegenwärtige Zeit.

einfache Zahl. vielfache Zahl.

φίλευε bewirthe. φιλεύετε bewirthet.

Aoriſt.

φίλευσε (ſ φίλευσον) bewirthe. φιλεύσατε (ſ φιλεύσετε) bewirthet.

Wün-

Wünschend:

Gegenwärtige Zeit.

| einfache Zahl. | | vielfache Zahl. | |
|---|---|---|---|
| ἀς φιλεύω laß mich bewirthen | fortdauernd. | ἀς φιλεύωμεν laßt uns bewirthen | fortdauernd. |
| ἀς φιλεύῃς bewirthe du, mögst du bewirthen | | ἀς φιλεύητε bewirthet ihr, mögt ihr bewirthen | |
| ἀς φιλεύῃ bewirthe er, (sie, es) laß ihn, (sie, es), bewirthen | | ἀς φιλεύωσι (φιλεύουσι) laßt sie bewirthen | |

Aorist.

ἀς φιλεύσω laß mich bewirthen } einmahl.
ἀς φιλεύσῃς bewirthe du, mögst du bewirthen u. s. w. wie der Aorist des Conjunctivs.

Infinitiv.

| Gegenwärtige Zeit. | Aorist. |
|---|---|
| * φιλεύειν bewirthen (öfters). | * φιλεῦσαι bewirthen (einmahl). |

Mittelwort.

† φιλεύοντας bewirthend.

| Gegenwärtige Zeit. | Aorist. |
|---|---|
| * φιλεύων, * φιλεύουσα, * φιλεῦον der, die, das bewirthende. | * φιλεύσας, * φιλευσάσα, * φιλεῦσαν der, die, das bewirthet hat. |

Alle Mittelwörter in ων, ουσα, ων gehen wie θέλων, θέλουσα, θέλον (s. S. 71). Die in ας, ασα, αν machen das männliche und sächliche Geschlecht (Genit. αντος, als: φιλεύσαντος) nach der dritten, und das weibliche Geschlecht nach der ersten Declination, wie μέλασα.

Regeln für die Bildung des Activi.

1) Um die allgemeine Form der Conjugation auf jedes regelmäßige Zeitwort insbesondere anwenden zu können, muß man denjenigen Buchstaben wissen, welcher unmittelbar vor der Endung ω in der gegenwärtigen Zeit vorhergeht. Dieser Buchstabe heißt der Charakter oder Kennbuchstabe. Dieser Kennbuchstabe ist

a) ein Selbstlaut oder Doppellaut, als: λύω ich löse, πάω ich wasche, bade, πιστεύω ich glaube.

b) ein Mitlaut, oder mehrere, als: γράφω ich schreibe, βρέχω ich benetze, δείκνυω ich zeige.

Ist er a) ein Selbstlaut oder Doppellaut, so geht damit keine Veränderung vor, und das Zeitwort geht völlig wie φιλεύω, z. B. λύω ich löse, (νὰ) λύσω (daß) ich löste, ἔλυσα ich habe gelöst; πιστεύω ich glaube, (νὰ) πιστεύσω (daß) ich glaubte, ἐπίστευσα ich habe geglaubt. Ausgenommen:

| | | |
|---|---|---|
| πλέω (auch πλέγω) ich schwimme, | hat ἔπλευσα, (ἔπλεξα) | (νὰ) πλεύσω (πλέξω) |
| πνέω ich hauche, | ἔπνευσα, | (νὰ) πνεύσω |

(gewöhnlicher sind die zusammengesetzten ἀναπνέω ich athme; ἀποπνέω ich verscheide).

| | | |
|---|---|---|
| ῥέω ich fließe, | ἔῤῥευσα, | (νὰ) ῥεύσω. |

Ist

Iſt er aber b) ein Mitlaut, oder mehrere, ſo leidet er folgende Veränderungen in den Aoriſten, wo er entweder mit dem σ zuſammengeſchmolzen wird, oder weggeworfen, wenn die Zuſammenſchmelzung unmöglich iſt.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| β, (βτ) π, πτ, φ (φτ) | wird verwandelt in | — | — | ψ ſ. Beyſp. 1. |
| γ, κ, κτ, χ, χτ | — | — | — | ξ ſ. Beyſp. 2. |
| (δ), ζ, θ, ν, (τ) | — | — | — | σ ſ. Beyſp. 3. |
| στ, ττ, (einige mit ζ) | — | — | — | ξ ſ. Beyſp. 4. |
| λλ, λν | — | — | — | λ ſ. Beyſp. 5. |
| μν | — | — | — | μ ſ. Beyſp. 6. |
| ρν | — | — | — | ρ ſ. Beyſp. 7. |
| ρ (einige mit ν) | bleibt | | | ρ (ν) ſ. Beyſp. 8. 10. |

Daher bey dieſen letztern der Aoriſt der unvollendeten Zeit gleich iſt.

Die vier letztern Arten haben im Aoriſt des Imperativs ε (ſ. Beyſp. 5, a. b. 6.). Auch haben ſie keinen Aoriſt des Infinitivs, und kein Mittelwort des Aoriſts. Der Selbſtlaut, der vor dem Kennbuchſtaben ſteht, bleibt gewöhnlich unverändert. Allein diejenigen, welche

vor dem λλ, λν, ρν ein ε haben, verändern es in ει, ſ. Beyſp. 5. b. und Beyſp. 7.

Die, welche ſich auf αίνω enden, machen in der Regel den Aoriſt des Indicativs auf ανα, den Aoriſt des Conjunctivs auf άνω, und den Aoriſt des Imperativs auf ανε, ſ. Beyſp. 9.

Die mit der Endung άμω, welche faſt alle aus dem Italiäniſchen genommen ſind, haben im Aoriſt des Indicativs die Endung άρισα, und im Aoriſt des Imperativs άρισον. Der Aoriſt des Conjunctivs hingegen hat άρω, ſ. Beyſp. 8. b.

2) Jeder unvollendeten Zeit und dem Aoriſt des Indicativs wird, wenn das Zeitwort mit einem Mitlaut anfängt, ein ε vorgeſetzt. Iſt der Anfangsbuchſtabe ρ, ſo wird dieſer zugleich verdoppelt (ſ. Beyſp. 1). Fängt es aber mit einem Selbſtlaut an, ſo bleibt dieſer gewöhnlich unverändert, und es wird kein ε vorgeſetzt. Nur wenn dieſer Selbſtlaut ο iſt, verwandelt man ihn in ω, z. B. ὀνομάζω ich nenne, unvoll. Z. ὠνόμαζα (* ὀνόμαζον), Aor. ὠνόμασα. Eben dies geſchieht auch, wenn vor dem ο noch ein σ ſteht, als: ἑορτάζω ich feyere, ἑόρταζα (* ἑόρταζον) ἐόρτασα.

Ausnahme 1). Nach dem Altgriechiſchen erhalten diejenigen Zeitwörter, welche mit α, αι, αυ, ε anfangen (ausgenommen wenn die erſte Sylbe aus den Vorwörtern ἀνα, ἀπὸ, ἐν beſteht), für dieſe Selbſt- und Doppellaute ein η, z. B. ἀκούω ich höre, unvoll. Z. ἤκουον (gemein ἄκουα), Aor. ἤκουσα. Allein im Neugriechiſchen beobachtet man dieſe Regel nur bey folgenden:

ἀκούω ich höre, ἀγοράζω ich kaufe, ἀξίωνω ich würdige, (bey den beiden letztern geſchieht es auch gewöhnlich nicht), ἐλπίζω ich hoffe.

Folgende, die mit einem Mitlaut anfangen, haben η ſtatt ε: θέλω ich will, φέρνω ich bringe, unvoll. Z. ἤφερνα (auch ἔφερνα), Aor. ἤφερα (auch ἔφερα).

Die-

Dieſes ε oder η nennen die griechiſchen Grammatiker αὔξησις die Vermehrung (das Augment). Wenn es in einem bloßen ε beſteht, nennen ſie es αὔξησις συλλαβικὴ das Sylbenaugment; wird aber der Selbſtlaut (z. B. in η) verwandelt, αὔξησις χρονικὴ das Zeitaugment.

Ausnahme 2). Wenn ein Zeitwort mit einem Vorworte (als: ἀμφὶ, ἀνὰ, ἀντὶ, ἀπὸ, διὰ, εἰς, ἐκ oder ἐξ, ἐν, ἐπὶ, κατὰ, μετὰ, παρὰ, περὶ, πρὸ, πρὸς, σὺν, ὑπὲρ, ὑπὸ) zuſammengeſetzt iſt, ſo wird im Altgriechiſchen die Vorſylbe ε (oder η) zwiſchen das Vorwort und Zeitwort eingerückt, z. B. προστάσσω ich befehle, προσέταττον, προσέταξα. Bey denjenigen Vorwörtern, welche ſich auf einen Selbſtlaut enden, wird dieſer vor dem ε weggeworfen, z. B. παραβάλλω ich vergleiche, παρέβαλλον; nur ἀμφὶ und περὶ behält das ι, z. B. περιβάλλω ich umgebe, περιέβαλλον. Wenn ein Zeitwort mit ἐκ (ſtatt ἐξ vor Mitlautern), ἐμ (ſtatt ἐν), συμ (ſtatt σὺν) vor β, π, φ, und συλ (ſtatt σὺν vor λ) συγ (ſtatt σὺν vor γ, κ, χ) anfängt, ſo wird jedes ſolches veränderte Vorwort wieder in ſeine urſprüngliche Form verwandelt, z. B. ἐκβάλλω ich treibe aus, ἐξέβαλλον, ἐμβάλλω ich werfe (treibe) hinein, ἐνέβαλλον, συγκρίνω ich vergleiche, συνέκρινον.

Im Neugriechiſchen wird im Allgemeinen dieſe Regel nicht beobachtet, ſondern die Vorſylbe ε beſtändig vor das Zeitwort geſetzt, ohne Rückſicht darauf, ob es aus Vorwörtern zuſammengeſetzt ſey, z. B. προστάζω ich befehle, ἐπρόσταζα, ἐπρόσταξα. Nur einige thun es bey denen, welche mit ἀνὰ, ἀπὸ und ὑπὸ anfangen, und folgen der altgriechiſchen Regel im höhern Stile. z. B. ἀνατρέφω ich ernähre, erziehe, ἀνέτρεφα (*ἀνέτρεφον), ἀνέθρεψα ſtatt des gemeinen ἀνάτρεφα, ἀνάθρεψα. Bey einigen abweichenden Zeitwörtern findet ein doppeltes ε ſtatt, nähmlich vor und nach dem Vorworte, womit das Zeitwort anfängt, wovon weiter unten.

Uebrigens gelten die Regeln wegen Vorſetzung des Augments für die erſte ſowohl, als für die zweyte Conjugation, und ſind für die active und paſſive Form beider Conjugationen dieſelben.

3) Für die Tonzeichen gelten folgende Regeln, welche man auch leicht aus dem Beyſpiele von φιλεύω ſelbſt abziehen kann:

a) In der gegenwärtigen Zeit des Indicativs und Conjunctivs bleibt der geſchärfte Ton in derſelben Sylbe, auf welcher er in der erſten Perſon ſtand.

b) In der unvollendeten Zeit und dem Aoriſt des Indicativs ſteht er in der dritten Sylbe vom Ende, ausgenommen nach der gemeinen Form, wo die erſte und zweyte Perſon der vielfachen Zahl den Ton auf der vorletzten Sylbe hat.

c) Der Aoriſt des Conjunctivs hat den Ton in derſelben Sylbe, wie die gegenwärtige Zeit.

d) In dem Imperativ ſteht der Ton auf der dritten Sylbe vom Ende, wenn das Zeitwort drey oder mehr Sylben hat. Hat es aber nur zwey Sylben, ſo bekömmt die vorletzte den Ton. Nur die aus dem Italiäniſchen genommenen auf άρω, haben in der gegenwärtigen Zeit des Imperativs den Ton auf der vorletzten Sylbe.

e) Im Infinitiv steht der Ton in derselben Sylbe, wie in der gegenwärtigen Zeit des Indicativs.

f) Bey den Mittelwörtern hat das neugriechische der Biegung unfähige Mittelwort in ωτας den Ton auf der dritten Sylbe vom Ende. Die altgriechischen Mittelwörter haben ihn in dem männlichen und sächlichen Geschlechte auf der vorletzten, und im weiblichen auf der dritten Sylbe vom Ende. Wo der Ton bey der Declination dieser Mittelwörter hinfalle, lehren die Regeln der Declination.

## Beyspiele zur Erläuterung der wegen Verwandlung des Kennbuchstabens gegebenen Regeln.

Die mit einem † bezeichneten sind neugebildete, oder in neuer Bedeutung gebraucht, oder etwas von der alten Form verändert.

| | Aorist des Indic. | Aor. des Conj. | Aor. d. Imp. |
|---|---|---|---|
| 1) τρίβω ich reibe, | ἔτριψα, | (νὰ) τρίψω, | τρίψαι. |
| ῥίπτω ich werfe, | ἔῤῥιψα, | (νὰ) ῥίψω, | ῥίψαι. |
| τρέφω ich ernähre, | ἔθρεψα, | (νὰ) θρέψω, | θρέψαι *). |
| κόπτω ich schneide, (gemeiniglich κόφτω, nach einiger Mundart κόβγω). | ἔκοψα, | (νὰ) κόψω, | κόψαι. |
| 2) φυλάγω (φυλάσσω) ich verwahre. | ἐφύλαξα, | (νὰ) φυλάξω, | φύλαξαι. |
| φέγγω ich leuchte, | ἔφεγξα, | (νὰ) φέγξω, | φέγξαι. |
| πλέκω ich flechte, | ἔπλεξα, | (νὰ) πλέξω, | πλέξαι. |
| †δείκτω oder †δείχνω (*δεικνύω) ich zeige, | ἔδειξα, | (νὰ) δείξω, | δείξαι. |
| βρέχω ich benetze, | ἔβρεξα, | (νὰ) βρέξω | βρέξαι. |
| τρέχω ich laufe, | ἔτρεξα (ἔθρεξα), | (νὰ) τρέξω (θρέξω), | τρέξαι (θρέξαι **). |
| 3) ἀγοράζω ich kaufe, | ἀγόρασα (*ἠγόρασα), | (νὰ) ἀγοράσω, | ἀγόρασαι. |
| ποτίζω ich tränke, begieße, | ἐπότισα, | (νὰ) ποτίσω, | πότισαι. |
| †τελειώνω ich vollende, | ἐτελείωσα, | (νὰ) τελειώσω, | τελείωσαι. |
| †πιάνω ich fasse, | ἐπίασα, (ἔπιασα) | (νὰ) πιάσω, | πίασαι (πιάσαι). |

πλύνω

*) Es bekommt in den Aoristen ein θ, weil das τ in der gegenw. Z. nur des Wohlklangs wegen statt θ steht. Viele indessen sprechen (doch minder richtig) θρέφω.

**) Es bekommt auch θ in den Aoristen, welches in der gegenw. Z. mit τ verwechselt ist, um den Uebelklang der zwey rauhen Mitlaute θ und χ zu vermeiden.

| | Aor. d. Indic. | Aor. d. Conj. | Aor. d. Imp. |
|---|---|---|---|
| πλύνω ich wasche, | ἔπλυνα, | (νὰ) πλύνω, | πλύνατε. |
| πείθω ich überrede, gewöhnlicher καταπείθω, | ἐκατάπεισα, | (νὰ) καταπείσω, | καταπείσατε. |

4) Die sich im Altgriechischen auf σσω oder ττω enden (z. B. φυλάττω ich verwahre, προστάσσω oder προστάττω ich befehle) werden im Neugriechischen am gewöhnlichsten auf ζω und γω geendigt, wie im ehemaligen Dorischen Dialekt. Daher sind die Zeitwörter in σσω oder ττω hier nicht nöthig, besonders anzuführen.

Diejenigen auf ζω, welche das ζ in ξ verwandeln, sind folgende:

| | Aor. d. Indic. | Aor. d Conj. | Aor. d. Imp. |
|---|---|---|---|
| † ἀλλάζω (*ἀλλάσσω) ich ändere, tausche, | ἄλλαξα, | (νὰ) ἀλλάξω, | ἄλλαξαι. |
| † ἀράζω ich ankere, | ἄραξα, | (νὰ) ἀράξω, | ἄραξαι. |
| ἁρπάζω ich raube, | ἥρπαξα, (*ἥρπασα) | (νὰ) ἁρπάξω (ἁρπάσω), | ἄρπαξαι. (ἄρπασαι.) |
| † βάζω ich knalle, klatsche, | ἔβαξα, | (νὰ) βάζω, | βάξατε. |
| βατάζω s. βατῶ in der zweyten Conjugation. | | | |
| διατάζω (*διατάσσω) ich ordne an, | ἐδιάταξα, | (νὰ) διατάξω, | διάταξαι, |
| † ἐγγίζω ich berühre, beleidige. | ἔγγιξα, | (νὰ) ἐγγίξω, | ἔγγιξαι. |
| ἐξετάζω ich untersuche, | ἐξέταξα, (ἐξέτασα) | (νὰ) ἐξετάξω (ἐξετάσω), | ἐξέταξαι. (ἐξέτασαι.) |
| † κοιτάζω ich besehe, | ἐκοίταξα (ἐκοίτασα) | (νὰ) κοιτάξω (κοιτάσω), | κοίταξαι. (κοίτασαι.) |
| κράζω ich rufe, | ἔκραξα, | (νὰ) κράξω, | κράξαι. |
| κρώζω ich krachze (von Raben), | ἔκρωξα, | (νὰ) κρώξω, | κρώξαι. |
| νυστάζω ich bin schläfrig, | ἐνύστα ξα (ἐνύστασα) | (νὰ) νυστάξω (νυστάσω), | fehlt. |
| παίζω ich spiele, | ἔπαιξα, | (νὰ) (παίξω) | παίξαι. |
| πειράζω ich beunruhige, necke *), | ἐπείραξα (ἐπείρασα) | (νὰ) πειράξω (πειράσω), | πείραξαι. (πείρασαι.) |
| πήζω ich gerinne, | ἔπηξα, | (νὰ) πήξω, | πῆξαι, |
| προστάζω (*προστάσσω) ich befehle, | ἐπρόσταξα, | (νὰ) προστάξω, | πρόσταξαι. |
| † σκιάζω ich erschrecke (einen), | ἐσκίαξα und ἐσκίασα (ἔσκιαξα od. ἔσκιασα). | (νὰ) σκιάξω u. σκιάσω, | σκίαξαι u. σκίασαι. |

σπάζω

*) Im Altgriechischen heißt es: ich versuche, und in diesem Sinne hat es bloß ἐπείρασα u. s. w. nicht ἐπείραξα.

| | Aor. d. Indic. | Aor. d. Conj. | Aor. d. Imp. |
|---|---|---|---|
| τάζω ich tropfe, | ἔταξα, | (νὰ) τάξω, | τάξαι. |
| ταλάζω ich tröpfele, träufle, | ἐτάλαξα, | (νὰ) ταλάξω, | τάλαξαι. |
| τενάζω ich seufze, | ἐτέναξα, | (νὰ) τενάξω, | τέναξαι. |
| (gewöhnlicher ist das zusammengesetzte ἀναστενάζω von gleicher Bedeutung). | | | |
| *τηρίζω ich befestige, | ἐτήριξα, | (νὰ) τηρίξω, | τήριξαι. |
| συνάζω ich sammle, besser: συνάγω. | | | |
| συρίζω ich pfeife, zische, | ἐσύρισα (ἐσύρισσα), | (νὰ) συρίξω (συρίσω), | σύρισαι. (σύρισαι.) |
| †σφάζω (*σφάττω) ich schlachte, | ἔσφαξα, | (νὰ) σφάξω, | σφάξαι. |
| †ταράζω (*ταράσσω) ich erschüttere, | ἐτάραξα, | (νὰ) ταράξω, | τάραξαι. |
| †τινάζω (*τινάσσω) ich schüttele, klopfe aus, | ἐτίναξα, | (νὰ) τινάξω, | τίναξαι. |
| †τραβίζω s. τραβῶ in der zweyten Conjugation. | | | |
| †τρομάζω ich erschrecke, entsetze mich, | ἐτρόμαξα, | (νὰ) τρομάξω, | τρόμαξαι. |
| †φράζω*) (*φράσσω, φράττω), (gewöhnlicher ist das abgeleitete †περιφράζω od. *περιφράσσω ich umzäune.) | ἔφραξα, | (νὰ) φράξω, | φράξαι. |
| φωνάζω ich schreye, | ἐφώναξα (ἐφώνασα), | (νὰ) φωνάξω (φωνάσω) | φώναξαι. (φώνασαι.) |
| †χαράζω (*χαράσσω), ich grabe ein, schneide ein, | ἐχάραξα, | (νὰ) χαράξω, | χάραξαι. |
| Folgende zwey auf νω ahmen diese Form auch nach: | | | |
| †βυζάνω ich sauge; säuge; | ἐβύζαξα, | (νὰ) βυζάξω, | βύζαξαι. |
| †μαζώνω ich sammle; packe zusammen, | ἐμάζωξα, | (νὰ) μαζώξω, | μάζωξαι. |
| 5) a) ψάλλω ich singe, (in der Kirche,) | ἔψαλα, | (νὰ) ψάλω, | ψάλε. |
| b) τέλλω (od. †τέλνω) ich schicke, | ἔτειλα, | (νὰ) τείλω, | τείλε. |
| 6) κάμνω**) ich thue, mache, | ἔκαμα, | (νὰ) κάμω, | κάμε. |

7) †σύρ-

*) Dieses φράζω (für φράσσω) ist nicht zu verwechseln mit (dem jetzt wenig gebräuchlichen) φράζω ich spreche, wovon indessen das abgeleitete περιφράζω ich umschreibe gewöhnlich ist. Allein dies hat nach der allgemeinen Regel ἐπερίφρασα, (νὰ) περιφράσω

**) Im Altgriechischen: arbeite mich ab; arbeite aus; erarbeite. In der jetzigen Sprache hat es diese Bedeutungen, auch im edlern Stile, nicht mehr.

| | Aor. d. Indic. | Aor. d. Conj. | Aor. d. Imp. |
|---|---|---|---|
| 7) †σύρνω (*σύρω) ich ziehe, | ἔσυρα, | (νὰ) σύρω, | σύρε. |
| †σπέρνω (*σπείρω) ich säe, | ἔσπειρα, | (νὰ) σπείρω, | σπεῖρε. |
| Ausnahme: | | | |
| †φέρνω (*φέρω) ich bringe, | ἤνεγκα od. ἤνεγκον. | (νὰ) φέρω, | φέρε. |
| 8) a) †ἠξεύρω (od. ἐξεύρω) ich weiß, | ἠξεύρα, | (νὰ) ἠξεύρω, | ἠξεύρε. |
| φθείρω ich verderbe (einen od. etwas), | ἔφθειρα, | (νὰ) φθείρω, | φθεῖρε. |
| b) κορωνάρω ich krône, | ἐκορωνάρισα, | (νὰ) κορωνάρω, | κορωνάρισε. |
| 9) συμπεραίνω ich schließe, vermuthe, | ἐσυμπέρανα, | (νὰ) συμπεράνω, | συμπέρανε. |

10) Folgende in εἶνω, ἶνω u. ὕνω behalten das ν in den Aoristen bey:

| | | | |
|---|---|---|---|
| ἐκτείνω ich strecke aus, | ἐξέτεινα, | (νὰ) ἐκτείνω, | ἔκτεινε. |
| κλίνω ich neige (declinire,) | ἔκλινα, | (νὰ) κλίνω, | κλίνε. |
| κρίνω ich richte, | ἔκρινα, | (νὰ) κρίνω, | κρίνε. |
| μολύνω ich beflecke, entweiche | ἐμόλυνα, | (νὰ) μολύνω, | μόλυνε. |

eben so auch alle von Beywörtern abgeleitete in ύνω, z. B. βαρύνω ich beschwere, von βαρὺς schwer; σκληρύνω (auch σκληραίνω) ich härte, von σκληρὸς hart.

### b) Passivum, leidende Gattung.

Das Passivum hat die nämlichen Modos und Zeiten wie das Activum. Es findet sich in der gemeinen Art, dasselbe zu bilden, noch mehr Abweichung von der rein altgriechischen Conjugation als im Activo statt findet. Auch hier wird, wie durchgängig, im edlen Stile die altgriechische Biegung vorgezogen. Folgendes ist im allgemeinen die Form des Passivi.

#### Indicativ.

##### Gegenwärtige Zeit.

| einfache Zahl. | vielfache Zahl. |
|---|---|
| 1) — ομαι, | 1) — †ομέσθεν (**όμεθα). |
| 2) — εσαι (— *η), | 2) — εσθε. |
| 3) — εται, | 3) — ονται. |

##### Unvollendete Zeit.

| einfache Zahl. | vielfache Zahl. |
|---|---|
| 1) — †ομουν (— *όμην), | 1) — †ομόσθαν (— *όμεθα.) |
| 2) — †οσουν (— *ου), | 2) — †οσόσθαν (— *εσθε). |
| 3) — †ονταν (— **ετο), | 2) — †ονταν (— **οντο). |

##### Aorist.

| einf. Zahl. | vielf. Zahl. |
|---|---|
| 1) — †θηκα (*θην), | 1) — †θήκαμεν, †θηκάμεν (*θημεν). |
| 2) — †θηκες (*θης), | 2) — †θήκετε, †θηκέτε (*θητε). |
| 3) — †θηκε (*θη), | 3) — †θηκαν (*θησαν). |

Zuvorvollendete Zeit.

εἶχα u. ſ. w. mit der dritten Perſon der einfachen Zahl des Aoriſts im Conjunctive, welche ſich auf θῇ endet.

Künftige Zeit.

θέλω u. ſ. w. mit derſelben dritten Perſon des Aoriſts im Conjunctive, nur ohne untergeſetztes ι.

oder:

Der Aoriſt des Conjunctivs (ohne untergeſetztes ι) mit Vorſetzung des Wörtchens θὰ.

Conjunctiv.

Gegenwärtige Zeit.

| einfache Zahl. | vielfache Zahl. |
|---|---|
| 1) — ωμαι, | 1) — †ωμέθαν (— **ώμεθα). |
| 2) — γεσαι (*γ), | 2) — γεσθε. |
| 3) — γεται; | 3) — ωνται. |

Aoriſt.

| einfache Zahl. | vielfache Zahl. |
|---|---|
| 1) — θῶ, | 1) — †θῶμεν (** θῶμεν). |
| 2) — θῇς, | 2) — θῆτε. |
| 3) — θῇ, | 3) — †θῶν (— * θῶσι). |

Zuvorvollendete Zeit.

iſt der unvollendeten Zeit des Indicativs gleich.

Künftige Zeit.

θέλω, θέλῃς u. ſ. w. mit der dritten Perſon der einf. Zahl des Aoriſts im Conjunctive.

Bedingt künftige Zeit.

ἤθελα u. ſ. w. mit der dritten Perſon der einf. Zahl des Aoriſts im Conjunctive.

Imperativ.

| gegenwärtige Zeit. | Aoriſt. |
|---|---|
| einf. Zahl: — ε, | einf. Zahl: †σε (— *θητι). |
| vielf. Zahl: — εσθε. | vielf. Zahl: (— *θητε). |

Für den Aoriſt des Imperativs in der vielf. Zahl gebraucht man gewöhnlich den Aoriſt des Conjunctivs mit dem Bindeworte νὰ.

Infinitiv.

| gegenw. Zeit. | Aoriſt. |
|---|---|
| — *εσθαι, | — *θῆναι |

Mittelwort.

| gegenwärtige Zeit. | vollendete Zeit *). |
|---|---|
| — όμενος, — ομένη, — όμενον. | — μένος, μένη, μένον. |
| — *θείς, — *θεῖσα, * θέν. | |

Aoriſt.

Dies letztere hat im männlichen und ſächlichen Geſchlechte im Genitiv — θέντος, und geht daher nach der dritten; ſo wie das weibliche — θεῖσα nach der erſten Declination.

Als

*) Dieſe vollendete Zeit iſt ein Ueberbleibſel der altgriechiſchen Conjugation, wo ſie von dem Perfecto (das man im Neugriechiſchen nicht gebraucht) gebildet wird.

Als Beyspiel diene das Passivum von φιλεύω ich bewirthe.

Indicativ.

Gegenwärtige Zeit.

| einfache Zahl. | | | vielfache Zahl. | | |
|---|---|---|---|---|---|
| φιλεύομαι | ich werde | bewirthet. | †φιλευόμεθον (** φιλευόμεθα) | wir werden | bewirthet. |
| φιλεύεσαι (* φιλεύῃ) | du wirst | | φιλεύεσθε | ihr werdet | |
| φιλεύεται | er wird | | φιλεύονται. | sie werden | |

Unvollendete Zeit.

| einfache Zahl. | | | vielfache Zahl. | | |
|---|---|---|---|---|---|
| †ἐφιλευόμην (* ἐφιλευόμην) | ich wurde | bewirthet. | †ἐφιλευόμεθον (* ἐφιλευόμεθα) | wir wurden | bewirthet. |
| †ἐφιλεύεσο (* ἐφιλεύου) | du wurdest | | †ἐφιλεύεσθον (* ἐφιλεύεσθε) | ihr wurdet | |
| †ἐφιλεύετο (** ἐφιλεύετο) | er wurde | | †ἐφιλεύοντο (** ἐφιλεύοντο) | sie wurden | |

Aorist.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| †ἐφιλεύθηκα (* ἐφιλεύθην) | ich bin | bewirthet worden. | †ἐφιλεύθηκαμεν, ἐφιλεύθηκάμεν (* ἐφιλεύθημεν) | wir sind | bewirthet worden. |
| †ἐφιλεύθηκες (* ἐφιλεύθης) | du bist | | †ἐφιλεύθηκετε, — θηκετε (* ἐφιλεύθητε) | ihr seyd | |
| †ἐφιλεύθηκε (* ἐφιλεύθη) | er ist | | †ἐφιλεύθηκαν (* ἐφιλεύθησαν) | sie sind | |

Zuvorvollendete Zeit.

εἶχα u. s. w. φιλευθῆ ich war u. s. w. bewirthet worden.

| einf. Zahl. | | | Künftige Zeit. | | vielf. Zahl. | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| θέλω φιλευθῆ | ich werde | bewirthet werden. | θέλομεν φιλευθῆ | wir werden | | | bewirthet werden. |
| θέλεις φιλευθῆ | du wirst | | θέλετε φιλευθῆ | ihr werdet | | | |
| θέλει φιλευθῆ | er wird | | θέλουν (* θέλουσι) φιλευθῆ | sie werden | | | |

oder:

| | |
|---|---|
| θὰ φιλευθῶ, | θὰ φιλευθοῦμεν. |
| θὰ φιλευθῇς, | θὰ φιλευθῆτε. |
| θὰ φιλευθῇ, | θὰ φιλευθοῦν. |

Conjunctiv.

| einfache Zahl. | | | Gegenwärtige Zeit. | | vielfache Zahl. | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| (νὰ) φιλεύωμαι | ich werde | bewirthet. | (νὰ) | | †φιλευωμέθον (** φιλευώμεθα) | wir werden | bewirthet. |
| — φιλεύσαι (* — εύῃ) | du werdest | | — | φιλεύησθε | | ihr werdet | |
| — φιλεύται | er werde | | — | φιλεύωνται | | sie werden | |

Zuvorvollendete Zeit.

Ist der unvollendeten Zeit des Indicativs gleich, nur daß es hier bedeutet: ich wäre u. s. w. bewirthet worden, oder: ich würde bewirthet worden seyn.

einfache

| einf. Zahl. | | | Aoriſt. | | | vielf. Zahl. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| (νὰ) φιλευθῶ | ich würde | bewirthet. | (νὰ) φιλευθῦμεν (— *θῶμεν) | wir würden | bewirthet. |
| — φιλευθῇς | du würdeſt | | — φιλευθῆτε | ihr würdet | |
| — φιλευθῇ | er würde | | — † φιλευθῶν (— *θῶσι) | ſie würden | |

| einfache Zahl. | | | künftige Zeit. | | | vielfache Zahl. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| θέλω | ich werde | bewirthet werden. | θέλωμεν | wir werden | bewirthet werden. |
| θέλῃς | du werdeſt | | θέλητε | ihr werdet | |
| θέλῃ | er werde | | θέλων (θέλωσι) | ſie werden | |

Bedingt künftige Zeit.

ἤθελα (ἤθελον) u. ſ. w. φιλευθῶ, ich würde u. ſ. w. bewirthet werden.

Imperativ.

| einf. Zahl. | gegenwärtige Zeit. | vielf. Zahl. |
|---|---|---|
| φιλεύου werde bewirthet, laß dich bewirthen. | φιλεύεσθε werdet bewirthet, laßt euch bewirthen. |

Aoriſt.

| | | |
|---|---|---|
| † φιλεύσου (*φιλεύθητι) werde bewirthet, laß dich bewirthen. | (*φιλεύθητε) werdet bewirthet, laßt euch bewirthen. |

Gewöhnlicher iſt in der vielf. Zahl der Aoriſt des Conjunctivs;
(νὰ) φιλευθῆτε laßt euch bewirthen.

Wünſchend:

Gegenwärtige Zeit.

ἂς φιλεύωμαι laß mich bewirthet werden (fortdauernd) u. ſ. w. wie die gegenwärtige Zeit des Conjunctivs.

Aoriſt.

ἂς φιλευθῶ laß mich bewirthet werden (einmahl) u. ſ. w. wie der Aoriſt des Conjunctivs.

| Gegenwärtige Zeit. Infinitiv. | Aoriſt. |
|---|---|
| *φιλεύεσθαι bewirthet werden (öfters). | *φιλευθῆναι bewirthet werden (einmahl). |

| Gegenwärtige Zeit. | | | Mittelwort. | | Vollendete Zeit. | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| φιλευόμενος | der | bewirthet wird. | φιλευμένος | der | bewirthete. |
| φιλευομένη | die | | φιλευμένη | die | |
| φιλευόμενον | das | | φιλευμένον | das | |

Aoriſt.

| | | | |
|---|---|---|---|
| *φιλευθεὶς | (Genit. φιλευθέντος) | der | bewirthete. |
| *φιλευθεῖσα | (Gen. — θείσης) | die | |
| *φιλευθὲν | (Gen. — θέντος) | das | |

Regeln für die Bildung des Paſſivi.

1) Der Kennbuchſtabe, den das Zeitwort im Activo hat, bleibt in der gegenwärtigen Zeit des Indicativs und Conjunctivs und in der unvollendeten Zeit ungeändert, z. B. πλύνω ich waſche, πλύνομαι ich werde gewaſchen, waſche mich, (νὰ) πλύνωμαι (daß) ich gewaſchen werde, mich waſche, ἐπλύνομην (*ἐπλυνόμην) ich würde gewaſchen,

wuſch-

wusch mich; κρύπτω ich verberge, κρύπτομαι ich werde verborgen, verberge mich, ἐκρύπτομην (* ἐκρυπτόμην) ich wurde verborgen, verbarg mich.

2) In den Aoristen gehen folgende Veränderungen mit dem Kennbuchstaben vor:

a) Ist der Kennbuchstabe αυ oder ευ, so bleibt er ungeändert, (z. B. in φιλεύω).

b) Ist der Kennbuchstabe ein Selbstlaut, so wird vor dem θ in den Aoristen ein σ eingeschoben, z. B. λύω ich wasche, bade, ἐλύσθην (* ἐλύσθην), (νὰ) λυσθῶ.

Ausgenommen: λύω ich löse, hat ἐλύθην, (νὰ) λυθῶ.

c) Hat der Kennbuchstabe in den activen Aoristen sich in σ verwandelt, so bleibt dieses σ (ausgenommen bey den Zeitwörtern, deren Kennbuchstabe ν ist), auch in den passiven Aoristen, z. B. ἀγοράζω ich kaufe, (act. Aor. ἀγόρασα, (νὰ) ἀγοράσω), pass. Aor. ἀγοράσθηκα (* ἀγοράσθην), (νὰ) ἀγορασθῶ. Folglich auch diejenigen, welche nur eine passive und keine active Form haben, aber ein σ in den activen Aoristen haben müßten, wenn eine active Form gemacht werden sollte, z. B. τοχάζομαι, ich meine, denke, ἐτοχάσθηκα, (νὰ) τοχασθῶ eben so, als wenn es das Passivum von einem erdichteten Zeitworte τοχάζω wäre.

Ausnahme. σώζω (auch σώνω) ich rette (act. Aor. ἔσωσα, (νὰ) σώσω) pass. Aor. ἐσώθηκα (* ἐσώθην), (νὰ) σωθῶ; † θέτω (gewöhnlicher in Zusammensetzungen) ich setze, (act. Aor. ἔθεσα, (νὰ) θέσω) pass. Aor. ἐτέθηκα (für ἐθέθηκα), (νὰ) τεθῶ (für θεθῶ).

d) Diejenigen, deren Kennbuchstabe ν ist, welches sich in den activen Aoristen in σ verwandelt, werfen das ν vor dem θ weg, z. B. † χάνω ich verliere, (act. Aor. ἔχασα, (νὰ) χάσω) pass. Aor. ἐχάθηκα, (νὰ) χαθῶ.

κλίνω und κρίνω werfen das ν auch weg: ἐκλίθηκα, (νὰ) κλιθῶ; ἐκρίθηκα, (νὰ) κριθῶ *).

Ausnahme. ζώνω ich gürte, πιάνω ich fasse, ergreife, σβύνω ich lösche aus, nehmen statt des ν ein σ vor dem θ an: ἐζώσθηκα, (νὰ) ζωσθῶ; ἐπιάσθηκα, (νὰ) πιασθῶ; ἐσβύσθηκα, (νὰ) σβυσθῶ.

πλύνω ich wasche, spicle, wird mit und ohne σ vor dem θ gesetzt: ἐπλύσθηκα und ἐπλύθηκα, (νὰ) πλυσθῶ und (νὰ) πλυθῶ.

e) Die in αίνω, welche das αιν in den activen Aoristen in αν verwandeln, und die in ύνω, welche das ν beybehalten (s. oben Beysp. 10, S. 83), haben in den passiven Aoristen αν und υν vor dem θ, die in είνω haben ebenfalls αν, z. B. ὑφαίνω ich webe, ὑφάνθηκα, (νὰ) ὑφανθῶ; βαρύνω ich beschwere, ἐβαρύνθηκα, (νὰ) βαρυνθῶ; ἐκτείνω ich strecke aus, dehne, ἐκτάνθηκα (νὰ) ἐκταθῶ. Folglich gehen nach dieser Regel auch die Zeitwörter mit

*) Folglich auch alle davon abgeleitete, wenn sie auch eine ganz verschiedene Bedeutung haben, als: ἀποκρίνομαι ich antworte, ἀποκρίθηκα (ἀπεκρίθηκα, * ἀπεκρίθην), (νὰ) ἀποκριθῶ.

mit dieſen Endungen, welche keine active Form haben, z. B. μαίνομαι ich welke, ἐμαράνθηκα, (νὰ) μαρανθῶ, αἰσθάνομαι ich fühle, αἰσθάνθηκα, (νὰ) αἰσθανθῶ.

Ausnahme. Die von Beywörtern abgeleiteten in αίνω werfen das ν vor dem θ weg, z. B. †ζεσταίνω ich erwärme, von ζεστὸς warm, hat ἐζέσταθηκα, (νὰ) ζεσταθῶ; †τρελαίνομαι ich werde verrückt, von τρελὸς närriſch, verrückt, hat ἐτρελάθηκα. (νὰ) τρελαθῶ.

f) Diejenigen, welche in den activen Aoriſten λ, ρ zum Kennbuchſtaben haben, behalten das λ und ρ vor dem θ bey, und wenn ſie in den activen Aoriſten vor dem λ und ρ ein α hatten, ſo wird dieſes in ε verwandelt, z. B. ψάλλω ich ſinge in der Kirche, (act. Aor. ἔψαλα, (νὰ) ψάλω) paſſ. Aor. ἐψάλθηκα, (νὰ) ψαλθῶ; σύρνω ich ziehe, ſchleppe, (act. Aor. ἔσυρα (νὰ) σύρω) paſſ. Aor. ἐσύρθηκα, (νὰ) σύρθῶ, γέλλω (γέλνω) ich ſchicke, (act. Aor. ἔγειλα. (νὰ γείλω), paſſ. Aor. ἐγάλθηκα, (νὰ) γαλθῶ; σπείρνω ich ſäe, (act. Aor ἔσπειρα, (νὰ) σπείρω), paſſ. Aor. ἐσπάρθηκα, (νὰ) σπαρθῶ; φθείρω ich verderbe, (act. Aor. ἔφθειρα, (νὰ) φθείρω), paſſ. Aor. ἐφθάρθηκα, (νὰ) φθαρθῶ.

g) Die aus dem Italiäniſchen genommenen in άρω machen die Aoriſten ſo, als wenn ſie von Zeitwörtern in αρίζω herkämen, daher hat κορωνάρω ich kröne; ἐκορωνάρισθηκα, (νὰ) κορωναρισθῶ,

h) Hat ein Zeitwort in den activen Aoriſten den Kennbuchſtaben ψ, ſo bekömmt es vor dem θ ein φ;

— — ξ, — — — — χ;

kömmt aber dieſes ψ und ξ von Zeitwörtern, die ſich auf φω und χω enden, ſo nehmen ſie das θ nicht an *), wobey zugleich, wenn die Endung des Zeitworts έχω oder έφω war, das ε in α verwandelt wird, z. B. κρύπτω (κρύφτω, κρύβγω) ich verſtecke, (act. Aor. ἔκρυψα, (νὰ) κρύψω), paſſ. Aor. ἐκρύφθηκα, (νὰ) κρυφθῶ; φυλάγω (*φυλάσσω) ich verwahre, (act. Aor ἐφύλαξα, (νὰ) φυλάξω), paſſ. Aor. ἐφυλάχθηκα, (νὰ) φυλαχθῶ; ταράζω (*ταράσσω), (act. Aor. ἐτάραξα, (νὰ) ταράξω), paſſ. Aor. ἐταράχθηκα, (νὰ) ταραχθῶ; γράφω ich ſchreibe, (act. Aor ἔγραψα, (νὰ) γράψω), paſſ. Aor. ἐγράφθηκα, (νὰ) γραφθῶ; τρέφω ich nähre, (act. Aor. ἔθρεψα, (νὰ) θρέψω), paſſ. Aor. ἐτράφηκα, (νὰ) τραφῶ; βρέχω ich benetze, (act. Aor. ἔβρεξα, (νὰ) βρέξω), paſſ. Aor. ἐβράχηκα, (νὰ) βραχῶ. — Indeſſen geht dieſe Regel nur ſolche Zeitwörter an, die eine wirklich active Form haben, nicht die, wo nur eine paſſive gefunden wird; daher hat δέχομαι ich empfange, ἐδέχθηκα, (νὰ) δεχθῶ,

Anmerkung. Die Regel, daß die Zeitwörter in φω und χω kein θ annehmen, und die in έφω und έχω das ε in α verwandeln, wird von einigen (den Geſetzen der Sprache zuwider) vernachläſſigt, und die paſſiven Aoriſte werden, wie bey den übrigen, mit φθ gebildet, z. B.

*) Ausgenommen: γλύφω ich meißele (wie der Bildhauer); γλείφω ich lecke, welche das χ behalten.

z. B. ἐγεάφθηκα, (νὰ) γραφθῶ; ἐβρέχθηκα, (νὰ) βρεχθῶ. Allein dies muß man nicht nachahmen.

1) Mit der Endung μω giebt es nur zwey Zeitwörter: κάμνω ich thue, mache; τέμνω ich schneide, welches letztere nur noch in dem zusammengesetzten κατατέμνω ich beschneide, gewöhnlich ist. κάμνω hat kein Passivum, man gebraucht dafür γίνομαι ich werde, welches, so wie τέμνω zu den abweichenden Zeitwörtern gehört.

3) Die passiven Imperative, welche aber fast immer eine reciproke Bedeutung haben, werden folgendermaaßen gebildet:

a) Die gegenwärtige Zeit durch Verwandlung der Endung ω (in der gegenwärtigen Zeit der activen Form) in ου, z. B. φιλεύω von φιλεύω; κρύπτου verstecke dich, von κρύπτω ich verstecke.

Allein die gegenwärtige Zeit des Imperativs ist fast ganz ungewöhnlich.

b) Der Aorist endet sich in der einfachen Zahl auf ου, und hat denselben Kennbuchstaben, den die activen Aoriste des Zeitworts haben, z. B. κρύπτω hat ψ in den activen Aoristen, daher der Aorist des passiven Imperativs: κρύψου.

Auch Zeitwörter, die keine active Form haben, erhalten denselben Kennbuchstaben, den sie nach den allgemeinen Regeln in den activen Aoristen haben würden, nämlich diejenigen, deren Kennbuchstabe ist

| | | |
|---|---|---|
| β, (βγ), πτ, φ, (φτ) | erhalten | ψ |
| γ, κ, κτ, χ, χν, σσ, ττ | . . | ξ |
| (δ), ζ, (θ), ν | . . | σ |
| λλ, λν | . . | λ |
| μν, | . . | μ |
| ρ, ρν | . . | ρ |

z. B. τοχάζομαι ich meine, denke, hat τοχάσου denke; ἀποκρίνομαι ich antworte, ἀποκρίσου.

c) Der altgriechische Aorist endet sich auf θητι und hat vor dem θ denselben Kennbuchstaben, welchen der Aorist des Indicativs und Conjunctivs haben, z. B. κρύπτω (Aor. d. Ind. ἐκρύφθηκα, Aor. des Conj. (νὰ) κρυφθῶ), Imp. κρύφθητι. Allein nur selten gebraucht man diese Form, und in der vielfachen Zahl setzt man gewöhnlicher die vielfache Zahl des Aorists im Conjunctive, als: (νὰ) κρυφθῆτε versteckt euch.

4) Die passiven Infinitive, welche eben so wenig wie die activen, im gemeinen Sprechen gewöhnlich sind, werden auf folgende Weise gebildet:

a) Die gegenwärtige Zeit durch Verwandlung der activen Endung ειν in εσθαι, als: κρύπτειν verstecken, κρύπτεσθαι versteckt werden, sich verstecken.

b) Der Aorist endet sich auf ῆναι und hat dieselben Kennbuchstaben, welche der Aorist des Indicativs und des Conjunctivs hat, also: von κρύπτω, κρυφθῆναι von γράφω, γραφῆναι.

5) Die Bildung der passiven Mittelwörter ist folgende:

a) Das Mittelwort der gegenwärtigen Zeit hat die Endungen ὁμενος, ομένη, ὁμενον, welche an das Zeitwort, nach Wegwerfung der Endung ομαι in der gegenwärtigen Zeit des Indicativs, angehängt werden, z. B. φιλευόμενος, — ομένη, — ὁμενον; τοχαζόμενος, — ομένη, — ὁμενον der, die, das denkende, von τοχάζομαι ich denke.

b) Das Mittelwort der vollendeten Zeit wird eigentlich von der nur im Altgriechischen gewöhnlichen vollendeten Zeit (oder dem Perfecto), abgeleitet; man wird es indessen, ohne die Regeln jener Ableitung zu kennen, sehr bequem aus dem passiven Aorist des Conjunctivs bilden können. Dem zufolge verwandle man

α) die Endung θῶ (oder ὦ bey denen, die sich auf φῶ, χῶ enden) in μένος, μένη, μένον, wobey zugleich, wenn φ oder χ vor dem μένος, μένη, μένον zu stehen kommen würde, jenes in μ, dieses in γ übergeht, das ν hingegen, wenn es sich vor dem θ findet, weggeworfen wird; s. Beysp. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 14.

β) Bey den Zeitwörtern mit der Endung ἐχω und ἐφω, wo das ε in α verwandelt worden ist, wird das ursprüngliche ε wieder hergestellt, s. Beysp. 5. 6. Auch θ, das im Aorist, um die Wiederholung rauher Mitlaute zu vermeiden, in τ verwandelt worden, wird wieder hergestellt, weil die rauhen φ und χ (nach Regel α) in μ und γ verwandelt sind, s. Beysp. 5. Ausgenommen: τρέφω ich wende, (pass. Aor. d. Conj. (νὰ) τραφῶ); Mittelw. d. voll. Z. ἐτραμμένος.

γ) Bey den rein altgriechischen Zeitwörtern, auch bey denen, die nur wenig verändert sind (z. B. diejenigen in άνω, welche an die Stelle der altgriechischen Zeitwörter in άω getreten sind), wird auch die Vermehrung oder das Augment, das dem Zeitworte zukömmt (s. S. 78, 79), ebenfalls vorgesetzt, und, wenn das Zeitwort mit einem oder mehrern Mitlauten anfängt, folglich das Augment ein ε ist, vor diesem ε der erste Mitlaut, womit das Zeitwort beginnt, wiederholt (s. Beysp. 1. 2. 6.); doch giebt es, um das Ohr nicht durch Mißtöne zu beleidigen, dabey noch folgende Ausnahmen:

αα) die rauhen Mitlaute θ, φ, χ werden nicht wiederholt, sondern dafür die verwandten gelindern τ, π, κ gesetzt (s. Beysp. 5, 10, 11.);

ββ) fängt ein Zeitwort mit zwey rauhen Mitlauten, als φθ an, so bleibt es blos bey der Vorsetzung des ε (s. Beysp. 7.);

γγ) eben so wird nur ε vorgesetzt, und der erste Mitlaut nicht wiederholt, wenn das Zeitwort mit einem σ, dem einer oder mehrere Mitlaute folgen, ζ, ξ und ψ anfängt (s. Beysp. 8. 9.);

δδ) ist

β) ist der erste Buchstabe des Zeitworts ein ρ, so wird nur ε vorgesetzt, und das ρ nach dem ε verdoppelt (s. Beysp. 14.).

Bey Zeitwörtern, die aus Vorwörtern zusammengesetzt sind (s. S. 79.), wird das Augment nebst dem wiederholten ersten Mitlaute zwischen das Vorwort und Zeitwort eingeschoben (s. Beysp. 3.).

Die Versetzung des Augments und Wiederholung des ersten Mitlauts findet bey neugebildeten Zeitwörtern nie statt (s. Beysp. 12. 13.), und wird, in der Sprache des gemeinen Lebens, auch bey den rein altgriechischen vernachlässigt, am meisten, wenn sie mit β anfangen (s. Beysp. 6.).

Beyspiele:

1) κρύπτω ich verberge, (pass. Aor. d. Conj. (νὰ) κρυφθῶ), Mittelw. d. voll. Z. κεκρυμμένος (κρυμμένος), η, ον.
2) †ταράζω (*ταράσσω) ich erschüttere, (pass. Aor. d. Conj. (νὰ) ταραχθῶ), Mittelw. d. voll. Z. τεταραγμένος (ταραγμένος), η, ον.
3) †διατάζω (*διατάσσω) ich ordne, [(νὰ) διαταχθῶ], διατεταγμένος, η, ον.
4) ὑφαίνω ich webe, [(νὰ) ὑφανθῶ], ὑφασμένος, η, ον.
5) τρέφω (für θρέφω) ich nähre [(νὰ) τραφῶ], τεθραμμένος (θρεμμένος), η, ον.
6) βρέχω ich benetze [(νὰ) βραχῶ], βεβρεγμένος (gewöhnl. βεβραγμένος, βρεμμένος), η, ον.
7) φθείρω ich verderbe, [(νὰ) φθαρθῶ], ἐφθαρμένος (φθαμένος), η, ον.
8) τέλλω ich schicke, [νὰ) ταλθῶ], ἐταλμένος (ταλμένος), η, ον.
9) †ζώνω (*ζώννυμι) ich gürte, [(νὰ) ζωσθῶ], ἐζωσμένος (ζωσμένος), η, ον.
10) †χύνω (*χέω) ich gieße, [(νὰ) χυθῶ], κεχυμένος (χυμένος), η, ον.
11) φωτίζω ich erleuchte, kläre auf, [(νὰ) φωτισθῶ], πεφωτισμένος (φωτισμένος), η, ον.
12) †πιάνω ich fange, ergreife, [(νὰ) πιασθῶ], πιασμένος, η, ον.
13) †χάνω ich verliere, [(νὰ) χαθῶ], χαμένος, η, ον.
14) ῥίπτω ich werfe, [(νὰ) ῥιφθῶ], ἐῤῥιμμένος (ῥιμμένος), η, ον.

Uebrigens hat das passive Mittelwort der vollendeten Zeit nur eine leidende, nie eine zurückwirkende (reciproke) Bedeutung, z. B. κεκρυμμένος heißt blos der verborgene, der verborgen worden ist, nicht der sich verborgen hat. Daher haben auch Zeitwörter mit passiver Form, aber mit activer oder mittlerer Bedeutung, kein solches Mittelwort: z. B. von τοχάζομαι ich denke, meine, kann man nicht machen ἐτοχασμένος oder τοχασμένος der gedachte, gemeinte; von δέχομαι ich empfange (pass. Aor. d. Conj. νὰ δεχθῶ) nicht δεδεγμένος oder δεγμένος der empfangene, weil diese Wörter zwar eine passive Form, aber eine active Bedeutung haben, folglich das Mittelwort der vollendeten Zeit nun auch einen activen Sinn bekommen müßte, der aber mit diesem Mittelworte auf μένος, η, ον nie verbunden wird.

c) Das Mittelwort des Aorists erhält man, wenn man die Endung ῶ des Aorists im Conjunctive in ὰς, ᾶσα, ὰν verwandelt, z. B. κρύπτω, [(νὰ) κρυφθῶ], Mittelw. d. Aor. κρυφθὰς, — ᾶσα, — ὰν; τέλλω, [(νὰ) ταλθῶ], Mittelw. d. Aor. ταλθὰς, — ᾶσα, — ὰν.

Diese

Diese Mittelzeiten werden nur von ächt altgriechischen Zeitwörtern gemacht, nie von neugebildeten (z. B. von χάνω und πάσχω macht man nicht χαδεῖν oder πασθεῖν), und werden nur im höhern Stile gebraucht.

6) In Ansehung der Tonzeichen ist folgendes zu bemerken:

a) In der gegenwärtigen Zeit des Indicativs steht der Ton

α) in der rein altgriechischen Form auf der dritten Sylbe vom Ende, außer in der zweyten Person der einfachen Zahl, wo er auf die vorletzte Sylbe fällt;

β) in der gemeinen Form, welche nur in der zweyten Person der einfachen, und der ersten Person der vielfachen Zahl von der ältern abweicht, auf der dritten Sylbe vom Ende, außer in der ersten Person der vielfachen Zahl, wo er auf die vorletzte kömmt.

b) In der unvollendeten Zeit hat

α) nach der rein altgriechischen Biegung die erste und zweyte Person der einfachen Zahl den Ton auf der vorletzten Sylbe; hingegen die dritte Person der einfachen, und alle drey Personen der vielfachen Zahl, haben den Ton in der dritten Sylbe vom Ende;

β) nach der gemeinen Biegung haben die drey Personen der einfachen Zahl, und die dritte der vielfachen (welche mit der dritten Person der einfachen Zahl einerley ist), den Ton auf der dritten Sylbe vom Ende; die erste und zweyte Person der vielfachen Zahl aber in der vorletzten Sylbe.

c) Im Aorist fällt der Ton

α) nach der rein altgriechischen Biegungsform, in den drey Personen der einfachen Zahl auf die vorletzte Sylbe; in den drey Personen der vielfachen aber auf die dritte vom Ende;

β) nach der allgemeinen Biegungsform durchaus auf die dritte Sylbe vom Ende, außer in der alltäglichen Sprache des gemeinen Lebens, wo man den Ton in der ersten und zweyten Person der vielfachen Zahl auf die vorletzte Sylbe setzt.

d) In der gegenwärtigen Zeit des Conjunctivs liegt der Ton auf denselben Sylben wie in der gegenwärtigen Zeit des Indicativs.

e) Im Aorist des Conjunctivs ist der Ton in der einfachen Zahl auf den Endsylben, in der vielfachen Zahl auf den vorletzten, außer in der dritten Person nach der gemeinen Form, wo er auf der letzten Sylbe steht.

f) In der gegenwärtigen Zeit des Imperativs hat die einfache Zahl den Ton in der vorletzten, die vielfache in der dritten Sylbe vom Ende.

g) Der Aorist des Imperativs hat, nach der gemeinen und gewöhnlichen Form, den Ton in der vorletzten, nach der altgriechischen ungewöhnlichern, in der dritten Sylbe vom Ende.

h) Die

h) Die gegenwärtige Zeit des Infinitivs hat den Ton auf der dritten Sylbe vom Ende; der Aoriſt das Dehnungszeichen auf der vorletzten.

i) Das Mittelwort der gegenwärtigen Zeit hat im männlichen und ſächlichen Geſchlechte den Ton in der dritten Sylbe vom Ende, in dem weiblichen Geſchlechte aber auf der vorletzten; das Mittelwort der vollendeten Zeit hat ihn in allen drey Geſchlechtern auf der vorletzten Sylbe, und das Mittelwort des Aoriſts im männlichen und ſächlichen Geſchlechte auf der letzten, im weiblichen auf der vorletzten Sylbe. Wo er in den verſchiedenen Biegungsfällen, wenn man die Mittelwörter declinirt, hinfalle, lehren die Regeln der Declinationen. Uebrigens zeigen die Endungen ſchon, daß das männliche und ſächliche Geſchlecht des Mittelwortes der gegenwärtigen und vollendeten Zeit nach der zweyten Declination, das männliche und ſächliche Geſchlecht von dem Mittelworte des Aoriſts nach der dritten, und das weibliche Geſchlecht aller dieſer Mittelwörter nach der erſten gehe.

## B) Zweyte Conjugation.

### §. 103.

Die zweyte Conjugation begreift diejenigen Zeitwörter, welche im Altgriechiſchen ſich auf ἀω und ὁω enden *) und der Zuſammenziehung fähig ſind, wo mehrere Selbſtlaute in den Biegungsſylben auf einander folgen, z. B. τιμῶ für τιμάω ich ehre; φιλῶ für φιλέω ich küſſe. In der altgriechiſchen Sprache iſt die Conjugation dieſer Zeitwörter von derjenigen im Weſentlichen nicht verſchieden, nach welcher alle Zeitwörter, in denen keine Zuſammenziehung ſtatt findet, gehen; nur die Zuſammenziehung, die nach allgemeinen Geſetzen geſchieht, macht die einzige Verſchiedenheit. Da aber in der neuern Sprache der Griechen die zuſammengezogenen Zeitwörter ſtets in ihrer zuſammengezogenen Form (z. B. τιμῶ, φιλῶ, niemahls τιμάω, φιλέω) gebraucht werden, auch die unvollendete Zeit anders gebildet wird, als bey den Zeitwörtern der erſten Conjugation, ſo werden füglich alle dieſe zuſammengezogenen Zeitwörter, bey denen der Ton, wegen dieſer Zuſammenziehung, nun auf die Endſylbe fällt, zu einer zweyten beſondern Conjugation gerechnet.

a) Activum, thätige Gattung.

| Indicativ. | Conjunctiv. |
|---|---|
| Gegenwärtige Zeit. | |
| einfache Zahl. | |
| 1) — ῶ, | 1) — ῶ, |
| 2) — εῖς, — ᾷς, | 2) — ῇς, — ᾷς. |
| 3) — εῖ, — ᾷ, | 3) — ῇ, — ᾷ. |

viel-

*) Im Altgriechiſchen ſind auch die Zeitwörter mit der Endung ὁω darunter begriffen, z. B. χρυσόω ich vergolde, zuſammengezogen χρυσῶ. Allein in der neuern Sprache giebt man allen dieſen Zeitwörtern die Endung ώνω (z. B. χρυσώνω), daher ſie zur erſten Conjugation gehören.

| Indicativ. | Conjunctiv. |
|---|---|
| **vielfache Zahl.** | |
| 1) — ῦμεν, — * ῶμεν, | 1) — ῦμεν (* ῶμεν). |
| 2) — εῖτε, — ᾶτε, | 2) — ῆτε, — ᾶτε. |
| 3) — † ῦν (* ῦσι) — * ῶσι), | 3) — † ῦν (— * ῶσι). |

| einfache Zahl. | Unvollendete Zeit. | |
|---|---|---|
| 1) — † ῦσα. | * — υν, | * — ων. |
| 2) — † ῦσες, | * — εις, | * — ας. |
| 3) — † ῦσε. | * — ει, | * — α. |
| **vielfache Zahl.** | | |
| 1) — † ύσαμεν. | * — ῦμεν, | * — ῶμεν. |
| 2) — † ύσατε (— ύσεταν). | * — εῖτε, | * — ᾶτε. |
| 3) — † ῦσαν. | * — υν, | * — ων. |

**Aorist oder vollendete Zeit.**

| einfache Zahl. | |
|---|---|
| 1) — ησα. | 1) — ήσω. |
| 2) — ησας (* ησες). | 2) — ήσῃς. |
| 3) — ησε. | 3) — ήσῃ. |
| **vielfache Zahl.** | |
| 1) — ήσαμεν († — ησάμεν). | 1) — ήσωμεν. |
| 2) — ήσατε († — ησέτε). | 2) — ήσῃτε. |
| 3) — ησαν. | 3) — † ήσυν, (— * ήσωσι). |

**Zuvorvollendete Zeit.**

εἶχα u. s. w. mit der dritten Person der einfachen Zahl des Aorists im Conjunctive.

**Künftige Zeit.**

θέλω, θέλεις u. s. w. θέλω, θέλῃς u. s. w.

mit der dritten Person der einfachen Zahl der altgriechischen künftigen Zeit *).

oder:

θὰ mit der altgriechischen künftigen Zeit.

**Bedingt künftige Zeit.**

ἤθελα (ἤθελον) u. s. w. mit der dritten Person der einfachen Zahl des Aorists im Conjunctive.

**Imperativ.**

| einfache Zahl. | Gegenwärtige Zeit. | vielfache Zahl. |
|---|---|---|
| — ει, — α, | | — εῖτε, — ᾶτε. |
| | **Aorist.** | |
| — ησαι, | | — ήσατε. |
| **Gegenwärtige Zeit.** | **Infinitiv.** | **Aorist.** |
| — * εῖν, — * ᾶν. | | — ῆσαι. |

Mittel-

*) Die erste Person der altgriechischen künftigen Zeit ist einerley mit der ersten Person des Aorists im Conjunctive, wird aber wie die gegenwärtige Zeit des Indicativs abgeändert (s. die Anmerkung S. 74).

Mittelwort.

Gegenwärtige Zeit.

— †ὄντες. — *ὤν, — *οῦσα, — *οὖν, — *ὄντα, — *ὄντα.

Aoriſt.

— *ήσας, — *ήσασα, — *ῆσαν.

Als Beyſpiele zur Erläuterung mögen dienen φιλῶ ich küſſe (im Altgriechiſchen auch ich liebe), welches aus φιλέω, und τιμῶ ich ehre, welches aus τιμάω zuſammengezogen iſt. Im Einſchluſſe ſind die urſprünglichen, aber jetzt ungewöhnlichen, Formen beygefügt, aus welchen die zuſammengezogenen gebildet ſind.

Indicativ.

Gegenwärtige Zeit.

einfache Zahl.

| | |
|---|---|
| φιλῶ, (φιλέω) ich küſſe. | τιμῶ (τιμάω) ich ehre. |
| φιλεῖς (φιλέεις) du küſſeſt. | τιμᾷς (τιμάεις) du ehreſt. |
| φιλεῖ (φιλέει) er (ſie, es) küßt. | τιμᾷ (τιμάει) er (ſie, es) ehrt. |

vielfache Zahl.

| | |
|---|---|
| φιλοῦμεν (φιλέομεν) wir küſſen. | †τιμῶμεν, *τιμῶμεν (τιμάομεν) wir ehren. |
| φιλεῖτε (φιλέετε) ihr küßt. | τιμᾶτε (τιμάετε) ihr ehrt. |
| †φιλοῦν (*φιλοῦσι, *φιλέουσι) ſie küſſen. | †τιμῶν *τιμῶσι (τιμάουσι) ſie ehren. |

Indicativ.

Unvollendete Zeit.

einfache Zahl.

| | |
|---|---|
| ἐφίλουν ich küßte. | ἐτίμων ich ehrte. |
| ἐφίλους du küßteſt. | ἐτίμους du ehrteſt. |
| ἐφίλου er (ſie, es) küßte. | ἐτίμου er ehrte. |

vielfache Zahl.

| | |
|---|---|
| ἐφιλοῦμεν wir küßten. | ἐτιμῶμεν wir ehrten. |
| ἐφιλεῖτε (ἐφιλοῦτεν) ihr küßtet. | ἐτιμᾶτε (ἐτιμῶτεν) ihr ehrtet. |
| ἐφίλουν ſie küßten. | ἐτίμων ſie ehrten. |

oder:

einfache Zahl.

| | |
|---|---|
| *ἐφίλουν (ἐφίλεον) ich küßte. | *ἐτίμουν (ἐτίμαον) ich ehrte. |
| *ἐφίλους (ἐφίλεες) du küßteſt. | *ἐτίμους (ἐτίμαες) du ehrteſt. |
| *ἐφίλει (ἐφίλεε) er (ſie, es) küßte. | *ἐτίμα (ἐτίμαε) er (ſie, es) ehrte. |

vielfache Zahl.

| | |
|---|---|
| *ἐφιλοῦμεν (ἐφιλέομεν) wir küßten. | *ἐτιμῶμεν (ἐτιμάομεν) wir ehrten. |
| *ἐφιλεῖτε (*ἐφιλέετε) ihr küßtet. | *ἐτιμᾶτε (ἐτιμάετε) ihr ehrtet. |
| *ἐφίλουν (ἐφίλεον) ſie küßten. | *ἐτίμων (ἐτίμαον) ſie ehrten. |

Aoriſt.

einfache Zahl.

| | |
|---|---|
| ἐφίλησα ich habe | ἐτίμησα ich habe |
| ἐφίλησας (†— σες) du haſt | ἐτίμησας (†— σες) du haſt |
| ἐφίλησε er (ſie, es) hat | ἐτίμησε er (ſie, es) hat |

} geküßt. } geehrt.

Aoriſt.

Aoriſt.

vielfache Zahl.

küſſen: ἐφιλήσαμεν wir haben (†ἐφιλησάμεν) — ἐφιλήσατε ihr habt (†ἐφιλήσετε) — ἐφίλησαν ſie haben

ehren: ἐτιμήσαμεν wir haben (†ἐτιμησάμεν) — ἐτιμήσατε ihr habt (†ἐτιμησέτε) — ἐτίμησαν ſie haben

Zuvorvollendete Zeit.

εἴχω u. ſ. w. φιλήσῃ ich hatte u. ſ. w. geküßt.

εἴχω u. ſ. w. τιμήσῃ ich hatte u. ſ. w. geehrt.

Künftige Zeit.

θέλω, θέλεις u. ſ. w. φιλήσει ich werde, du wirſt u. ſ. w. küſſen.

θέλω, θέλεις u. ſ. w. τιμήσει ich werde, du wirſt u. ſ. w. ehren.

oder:

küſſen: θὰ φιλήσω ich werde — θὰ φιλήσεις du wirſt — θὰ φιλήσει er wird — θὰ φιλήσομεν wir werden — θὰ φιλήσετε ihr werdet — θὰ φιλήσουν ſie werden

ehren: θὰ τιμήσω ich werde — θὰ τιμήσεις du wirſt — θὰ τιμήσει er wird — θὰ τιμήσομεν wir werden — θὰ τιμήσετε ihr werdet — θὰ τιμήσουν ſie werden

Conjunctiv.

Gegenwärtige Zeit.

einfache Zahl.

(νὰ) φιλῶ (φιλέω) ich küſſe. — φιλῇς (φιλέῃς) du küſſeſt. — φιλῇ (φιλέῃ) er (ſie, es) küſſe.

(νὰ) τιμῶ (τιμάω) ich ehre. — τιμᾷς (τιμάῃς) du ehreſt. — τιμᾷ (τιμάῃ) er (ſie, es) ehre.

vielfache Zahl.

(νὰ) †φιλῶμεν, *φιλοῦμεν (φιλέωμεν) wir küſſen. — φιλῆτε (φιλέητε) ihr küſſet. — †φιλοῦν, *φιλῶσι (φιλέωσι) ſie küſſen.

(νὰ) τιμῶμεν, *τιμοῦμεν (τιμάωμεν) wir ehren. — τιμᾶτε (τιμάητε) ihr ehret. — †τιμοῦν, *τιμῶσι (τιμάωσι) ſie ehren.

Aoriſt.

vielfache Zahl.

(νὰ) φιλήσω ich küſſete. — φιλήσῃς du küſſeteſt. — φιλήσῃ er (ſie, es) küſſete.

(νὰ) τιμήσω ich ehrete. — τιμήσῃς du ehreteſt. — τιμήσῃ er (ſie, es) ehrete.

vielfache Zahl.

(νὰ) φιλήσωμεν wir küſſeten. — φιλήσητε ihr küſſetet. — †φιλήσουν (*φιλήσωσι) ſie küſſeten.

(νὰ) τιμήσωμεν wir ehreten. — τιμήσητε ihr ehretet. — †τιμήσουν (*τιμήσωσι) ſie ehreten.

Zuvorvollendete Zeit.

†ἐφιλοῦσα (*ἐφίλουν) wie die unvollendete Zeit des Indicativs, nur daß es hier bedeutet: ich hätte geküßt, ich hätte geehrt, oder: ich würde geküßt haben, geehrt haben.

†ἐτιμοῦσα (*ἐτίμουν)

Künf-

### Künftige Zeit.

| | |
|---|---|
| θέλω, θέλῃς u. ſ. w. φιλήσω ich werde, du werdeſt u. ſ. w. küſſen. | θέλω, θέλῃς u. ſ. w. τιμήσω ich werde, du werdeſt u. ſ. w. ehren. |

### Bedingt künftige Zeit.

| | |
|---|---|
| ἤθελα (ἤθελον) u. ſ. w. φιλήσω ich würde u. ſ. w. küſſen. | ἤθελα (ἤθελον) u. ſ. w. τιμήσω ich würde u. ſ. w. ehren. |

## Imperativ.

### Gegenwärtige Zeit.

| | |
|---|---|
| einf. Zahl: φίλει (φίλεε) küſſe. | τίμα (τίμαε) ehre. |
| vielf. Zahl: φιλεῖτε (φιλέετε) küßt. | τιμᾶτε (τιμάετε) ehrt. |

### Aoriſt.

| | | | |
|---|---|---|---|
| einf. Zahl: φίλησαι (†φίλησες) küſſe | einmahl. | τίμησαι (†τίμησον) ehre | einmahl. |
| vielf. Zahl: φιλήσατε (†φιλήσετε) küßt | | τιμήσατε (†τιμήσετε) ehrt | |

### Gegenwärtige Zeit.

Wünſchend:

| | | | |
|---|---|---|---|
| ἄς φιλῶ laß mich küſſen | fort- | ἄς τιμῶ laß mich ehren | fort- |
| ἄς φιλῇς küſſe du, mögſt du küſſen u. ſ. w. | dau- ernd. | ἄς τιμᾷς ehre du, mögſt du ehren u. ſ. w. | dau- ernd. |

### Aoriſt.

| | | | |
|---|---|---|---|
| ἄς φιλήσω laß mich küſſen | ein- mahl. | ἄς τιμήσω laß mich ehren | ein- mahl. |
| ἄς φιλήσῃς küſſe du, mögſt du küſſen u. ſ. w. | | ἄς τιμήσῃς ehre du, mögſt du ehren u. ſ. w. | |

## Infinitiv.

### Gegenwärtige Zeit.

| | |
|---|---|
| *φιλεῖν (φιλέειν) küſſen. | *τιμᾶν (τιμάειν) ehren. |

### Aoriſt.

| | |
|---|---|
| *φιλῆσαι küſſen (einmahl). | *τιμῆσαι ehren (einmahl). |

## Mittelwort.

### Gegenwärtige Zeit.

| | | | |
|---|---|---|---|
| †φιλῶντας küſſend. | | †τιμῶντας ehrend. | |
| †φιλῶν (φιλέων) (Gen. φιλῶντος für φιλέοντος) der | küſſende. | *τιμῶν (τιμάων) (Gen. τιμῶντος für τιμάοντος) der | ehrende. |
| *φιλοῦσα (φιλέουσα) (Gen. — ούσης) die | | *τιμῶσα) (τιμάουσα) (Gen. — ωσης) die | |
| *φιλοῦν (φιλέον) (Gen. wie beym männl.) das | | *τιμῶν (τιμάον) (Gen. wie beym männl.) das | |

### Aoriſt.

| | |
|---|---|
| *φιλήσας der | *τιμήσας der |
| *φιλήσασα die | *τιμήσασα die |
| *φιλῆσαν das | *τιμῆσαν das |
| } geküßt hat. | } geehrt hat. |

Man sieht aus den beiden gegebenen Beyspielen, daß die Zeitwörter, welche statt der Endung άω die zusammengezogene Endung ῶ erhalten, nur in den gegenwärtigen Zeiten von denen in έω abweichen, und nach der altgriechischen nur im höhern Stile üblichen Form auch noch in der unvollendeten Zeit des Indicativs.

## Regeln für die Bildung des Activi.

1) In der gegenwärtigen Zeit des Indicativs, Conjunctivs, Imperativs, Infinitivs und des Mittelwortes folgen alle, die aus έω zusammengezogen sind, dem Beyspiele von φιλῶ, und alle aus άω zusammengezogene gehen wie τιμῶ. Die Wurzel, d. i. derjenige Theil des Worts, der vor der Endung ῶ steht, (z. B. τιμ in τιμῶ, φιλ in φιλῶ) bleibt dabey unverändert, und man hängt nur die oben angegebenen Biegungssylben am Ende an.

In der neuern Sprache gehen auch mehrere Zeitwörter nach τιμῶ, welche in der altgriechischen Sprache die Endung έω haben, und daher nach φιλῶ gehen müßten. Folgende werden nach τιμῶ conjugirt, und alle, welche man hier nicht angegeben findet, gehen wie φιλῶ. Die eingeschlossenen werden richtiger auch nach φιλῶ gemacht. Die neugebildeten Zeitwörter oder die neuen Bedeutungen von altgriechischen Zeitwörtern, oder etwas veränderten alten Zeitwörter sind mit einem † bezeichnet.

ἀγαπῶ ich liebe.
†ἀκουμβῶ ich stütze, lehne.
ἀπαντῶ ich begegne.
ἀπατῶ ich verführe.
†ἀπερνῶ ich gehe vorbey, bringe (Zeit) zu.
†ἀπεστῶ s. πετῶ.
(ἀρῤῥωστῶ) ich werde krank.
†βαστῶ (ᵃβαστάζω) ich trage, ertrage.
†βυτῶ ich tauche ein.
γελῶ ich lache, ich betriege.
γεννῶ ich gebäre, zeuge.
†γλυστρῶ ich gleite, schlüpfe.
διψῶ ich dürste.
ἐρωτῶ ich frage.
(ζητῶ) ich verlange, fordere.
(κεντῶ) †ich steche.
κερνῶ ich schenke ein.
†κλωτζῶ ich schlage (mit den Füßen) aus.
†κλωσσῶ ich brüte.
†κολλῶ, κολῶ ich klebe, leime.
κολυμβῶ ich schwimme, bade mich.
†κυντῶ ich stoße.
†κυνῶ ich wiege, schaukle.
†(κτυπῶ) ich schlage.
λυγῶ ich biege.
λυσσῶ ich rase, wüthe.
†μαδεύω ich rupfe.
†μασσῶ ich kaue.
μειδιῶ ich lächele.
μελετῶ ich überdenke, (meditire).
νικῶ ich siege.
†ξερνῶ ich speye, übergebe mich.
ὁρμῶ ich stürze mich, falle an.
πεινῶ ich hungere.
†περνῶ s. ἀπερνῶ.
†πετῶ od. ἀπετῶ ich fliege.
πηδῶ ich springe.
πλανῶ ich verführe.
(πολεμῶ) ich bekriege, kämpfe.

ῥοφῶ (†ῥυφῶ) ich schlürfe.
σπῶ *) ich ziehe, reiße.
†συμπῶ ich schüre (das Feuer).
†τζιμπῶ ich kneipe.
τιμῶ ich ehre.
†τραβῶ ich ziehe.
τραγυδῶ ich singe weltlich.
τολμῶ ich wage, getraue mich.
τρυγῶ ich lese Wein.
τρυπῶ ich durchbohre.
φυσῶ ich blase.
χαλῶ oder †χαλνῶ ich verderbe, zerstöre.

*) (gewöhnlicher in Zusammensetzungen, als: ἀποσπῶ ich ziehe heraus u. s. w.)

2) Die unvollendete Zeit des Indicativs wird durch Vorsetzung des Augments vor die Wurzel, und Anfügung der angegebenen Biegungssylben gebildet. Die Vorsetzung des Augments geschieht nach denselben Regeln, welche oben in der ersten Conjugation (S. 78, 79) angeführt worden. Nach der gemeinen Biegungsart hängt man der Wurzel die Endung ουσα an; nach der ältern Form, welche man im edlern Stile vorzieht, bekommen die Zeitwörter in έω die Endung ουν, die in άω aber ων, z. B. von κρατῶ (für κρατέω) ich halte, ἐκρατοῦσα oder ἐκράτουν; von ἀγαπῶ (für ἀγαπάω) ich liebe, ἀγαποῦσα oder ἠγάπων. Die neugebildeten Zeitwörter bekommen nur die gemeine Form auf ουσα. Auch findet bey rein altgriechischen Wörtern das Zeitaugment nicht statt, wenn man die unvollendete Zeit auf ουσα macht, z. B. ἀγαποῦσα, nicht ἠγαποῦσα, wohl aber, wenn sie nach der alten Form gebildet wird, z. B. ἠγάπων. Das Sylbenaugment hingegen muß jederzeit beybehalten werden, z. B. ἐχαλνοῦσα von χαλνῶ, ἐπηδοῦσα von πηδῶ.

3) Der Aorist des Indicativs wird bey den meisten durch Vorsetzung des Augments vor die Wurzel und Anhängung der Sylbe ησα gebildet, und ist für die Zeitwörter in έω sowohl als in άω derselbe; z. B. von κινῶ (für κινέω) ich bewege, ἐκίνησα; von γεννῶ (für γεννάω) ἐγέννησα.

Von dieser Regel weichen einige Zeitwörter ab, und zwar haben

a) folgende Zeitwörter in έω, im Aorist εσα:

†ἀπολῶ ich verderbe, richte zu Grunde; ἀπώλεσα.
ἀποροῦ ich stutze, wundre mich; ἀπόρεσα.
†βαρῶ ich schlage (wird von den Schlag-Uhren gesagt); ἐβάρεσα.
ἐπαινῶ ich lobe; †ἐπαίνεσα, *ἐπῆνεσα.
†ἠμπορῶ ich kann; ἠμπόρεσα.
καλῶ ich rufe, lade ein; ἐκάλεσα.
πονῶ, πονεῖ es schmerzt; ἐπόνεσα es hat geschmerzt.
συγχωρῶ ich verzeihe; erlaube; ἐσυγχώρεσα und ἐσυγχώρησα.
τελῶ ich vollende; ἐτέλεσα. Gewöhnlicher in Zusammensetzungen, als: συντελῶ ich vollende; †ἐσυντέλεσα, *συνετέλεσα.
φορῶ ich trage (Kleider); ἐφόρεσα.

b) folgende in άω haben ασα:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| †ἀπερνῶ; | ἀπέρασα. | †κερνῶ; | ἐκέρασα. | †χαλνῶ; | ἐχάλασα. |
| γελῶ; | ἐγέλασα. | †ξερνῶ; | ἐξέρασα. | | |
| δειπνῶ; | ἐδείπνασα. | πεινῶ; | ἐπείνασα. | | |

c) folgende drey nehmen ein ξ ſtatt des κ an:

†βαστῶ; ἐβάσταξα (eigentlich von βαστάζω);
†πετῶ, ἐπέταξα oder ἐπέτακα von ἵπτεσθαι;
†τραβῶ; ἐτράβηξα (od. ἐτράβικα von τραβίζω).

4) Der Aoriſt des Conjunctivs kann aus dem Aoriſt des Indicativs gebildet werden, indem man das vorgeſetzte Augment wegwirft, und die Endung ω in α verwandelt.

Z. B. von ἐκίνησα wird (νὰ) κινήσω; von ἐγέννησα, (νὰ) γεννήσω; von ἐκάλεσα, (νὰ) καλέσω; von ἐγέλασα, (νὰ) γελάσω; von ἐτράβηξα, (νὰ) τραβήξω.

Eben ſo kann man auch umgekehrt den Aoriſt des Indicativs bilden, wenn man den Aoriſt des Conjunctivs kennt, indem man ω in α verwandelt und das Augment vorſetzt. Z. B. wenn man weiß, daß von πεινῶ der Aoriſt des Conjunctivs (νὰ) πεινάσω heißt, findet man leicht den Aoriſt des Indicativs: ἐπείνασα.

5) Der Imperativ endet ſich a) in der gegenwärtigen Zeit, bey denen in εω auf ει, in der vielfachen Zahl εῖτε, bey denen in άω auf α, in der vielfachen Zahl ᾶτε; z. B. von κινῶ (für κινέω), κίνει, κινεῖτε; von γελῶ (für γελάω) γέλα, γελᾶτε.

b) Der Aoriſt des Imperativs wird aus dem Aoriſt des Conjunctivs abgeleitet, indem man die Endung ω in αι verwandelt, z. B. von (νὰ) κινήσω wird κίνησαι; von (νὰ) γέννησω, γέννησαι; von (νὰ) καλέσω, κάλεσαι; von (νὰ) γελάσω, γέλασαι; von (νὰ) τραβήξω, τράβηξαι.

6) Die gegenwärtige Zeit des Infinitivs endet ſich

a) bey den Zeitwörtern in έω auf εῖν (έειν), bey denen in άω auf ᾶν (άειν). Doch iſt hierbey zu bemerken, daß der Infinitiv der oben (S. 98, 99) unter den Zeitwörtern in άω aufgeführten aber in Klammern eingeſchloſſenen Zeitwörter, auch εῖν hat, weil dieſe Zeitwörter eigentlich richtiger nach der Form έω gehen.

b) Der Aoriſt des Infinitivs wird von dem Aoriſt des Conjunctivs durch Verwandlung des ω in αι gemacht, z. B. von (νὰ) κινήσω, κινῆσαι; von (νὰ) γεννήσω, γεννῆσαι; von (νὰ) γελάσω, γελᾶσαι u. ſ. w.

7) a) Das Mittelwort nach der gemeinen Form hat bey allen die Endung ᾶντας, z. B. κινῶντας von κινῶ, γελῶντας von γελῶ.

b) Die altgriechiſchen Mittelwörter der gegenwärtigen Zeit enden ſich, bey den Zeitwörtern in έω auf ῶν, οῦσα, οῦν und bey denen in άω auf ῶν, ῶσα, ῶν. Die oben bey dem Beyſpiele der Conjugation angegebenen Genitive dieſer Mittelwörter zeigen hinlänglich die Declination an, nach welcher ſie gehen.

c) Das

c) Das Mittelwort des Aoristś kömmt vom Aorist des Conjunctivs her, durch Verwandlung des ω in ας, ασα, αν, z. B. von (νὰ) κινήσω wird κινήσας, κινήσασα, κινήσαν; von (νὰ) γελάσω, γελάσας, γελάσασα, γελάσαν.

Uebrigens werden die altgriechischen Mittelwörter sowohl der gegenwärtigen Zeit, als des Aoristś, nur von rein altgriechischen Zeitwörtern, nicht von neugebildeten gemacht; z. B. von ἀπερνῶ hat man nicht ἀπερνῶν, ἀπερνῶσα, ἀπερνῶν oder ἀπεράσας, ἀπεράσασα, ἀπεράσαν, sondern nur das gemeine Mittelwort ἀπερνῶντας.

8) Der Gebrauch der Tonzeichen richtet sich nach folgenden Regeln:

a) In der gegenwärtigen Zeit des Indicativs und Conjunctivs bleibt der Ton beständig auf derselben Sylbe, auf welcher er in der ersten Person der einfachen Zahl war. In der zusammengezogenen Form ist dieser Ton das Dehnungszeichen, in der ursprünglichen Form vor der Zusammenziehung ist es der Acut.

b) In der unvollendeten Zeit, α) nach der gemeinen Biegungsform, hat die Sylbe ου den Ton und behält ihn durch alle Personen. Dieser Ton ist das Dehnungszeichen, nur verwandelt sich dieses in der ersten und zweyten Person der vielfachen Zahl in den Acut, weil dann das ου in der dritten Sylbe vom Ende steht; β) nach der altgriechischen Biegung hat, in der noch nicht zusammengezogenen Form, die dritte Sylbe vom Ende den Ton, woraus man sogleich, wenn man die Selbstlaute εω in ω, εθ in υ, ες in ει, αω und αο in ω, αε in α zusammenzieht, die Sylbe findet, auf welche der Ton nach der Zusammenziehung fallen muß.

c) Im Aorist des Indicativs hat in allen Personen beider Zahlen die dritte Sylbe vom Ende den Ton, ausgenommen in der Sprache des gemeinen Lebens, wo man sich es erlaubt, den Ton in der ersten und zweyten Person der vielfachen Zahl auf die vorletzte Sylbe zu setzen.

d) Im Aorist des Conjunctivs bleibt der Ton beständig in derselben Sylbe, in welcher er in der ersten Person der einfachen Zahl steht. Dieser Ton ist der Acut.

e) Im Imperativ hat

α) die gegenwärtige Zeit, in der zusammengezogenen Form, auf der vorletzten Sylbe den Ton, wo er in der einfachen Zahl ein Acut, in der vielfachen ein Dehnungszeichen wird (s. §. 9.); ohne Zusammenziehung aber, auf der dritten vom Ende;

β) der Aorist auf der dritten Sylbe vom Ende.

f) Im Infinitiv hat

α) die gegenwärtige Zeit, vor der Zusammenziehung den Ton in der vorletzten Sylbe, nach der Zusammenziehung, in

in der Endsylbe, wo er aus dem Acut sich in das Dehnungszeichen verwandelt (s. §. 9.);

β) der Aoriſt in der vorletzten Sylbe das Dehnungszeichen.

g) Von den Mittelwörtern hat

α) das gemeine Mittelwort in ῶντος das Dehnungszeichen in der vorletzten Sylbe;

β) das altgriechiſche Mittelwort der gegenwärtigen Zeit, vor der Zuſammenziehung, im männlichen und ſächlichen Geſchlechte, auf der vorletzten, und im weiblichen auf der dritten vom Ende den Acut, wodurch nach der Zuſammenziehung, das Dehnungszeichen bey dem männlichen und ſächlichen Geſchlechte auf die Endſylbe, bey dem weiblichen auf die vorletzte zu ſtehen kömmt;

γ) das Mittelwort des Aoriſts, im männlichen und ſächlichen Geſchlechte, den Ton auf der vorletzten, im weiblichen auf der dritten Sylbe vom Ende. Er iſt im männlichen und weiblichen Geſchlechte ein Acut, im ſächlichen ein Dehnungszeichen.

b) Paſſivum, leidende Gattung.

Das Paſſivum der zweyten Conjugation weicht nur wenig von dem der erſten Conjugation ab. Die allgemeine Form deſſelben iſt folgende:

| Zeitwörter in ω. | Zeitwörter in άω. |
|---|---|
| **Indicativ.** | |
| **einfache Zahl.** | |
| **Gegenwärtige Zeit.** | |
| 1) — ῦμαι († εῖμαι) | — ῶμαι († ῦμαι). |
| 2) — ᾶσαι († εἶσαι) (* ᾖ) | — ᾶσαι (* ᾖ). |
| 3) — ᾶται († εἶται) | — ᾶται. |
| **vielfache Zahl.** | |
| 1) — ** ύμεθα († ύμεσθεν) | — ** ώμεθα († ώμεσθεν). |
| 2) — ᾶσθε | — ᾶσθε. |
| 3) — ῦνται († εἶνται) | — ῶνται (ῦνται). |
| **Unvollendete Zeit.** | |
| **einfache Zahl.** | |
| 1) — † ύμην († εμύμην). | |
| 2) — † ύσω († εύσω). | eben ſo. |
| 3) — † ῦτο († εῖτο). | |
| **vielfache Zahl.** | |
| 1) — † ύμεθα († εμύμεθα). | |
| 2) — † ύσθε († εύσθε). | eben ſo. |
| 3) — † ῦντο († εῖντο). | |

oder;

oder:

einfache Zahl.

| | |
|---|---|
| 1) — * ὑμην | — * ὡμην. |
| 2) — * ου | — * ω. |
| 3) — * εῖτο | — * ᾶτο. |

vielfache Zahl.

| | |
|---|---|
| 1) — * ὑμεθα | — * ὡμεθα. |
| 2) — * εῖσθε | — * ᾶσθε. |
| 3) — ** ῦντο | — ** ῶντο. |

Aorist *).

| einfache Zahl. | vielfache Zahl. |
|---|---|
| 1) — † θηκα (* θην). | 1) — † θήκαμεν († θηκάμεν) (* θημεν). |
| 2) — † θηκες (* θης). | 2) — † θήκετε (* θηκέτε) (* θητε). |
| 3) — † θηκε (* θη). | 3) — † θηκαν (* θησαν). |

Zuvorvollendete Zeit.

εἶχα u. s. w. mit der dritten Person der einfachen Zahl vom Aorist des Conjunctivs.

Künftige Zeit.

θέλω, θέλεις u. s. w. mit der dritten Person der einfachen Zahl vom Aorist des Conjunctivs; oder

θὰ mit dem Aorist des Conjunctivs, doch ohne untergesetztes Jota.

| Zeitwörter in έω. | Zeitwörter in άω. |
|---|---|

Conjunctiv.

Gegenwärtige Zeit.

einfache Zahl.

| | |
|---|---|
| 1) — ῶμαι | — ῶμαι. |
| 2) — ῇσαι (* ῇ) | — ᾷσαι (* ᾷ). |
| 3) — ῆται | — ᾶται. |

vielfache Zahl.

| | |
|---|---|
| 1) — ώμεθα | — ώμεθα. |
| 2) — ῆσθε. | — ᾶσθε. |
| 3) — ῶνται. | — ῶνται. |

Die folgenden Zeiten sind für beide Arten der Zeitwörter dieselben.

Aorist.

| einfache Zahl. | vielfache Zahl. |
|---|---|
| 1) — θῶ. | 1) — θῶμεν († θῦμεν). |
| 2) — θῇς. | 2) — θῆτε. |
| 3) — θῇ. | 3) — † θῦν (* θῶσι). |

Zuvorvollendete Zeit.

Ist der unvollendeten Zeit des Indicativs gleich.

Künf-

*) Der Aorist, die zuvorvollendete und die künftige Zeit sind in den Zeitwörtern auf έω und άω einerley.

Künftige Zeit.

θέλω, θέλῃς u. ſ. w. mit der dritten Perſon der einfachen Zahl des Aoriſts im Conjunctiv, doch ohne untergeſetztes Jota.

Bedingt künftige Zeit.

ἤθελα (*ἤθελον) u. ſ. w. mit der dritten Perſon der einfachen Zahl vom Aoriſt des Conjunctivs.

Zeitwörter in έω. Zeitwörter in άω.

Imperativ

Gegenwärtige Zeit.

einf. Z. — ῦ, vielf. Z. — εῖσθε. einf. Z. — ᾶ, vielf. Z. — ᾶσθε.

Aoriſt.

für die in έω und άω.

einf. Z. † — ον (*θητι) vielf. Z. (*θητε)

oder der Aoriſt des Conjunctivs.

Zeitwörter in έω. Zeitwörter in άω.

Infinitiv.

Gegenwärtige Zeit.

— *εῖσθαι. — *ᾶσθαι.

Aoriſt.

für die in έω und άω.

— *ῆθῆναι.

Zeitwörter in έω. Zeitwörter in άω.

Mittelwort.

— ούμενος, ουμένη, ούμενον. — ώμενος, ωμένη, ώμενον.

— († ούμενος, ουμένη, ούμενον).

Vollendete Zeit.

— μένος, μένη, μένον.

Aoriſt.

— θείς, θεῖσα, θέν.

} Für die Zeitwörter in έω und άω einerley.

Beyſpiel.

Indicativ.

Gegenwärtige Zeit.

einfache Zahl.

| | | | |
|---|---|---|---|
| φιλοῦμαι (φιλέομαι) | ich werde | τιμῶμαι (τιμάομαι † τιμῶμαι) | ich werde |
| φιλεῖσαι (*φιλῇ, φιλέῃ) | du wirſt | τιμᾶσαι (*τιμᾷ, τιμάῃ) | du wirſt |
| φιλεῖται (φιλέεται) | er (ſie, es) wird | τιμᾶται (τιμάεται) | er (ſie, es) wird |

} gelitt. } geht.

vielfache Zahl.

| | | | |
|---|---|---|---|
| ** φιλούμεθα (φιλεόμεθα) († φιλώμεσθον) | wir werden | ** τιμώμεθα, (τιμαόμεθα) † τιμώμεθα († τιμώμεσθον) | wir werden |
| φιλεῖσθε (φιλέεσθε) | ihr werdet | τιμᾶσθε (τιμάεσθε) | ihr werdet |
| φιλοῦνται (φιλέονται) | ſie werden | τιμῶνται, (τιμάονται) † τιμῶνται | ſie werden |

} gelitt. } geht.

Unvol-

## Unvollendete Zeit.

### einfache Zahl.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| † ἐφιλούμην | ich wurde | geküßt. | ἐτιμώμην | ich wurde | geehrt. |
| † ἐφιλοῦσο | du wurdeſt | | ἐτιμῶσο | du wurdeſt | |
| † ἐφιλεῖτο | er wurde | | ἐτιμᾶτο | er wurde | |

### vielfache Zahl.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| † ἐφιλούμεσθα | wir wurden | geküßt. | ἐτιμώμεσθα | wir wurden | geehrt. |
| † ἐφιλοῦσθε | ihr wurdet | | ἐτιμῶσθε | ihr wurdet | |
| † ἐφιλοῦντο | ſie wurden | | ἐτιμῶντο | ſie wurden | |

### oder:

### einfache Zahl.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| * ἐφιλούμην (ἐφιλεόμην) | ich wurde | geküßt. | * ἐτιμώμην (ἐτιμαόμην) | ich wurde | geehrt. |
| * ἐφιλοῦ (ἐφιλέο) | du wurdeſt | | * ἐτιμῶ (ἐτιμάου) | du wurdeſt | |
| ** ἐφιλεῖτο (ἐφιλέετο) | er wurde | | ** ἐτιμᾶτο (ἐτιμάετο) | er (ſie, es) wurde | |

### vielfache Zahl.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| * ἐφιλούμεσθα (ἐφιλεόμεσθα) | wir wurden | geküßt. | * ἐτιμώμεσθα (ἐτιμαόμεσθα) | wir wurden | geehrt. |
| * ἐφιλεῖσθε (ἐφιλέεσθε) | ihr wurdet | | * ἐτιμᾶσθε (ἐτιμάεσθε) | ihr wurdet | |
| ** ἐφιλοῦντο (ἐφιλέοντο) | ſie wurden | | ** ἐτιμῶντο (ἐτιμάοντο) | ſie wurden | |

## Aoriſt.

### einfache Zahl.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| † ἐφιλήθην (* ἐφιλήθεν) | ich bin | geküßt worden. | † ἐτιμήθην (* ἐτιμήθεν) | ich bin | geehrt worden. |
| † ἐφιλήθης (ἐφιλήθες) | du biſt | | † ἐτιμήθης (* ἐτιμήθες) | du biſt | |
| † ἐφιλήθη (* ἐφιλήθε) | er (ſie, es) iſt | | † ἐτιμήθη (* ἐτιμήθε) | er (ſie, es) iſt | |

### vielfache Zahl.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| † ἐφιλήθημεν, † ἐφιλήθημεν (* ἐφιλήθεμεν) | wir ſind | geküßt worden. | † ἐτιμήθημεν, † ἐτιμήθημεν (* ἐτιμήθεμεν) | wir ſind | geehrt worden. |
| † ἐφιλήθητε, † ἐφιλήθητε (* ἐφιλήθητε) | ihr ſeyd | | † ἐτιμήθητε, † ἐτιμήθητε (* ἐτιμήθητε) | ihr ſeyd | |
| † ἐφιλήθησαν (* ἐφιλήθησαν) | ſie ſind | | † ἐτιμήθησαν (* ἐτιμήθησαν) | ſie ſind | |

## Zuvorvollendete Zeit.

εἶχα u. ſ. w. φιληθῆ ich war u. ſ. w. geküßt worden.

εἶχα u. ſ. w. τιμηθῆ ich war u. ſ. w. geehrt worden.

## Künftige Zeit.

θέλω, θέλεις u. ſ. w. φιληθῆ ich werde, du wirſt u. ſ. w. geküßt werden.

θέλω, θέλεις u. ſ. w. τιμηθῆ ich werde, du wirſt u. ſ. w. geehrt werden.

oder:

oder:

| | |
|---|---|
| ϑὰ φιληϑῶ u. ſ. w. wie der Aoriſt des Conjunctivs, doch ohne untergeſetztes Jota, alſo ϑὰ φιληϑῇς (nicht φιληϑῇς) u. ſ. w. | ϑὰ τιμηϑῶ u. ſ. w. wie der Aoriſt des Conjunctivs, doch ohne untergeſetztes Jota. |

## Conjunctiv.

### Gegenwärtige Zeit.

#### einfache Zahl.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| (νὰ) φιλῶμαι | (φιλέωμαι) | ich werde | (νὰ) τιμῶμαι | (τιμέωμαι) | ich werde |
| — φιλῇσαι | (*φιλῇ, φιλέῃ) | du werdeſt | — τιμᾷσαι | (*τιμᾷ, τιμέῃ) | du werdeſt |
| — φιλῆται | (φιλέηται) | er (ſie, es) werde | — τιμᾶται | (τιμέηται) | er werde |

geküßt. — geehrt.

#### vielfache Zahl.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| (νὰ) φιλώμεϑα | (φιλεώμεϑα | wir werden | (νὰ) τιμώμεϑα | (τιμεώμεϑα) | wir werden |
| — φιλῆσϑε | (φιλέησϑε) | ihr werdet | — τιμᾶσϑε | (τιμέησϑε) | ihr werdet |
| — φιλῶνται | (φιλέωνται) | ſie werden | — τιμῶνται | (τιμέωνται) | ſie werden |

geküßt. — geehrt.

### Aoriſt.

#### einfache Zahl.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| (νὰ) φιληϑῶ | | ich würde | (νὰ) τιμηϑῶ | | ich würde |
| — φιληϑῇς | | du würdeſt | — τιμηϑῇς | | du würdeſt |
| — φιληϑῇ | | er würde | — τιμηϑῇ | | er würde |

geküßt. — geehrt.

#### vielfache Zahl.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| (νὰ) φιληϑῶμεν | (†φιληϑῴμεν) | wir würden | (νὰ) τιμηϑῶμεν | (†τιμηϑῴμεν) | wir würden |
| — φιληϑῆτε | | ihr würdet | — τιμηϑῆτε | | ihr würdet |
| — †φιληϑῶσι | (*φιληϑῶσι) | ſie würden | — †τιμηϑῶσι | (*τιμηϑῶσι) | ſie würden |

geküßt. — geehrt.

### Zuvorvollendete Zeit.

Iſt der unvollendeten Zeit des Indicativs gleich, hat aber hier die Bedeutung: ich wäre geküßt, geehrt worden; ich würde geküßt, geehrt worden ſeyn.

### Künftige Zeit.

| | |
|---|---|
| ϑέλω, ϑέλῃς u. ſ. w. φιληϑῶ ich werde, du werdeſt u. ſ. w. geküßt werden. | ϑέλω, ϑέλῃς u. ſ. w. τιμηϑῶ ich werde, du werdeſt u. ſ. w. geehrt werden. |

### Bedingt künftige Zeit.

| | |
|---|---|
| †ἤϑελα (*ἤϑελον) u. ſ. w. φιληϑῶ ich würde, u. ſ. w. geküßt werden. | †ἤϑελα (*ἤϑελον) u. ſ. w. τιμηϑῶ ich würde u. ſ. w. geehrt werden. |

Im

Imperativ.

Gegenwärtige Zeit.

einfache Zahl.

φιλοῦ (φιλέυ) werde du geküßt. τιμῶ (τιμάε) werde du geehrt.

vielfache Zahl.

φιλεῖσθε (φιλέεσθε) werdet ihr geküßt. τιμᾶσθε (τιμάεσθε) werdet ihr geehrt.

Aorist.

einfache Zahl.

† φιλήσον (* φιλήθητι) werde du geküßt. † τιμήσον (* τιμήθητι) werde du geehrt.

vielfache Zahl.

(* φιλήθητε) werdet ihr geküßt. (* τιμήθητε) werdet ihr geehrt.
oder: φιληθῆτε oder: τιμηθῆτε

wie die zweyte Person der vielfachen Zahl des Aoristo im Conjunctiv.

Wünschend: Gegenwärtige Zeit.

ἀς φιλοῦμαι u. s. w. laß mich geküßt werden u. s. w. } fortdauernd.

ἀς τιμῶμαι u. s. w. laß mich geehrt werden u. s. w. } fortdauernd.

Aorist.

ἀς φιληθῶ u. s. w. laß mich geküßt werden u. s. w. } einmahl.

ἀς τιμηθῶ u. s. w. laß mich geehrt werden u. s. w. } einmahl.

Infinitiv.

Gegenwärtige Zeit.

* φιλεῖσθαι (φιλέεσθαι) geküßt werden. * τιμᾶσθαι (τιμάεσθαι) geehrt werden.

Aorist.

* φιληθῆναι geküßt werden (einmahl). * τιμηθῆναι geehrt werden (einmahl).

Mittelwort.

Gegenwärtige Zeit.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| φιλούμενος (φιλεόμενος) | der | wird geküßt | τιμώμενος († ώμενος) | der | wird geehrt |
| φιλουμένη (φιλεομένη) | die | | τιμωμένη († ωμένη) | die | |
| φιλούμενον (φιλεόμενον) | das | | τιμώμενον († ώμενον) | das | |

Vollendete Zeit.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| * πεφιλημένος († φιλημένος) | der | geküßt | * τετιμημένος († τιμημένος) | der | geehrt |
| * πεφιλημένη († φιλημένη) | die | | * τετιμημένη († τιμημένη) | die | |
| * πεφιλημένον († φιλημένον) | das | | * τετιμημένον († τιμημένον) | das | |

Aorist.

Aorist.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| * φιληθείς (Gen. — θέντος) | der | geliebte. | * τιμηθείς (Gen. — θέντος) | der | geehrte. |
| * φιληθεῖσα (Gen. — θείσης) | die | | * τιμηθεῖσα (Gen. — θείσης) | die | |
| * φιληθέν (Gen. — θέντος) | das | | * τιμηθέν (Gen. — θέντος) | das | |

Nach φιλοῦμαι gehen also alle Passiva der Zeitwörter in έω, und nach τιμῶμαι die oben (S. 98, 99) angeführten Zeitwörter in άω.

Es giebt auch in dieser, so wie in der ersten Conjugation Zeitwörter von blos passiver Form, die kein Activum haben. Folgende gehen nach τιμῶμαι:

βλητῶμαι (†βλητέομαι) ich blöke.
(ἐνθυμοῦμαι) ich erinnere mich.
καυχῶμαι (†καυχέομαι) ich rühme mich, prahle.
κοιμῶμαι (†κοιμέομαι) ich schlafe.
(λυπᾶμαι) ich betrübe mich.
μηχανῶμαι (†μηχανέομαι) ich gebrauche Kunstgriffe, List.
σύφορῶμαι (†φορέομαι) ich argwöhne.
(φοβᾶμαι) ich fürchte mich.

Die in Klammern eingeschlossenen gehen richtiger nach φιλοῦμαι.

## Regeln für die Biegung des Passivi.

1) a) Die gegenwärtige Zeit des Indicativs wird aus der gegenwärtigen Zeit des Indicativs der activen Gattung, durch Verwandlung des ω in ῶμαι bey den Zeitwörtern in άω, und in οῦμαι bey den Zeitwörtern in όω, gebildet. Im gemeinen Leben vernachläßigt man aber häufig das Letztere, und macht die erste Person in der einfachen Zahl, auch von denen in άω, auf ῶμαι, und die dritte Person der vielfachen Zahl ῶνται statt ῶνται.

b) Noch bedient man sich, im gemeinen Leben, bey den Zeitwörtern in έω (zuweilen auch bey denen in άω) der Form εῦμαι, εῖσαι u. s. w. z. B. von κρατῶ (für κρατέω) ich halte, sagt man:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| κρατεῦμαι | ich werde | gehalten. | κρατεύμεθον | wir werden | gehalten. |
| κρατεῖσαι | du wirst | | κρατεῖσθε | ihr werdet | |
| κρατεῖται | er (sie, es) wird | | κρατοῦνται | sie werden | |

Allein diese Form wird von gebildeten Griechen als niedrig angesehen, und es ist besser sich derselben nie zu bedienen, ausgenommen bey solchen Zeitwörtern, bey denen das α vor dem ῶμαι zur Wurzel gehört, wie z. B. μαδοῦμαι ich werde gerupft, von μαδῶ ich rupfe.

2) Die gegenwärtige Zeit des Conjunctivs wird aus der gegenwärtigen Zeit des Conjunctivs der activen Gattung durch Anfügung der Sylbe μαι gemacht, z. B. (να) φιλῶ, φιλῶμαι, (να) τιμῶ, τιμῶμαι.

3) Die

3) Die unvollendete Zeit macht man

a) nach der gemeinen Art, durch Hinzufügung der Endung ὑμην zu der Wurzel des Zeitworts und Vorsetzung des Augments nach den schon oben angeführten Regeln: z. B. von φιλῶ und τιμῶ sind die Wurzeln: φιλ, τιμ, folglich: ἐφιλούμην, ἐτιμούμην;

b) nach der rein altgriechischen Biegung, durch Vorsetzung des Augments, und

α) bey den Zeitwörtern in εω, durch Hinzufügung der Endung ὑμην, z. B. ἐφιλούμην;

β) bey denen in άω, durch Anfügung der Endung ώμην, z. B. ἐτιμώμην.

c) nach einer für niedrig geachteten Biegungsform des gemeinen Lebens fügt man zu der Wurzel des Zeitworts die Endung ισκόμην hinzu, z. B. von κρατῶ, ἐκρατεισκόμην ich wurde gehalten, ἐκρατεισκόσουν du wurdest gehalten u. s. w.

4) Der Aoriſt des Indicativs und Conjunctivs wird aus dem Aoriſt des Indicativs und Conjunctivs der activen Gattung gebildet, auf folgende Art:

Es verwandelt ſich

| im activen Aoriſt des Indic. | des Conj. | | im paſſ. Aoriſt des Ind. | des Conj. |
|---|---|---|---|---|
| ησα, | ήσω | in | †ήθηκα (*ήθην), | ηθῶ. |
| εσα, | έσω | — | †έθηκα (*έθην), | εθῶ. |
| ασα, | άσω | — | †άσθηκα (*άσθην), | ασθῶ. |
| αξα, | άξω | — | †άχθηκα (*άχθην), | αχθῶ. |
| ηξα, | ήξω | — | †ήχθηκα (*ήχθην), | ηχθῶ. |

z. B. von κρατῶ ich halte, ἐκράτησα, (νὰ) κρατήσω, †ἐκρατήθηκα (*ἐκρατήθην), (νὰ) κρατηθῶ; von ἐπαινῶ ich lobe, ἐπάινεσα (*ἐπήνεσα), (νὰ) ἐπαινέσω, †ἐπαινέθηκα (*ἐπηνέθην), (νὰ) ἐπαινεθῶ; von γελῶ ich lache, betriege, ἐγέλασα, (νὰ) γελάσω, †ἐγελάσθηκα (*ἐγελάσθην), (νὰ) γελασθῶ; von †βαστῶ ich trage, ἐβάσαξα, (νὰ) βασάξω, †ἐβασάχθηκα, (νὰ) βασαχθῶ; von †τραβῶ ich ziehe, †ἐτράβηξα, (νὰ) †τραβήξω, †ἐτραβήχθηκα, (νὰ) †τραβηχθῶ.

Ausnahme. Folgende zwey, die im activen Aoriſt des Indicativs und Conjunctivs εσα und έσω haben, behalten das σ auch in den paſſiven Aoriſten bey:

καλῶ ich rufe, lade ein, ἐκάλεσα, (νὰ) καλέσω, †ἐκαλέσθηκα (*ἐκαλέσθην), (νὰ) καλεσθῶ;

τελῶ ich vollende, ἐτέλεσα, (νὰ) τελέσω, *ἐτελέσθηκα (*ἐτελέσθην), (νὰ) τελεσθῶ.

5) a) Die gegenwärtige Zeit des Imperativs wird von der gegenwärtigen Zeit des activen Imperativs, durch Umwandlung des ει in ῦ, und des ε in ῶ, gebildet; z. B. von κρατῶ (für κρατέω) ich halte, κράτει halt, κρατῦ werde du gehalten; von ἀγαπῶ (für ἀγαπάω) ich liebe, ἀγάπα liebe, ἀγαπῶ werde du geliebt.

b) Der

b) Der Aoriſt des Imperativs wird, in der einfachen Zahl, nach der gemeinen Form, aus dem Aoriſt des activen Imperativs abgeleitet, indem ſich αι in υ verwandelt; z. B. κράτησαι halt, κράτησυ werde du gehalten; κάλεσαι zerſtöre, verdirb, κάλεσυ werde du zerſtört. Auch diejenigen Zeitwörter, welche nur eine paſſive und keine active Form haben, machen den Aoriſt auf dieſelbe Art, z. B. von κοιμᾶμαι ich ſchlafe, κοιμήσυ ſchlaf. Die altgriechiſche Form des Aoriſts in θητι, welche von dem Aoriſt des Conjunctivs gemacht wird, indem man θῶ für θῶ ſetzt, iſt, auch im höhern Stile, nur ſelten gebräuchlich.

6) a) Die gegenwärtige Zeit des Infinitivs macht man von der gegenwärtigen Zeit des Infinitivs der activen Gattung, indem man εῖσθαι für εῖν, und ᾶσθαι für ᾶν ſetzt, z. B. κρατεῖν halten, κρατεῖσθαι gehalten werden; ἀγαπᾶν lieben, ἀγαπᾶσθαι geliebt werden.

Die oben (S. 98, 99) angeführten Zeitwörter, welche im gemeinen Leben nach der Form άω gehen, aber richtiger nach έω gebogen werden, haben im Infinitiv εῖσθαι, z. B. ζητῶ ich fordere (im gemeinen Leben oft ζητᾷς du forderſt u. ſ. w.), ζητεῖσθαι gefordert werden.

b) Der Aoriſt wird von dem Aoriſt des Conjunctivs durch Verwandlung des ῶ in ῆναι gebildet, z. B. τιμηθῆναι geehrt werden, von τιμηθῶ; γελασθῆναι verlacht, betrogen werden, von γελασθῶ.

7) a) Das Mittelwort der gegenwärtigen Zeit bildet man, indem man an die Wurzel des Zeitworts die Endungen όμενος, ομένη, όμενον anhängt. Es iſt richtiger, wenn man den Zeitwörtern in άω die Endungen ώμενος, ωμένη, ώμενον giebt, allein im gemeinen Sprechen wird dies gewöhnlich vernachläſſigt.

b) Das Mittelwort der vollendeten Zeit macht man aus dem Aoriſt des Conjunctivs, indem man die Endung θῶ in μένος, μένη, μένον verwandet, z. B. (νὰ) γελασθῶ, γελασμένος, — μένη, — μένον, der, die, das verlachte, betrogene; (νὰ) τιμηθῶ, τιμημένος, — μένη, — μένον der, die, das geehrte. Auch Zeitwörter der mittlern Gattung, die kein Paſſivum haben können, nehmen dieſes Mittelwort an, wo es dann mehr als bloßes Beywort angeſehen werden kann. Es wird eben ſo gebildet, als wie es gebildet werden würde, wenn dieſe Zeitwörter ein Paſſivum hätten, z. B. διψῶ ich dürſte, διψασμένος, η, ον durſtig; ἀπερνῶ ich gehe vorbey, ἀπερασμένος, η, ον, vorbeygegangen, vergangen, verfloſſen.

Bey echt altgriechiſchen Zeitwörtern, und im edlern Stile, ſetzt man auch noch das Augment vor, und wenn dieſes das Sylbenaugment, alſo ein ε iſt, wiederholt man vor demſelben den Anfangsbuchſtaben des Zeitworts nach eben den Regeln, welche bey der erſten Conjugation oben (S. 90, 91 angegeben

geben sind. Diesen Regeln zufolge hat man: von φιλοῦμαι, πεφιλημένος, von τιμῶμαι, τετιμημένος, von κρατοῦμαι, κεκρατημένος u. s. w.

c) Das Mittelwort des Aoristi kömmt vom Aorist des Conjunctivs her, indem ω sich in ὰς, ᾶσα, ὰν verwandelt, z. B. ἐπαινεθεὶς, ἐπαινεθεῖσα, ἐπαινεθὲν der, die, das gelobte, von ἐπαινεθῶ des Zeitworts ἐπαινοῦμαι ich werde gelobt, u. s. w.

3) In Ansehung der Tonzeichen merke man folgendes:

a) Vor der Zusammenziehung haben alle Personen der gegenwärtigen Zeit des Indicativs und Conjunctivs den Acut in der dritten Sylbe vom Ende, welcher nach der Zusammenziehung sich in das Dehnungszeichen verwandelt und auf die vorletzte Sylbe fällt: Ausgenommen, nach der jetzt ungewöhnlichern altgriechischen Form der zweyten Person der einfachen Zahl, steht vor der Zusammenziehung der Acut in der vorletzten, nach der Zusammenziehung in der letzten Sylbe das Dehnungszeichen.

b) In der unvollendeten Zeit hat

α) nach der gemeinen Biegungsform, die vorletzte Sylbe aller drey Personen der einfachen Zahl den Ton, und zwar die erste und zweyte Person den Acut, die dritte das Dehnungszeichen; in der vielfachen Zahl steht der Ton, bey der ersten und zweyten Person, auf der dritten Sylbe vom Ende; die dritte Person ist der dritten Person der einfachen Zahl völlig gleich, hat also auch denselben Ton.

β) Nach der altgriechischen, im edlern Stile üblichen Form, ist vor der Zusammenziehung der Ton in der ersten und zweyten Person der einfachen Zahl auf der vorletzten Sylbe, in allen übrigen aber auf der dritten Sylbe vom Ende: nach der Zusammenziehung fällt er in der ersten und dritten Person der einfachen Zahl, und in der zweyten und dritten der vielfachen, auf die vorletzte Sylbe, und wird ein Dehnungszeichen, außer in der ersten Person der einfachen Zahl, wo der Acut bleibt, die zweyte Person der einfachen Zahl hat das Dehnungszeichen auf der Endsylbe, und die erste der vielfachen Zahl auf der dritten Sylbe vom Ende den Acut.

c) In den Aoristen des Indicativs und Conjunctivs fällt der Ton auf dieselben Sylben, wie bey der ersten Conjugation (s. Regeln der Bildung des Passivi der ersten Conjugation 6, c. e. S. 92).

d) Im Imperativ steht

α) in der gegenwärtigen Zeit, vor der Zusammenziehung der Acut in der einfachen Zahl auf der vorletzten Sylbe, in der vielfachen auf der dritten vom Ende; nach der Zusammenziehung, das Dehnungszeichen in der einfachen

fachen Zahl, auf der letzten, in der vielfachen auf der vorletzten Sylbe.

β) Im Aorist steht der Ton auf denselben Sylben, wie in der ersten Conjugation (s. Regeln der Bildung ꝛc. 6, f. S 92).

e) Im Infinitiv hat

α) die gegenwärtige Zeit, vor der Zusammenziehung, den Acut auf der dritten Sylbe vom Ende; nach der Zusammenziehung das Dehnungszeichen auf der vorletzten Sylbe.

β) Im Aorist hat dieselbe Sylbe den Ton, die ihn in der ersten Conjugation hat, nämlich die vorletzte das Dehnungszeichen.

f) Bey den Mittelwörtern fällt der Ton auf dieselben Sylben, auf denen er in der ersten Conjugation steht (s. Regeln ꝛc. 6, i.).

### 4) Von den abweichenden Zeitwörtern.

§. 104.

Abweichende oder irreguläre Zeitwörter heißen diejenigen, welche von den Regeln der zwey vorangeführten Conjugationen mehr oder weniger abweichen.

§. 105.

Die abweichenden Zeitwörter (ausgenommen das einzige Zeitwort εἶμαι ich bin) bilden die gegenwärtige Zeit des Indicativs, Conjunctivs und Imperativs, wie auch das Mittelwort der gegenwärtigen Zeit nach den allgemeinen Regeln der Conjugationen, nur der Aorist des Conjunctivs, von welchem man den Aorist des Indicativs und Imperativs, und das Mittelwort des Aorists ableitet, und mit welchem, wie bey allen Zeitwörtern, die zuvorvollendete und künftige Zeit mit den gewöhnlichen Hülfswörtern gebildet werden, weicht mehr oder minder von jenen allgemeinen Regeln ab.

§. 106.

Conjugation des Zeitworts εἶμαι ich bin.

| Indicativ. | Conjunctiv. |
|---|---|
| Gegenwärtige Zeit. | |
| einfache Zahl. | |
| † εἶμαι (* ἐιμὶ) ich bin. | (νὰ) εἶμαι ich sey, u. s. w. wie im Indicativ. Einige indessen schreiben |
| † εἶσαι (* εἶς) du bist. | |
| † εἶναι (* ἐστὶ) er (sie, es) ist. | |
| vielfache Zahl. | (νὰ) ᾖμαι u. s. w. mit denselben Endungen, wie im Indicativ, nur das durchaus η für ει kömmt *). |
| † εἴμεσθεν, εἴμεθα (* ἐσμὲν) wir sind. | |
| † εἶσθε (* ἐστὲ) ihr seyd. | |
| † εἶναι (* εἰσὶ) sie sind. | |

Unvol-

*) Zuweilen braucht man auch im höhern Stile den altgriechischen Conjunctiv: (ὦ) ich sey. ᾖς du seyst. ᾖ er sey. ὦμεν wir seyen. ἦτε ihr seyd. ὦσι sie seyen.

Indicativ. Unvollendete Zeit. Conjunctiv.

einfache Zahl.

†ἤμην (*ἦν) ich war.
†ἦσθα (*ἦς) du warſt.
†ἦν (*ἦ, ἦν) er (ſie, es) war.

vielfache Zahl.

†ἤμεθον (*ἤμεθα) (*ἦμεν) wir waren.
†ἦσθον (*ἦσθε) (*ἦτε) ihr waret.
†ἦσαν (ἦσαν) ſie waren.

Der Aoriſt und die zuvorvollendete Zeit fehlt. Die unvollendete Zeit dient ſtatt beider, im Indicativ ſowohl als im Conjunctiv.

Künftige Zeit *).

einfache Zahl.

θέλω (θὰ) εἶμαι ich werde
θέλεις (θὰ) εἶσαι du wirſt
θέλει (θὰ) εἶναι er wird
} ſeyn.

θέλω εἶμαι ich werde
θέλῃς εἶσαι du werdeſt
θέλῃ εἶναι er werde
} ſeyn.

vielfache Zahl.

θέλομεν (θὰ) εἴμεθον wir werden
θέλετε (θὰ) εἶσθε ihr werdet
θέλουν (*θέλουσι) (θὰ) εἶναι ſie werden
} ſeyn.

θέλωμεν εἴμεθον wir werden
θέλητε εἶσθε ihr werdet
θέλουν (*θέλωσι) εἶναι ſie werden
} ſeyn.

Bedingt künftige Zeit.

einfache Zahl.

ἤθελα (*ἤθελον) εἶμαι ich würde
ἤθελες εἶσαι du würdeſt
ἤθελεν εἶναι er würde
} ſeyn.

vielfache Zahl.

ἠθελάμεν (*ἠθέλομεν) εἴμεθον wir würden
ἠθελέτε (*ἠθέλετε) εἶσθε ihr würdet
ἤθελαν (*ἤθελον) εἶναι ſie würden
} ſeyn.

Imperativ.

einf. Zahl.
*ἔσο ſey du.

vielf. Zahl.
*ἔστε ſeyd ihr.

wünſchend:

einfache Zahl.

ἄς εἶμαι (ἦμαι) laß mich ſeyn.
ἄς εἶσαι (ἦσαι) ſey du, mögſt du ſeyn.
ἄς εἶναι (ἦναι) ſey er (ſie, es) mag er (ſie, es) ſeyn.

vielfache Zahl.

ἄς εἴμεθον, εἴμεθα (ἦμεθα) laßt uns ſeyn.
ἄς εἶσθε (ἦσθε) ſeyd ihr, mögt ihr ſeyn.
ἄς εἶναι (ἦναι) laßt ſie ſeyn, mögen ſie ſeyn.

(Infini-

*) Einige gebrauchen auch im höhern Stile die altgriechiſche künftige Zeit ἔσομαι ich werde ſeyn, welches völlig, wie die gegenwärtige Zeit eines paſſiven Zeitworts, nach der altgriechiſchen Form, conjugirt wird.

(Infinitiv.)

(*εἶναι seyn). (*ἔσεσθαι seyn werden).

Mittelwort.

Gegenwärtige Zeit.

†ὤντας seyend, da ich bin, da du bist, da er ist u. s. w.

*ων (Gen. ὄντος) der } ist.
*οὖσα (Gen. οὔσης) die }
*ὄν (Gen. ὄντος) das }

(Künftige Zeit)

(*ἐσόμενος, *ἐσομένη, *ἐσόμενον der, die, das seyn wird).

§. 107.

Es ist am bequemsten, die übrigen abweichenden Zeitwörter, nach alphabetischer Ordnung zu verzeichnen, und nur diejenigen Zeiten derselben zu bemerken, in welchen eine Abweichung von den allgemeinen Regeln der Conjugation statt findet. A. bedeutet Aorist, J. Judicativ, C. Conjunctiv, Imp. Imperativ, M. Mittelwort.

ἁμαρτάνω (†ἁμαρταίνω) ich sündige, macht die Aoriste von dem veralteten ἁμαρτέω, folglich: A. J. †ἥμάρτησα (*ἡμάρτησα); A. C. (νὰ) ἁμαρτήσω u. s. w.

ἀναβαίνω ich steige empor, auf; unvoll. Zeit: ἀνέβαινα (*ἀνέβαινον) A. J. † ἀνέβηκα (*ἀνέβην); A. C. (νὰ) *ἀνέβω od. †ἀναβῶ; A. Imp. †ἀνέβα oder *ἀνέβα; (A. Inf. *ἀναβῆναι); (A. M. *ἀναβὰς (Gen. — ἀντος), — ᾶσα, — ἄν).

ἀποθνήσκω (†ἀποθαίνω) ich sterbe; unvoll. Z. †ἀπέθνησκα (*ἀπέθνησκον); A. J. †ἀπέθανα (†ἀπόθανα) (*ἀπέθανον); A. C. (νὰ) ἀποθάνω) (ἀποθάνω); Imp. fehlt. (A. Inf. *ἀποθανεῖν); (A. M. *ἀποθανὼν (G. όντος) — υσα — ; όν).

†ἀποτραίνω ich werde müde; komme außer Athem; A. J. †ἀπόστρεσα. A. C. und Imp. fehlt.

ἀρέσκω (†ἀρέζω) ich gefalle, macht alle seine Zeiten von ἀρέζω, also A. J. ἄρεσα (*ἤρεσα) u. s. w.

αὐξάνω (†αὐξαίνω) ich vermehre; auch: ich wachse, macht die Aoriste von dem ungewöhnlichen ἀυξέω, folglich: A. J. †ηὔξησα (*ἤυξησα, *ἤυξα); A. C. (νὰ) αὐξήσω u. s. w.

†ἀφήνω ich lasse, in der activen Gattung regelmäßig, nur im Passivo hat es: A. J. †ἀφέθηκα (ἀφέθην), A. C. (νὰ) ἀφεθῶ für: ἀφήθηκα, ἀφηθῶ; folglich auch: A. Inf. *ἀφεθῆναι u. s. w.

†βάζω oder †βάνω ich setze, stelle, lege; macht alle Aoriste von βάλλω, woraus es eigentlich entstanden ist, also: A. J. ἔβαλα (*ἔβαλον); A. C. (νὰ) βάλω; A. Imp. βάλε.

βλαστάνω (†βλαστάινω) ich keime, schosse, macht die Aoriste von dem ungewöhnlichen βλαστέω, also: A. J. ἐβλάστησα; A. C. (νὰ) βλαστήσω u. s. w.

βλέπω ich sehe; unvoll. Z. †ἔβλεπα, auch ἤβλεπα (†ἔβλεπον); A. J. †εἶδα od. εἶδα (*εἶδον)‖; A. C. (νὰ) ἰδῶ oder ἰδεῶ; A. Imp. ἰδὲ, †ἴδες; A. Inf. *ἰδεῖν; A. M. ἰδὼν, ὖσα, όν.

In der passiven Gattung hat es nur: gegenw. Z. βλέπομαι; unvoll. Z. †ἐβλεπόμην (*ἐβλεπόμην).

Man

Man gebraucht, um das Fehlende zu ergänzen, das Passivum von †κατάζω ich besehe, sehe an.

Die von βλέπω abgeleiteten gehen regelmäßig, als: παραβλέπω ich übersehe, versehe, †ἐπαραβλεψα (νὰ) παραβλέψω u. s. w.

βόσκω ich weide, führe auf die Weide; macht die Aoriste von βοσκέω, also A. I. ἐβόσκησα; A. C. (νὰ) βοσκήσω u. s. w.

†γδέρνω ich ziehe ab, schinde; A. I. †ἔγδειρα; A. C. †(νὰ) γδάρω; A. Imp. †γδάρε. Im Pass. A. I. †ἐγδάρθηκα; A. C. νὰ) †γδαρθῶ.

γίνομαι ich werde; A. I. †ἔγινα (im höhern Stile zuweilen brauchen einige die vollendete Zeit der altgriechischen mittlern Gattung oder des so genannten Medii: *γέγονα); A. C. (νὰ) †γένω.

διδάσκω ich lehre; predige: wird im gemeinen Leben auch †δαάχνω gesprochen, und von diesem letztern bildet es die Aoriste, als: ἐδίδαξα, (νὰ) διδάξω u. s. w.

†δίδω (*δίδωμι). (†δίνω, †δώνω) ich gebe; unvoll. Z. †ἔδιδα (*ἔδιδον) (†ἔδνα, †ἔδωνα); A. I. †ἔδωσα (*ἔδωκα); A. C. (νὰ) δώσω; A. Imp. †δόσε (δός) gieb; †δότε (*δότε) gebt; (A. M. *δὸς, δῶσαι, δὸν. Im Pass.: A. I. †ἐδόθηκα (*ἐδόθην); A. C. (νὰ) δοθῶ; A. Imp. *δόσο; A. Imp. *δοθῆναι) (A. M. *δοθεὶς, εἶσα, ἐν).

Eben so gehen auch die zusammengesetzten von δίδω, als: ἀποδίδω ich gebe, liefere ab, schreibe zu, †ἀπέδιδα †ἀπέδωσα u. s. w. παραδίδω ich übergebe; unterrichte, lehre; †ἐπαράδιδα ἐπαραδώσω u. s. w.

*δύναμαι ich kann, behält das α in allen Personen der gegenwärtigen Zeit, als: δύνασαι, δύναται, δυνάμεθα u. s. w. unvoll Z. *ἐδυνάμην, *ἠδύνασο (ἐδύνω), *ἠδύνατο u. s. w. A. I. *ἐδυνήθην; A. C. (νὰ) *δυνηθῶ. Im edlern Stile bedient man sich zuweilen dieses Zeitworts statt des gemeinen ἠμπορῶ.

ἐμβαίνω ich gehe hinein, steige hinein; unvoll. Zeit: †ἔμβαινα, †ἐνέβαινα (*ἐνέβαινον); A. I. †ἐμβῆκα (*ἐνέβηκα); A. C. (νὰ) †ἔμβω; A. Imp. †ἔμβα, †ἐνέβα; A. Inf. *ἐμβῆναι); (A. M. *ἐμβὰς wie ἀναβὰς von ἀναβαίνω).

ἐντρέπομαι ich schäme mich; A. I. †ἐντράπηκα (*ἐντράπην); A. C. (νὰ) ἐντραπῶ A. Imp. †ἐντράπου.

ἐπιτυγχάνω (†ἐπιτυχαίνω) ich erlange, erreiche, erhalte; A. I. ἐπέτυχα (*ἐπέτυχον); A. C. (νὰ) ἐπιτύχω.

ἔρχομαι ich komme; unvoll. Z.: †ἤρχομεν (*ἠρχόμην); A. I. †ἦλθα (†ἤλθον); A. C. (νὰ) ἔλθω*); A. Imp. †ἔλα komm, †ἐλᾶτε kommt, (*ἐλθὲ, *ἐλθέτε); (A. Inf. *ἐλθεῖν); (A. M. *ἐλθὼν, — οῦσα, — ὸν).

†εὐγάζω ich ziehe heraus, lange heraus, bringe heraus; unvoll. Z. †εὔγαζα; A. I. †εὔγαλα; A. C. (νὰ) †εὐγάλω; A. Imp. †εὔγαλε, εὐγαλέτε.

†ἐυγαίνω ich gehe aus, heraus, hervor; unvoll. Zeit: †εὔγαινα; A. I. †ἐυγῆκα oder ἦυγα; A. C. (νὰ) †εὔγω oder (νὰ) εὐγῶ; A. Imp. †εὔγα geh aus; εὐγᾶτε geht aus.



*) Einige sprechen auch ἤρθα, (νὰ) ἔρθω; aber dies ist nur ein Fehler der Aussprache, und muß nicht nachgeahmt werden.

εὑρίσκω ich finde; unvoll. Z. †εὕρισκα (*εὑρίσκον); A. J. †εὗρηκα oder †ἥυρα (*εὗρον); A. C. (νὰ) εὕρω oder (νὰ) εὑρῶ; A. Imp. fehlt; (A. Inf. *εὑρεῖν). Im Paſſivo: A. J. †εὑρέθηκα (*εὑρέθην); A. C. (νὰ) εὑρεθῶ.

εὔχομαι ich wünſche; unvoll. Z. †ηὐχόμην (*ηὐχάμην); A. J. †εὐχήθηκα; A. C. †(νὰ) †εὐχηθῶ. A. Imp. fehlt.

ζῶ (für ζάω) ich lebe; gegenw. Zeit: ζῶ, ζῇς, ζῇ, ζῶμεν (†ζοῦμεν), ζῆτε, ζοῦσι (†ζοῦν); die übrigen Zeiten regelmäßig nach τιμῶ, alſo: unvoll. Zeit: †ἐζοῦσα (*ἔζων); A. J. ἔζησα; A. C. (νὰ) ζήσω; u. ſ. w.

καίω (†καίγω) ich brenne; A. J. ἔκαυσα; A. C. (νὰ) καύσω; A. Imp. καῦσαι, καύσατε; (A. Inf. *καῦσαι; (A. M. *καύσας, — ᾶσα, — αν). Im Paſſivo: A. J. †ἐκάηκα; A. C. (νὰ) καῶ; A. Imp. †κάου. Die andern Aoriſte fehlen. Mittelw. d. voll. Zeit: κεκαυμένος, η, ον (†καυμένος, η, ον; †καμμένος, η, ον).

καταβαίνω ich ſteige ab, herunter; A. J. †κατέβηκα, †ἐκατέβηκα (*κατέβην); A. C. (νὰ) †κατέβω, (νὰ) †καταβῶ; A. Imp. κατάβα (†κατέβα); (A. Inf. *καταβῆναι); (A. M. καταβάς, — ᾶσα, — αν).

καταλαμβάνω ich begreife, verſtehe; A. J. †ἐκατέλαβα (*κατέλαβον); A. C. (νὰ) καταλάβω. Die andern Aoriſte fehlen.

κερδαίνω ich gewinne; macht die Aoriſte von dem ungewöhnlichen κερδέω, alſo: A. J. ἐκέρδησα; A. C. (νὰ) κερδήσω u. ſ. w. Im Paſſivo behält es das σ bey: A. J. †ἐκερδήθηκα; A. C. (νὰ) κερδηθῶ.

κλαίω (†κλαίγω) ich weine, beweine; A. J. ἔκλαυσα; A. C. (νὰ) κλαύσω; A. Imp. κλαῦσαι, κλαύσατε. Im Paſſivo: A. J. †ἐκλαύθηκα; A. C. (νὰ) κλαυθῶ.

κόπτω (†κόφτω, †κόβγω) ich ſchneide, haue; im Activo regelmäßig: ἔκοψα, (νὰ) κόψω u. ſ. w. Im Paſſ. A. J. †ἐκόπηκα; A. C. (νὰ) κοπῶ; A. Imp. †κόψου.

λαμβάνω ich bekomme, erhalte; A. J. †ἔλαβα (*ἔλαβον); A. C. (νὰ) λάβω; A. Imp. λάβε; (A. J. *λαβεῖν); (A. M. *λαβών, — οῦσα, — όν); hat kein Paſſivum. Man gebraucht dafür das Paſſ. von πέρνω.

λανθάνομαι †ich irre mich; A. J. †ἐλαθάσθηκα; A. C. (νὰ) †λαθασθῶ.

λέγω ich ſage; A. J. εἶπα; A. C. (νὰ) εἰπῶ; A. Imp. εἰπὲ, †εἰπὲς ſage, εἰπέτε ſagt; (A. Inf. *εἰπεῖν); (A. M. *εἰπών, — οῦσα, — όν). Im Paſſivo hat es nur die gegenw. und unvoll. Zeit. Im gemeinen Leben und in der vertraulichen Sprechart zieht man oft die gegenwärtige Zeit und den Aoriſt des Conj. und Imp. auf folgende Art zuſammen: λέγω, λέγεις (λὲς), λέγει (λὲ); λέγομεν (λέμεν), λέγετε (λέτε), λέγουν (λὲν); (νὰ) εἰπῶ u. ſ. w. läßt man das ει weg, (νὰ) πῶ u. ſ. w. A. Imp. πὲς ſage, πέτε ſagt ihr. Im Schreiben iſt dies unzuläſſig. Die zuſammengeſetzten von λέγω, welche die Bedeutung ſagen, ſprechen nicht haben, gehen regelmäßig,

z. B.

z. B. συλλέγω ich ſammle. Aber ἀντιλέγω ich widerſpreche, geht wie λέγω.

μανθάνω (†μαθαίνω) ich lerne; erfahre; A. J. †ἔμαθα (*ἔμαθον); A. C. (νὰ) μάθω; A. Imp. μάθε; (A. Inf. *μαθεῖν); (A. M. *μαθὼν, — οῦσα, — ὸν); hat kein Paſſivum.

†μενήσκω (*μένω) ich bleibe; A. J. †ἔμεινα; A. C. (νὰ) μείνω; A. Imp. μεῖνε.

παραβαίνω ich übertrete; völlig wie καταβαίνω, wenn man nur παρ für κατ ſetzt; hat kein Paſſivum.

†παρασταίνω (*παρίστημι) ich ſtelle vor, dar; A. J. †ἐπαράστησα; A. C. (νὰ) †παραστήσω; A. Imp. παράστησαι. Im Paſſ. A. J. †ἐπαραστάθηκα; A. C. (νὰ) παρασταθῶ.

πάσχω (†παθαίνω) ich leide; A. J. †ἔπαθα (*ἔπαθον); A. C. (νὰ) πάθω; A. Imp. πάθε u. ſ. w. wie die Aoriſte von μανθάνω.

†πέρνω ich nehme; A. J. †ἐπῆρα; A. C. (νὰ) †πάρω; A. Imp. †πάρε, (ἔπαρε). Im Paſſ. hat es α in den Aoriſten, als: †ἐπάρθηκα, (νὰ) †παρθῶ.

†πηγαίνω (†παγαίνω, †πάγω) ich gehe; A. J. †ἐπῆγα oder ἐπάγησα; A. C. (νὰ) †πάγω (wofür auch die gegenwärtige Zeit (νὰ) πηγαίνω oft gebraucht wird). A. Imp. fehlt. Im gemeinen Leben zieht man die zweyte und dritte Perſon der einfachen Zahl, und die Perſonen der vielfachen Zahl, oft auf folgende Weiſe zuſammen: (νὰ) πάγῃς, πᾷς; (νὰ) πάγῃ, πᾷ; (νὰ) πάγωμεν, πᾶμεν; (νὰ) πάγητε, πᾶτε; (νὰ) πάγουν, πᾶν. Allein im Schreiben darf man dieſe Form nicht gebrauchen.

πίνω ich trinke; A. J. †ἔπια und †ἤπια (*ἔπιον); A. C. (νὰ) πιῶ; A. Imp. πίε. Das Paſſivum iſt ungewöhnlich. Indeſſen macht man es doch im Altgriechiſchen, wo der A. J. *ἐπόθην, der A. C. *ποθῶ hat.

πίπτω (†πίφτω) ich falle; A. J. ἔπεσα; A. C. (νὰ) πέσω; A. Imp. und Inf. fehlt; (A. M. *πεσὼν, — οῦσα, — ὸν).

πνίγω ich erſticke, erwürge; in der activen Gattung geht es regelmäßig, nur die paſſiven Aoriſte ſind: †ἐπνίγηκα (*ἐπνίγην), (νὰ) πνιγῶ anſtatt ἐπνίχθην, πνιχθῶ.

πρίσκομαι ich ſchwelle; macht die Aoriſte von dem ungewöhnlichen πρίζομαι, folglich: †ἐπρίσθηκα (*ἐπρίσθην), (νὰ) πρισθῶ.

†στένω ich ſtelle auf, richte auf; A. J. †ἔστησα; A. C. (νὰ) †στήσω; A. Imp. †στῆσαι. Im Paſſ. A. J. †ἐστήθηκα; A. C. (νὰ) †σταθῶ.

†στέκομαι (†στέκω) (*ἵσταμαι) ich ſtehe; bleibe; A. J. †ἐστάθηκα (*ἐστάθην) ich habe geſtanden; ich bin geweſen; ich bin geblieben; A. C. (νὰ) σταθῶ; A. Imp. στάσο, σταθῆτε; (A. Inf. *σταθῆναι); (A. M. *στὰς, *στᾶσα, *στὰν).

συμβαίνει es trägt ſich zu, begiebt ſich; unvoll. Zeit: †ἐσυμβαίνε, *συνέβαινε; A. J. συνέβηκε (†ἐσυνέβηκε); A. C. (νὰ) συνέβῃ. Mittelswort der vollendeten Zeit τὸ συμβεβηκὸς (Gen. — ότος), das Geſchehene, die Begebenheit.

συρίνω

†συνταίνω (*συνίστημι) ich empfehle; A. J. †ἐσύστησα u. s. w. wie παραταίνω.

τέμνω ich schneide; ist nur noch in dem zusammengesetzten περιτέμνω ich beschneide (die Vorhaut) gewöhnlich. A. J. †ἐπερίτμησα; A. C. (νὰ) περιτμήσω. Im Pass. †ἐπεριτμήθηκα; (νὰ) περιτμηθῶ.

τρώγω ich esse; A. J. (von dem ungewöhnlichen φάγω) †ἔφαγα (*ἔφαγον; A. C. (νὰ) φάγω; A. Imp. φάγε; A. Inf. *φαγεῖ); (A. M. *φαγών, ῶσα, όν). Im vertraulichen Sprechen erlaubt man sich oft dieselbe Zusammenziehung in dem Aorist des Conjunctivs, welche bey dem Aorist πάγω von πηγαίνω statt findet, näml. φᾷς statt φάγῃς, φᾷ statt φάγῃ, φᾶμεν statt φάγωμεν, φᾶτε statt φάγητε, φᾶν statt φάγωσι. Auch sagt man auf gleiche Weise in der gegenwärtigen Zeit: τρῷς, τρῷ, τρῶμεν, τρῶτε, τρῶν für τρώγεις, τρώγει, τρώγομεν, τρώγετε, τρώγουν. Das Passivum fehlt. Man ersetzt es durch das Passivum von φαγώνω ich zehre, nage.

τυγχάνω (†τυχαίνω) ich treffe von ungefähr, komme von ungefähr; A. J. †ἔτυχα (*ἔτυχον); A. C. (νὰ) τύχω.

†ὑπόσχομαι (*ὑπισχνοῦμαι) ich verspreche; A. J. †ὑπεσχέθηκα (*ὑπεσχέθην); A. C. (νὰ) ὑποσχεθῶ. A. Imp. †ὑπόσχέσου. A. Inf. *ὑποσχεθῆναι) (A. M. *ὑποσχεθείς, — εῖσα, — έν).

φαίνομαι ich scheine; bin sichtbar: A. J. †ἐφάνηκα (*ἐφάνην); A. C. (νὰ) φανῶ. (A. Inf. *φανῆναι).

φεύγω ich gehe fort; fliehe; A. J. †ἔφυγα (*ἔφυγον); A. C. (νὰ) φύγω; Imp. †φεύγα.

χαίρομαι ich freue mich; A. J. †ἐχάρηκα (*ἐχάρην); A. C. (νὰ) χαρῶ. A. Imp. fehlt. (A. Inf. *χαρῆναι).

## 5) Von den unvollständigen Zeitwörtern.

### §. 108.

Unvollständige Zeitwörter sind solche, welche nicht alle Zeiten haben. Unter den abweichenden sind verschiedene, theils mehr, theils minder unvollständig, wie z. B. εἶμαι, εὔχομαι, λαμβάνομαι. Es giebt aber noch einige, bey denen, in Ansehung der Bildung der Zeiten, keine Abweichung statt findet, wo aber die Aoriste fehlen, und nur die gegenwärtige und unvollendete Zeit gewöhnlich ist. Diese sind folgende:

κάθομαι ich sitze. Die fehlenden Aoriste ersetzt man durch die Aoriste von καθίζω ich setze mich; sitze; bleibe an einem Orte.

*κεῖμαι ich liege; κεῖσαι du liegst u. s. w. wie alle Passiva, nur daß vor den Endungen σαι, ται u. s. w. unmittelbar die Sylbe σσ zu stehen kömmt. Unvoll. Zeit: *ἐκείμην, ἔκεισο, ἔκειτο u. s. w. vor den Endungen μεθα, σθε, ντο steht unmittelbar die Sylbe κει.

†κοιτομαι ich liege, ist im gemeinen Leben das gewöhnliche, so wie im edlern Stile κεῖμαι.

μάχο-

μάχομαι ich kämpfe; um die Aoriste zu ersetzen, gebraucht man πολεμῶ ich kämpfe.

ὀσμῶμαι (für ὀσμάομαι) (†ὀσμύομαι) ich rieche, spüre Geruch.

ὄφιτμαι ich bestehe, bin. Wird wie δύναμαι abgeändert; ist aber nur in der gegenwärtigen und unvollendeten Zeit gewöhnlich.

φείδομαι ich schone, spare, geize.

χασμῶμαι (für χασμάομαι) †χασμύομαι, †χασμυδιῶμαι ich gähne.

*χρῶμαι (für χράομαι) ich gebrauche. Gewöhnlicher ist μεταχειρίζομαι ich gebrauche.

ψεύδομαι ich lüge.

Bey den sechs letztern gebraucht man die unvollendete Zeit auch statt des Aoristes im Indicativ, und die gegenwärtige Zeit statt des Aoristes im Conjunctiv.

### 6) Von den unpersönlichen Zeitwörtern.

§. 109.

Unpersönliche Zeitwörter heißen diejenigen, welche sich auf keine der drey Personen besonders beziehen. Sie drücken nur allgemein eine Handlung aus, welche geschieht, wie z. B. es blitzt, es donnert, es regnet u. s. w. Diese Zeitwörter haben im Griechischen, so wie im Deutschen, nur die dritte Person der einfachen Zahl in allen Zeiten. Eine besondere Conjugation derselben giebt es nicht, sondern ihre Endung in der gegenwärtigen Zeit bestimmt die Conjugation, nach welcher sie gehen, z. B. ἀστράπτει es blitzt, geht nach der ersten Conjugation, und hat folglich, nach den Regeln derselben: unvoll. Z. ἤστραπτε es blitzte; A. I. ἤστραψε es hat geblitzt; Conj. gegenw. Z. (νὰ) ἀστράπτῃ es blitze; A. C. (νὰ) ἀστράψῃ es blitzete, künft. Z. des Ind. θέλει ἀστράψει es wird blitzen u. s. w. βροντᾷ es donnert, geht nach der zweyten Conjugation, nach der Form άω u. s. w. Unter den abweichenden sind auch einige derselben, als: συμβαίνει es trägt sich zu.

§. 110.

Es ist natürlich, daß alle Zeitwörter, welche Wirkungen der Natur ausdrücken, unpersönlich sind: z. B. βρέχει es regnet, χιονίζει es schneyet; παγώνει es friert; πονεῖ es schmerzt u. s. w. Allein bey solchen Zeitwörtern, welche Handlungen lebender Wesen bezeichnen, weicht die griechische Sprache von der Deutschen ab. In der letztern sind mehrere Zeitwörter, welche körperliche Zufälle bezeichnen, unpersönlich, und nehmen einen Accusativ des Personenworts zu sich, als: es hungert mich, oder mich hungert; alle diese sind im Griechischen persönliche Zeitwörter, z. B. πεινῶ es hungert mich, διψῶ es dürstet mich, νυστάζω es schläfert mich u. s. w. Hingegen ist das Zeitwort müssen im Neugriechischen unpersönlich (wie das französische il faut). Es hat nur folgende Zeiten:

Gegen-

Gegenwärt. Z. χρῆναι es muß, ist nöthig;
unvoll. Z. die auch
statt des Aoristi
dient ἐχρῆν es mußte.

Der Gebrauch dieses Wortes, und überhaupt der unpersönlichen Zeitwörter, wird in der Wortfügung oder Syntaxe gezeigt.

## 7. Anhang.

### Von der altgriechischen Conjugation und ihrem Verhältnisse zu der neugriechischen.

§. 111.

Die altgriechische Sprache hat drey Conjugationen, die erste begreift die Zeitwörter, deren Kennbuchstabe ein Mitlaut oder ein der Zusammenziehung unfähiger Selbstlaut ist, als: κρύπτω ich verberge, κόπτω ich schneide, ἀκούω ich höre, λύω ich löse; die zweyte diejenigen, deren Kennbuchstabe α, ε, ο ist, oder die sich in άω, έω, όω enden, bey welchen Zusammenziehungen statt finden können, z. B. τιμάω φιλέω, χρυσόω ich vergolde; die dritte begreift die Zeitwörter mit der Endung μι, welches eine etwas veränderte Form der Endung άω, έω, όω und ύω ist, z. B. ἵστημι (für στάω) ich stelle, τίθημι (für θέω) ich setze, δίδωμι (für δόω) ich gebe, ζεύγνυμι (für ζευγνύω) ich verknüpfe. Die zweyte Conjugation ist in ihren Biegungslauten von der ersten eigentlich nicht wesentlich unterschieden, nur die Zusammenziehung der Kennbuchstaben, welches hier die Selbstlaute α, ε, ο sind, mit den darauf folgenden Biegungslauten, giebt ihr ein etwas verändertes Ansehen.

§. 112.

Die altgriechische Sprache hat drey Formen oder Gattungen, nämlich: das Activum, Passivum und Medium (μέσον). Das letztere stimmt in vielen Zeiten mit dem Passivo überein, weicht aber in einigen wieder davon ab, und hat theils die zurückwirkende (reciproke) Bedeutung, theils drückt es eine Handlung aus, welche man nicht selbst thut, sondern durch einen andern thun läßt, theils hat es auch eine blos active Bedeutung.

§. 113.

Wenn man das Mittelwort unter die Modos des Zeitwortes rechnet, so hat die altgriechische Sprache deren sechs, nämlich: Indicativ, Imperativ, Optativ (die wünschende Art), Conjunctiv, Infinitiv und Mittelwort.

§. 114.

Zeiten können im Allgemeinen zwar nur drey seyn, nämlich: die gegenwärtige, vergangene und künftige; da aber besonders bey der vergangenen und künftigen Zeit sich noch mehrere Verhältnisse denken lassen, so haben die ältern Griechen fünf verschiedene

dene Verhältnisse in der vergangnen Zeit, und zwey (im Passivo drey) in der künftigen unterschieden, und auf diese Weise hat der Indicativ im Activo und Medio acht, im Passivo neun Zeiten:

1) Die gegenwärtige Zeit, das Präsens (ὁ ἐνεστὼς).
2) Die unvollendete Zeit, das Imperfectum (ὁ παρατατικὸς).
3) Die vollendete Zeit, das Perfectum (ὁ παρακείμενος).
4) Die zuvorvollendete Zeit, das Plusquamperfectum (ὁ ὑπερσυντελικὸς).
5) Der erste Aoriſt, oder die erste unbestimmt vergangene Zeit (ὁ ἀόριστος πρῶτος).
6) Der zweyte Aoriſt (ὁ ἀόριστος δεύτερος).
7) Die erste künftige Zeit, das erste Futurum (ὁ μέλλων πρῶτος).
8) Die zweyte künftige Zeit (ὁ μέλλων δεύτερος), in der Bedeutung dem vorigen gleich.
9) Die dritte künftige Zeit (ὁ μέλλων τρίτος), welche eine nahe bevorstehende Sache anzeigt, nur im Passivo.

§. 115.

Jede der vorerwähnten Zeiten hat drey Zahlen, 1) die einfache; 2) die zweyfache, wenn nur zwey sprechen, oder zu und von zweyen gesprochen wird; 3) die vielfache, wovon die zweyfache Zahl in der neuern Sprache gänzlich ungewöhnlich ist.

§. 116.

Nicht alle Modi haben die §. 115. erwähnten acht oder neun Zeiten, sondern nur allein der Indicativ. Der Imperativ hat nur eine gegenwärtige und vollendete Zeit, und die zwey Aoriſte; der Optativ hat die gegenwärtige und vollendete Zeit, die beiden Aoriſte und die beiden (im Passivo die drey) künftigen Zeiten. Ebenso viel Zeiten als der Optativ hat auch der Infinitiv, und für jede dieser Zeiten giebt es auch ein besondres Mittelwort. Der Conjunctiv hingegen hat nur eben so viele Zeiten als der Imperativ.

§. 117.

Die zwey erstern Conjugationen sind in der neugriechischen Sprache sehr vereinfacht. Das Medium ist gänzlich weggefallen, nur das Activum und Passivum ist geblieben, welches letztere nun auch die zurückwirkende (reciproke) Bedeutung des Medii hat. Unter den Modis ist der Optativ *) völlig ungewöhnlich geworden. Die

*) Dieser hat im Activo die Endung οιμι (nur im 1. Aor. αιμι), als: von τύπτω ich schlage, gegenw. Z. τύπτοιμι ich möchte schlagen, 1. Aor. τύψαιμι ich möchte geschlagen haben; im Passivo und Medio aber οίμην, außer in der vollend. Z. des Pass. ημην, in den pass. Aoriſten είην, im 1. Aor. d. Med. αίμην.

Die künftigen Zeiten werden durch Umschreibung mit θέλω gegeben, und aus der Sprache des gemeinen Lebens sind auch die vollendete und zuvorvollendete Zeit, so wie der zweyte Aoriſt *), gänzlich verbannt.

§. 118.

Einige Griechen indeſſen, die der altgriechiſchen Sprache kundig ſind, bemühen ſich nach und nach in die neuere Sprache wieder die ſonſt ungewöhnliche vollendete und zuvorvollendete Zeit einzuführen, und gebrauchen ſie im höhern Stile. Auch bedienen ſie ſich zuweilen der dritten Perſon in beiden Zahlen des Imperativs, nach altgriechiſcher Form, welche ſonſt gewöhnlich im Neugriechiſchen durch das Wörtchen ἂς ausgedrückt wird (ſ. §. 97.) Daher iſt es nöthig — wenigſtens für den, der auch die Sprache des edlern Stils vollkommen kennen will, — hier kürzlich die Bildung und Biegung

der vollendeten Zeit des Indicativs, Infinitivs (die des Conjunctivs und Imperativs wird nie gebraucht), wie auch des Mittelworts dieſer Zeit;

der zuvorvollendeten Zeit des Indicativs und der gegenwärtigen Zeit und des Aoriſts des Imp. zu zeigen.

1) Von der vollendeten Zeit des Indicativs

a) Deren Bildung.

α) Vollendete Zeit des Indicativs im Activo.

Man kann ſie von dem Aoriſt des Conjunctivs **) ableiten, wobey der Kennbuchſtabe deſſelben folgenden Veränderungen unterworfen iſt.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| σ | wird | verwandelt | in | κ |
| ξ | — | — | in | χ |
| ψ | — | — | in | φ |

Die Endung der erſten Perſon iſt α, und vor die Wurzel des Zeitwortes wird das Augment, mit Wiederholung des Anfangsbuchſtabens, wenn dieſer ein Mitlaut iſt, nach denſelben Regeln geſetzt, welche oben (S. 90, 91) über die Bildung des paſſiven Mittelwortes der vollendeten Zeit gegeben worden ſind.

Z. B. von τιμῶ iſt der Aoriſt des Conjunctivs (νὰ) τιμήσω, folglich wird der Kennbuchſtabe σ in κ verwandelt, vor die Wurzel τιμ das

*) Von dieſem zweyten Aoriſt, beſonders in der paſſiven Gattung, kommen einige der neugriechiſchen Aoriſte her, z. B. † ἐγράγηκα (* ἐγράφην) von γράφω ich ſchreibe, iſt der 2. Aor. d. Paſſ. Die meiſten neugriechiſchen Aoriſte ſind indeſſen die erſten Aoriſte der altgriechiſchen Conjugation.

**) Im Altgriechiſchen leitet man ſie eigentlich von der erſten künftigen Zeit des Indicativs im Activo ab; allein die erſte Perſon der einfachen Zahl derſelben und des erſten Aoriſts im Conjunctiv iſt einerley, nicht aber die übrigen Perſonen. Die Biegung des erſten Aoriſts im Conj., welcher, wie ſchon gedacht, allein von den ehemaligen beiden Aoriſten noch üblich iſt, iſt in den Conjugationen bereits angeführt. Die erſte künftige Zeit hingegen geht völlig wie die gegenwärtige.

das Augment ε mit Wiederholung des Anfangsbuchstabens τ gesetzt, und endlich die Endung ω in α verwandelt, so erhält man die vollendete Zeit des Indicativs im Activo: τετίμηκα.

Eben so wird von φυλάσσω († φυλάγω), (Aor. Conj. (νὰ) φυλάξω) voll. Z. Ind. πεφύλαχα; und von γράφω, (Aor. d. Conj. (νὰ) γράψω) voll. Z. d. Ind. γέγραφα.

Bey den Zeitwörtern auf λω, νω, ρω bleibt λ, ρ vor der Endung κα, ν wird in γ verwandelt. Hat der Aorist σα, so geht es in κα über. Die Zeitwörter in ίνω und αίνω werfen das ν weg, z. B. von τέλλω, (Aor. (νὰ) τείλω), ἔταλκα; von κρίνω (Aor. C. (νὰ) κρίνω) κέκρικα.

β) Vollendete Zeit des Indicativs im Passivo.

Diese wird von der vollendeten Zeit im Activo abgeleitet, indem man statt der Endung α die Endung μαι (näml. in der ersten Person der einfachen Zahl) anfügt.

Welche Veränderungen dabey mit dem Kennbuchstaben der vollendeten Zeit des Activi vorgehen, läßt sich am besten bey der Biegung selbst zeigen

b) Biegung der vollendeten Zeit des Indicativs

α) im Activo.

einfache Zahl.

| | | |
|---|---|---|
| τετίμηκα, | πεφύλαχα, | γέγραφα. |
| τετίμηκας, | πεφύλαχας, | γέγραφας. |
| τετίμηκε, | πεφύλαχε. | γέγραφε. |

vielfache Zahl.

| | | |
|---|---|---|
| τετιμήκαμεν, | πεφυλάχαμεν, | γεγράφαμεν. |
| τετιμήκατε, | πεφυλάχατε, | γεγράφατε. |
| τετιμήκασι, | πεφυλάχασι, | γεγράφασι. |

Der Ton, wie die gegebenen Beyspiele zeigen, liegt also stets auf der dritten Sylbe vom Ende. Auch geht die vollendete Zeit fast ganz wie der Aorist, außer in der dritten Person der vielfachen Zahl.

β) Im Passivo.

Die allgemeine Form derselben ist folgende:

| einfache Zahl. | | | vielfache Zahl. | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 1) μαι, | 2) σαι, | 3) ται; | 1) μεθα, | 2) σθε, | 3) νται. |

Die Kennbuchstaben der activen vollendeten Zeit waren: κ, χ, φ.

κ fällt ganz weg, außer wenn der Aorist des Conj. im Activo άσω, έσω, ίσω, ύσω zur Endung hat, wird jenes κ in σ verwandelt. Auf diese Art wird von γελῶ (Aor. Conj (νὰ) γελάσω), γεγέλασμαι. Da, wo auf diese Weise zwey σ zusammen kommen würden, wird eins ausgelassen, z. B. die zweyte Person der einf. Zahl heißt nicht γεγέλασσαι, sondern γεγέλασαι.

χ wird vor μαι und μεθα in γ, vor ται in κ verwandelt, bey der Endung σαι verschmilzt es mit dem σ in ξ, und bey der Endung σθε wird das σ ausgeworfen, so daß also nun die Endungen werden:

einf.

einf. Z. 1) γμαι, 2) ξαι, 3) πται. vielf. Z. 1) γμεθα, 2) χθε.

φ wird vor μαι und μεθα in μ, vor ται in π verwandelt, bey der Endung σαι macht es mit dem σ ein ψ, und in der Endung σθε fällt das σ weg; alſo werden nun die Endungen:

einf. Z. 1) μμαι, 2) ψαι, 3) πται, 1) μμεθα, 2) φθε.

Die dritte Perſon der vielfachen Zahl wird bey allen denen, die einen Mitlaut vor der Endung νται haben würden, durch Umſchreibung gegeben, indem man das Mittelwort der vollendeten Zeit mit dem Zeitworte εἰσὶ (ſie ſind) dafür ſetzt.

Beyſpiele.

einfache Zahl.

| | | | |
|---|---|---|---|
| τετίμημαι, | γεγέλασμαι, | πεφύλαγμαι, | γέγραμμαι. |
| τετίμησαι, | γεγέλασαι, | πεφύλαξαι, | γέγραψαι. |
| τετίμηται, | γεγέλασται, | πεφύλακται, | γέγραπται. |

vielfache Zahl.

| | | | |
|---|---|---|---|
| τετιμήμεθα, | γεγελάσμεθα, | πεφυλάγμεθα, | γεγράμμεθα. |
| τετίμησθε, | γεγέλασθε, | πεφύλαχθε, | γέγραφθε. |
| τετίμηνται. | γεγελασμένοι εἰσὶ. | πεφυλαγμένοι εἰσὶ. | γεγραμμένοι εἰσὶ. |

Der Ton, wie auch die Beyſpiele zeigen, bleibt ſtets in der dritten Sylbe vom Ende.

2) Von der zuvorvollendeten Zeit des Indicativs.

a) Deren Bildung.

α) Zuvorvollendete Zeit im Activo.

Dieſe wird von der vollendeten Zeit gebildet, indem man von neuem das Augment ε vorſetzt, und die Endung α in ειν verwandelt.

Auf dieſe Art wird:

| | | |
|---|---|---|
| ἐτετιμήκειν | von | τετίμηκα; |
| ἐπεφυλάχειν | von | πεφύλαχα; |
| ἐγεγράφειν | von | γέγραφα. |

β) Zuvorvollendete Zeit im Paſſivo.

Man bildet ſie aus der vollendeten Zeit durch Vorſetzung des Augments ε und Verwandlung der Endung μαι in μην.

Alſo wird:

| | | |
|---|---|---|
| ἐτετιμήμην | von | τετίμημαι; |
| ἐγεγελάσμην | von | γεγέλασμαι; |
| ἐπεφυλάγμην | von | πεφύλαγμαι; |
| ἐγεγράμμην | von | γέγραμμαι. |

b) Deren Biegung.

α) Im Activo.

| einfache Zahl. | vielfache Zahl. |
|---|---|
| ἐτετιμήκειν | ἐτετιμήκειμεν. |
| ἐτετιμήκεις | ἐτετιμήκειτε. |
| ἐτετιμήκει | ἐτετιμήκεισαν. |

Eben

Eben ſo auch ἐπεφυλάχειν und ἐγεγράφειν.

Der Ton iſt, in der einfachen Zahl, auf der vorletzten Sylbe, in der vielfachen aber auf der dritten Sylbe vom Ende.

β) Im Paſſivo.

Allgemeine Form.

| einfache Zahl. | | | vielfache Zahl. | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 1) μην, | 2) σο, | 3) το, | 1) μεθα, | 2) σθε, | 3) ντο. |

Nur die, welche ein η vor dem μην haben, gehen genau nach dieſer Form. Bey denjenigen aber, welche ein σ vor dem μην haben, und bey denen, wo es γ oder μ iſt, welches aus κ oder φ in der activen vollendeten Zeit entſtanden, gehen dieſelben Veränderungen mit den Endungen μην und μεθα, σο und σθε, und το vor, wie bey der paſſiven vollendeten Zeit in den Endungen μαι, μεθα, ſαι, σθε, ται. Auch wird bey allen, die einen Mitlaut zum Kennbuchſtaben haben, die dritte Perſon der vielfachen Zahl durch Umſchreibung gegeben, nämlich durch das Mittelwort der vollendeten Zeit und das Zeitwort ἦσαν (ſie waren).

Beyſpiele.

einfache Zahl.

| | | | |
|---|---|---|---|
| ἐτετιμήμην, | ἐγεγελάσμην, | ἐπεφυλάγμην, | ἐγεγράμμην. |
| ἐτετίμησο, | ἐγεγέλασο, | ἐπεφύλαξο, | ἐγέγραψο. |
| ἐτετίμητο, | ἐγεγέλαστο, | ἐπεφύλακτο, | ἐγέγραπτο. |

vielfache Zahl.

| | | | |
|---|---|---|---|
| ἐτετιμήμεθα, | ἐγεγελάσμεθα, | ἐπεφυλάγμεθα, | ἐγεγράμμεθα. |
| ἐτετίμησθε, | ἐγεγέλασθε, | ἐπεφύλαχθε, | ἐγέγραφθε. |
| ἐτετίμηντο, | γεγελασμένοι ἦσαν. | πεφυλαγμένοι ἦσαν. | γεγραμμένοι ἦσαν. |

Der Ton iſt, in der erſten Perſon der einfachen Zahl, auf der vorletzten, in allen übrigen Perſonen beider Zahlen aber auf der dritten Sylbe vom Ende.

3) Von den Imperativen.

Die zweyte Perſon beider Zahlen der gegenwärtigen Zeit und des Aoriſts im Activo und Paſſivo iſt ſchon bey den Conjugationen gezeigt, daher iſt hier nur noch anzuführen, wie die dritte Perſon im Altgriechiſchen gebildet wird.
Sie endet ſich:

| | | | |
|---|---|---|---|
| in der gegenwärtigen Zeit: | in der einf. Z. im Act. auf | ετω, | im Paſſ. auf εσθω. |
| | in der vielf. Z. — — | ετωσαν | — — εσθωσαν. |
| im Aoriſt: | in d einf. Z. im Act. auf | ατω, | im Paſſ. auf ητω. |
| | in d. vielf. Z. — — | ατωσαν | — — ητωσαν. |

Bey

Bey den Zeitwörtern

| | in ἑω | in άω |
|---|---|---|
| wird aus | ἑτω, εἴτω, | άτω. |
| | ἑτωσαν, εἰτωσαν, | άτωσαν. |
| | ἑσθω, εἴσθω, | άσθω. |
| | ἑσθωσαν, εἰσθωσαν, | άσθωσαν. |

Z. B. von κρύπτω ich verberge: Act. Imp. gegenw. Z. κρύπτε verbirg, κρυπτέτω verberge er; κρύπτετε verbergt, κρυπτέτωσαν verbergen sie. Aor. κρύψον *) verbirg, κρυψάτω verberge er; κρύψατε verbergt, κρυψάτωσαν verbergen sie. Pass. Imp. gegenw. Z κρύπτου, κρυπτέσθω; κρύπτεσθε, κρυπτέσθωσαν. Aor. κρύφθητι, κρυφθήτω; κρύφθητε, κρυφθήτωσαν.

4) Von der vollendeten Zeit des Infinitivs.

a) Im Activo.

Sie endet sich auf έναι, und wird durch Verwandlung der Endung α bey der vollendeten Zeit des Indicativs in έναι gebildet.

Z. B. τετιμηκέναι geehrt haben, πεφυλαχέναι bewahrt haben, γεγραφέναι geschrieben haben.

b) Im Passivo.

Man verwandelt die Endung ε der zweyten Person der vielfachen Zahl in der vollendeten Zeit des Indicativs in αι, und setzt den Ton auf die vorletzte Sylbe.

Z. B τετιμῆσθαι geehrt worden seyn, πεφυλάχθαι bewahrt worden seyn, γεγράφθαι geschrieben worden seyn.

5) Von dem Mittelworte der vollendeten Zeit.

a) Im Activo.

Es wird von der activen vollendeten Zeit abgeleitet, indem man die Endung α sich in ὼς (männl.), υῖα (weibl.), ὸς (sächl.) verwandelt. Der Genitiv im männlichen und sächlichen Geschlechte ist ότος, also gehen beide nach der dritten, und das weibliche, wo der Genitiv υῖας ist, nach der ersten Declination.

Also wird nun

von τετίμηκα, τετιμηκὼς, — υῖα, — ὸς der, die, das geehrt hat.
von πεφύλαχα, πεφυλαγὼς, — υῖα, — ὸς der, die, das bewahrt hat.
von γέγραφα, γεγραφὼς, — υῖα, — ὸς der, die, das geschrieben hat.

b) Im Passivo.

Man bildet es, indem man die Endung μαι der passiven vollendeten Zeit in μένος verwandelt. Es ist dasselbe, dessen Ableitung oben (S. 90, 91) auch auf eine andere Art noch gezeigt worden ist.

§. 119.

*) Die im Neugriechischen gewöhnliche Endung der zweyten Person der einfachen Zahl des Aorists im Imperativ der activen Gattung auf αι ist eigentlich die 2. Pers. derselben Zeit in dem nun ungewöhnlichen Medio. Die altgriechische Endung im Activo ist ον.

## §. 119.

Von den Zeitwörtern der dritten Conjugation in μι werden im Neugriechischen, auch im höhern Stile, keine mehr gebraucht, als zuweilen nur τίθημι ich setze, ἵστημι ich stelle, δίδωμι ich gebe.

Die Conjugation derselben ist folgende:

### Activum.

### Indicativ.

einfache Zahl.

| | | |
|---|---|---|
| *τίθημι ich setze, | *ἵστημι ich stelle, | *δίδωμι ich gebe. |
| *τίθης du setzest, | *ἵστης du stellst, | *δίδως du giebst. |
| *τίθησι er setzt, | *ἵστησι er stellt, | *δίδωσι er giebt. |

vielfache Zahl.

| | | |
|---|---|---|
| *τίθεμεν wir setzen, | *ἵσταμεν wir stellen, | *δίδομεν wir geben. |
| *τίθετε ihr setzt, | *ἵστατε ihr stellt, | *δίδοτε ihr gebt. |
| *τιθοῦσι sie setzen. | *ἱστᾶσι sie stellen. | *διδοῦσι sie geben. |

Unvollendete Zeit.

einfache Zahl.

| | | |
|---|---|---|
| *ἐτίθην ich setzte, | *ἵστην ich stellte, | *ἐδίδουν ich gab. |
| *ἐτίθης du setztest, | *ἵστης du stelltest, | *ἐδίδως du gabst. |
| *ἐτίθη er setzte. | *ἵστη er stellte. | *ἐδίδου er gab. |

vielfache Zahl.

| | | |
|---|---|---|
| *ἐτίθεμεν wir setzten, | *ἵσταμεν wir stellten, | *ἐδίδομεν wir gaben. |
| *ἐτίθετε ihr setztet, | *ἵστατε ihr stelltet, | *ἐδίδοτε ihr gabt. |
| *ἐτίθεσαν sie setzten. | *ἵστασαν sie stellten. | *ἐδίδοσαν sie gaben. |

Vollendete Zeit.

| | | |
|---|---|---|
| *τέθεικα ich habe gesetzt. | *ἕστακα ich habe (ἕστηκα) gestanden. | *δέδωκα ich habe gegeben. |

Wie alle vollendete Zeiten (s. oben S. 123).

Zuvorvollendete Zeit.

| | | |
|---|---|---|
| *ἐτεθείκειν ich hatte gesetzt. | *ἑστάκειν ich hatte (ἑστήκειν) gestanden. | *ἐδεδώκειν ich hatte gegeben. |

Wie alle zuvorvollendete Zeiten (s. oben S. 124).

Aorist (der erste; der zweite wird nicht mehr gebraucht).

| | | |
|---|---|---|
| *ἔθηκα ich habe gesetzt. | *ἔστην ich habe gestanden. | *ἔδωκα ich habe gegeben. |

Wie alle Aoriste.

Künftige Zeit.

Nach neugriechischer Weise, mit θέλω und der dritten Person der einfachen Zahl im Aorist des Conjunctivs.

### Conjunctiv.

Gegenwärtige Zeit.

| | | |
|---|---|---|
| (νὰ) *τιθῶ ich setze. | (νὰ) ἱστῶ ich stelle. | *(νὰ) διδῶ ich gebe. |

Aorist.

Aorist.

(νὰ) † θέσω ich setzte. (* θήκω) | (νὰ) τήσω ich stellte. | (νὰ) † δώσω ich gäbe. (* δώκω)

Beide Zeiten wie gewöhnlich.

Imperativ.

Gegenwärtige Zeit.

einfache Zahl.

* τίθετι setze. | * ἵσταθι stelle. | * δίδοθι gieb.
* τιθέτω setze er. | * ἱστάτω stelle er. | * διδότω gebe er.

vielfache Zahl.

* τίθετε setzt. | * ἵστατε stellt. | * δίδοτε gebt.
* τιθέτωσαν setzen sie. | * ἱστάτωσαν stellen sie. | * διδότωσαν geben sie.

Aorist.

2. Aor. * θέτι, * θὲς setze, wie die gegenw. Z. | 1. Aor. * τῆσον stelle, wie die act Aor. 2. Aor. * τῆθι steh, wie die pass. Aoriste. | 2. Aor. * δόθι, * δὸς. wie die gegenw. Z.

Infinitiv.

Gegenwärtige Zeit.

* τιθέναι setzen. | * ἱστάναι stellen. | * διδόναι geben.

Vollendete Zeit.

* τεθεικέναι gesetzt haben. | * ἑστακέναι (ἑστᾶναι) gestanden haben. | * δεδωκέναι gegeben haben.

1. Aorist.

* (θῆκαι) setzen. | * τῆσαι stellen. | * (δῶκαι) geben.

2. Aorist ist gewöhnlicher.

* θεῖναι. | * τῆναι. | * δοῦναι.

Mittelwort.

Gegenwärtige Zeit.

* τιθεὶς, — εῖσα, — ὲν. (Gen. έντος, είσης, έντος) der, die, das setzende. | * ἱστὰς, — ᾶσα, — ὰν. (Gen. άντος, άσης, άντος) der, die, das stellende. | * διδοὺς, — οῦσα, — ὸν. (Gen. όντος, ούσης, όντος) der, die, das gebende.

Vollendete Zeit.

* τεθεικὼς, — υῖα, — ὸς der, die, das gesetzt hat. | * ἑστακὼς, — υῖα, — ὸς, der, die, das gestanden hat. | * δεδωκὼς, — υῖα, — ὸς der, die, das gegeben hat.

Aorist.

2. Aor. * θεὶς, θεῖσα, θὲν der, die, das setzt, oder gesetzt hat. | 1. Aor. * τήσας, — ασα, — αν 2. Aor. τὰς, τᾶσα, τὰν der, die, das steht, oder gestanden hat. | 2. Aor. * δοὺς, δοῦσα, δὸν der, die, das giebt, oder gegeben hat.

Passi-

## Passivum.

### Indicativ.

#### Gegenwärtige Zeit.

einfache Zahl.

| | | |
|---|---|---|
| *τίθεμαι ich werde gesetzt. | *ἵσταμαι ich werde gestellt. | *δίδομαι ich werde gegeben. |
| *τίθεσαι (τίθῃ) du wirst gesetzt. | *ἵστασαι (ἵστῃ) du wirst gestellt. | *δίδοσαι du wirst gegeben. |
| *τίθεται er wird gesetzt. | *ἵσταται er wird gestellt, oder: ich stehe u. s. w. | *δίδοται er wird gegeben. |

vielfache Zahl.

| | | |
|---|---|---|
| *τιθέμεθα wir werden gesetzt. | *ἱστάμεθα wir werden gestellt. | *διδόμεθα wir werden gegeben. |
| *τίθεσθε ihr werdet gesetzt. | *ἵστασθε ihr werdet gestellt. | *δίδοσθε ihr werdet gegeben. |
| *τίθενται sie werden gesetzt. | *ἵστανται sie werden, oder: wir stehen u. s. w. gestellt. | *δίδονται sie werden gegeben. |

#### Unvollendete Zeit.

einfache Zahl.

| | | |
|---|---|---|
| *ἐτιθέμην ich wurde gesetzt. | *ἱστάμην ich wurde gestellt. | *ἐδιδόμην ich wurde gegeben. |
| *ἐτίθεσο (ἐτίθου) du wurdest gesetzt. | *ἵστασο (ἵστω) du wurdest gestellt. | *δίδοσο (δίδου) du wurdest gegeben. |
| *ἐτίθετο er wurde gesetzt. | *ἵστατο er wurde, oder: ich stand u. s. w. gestellt. | *δίδοτο er wurde gegeben. |

vielfache Zahl.

| | | |
|---|---|---|
| *ἐτιθέμεθα wir wurden gesetzt. | *ἱστάμεθα wir wurden gestellt. | *ἐδιδόμεθα wir wurden gegeben. |
| *ἐτίθεσθε ihr wurdet gesetzt. | *ἵστασθε ihr wurdet gestellt. | *δίδοσθε ihr wurdet gegeben. |
| *ἐτίθεντο sie wurden gesetzt. | *ἵσταντο sie wurden od.: wir standen ꝛc. gestellt. | *δίδοντο sie wurden gegeben. |

#### Vollendete Zeit.

einfache Zahl.

| | | |
|---|---|---|
| *τέθειμαι ich bin gesetzt worden. | *ἕσταμαι ich bin gestellt worden. | *δέδομαι ich bin gegeben worden. |

Wie alle passive vollendete Zeiten (s. S. 124).

#### Zuvorvollendete Zeit.

| | | |
|---|---|---|
| *ἐτεθείμην ich war gesetzt worden. | *ἑστάμην ich war gestellt worden. | *δεδόμην ich war gegeben worden. |

Wie alle passive zuvorvollendete Zeiten (s. S. 124).

Aoriſt.

| | | |
|---|---|---|
| *ἐτέθην ich bin geſetzt worden. | *ἐστάθην ich bin geſtellt worden, habe geſtanden. | *ἐδόθην ich bin gegeben worden. |

Wie alle paſſive Aoriſte (ſ. S. 83, 85).

Künftige Zeit.

Nach neugriechiſcher Weiſe mit θέλω und der dritten Perſon der einfachen Zahl des Aoriſts im Conjunctive.

Conjunctiv.

Gegenwärtige Zeit.

einfache Zahl.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| *τιθῶμαι | ich werde | | *ἱστῶμαι | ich werde | | *διδῶμαι | ich werde | |
| *τιθῇ | du werdeſt | geſetzt. | *ἱστῇ | du werdeſt | geſtellt. | *διδῇ | du werdeſt | gegeben. |
| *τιθῆται | er werde | | *ἱστᾶται | er werde, oder: ich ſtehe | | *διδῶται | er werde | |

u. ſ. w.

vielfache Zahl.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| *τιθώμεθα | wir werden | | *ἱστώμεθα | wir werden | | *διδώμεθα | wir werden | |
| *τιθῆσθε | ihr werdet | geſetzt. | *ἱστῶσθε | ihr werdet | geſtellt. | *διδῶσθε | ihr werdet | gegeben. |
| *τιθῶνται | ſie werden | | *ἱστῶνται | ſie werden, oder: wir ſtehen | | *διδῶνται | ſie werden | |

u. ſ. w.

Aoriſt.

| | | |
|---|---|---|
| *τεθῶ ich würde geſetzt. | *στάθῶ ich würde geſtellt, ich ſtünde. | *δοθῶ ich würde gegeben. |

Wie alle paſſive Aoriſte.

Imperativ.

Gegenwärtige Zeit.

| | | |
|---|---|---|
| *τίθεσο (τίθου) werde geſetzt. | *ἵστασο (ἵστω) werde geſtellt, ſteh. | *δίδοσο (δίδου) werde gegeben. |
| *τιθέσθω u. ſ. w. | *ἱστάσθω u. ſ. w. | *διδόσθω u. ſ. w. |

Aoriſt.

| | | |
|---|---|---|
| *τέθητι werde geſetzt. | *στάθητι werde geſtellt. | *δόθητι werde gegeben. |

Wie alle paſſive Aoriſte im Imperativ.

Infini-

Infinitiv.

Gegenwärtige Zeit.

| | | |
|---|---|---|
| *τίθεσθαι gesetzt werden. | *ἵστασθαι gestellt werden, stehen. | *δίδοσθαι gegeben werden. |

Vollendete Zeit.

| | | |
|---|---|---|
| *τεθεῖσθαι gesetzt worden seyn. | *ἑστάσθαι gestellt worden seyn, gestanden haben. | *δεδόσθαι gegeben worden seyn. |

Aorist.

| | | |
|---|---|---|
| *τεθῆναι gesetzt werden. | *σταθῆναι gestellt werden, stehen. | *δοθῆναι gegeben werden. |

Mittelwort.

Gegenwärtige Zeit.

| | | |
|---|---|---|
| *τιθέμενος, — μένη, — μενον der, die, das gesetzt wird. | *ἱστάμενος, η, ον der, die, das gestellt wird, stehet. | *διδόμενος, η, ον der, die, das gegeben wird. |

Vollendete Zeit.

| | | |
|---|---|---|
| *τεθειμένος, η, ον der, die, das gesetzte. | *ἑσταμένος, η, ον der, die, das gestellte. | *δεδομένος, η, ον der, die, das gegebene. |

Aorist.

| | | |
|---|---|---|
| *τεθεὶς, εἶσα, ἐν der, die, das gesetzte. | *σταθεὶς, εἶσα, ἐν der, die, das gestellte. | *δοθεὶς, εἶσα, ἐν der, die, das gegebene. |

§. 120.

Diejenigen Zeitwörter, welche man im gemeinen Neugriechischen für τίθημι, ἵστημι und δίδωμι gebraucht, sind βάτω, ταίνω und δίδω. Die beiden erstern kommen gewöhnlicher in Zusammensetzungen vor, als: συνδέτω ich setze zusammen, παραταίνω ich stelle dar. Im edlern Stile kann man sich dagegen der rein altgriechischen Zusammensetzungen von τίθημι, ἵστημι und δίδωμι bedienen, also für συνδέτω, συντίθημι, für παραταίνω, παρίστημι. Eben so kann man das Passivum von ἵστημι, ἵσταμαι ich stehe, statt des gemeinen στέκομαι setzen.

Ueberdieß versteht es sich von selbst, daß man, wenn man die altgriechische Form gebraucht, auch das Augment nach den Gesetzen der altgriechischen Sprache gebrauchen müsse, z. B. von συντίθημι muß die unvollendete Zeit nicht ἐσυντίθην, sondern συνετίθην seyn.

## Sechstes Kapitel.

### Von den Adverbien oder Umstandswörtern.

§. 121.

Das Adverbium (τὸ ἐπίῤῥημα) oder Umstandswort (Nebenwort) ist ein Wort, welches einen Umstand, oder auch einen Zustand bezeichnet, in welchem irgend ein selbstständiges Ding sich befinden

kann. So bezeichnen z. B. hier, dort den Umstand des Orts; jetzt, sonst den Umstand der Zeit; groß, klein, hoch, tief, u. s. w. den Zustand oder die Beschaffenheit.

§. 122.

Die Adverbien theilen sich in zwey Hauptclassen: 1) in solche, die einen Zustand oder eine Beschaffenheit eines Dinges bezeichnen; 2) in solche, die einen Umstand (als Zeit, Ort) ausdrücken. Das Adverbium, obgleich aus demselben Beywörter abgeleitet, und wiederum viele Adverbien von Beywörtern gebildet werden — unterscheidet sich wesentlich von dem Beyworte, indem das Beywort eine Beschaffenheit, Eigenschaft oder Umstand als einem Dinge einverleibt oder an dem Dinge befindlich darstellt, das Adverbium aber sie für sich allein, außer dem Dinge befindlich bezeichnet.

§. 123.

Die Adverbien der Beschaffenheit, der Eigenschaft oder des Zustandes (τὰ ἐπιῤῥήματα τῆς ποιότητος) werden im Griechischen größtentheils von den Beywörtern abgeleitet, und enden sich nach altgriechischer Weise auf ως, nach der gemeinen neugriechischen Weise aber, die von Beywörtern in ος, η, ον; ος, α, ον; abgeleiteten, auf α, die von den Beywörtern in ὺς, εῖα, ὺ auf υά, von den Beywörtern jeder andern Endung aber ebenfalls auf ως.

§. 124.

Die nach altgriechischer Weise in ως gebildeten Adverbien leitet man von dem Genitiv der vielfachen Zahl des männlichen oder sächlichen Geschlechts ab, indem das ν am Ende in ς verwandelt wird. Auch der Ton des Wortes bleibt ungeändert.

Z. B.

von καλὸς (Gen. der vielf. Z. καλῶν), καλῶς gut;
von βέβαιος (Gen. d. vielf. Z. βεβαίων), βεβαίως gewiß;
von βαρὺς (Gen. d. vielf. Z. βαρέων), βαρέως schwer;
von ἀληθὴς (Gen. d. vielf. Z. ἀληθῶν), ἀληθῶς wahr;
von σώφρων (Gen. d. vielf. Z. σωφρόνων), σωφρόνως bescheiden.

§. 125.

Die nach neugriechischer Weise auf α sich endenden Adverbien sind vollkommen dem Nominativ der vielfachen Zahl des sächlichen Geschlechts von dem Beyworte gleich.

Z. B.

von καλὸς (Nom. d. vielf. Z. d. sächl. Geschl. καλὰ), καλὰ gut;
von βέβαιος (Nom. d. vielf. Z. d. sächl. Geschl. βέβαια), βέβαια gewiß;
von βαρὺς (Nom. d. vielf. Z. d. sächl. Geschl. nach gemeiner Form: βαρυά), βαρυὰ schwer.

Hingegen bleibt ἀληθῶς und σωφρόνως, weil beide nicht von Beywörtern in ος, η, ον oder υς, εια, υ herkommen.

Uebri-

Uebrigens bedient man sich im höhern Stile der Adverbien auf α eben so häufig, wie im gemeinen Leben, doch gewöhnlicher nur derer jenigen, welche von Beywörtern in ος, nicht derer, welche von Beywörtern in ης abstammen.

§. 126.

Die Adverbien der Beschaffenheit sind der Steigerung eben so wohl fähig als die Beywörter, aus denen sie abgeleitet sind. Die Comparative und Superlative derselben enden sich auf ω und sind völlig einerley mit dem Nominativ der vielfachen Zahl des sächlichen Geschlechts von demjenigen Beywrte, von welchem sie herkommen. Z. B. καλὸς (Nom. d. vielf. Z. d. sächl. Geschl. im Comp. †καλλίτερα), †καλλίτερα *) besser; (Nom. d. vielf. Z. d. sächl. Geschl. im Superl. †καλώτατα oder *κάλλιστα), †καλώτατα, *κάλλιστα am besten.

Bey den Comparativen indessen bedient man sich auch der Endung ον, allein bey den meisten bleibt die Endung ω. Nur etwa folgende gehen auch auf ον: *μᾶλλον mehr (in Ansehung der Stärke); πλειστότερον, mehr (in Ansehung der Anzahl und auch der Stärke).

Die S. 48 angeführten altgriechischen Comparative in ων haben auch das Adverbium jederzeit in ον, z. B. *βέλτιον, *κάλλιον besser, von *βελτίων, *καλλίων.

§. 127.

Der Superlativ der Adverbien der Beschaffenheit kann auch durch den Nominativ des sächlichen Geschlechts in der einfachen Zahl mit dem Artikel τὸ ausgedrückt werden, wo dann der Artikel die Bedeutung des Deutschen zum hat, z. B. τὸ ἐλάχιστον, zusammengezogen: τἐλάχιστον zum wenigsten, wenigstens; ὡς ἐπὶ τὸ πλεῖστον meistens.

§. 128.

Nicht nur die aus Beywörtern abgeleiteten Adverbien der Beschaffenheit, sondern auch solche, die nicht von Beywörtern herkommen, werden gesteigert, wenn der Sinn, den sie ausdrücken, eine Steigerung erlaubt. Solche Adverbien enden sich im Comparativ und Superlativ nach altgriechischer Weise auf έρω und τάτω, nach der gemeinen neugriechischen auf ερα, τατα. Z. B. ἄνω oben, κάτω unten; Comp. *ἀνωτέρω, *κατωτέρω oder †ἀνώτερα, †κατώτερα weiter oben, weiter unten; Superl. *ἀνωτάτω, *κατωτάτω, od. †ἀνώτατα, †κατώτατα, am obersten, am untersten.

§. 129.

Die Adverbien der Beschaffenheit, welche denjenigen entsprechen, die man im Deutschen mit Hülfe des Wortes Weise bildet, (z. B. haufenweise u. s. w.) enden sich im Griechischen auf δὸν, sind aber mehr dem höhern Stile vorbehalten, z. B. ποταμηδὸν ströme weise,

*) Die unbezeichneten sind der alt- und neugriechischen Sprache gemein. Die mit * rein altgriechisch und weniger im gemeinen Leben gebräuchlich; die mit † aber neugebildet.

weiſe, von ποταμὸς der Strom; σωρηδὸν haufenweiſe, von σωρὸς der Haufen. Im Gemeingriechiſchen giebt man es auch durch Umſchreibung, als: ὡσὰν ἕνας ποταμὸν gleich einem Strome, ſtromweiſe; μὲ σωρὸς mit Haufen, haufenweiſe.

## §. 130.

Die, welche eine Sprache bezeichnen, und den deutſchen Adverbien mit auf entſprechen (z. B. auf deutſch u. ſ. w.) werden im höhern Stile auf στὶ gemacht, z. B. γερμανιστὶ deutſch, auf deutſch; ἑλληνιστὶ auf altgriechiſch. Im gemeinen Leben aber gebraucht man die gewöhnlichen Adverbien in α, z. B. γερμανικὰ deutſch, auf deutſch; ἑλληνικὰ auf altgriechiſch; ῥωμαϊκὰ (gewöhnlich ausgeſprochen: ῥωμαΐκα) auf neugriechiſch.

## §. 131.

Außer den von Beywörtern und Hauptwörtern abgeleiteten Adverbien der Beſchaffenheit giebt es auch noch einige, die eine Beſchaffenheit mehr als äußern Umſtand bezeichnen, und ſo ſich der Klaſſe der Umſtandswörter im engern Sinne nähern. Sie ſind folgende:

†ἔτζι (*ἔτσι, *ἔτως) ſo.

μάτην, εἰς μάτην, †μάταια, ματαίως vergebens.

ἀλλέως anders.

εὖ wohl. Im Neugriechiſchen ſteht es nie allein, ſondern wird nur in zuſammengeſetzten Wörtern gebraucht, als: εὐτυχία die Glückſeligkeit, von τύχη das Schickſal, Glück.

## §. 132.

Die Adverbien, welche einen bloßen äußern Umſtand, und keine an einem Dinge befindliche Beſchaffenheit, bezeichnen, oder die Umſtandswörter im eigentlichen engern Sinne, werden in mehrere Klaſſen getheilt. Sie ſind theils Wurzelwörter, die von keinem andern abſtammen (wie ἄνω oben, κάτω unten), theils abgeleitete oder auch Hauptwörter mit einem Vorworte verbunden oder ein Beugefall eines Hauptworts (als: βέβαια freylich, gewiß; ἐπ' ἀληθείας wahrhaftig, in Wahrheit; τὴν νύκτα, νυκτὸς des Nachts).

1) Umſtandswörter des Orts, ſowohl in Anſehung der Ruhe als der Bewegung.

†ἐδῶ, *ἐνταῦθα, *ἄδε hier; hierher.

ἐκεῖ dort; dorthin.

αὐτοῦ dort; daſelbſt.

(ἄνω) ἐπάνω, †ἀπάνω oben; hinauf; herauf.

κάτω unten; hinunter; herunter.

ἔμπροσθεν, †ἔμπροσθὰ vorn.

ὀπίσω, ὄπισθεν hinten.

πέρᾶν, πέρα jenſeit.

ἐκεῖ πέρα dort drüben.

†μέσα,

†μέσα, *ἔσω drinnen; hinein; herein. †ἀπὸ μέσα von innen.
ἔξω außen, draußen. †ἀπ' ἔξω von außen.
μακρὰν, †μακρυὰ weit.
πλησίον (*ἐγγὺς) †κοντὰ, †σχεδὸν nahe.
πανταχῆ, παντῆ überall.
ἄλλαχῆ, ἀλλῆ anderswo.
†κάπου (†εἰς κάποιον τόπον) irgendwo.
(*οὐδαμοῦ) †εἰς κανένα τόπον nirgends.
διὰ τερεᾶς, διὰ ξηρᾶς zu Lande.
διὰ θαλάσσης zur See.

Im Altgriechischen hat man Nachsylben, um die Bewegung nach oder von einem Orte auszudrücken. Die Beweging nach einem Orte bezeichnet δε, σε (ζε); die Bewegung von einem Orte θεν, z. B. ἐκεῖσε dorthin; οὐρανόνδε gen Himmel (von οὐρανὸς der Himmel); Ἀθήναζε (für Ἀθῆναζε δε) nach Athen; ἐκεῖθεν von dort, dorther; οὐρανόθεν vom Himmel. Im höhern Stile bedient man sich dieser Nachsylben zuweilen.

2) Umstandswörter der Zeit.

†τώρα (*νῦν) jetzt; κατὰ τὸ παρὸν für jetzt.
πάλαι, παλαιόθεν vor Zeiten, ehemahls.
πρὸ πολλοῦ längst, vorlängst.
†πρωτήτερα vorher, ehedem.
ἔπειτα, †ὕστερα darnach, nachher.
τότε damahls; dann.
*νεωστὶ, πρὸ ὀλίγου neulich.
ποτὲ se; ποτὲ — †οὐδὲν nie, niemahls.
πάντοτε (*ἀεὶ) allezeit, immer.
*οὐδέποτε niemahls; *οὐδεπώποτε nimmermehr.
τὸ ἐξῆς, εἰς τὸ ἑξῆς künftig.
†πλέον, (*ἤδη) schon.
(*μήπω) †ἀκόμι — οὐδὲν noch nicht.
εὐθὺς sogleich.
σήμερον (†σήμερα) heute.
ἄυριον morgen; μεθαύριον, μετάυριον übermorgen; künftig.
ἐχθὲς (*χθὲς) gestern.
προχθὲς vorgestern; neulich.
πέρυσι vorm Jahr.
†ἰφέτο, †φέτο heuer.
τὴν ἡμέραν des Tags, am Tage.
τὴν νύκτα, νυκτὸς des Nachts.
τὴν ὥραν, τὴν ἡμέραν, τὴν ἑβδομάδα, τὸν μῆνα, τὸν χρόνον die Stunde, des Tags, die Woche, des Monats, des Jahrs, oder: stündlich, täglich, wöchentlich, monatlich, jährlich.

†κάθε

†πᾶν ἡμέραν, πᾶν ἑβδομάδα u. ſ. w. alle Tage, alle Wochen u. ſ. w. oder: täglich, wöchentlich u. ſ. w.
τὴν κυριακὴν, τὴν δευτέραν, τὴν τρίτην u. ſ. w. Sonntags, Montags, Dienſtags u. ſ. w.

3) Umſtandswörter der Zahl.

Von dieſen iſt ſchon im dritten Kapitel von den Zahlwörtern gehandelt.

4) Umſtandswörter der Vereinigung und Trennung.
†μαζὶ, *ὁμοῦ, *συνταύτα zuſammen.
†ξέχωρα, †ξεχωριστὰ beſonders, getrennt.

5) Umſtandswörter der Gleichheit.
ὡς, ὡσὰν (†σὰν) wie, gleich wie, ſo wie (mit Hauptwörtern).
καθὼς, ὥσπερ wie, gleich wie, ſo wie (mit Hauptwörtern und Zeitwörtern).
*καθάπερ wie, ſo wie (mit Zeitwörtern).
(*ὅτω, ὅτως) †ὅτζι ſo, alſo.

6) Umſtandswörter der Vergleichung.
παρὰ (*ἤ) als (mit den Comparativen).

7) Umſtandswörter der Bejahung und Betheurung.
ναὶ, †ναίσκι ja.
†βέβαια gewiß, freylich.
μάλιστα ja, allerdings.
μὰ in Verbindung mit dem Accuſativ eines Hauptworts, als: μὰ τὸν θεὸν bey Gott! μὰ τὴν τιμήν μου bey meiner Ehre!
ἐπ' ἀληθείας, τῇ ἀληθείᾳ, ἀληθινὰ in Wahrheit, wahrhaftig.

8) Umſtandswörter der Verneinung.
†ὄχι (*ὀχὶ) nein; nicht.
†οὐδὲν (*οὐ, *οὐκ) nicht.
*οὐδαμῶς, *οὐδόλως, †καθόλου δὲν, †μὲ κανένα τρόπον ganz und gar nicht, keineswegs.
μὴ, μὴν nicht, (wenn man es verbietend gebraucht);
α in zuſammengeſetzten Wörtern, wo es dem deutſchen un entſpricht, als: ἄτιμος unehrlich, ehrlos von τιμὴ Ehre.

9) Umſtandswörter der Ungewißheit und des Zweifelns.
ἴσως vielleicht.
τάχα — πῶς als wenn, als ob.
μήπως nicht etwa.

10) Umſtandswörter der Vergrößerung.
*λίαν ſehr.
πολὺ, πολλὰ viel, ſehr.
σφόδρα, δυνατὰ, βοβερὰ ſtark; ſehr.

11) Umſtandswörter der Verkleinerung.

μόλις, μετὰ βίας kaum.
μόνον nur.
σχεδὸν faſt, beynahe.
ὡσεὶ, ὡς πρὸς ungefähr.

12) Umſtandswörter der Erklärung.

ἤγουν, δηλαδὴ nämlich.
τουτ' ἔστι das iſt.
παραδείγματος χάριν, λόγου χάριν zum Beyſpiel.

13) Umſtandswörter des Fragens.

πῶς wie?
διατὶ warum?
πῆ wo? wohin? (*ποῖ wohin?)
πόθεν, †ἀπὸ πῆ woher?
πότε wann?
πόσον wie viel.

14) Umſtandswörter der Beziehung.

a) In Anſehung des Orts:

ὅπου, *ἔνθα, †ἐκεῖ ὅπῃ wo (ohne Frage).
†ἀπὸ πῆ, †ὅθεν woher (ohne Frage).

b) In Anſehung der Zeit:

ὅταν, ὅτε, ὁπότε wann (ohne Frage).
ὅταν (oder ὅτε) — — τότε wann — — dann.

c) In Anſehung der Beſchaffenheit eines Dinges:

ὅπως wie (ohne Frage).
ὅπως καὶ ἄν wie nur immer.
ὅσον — τόσον wie ſehr — ſo ſehr.
ὅσον — τόσον (mit Comparativen) je — deſto.
τόσον — ὅσον ſowohl — als auch.

## Siebentes Kapitel.

### Von den Präpoſitionen oder Vorwörtern.

§. 133.

Die Präpoſition oder das Vorwort (ἡ πρόθεσις) bezeichnet die Verhältniſſe zweyer als ſelbſtſtändig gedachter Dinge gegen einander, z. B. der Baum ſteht an dem Waſſer, wo durch das Wörtchen an das Verhältniß beſtimmt wird, in welchem die zwey Dinge Baum und Waſſer gegen einander ſtehen. Weil dieſe Wörter meiſtentheils vor den Hauptwörtern ſtehen, heißen ſie Präpoſi-

positionen (d. i. Vorsetzewörter), Vorwörter, eine Benennung, die eigentlich nicht ihre wesentliche Verrichtung bezeichnet.

§. 134.

Die Vorwörter werden mit gewissen Beugefällen verbunden. Diese sind, im Altgriechischen und im höhern Stile, der Genitiv, Dativ und Accusativ; im gemeinen Neugriechischen aber, da der Dativ, wie schon oben §. 41. bemerkt worden, im gemeinen Leben ungewöhnlich ist, sind es nur der Genitiv und Accusativ. — Da mehrere der altgriechischen Vorwörter im gemeinen Sprechen nicht sehr gewöhnlich, auch einige neugebildet sind, so sollen auch hier die minder gewöhnlichen, nur dem edlern Stile eignen Vorwörter mit *, die neugebildeten mit † bemerkt, und die auch in der neuern Sprache gewöhnlichen Vorwörter der ältern unbezeichnet gelassen werden.

§. 135.

Den Genitiv allein nehmen folgende an:

ἀντὶ (ἀντίς), anstatt, statt.

ἀπὸ von (mit dem Genitiv im Altgriechischen. Im Neugriechischen wird es, selbst im höhern Stile, selten mit dem Genitiv gesetzt).

*ἐκ, *ἐξ aus.

πρὸ vor.

δίχα (*ἄνευ) ohne.

πλήν, πάρεξ außer.

μέχρι bis.

†ἀπάνω, ἐπάνω über (als Adverbien: oben); auf.

†ὑποκάτω, (†ἀποκάτω) unter.

†κοντὰ, πλησίον, †σιμὰ neben (als Adverbien: nahe).

ἀνάμεσον, ἀνάμεσα, ἀναμεταξὺ zwischen.

ἔμπροσθεν vor (als Adverbium: vorn).

ὀπίσω hinter (als Adverbium: hinten).

†διὰ μέσου durch, vermittelst.

(*ἕνεκα) χάριν, ἐξ αἰτίας wegen.

διὰ †τὸ χατῆρι, (διὰ τὴν ἀγάπην) um — willen.

§. 136.

Den Dativ allein haben folgende:

†ἐν in. *σὺν mit.

§. 137.

Den Accusativ allein haben:

*μετὰ (die Bedeutung davon in der Syntaxe).

ἀπὸ von (nach der gewöhnlichen neugriechischen Weise mit dem Accusativ, selbst auch im edlern Stile).

εἰς in; an; zu.

†μὲ mit.

§. 138.

Den Genitiv und Accusativ nehmen an:

διὰ durch; wegen.

ἕως bis.
κατὰ wider; nach.
μετὰ mit; nach.
*ὑπὲρ für; über.
χωρὶς ohne.

§. 139.

Den Genitiv, Dativ und Accusativ nehmen an:
(*ἀμφὶ um).
*ἐπὶ auf.
*παρὰ bey; von.
*περὶ von; um.
πρὸς zu; gegen.
*ὑπὸ von; unter.

## Achtes Kapitel.

### Von den Bindewörtern.

§. 140.

Das Bindewort oder die Conjunction (ὁ σύνδεσμος) bestimmt das Verhältniß oder die Verbindung eines Satzes mit einem andern, oder auch nur der Glieder eines und desselben Satzes unter einander, z. B. Alexander besiegte den Darius, und nahm dessen Mutter und Gemahlin gefangen; in welchen beiden Sätzen das erstere und als Bindewort den ersten und zweyten Satz, das letztere und aber die zwey Glieder des letzten Satzes mit einander verbindet.

§. 141.

Die Bindewörter theilen sich in mehrere Klassen, nach den verschiedenen Verhältnissen, welche durch sie bezeichnet werden. Sie sind
1) verbindende.
καὶ und.
2) Trennende.
ἤ, ἤτοι, †ἤτε oder.
ἤ — ἤ, ἤτοι, †ἤτε — ἤτε entweder — oder.
*μὲν — *δὲ zwar; aber.
3) Die eine Ursache anzeigen.
ἀφ' ὅ da.
διότι (†διατὶ) weil; denn. (*γὰρ denn).
ἐπειδὴ (ἐπὶ) weil.
†ἵνα (*ἵνα) daß.
ὅτι daß; weil.
†πῶς daß. †μὰ τὸ νὰ indem; da.
4) Die eine Absicht ausdrücken:
ὅπως damit; daß.
†εἰς τὸ νὰ damit; auf daß; um.

ὅτε

ὅτε so daß.
μὴ, †μὴν damit nicht.
5) Schließende oder folgernde.
*ἄρα, *ἦν, *διὸ also; daher.
†λοιπὸν (*τοίνυν, τοιγαροῦν) also; folglich.
6) Die eine Bedingung anzeigen.
ἐὰν, ἄν (*εἰ, *εἴπερ), wenn; ob. ἄν ἴσως wenn etwa, wenn. ἐὰν †δὲν, ἐὰν †ἤχι (*εἰ μη) wo nicht.
7) Beschränkende.
ἀλλὰ καὶ, †ἀγκαλὰ καὶ, †μὲ ὅλον ὁπῦ (*κἂν, *κάπερ) obgleich, wenn gleich.
8) Ausnehmende, die eine Ausnahme, ein Entgegensetzen bezeichnen.
ὅμως aber; doch.
ἀλλὰ sondern; aber.
ἀλλ' ὅμως aber doch.
†μὲ ὅλον τῦτο dennoch, gleichwohl, dessen ungeachtet.
9) Vertheilende.
*μὲν — *δὲ zwar — aber.
†ὄχι μόνον (*ὐ μόνον), — ἀλλὰ καὶ nicht nur — sondern auch.
10) Die eine Zeitfolge ausdrücken.
ὅταν, ὁπόταν (*ὅτε) wann (wenn).
ἀφ' ὦ wenn, nachdem; seit.
ἐυθὺς ἀφ' ὦ, ἐυθὺς †ὁπῦ sobald als.
πρὶν †νὰ, †πρὸ τῦ νὰ ehe.
†εἰς καιρὸν ὁπῦ, †ὄντας, *ἐν ᾧ (zu der Zeit da) während.
11) Ausschließende.
ὔτε — ὔτε, μήτε — μήτε weder — noch.

## Neuntes Kapitel.

### Von den Empfindungswörtern.

§. 142.

Das Empfindungswort oder die Interjection (ἡ παρένθεσις) drückt blos den Empfindungszustand des Sprechenden aus, z. B. ach! o! u. d. gl.

§. 143.

Man theilt sie nach den verschiedenen Empfindungen, die sie ausdrücken, in mehrere Klassen, als
1) Empfindungswörter der Freude.
ἄ, αὔγε, ah, ey!
2) Der Verwunderung.
ἄ, αὔγε ach! ey! und das türkische μπρὲ ha! ey!
3) Der Klage und des Schmerzens.
ἄχ, ὤχ, ὒχ ach, hu!
ὀϊμὲ weh mir.
†ἀλήμονον wehe! leider!

4) Des

4) Des Ekels und des Abscheues.

φεῦ, ἄπαγε pfui! weg!

Wörter, die schon für sich eine Bedeutung haben, oder ganze Sätze, mit welchen man seine Empfindung über etwas äußert, — wie z. B. ἐξαίρετα herrlich, ὦ τὴν δυστυχίαν o das Unglück! u. s. w. — gehören nicht unter die Empfindungswörter.

# Dritter Abschnitt.

## Von der Bildung der Wörter *).

### §. 144.

In Ansehung der Bildung kann ein Wort entweder ein Wurzelwort, ein abgeleitetes oder ein zusammengesetztes seyn.

### §. 145.

Ein Wurzelwort heißt ein solches, das von keinem andern in der Sprache abgeleitet, auch nicht geradezu aus einer fremden Sprache entlehnt ist. Kommen von einem Wurzelworte noch wieder andere her, so ist es in Ansehung dieser davon abgeleiteten Wörter ein Stammwort. Auch solche, die schon von Wurzelwörtern abgeleitet sind, können in Ansehung anderer von ihnen noch weiter abgeleiteter Wörter wieder Stammwörter seyn. Daher sind zwar wohl die meisten Wurzelwörter, weil von ihnen andere abgeleitet werden, auch Stammwörter, nicht aber jedes Stammwort ist nothwendig auch ein Wurzelwort, z. B. ὁ φίλος **) der Freund, ist als Wurzelwort zu betrachten, da es von keinem andern griechischen Worte herkömmt; φιλέω ich küsse (im Altgr. auch ich liebe) ist davon abgeleitet, ist aber wieder als Stammwort des von φιλέω abgeleiteten Hauptworts φίλημα der Kuß und anderer mehr, anzusehen.

### §. 146.

Ein abgeleitetes Wort heißt dasjenige, das von einem andern, durch Hinzufügung gewisser Laute oder Sylben, oder durch Hinwegnahme oder Veränderung derselben, gebildet wird. Wenn aber zwey oder mehrere Wörter in eins vereinigt, und nicht blos Laute oder Sylben, die für sich kein Wort ausmachen, angefügt werden,

*) In mehreren Sprachlehren läßt man die Lehre von der Bildung der Wörter der Lehre von der Biegung vorangehen. Allein, da die Bildung und Ableitung der Wörter die Kenntniß ihrer Biegung erfordert, so scheint es bequemer, zuerst von der Biegung, dann von der Bildung der Wörter zu handeln.

**) Ob dieses, so wie mehrere andere, als Wurzelwörter angesehene griechische Wörter (z. B. ἥλιος die Sonne, μήν der Monat) noch wieder von andern abgeleitet, vielleicht aus irgend einer morgenländischen Sprache genommen sind, ist kein Gegenstand der Untersuchung für die Sprachlehre, welche nur die Gesetze der Bildung der schon bestehenden Sprache betrachtet, nicht aber die Art, wie die Sprache selbst entstanden ist.

werden, so heißt ein auf diese Weise gebildetes, ein zusammengesetztes Wort, z. B. φιλέω ist ein abgeleitetes Wort von φίλος, aber φιλοσοφία ist ein zusammengesetztes Wort von φίλος der Freund und σοφία die Weisheit.

# Erste Abtheilung.

## Von der Bildung der Wörter durch Ableitung.

### Erstes Kapitel.

#### Von der Bildung der Hauptwörter.

§. 147.

Die Hauptwörter der neugriechischen Sprache sind 1) Wurzelwörter; oder 2) abgeleitete. Die Wurzelwörter, so wie die abgeleiteten, sind entweder noch unverändert altgriechisch, oder nach gewissen Regeln umgebildet, oder auch aus fremden Sprachen entlehnt.

§. 148.

Man kann die Wurzelwörter nicht an einer ihnen etwa besonders eignen Endung erkennen. So ist θάλασσα das Meer, ein Wurzelwort, und μέλισσα die Biene, ein abgeleitetes von μέλι der Honig. Nur, wenn man ein Wort von keinem andern ableiten kann, ist es als Wurzelwort anzusehen. So sind ὁ ἥλιος die Sonne, ἡ σελήνη der Mond, τὸ ἄστρον der Stern, ὁ οὐρανὸς der Himmel u. s. w. Wurzelwörter.

§. 149.

Die abgeleiteten Hauptwörter sind 1) von andern Hauptwörtern abgeleitet, als μέλισσα die Biene von μέλι Honig; 2) von Beywörtern, als σοφία die Weisheit von σοφὸς weise; 3) von Zeitwörtern, als ἡ χαρὰ die Freude von χαίρομαι (* χαίρω) ich freue mich.

§. 150.

Die Endsylben, durch welche die Ableitung der Hauptwörter geschieht, die aber auch bey einigen Wurzelwörtern gefunden werden, sind folgende:

α weibliche Wörter der ersten Declination, theils Wurzelwörter, theils abgeleitete, z. B. ἡ γλῶσσα die Zunge, ἡ ἡμέρα der Tag, sind Wurzelwörter; ἡ χάρα die Freude, abgeleitet von χαίρομαι (χαίρω) ich freue mich. Die meisten solcher weiblichen Wörter in α sind rein altgriechisch, wie z. B. die vorerwähnten. Doch giebt es auch mehrere neugebildete, als: γάτα die Katze, μάνα die Mutter.

α sächliche Wörter der dritten Declination, Wurzelwörter, als: σῶμα der Leib, αἷμα das Blut, γάλα die Milch.

Dieje-

Diejenigen auf μα, welche von Zeitwörtern abgeleitet sind, s. bey der Endung μα.

άδα eine neugriechische Endung weiblicher Hauptwörter, mit welcher
1) Abstracta aus Beywörtern abgeleitet werden, als: εὐμορφάδα die Schönheit, von εὔμορφος schön, φρονιμάδα die Klugheit, von φρόνιμος klug, verständig;
2) altgriechische weibliche Hauptwörter der dritten Declination in ὰς (Genit. άδος) umgebildet werden, z. B. ἡ λαμπάδα die Fackel (Altgr. ἡ λαμπὰς), ἡ δεκάδα das Zehend (Altgr. ἡ δεκὰς), ἡ ἑβδομάδα die Woche (Altgr. ἡ ἑβδομὰς).
3) Auch giebt es einige neugebildete Concreta, als: ἡ φοράδα die Stute, ἡ ἀγελάδα die Kuh, das letztere von dem altgriechischen ἡ ἀγέλη die Heerde.

άδης eine Ableitungssylbe zur Bildung eigener Nahmen von andern eigenen Nahmen. Die Endung άδης hat die Bedeutung des deutschen Sohn oder der Abstammung von jemanden, z. B. ὁ Δημητριάδης der Sohn des Demetrius, von dem Nahmen Δημήτριος.

άδι (oder vollständig άδιον), eine Endung, mit welcher vorzüglich neugriechische Concreta sächlichen Geschlechts von altgriechischen gebildet werden, z. B. πηγάδι der Brunnen, von ἡ πηγὴ die Quelle, σκιάδι der Sommerhut, von ἡ σκιὰ der Schatten.

Doch giebt es auch einige rein altgriechische in άδιον, welche im Neugriechischen gewöhnlich abgekürzt auf άδι gebildet werden, z. B. λιβάδιον oder λιβάδι die Wiese.

αινα eine Ableitungssylbe, mit welcher Nahmen weiblicher Wesen, am meisten der Thiere, aus den Nahmen der männlichen gebildet werden, z. B. λύκαινα die Wölfin, von λύκος der Wolf, λέαινα die Löwin, von λέων (gewöhnlich im Neugriechischen τὸ λεοντάρι) der Löwe. Auch bey neugebildeten Wörtern zuweilen, als: ἡ ψαράδαινα die Fischerin, Frau eines Fischers, von ὁ ψαρὰς der Fischer.

αιξ, αις zwey altgriechische Endungen von Wurzelwörtern, als: ἡ αἶξ die Ziege, ὁ παῖς der Knabe; im Neugriechischen wird das erstere in ἡ αἴγα, das letztere in τὸ παιδὶ (oder παιδίον) verwandelt, (s. die Endungen γα und δι).

άκι (oder vollständig άκιον) eine neugriechische Ableitungssylbe, um Verkleinerungswörter (Diminutive, ὑποκοριστικὰ ὀνόματα) zu bilden. Alle diese Verkleinerungswörter sind sächlichen Geschlechts, wenn auch gleich das Hauptwort, von dem sie abgeleitet sind, nicht sächlich seyn sollte, z. B. τὸ ἀδελφάκι (od. ἀδελφάκιον) das Brüderchen, von ὁ ἀδελφὸς der Bruder, τὸ παιδάκι das Knäbchen, von τὸ παιδὶ der Knabe, Jüngling, τὸ δενδράκι das Bäumchen, von τὸ δένδρον der Baum, (s. auch die Endungen ιτζα, ὖλα, ύλης).

αν eine altgriechische Endsylbe, nur in wenigen Hauptwörtern gewöhnlich, als: ὁ παιὰν der Siegsgesang.

άνι (oder vollständig άνιον) eine Endung, mit welcher man vorzüglich sächliche Concreta aus türkischen Wörtern bildet, die sich im Türkischen auf an enden, z. B. σιργιάνι der Spatziergang, die Ergötzlichkeit, σαντρβάνι der Springbrunnen, σαχτιάνι der Saffian.

Auch

Auch giebt es einige altgriechische in ἄμων oder abgekürzt ἄν, z. B. βαλάν die Eichel.

αντας eine neugriechische männliche Endsylbe solcher Wörter, die im Altgriechischen sich auf ας enden. Als: ὁ γίγαντας der Riese (altgr. ὁ γίγας).

αξ eine altgriechische Endsylbe, meist bey Wurzelwörtern, welche Concreta bezeichnen. Die noch im Neugriechischen gewöhnlichen erhalten die Endungen ακα und άκι, als: ἡ πλάκα die Platte (Altgr. ἡ πλάξ, Gen. πλακὸς), τὸ ἀυλάκι die Furche (altgr. ἡ ἄυλαξ, Gen. ἄυλακος).

αρ eine altgriechische Endsylbe von Wurzelwörtern, die Concreta bedeuten, als: τὸ φρέαρ der Brunnen. Sie sind im Gemeingriechischen ungewöhnlich.

άρα eine neugriechische Ableitungssylbe, um von Hauptwörtern Vergrößerungswörter weiblichen Geschlechts zu bilden, welche zugleich den Begriff des Groben und Plumpen haben, z. B. ἡ σπαθάρα ein großer plumper Degen, von τὸ σπαθὶ der Degen. Es giebt nur wenig solcher Wörter, und sie werden mehr gebraucht, um Theile des Körpers, die man gewöhnlich zu nennen vermeidet, auf eine niedrige Weise zu bezeichnen. Bey männlichen Wörtern ist die Endung αρος, z. B. ὁ κάλαρος von ὁ κῶλος der Hintere.

άρης eine neugriechische Ableitungssylbe zur Bildung männlicher Hauptwörter, die ein männliches Geschäft anzeigen, von andern Hauptwörtern und Zeitwörtern, auch von Zahlen, z. B. ὁ παιγνιδάρης der Spieler, von παιγνίδι das Spiel, ὁ βαστάρης der Träger, von βαστῶ oder βαστάζω ich trage, ὁ ἑβδομηντάρης der Siebzigjährige, von ἑβδομήντα siebzig.

Von diesen männlichen Hauptwörtern in άρης werden die weiblichen in άρα oder άρισσα abgeleitet, z. B. ἡ παιγνιδάρα oder παιγνιδάρισσα die Spielerin u. s. w. Diese Endung άρα ist nicht mit der obigen Endung άρα, welche eine Vergrößerung bedeutet, zu verwechseln.

άρι (oder vollständig άριον) eine Endsylbe, welche im Altgriechischen Verkleinerungswörter sächlichen Geschlechts bildet, die aber im Neugriechischen den Begriff der Verkleinerung verlieren, z. B. τὸ ὀψάριον im Altgr. das Fischchen, im Neugr. (gewöhnlich abgekürzt) ψάρι der Fisch.

Mit eben dieser Endung werden viele altgriechische Wörter in gemeingriechische umgewandelt, z. B. τὸ ποδάρι (ποδάριον) der Fuß, (im Altgr. das Füßchen, von ὁ πούς der Fuß, Gen. ποδὸς), τὸ λιναρι der Flachs (im Altgr. τὸ λίνον), τὸ λυχνάρι der Leuchter (altgr. ὁ λυχνός.)

ας 1) eine altgriechische Endsylbe

a) von Wurzelwörtern, die Concreta bezeichnen, meistens männliche der dritten Declination, als: ὁ γίγας der Riese (Gen. γίγαντος); im Gemeingriechischen erhalten sie die Endung αντας, als: ὁ γίγαντας;

b) zum

b) zur Bildung abgeleiteter weiblicher Hauptwörter von Zahlwörtern, auch Zeitwörtern, als: ἡ ἑβδομάς (Gen. — άδος) die Woche, von ἕβδομος der siebente, ἡ λαμπάς (Gen. — άδος) die Fackel, von λάμπω ich leuchte.

Im Gemeingriechischen erhalten sie die Endung άδα (s. diese Endung).

c) Sächlicher Hauptwörter, meistens Wurzelwörter und Concreta, als: τὸ τέρας das Wunder, auch das Ungeheuer, τὸ κρέας das Fleisch, (Genit. aller dieser Wörter: — ατος). Sie behalten ihre alte Form, auch im Neugriechischen. Ausgenommen: τὸ κέρας das Horn, im Gemeingriechischen τὸ κέρατον.

2) Eine neugriechische Endsylbe

a) um von Hauptwörtern männliche Hauptwörter abzuleiten, welche die Bedeutung einer männlichen Beschäftigung haben, z. B. ὁ ψαρᾶς der Fischer von ψάρι (ὀψάριον) der Fisch, ὁ ὡρολογᾶς der Uhrmacher, von ὡρολόγιον (gewöhnlicher ὥρα) die Uhr, ὁ ἁμαξᾶς der Fuhrmann, Kutscher, von ἁμάξι der Wagen;

b) zur Umbildung altgriechischer Hauptwörter mit den Endungen ος, ν, ρ in gemeingriechische (s. die Endungen ίας, νας, ρας).

c) Mehrere türkische Wörter haben diese Endung, wo sie nur eine Umwandlung der türkischen Endung a ist, als: ὁ ὀντᾶς das Zimmer (türkisch: Oda'), ὁ ἀγᾶς der Aga, auch der Herr, Principal, ὁ μπαλτᾶς (türkisch: balda') die Axt.

ᾶτης eine Endsylbe zur Ableitung männlicher Hauptwörter, die den Bewohner eines Orts bezeichnen, z. B. ὁ χωριάτης der Bauer, von τὸ χωρίον das Dorf, ὁ Σπαρτιάτης der Spartex, von dem Nahmen der Stadt Sparta.

άτισσα eine neugriechische Ableitungssylbe, mit welcher weibliche Hauptwörter aus den vorerwähnten männlichen Hauptwörtern in άτης gebildet werden, z. B. ἡ χωριάτισσα die Bauerfrau.

ᾶτις die altgriechische Ableitungssylbe zur Bildung weiblicher Hauptwörter von den männlichen in άτης, z. B. ἡ Σπαρτιᾶτις die Spartexin, (s. auch die Endungen ίτης, ίτισσα, ῖτις, ώτης, ῶτισσα, ῶτις).

αυς eine Endsylbe altgriechischer Wurzelwörter, die selten oder nie im Gemeingriechischen vorkommen, als: ἡ ναῦς das Schiff (gemeingr. τὸ καράβι).

βα eine neugriechische Endsylbe zur Umbildung altgriechischer weiblicher Hauptwörter in ψ, welche im Genitiv βός haben, als: ἡ φλέβα (altgr. ἡ φλέψ, τῆς φλεβός) die Ader.

In andern ist sie nicht Umbildung altgriechischer Wörter, sondern gehört zur Wurzel, als: ἡ τσίβα die Schicht.

γα eine neugriechische Endsylbe, mit welcher altgriechische weibliche Hauptwörter mit der Endung ξ (Genit. γός) in gemeingriechische verwandelt werden, als: ἡ φλόγα die Flamme (altgr. ἡ φλόξ, τῆς φλογός), ἡ βῶγα die Weinbeere (altgr. ἡ βώξ, τῆς βωγός).

γας eine neugriechische Endsylbe zur Umbildung altgriechischer männlicher Hauptwörter in ξ, deren Genitiv γος hat, z. B. ὁ λάρυγγας die Kehle, (altgr. ὁ λάρυγξ, τοῦ λάρυγγος).

δα, s. die Endungen άδα, ίδα.

δης s. die Endungen άδης, ιάδης, ίδης.

δι (oder vollständig διον), eine Endsylbe, mit welcher altgriechische Verkleinerungswörter gebildet werden, z. B. τὸ παιδίον das Kind, von ὁ (ἡ) παῖς der Knabe, das Mädchen, τὸ δαδίον die kleine Fackel, von δαὶς die Fackel. Im Neugriechischen sind diese Verkleinerungswörter an die Stelle ihrer Stammwörter gekommen, und haben den Begriff der Verkleinerung nicht mehr, auch zum Theil eine veränderte Bedeutung, z. B. τὸ παιδὶ der Knabe, Jüngling, τὸ δαδὶ der Kien.

Im Neugriechischen giebt es noch andere neugebildete Wörter mit dieser Endung, z. B. τὸ λουλούδι die Blume, τὸ τζιμπίδι die Zange.

ιας 1) eine Endsylbe einiger altgriechischer Wurzelwörter, als: ὁ βορέας der Nordwind.

2) Eine Endsylbe neugriechischer aus den altgriechischen in εὺς umgebildeter Wörter, z. B. ὁ βασιλέας der König, von ὁ βασιλεὺς. Allein diese Form in ιας wird für niedrig gehalten.

εια eine Ableitungssylbe, mit welcher weibliche Hauptwörter und meistens Abstracta, aus Zeitwörtern mit der Endung εύω, und auch aus einigen Beywörtern in ης, gebildet werden, z. B. ἡ βασιλεία das Königreich von βασιλεύω ich herrsche, ἡ προφητεία, ἡ μαντεία die Weissagung, von προφητεύω, μαντεύω ich weissage, ἡ ἀληθεία die Wahrheit, von ἀληθὴς wahr, ἡ ὑγιεία oder ὑγεία die Gesundheit, von ὑγιὴς gesund. Alle diese Wörter sind rein altgriechisch, und auch im Neugriechischen allgemein gewöhnlich. Bey einigen ist es nicht Ableitungssylbe, sondern gehört zur Wurzel, als: ἡ χρεία die Nothwendigkeit, das Bedürfniß.

3) Eine Endung einiger altgriechischer Wurzelwörter, welche aber im Neugriechischen umgebildet oder vielmehr, wo die altgriechischen Verkleinerungswörter an ihre Stelle getreten sind, z. B. τὸ κλειδὶ (vollst. κλειδίον) der Schlüssel, τὸ κτένι (vollst. κτενίον) der Kamm, für die altgriechischen ἡ κλεὶς (Gen. κλειδὸς), ὁ κτὶς (Gen. κτενὸς).

ειδης s. die Endung ίδης.

εῖον eine Ableitungssylbe, mit welcher Hauptwörter von andern Hauptwörtern, auch von Zeitwörtern gebildet werden. Die von erstern abgeleiteten bedeuten einen Ort, die von letztern ein Werkzeug, oder überhaupt ein Ding, das zu irgend einem Gebrauche bestimmt ist, z. B. τὸ μουσεῖον das Studierzimmer, von ἡ μοῦσα die Muse, (gleichsam der Aufenthalt der Musen); τὸ γραφεῖον, der Pinsel, Griffel, von γράφω ich schreibe; τὸ φορεῖον die Tragbahre, Sänfte, von φέρω ich trage.

ισσα eine altgriechische Ableitungssylbe, um weibliche Hauptwörter aus solchen männlichen Hauptwörtern in ης zu bilden, welche aus

Zeit-

Zeitwörtern abgeleitet sind, z. B. ἡ θρέπτειρα die Ernährerin, von ὁ θρεπτήρ der Ernährer, welches letztere von τρέφω (für θρέφω) ich ernähre, abgeleitet ist. Nur im höhern Stile werden diese Wörter gebraucht.

ισσα eine neugriechische Endsylbe, zur Umbildung altgriechischer weiblicher Hauptwörter in ης, (s. die Endung ης).

ισσας eine neugriechische Endsylbe zur Umbildung altgriechischer männlicher Hauptwörter in ης, (s. die Endung ης).

ις eine Endsylbe, die nur in neugriechischen, aus fremden Sprachen entlehnten Hauptwörtern vorkömmt, als: ὁ κεφδὲς der Vorhang (türkisches Wort).

εὺς eine altgriechische Ableitungssylbe zur Bildung männlicher Hauptwörter von Zeitwörtern, z. B. ὁ συγγραφεὺς der Schriftsteller, Verfasser, von συγγράφω ich schreibe zusammen, fasse ab; ὁ χαλκεὺς der Schmid, von χαλκεύω ich schmiede. Im Neugriechischen werden diese Wörter beybehalten, und nur in der niedrigen Sprechart wird die Endung εὺς in έας oder ιὰς verwandelt, z. B. συγγραφέας statt συγγραφεὺς, χαλκιὰς statt χαλκεὺς.

η eine der ältern und neuern Sprache gemeinschaftliche weibliche Endsylbe größtentheils von abgeleiteten, die von Zeitwörtern herkommen, z. B. ἡ γραφὴ die Schrift, der Brief, von γράφω ich schreibe; ζωὴ das Leben, von ζῶ (für ζάω) ich lebe. Der größte Theil der Wörter in η ist rein altgriechisch, wenigere sind neugebildet, als: ἡ λύνη der Schlamm, ἡ μύτη die Nase.

ην eine altgriechische Endsylbe männlicher und weiblicher Wurzelwörter, z. B. ὁ μὴν der Monat, ἡ φρὴν das Gemüth, der Verstand. Im höhern Stile behält man diese Endung bey, aber im Gemeingriechischen wird die Endung der männlichen Wörter in ῆνας und der weiblichen in ῆνα (seltener ένας und ένα, wenn näml. der Genitiv ενος nicht ινος hatte) verwandelt, z. B. ὁ μῆνας für μὴν (Gen. μηνὸς), ἡ φρένα für φρὴν (Gen. φρενὸς). Zuweilen verändert sich auch das Geschlecht im Gemeingriechischen, als: ἡ σπλῆνα die Milz (altgr. ὁ σπλὴν).

ινα eine neuere Ableitungssylbe um den Nahmen einer Gattin von dem Nahmen ihres Gatten zu bilden, wenn der Nahme des letztern sich auf ης endet, z. B. ἡ Κράτινα die Frau des Κράτης.

ηρ Eine altgriechische Endung männlicher und weiblicher Wurzelwörter, z. B. ὁ ἀὴρ die Luft, ὁ πατὴρ der Vater, ἡ μήτηρ die Mutter, ἡ θυγάτηρ die Tochter.

Im Gemeingriechischen verändert man den Nominativ der männlichen in έρας, der weiblichen in έρα, wenn der Genitiv der einfachen Zahl έρος hat. Hat er hingegen ηρὸς, so wird die gemeingriechische Endung ηρας und ηρα, welches vorzüglich der Fall bey den von Zeitwörtern abgeleiteten auf της ist (s. die Endung της).

Beyspiele: ὁ ἀέρας, ὁ πατέρας, ἡ μητέρα, ἡ θυγατέρα, weil der Genitiv aller dieser Wörter έρος hat.

ης 1) Eine Endsylbe altgriechischer größtentheils von Zeitwörtern abgeleiteter männlicher Hauptwörter, als: ὁ γεωμέτρης der Erdmesser, Meßkünstler, von γῆ die Erde, und μετρῶ ich messe; ὁ βιβλιοπώλης der Buchhändler, von βιβλίον das Buch und πωλῶ (gemeingr. πωλῶ) ich verkaufe. Alle solche von Zeitwörtern abgeleitete männliche Hauptwörter in ης gehen nach der ersten Declination.

Ueberdieß sind einige eigene Nahmen mit dieser Endung, auch zum Theil abgeleitete, und nur wenige Wurzelwörter, welche fast alle nach der dritten Declination gehen, z. B. ὁ Ἄρης der Mars (Wurzelwort), ὁ Δημοσθένης, Demosthenes, von δῆμος das Volk und τὸ σθένος die Stärke.

Völkernahmen auf ης gehen nach der ersten Declination, als: ὁ Πέρσης der Perser.

Noch häufiger sind die von Zeitwörtern abgeleiteten Hauptwörter auf της (oder της), s. die Endungen της, της.

Alle diese altgriechischen Wörter in ης, so viel deren im Gemeingriechischen noch gewöhnlich sind, bleiben in ihrer ursprünglichen Form und Declination. Die, welche nach der ersten Declination gehen, werden zwar auch nach der daselbst angegebenen gemeinen Biegungsform, aber nur von Ungebildetern, declinirt.

2) Eine Endsylbe zur Bildung männlicher Hauptwörter aus fremden Sprachen, welche in die Neugriechische übergetragen werden, z. B. ὁ μπαρμπέρης der Barbier (vom Italiänischen il barbiere), ὁ γενεράλης der General, ὁ χασάπης der Fleischer (ein türkisches Wort). Alle diese neugebildeten in ης gehen nach der ersten Declination, nach der gemeinen Biegungsform.

ησσα eine Ableitungssylbe zur Bildung neugriechischer weiblicher Hauptwörter von männlichen in ης, z. B. ἡ χασάπησσα die Fleischerin (s. auch die Endung της, τησσα).

Im Altgriechischen kömmt diese Ableitungssylbe nur bey weiblichen Hauptwörtern vor, welche von einsylbigen männlichen Hauptwörtern in ης abstammen, als: ἡ Κρῆσσα die Kreterin, von ὁ Κρῆς der Kreter.

ήτης, ήτησσα, ήτις s. die Endungen της, τησσα, τις.

ήτρια s. die Endung τρια.

ϑα Endsylbe von neugriechischen weiblichen Wurzelwörtern, als: ἡ ψάϑα die Decke, Matte, theils zur Umbildung altgriechischer Wörter in ε (s. die Endung ϑα).

ι 1) Eine altgriechische Endung einiger wenigen Wurzelwörter sächlichen Geschlechts, z. B. τὸ μέλι der Honig, τὸ σίναπι (neugr. σινάπι) der Senf. Alle diese gehen nach der dritten Declination.

2) Eine neugriechische Endung, oder vielmehr eine Abkürzung der Endung ιον, mit welcher sehr viele altgriechische Wurzelwörter, auch abgeleitete, umgebildet, auch aus fremden Sprachen entlehnte Wörter, besonders solche, die leblose Dinge, auch Thiere ohne Bestimmung ihres Geschlechts bezeichnen, in neugriechische verwan-

wandelt werden. Alle diese Wörter sind sächlichen Geschlechts und gehen nach der zweyten Declination. Im edlern Stile giebt man ihnen die vollständige Endung ιον. Die aus dem Altgriechischen umgebildeten Wörter sind eigentlich Verkleinerungswörter in der altgriechischen Sprache, haben aber im Neugriechischen die Bedeutung des Verkleinerns nicht, z. B. τὸ βόδι (auch βοΐδι) der Ochs, (im altgr. βοΐδιον das Oechschen, von ὁ βοῦς der Ochs), τὸ ψωμὶ das Brod (altgr. ψωμίον ein Stückchen Brod, von ὁ ψωμὸς der Bissen), τὸ μαλλὶ die Wolle, in der vielfachen Zahl: τὰ μαλλιὰ die Haare (altgr. μαλλίον Verkleinerungswort, von ὁ μαλλὸς das lange Haar), τὸ πριόνι die Säge (altgr. πριόνιον, Verkleinerungswort von ἡ πρίων die Säge), τὸ μάτι (oder besser: ὀμμάτιον) das Auge (altgr. das Aeuglein von τὸ ὄμμα das Auge), τὸ χέρι die Hand, (altgr. χείριον Verkleinerungswort, von ἡ χεὶρ die Hand). Neugebildete Wörter, als: τὸ κουτὶ die Schachtel, Büchse, τὸ κρασὶ der Wein, τὸ τζατὶ das Grabscheit, τὸ βρακὶ die Hosen, τὸ τζιμπίδι die Zange, τὸ γυαλὶ der Mörsel; neugebildete Gattungsnahmen von Thieren, als: τὸ γουροῦνι das Schwein, τὸ γαϊδοῦρι (auch ὁ γάϊδαρος besonders als Schimpfwort) der Esel, τὸ κουνάβι der Marder; türkische Wörter, als; τὸ τουτοῦνι der Rauchtaback, τὸ μπαροῦτι das Schießpulver.

ια Eine Ableitungssylbe zur Bildung weiblicher Hauptwörter von abstracter Bedeutung aus Beywörtern, z. B. ἡ σοφία die Weisheit, von σοφὸς weise, ἡ φιλία die Freundschaft, von φίλος freundschaftlich (als Hauptwort: der Freund).

Von Zeitwörtern werden auch zuweilen dergleichen Wörter abgeleitet, als: ἡ μανία die Tollheit, von μαίνομαι ich rase.

Alle Wörter dieser Art haben den Ton auf der vorletzten Sylbe. Sie sind, obgleich rein altgriechisch, doch im gemeinen Leben allgemein gewöhnlich.

Wenn der Ton auf der dritten Sylbe vom Ende liegt, so sind es neugebildete Wörter, als: ἡ φάλια die Zündpfanne, auch das Zündloch an Feuergewehren, ἡ σκούφια (ital.) die Mütze, Haube.

ιὰ mit dem Tone am Ende, eine neugriechische Ableitungssylbe, um Nahmen der Bäume und Stauden von den Nahmen ihrer Früchte zu bilden, z. B. ἡ καρυδιὰ der Nußbaum, von τὸ καρύδι die Nuß; ἡ συκιὰ der Feigenbaum, von τὸ σῦκον die Feige; ἡ τριανταφυλλιὰ der Rosenstock, von τὸ τριανταφύλλον die Rose.

ιὰκης eine Endung meist eigener Nahmen, theils ächt griechischer, theils fremder, als: ὁ Ἀγαθίας, ὁ Τοβίας.

ίδα eine Endsylbe zur Umbildung altgriechischer weiblicher Hauptwörter von abstracter Bedeutung mit der Endung ὶς (Gen. ίδος in gemeingriechische, als: ἡ ἐλπὶδα die Hoffnung (altgr. ἐλπὶς), ἡ πατρὶδα das Vaterland (altgr. πατρὶς).

ίδης eine Ableitungssylbe, um eigene Nahmen von andern eignen Nahmen zu bilden. Die abgeleiteten Nahmen in ίδης zeigen eine Abstammung an, z. B. ὁ Ἰωαννίδης Johannes Sohn, von Ἰωάννης Johannes.

ίδα

ίδα eine Endsylbe zur Umbildung altgriechischer weiblicher Hauptwörter in ις (Gen. ίδος) in gemeingriechische, als: ἡ ὄρνιθα die Henne, (altgr. ὄρνις).

α eine Endsylbe einiger altgriechischen Wurzelwörter, welche aber im Neugriechischen andre Endungen erhalten, z. B. ὁ δελφὶν der Delphin, neugr. τὸ δελφίνι.

ις eine Ableitungssylbe zur Bildung weiblicher Hauptwörter von abstracter Bedeutung aus Zeitwörtern, z. B. ἡ τάξις die Ordnung, von τάσσω (gemeingr. τάζω) ich ordne, ἡ δύναμις die Kraft, Macht, von δύναμαι ich kann. Auch einige Wurzelwörter haben diese Endung, als: ἡ πόλις die Stadt.

Der Ton liegt bey solchen Wörtern in ις auf derselben Sylbe, wo er in dem Zeitworte stand, von welchem sie abgeleitet sind. Folglich muß δύναμις ihn in der dritten Sylbe vom Ende, τάξις in der vorletzten haben. Hingegen bey ἡ ἐλπὶς die Hoffnung, ἡ φροντὶς die Sorge, jenes von ἐλπίζω ich hoffe, dieses von φροντίζω ich sorge, muß er in der Endsylbe stehen.

Die, welche den Ton nicht in der letzten Sylbe haben, bleiben im Gemeingriechischen unverändert. Hingegen die, wo der Ton in der Endsylbe liegt, welche sämmtlich im Genitiv ίδος haben, erhalten im Gemeingriechischen die Endung ίδα, als: ἡ ἐλπίδα, ἡ φροντίδα. Im höhern Stile aber behält man gern die unveränderte altgriechische Form bey.

Einige mit der Endung ις und dem Tone in der Endsylbe, sind auch von Hauptwörtern abgeleitet, als: ἡ πατρὶς (gemeingr. πατρίδα) das Vaterland.

ισσα eine Ableitungssylbe, mit welcher weibliche Hauptwörter von männlichen verschiedener Endungen in der alt- und neugriechischen Sprache gebildet werden, z. B. ἡ βασίλισσα die Königin von ὁ βασιλεὺς der König, ἡ ἡγουμένισσα die Aebtissin, von ὁ ἡγούμενος der Abt, ἡ μαϊστόρισσα die Meisterin, von ὁ μάστορας (aus dem Ital. maestro) der Meister.

Die auf solche Art gebildeten Hauptwörter zeigen eine weibliche Würde oder weibliche Beschäftigung an; hingegen der Nahme einer Gattin wird von dem Nahmen ihres Gatten durch die Endung ινα gebildet, besonders wenn dieser sich auf ης endet (durch die Endung ινα).

ίτης eine Ableitungssylbe zur Bildung männlicher Hauptwörter, die den Bewohner eines Ortes anzeigen, z. B. ὁ πολίτης der Stadtbewohner, Bürger, von ἡ πόλις die Stadt, ὁ ἐνορίτης einer der in einen Kirchsprengel gehört, von ἡ ἐνορία der Kirchsprengel, ὁ ἁγιοταφίτης ein Mönch vom heiligen Grabe, von ἅγιος τάφος das heilige Grab. Nur ὁ μητροπολίτης zeigt nicht den Bewohner an, sondern heißt: der Erzbischoff von ἡ μητρόπολις die Domkirche.

Wenn das Wort in ίτης nicht von einem Worte, das einen Ort bezeichnet, abgeleitet ist, so kann es auch nicht einen Bewohner eines Orts bedeuten, als: ὁ ὀφίτης der Schlangenstein, Serpentin, von ὁ ὄφις (gemeingr. φίδι, besser: ὀφίδι, ὀφίδιον) die Schlange; ὁ τεχνίτης der Künstler, auch Handwerker, von ἡ τέχνη die Kunst.

ίτης-

ἐτησία eine neugriechische Ableitungssylbe zur Bildung weiblicher Hauptwörter von den männlichen in ίτης, z. B. ἡ ἐνοριτησία dieſs zu einem Kirchsprengel gehört.

ῖτις die altgriechische Ableitungssylbe, mit welcher weibliche Hauptwörter von männlichen in ίτης gebildet werden, z. B. ἡ πολῖτις die Bürgerin.

κα eine neugriechische Endsylbe zur Umbildung altgriechischer weiblicher Hauptwörter in ξ, welche im Genitiv κος haben, z. B. ἡ πλάκα (altgr. ἡ πλάξ, τῆς πλακὸς) die Platte, Tafel, ἡ πέρδικα (altgr. ἡ πέρδιξ, τῆς πέρδικος) das Rebhuhn.

καῖς eine neugriechische Endsylbe zur Umbildung altgriechischer männlicher Hauptwörter in ξ, die im Genitiv κος haben, z. B. ὁ κήρυκας (altgr. ὁ κήρυξ, τοῦ κήρυκος) der Herold.

κτα eine neugriechische Endsylbe, durch welche altgriechische weibliche Hauptwörter in ξ (Genit. κτος) in gemeingriechische umgebildet werden, z. B. ἡ νύκτα (altgr. ἡ νὺξ, τῆς νυκτὸς) die Nacht.

μα eine Ableitungssylbe zur Bildung sächlicher Hauptwörter, größtentheils Abstracte, doch auch mehrere Concrete, aus Zeitwörtern, sowohl rein altgriechischen, als auch umgeänderten oder völlig neugebildeten. Der Genitiv aller dieſer Wörter ist ματος und alle gehen nach der dritten Declination.

Alle dieſe Wörter werden von dem paſsiven Mittelworte der vollendeten Zeit abgeleitet, durch Verwandlung der Endung μενος in μα, wobey noch zu bemerken ist, daß, wenn dieſes, nach den Geſetzen der altgriechischen Sprache, eine aus dem Augment und dem von neuem vorgeſetzten Anfangsbuchstaben gebildete Vorsylbe hat, dieſe Vorsylbe bey dem abgeleiteten Worte wegfällt, z. B. von φιλῶ ich küſſe, hat das paſsive Mittelwort der vollendeten Zeit, nach altgriechischer Regel, πεφιλημένος (oder gemeingr. ohne Vorsylbe φιλημένος) geküßt, davon τὸ φίλημα der Kuß; von γράφω ich schreibe, das paſs. Mittelw. d. voll. Z. γεγραμμένος (gemeingr. ohne Vorsylbe γεμμένος), davon τὸ γράμμα das Schreiben, der Brief; der Buchstabe; τζακίζω ich breche, paſs. Mittelw. d. voll. Z. τζακισμένος (weil es gemeingriechisch ist), davon τὸ τζάκισμα der Bruch, das Zerbrechen; von ἀγοράζω ich kaufe, paſs. Mittelw. d. voll. Z. ἠγορασμένος (gemeingr. ἀγορασμένος), τὸ ἀγόρασμα der Kauf.

Indeſſen giebt es auch verschiedene Hauptwörter mit dieſer Endung, welche Wurzelwörter sind und Concrete bezeichnen, als: τὸ αἷμα das Blut, τὸ σῶμα der Leib.

μὸς eine Ableitungssylbe, mit welcher männliche Hauptwörter, lauter Abstracte, von Zeitwörtern, im Alt- und Neugriechischen gebildet werden. Ihre Bedeutung entspricht der Bedeutung der deutschen Wörter in ung, welche von Zeitwörtern herkommen. Sie werden von dem paſsiven Mittelworte der vollendeten Zeit, durch Verwandelung der Endung μένος in μὸς abgeleitet. Die aus dem Augment und dem Anfangsbuchstaben des Zeitworts zusammengeſetzte Vorsylbe, welche die nach altgriechischer Art aus rein

altgrie-

altgriechischen Zeitwörtern gebildeten Mittelwörter haben, fällt (so wie bey den abgeleiteten Wörtern in ια) weg. Der Ton ist bey allen durchgehends auf der Endsylbe, z. B. von ἁγιάζω ich heilige, hat das Mittelwort d. pass. voll. Zeit ἡγιασμένος (gemeingr. ἁγιασμένος), ὁ ἁγιασμὸς die Heiligung; von σκοτώνω ich tödte, Mittelw. d. pass. voll. Z. σκοτωμένος (weil es gemeingriechisch ist), ὁ σκοτωμὸς die Tödtung, das Blutvergießen.

ι ist für sich allein keine Ableitungssylbe. Die Endungen der Hauptwörter, welche ι am Ende haben, sind: αι, ηι, οι, υι, ωι, man sehe daher diese Endungen.

ια eine Endsylbe, durch welche altgriechische weibliche Wörter auf ι in gemeingriechische verwandelt werden. Die Ableitung geschieht vom Genitiv dieser Wörter, durch Verwandlung der Endung νος in να, oder man kann auch sagen, der altgriechische Accusativ sey im Gemeingriechischen der Nominativ, z. B. ἡ εἰκὼν das Bild, Gen. εἰκόνος, Acc. εἰκόνα, gemeingr. Nom. ἡ εἰκόνα; ἡ χὴν die Gans, Gen. χηνὸς, Acc. χῆνα, gemeingr. Nom. ἡ χῆνα.

ιας eine Endsylbe, mit welcher altgriechische männliche Hauptwörter in ι (Gen. νος) in gemeingriechische verwandelt werden. Der Accusativ der vielfachen Zahl wird im Gemeingriechischen der Nominativ der einfachen, z. B. ὁ χειμὼν der Winter, Acc. d. vielf. Z. τοὺς χειμῶνας, daher der neugr. Nom. der einf. Z. ὁ χειμῶνας; ὁ μὴν der Monat, Acc. d. vielf. Z. τοὺς μῆνας, folglich Nom. d. einf. Z. im Gemeingriechischen: ὁ μῆνας; ὁ λιμὴν der Hafen, Acc. d. vielf. Z. τοὺς λιμένας, also Nom. d. einf. Z. im Gemeingriechischen: ὁ λιμένας. — Bey denen, wo der Acc. der vielf. Zahl οντας hat, wird der Nominativ der einfachen Zahl ωντας, z. B. ὁ ἄρχοντας der vornehme Herr, altgr. ὁ ἄρχων (der Herrscher), Acc. d. vielf. Z. τοὺς ἄρχοντας, daher auch ὁ λέοντας (gewöhnlicher τὸ λεοντάρι) der Löwe, von λέων.

ιτζὴς eine neugriechische oder vielmehr türkische Ableitungssylbe zur Bildung männlicher Hauptwörter aus andern Hauptwörtern. Sie bedeuten eine männliche Person, welche sich mit der durch das Stammwort bezeichneten Sache beschäftigt. Alle diese Wörter sind türkischen Ursprungs, z. B. ὁ μπογιατζὴς der Färber (besonders in den Fabriken des türkischen Garns, von ἡ μπογιὰ die Farbe; ὁ τοπτζὴς der Kanonier, von τὸ τόπι; τοπτζὴ die Kanone.

ιτζίδικα die weibliche Endung um weibliche Hauptwörter von den männlichen in τζὴς zu bilden. Beiderley Wörter mit ιτζὴς und ιτζίδικα sind zwar im gemeinen Leben sehr gewöhnlich, allein im edlern Stile bemüht man sich sie durch rein griechische zu ersetzen.

ξ eine Endsylbe altgriechischer Wurzelwörter, und auch verschiedener abgeleiteten. Im höhern Stile gebraucht man zuweilen solche Wörter in ihrer unveränderten altgriechischen Form, allein im gemeinen Leben verändert man sie auf folgende Art:

Bey den männlichen wird der Accusativ der vielfachen Zahl, welcher sich auf ας endet, im Gemeingriechischen der Nomi-

nas

minativ der einfachen; bey den weiblichen aber wird der Accusativ der einfachen Zahl zum Nominativ.

Die Wörter in ξ haben im Genitiv der einfachen Zahl die Endungen γος, κος, κτος, χος. Daher erhalten die umgebildeten neugriechischen Wörter, die männlichen die Endungen: γας, κας, κτας, χας, die weiblichen γα, κα, κτα, χα (ſ. die Endungen γα, γας, κα, κας), z. B. ὁ βὴξ (Gen. βηχὸς) der Huſten, neugr. ὁ βήχας.

ξιμον (ſ. die Endung σιμον).

ξις (ſ. die Endung σις).

ο eine neuere Endſylbe neugebildeter aus fremden Sprachen, beſonders der italiäniſchen, entlehnter ſächlicher Wörter, z. B. τὸ καπέλο der Hut, τὸ κολέτο der Ballen, das Pack (beide ital. capello, colletto). Dieſe Wörter ſind nicht ſehr zahlreich.

ον eine Endſylbe von Wurzelwörtern und abgeleiteten im Alt- und Neugriechiſchen. Alle ſind ſächlichen Geſchlechts und Concrete, z. B. rein altgriechiſche τὸ δένδρον der Baum, τὸ μῆλον der Apfel, (Wurzelwörter), τὸ ζῶον das Thier, (von ζάω oder ζῶ ich lebe); die neugebildeten ſind meiſtens umgewandelte altgriechiſche Wörter, oder von ſolchen abgeleitete, auch werden verſchiedene unverändert gebliebene altgriechiſche Wörter in einer neuen Bedeutung genommen, z. B. τὸ αὐγὸν das Ey, (altgr. ὠὸν), τὸ κόκκαλον das Bein (im Altgr. ὁ κόκκαλος der Kern im Tannenzapfen). Einige ſind ganz neu gebildet, als: τὸ τζόντζαλον der Lumpen, Lappen.

Indeſſen iſt die größere Zahl der in der jetzigen Sprache der Griechen gewöhnlichen Wörter in ον rein altgriechiſch, oder doch nur wenig verändert (ſ. auch die Endung ι).

ος 1) eine Endſylbe männlicher Hauptwörter im Alt- und Neugriechiſchen. Sie ſind theils Wurzelwörter, theils von Zeitwörtern abgeleitete, und bezeichnen Abſtracte und Concrete, z. B. altgriechiſche: ὁ ἀδελφὸς der Bruder, ὁ ἥλιος die Sonne (Wurzelwörter); ὁ λόγος das Wort (von λέγω ich ſage), ὁ διδάσκαλος der Lehrer (von διδάσκω ich lehre). Neugebildete: ὁ νυνὸς der Pathe, Taufzeuge, ὁ μοῦστος der Moſt.

Bey weitem die größere Zahl der noch gewöhnlichen Wörter in ος iſt rein altgriechiſch.

2) Eine Endſylbe weiblicher altgriechiſcher Hauptwörter, welche theils Wurzelwörter, theils abgeleitete ſind. Im Gemeingriechiſchen ſind nur wenige derſelben gewöhnlich (ſ. §. 32. No. 8).

3) Eine Endſylbe altgriechiſcher ſächlicher Hauptwörter, welche theils Wurzelwörter, theils abgeleitete ſind. Viele davon ſind im Gemeingriechiſchen gewöhnlich; z. B. τὸ σκότος die Finſterniß (Wurzelwort), τὸ γένος das Geſchlecht, die Nation (von γίνομαι ich werde. Die meiſten ſind, der Bedeutung nach, Abſtracte, Beſonders werden von Beywörtern in ὐς, εῖα, ὐ ſolche Abſtracte gebildet, die den deutſchen von Beywörtern abgeleiteten Hauptwörtern

in

in e entsprechen, z. B. τὸ βάρος die Schwere, von βαρὺς, — εῖα, — ὺ schwer, τὸ πλάτος die Breite, von πλατὺς, — εῖα, — ὺ breit. Zuweilen werden auch von Beywörtern in ος, η, ον dergleichen Hauptwörter gebildet, als: τὸ κάλλος die Schönheit von καλὸς, ὴ, ὸν gut, schön.

οσύνη eine Endung, durch welche weibliche Hauptwörter von Beywörtern in ων, auch von einigen in ος, η, ον abgeleitet werden. Der Bedeutung nach sind sie alle Abstracte, und entsprechen den deutschen in heit oder keit, z. B. σωφροσύνη die Bescheidenheit, Sittsamkeit, von σώφρων bescheiden, sittsam; ἡ καλοσύνη die Güte, Gütigkeit von καλὸς, ὴ, ὸν gut; ἡ δικαιοσύνη die Gerechtigkeit von δίκαιος, α, ον gerecht. Alle sind rein altgriechisch und werden in der neuern Sprache unverändert beybehalten.

ότης eine Endung, zur Bildung weiblicher Hauptwörter von Beywörtern in ος, η (α), ον. Der Bedeutung nach sind sie Abstracte und entsprechen den deutschen in heit oder keit, z. B. ἡ ὁμοιότης, die Aehnlichkeit, von ὅμοιος, α, ον ähnlich, ἡ καθαρότης die Reinheit, von καθαρὸς, ὰ, ὸν rein.

Die meisten dieser Wörter sind rein altgriechisch und werden unverändert beybehalten. Nur in der ganz gemeinen Sprechart ist gewöhnlich die Endung ότης in ότητα zu verwandeln, z. B. anstatt ὁμοιότης, ἡ ὁμοιότητα, eine Form, welche Gebildetere vermeiden.

Auch von neugebildeten Wörtern kann ein Abstractum in ότης abgeleitet werden, z. B. ἡ παστρικότης die Sauberkeit, Reinlichkeit, von παστρικὸς, ὴ, ὸν rein, sauber.

οῦ eine Endsylbe weiblicher Hauptwörter in der gemeingriechischen Sprache. Sie sind theils aus dem Altgriechischen umgebildete, als: ἡ ἀλωπῦ (altgr. ἡ ἀλώπηξ) der Fuchs, theils neugebildete Wurzelwörter, als: ἡ μαϊμῦ der Affe, theils auch von männlichen Hauptwörtern abgeleitete, wo sie dann eine weibliche Person bedeuten, welche diejenige Beschäftigung treibt, die durch das männliche Hauptwort angezeigt wird, z. B. ἡ ψαρῦ die Fischerin, welche selbst fischt, von ὁ ψαρὰς der Fischer, ἡ ψωμῦ die Bäckerin, von ὁ ψωμᾶς der Bäcker. Diese Wörter sind wenig zahlreich.

ους eine Endsylbe einiger altgriechischen Hauptwörter, welche im Neugriechischen (ausgenommen ὁ νοῦς das Gemüth) alle umgebildet sind, z. B. ὁ ποῦς der Fuß (Gen. ποδὸς, Verkleinerungswort ποδάριον), neugr. τὸ ποδάρι, ὁ οὖς das Ohr, (Gen. ὠτὸς, Verkleinerungswort ὠτίον) neugr. ὠτίον oder gewöhnlicher αὐτὶ (αὐτίον), ὁ βοῦς der Ochse, ἡ βοῦς die Kuh (Gen. von beiden βοὸς Verkleinerungswort βοΐδιον); neugr. τὸ βόδι (βοΐδι) der Ochse, ἡ ἀγελάδα (von ἀγέλη die Heerde) die Kuh.

ρα ist zwar eine Endsylbe mehrerer Wurzelwörter (als: ἡ ὥρα) die Stunde) hier aber wird sie nur in sofern betrachtet, als sie dient, altgriechische weibliche Hauptwörter in ρ in neugriechische zu verwandeln (man sehe die Endungen ηρ und έρα.

ρας diese Endung erhalten im Gemeingriechischen die altgriechischen Wörter, welche die Endung ρ haben. Der Accusativ der vielfachen Zahl im Altgriechischen wird der gemeingriechische Nominativ der einfachen Zahl. Wenn aber die Endung im altgriechischen Nominativ der einfachen Zahl ας ist, so wird der gemeingriechische Nominativ ωρας, wenn auch gleich der Accusativ der vielfachen Zahl im Altgriechischen ορας hat, z. B. ὁ ῥήτωρ der Redner, gemeingr. ῥήτωρας (Acc. d. viel. Z. τὺς ῥήτορας). Im edlern Stile gebraucht man besser die unveränderten altgriechischen Wörter (s. auch die Endungen ίρα, ίρας, ιρ).

Außer den umgebildeten altgriechischen Wörtern giebt es auch einige ganz neugebildete, als: ὁ καβουρας der Seekrebs, Hummer, ὁ μάστορας der Meister, auch Mäurer (aus dem Ital. maestro). Die Wörter in μας (mit dem Tone in der Endsylbe) als ὁ ψαρᾶς der Fischer, ὁ λυρᾶς der Riemer, gehören nicht hieher, weil das ρ zur Wurzel des Stammwortes gehört, denn sie kommen von ψάρι Fisch und λυρί Riemen.

ς die Wörter, welche auf ς ausgehen, haben folgende Endungen αις, ας, αυς, εις, ες, ευς, ης, ις, ας, ους, υς, ως (man sehe diese Endungen). Sehr wenige enden sich auf λς, νς, ρς, welche alle in der neuern Sprache ungewöhnlich sind.

ια oder σια eine Ableitungssylbe zur Bildung weiblicher Hauptwörter von Zeitwörtern und Beywörtern auf τος und τος, die mit dem verneinenden α zusammengesetzt sind. Die von Zeitwörtern abgeleiteten bezeichnen eine Handlung, auf einen einzelnen Fall angewendet. Die Ableitung von Zeitwörtern geschieht von dem activen Aorist des Conjunctivs durch Verwandlung der Endung ω in σια. Wenn ψ oder ξ vor dem ω steht, so wird die Endung ψια, ξια. σ und ν fällt vor der Endung σια weg. Der Ton ist dabey auf der letzten Sylbe, auch sind solche Ableitungen meist neuern Ursprungs. Die von Beywörtern abgeleiteten bezeichnen Eigenschaften, und entsprechen den deutschen Wörtern in heit und keit. Diese haben richtiger den Ton auf der vorletzten Sylbe.

Beyspiele der von Zeitwörtern abgeleiteten: von κλέπτω ich stehle (act. Aor. d. Conj. (νὰ) κλέψω), ἡ κλεψιὰ der Diebstahl; von σπρώχνω ich stoße (act. Aor. d. Conj. (νὰ σπρώξω), ἡ σπρωξιὰ der Stoß.

Beyspiele der von Beywörtern abgeleiteten: von ἀθάνατος unsterblich, ἡ ἀθανασία die Unsterblichkeit; ἄφθαρτος unvergänglich, ἡ ἀφθαρσία die Unvergänglichkeit; ἀχόρταστος *) unersättlich, ἡ ἀχορτασία die Unersättlichkeit. Sind die Endungen der Beywörter τος, τος,

*) Wenn das τ in der Endung τος zur Wurzel gehört, so kann es nicht in σ verwandelt werden. Folglich wird von ἄπιστος ungläubig, treulos, ἀπιστία (nicht ἀπιστία) der Unglaube, die Treulosigkeit, weil das τ zur Wurzel gehört, da ἄπιστος von ἡ πίστις der Glaube, die Treue herkömmt.

ντος, so wird die Endung des Hauptworts ξια, ψια, z. B. von ἄπρακτος geschäftlos, wird ἡ ἀπραξία die Geschäftlosigkeit; von ἄβλεπτος ungesehen, unsichtbar, ἡ ἀβλεψία die Unsichtbarkeit, auch die Blindheit, insofern man es als abgeleitet von βλέπω ich sehe, betrachtet.

Die Ableitungen von Beywörtern sind rein altgriechisch.

σιμον eine neugriechische Endung, mit welcher von Zeitwörtern sächliche Hauptwörter abgeleitet werden. Sie sind, der Bedeutung nach, Abstracte, und entsprechen den deutschen von Zeitwörtern abgeleiteten auf ung oder den Infinitiven mit dem sächlichen Artikel als Hauptwörter gebraucht. Die Ableitung geschieht von dem passiven Aorist des Conjunctivs durch Verwandlung der Endsylbe θῶ in σιμον, wobey noch zu merken ist, daß φ und χ, wenn es vor der Endung θῶ der Kennbuchstabe gewesen ist, mit dem σ in der Endung σιμον zusammenschmilzt, und so die Endungen ψιμον ξιμον giebt; ist aber σ der Kennbuchstabe, so wird er weggeworfen. Der Ton ist immer in der dritten Sylbe vom Ende.

Beyspiele: στέλλω ich schicke, pass. Aor. d. Conj. (νὰ) σταλθῶ, davon τὸ στάλσιμον die Sendung; πέρνω ich nehme, pass. Aor. d. Conj. (νὰ) παρθῶ, davon τὸ πάρσιμον die Wegnahme, Wegnehmung; κρύπτω ich verberge, pass. Aor. d. Conj. (νὰ) κρυφθῶ, davon τὸ κρύψιμον die Verbergung; στρώχνω ich stoße, pass. Aor. d. Conj. (νὰ) στραχθῶ, davon τὸ στράξιμον das Stoßen; λούω ich wasche, bade, pass. Aor. d. Conj. (νὰ) λουθῶ, davon τὸ λούσιμον das Waschen, Baden.

Diejenigen Zeitwörter, welche vor der Endung φω und χω ein α haben, das im pass. Aor. sich in ε verwandelt, nehmen das σ wieder an, und so wird von βρέχω ich benetze (pass. Aor. d. Conj. νὰ βραχῶ) βρέξιμον, nicht βρέαιμον die Benetzung.

Die, welche von mittlern Zeitwörtern herkommen, die kein Passivum haben, macht man von dem activen Aor. d. Conj. als: τρέχω ich laufe, act. Aor. d. Conj. (νὰ) τρέξω, davon τὸ τρέξιμον der Lauf.

Von den Zeitwörtern in άνω, wie auch von den Zeitwörtern der zweyten Conjugation werden keine Hauptwörter auf σιμον abgeleitet, dagegen sind von denselben die Ableitungen auf μα, μος und σις am gewöhnlichsten.

Auch werden nur selten Hauptwörter auf σιμον von Zeitwörtern abgeleitet, die mehr als zwey Sylben haben, z. B. von ἀκούω ich höre, μολύνω ich entweiche, hat man keine Ableitungen dieser Art.

σις eine Ableitungssylbe, mit welcher weibliche Hauptwörter von Zeitwörtern gebildet werden. Der Bedeutung nach sind sie Abstracta und entsprechen den Deutschen in ung. Die Regel der Ableitung ist dieselbe, wie bey der vorher angeführten Endung σιμον. Die Ableitungen auf σις sind rein altgriechisch, aber auch im Gemeingriechischen allgemein gewöhnlich. Indessen werden doch in der Sprache des gemeinen Lebens die auf σιμον abgeleiteten

ten Wörter, welche von zweysylbigen Zeitwörtern der ersten Conjugation herkommen, denen in ας vorgezogen; hingegen von den Zeitwörtern in άνω und denen der zweyten Conjugation giebt es, wie schon gedacht, keine abgeleiteten auf σιμον.

Beyspiele: von τελειόνω ich ende (pass. Aor. d. Conj. νὰ τελειωθῶ) ἡ τελείωσις die Vollendung; von πωλῶ (gewöhnlicher πουλῶ) ich verkaufe (pass. Aor. des Conj. (νὰ) πουληθῶ) ἡ πώλησις die Verkaufung, von πέλλω, ἡ πέλσις die Sendung (s. die Endung σιμον).

σσα eine Ableitungssylbe zur Bildung weiblicher Hauptwörter von andern, am gewöhnlichsten, von männlichen Hauptwörtern, z. B. ἡ μέλισσα die Biene von τὸ μέλι der Honig (s. auch die Endungen ησσα, ισσα).

Diese Endung findet sich auch bey Wurzelwörtern, wo aber die σσ zur Wurzel gehören, und keine Ableitung bezeichnen, z. B. ἡ γλῶσσα die Zunge; Sprache.

τας, τρια s. τας, τρια.

τας eine Endsylbe zur Umbildung solcher altgriechischen Hauptwörter, die im Genitiv der einfachen Zahl τος und im Accusativ der vielfachen τας haben. Dies ist der Fall nur bey den Wörtern in ας und ων. Die, welche sich auf ας im Altgriechischen enden, erhalten daher im Gemeingriechischen die Endung αντας (s. die Endung αντας). Die, welche auf ων ausgehen, enden sich im Gemeingriechischen auf ωντας (s. die Endung ωντας).

της eine altgriechische Ableitungssylbe zur Bildung männlicher Hauptwörter von Zeitwörtern. Sie bedeuten theils eine männliche Person, theils auch ein Werkzeug. Die von der letztern Bedeutung sind im Gemeingriechischen nicht sehr gewöhnlich. Die Ableitung geschieht nach denselben Gesetzen, wie bey den Wörtern in τας (s. die Endung τας).

Beyspiel: ὁ σωτὴρ der Retter, Erlöser, von σώζω ich rette. Es giebt auch einige Wurzelwörter mit dieser Endung, als: ὁ πατὴρ der Vater, ἡ μήτηρ die Mutter, ἡ θυγάτηρ die Tochter, wo aber das τ nicht zur Endsylbe als Ableitungsbuchstabe, sondern zur Wurzel selbst gehört (s. die Endung ηρ).

Im Gemeingriechischen wird der Nominativ solcher abgeleiteten auf της in τηρας verwandelt, welches der Accusativ der vielfachen Zahl des altgriechischen Wortes ist, z. B. ὁ σωτῆρας für ὁ σωτὴρ.

τήριον (oder im gemeinen Leben abgekürzt τῆρι) eine Ableitungssylbe zur Bildung sächlicher Hauptwörter von Zeitwörtern. Sie bezeichnen fast alle einen Ort, wo dasjenige gethan wird, welches durch das Zeitwort ausgedrückt ist. Die Ableitung geschieht nach denselben Gesetzen, wie bey den Wörtern in της (s. die Endung της).

Beyspiele: ἐργάζομαι ich arbeite (Aor. d. Conj. νὰ ἐργασθῶ), τὸ ἐργαστήριον die Werkstatt; der Laden, das Gewölbe; κοιμῶμαι ich schlafe (altgr. ich liege), (Aor. d. Conj. (νὰ) κοιμηθῶ), τὸ κοιμητήριον der

Kirch-

Kirchhof, Gottesacker; θυσιάζω ich opfere (paſſ. Aor. d. Conj. (νὰ) θυσιασθῶ), τὸ θυσιαστήριον der Opferaltar; ψαλτήριον (von ψάλλω ich ſinge) der Pſalter, die Pſalmen Davids, auch ein gewiſſes muſikaliſches Inſtrument der Alten.

της eine Ableitungsſylbe zur Bildung männlicher Hauptwörter von altgriechiſchen ſowohl als neugriechiſchen Zeitwörtern. Die abgeleiteten Hauptwörter bezeichnen am gewöhnlichſten eine männliche Perſon, welche die durch das Zeitwort ausgedrückte Beſchäftigung treibt. Der Ton iſt bey denen, die mehr als zwey Sylben haben, in der letzten Sylbe. Hingegen bey denjenigen, die von zweyſylbigen Zeitwörtern in κτω, χτω, πτω abgeleitet ſind, iſt er auf der vorletzten Sylbe, ſo wie auch bey den meiſten andern, welche von zweyſylbigen Zeitwörtern herkommen. Die Ableitung geſchieht von dem paſſiven Aoriſt des Conjunctivs durch Veränderung der Endung θῶ in της, oder wo kein Paſſivum iſt, von dem activen Aoriſt des Conjunctivs, wobey wegen Umwandlung der Kennbuchſtaben folgendes zu bemerken iſt:

1) Wenn der Kennbuchſtabe φ oder χ iſt, ſo wird er in π oder κ verwandelt;

2) iſt er σ oder λ, ν, ρ oder ein Selbſtlauter, ſo bleibt er unverändert, daher, wenn σ der Kennbuchſtabe iſt, die Endung τὴς werden muß;

3) abgeleitete Wörter von Zeitwörtern in ἔχω und ἔφω erhalten das urſprüngliche ε wieder, welches im paſſiven Aoriſt in α verwandelt worden iſt.

Beyſpiele: ἀγοράζω ich kaufe (paſſ. Aor. d. Conj. (νὰ) ἀγορασθῶ), ὁ ἀγοραστὴς der Käufer; κρίνω ich richte (paſſ. Aor. d. Conj. (νὰ) κριθῶ), ὁ κριτὴς der Richter; στέλλω ich ſende (paſſ. Aor. d. Conj. (νὰ) σταλθῶ), ὁ στολτὴς der Sender; χαλῶ ich verwüſte ((νὰ) χαλασθῶ), ὁ χαλαστὴς der Verwüſter; διδάσκω ich lehre, predige ((νὰ) διδαχθῶ), ὁ διδακτὴς der Prediger; κλέπτω ich ſtehle ((νὰ) κλαφθῶ), ὁ κλέπτης der Dieb; χορεύω ich tanze (act. Aor. d. Conj. (νὰ) χορεύσω), ὁ χορευτὴς der Tänzer.

Auch von den abweichenden Zeitwörtern geſchehen die Ableitungen nach denſelben Regeln, z. B. εὑρίσκω ich finde (paſſ. Aor. d. Conj. ((νὰ) εὑρεθῶ), ὁ εὑρετὴς der Finder.

Nur ὁ μαθητὴς der Schüler von dem act. Aor. (νὰ) μάθω des Zeitworts μανθάνω ich lerne, und ὁ ψεύτης der Lügner, Betrüger von ψεύδομαι ich lüge, (welches keine Aoriſte hat), weichen von der gegebenen Regel ab.

τις ſ. die Endungen ᾶτις, ῖτις, ῦτις.

τρια eine Ableitungsſylbe um weibliche Hauptwörter von den männlichen in της zu bilden. Alle haben den Ton auf der dritten Sylbe vom Ende, z. B. ἡ ἀγοράστρια die Käuferin, ἡ χορεύτρια die Tänzerin (ſ. die Endung της).

τωρ eine altgriechiſche Ableitungsſylbe, mit welcher von einigen Zeitwörtern männliche Hauptwörter gebildet werden. Im Neugriechiſchen

schen sind die meisten derselben ungewöhnlich, die, welche noch gebraucht werden, erhalten im gemeinen Leben die Endung des Nominativs auf τωρας, z. B. ὁ ῥήτωρ der Redner von dem altgriechischen jetzt ungewöhnlichen ῥέω ich spreche), im Gemeingriechischen ὁ ῥήτωρας.

Die weiblichen von den Wörtern auf τωρ abgeleiteten enden sich auf τειρα; allein diese sind im Neugriechischen ungewöhnlich.

ν eine Endsylbe einiger altgriechischen Wurzelwörter sächlichen Geschlechts. Im höhern Stile gebraucht man sie zuweilen, im gemeinen Leben aber ersetzt man sie durch andre, oder wandelt sie um, z. B. τὸ γόνυ (Gen. τῦ γόνυος und γόνατος) das Knie, gemeingr. τὸ γόνατον, τὸ δόρυ der Spieß, (Gen. δόρατος) gemeingr. τὸ κοντάρι.

υν eine Endsylbe einiger altgriechischen Wurzelwörter, z. B. ὁ φόρκυν der Hafen, auch ein Seeungeheuer. In der neuern Sprache ist keins derselben gewöhnlich.

υρ eine Endsylbe einiger altgriechischen männlichen und sächlichen Wurzelwörter. In der neuern Sprache ist nur noch gewöhnlich ὁ μάρτυς (Gen. μάρτυρος) der Märtyrer, welches in der Sprache des gemeinen Lebens μάρτυρας heißt. τὸ πῦρ das Feuer, wird nur im höhern Stile gebraucht, in der gemeinern Sprache heißt es ἡ φωτία oder φωτιά. Das Wort κύρ Herr, welches man den eigenen Nahmen, wie im Deutschen vorsetzt, (z. B. ὁ κὺρ γεώργιος Herr Georg) ist nur eine Abkürzung des Wortes κύριος der Herr.

υς eine Endsylbe einiger altgriechischen Wurzelwörter, die in der neuern Sprache aber andere Endungen erhalten, z. B. ὁ πῆχυς die Elle, neugr. ἡ πήχη; ὁ τάχυς die Aehre, neugr. τὸ ἀτάχι.

ύτης eine Endung, mit welcher weibliche Hauptwörter von Beywörtern auf ὺς, εῖα, ὺ abgeleitet werden. Sie bezeichnen eine Eigenschaft und entsprechen den deutschen von Beywörtern abgeleiteten in heit und keit, z. B. ἡ γλυκύτης die Süßigkeit, von γλυκὺς, εῖα, ὺ süß. — Alle haben im Genitiv ύτητος und gehen nach der dritten Declination. In der gemeinen, aber niedrigen Sprechart macht man den Nominativ ύτητα, z. B. ἡ γλυκύτητα, welches man nicht nachahmen muß.

Außer diesen giebt es auch einige männliche von Beywörtern in ὺς, εῖα, ὺ abgeleitete, z. B. ὁ βαρύτης der Schwerstein, Barytes. Diese gehen nach der ersten Declination.

χ, χς } s. die Endung ξ.

ψ eine Endung größtentheils altgriechischer Wurzelwörter. Sie haben im Genitiv βος, πος, πτος, φος. Im Neugriechischen werden sie alle umgebildet, und die männlichen erhalten im Nominativ der einfachen Zahl die Endungen βας, πας, πτας, φας, die weiblichen βα, πα, πτα, φα, je nachdem der Genitiv βος, πος, πτος oder φος war, z. B. ἡ φλὲψ die Ader (Gen. φλεβὸς) wird ἡ φλέβα.

ψιμον s. die Endung σιμον.

ψις s. die Endung σις.

ω eine

ω eine Endung einiger altgriechischen Wurzelwörter und abgeleiteten. Im Neugriechischen ist keins derselben gewöhnlich als ὁ ἠχὼ der Widerhall.

ών (im Gemeingriechischen ῶνας) eine Endung, um von Hauptwörtern solche Ableitungen zu bilden, die den Ort bezeichnen, wo die durch das Stammwort bezeichnete Sache sich befindet, z. B. ὁ μελισσών (μελισσῶνας) der Bienenstock, von ἡ μέλισσα die Biene; ὁ ἀμπελών (ἀμπελῶνας) der Weinberg, von ἡ ἄμπελος (gemeingr. τὸ ἀμπέλι) der Weinstock.

μα
ωνας
ωντας
} s. die Endungen ωμα, ωνας.

ως eine Endung altgriechischer Wurzelwörter, auch einiger abgeleiteten. Es sind nur folgende zwey in der jetzigen Sprache der Griechen übrig: ὁ ἥρως der Held (Gen. ἥρωος), im gemeinen Sprechen: ὁ ἥρωας, τὸ φῶς das Licht (Gen. φωτὸς).

ώτης eine Endung, mit welcher männliche Hauptwörter von andern Hauptwörtern, zuweilen auch von Beywörtern, abgeleitet werden. Die von Hauptwörtern abgeleiteten bedeuten den Bewohner des durch das Stammwort bezeichneten Orts, z. B. ὁ νησιώτης der Inselbewohner, von ἡ νῆσος (gemeingr. τὸ νησί) die Insel.

Die von Beywörtern abgeleiteten bezeichnen eine männliche Person, welche die durch das Beywort bezeichnete Eigenschaft hat, z. B. ὁ ἰδιώτης der Privatmann (gewöhnlicher: der Unwissende), von ἴδιος eigen, besonder.

ώτισσα die neugriechische Ableitungssylbe zur Bildung weiblicher Hauptwörter von den männlichen in ώτης, z. B. ἡ νησιώτισσα die Inselbewohnerin.

ῶτις die altgriechische Ableitungssylbe zur Bildung weiblicher Hauptwörter von den männlichen in ώτης, z. B. ἡ νησῶτις die Inselbewohnerin.

## Zweytes Kapitel.

### Von der Bildung der Beywörter.

§. 151.

Die nicht zusammengesetzten Beywörter sind entweder Wurzelwörter oder abgeleitete. Die abgeleiteten werden gebildet: 1) von Hauptwörtern, als: ἀνθρώπινος menschlich, von ὁ ἄνθρωπος der Mensch; 2) von Beywörtern, als: μαυρίτζικος schwärzlich, von μαῦρος schwarz; 3) von Zeitwörtern, als: γερτὸς geronnen, von γήζω gerinne; 4) von Adverbien, als: ἐχθεσινὸς oder χθεσινὸς gestrig, von χθὲς oder ἐχθὲς gestern.

§. 152.

Die Endsylben, durch welche abgeleitete Beywörter gebildet werden, unter denen aber auch einige Wurzelwörtern eigen sind, sind folgende:

αῖος

αῖος, αία, αῖον eine Endung, mit welcher Beywörter von Hauptwörtern, auch von andern Beywörtern abgeleitet werden, z. B. μηνιαῖος, αία, αῖον monatlich, von ὁ μὴν der Monat; ὑστεραῖος nachfolgend, nachkommend, von ὕστερος, έρα, ερον der letztere; ῥωμαῖος ehedem römisch, jetzt neugriechisch von dem Nahmen ἡ Ῥώμη Rom.

Die Beywörter in αῖος, außer den Völkernahmen, wie z. B. ῥωμαῖος, εὐρωπαῖος, sind mehr dem höhern Stile vorbehalten.

αιος, αία, αιον unbetont, bildet auch abgeleitete Beywörter von Hauptwörtern, z. B. δίκαιος, δικαία, δίκαιον gerecht, von ἡ δίκη das Recht, der Rechtshandel.

Auch Wurzelwörter haben diese Endung, z. B. βέβαιος, — αία, — αιον gewiß; ἀραιὸς, — αιὰ, — αιὸν dünn, was nicht dicht steht.

ανος, ανη, ανον eine Endsylbe, vorzüglich zur Bildung von Völkernahmen. Die altgriechischen haben den Ton auf der letzten Sylbe, die neugebildeten auf der vorletzten, z. B. γερμανὸς, ὴ, ὸν deutsch; ἰταλιάνος, άνη, άνον italiänisch. Die Völkernahmen werden auch als Hauptwörter gebraucht, z. B. ἕνας γερμανὸς ein Deutscher, μία ἰταλιάνη eine Italiänerin.

άρικος, άρικη, άρικον eine neugriechische Endung, mit welcher die Bewohner einiger Gegenden die Ordnungszahlen bilden, z. B. εἰκοσάρικος, — ικη, — ικον der, die, das zwanzigste, von εἴκοσι zwanzig; allein besser ist es, ihnen die Endung τὸς zu geben. (s. das 3. Kap. des 2. Abschn. v. d. Zahlwörtern).

Beywörter, welche von Hauptwörtern auf άρης abgeleitet sind, haben auch die Endung άρικος, allein bey solchen ist nur die Endung ικος zu der Wurzel hinzu gefügt worden, daher man sie nicht zu den abgeleiteten auf άρικος rechnen kann.

ας, αινα, αν eine Endung altgriechischer Beywörter, welche Wurzelwörter sind, z. B. μέλας, (Gen. im männl. und sächl. Geschl. μέλανος) μέλαινα, μέλαν schwarz. Sie sind nur im höhern Stile gewöhnlich.

ας, ατα, αν die Endung der Mittelwörter der Aoriste der thätigen Gattung, wovon hinlänglich bey den Zeitwörtern gehandelt worden.

άτικος, άτικη, άτικον eine neugriechische Endung, mit welcher von Hauptwörtern solche Beywörter gebildet werden, die den deutschen von einigen Hauptwörtern abgeleiteten in lich entsprechen, z. B. μηνιάτικος monatlich, von ὁ μὴν (μῆνας) der Monat, χειμωνιάτικος winterlich, von ὁ χειμὼν (χειμῶνας) der Winter.

Diese Beywörter werden zuweilen auch als Hauptwörter gebraucht, z. B. τὸ μηνιάτικον das Monatsgeld.

Abgeleitete von Hauptwörtern in άτης, als χωριάτικος bäurisch, von χωριάτης der Bauer, gehören nicht hieher, sondern in die Endung ικος.

ατος, άτη, ατον Endung einiger Ordnungszahlen, z. B. δέκατος, — άτη, — ατον der, die, das Zehnte (s. das 3. Kap. des 2. Abschn. v. d. Zahlwörtern).



εῖος,

εῖος, εία, εῖον eine Endung, mit welcher Beywörter von Hauptwörtern gebildet werden. Sie entsprechen den deutschen von Hauptwörtern abgeleiteten Beywörtern in lich, z. B. γυναικεῖος weiblich, von ἡ γυνὴ (Gen. τῆς γυναικὸς) (gemeingr. γυναῖκα) die Frau, das Frauenzimmer; θεῖος göttlich, von θεὸς Gott. Die so gebildeten Beywörter sind rein altgriechisch, aber auch in der gemeinen Sprache gewöhnlich.

Das sächliche Geschlecht dieser Beywörter wird auch als Hauptwort gebraucht, z. B. τὸ γυναικεῖον das Zimmer der Frauen, τὸ θεῖον die Gottheit.

εις, εσσα, εν eine Endung abgeleiteter Beywörter von Hauptwörtern, als: χαρίεις, — ίεσσα, — ίεν (Gen. des männl. und sächl. Geschl. — εντος) anmuthig, von ἡ χάρις die Anmuth. Es sind deren nur wenige, und man gebraucht sie nur zuweilen im höhern Stile.

ένιος, ένια, ένιον eine neugriechische Endung, um von Hauptwörtern solche Beywörter zu bilden, welche anzeigen, daß ein Ding aus einer gewissen Materie besteht, z. B. ξυλένιος, — ένια, — ένιον hölzern, von τὸ ξύλον das Holz, σιδηρένιος, — ένια, — ένιον eisern, von τὸ σίδηρον das Eisen. Man bildet sie auch auf ίτικος (s. diese Endung), und im Altgriechischen auf ῦς, ῆ, ῦν (für έος, έη, έον oder όος, όη, όον).

εὸς, εα, εον eine Endsylbe von Wurzelwörtern, als τερεὸς, — εὰ, — εὸν fest.

Im Altgriechischen bildet man die Beywörter, welche anzeigen, daß etwas aus einer gewissen Materie besteht, auf έος, έη, έον oder zusammengezogen ῦς, ῆ, ῦν, z. B. χρυσέος, — έη, — έον oder χρυσῦς, ῆ, ῦν golden, von ὁ χρυσὸς das Gold. Im höhern Stile gebraucht man zuweilen diese abgeleiteten Beywörter.

ερὸς, ερὰ (ερὴ), ερὸν bildet Beywörter von Hauptwörtern, welche zum Theil den deutschen von Hauptwörtern abgeleiteten auf icht oder ig zum Theil denen in lich entsprechen, z. B. βροχερὸς, ὰ, (ἡ) ὸν regnicht; βλαβερὸς, ὰ (ἡ), ὸν schädlich, von ἡ βλάβη der Schaden, Nachtheil.

Die meisten Ableitungen dieser Art sind rein altgriechisch, aber in der gemeinen Sprache auch durchaus gewöhnlich.

ην im männlichen und weiblichen, εν im sächlichen Geschlechte, eine Endung altgriechischer Wurzelwörter, z. B. ἄρσην männlich. Gewöhnlicher sind im Neugriechischen die davon abgeleiteten, z. B. ἀρσενικὸς männlich. Die Zahl derselben ist klein.

ηρὸς, ηρὰ, ηρὸν eine Endung, mit welcher abgeleitete Beywörter von Hauptwörtern gebildet werden. Diese Endung ist eigentlich von dem altgriechischen Zeitworte αἴρω ich bringe; hebe auf, abgeleitet, und man kann sie durch bringend übersetzen, z. B. λυπηρὸς, leidbringend, traurig, trauererweckend, von ἡ λύπη die Traurigkeit; ζωηρὸς lebenbringend; lebhaft (nur in letzterer Bedeutung wird es im Neugriechischen genommen), von ἡ ζωὴ das Leben.

Leben. Alle Ableitungen dieser Art sind rein altgriechisch, und mehrere derselben allgemein gewöhnlich.

ης im männlichen und weiblichen Geschlechte, im sächlichες, eine Endsylbe von altgriechischen Wurzelwörtern, auch solchen, die von Zeitwörtern abgeleitet sind. Sie sind nur im höhern Stile gewöhnlich, z. B. ἀληθὴς wahr (im gemeinen Leben gewöhnlicher: ἀληθινὸς); ἀπειθὴς ungehorsam, von dem verneinenden α und dem Zeitworte πείθω ich gehorche.

θεὶς, θεῖσα, θὲν die Endung des Mittelworts des passiven Aoristsθ (s. d. Zeitwörter).

ικὸς, κὴ, κὸν eine Endung zur Bildung von Beywörtern aus Hauptwörtern und Zeitwörtern. Sie entsprechen größtentheils in ihrer Bedeutung den deutschen in lich, z. B. χωρικὸς, ἡ, ὸν ländlich, von ἡ χώρα das Land; θρεπτικὸς, ἡ, ὸν nährend, von τρέφω (akt. Aor. d. Con. ((νὰ) θρέψω) ich nähre. Die von den Hauptwörtern abgeleiteten bildet man aus dem Nominativ der vielfachen Zahl, indem man die Endung ες (αις), αι, α, ες, εῖς, εα oder η in ικὸς verwandelt, z. B. von κύων der Hund (gemeingr. ὁ σκύλος), im Nom. d. vielf. Z. κύνες kömmt κυνικὸς hündisch, cynisch, von ψαρὰς der Fischer, Nom. d. vielf. Z. ψαράδες kömmt ψαράδικος was zum Fischer gehört, (als: ψαράδικη βάρκα ein Fischerkahn). Die Ableitung dieser Beywörter von Zeitwörtern geschieht von dem Aorist des Conjunctivs der activen Gattung, indem

| | | | |
|---|---|---|---|
| ήσω | in ητικὸς | ύσω | in υτικὸς |
| άσω | in αστικὸς | άσω | in αστικὸς |
| ίσω | in εστικὸς | ξω | in κτικὸς |
| ίσω | in στικὸς | ψω | in πτικὸς |

verwandelt wird. Wenn aber der active Aorist sich auf λω, νω, ρω endet, so wird das Beywort λτικὸς, ντικὸς, ρτικὸς vom passiven Aorist des Conjunctivs abgeleitet, z. B. τρομακτικὸς entsetzlich, von τρομάζω (Aor. d. Conj. ((νὰ) τρομάξω) ich entsetze mich; πλυτικὸς was zu waschen ist, von πλύνω ich wasche (Aor. d. Conj. (νὰ) πλύνω); τιμητικὸς ehrbar, von τιμῶ ich ehre (Aor. d. Conj. (νὰ) τιμήσω; ταλτικὸς (gewöhnlicher in Zusammensetzungen) zusammenziehend, von τέλλω ich schicke, (im Altgriechischen auch zusammenziehen) (pass. Aor. d. Conj. ((νὰ) ταλθῶ) *).

Mehrere dieser Beywörter werden als Hauptwörter gebraucht, z. B. τὰ πλυτικὰ das Weißzeug, Leinenzeug, die Wäsche.

Von den Völkernahmen werden abgeleitete Beywörter in ικος, ικη, ικον gemacht, welche den deutschen in isch entsprechen, z. B. γερμανικὸς, — κὴ, — κὸν deutsch, von γερμανὸς; ῥωσσικος, ῥωσσικη, ῥωσσικον russisch, von ὁ ῥῶσσος der Russe. Alle neugebildete dieser Art haben den Ton auf der dritten Sylbe vom Ende, die ächten



*) Wenn man sich die Regeln bekannt macht, nach welchen im Altgriechischen die passive vollendete Zeit gebildet wird, so kann man diese Beywörter noch bequemer aus der 3. Pers. d. einf. Zahl derselben herleiten, (s. S. 123, 24).

ältern Ableitungen aber auf der Endsylbe. Eben so auch die von Wörtern herkommen, welche in der vielfachen Zahl ἄδες, ὕδες haben, z. B. das oben angeführte ψαμάδικος. Auch alle, welche von neugebildeten Wörtern der ersten Declination, die den Ton auf der vorletzten Sylbe haben, abgeleitet sind, haben den Ton auf der dritten Sylbe vom Ende, z. B. χωριάτικος bäurisch, von χωριάτης der Bauer.

ικος, ίκη, ικον eine Endung zur Bildung von Beywörtern aus Hauptwörtern und Adverbien. Die erstern entsprechen größtentheils den deutschen von Hauptwörtern abgeleiteten in lich, die letztern den deutschen aus Adverbien abgeleiteten auf ig: z. B. ἀνθρώπινος menschlich, von ὁ ἄνθρωπος der Mensch. σημερινὸς heutig, von σήμερον heute. Alle sind rein altgriechisch, und im gemeinen Sprechen, so wie im edlern Stile gewöhnlich.

ιος, ια, ιον 1) eine Endung einiger Wurzelwörter, als: ἅγιος, ἁγία, ἅγιον heilig; 2) eine Endung, mit welcher von Hauptwörtern Beywörter gebildet werden. Diese Beywörter sind im Altgriechischen nur zweyer Endungen, nämlich ιος für das männliche und weibliche Geschlecht, und ιον für das sächliche, z. B. ὁ, ἡ οὐράνιος der, die himmlische, τὸ οὐράνιον das Himmlische. Im höhern Stile, auch wenn man überhaupt nicht ganz gemein sprechen will, behält man das bey; nur in der nachlässigen Sprache des gemeinen Lebens macht man die Endung des weiblichen Geschlechts in ια, ohne den Ton auf das ι zu legen, und sagt z. B. οὐράνιος, οὐράνια, οὐράνιον.

ος, ον erstores für das männliche und weibliche, letzteres für das sächliche Geschlecht. Nur bey einigen aus Hauptwörtern abgeleiteten altgriechischen Beywörtern, die auch im höhern Stile wenig gebraucht werden. Sie gehören auch unter die zusammengesetzten; z. B. ἄχαρις anmuthslos, unhold, zusammengesetzt aus dem verneinenden α und χάρις die Anmuth.

ικιος, ικια, ικιον eine neugriechische Endung, mit welcher einige Beywörter von Hauptwörtern gebildet werden. Ihre Bedeutung hat den Nebenbegriff des Verächtlichen, wie einige deutsche abgeleitete in isch, z. B. γυναικίσιος weibisch, von ἡ γυναῖκα das Weib, παιδικίσιος kindisch, von παιδὶ das Kind, oder auch von παιδιακὸς kindlich.

ινικος, ινικη, ινικον eine neugriechische Endung, um Beywörter, welche das Bestehen aus einer Materie bezeichnen, von Hauptwörtern abzuleiten, z. B. ξυλίτικος hölzern, von τὸ ξύλον das Holz. Gewöhnlicher sind die abgeleiteten in ινος, ινα, ινον (s. diese Endung). Die Ableitungen in ίτικος haben mehr einen bildlichen Sinn, wie das gedachte ξυλίτικος, welches gewöhnlicher in dem Sinne für plump, ungeschickt genommen wird.

λὸς, λὴ, λὸν eine Endung, mit welcher einige wenige Ableitungen von Zeitwörtern gemacht werden, z. B. ἀπατηλὸς betriegerisch, von ἀπατῶ ich betriege, ἁμαρτωλὸς sündhaft, gewöhnlicher als Hauptwort: der Sünder, von ἁμαρτάνω ich sündige.

μένος, μένη, μένον die Endung der Mittelwörter der passiven vollendeten Zeit (s. die Zeitwörter).

ὁμενος,

ὁμενος, ομένη, ὁμενον die Endung der Mittelwörter der passiven gegenwärtigen Zeit (s. die Zeitwörter).

ος, η, ον entweder mit dem Tone auf der vorletzten Sylbe, oder auch noch gewöhnlicher auf der Endsylbe, ist, wenn blos die einfache Endung ος, η, ον in einem Beyworte statt findet, das Zeichen eines Wurzelwortes, z. B. κακὸς, ἡ, ὸν böse, καλὸς, ἡ, ὸν gut, ὀρθὸς, ἡ, ὸν gerade, aufrecht.

ῦς, ῆ, ῦν (für έος, έη, έον oder όος, όη, όον) eine altgriechische Ableitungssylbe, größtentheils um Beywörter von Hauptwörtern zu bilden, die das Bestehen aus einer Materie anzeigen, z. B. σιδηρῦς (für σιδηρέος), σιδηρᾶ (für σιδηρῆ, weil die auf ρὸς, im weibl. Geschl. ρὰ nicht ρὴ haben), σιδηρῦν eisern, von τὸ σίδηρον das Eisen. Im Gemeingriechischen sind die Ableitungen auf ένιος gewöhnlicher. Die auf ῦς für όος werden noch im edlern Stile gebraucht, z. B. ἁπλῦς einfach. In der Sprache des gemeinen Lebens aber endet man sie auf ος, als ἁπλὸς für ἁπλῦς. Eben so auch διπλῦς doppelt, im Gemeingriechischen διπλὸς (s. die Zahlwörter).

ύτζικος. ύτζικη, ύτζικον eine neugriechische Endung, um verkleinernde Beywörter aus andern Beywörtern zu bilden, z. B. μαυρύτζικος schwärzlich, von μαῦρος schwarz; γλυκύτζικος süßlich, von γλυκὺς (im gemeinen Leben γλυκὸς) süß.

σιμος für das männliche und weibliche Geschlecht, σιμον für das sächliche. Eine Endung, mit welcher einige altgriechische von Hauptwörtern abgeleitete Beywörter gebildet werden, die auch im Neugriechischen noch gewöhnlich sind, z. B. θανάσιμος tödtlich, von ὁ θάνατος der Tod; αἰδέσιμος ehrwürdig (ein Titel der niedern Geistlichkeit) von dem Altgriechischen ἡ αἰδὼς die Scham, Ehrfurcht.

τὸς, τὴ, τὸν eine Endung, mit welcher Ordnungszahlen aus den Grundzahlen gebildet werden, z. B. εἰκοστὸς der zwanzigste, von εἴκοσι zwanzig (s. d. Zahlwörter).

τὸς, τὴ, τὸν eine Endsylbe, mit welcher Beywörter von passiver Bedeutung aus Zeitwörtern abgeleitet werden. Man bildet sie aus der dritten Person der einfachen Zahl in der passiven vollendeten Zeit (s. S. 123, 24.), welche sonst im Gemeingriechischen nicht gewöhnlich ist, indem man die erste Sylbe, welche aus dem Augment und dem wiederholten Anfangsbuchstaben besteht, wegwirft, und die Endung αι in ος verwandelt, z. B. von λύω ich löse, 3. Pers. d. einf. Z. d. pass. voll. Z. λέλυται, daher λυτὸς gelöst, los; von πνίγω ich ersticke (einen), erwürge, 3. Pers. d. einf. Z. d. pass. voll. Z. πέπνικται, daher πνικτὸς erstickt.

Von neugebildeten Zeitwörtern hat man keine abgeleiteten Beywörter auf τος, weil man keine passive vollendete Zeit davon hat. Daher hat man von πιάνω ich fange, nicht πιατὸς u. s. w.

ὺς, εῖα, ὺ eine Endung von Wurzelwörtern, z. B. βαρὺς, εῖα, ὺ schwer. Die meisten dieser Art sind rein altgriechisch. Doch hat man auch neugebildete, als: φαρδὺς, εῖα, ὺ breit, weit.

ώδης im männlichen und weiblichen Geschlechte, ώδες im sächlichen, eine Endung, mit welcher von Hauptwörtern Beywörter abgeleitet werden, welche den deutschen auf icht und ig in der Bedeutung entsprechen, und sowohl eine Aehnlichkeit, als auch das Vorhandenseyn in Menge bezeichnen, z. B. von ἡ πέτρα der Stein, πετρώδης steinicht, d. i. steinartig, und steinig d. i. voll von Steinen; von ὁ oder ἡ ἄμμος der Sand, ἀμμώδης sandicht und sandig.

Die Ableitung wird von dem Genitiv der einfachen Zahl des Hauptwortes gemacht, z. B. τερατώδης wundervoll (auch ungeheuer) von τὸ τέρας das Wunder; Ungeheuer, im Gen. τοῦ τέρατος.

ων im männlichen und weiblichen Geschlechte, im sächlichen ον, eine Endung zusammengesetzter Beywörter, als: σώφρων bescheiden, sittsam, von σῶς oder σῶς unversehrt und φρήν das Gemüth,

ων, ουσα, ον die Endung der activen Mittelwörter der gegenwärtigen Zeit. S. die Zeitwörter.

ιος, ια, ιον eine Endung, mit welcher Beywörter aus Hauptwörtern gebildet werden, z. B. πατρῶος väterlich von πατὴρ (Gen πατρός) der Vater. Im gemeinen Stile sind sie nicht gewöhnlich.

ως im männlichen und weiblichen, ον im sächlichen Geschlechte. Nur in zusammengesetzten Beywörtern, als: ἀπάτωρ vaterlos, von dem verneinenden α und πατὴρ. Im gemeinen Stile werden sie nicht gebraucht.

§. 153.

Von der Bildung der Zahlwörter und Personenwörter ist nicht nöthig, besonders zu handeln. Die meisten Grundzahlen und Personenwörter sind Wurzelwörter. Die Bildung der Ordnungszahlen und anderer abgeleiteter Zahlwörter ist hinlänglich in dem Kapitel von den Zahlwörtern gezeigt. Von den Personenwörtern ist ebenfalls am gehörigen Orte das Nöthige gesagt. Höchstens könnte man noch hinzusetzen, daß ἐκεῖνος jener, von ἐκεῖ dort herkomme, welches indessen zum bessern Verstehen der Sprache, und zur Kenntniß ihrer Gesetze nichts beyträgt, da jene Ableitung nicht nach allgemeinen Gesetzen geschieht.

## Drittes Kapitel.

### Von der Bildung der Zeitwörter.

§. 154.

Die nicht zusammengesetzten Zeitwörter sind theils Wurzelwörter, theils abgeleitete. Die letztern werden gebildet: 1) von Hauptwörtern, als: πιστεύω ich glaube, von ἡ πίστις der Glaube; 2) von Beywörtern, als: βαρύνω ich beschwere, von βαρὺς schwer; 3) von Partikeln, doch nur sehr wenige, als: ἀπεργῶ (von dem altgriechischen περάω) ich gehe vorbey, von πέρα jenseits.

§. 155.

§. 155.

Die altgriechische Sprache ist sehr fruchtbar in Vorsylben und Nachsylben zur Bildung abgeleiteter Beywörter, allein in der gemeingriechischen Sprache ist ein großer Theil der damit gebildeten Zeitwörter ungewöhnlich, daher sind hier nur diejenigen Endsylben anzuführen nöthig, welche bey den jetzt noch gewöhnlichen Zeitwörtern zur Ableitung gebraucht werden.

§. 156.

Die Endsylben der Wurzelwörter sind folgende:

αἰω, z. B. καίω ich brenne; κλαίω ich weine.

άω z. B. μανθάνω ich lerne. Auch neugebildete, als: πιάνω ich greife, fange.

αύω, z. B. παύω ich höre auf.

άω, zusammengezogen ῶ, z. B. φυσάω oder φυσαέω, φυσῶ ich blase. Auch neugebildete gehen zum Theil nach dieser Form (s. die 2te Conjug. S. 98, 99.) als: κλυτζῶ ich schlage (mit dem Fuße) aus.

βγω für βω auch πτω nach der Mundart einiger Griechen, die aber von Gebildeteren vermieden wird, als: τριβγω für τρίβω ich reibe, κρύβγω für κρύπτω ich verberge.

βω, z. B. τρίβω ich reibe. — Einige in πτω bekommen auch zuweilen diese Endung, welche ihnen in der Sprache der ältesten Griechen eigen war, als: κρύβω für κρύπτω ich verberge.

γω, z. B. φεύγω ich fliehe, gehe fort, πνίγω ich ersticke, erwürge, τυλίγω ich wickele.

Im Neugriechischen bekommen auch Zeitwörter auf εω diese Endung, z. B. φυλάγω für φυλάσσω ich bewahre.

Nach einiger Mundart bekommen Zeitwörter auf ω mit einem vorhergehenden Selbstlaute (nur nicht ά oder ε, die stets mit dem ω zusammenfließen und ᾶ bilden) die Endung γω, welches aber von Gebildeterm verworfen wird, z. B. κλάγω für κλαίω ich weine, ἀκούγω für ἀκούω ich höre. Auch zuweilen für die Endung κω, als: πλέγω für πλέκω ich flechte.

δω nur in einigen wenigen, die noch im höhern Stile vorkommen, als: ᾄδω (oder ἀείδω) ich singe, besinge.

ίω, z. B. σείω ich erschüttere (vom Erdbeben).

ίω, zusammengezogen ῶ, z. B. πωλέω oder πωλάω (gewöhnlich πωλῶ) ich verkaufe. Es giebt auch neugebildete von dieser Endung, die aber stets die zusammengezogene Endung ῶ haben, als: βαρῶ ich schlage (vom Schlagen der Glocke).

ζω, z. B. τρίζω ich knarre, knistere; knirsche. τρέζω ich tropfe, κράζω ich rufe.

ὐω, nur sehr wenige, als: πείθω ich überrede.

ύω, nur wenige, z. B. κυλίω ich wälze.

χνω, z. B. τίκτω ich gebähre (gewöhnlicher im Gemeingriechischen γεννῶ).

In

In einiger Mundart werden Zeitwörter, die im Altgriechischen andere Endungen haben, auf κτω geendet, z. B. δείκτω für δεικνύω ich zeige, διώκτω für διώκω ich verfolge; jage.

κω, z. B. πλέκω ich flechte; stricke, διώκω ich verfolge.

λλω, z. B. τέλλω ich sende, ψάλλω ich singe (in der Kirche).

μνω, z. B. κάμνω ich thue, mache (im Altgr. arbeite mich müde).

νω, z. B. πρίνω ich richte, πλύνω ich wasche.

Im Neugriechischen bekommen solche Zeitwörter, die im Altgriechischen die Endung λλω oder ρω haben, häufig die Endung λνω, ρνω, z. B. τέλνω für τέλλω, σύρνω für σύρω ich ziehe, schleppe.

ξω, z. B. ἀλέξω ich helfe, ist in der neuern Sprache ungewöhnlich.

ύω, z. B. ἀκούω ich höre.

πτω, z. B. κόπτω ich schneide, ῥάπτω ich nähe.

Im gemeinen Leben liebt man die blasenden Mitlaute und spricht daher gewöhnlich die Zeitwörter, die sich auf πτω enden, φτω aus, z. B. κόφτω, ῥάφτω. Viele schreiben auch so, allein es verdiente nicht nachgeahmt zu werden.

Nach anderer Mundart werden diese Zeitwörter auch βγω gemacht, z. B. κόβγω, ῥάβγω, welches man besser vermeiden muß.

πω, z. B. λάμπω ich scheine, leuchte, λείπω ich mangele.

ρω, z. B. φέρω ich bringe, σύρω ich ziehe, schleppe, σπείρω ich säe. Im Neugriechischen liebt man die Endungen auf ρνω. Als: φέρνω, σύρνω, σπέρνω für φέρω, σύρω, σπείρω.

σκω, z. B. διδάσκω ich lehre, predige, εὑρίσκω ich finde.

σσω, z. B. ταράσσω ich erschüttere, ἀλλάσσω ich ändere. Im Neugriechischen endet man sie, wie im dorischen Dialekt der ältern Griechen, auf ζω, als: ταράζω, ἀλλάζω für ταράσσω, ἀλλάσσω.

τω, als: ἀνύτω ich vollbringe, jetzt ganz ungewöhnlich.

ττω, für φτω, z. B. ταράττω, ἀλλάττω für ταράσσω, ἀλλάσσω ist die Form des attischen Dialekts der ältern Griechen, jetzt aber weniger gewöhnlich, als die Form ζω.

ύω, z. B. λύω ich löse, μηνύω ich zeige an, melde.

φτω, die gewöhnliche gemeingriechische Endung für πτω, s. die Endung πτω.

φω, z. B. ἀλείφω ich schmiere, bestreiche, γράφω ich schreibe, τρέφω ich nähre.

χω, eine neugriechische Endung, welche man solchen Zeitwörtern giebt, die im Aorist ein ξ haben, obgleich ihre Endung in der gegenwärtigen Zeit verschieden seyn kann, z. B. δείχω ich zeige, für δεικνύω, διώχω ich verfolge, für διώκω, διδάχω ich lehre, für διδάσκω.

χτω eine gemeingriechische Endung solcher Zeitwörter, die von den meisten gewöhnlicher in χνω gebildet werden, z. B. δείχτω für δείχνω.

χω, z. B. βρέχω ich benetze, τρέχω ich laufe.

## §. 157.

Die Endungen der abgeleiteten Zeitwörter sind folgende:

αίνω um Zeitwörter aus Beywörtern zu bilden, z. B. ζεσταίνω ich erwärme, von ζεστὸς warm, χλιαίνω ich werde lau, von χλιὸς lau.

άω oder (wie es im Neugriechischen gewöhnlich geschieht), zusammengezogen ῶ bildet Zeitwörter aus Hauptwörtern, als: τιμάω oder τιμῶ ich ehre, von ἡ τιμὴ die Ehre, νικάω oder νικῶ ich siege, von ἡ νίκη der Sieg. — Andere leiten umgekehrt die letztern von ersteren ab.

εύω dient Zeitwörter von Hauptwörtern abzuleiten, z. B. πιστεύω ich glaube, von ἡ πίστις der Glaube, χαλκεύω ich schmiede, von ὁ χαλκὸς das Erz, Kupfer. Auch neugebildete, z. B. φιλεύω ich bewirthe, von ὁ φίλος der Freund, auch Gast.

Mehrere neugebildete Ableitungen bedeuten eine Verwandlung, einen Uebergang in einen andern Zustand, z. B. παπαδεύω ich werde Priester; mache (einen) zum Priester, von ὁ παπᾶς der Priester, τουρκεύω ich werde ein Türke, nehme den türkischen Glauben an.

έω oder (wie im Neugriechischen gewöhnlich) zusammengezogen, ῶ, eine Endsylbe, um Zeitwörter aus Hauptwörtern zu bilden, als: πολεμέω oder πολεμῶ (im Gemeingriechischen macht man es gewöhnlich, als wäre es aus πολεμάω zusammengezogen) ich kriege, bekriege, von ὁ πόλεμος der Krieg.

ζω um Zeitwörter aus Beywörtern zu bilden. Die auf diese Art abgeleiteten Zeitwörter enden sich auf: άζω, ίζω, όζω, ύζω, z. B. φωνάζω ich schreye, von ἡ φωνὴ die Stimme; βασανίζω ich quäle, von τὸ βάσανον (altgr. ἡ βάσανος) die Qual; ἁρμόζω ich passe, von ὁ ἁρμὸς die Fuge; ἐγγύζω oder ἐγγίζω ich nähere mich, berühre, auch: beleidige, von ἐγγὺς nahe.

Am gewöhnlichsten sind die Ableitungen auf άζω und ίζω, mit welchen auch ganz neue Wörter gebildet werden, z. B. κορωνιάζω ich kröne, von ἡ κορώνα die Krone; τυμπίζω ich stoße, stampfe, vielleicht von dem Schalle, den das Stampfen verursacht.

Mit der Sylbe ίζω kann man abgeleitete Zeitwörter bilden, welche eine Aehnlichkeit, oder eine Nachahmung der Sitten eines andern bezeichnen, z. B. τουρκίζω ich ahme den Türken nach, in Sitten, Sprache u. d. gl.

όω bildet Zeitwörter aus Hauptwörtern und Beywörtern, z. B. χρυσόω ich vergolde, von ὁ χρυσὸς das Gold. Im Gemeingriechischen ist diese Endung ungewöhnlich; man gebraucht dafür die Endung άνω. S. diese Endung.

ύνω eine Endsylbe, mit welcher Zeitwörter aus Beywörtern, die sich auf ὺς, εῖα, ὺ enden, gebildet werden, z. B. βαρύνω ich beschwere, von βαρὺς, εῖα, ὺ schwer.

άνω eine gemeingriechische Ableitungssylbe, womit man Zeitwörter aus Hauptwörtern und Beywörtern ableitet (im Altgriechischen geschieht

geschieht diese Ableitung mit der Sylbe ὁω. Im höhern Stile wird die letztere Form zuweilen gebraucht), z. B. χρυσόω ich vergolde (altgr. χρυσῶ, s. die Endung ὁω); τελειόω ich vollende, von τέλειος vollendet, vollkommen, welches letztere wieder von τὸ τέλος das Ende herkömmt.

## Viertes Kapitel.

### Von der Bildung der Partikeln.

§. 158.

Die Partikeln, nämlich die Adverbien, Vorwörter, Binde- und Empfindungswörter, sind größtentheils Wurzelwörter. Von denjenigen Adverbien besonders, welche aus andern Redetheilen abgeleitet sind, ist schon das Nöthige oben im sechsten Kapitel des zweyten Abschnitts gesagt worden. Was die Bildung der Partikeln durch Zusammensetzung betrifft, davon weiter unten.

# Zweyte Abtheilung.

## Von der Bildung der Wörter durch Zusammensetzung.

§. 159.

In Zusammensetzungen ist die griechische Sprache sehr fruchtbar, wodurch sie einen vorzüglichen Reichthum, und eine Kürze und Kraft des Ausdrucks erhält, worin nur die deutsche ihr an die Seite gesetzt werden kann. Ein zusammengesetztes Wort kann aus zweyen, oder auch mehrern (wiewohl dies letztere seltener und meist nur aus mehrern Partikeln) gebildet seyn. Man kann zusammengesetzte Hauptwörter, Beywörter *), Zeitwörter und Partikeln bilden.

## Erstes Kapitel.

### Von der Zusammensetzung der Hauptwörter.

§. 160.

Zusammengesetzte Hauptwörter können gebildet werden: 1) aus zwey oder mehreren Hauptwörtern; 2) aus Beywörtern und Hauptwörtern; 3) aus Zahlenwörtern und Hauptwörtern; 4) aus Personenwörtern und Hauptwörtern; 5) aus Zeitwörtern und Hauptwörtern; 6) aus Partikeln, — besonders Adverbien und Vorwörtern — und Hauptwörtern.

1. Haupt-

*) Es giebt zwar auch zusammengesetzte Zahlwörter, als: πεντεκαίδεκα funfzehn, δεκαέξ sechzehn; und zusammengesetzte Personenwörter, z. B. ὅστις welcher, ὅτις welche; allein hiervon ist schon alles Nöthige oben (§. 64, 82.) gesagt worden.

## 1. Hauptwörter mit Hauptwörtern.

### §. 161.

Wenn aus zwey oder mehreren Hauptwörtern ein zusammengesetztes gebildet wird, so hat — wie im Deutschen — das letztere Wort gewöhnlich die Bedeutung des Nominativs, und das erstere des Genitivs, oder eines andern Beygefalls mit einem Vorworte verbunden, z. B. ὁ σωματοφύλαξ (oder ὁ σωματοφύλακας) der Leibwächter, eben so viel als ὁ φύλαξ der Wächter τῦ σώματος des Leibes. Nur einige wenige weichen davon ab, z. B. ὁ πονοκέφαλος der Kopfschmerz, so viel als ὁ πόνος der Schmerz, τῆς κεφαλῆς (oder gemeingr. τῦ κεφαλῦ) des Kopfes.

### §. 162.

Die Zusammensetzung solcher Wörter geschieht gewöhnlich nach folgenden Gesetzen:

1) das erstere Wort, welches im Genitiv oder in einem andern Beygefalle stehen würde, erhält die Endung ο anstatt der ihm sonst eigenthümlichen, wenn das nachfolgende Wort von einem Mitlaute anfängt, z. B. ἡ βελονότρυπα das Nadelöhr, von ἡ βελόνη die Nähnadel, ἡ τρύπα das Loch; oder verliert seine Endung ganz, wenn des nachfolgenden Wortes erster Buchstabe ein Selbstlaut ist, z. B. ὁ γυναικάδελφος der Bruder der Frau, Schwager, von ἡ γυνὴ (gemeingr. γυναῖκα) die Frau und ὁ ἀδελφὸς der Bruder. Ist das erstere Wort ein Wort der dritten Declination, so wird es in den Genitiv, der sich immer auf ος endet, gesetzt, und das ς weggeworfen, z. B. σωματοφύλαξ (§. 161.).

2) Das Wort, welches in der Zusammensetzung am Ende zu stehen kömmt, bleibt gewöhnlich in seinem Geschlechte und Endung unverändert. Nur die neugebildeten Wörter in ᾶ (welches eigentlich abgekürzte Wörter in ᾶν sind) erhalten die Endung αν, wenn sie in der Zusammensetzung am Ende zu stehen kommen, z. B. ἡ λυκόγυνα der Wolfspelz, die Wolfshaut, von ὁ λύκος der Wolf, ἡ γοῦνα der Pelz; τὸ ψαροκόκκαλον die Fischgräte, von τὸ ψάρι (besser: ὀψάριον) der Fisch, und τὸ κόκκαλον das Bein; τὸ κονδυλομάχαιρον das Federmesser, von τὸ κονδύλι die Schreibfeder, und τὸ μαχαίρι (für μαχαίριον) das Messer; τὸ χαιρομάνικλον das Handtuch, von ἡ χεὶρ (gemeingr. τὸ χέρι) die Hand, und τὸ μανικλι das (leinene, baumwollene u. s. w.) Tuch.

In der Zusammensetzung mit παιδὶ, wo dieses Wort am Ende steht, bleibt es unverändert, nur daß der Ton auf die vorletzte Sylbe fällt, z. B. τὸ ψυχοπαιδὶ das angenommene (adoptirte) Kind, von ἡ ψυχὴ die Seele, und τὸ παιδὶ das Kind (gleichsam: Seelenkind).

3) Das Tonzeichen des am Ende befindlichen Hauptwortes leidet folgende Veränderungen, welche bey allen zusammengesetzten Hauptwörtern statt finden, sie mögen nun aus Hauptwörtern, Beywörtern, Zeitwörtern u. s. w. zusammengesetzt seyn.

a) Ein einsylbiges Wort verliert seinen Ton, welcher auf die vorhergehende letzte Sylbe fällt, z. B. ὁ ἀντίχριστος (gewöhnlicher im

im Gemeinchriechischen: τὸ μεγάλον δάκτυλον) der Daumen, von ἀντὶ gegen, und ἡ χεὶρ (gleichsam: der der Hand gegenüber stehende Finger).

b) Bey zweysylbigen Wörtern rückt der Ton um eine Sylbe weiter gegen den Anfang des Wortes rückwärts, so daß, also,

α) wenn der Ton in der Endsylbe war, er auf die vorletzte;

β) und wenn ihn die vorletzte hatte, er auf die dritte vom Ende

zu stehen kömmt. Auf diese Art verliert im letztern Falle das am Ende befindliche Wort den Ton ganz, und er wird auf die letzte Sylbe des vorhergehenden Wortes übergetragen.

Z. B. die schon angeführten: ψυχοπαῖδι von ἡ ψυχὴ und τὸ παιδί; ἡ λυκόγυνα, von ὁ λύκος und ἡ γύνα; τὸ ψαλιδοκέρι die Lichtputze, von τὸ ψαλίδι die Schere, τὸ κερὶ das Licht; τὸ ἁλατοκούτι das Salzfaß, von τὸ ἅλας (gemeingr. τὸ ἁλάτι) das Salz und τὸ κουτὶ die Schachtel; τὸ λεμονόζυμον der Zitronensaft, von τὸ λεμόνι die Zitrone, und τὸ ζυμὶ der Saft.

Ausnahme. Haben zweysylbige männliche (oder weibliche) auf ας, und sächliche auf ον den Ton in der Endsylbe, so wird er auf die dritte vom Ende, mithin auf die letzte Sylbe des vorhergehenden Wortes geworfen, z. B. τὸ ἀσημόνερον das Scheidewasser, von τὸ ἀσήμι (altgr. ἀργύριον) das Silber, und τὸ νερὸν das Wasser; ὁ ἡμίθεος der Halbgott, von ἡμι halb, und θεὸς Gott.

c) Bey drey- und mehrsylbigen Wörtern rückt der Ton

α) aus der letzten Sylbe auf die vorletzte, ausgenommen wenn es männliche in ος oder sächliche in ον sind, z. B. das oben angeführte γυναικάδελφος, hingegen γυναικαδέλφη, (nicht γυναικάδελφη) der Frauen Schwester, von γυναῖκα und ἡ ἀδελφὴ die Schwester;

β) aus der vorletzten Sylbe auf die dritte vom Ende, z. B. die oben angeführten: κενδυλομάχαιρον, χειραμάντιλον.

γ) Wenn die dritte Sylbe den Ton hat, bleibt er darin, z. B. das oben angeführte: ψαροκόκκαλον.

δ) Eben so auch, wenn die vorletzte Sylbe den Ton hat, und die letzte einen langen Selbstlaut *) enthält, oder sich auf einen doppelten Mitlaut endigt, in welchem Falle nie der Ton auf die dritte Sylbe vom Ende fallen kann. Diese Regel gilt auch für die zweysylbigen Wörter, z. B. ἡ καρφοβελόνη die Stecknadel, von τὸ καρφὶ der Nagel, und ἡ βελόνη die (Näh-) Nadel; daher auch das oben angeführte

σφυρα-

*) Welche Selbstlaute lang sind, davon wird ausführlicher im zweyten Theile von der Rechtschreibung gehandelt, weil sich auf die Lehre von der Länge und Kürze der Selbstlaute, die eigentlich mehr die altgriechische Sprache angeht, die Rechtschreibung der Tonzeichen gründet.

σωματοφύλαξ nicht σωματόφυλάξ lautet, weil φύλαξ sich auf ξ, also einen doppelten Mitlaut, endet.

Uebrigens findet im Griechischen keine so ausgebreitete Zusammensetzung von Hauptwörtern mit Hauptwörtern statt, als im Deutschen, und mehrere der zusammengesetzten deutschen Hauptwörter müssen mit zwey verschiedenen Wörtern gegeben werden, z. B. Schullehrer διδάσκαλος εἰς τὸ σχολεῖον (Lehrer in der Schule); Königswürde βασιλικὸν ἀξίωμα (königliche Würde); Sommerkleid καλοκαιρινὸν φόρεμα (sommermäßiges Kleid) u. s. w.

## 2. Hauptwörter mit Beywörtern.

§. 163.

Wenn Hauptwörter aus einem Hauptworte und Beyworte zusammengesetzt werden, so erhält das Hauptwort die letzte, und das Beywort die erste Stelle. Das Beywort erhält gewöhnlich die Endung ο anstatt der ihm sonst eigenthümlichen, ausgenommen die Beywörter auf ύς, welche in der Zusammensetzung die Endung υ erhalten. Das am Ende stehende Hauptwort bleibt theils unverändert, theils wird es auch in ein anderes Geschlecht umgewandelt, oder ihm eine andre Endung gegeben, z. B. ἡ ἀγριόγατα die wilde Katze, von ἄγριος wild, und ἡ γάτα die Katze; τὸ ἀγριοδαμάσκηνον die Schlehe, von ἄγριος und τὸ δαμάσκηνον die Pflaume; τὸ λεπτόκαρυον (oder λεπτοκάρυδον) die Haselnuß, von λεπτὸς dünn, und τὸ καρύδι die Nuß; τὸ καλοκαίρι der Sommer, von καλὸς gut, schön, und ὁ καιρὸς die Zeit oder das Wetter; ἡ γλυκόῤῥιζα (auch γλυκόῤῥιζα) das Süßholz, von γλυκὺς süß, und ἡ ῥίζα die Wurzel.

## 3. Hauptwörter mit Zahlenwörtern.

§. 164.

Aus Zahlenwörtern und Hauptwörtern werden, so wie im Deutschen, auch im Griechischen mehrere zusammengesetzte Hauptwörter gebildet. Es sind vorzüglich die Benennungen der geometrischen Figuren, als Dreyecke, Viereckе u. s. w. z. B. τὸ τρίγωνον das Dreyeck, von τρεῖς drey und ἡ γωνία der Winkel, τὸ τετράγωνον das Viereck, von τέσσαρες (oder attisch: τέτταρες) vier, τὸ πεντάγωνον das Fünfeck, von πέντε fünf u. s. w. Eigentlich sind diese Hauptwörter nur das sächliche Geschlecht von Beywörtern, z. B. τὸ τρίγωνον (nämlich σχῆμα Figur), von τρίγωνος dreyeckig. Noch sind auch die Zusammensetzungen mit πρῶτος der erste sehr häufig, z. B. πρωτόπαπας der Oberpriester, τὸ πρωτότυπον das Urbild.

## 4. Hauptwörter mit Personenwörtern.

§. 165.

Die Personenwörter, durch deren Zusammensetzung Hauptwörter gebildet werden, sind: αὐτὸς, welches in Zusammensetzung Selbst heißt; ταυτο (aus dem Artikel τὸ und αὐτὸ), welches anzeigt, daß

eine

eine Sache mit einer andern einerley sey; ἴδιος eigen (wenn man dies als Personenwort ansehen will); πᾶς, πᾶσα, πᾶν aller, alle, alles. Die damit zusammengesetzten Hauptwörter sind häufig aus Zeitwörtern abgeleitet, und kommen außer der Zusammensetzung nicht vor, z. B. ὁ αὐτοκράτωρ der Selbstherrscher, Kaiser, von αὐτὸς und κράτωρ der Herrscher, welches von κρατέω oder κρατῶ ich halte, abgeleitet, aber außer der Zusammensetzung nicht gewöhnlich ist; ὁ παντοκράτωρ der Allbeherrscher) Beynahme des höchsten Wesens) von πᾶς (Gen. παντὸς) und dem eben erwähnten κράτωρ. Auch sind andere mit diesen Personenwörtern zusammengesetzte Hauptwörter Ableitungen von Beywörtern, die damit zusammengesetzt waren, z. B. ἡ ταυτολογία der völlig einerley bedeutende Ausdruck, von ταυτολόγος einerley bedeutend, welches von ταυτο und ὁ λόγος das Wort gebildet ist.

### 5. Hauptwörter mit Zeitwörtern.

### §. 166.

Bey der Zusammensetzung von Hauptwörtern mit Zeitwörtern wird in den meisten Fällen aus einem Zeitworte durch Anfügung einer Ableitungssylbe ein Hauptwort gebildet, welches in der Zusammensetzung die letzte Stelle einnimmt, außer der Zusammensetzung aber selten oder nie vorkömmt, z. B. ὁ βιβλιοδέτης der Buchbinder, von τὸ βιβλίον das Buch, und δέτης der Binder, aus δέω (altgr. δέω) ich binde gebildet, aber außer der Zusammensetzung ungewöhnlich; ὁ βιβλιοπώλης der Buchhändler, von τὸ βιβλίον und πωλέω oder πωλῶ (gemeiniglich πωλῶ) ich verkaufe; ὁ στρατηγὸς der Feldherr, Heerführer, (im edlern Stile statt des gemeinen: ὁ γενεράλης), von ὁ στρατὸς das Heer, und ἄγω (im Gemeingriechischen ungewöhnlich) ich führe; ὁ ὁδηγὸς der Wegweiser, von ἡ ὁδὸς der Weg, und ἄγω; ὁ ξυλοκόπος der Holzhauer, von τὸ ξύλον das Holz, und κόπτω ich haue, schneide; ὁ νομοθέτης der Gesetzgeber, von ὁ νόμος das Gesetz und τίθημι (ursprünglich θέω und im Gemeingriechischen θέτω) ich setze.

### 6. Hauptwörter mit Partikeln.

### §. 167.

Die Partikeln, nämlich einige Umstandswörter und mehrere Vorwörter — die Bindewörter werden nicht in Zusammensetzungen gebraucht — machen den vorzüglichsten Reichthum der griechischen Sprache, in Hinsicht auf die daraus gebildeten zusammengesetzten Wörter aus. Nicht blos Hauptwörter, auch Beywörter und Zeitwörter werden damit gebildet. Da ein großer Theil der damit zusammengesetzten Hauptwörter und Beywörter von Zeitwörtern, die durch Zusammensetzung mit diesen Partikeln gebildet worden, abgeleitet sind, so wird es schicklicher seyn, diesen Gegenstand bey der Lehre von der Zusammensetzung der Zeitwörter abzuhandeln.

## Zweytes Kapitel.

### Von der Zusammensetzung der Beywörter.

§. 168.

Beywörter können zusammengesetzt werden: 1) aus Hauptwörtern mit Beywörtern, Personenwörtern, Zeitwörtern oder Partikeln; 2) aus Beywörtern mit Beywörtern; 3) aus Zahlwörtern mit Beywörtern; 4) aus Personenwörtern mit Beywörtern; 5) aus Zeitwörtern mit Beywörtern; 6) aus Partikeln mit Beywörtern.

#### 1. Beywörter aus Hauptwörtern mit Beywörtern, Personenwörtern, Zeitwörtern und Partikeln.

§. 169.

Bey dieser Art von zusammengesetzten Beywörtern wird das Hauptwort, mit welchem das Beywort zusammengesetzt ist, bald in die erste, bald in die letzte Stelle gesetzt, bald unverändert gelassen, bald werden davon neue Ableitungen gebildet, z. B. φιλάνθρωπος menschenfreundlich, von φίλος freundlich (als Hauptwort: der Freund), und ὁ ἄνθρωπος der Mensch; τετράπους (gemeingriechisch: τετράποδος) vierfüßig, von τέτταρες (für τέσσαρες) vier, und ὁ πούς der Fuß; θεοσεβής gottselig, andächtig, von ὁ θεὸς Gott, und σέβομαι ich verehre; μεγαλόφωνος stark schallend, laut, von μέγας (μεγάλος) groß, und ἡ φωνὴ die Stimme; ἀνάποδος verkehrt, von ἀνὰ (s. die Partikeln §. 179.) und πούς Gen. ποδὸς der Fuß.

#### 2. Beywörter aus Beywörtern mit Beywörtern.

§. 170.

Wirkliche auch außer der Zusammensetzung gewöhnliche Beywörter werden nur selten zusammengesetzt, z. B. καλοκάγαθος gütig (altgr. gut und rechtschaffen) von καλὸς gut, καὶ und, und ἀγαθὸς gut, rechtschaffen.

Bey weitem die größere Zahl derselben besteht aus einem Beyworte, verbunden mit einem andern Beyworte, das außer der Zusammensetzung ungewöhnlich, und von einem Hauptworte abgeleitet ist, z. B. μεγαλόψυχος großmüthig, auch stolz, von μέγας, und ἡ ψυχὴ die Seele; εὐπιστος leichtgläubig, von εὐπιθὴς leicht, und ἡ πίστις der Glaube; καλόκαρδος fröhlich, von καλὸς, und ἡ καρδία das Herz.

#### 3. Beywörter aus Zahlwörtern und Beywörtern.

§. 171.

Diese Zusammensetzungen werden vorzüglich mit den Grundzahlen, auch mit einigen Ordnungszahlen gebildet.

Die Grundzahlen zwey, drey werden in der Zusammensetzung durch δὶς, τρὶς (zweymal, dreymahl) ausgedrückt. Bey Zusammensetzungen mit Wörtern, die mit einem Selbstlaute, oder mit einem

Mit-

Mitlaute, außer σ, anfangen, fällt das ς von δις und τρις weg, z. B. δισύλλαβος, τρισύλλαβος zweysylbig, dreysylbig, von ἡ συλλαβὴ die Sylbe; δίγλωσσος zweyzüngig, doppelzüngig, von ἡ γλῶσσα die Zunge; τρικέφαλος dreyköpfig, von ἡ κεφαλὴ (gemeingr. τὸ κεφάλι der Kopf).

Die andern Grundzahlen behalten in den Zusammensetzungen durchgängig die Endung α, z. B. τέτρα, πέντα, ἕξα u. s. w. als: τετράπους (τετράποδος) vierfüßig, ἑξάγωνος oder ἑξαγώνιος sechseckig. Von den Ordnungszahlen werden besonders πρῶτος — seltener δεύτερος — zu Zusammensetzungen gebraucht, z. B. πρωτογενὴς oder πρωτογένητος erstgeboren, von γεννῶμαι ich werde geboren.

### 4. Beywörter aus Personenwörtern und Beywörtern.

§. 172.

Dieselben §. 165. angeführten Personenwörter, durch deren Zusammensetzung Hauptwörter gebildet werden, dienen auch, um zusammengesetzte Beywörter zu bilden, von welchen hernach durch Ableitung wieder Hauptwörter gemacht werden. Die Beywörter, welche mit den Personenwörtern αὐτὸς und ταυτὸ zusammengesetzt werden, sind größtentheils aus Zeitwörtern abgeleitet, und viele derselben außer der Zusammensetzung ungewöhnlich, z. B. αὐτοδίδακτος selbstgelehrt, der etwas von sich selbst gelernt hat, von αὐτὸς und διδακτὸς gelehrt, gelernt, welches von διδάσκω ich lehre, abgeleitet ist; αὐτοκινήτος von selbst beweglich, von κινητὸς beweglich, aus κινέω oder κινῶ ich bewege, abgeleitet. Von diesem zusammengesetzten Beyworte bildet man durch Ableitung das Hauptwort αὐτοκινησία die Selbstbeweglichkeit.

Zuweilen wird das Personenwort αὐτὸς in der Zusammensetzung auch zuletzt gesetzt, z. B. φίλαυτος sich selbst liebend, von φιλέω oder φιλῶ (im Altgriechischen auch) ich liebe, oder auch von φίλος freundlich, liebend.

### 5. Beywörter aus Zeitwörtern mit Beywörtern.

§. 173.

Aus Zeitwörtern und Beywörtern werden zusammengesetzte Beywörter auf zweyerley Weise gebildet:

1) indem von einem Zeitworte, — meistentheils nach den in der Lehre von der Ableitung gegebenen Regeln und mit den §. 152. angeführten Ableitungssylben — Beywörter gebildet werden, die dann in der Zusammensetzung mit einem andern Beyworte die letzte Stelle erhalten, z. B. κακοθελὴς übelwollend, von κακὸς böse, und dem von θέλω ich will, gebildeten Beyworte θελὴς wollend, welches aber außer der Zusammensetzung ungewöhnlich ist.

2) In dem das Zeitwort, dessen Endsylbe dann weggeworfen oder auch auf verschiedene, nicht durch Regeln bestimmbare, Weise verändert wird, die erste Stelle vor einem schon außer der Zusammen-

menſetzung gewöhnlichen Beywörter erhält, z. B. φιλαλήθης wahrheitliebend, von φιλέω (oder φιλῶ oder auch von φίλος und ἀλήθης wahr); χαιρέκακος ſchadenfroh, von χαίρομαι (altgriech. χαίρω) ich freue mich, und κακός böſe. Von dieſen zuſammengeſetzten Beywörtern können, ſo wie von jedem Beywörte, nach den gewöhnlichen Regeln der Ableitung, abgeleitete Beywörter gebildet werden, z. B. ἡ χαιρεκακία die Schadenfreude.

### 6. Beywörter aus Partikeln mit Beywörtern.

§. 174.

Die durch Zuſammenſetzung aus Partikeln mit Beywörtern gebildeten Beywörter ſind größtentheils ſolche, die von Zeitwörtern, die durch Zuſammenſetzung mit Partikeln gebildet ſind, abgeleitet worden, daher auch dieſer Gegenſtand, ſo wie die Zuſammenſetzung der Hauptwörter mit Partikeln beſſer bey der Zuſammenſetzung der Zeitwörter mit vorgetragen wird.

## Drittes Kapitel.

### Von der Zuſammenſetzung der Zeitwörter.

§. 175.

Zuſammengeſetzte Zeitwörter werden gebildet:

1) aus Hauptwörtern und Zeitwörtern; 2) aus Beywörtern und Zeitwörtern; 3) aus Perſonenwörtern und Zeitwörtern; 4) aus Partikeln und Zeitwörtern.

### 1. Zeitwörter aus Hauptwörtern mit Zeitwörtern.

§. 176.

Wenn ein Zeitwort aus einem Hauptworte und Zeitworte zuſammengeſetzt wird, ſo erhält das Hauptwort die erſte Stelle, und das Zeitwort, welches dann faſt immer die Endung έω (oder zuſammengezogen ῶ) annimmt, die letzte. Bey Zuſammenſetzungen dieſer Art hat das Hauptwort

a) die Bedeutung des Accuſativs, und dieſer Fall iſt der häufigſte, z. B. δενδροκοπέω oder δενδροκοπῶ, ſoviel als κόπτω ich haue δένδρα Bäume; ξυλοκοπῶ ſoviel als κόπτω ich haue ξύλα Holz; θεοποιέω oder θεοποιῶ ſoviel als ποιέω ich mache (im Gemeingr. gewöhnlicher κάμνω) θεὸν (einen zum) Gott;

b) die Bedeutung des Dativs, doch ſeltener, als: εἰδωλοθυτέω ſoviel als θύω ich opfere (gemeingr. gewöhnlicher θυσιάζω) τοῖς εἰδώλοις den Götzen;

c) die Bedeutung des Genitivs, Dativs oder Accuſativs in Verbindung mit einem Vorworte (Präpoſition), z. B. ξιφομαχέω (oder — ῶ) ſoviel als: μάχομαι ich kämpfe, fechte, μὲ τὸ ξίφος, mit dem Schwerte, Degen (altgr. τῷ ξίφει ohne

Vorwort); γυναικοκρατοῦμαι (oder — ῶμαι) soviel als: κρατέομαι ich werde beherrscht ἀπὸ τῆς γυναικὸς (altgr. ὑπὸ τῶν γυναικῶν) von den Weibern.

2. Zeitwörter aus Beywörtern und Zeitwörtern.

§. 177.

Das Beywort erhält in diesen Zusammensetzungen die erste Stelle. Sie sind aber größtentheils nicht aus einem Beyworte und Zeitworte zusammengesetzt, sondern von zusammengesetzten Beywörtern abgeleitet, welche durch Verbindung eines Beywortes mit einem andern aus einem Zeitworte abgeleiteten Beyworte gebildet sind, z. B. κακολογέω (— ῶ) ich spreche übel (von einem), von κακολόγος übelsprechend, und dies letztere von κακὸς böse, und λέγω ich sage.

Weit wenigere sind aus einem Beyworte und Zeitworte wirklich zusammengesetzt, ohne von einem andern zusammengesetzten Worte abgeleitet zu seyn, z. B. κοινοποιέω ich theile (einem etwas) mit, von κοινὸς gemein, und ποιέω ich mache.

3. Zeitwörter aus Personenwörtern mit Zeitwörtern.

§. 178.

Nur wenige Zeitwörter werden durch Zusammensetzung mit den §. 165 angeführten Personenwörtern gebildet, und diese wenigen sind fast alle erst von zusammengesetzten Hauptwörtern oder Beywörtern abgeleitet, z. B. ταυτολογέω (— ῶ) ich sage das nähmliche, wiederhole mich, von ταυτολόγος das nähmliche sagend, und dies letztere von ταυτὸ (s. §. 165.) und λέγω ich sage.

4. Zeitwörter aus Partikeln mit Zeitwörtern.

§. 179.

Die Zahl der mit Partikeln zusammengesetzten Zeitwörter ist sehr groß. Auch dienen die Partikeln zur Zusammensetzung sehr vieler Haupt- und Beywörter, und in ihnen liegt ein vorzüglicher Reichthum der griechischen Sprache, da durch die Hinzufügung einer Partikel die Bedeutung eines Wortes auf vielerley Weise modificirt werden kann. Die Partikeln erhalten in der Zusammensetzung, es sey bey Zeitwörtern, Haupt- oder Beywörtern, die erste Stelle. Sie sind theils Umstandswörter, theils Vorwörter. Häufig werden doppelte Zusammensetzungen aus Wörtern, die schon mit einer Partikel zusammengesetzt sind, durch Vorsetzung einer andern Partikel gebildet. Beyspiele weiter unten. Hier folgen die Partikeln in alphabetischer Ordnung:

ἀ (vor einem Worte, das mit einem Selbstlaute anfängt ἀν) ein Umstandswort, welches dem verneinenden un im Deutschen entspricht. Es werden damit Hauptwörter, Beywörter und Zeitwörter gebildet, indem das ἀ (oder ἀν) vorgesetzt wird. Die damit zusammengesetzten Hauptwörter und Zeitwörter sind größtentheils Ableitungen von zusammengesetzten Beywörtern, z. B. ἀθανασία

ασία die Unsterblichkeit, von ἀθάνατος unsterblich, dies letztere aus ἀ und θάνατος der Tod zusammengesetzt.

Sehr viele mit diesem ἀ zusammengesetzte Beywörter sind aus Zeitwörtern durch Hinzufügung der Endsylben ης, ος, τος, abgeleitet (s. S. 163, 65.) z. B. ἀπειθὴς ungehorsam, von πείθομαι ich gehorche; ἄβατος unzugänglich, von βαίνω (im Gemeingr. nur in den abgeleiteten ἀναβαίνω, καταβαίνω u. s. w. gewöhnlich) ich schreite, steige; ἄλυτος unauflöslich, unaufgelöst, von λύω ich löse auf; ἀνέλπιστος unverhofft, von ἐλπίζω ich hoffe. — Fängt das Stammwort mit einem ῥ an, so wird es verdoppelt, z. B. ἄῤῥωστος krank, von ῥώννυμι (im Gemeingr. ungewöhnlich) ich stärke.

Die auf solche Art von Zeitwörtern abgeleiteten und mit dem α zusammengesetzten Beywörter bezeichnen in den eben angeführten Beyspielen sowohl etwas, das nicht ist, als auch, das nicht seyn kann; die erstere Bedeutung findet Statt in ἀπειθὴς, ἀνέλπιστος, ἄῤῥωστος, die letztere in ἄβατος, ἄλυτος. Doch können Beywörter, welche die letztere Bedeutung haben, jederzeit auch in der ersten genommen werden, nicht aber umgekehrt.

Die Zeitwörter, welche durch Ableitung aus solchen zusammengesetzten Beywörtern gebildet werden, enden sich fast alle auf έω, z. B. ἀπειθῶ (— έω) ich bin ungehorsam; ἀῤῥωτῶ (— έω) ich bin krank.

Das verneinende α kann auch zusammengesetzten Wörtern, auch solchen, die schon mit irgend einer andern Partikel zusammengesetzt sind, vorgesetzt werden, z. B. ἀπροσόπτος unvorhergesehen, unvermuthet, von προσοῶ (— έω) ich sehe vorher, und dies Letztere wieder aus πρὸ vorher, und νοέω ich bemerke, welches von ὁ νοῦς (νόος) der Verstand abgeleitet ist; ἀνυπότακτος ungehorsam, von ὑποτάσσω ich unterwerfe, welches aus ὑπὸ unter, und τάσσω ich ordne, zusammengesetzt ist.

Die Regel, daß vor einem Worte, welches mit einem Selbstlaute anfängt, ἀν, nicht α, stehen müsse, leidet eine Ausnahme bey einigen, wovon jetzt noch am gewöhnlichsten sind: ἄοκνος unverdrossen, von dem jetzt ungewöhnlichen ὁ ὄκνος die Trägheit; ἀόρατος unsichtbar, von ὁρατὸς sichtbar, und dies von dem im Gemeingr. ungewöhnlichen ὁράω ich sehe; ἄυλος immateriell, von ὕλη die Materie.

Es versteht sich von selbst, daß nicht alle Wörter, welche mit α anfangen, Zusammensetzungen sind, und eine verneinende Bedeutung haben, z. B. ἡ ἀπάτη der Betrug, die Täuschung, Verführung, ἀγαθὸς gut u. d. gl. sind nicht aus dem verneinenden α zusammengesetzt, sondern bey diesen gehört das α zur Wurzel.

ἀεὶ (Umstandswort) immer, ist im Neugriechischen nur noch in Zusammensetzungen gewöhnlich, z. B. τὸ ἀείζωον das Immergrün, von ζωὴ das Leben; ἡ ἀειπάρθενος die unbefleckte Jungfrau (eigentlich immer Jungfrau) Maria.

ἀμφὶ, Vorwort, bildet zusammengesetzte Zeitwörter und aus diesen abgeleitete Haupt- und Beywörter, auch Beywörter, die von Haupt-

wörtern herkommen. Bey einigen der zusammengesetzten Wörter verliert es das ι, wenn diese Wörter mit einem Selbstlaute anfangen, bey andern nicht. In der jetzigen Sprache der Griechen sind nur wenige der damit zusammengesetzten Wörter noch gewöhnlich. Die Bedeutung ist

1) um, herum, als: ἀμφιθέατρον, das Amphitheater, weil die Sitze den Zuschauer rings um den Schauplatz herum gehen.

2) auf beiden Seiten, auf zweyerley Weise, z. B. ἀμφίβιος, auf zweyerley Art lebend (auf dem Lande und im Wasser), von ὁ βίος das Leben; ἀμφιβάλλω ich zweifle, (nämlich: ich schwanke auf zwey Seiten) von βάλλω ich werfe, setze.

Auch doppelte Zusammensetzungen können damit gemacht werden, es sind aber keine derselben im Gemeingriechischen gewöhnlich.

ἀνὰ (Vorwort, im Gemeingriechischen außer den Zusammensetzungen ungewöhnlich) entspricht in den damit zusammengesetzten Hauptwörtern, Beywörtern und Zeitwörtern

1) dem Deutschen auf oder hinauf, z. B. ἀναβαίνω ich steige hinauf; ἀνατέλλω ich gehe auf (von der Sonne, dem Monde und den Sternen). In dieser Bedeutung ist das Gegentheil davon κατὰ (s. unten κατὰ). Indessen sind im Gemeingriechischen nur wenig damit zusammengesetzte Wörter gebräuchlich.

2) Verstärkt es die Bedeutung des damit zusammengesetzten Zeitworts, z. B. ἀναστενάζω ich seufze, (eigentlich: seufze schwer oder tief) von στενάζω (jetzt weniger gewöhnlich) ich seufze.

3) Zeigt es eine Auseinandersetzung, Entwickelung an, z. B. ἀναλύω ich löse auf, schmelze, von λύω ich löse; ἀνατυλίσσω ich wickele auf, entfalte (im gemeinen Leben nur wenig gebräuchlich).

4) Bezeichnet es das Anfangen einer Handlung, als: ἀνάπτω (gemein ἀνάφτω) ich zünde an, von (dem jetzt ungewöhnlichen) ἅπτω ich zünde.

5) Entspricht es dem deutschen wider oder um in ἀνάπαλιν (von πάλιν wiederum) umgekehrt, im Gegentheile; ἀνάποδος verkehrt, von ὁ πούς (Gen. ποδὸς) der Fuß.

6) Hat es die Bedeutung des Wiederholens, der nochmahligen Erneuerung einer Handlung, z. B. ἀναζάω (ἀναζῶ) ich lebe wieder auf, von ζάω ich lebe. Im Neugriechischen werden die Wörter, in welchen ἀνὰ diese Bedeutung hat, mit ξανὰ, welches aus ἔξανα zusammengezogen ist, gebildet (s. ἔξανα und ξανὰ).

7) Bezeichnet es ein Verhältniß zwischen zwey oder mehrern Dingen, z. B. ἀναλογία das Verhältniß, die Aehnlichkeit eines Dinges mit einem andern, von λόγος das Wort, und auch das Verhältniß; ἀναφέρω ich beziehe eine Sache auf eine andere, von φέρω ich bringe.

8) Wird es in verschiedenen, nicht durch Regeln bestimmbaren Bedeutungen genommen, als: ἀναγινώσκω (im gemeinen Leben gewöhnlicher: διαβάζω) ich lese, von γινώσκω ich erkenne; ἀναβάλλω ich verschiebe, schiebe auf, von βάλλω ich werfe.

Uebri-

Uebrigens, wenn in einer Zusammensetzung das auf ἀνὰ folgende Wort mit einem Selbstlaute anfängt, wird das α am Ende weggeworfen, z. B. ἀνίστημι (gemeingr. ἀνασταίνω) ich richte auf, (erwecke von den Todten) von ἵστημι ich stelle.

ἀντὶ (Vorwort) wird mit Haupt-, Bey- und Zeitwörtern zusammengesetzt. Wenn das darauf folgende Wort mit einem Selbstlaut anfängt, fällt das ι weg, und wenn der Selbstlaut den rauhen Hauch hat, wird τ in θ verwandelt, wie einige der folgenden Beyspiele zeigen. Es bedeutet in zusammengesetzten Wörtern

1) für, anstatt, als: ἀντιβασιλεὺς der Vicekönig, von βασιλεὺς der König.

2) wider oder gegen, als: ἀντιπαλαίω (— ᾶ) ich kämpfe wider (einen), von πολεμῶ ich kämpfe, kriege; ἀντιλέγω ich widerspreche, von λέγω ich sage; ἀντιφάρμακον Gegengift, von φάρμακον eine Arzney (im Gemeingr. gewöhnlich, τὸ φαρμάκι das Gift) — ἀνθίστημι (oder gemeiner, aber niedriger ἀντιστέκομαι) ich widerstehe, von ἵστημι ich stelle.

3) wieder oder zurück, als: ἀνταμείβω ich belohne, vergelte wieder, von ἀμείβω (im Gemeingr. ungewöhnlich) ich tausche; ἀνταποκρίνομαι ich antworte wieder, von ἀποκρίνομαι ich antworte.

ἀντὶ kann auch andern schon mit irgend einer Partikel zusammengesetzten Worte vorgesetzt werden, als: ἀνταποδίδω (altgr. — δίδωμι) ich vergelte wieder, von ἀποδίδω (— ωμι) ich gebe zurück.

ἀπάνω im Gemeingriechischen für das bessere rein altgriechische ἀνώ oben. Alle Zusammensetzungen, welche mit ἀπάνω gemacht werden, macht man richtiger mit ἀνὰ. S. dieses letztere.

ἀπὸ (Vorwort). In Zusammensetzungen mit Wörtern, die mit einem Selbstlaute, der den gelinden Hauch über sich hat, anfangen, verliert es das ο (z. B. ἀπαρνοῦμαι ich läugne ab, verläugne, von ἀρνοῦμαι ich läugne), und wenn dieser Selbstlaut den rauhen Hauch hat, wird das π in φ verwandelt (z. B. ἀφήλιον die Sonnenferne eines Planeten, von ἥλιος die Sonne.

Es wird gebraucht, um zusammengesetzte Zeitwörter zu bilden, von denen wieder neue Haupt- oder Beywörter abgeleitet werden. Seltener werden daraus zusammengesetzte Haupt- oder Beywörter gebildet, die nicht von Zeitwörtern abstammen. Die Bedeutung ist

1) am gewöhnlichsten eine Hinwegnahme, Trennung, Entfernung eines Dinges von dem andern, daher man größtentheils dafür das deutsche ab, ent oder weg setzen kann; z. B. ἀποβάλλω ich werfe ab, verwerfe, von βάλλω ich werfe; ἀποστέλλω ich sende ab, von στέλλω ich sende; ἀποκεφαλίζω ich enthaupte, von ἡ κεφαλὴ (gemeiner τὸ κεφάλι) der Kopf.

2) Eine Vollendung eines Dinges, eine Bedeutung, welche aus der vorher angegebenen entspringt, als: ἀποδειπνῶ ich speise (des Abends) ab, endige die Abendmahlzeit, von δειπνῶ (— ῶ) ich esse

esse des Abends, und dieses von τὸ δεῖπνον das Abendessen; ἡ ἀπόκρεως (oder, doch seltner im gemeinen Leben: ὁ ἀπόκρεως) das Ende des Fleischessens am letzten Sonntage vor der Fasten, von τὸ κρέας das Fleisch.

3) Aus der Bedeutung des Hinwegnehmens fließt auch die des Verbergens vor den Augen andrer, daher ἀποθησαυρίζω ich lege in den Schatz (entziehe es auf diese Art den Augen der Menschen) von ὁ θησαυρὸς der Schatz.

4) In einigen Wörtern hat es keine bestimmte Bedeutung, als: ἀποκρίνομαι ich antworte, von κρίνω ich urtheile.

ἀπὸ kann auch mit andern Wörtchen in der Zusammensetzung verbunden werden, als: ἀποκατάστασις Wiederherstellung in den vorigen Stand, von κατάστασις der Zustand, und dieses von κατὰ und στάσις. S. κατὰ.

ἀρχὶ ein Wort, das der Biegung unfähig ist, und nur in Zusammensetzungen mit Hauptwörtern und Beywörtern vorkömmt, wo es dem deutschen Erz (seltner Ur) entspricht. Es ist eigentlich aus dem Hauptworte ἡ ἀρχὴ der Anfang, das Erste, Oberste gebildet. Wenn das darauf folgende Wort mit einem ι anfängt, so wird das ι von ἀρχὶ weggeworfen, z. B. ὁ ἀρχιερεὺς der Oberpriester, von ἱερεὺς der Priester; ὁ ἀρχιστράτηγος der Oberfeldherr, von ὁ στρατηγὸς der Feldherr; ὁ ἀρχιεπίσκοπος der Erzbischoff, von ὁ ἐπίσκοπος der Bischoff.

διὰ Vorwort. Es bildet zusammengesetzte Zeitwörter oder solche Hauptwörter und Beywörter, die von Zeitwörtern herkommen. Wenn das folgende Wort mit einem Selbstlaute anfängt, verliert διὰ das α am Ende. Es bedeutet

1) eine Vertheilung, Auseinandersetzung, Trennung. Die deutsche Sprache hat kein Wörtchen, das ihm in dieser Bedeutung entspräche, nur in einigen kömmt das deutsche zer damit überein. Hingegen das lateinische di oder dis hat dieselbe Bedeutung, z. B. διαιρῶ ich theile ein, theile aus, vertheile (divido) von αἱρῶ (— ίω) ich nehme, ergreife; διακόπτω ich zerschneide, zerhaue, von κόπτω ich schneide, haue; διατάσσω ich ordne, setze Dinge aus einander und ordne sie (dann auch: ich verfüge, verordne) von τάσσω ich ordne; διαφέρω ich weiche ab, bin verschieden (differo), von φέρω ich trage (daher die ursprüngliche, jetzt ungewöhnliche Bedeutung: ich trage aus einander); διακρίνω ich unterscheide, (discerno), von κρίνω ich urtheile; διορθόω (altgr. διορθόω) ich verbessere, berichtige, von ὀρθὸς richtig;

2) ein Durchdringen, Durchgehen, wo es ganz mit dem deutschen durch überein kömmt, z. B. διαλάμπω ich scheine durch, bin durchsichtig von λάμπω ich scheine; διατορεύω (richtiger, aber ungewöhnlich διατερέω) ich durchdringe, von τορεύω oder ἀτορεύω (aus dem altgriechischen τορέω gebildet) ich gehe über, vorüber.

3) Die

3) Die Bedeutung des Durchgehens, Durchdringens geht auch in den uneigentlichen bildlichen Sinn über, als: διατρίβω ich reibe durch, zerreibe, von τρίβω ich reibe, jetzt nur in der Redensart gewöhnlich διατρίβω τὸν καιρὸν ich bringe die Zeit zu.

4) Verstärkt es nur die Bedeutung eines Wortes, oder vielmehr die in 1) angegebene Bedeutung verschmilzt mit der des hinzugefügten Wortes, welches schon an sich einen jener ersten Bedeutung des διὰ ähnlichen Sinn hatte, als: διερμηνεύω ich erkläre, von ἑρμηνεύω ich erkläre (bey den jetzigen Griechen auch: ich ermahne).

Es kann auch Wörtern, die eine Partikel vor sich haben, vorgesetzt werden, als: διεξετάζω ich untersuche, von ἐξετάζω ich untersuche.

δυσ (nicht mit dem Zahlworte δὶς zu verwechseln) dient, um zusammengesetzte Beywörter zu bilden, die von Zeitwörtern abgeleitet sind, aus welchen Beywörtern gewöhnlich auch wieder Hauptwörter abgeleitet werden. Die Bedeutung entspricht dem deutschen miß, drückt aber noch häufiger eine Schwierigkeit, eine Sache zu vollbringen, aus, z. B. δυσάρεστος mißfällig, unangenehm, von ἀρεστὸς gefällig, und dies von ἀρέσκω ich gefalle; δυσνόητος schwer zu verstehen, von νοῶ (νοέω) ich begreife, denke.

εἰς ein Vorwort. Es bildet zusammengesetzte Zeitwörter und von diesen abgeleitete Haupt- und Beywörter, seltner aber solche Hauptwörter, die nicht von Zeitwörtern abstammen. Es bedeutet, wie das deutsche ein, eine Bewegung in einen Ort, als: εἰσέρχομαι ich komme hinein, herein, von ἔρχομαι ich komme; ἡ εἴσοδος der Eingang, von ἡ ὁδὸς der Weg.

ἐν Vorwort, bildet größtentheils zusammengesetzte Zeitwörter, und von diesen abgeleitete Haupt- und Beywörter. Vor den Lippenlauten β, μ, π, φ, verändert es sich in ἐμ; vor den Gaumenlauten γ, κ, ξ, χ in ἐγ (welches wie eng lautet); vor λ in ἐλ; vor ρ in ἐῤ (wiewohl keine dergleichen Zusammensetzungen im Neugriechischen gewöhnlich sind). Die Bedeutung ist dieselbe wie von εἰς, und ist in Zusammensetzungen weit häufiger als jenes, z. B. ἐμβαίνω ich gehe hinein, von βαίνω ich schreite; ἐμπίπτω ich falle hinein, von πίπτω ich falle; ἐμμένω ich bleibe darin, bleibe bey einer Sache, von μένω ich bleibe; ἐμφυτεύω ich pflanze ein, von φυτεύω ich pflanze; ἐγγράφω ich schreibe ein, von γράφω ich schreibe; ἐγκαλῶ (— ἐω) ich lade vor (Gericht), verklage, von καλῶ ich rufe; ἐγχειρίζω ich händige ein, von ἡ χεὶρ die Hand; ἐλλόγιμος (am gewöhnlichsten im Superlativ ἐλλογιμώτατος oder auch λογιώτατος hochgelahrt) von λόγος die Rede, der Verstand; ἐνδύνω ich ziehe an, von δύω oder δύνω (jetzt ungewöhnlich, im Altgriech. ich gehe ein; gehe unter wie die Sonne u. s. w.); ἐνθυμοῦμαι ich erinnere mich (altgr. auch ich denke), von ὁ θυμὸς das Gemüth (im Neugriechischen: der Zorn); ἐνοχλῶ (— ἐω) ich belästige, falle beschwerlich, von ὄχλος die Menge, das Gedränge; ἐνταφιάζω ich begrabe, von τάφος das Grab; ἐντόπιος der Einheimische, von τόπος der Ort.

ἐν bildet auch Zusammensetzungen mit solchen Wörtern, die schon eine Partikel vor sich haben, als: ἐμπεριέχω soviel als περιέχω ich enthalte, s. περί.

ἐξ, Vorwort, (ἐκ vor Mitlauten) bildet größtentheils zusammengesetzte Zeitwörter, und aus diesen abgeleitete Haupt- und Beywörter. Es entspricht fast durchgängig dem Deutschen aus in Zusammensetzungen, das sowohl ein Hinwegnehmen, Entfernen, als auch ein Vollenden bedeutet, z. B. ἐξορίζω ich verweise des Landes, von ὁ ὅρος die Gränze; ἡ ἔξοδος der Ausgang, von ἡ ὁδός der Weg (im Neugriechischen selten, dagegen allgemein gewöhnlich ist: τὰ ἔξοδα die Ausgaben, Kosten); ἐκτελέω ich endige, von τὸ τέλος das Ende; ἐξορκίζω ich beschwöre (Geister, und auch: bitte dringend), von ὁ ὅρκος der Schwur (eigentlich also: ich treibe aus durch Schwören).

Im Gemeingriechischen werden sehr viele Zusammensetzungen, die im Altgriechischen und im edlern Style mit ἐκ oder ἐξ gebildet werden, mit ξε gemacht. S. ξε.

Es bildet auch mit andern Partikeln doppelte Zusammensetzungen als: ἐξαποστέλλω ich sende aus, von ἀποστέλλω ich sende ab. S. ἀπό.

ἔξω, Umstandswort, außen. Nur in sehr wenigen Zusammensetzungen, als: ἐξώκαστρον die Vorstadt, von κάστρον die Stadt, (besser προάστειον).

ἐπάνω, Umstandswort, oben, darauf, nur in einigen neuern Wörtern, als: ἐπανωφόρεμα der Ueberrock, von φόρεμα das Kleid.

ἐπί, Vorwort, mit welchem Zeitwörter, Haupt- und Beywörter zusammengesetzt werden. In der Zusammensetzung mit Wörtern, die mit einem Selbstlaute, der den gelinden Hauch hat, anfangen, verliert es das ι, und wenn der Selbstlaut den rauhen Hauch hat, wird auch das π in φ verwandelt. Es bedeutet

1) auf oder über, sowohl im eigentlichen als bildlichen Sinne, als: ἐπιφορτίζω ich lade (einem etwas) auf, von φορτίζω ich lade; ἐπιστάτης der Vorsteher, (der über etwas gesetzt ist), von στάτης der Gesetzte, Stehende, ein Wort, das von ἵστημι (in der ältsten Sprache στάω) ich stelle, abgeleitet ist, und nur in Zusammensetzungen vorkömmt; ἔφορος der Aufseher, von ὁράω (im gemeinen Leben ungewöhnlich) ich sehe.

2) an, in der Bedeutung des Zustands und der Bewegung, als: ἐπιθαλάσσιος, an dem Meere liegend, von ἡ θάλασσα das Meer; ἐπιστολή der Brief, eigentlich: das an einen gesendete, von στέλλω ich sende.

3) zu in der Bedeutung des Hinzufügens, als: ἐπονομάζω ich gebe einen Zunahmen, von ὀνομάζω ich nenne; ἐπικίνδυνος gefährlich, von κίνδυνος die Gefahr.

4) Das Streben nach etwas, als: ἐπιθυμῶ (— ῶ) ich begehre, verlange, von θυμός das Gemüth (jetzt nur: der Zorn); ἐπιμελής fleißig, eigent-

eigentlich: ſich kümmernd um etwas, von μέλει es kümmert (mich, dich, ihn u. ſ. w.).

Es bildet auch doppelte Zuſammenſetzungen, als: ἐκστάσις die Empörung, von ἀνάστασις der Aufſtand, und dieſes von ἀνά und στάσις der Stand, von ἵστημι (στάω) abgeleitet.

ἔνδον, Umſtandswort, innen, drinnen. Nur in einigen neuern zuſammengeſetzten Wörtern, als: τὸ ἐνδύματον, ἐνδυτόν das Unterfutter, von τὸ ἔνδυτον die Leinwand, das Zeug.

εὖ, Umſtandswort, wohl. Es bildet zuſammengeſetzte Zeitwörter, Haupt- und Beywörter. Alle ſind rein altgriechiſch, aber auch in der Sprache des gemeinen Lebens gewöhnlich, als: εὐλογῶ ich ſegne, von λόγος das Wort, die Rede; εὔμορφος ſchön, von ἡ μορφὴ die Geſtalt; εὔγλωττος beredt, wohlredend, von ἡ γλῶσσα (attiſch γλῶττα) die Zunge, auch Sprache.

Man macht auch damit doppelt zuſammengeſetzte Wörter, als: εὐμεταβλήτος leicht zu verwandeln, von μεταβάλλω ich verwandle. S. μετὰ.

ἥμι, ein Umſtandswort, das nur in Zuſammenſetzungen vorkömmt; halb, z. B. ἡμικύκλιον ein Halbkreis, von κύκλος der Kreis; ἡμίθεος der Halbgott, von θεὸς Gott. Alle damit zuſammengeſetzte Wörter ſind rein altgriechiſch, und nur ein kleiner Theil davon noch gewöhnlich, die neuern Zuſammenſetzungen werden mit μισο gemacht. S. μισο.

κατὰ, Vorwort, bildet zuſammengeſetzte Zeitwörter und von dieſen abgeleitete Haupt- und Beywörter, auch einige Partikeln und ſolche Beywörter, die nicht von Zeitwörtern herkommen. Wenn das folgende Wort mit einem Selbſtlaut anfängt, verwandelt ſich κατὰ in κατ, und wenn der Selbſtlaut den rauhen Hauch hat, in καθ. Es bedeutet

1) Faſt eben ſoviel wie das Wörtchen be in deutſchen zuſammengeſetzten Zeitwörtern, nämlich eine Wirkung auf ein andres Ding, und meiſtentheils eine ſtarke mächtige Wirkung, als: πολεμῶ (— ῶ) ich führe Krieg, καταπολεμῶ ich bekriege; κατασκευάζω ich bereite, richte zu, richte ein; verfertige, von τὸ σκεῦος das Gefäß; κατοικῶ (— ῶ) ich bewohne (auch wohne), von ὁ οἶκος (im Gemeingriechiſchen gewöhnlicher τὸ σπίτι, eigentlich: ἐσπίτιον) das Haus; καταπείθω ich überrede, berede, von πείθω (jetzt wenig gebräuchlich), welches gleiche Bedeutung hat; καίω ich brenne, κατακαίω verbrenne; λύω ich löſe, καταλύω ich löſe auf;

2) wider oder gegen, als: κατηγορῶ (— ῶ) ich beſchuldige; (im Neugriech. auch) verleumde; von (dem jetzt ungewöhnlichen) ἀγορεύω ich ſpreche; καταδικάζω ich verurtheile, von (dem jetzt ungewöhnlichen) δικάζω ich fälle ein Urtheil;

3) nach, hintennach, als: καταδιώκω ich laufe (einem) nach; gewöhnlicher: ich verfolge, ſuche zu ſchaden, von διώκω ich laufe;

4) zu,

4) zu, in der Bedeutung der Bewegung nach einem Orte oder Gegenstande, als: καταφεύγω ich nehme (meine) Zuflucht, von φεύγω ich fliehe;

5) hinab oder nieder, als: καταποντίζω ich versenke ins Meer (ins Wasser), von πόντος (jetzt nur im dichterischen Stile gewöhnlich) das Meer; καταπατῶ (— έω) ich trete nieder, zu Boden, von πατῶ ich trete; καταπίνω ich schlinge hinab, verschlinge, (eigentlich: Getränk, gewöhnlich aber von jeder Speise) von πίνω ich trinke;

6) verändert es die Bedeutung des Wortes, mit dem es zusammengesetzt worden, auf verschiedene, nicht durch allgemeine Regeln zu bestimmende Weise, als: γίνομαι ich werde, καταγίνομαι ich beschäftige mich (mit etwas); λαμβάνω ich erhalte, bekomme, καταλαμβάνω ich begreife, verstehe; χρῶμαι (— άομαι) ich gebrauche, καταχρῶμαι ich mißbrauche;

7) in Zusammensetzung einiger Partikeln verstärkt es nur die ursprüngliche Bedeutung derselben, als: καθώς sowie, gleich wie, von ὡς wie (im vergleichenden, nicht im fragenden Sinne).

Auch doppelte Zusammensetzungen können mit κατὰ gemacht werden, es sind aber deren keine im gemeinen Neugriechischen gewöhnlich.

κάτω, Umstandswort, unten. Nur in sehr wenigen neuern Wörtern, als: τὸ κατώφλιον die (untere) Thürschwelle, von (dem jetzt ungewöhnlichen) ὁ φλιὰ der Eingang, die Schwelle.

μετὰ, Vorwort. Es verliert in Zusammensetzungen, wenn das folgende Wort mit einem Selbstlaute anfängt, das α, und, wenn der Selbstlaut den rauhen Hauch hat, wird das τ in θ verwandelt. Es bildet meistentheils zusammengesetzte Zeitwörter und von diesen abgeleitete Haupt- und Beywörter. Es bedeutet

1) eine Veränderung des Orts und überhaupt des Zustandes, als: μετατοπίζω (ein neueres Wort) ich versetze (von einem Orte an einen andern); verrenke, von τόπος der Ort; μετασχηματίζω ich verwandle (aus einer Gestalt in eine andre) von σχῆμα die Gestalt, daher auch ὁ μετασχηματισμὸς das Fest der Verklärung Christi; μεταβάλλω ich verändere, verwandle, von βάλλω ich werfe; setze; μετεμψύχωσις die Seelenwanderung, von (dem weniger gebräuchlichen) μετεμψυχόω ich versetze eine Seele aus einem Körper in einen andern, von ἐν in, und ψυχὴ die Seele;

2) nach, vorzüglich in Ansehung der Zeit, als: μεταύριον (gewöhnlicher, obgleich minder richtig: μεθαύριον übermorgen), von αὔριον morgen; μετανοῶ (— έω) ich bereue von (dem jetzt ungewöhnlichern) νοέω ich bedenke (also eigentlich: ich bedenke hinter drein), auch: ich ändere meine Gesinnung, thue Buße, wo μετὰ in der erstern Bedeutung genommen ist;

3) mit, oder überhaupt eine Theilnahme an etwas, als: μετέχω ich habe Theil (an einer Sache), von ἔχω ich habe; μεταλαμβάνω (im jetzt gewöhnlichen Sprachgebrauche) ich genieße das heil. Abendmahl, von λαμβάνω ich empfange.

Uebri-

Uebrigens bildet μετὰ auch doppelte Zusammensetzungen mit Wörtern, die schon irgend eine andre Partikel haben, wovon das vorher angeführte μετεμψύχωσις als Beyspiel dienen kann.

μισο von dem neugriechischen μισὸς (altgriech. ἥμισυς) halb, daher man es auch eben sowohl für ein Beywort, als für eine Partikel nehmen kann. Viele neugriechische Haupt- und Beywörter, auch einige Zeitwörter sind damit gebildet, als: μισόχρονος, μισοχρόνος halbjährig von ὁ χρόνος das Jahr (altgriech. die Zeit).

Man muß nicht damit diejenigen Wörter verwechseln, wo die Sylben μισο von dem Zeitworte μισῶ (— ῶ) ich hasse, hergenommen sind, wie z. B. μισάνθρωπος der Menschenhasser, von ἄνθρωπος der Mensch.

ξανα aus ἐξ und ἀνὰ zusammengezogen, und nur in neugebildeten Wörtern gewöhnlich. Es bedeutet eine Wiedererneuerung, Wiederhohlung, und macht zusammengesetzte Zeitwörter und von diesen abgeleitete Haupt- und Beywörter. Uebrigens sind die damit zusammengesetzten Wörter sowohl rein altgriechische, als auch neuere, z. B. ξαναζῶ (— άω) ich lebe wieder auf, von ζῶ (— άω) ich lebe; ξαναλέγω ich sage wieder, von neuem, von λέγω ich sage; ξαναπέρνω ich nehme wieder, noch einmahl, von (dem Neugriechischen) πέρνω ich nehme.

Die Zahl dieser Wörter ist eigentlich unbeträchtlich, auch können damit neue, die bis jetzt noch ungewöhnlich waren, gebildet werden.

ξε das umgekehrte ἐξ, mit welchem es gleiche Bedeutung hat. Es ist nur der gemeinen neugriechischen Sprache eigen, wo es in Zusammensetzung solcher Zeitwörter gebraucht wird, die mit einem Mitlaute anfangen. Im edlern Stile wird es meistens vermieden, und man zieht die altgriechischen Zusammensetzungen mit ἐκ vor. Nur solche Zeitwörter, welche neuern Ursprungs und der gemeinen Sprache eigen sind, müssen das ξε behalten. Beyspiele: ξεπίπτω (für ἐκπίπτω) ich verfalle, falle zusammen, von πίπτω ich falle; ξελέγω ich sage ab, von λέγω ich sage (wofür man nicht ἐκλέγω sagen kann, weil dieses rein altgriechische Wort auslesen, wählen, bedeutet); ξετυμπάνω ich öffne (eine verstopfte Flasche u. d. gl.) von (dem neugriechischen) τυμπάνω (man lese: stubono, nicht stumpono) ich verstopfe. Wenn das auf ξε folgende Wort mit einem α anfängt, so wird das ε weggeworfen, als: ξαγοράζω ich kaufe los, von ἀγοράζω ich kaufe. Allein besser gebraucht man in dergleichen Wörtern die Partikel ἐξ, z. B. ἐξαγοράζω.

Die mit ξε zusammengesetzten Zeitwörter sind in der gemeinen neugriechischen Sprache sehr zahlreich.

ὁμο anstatt ὁμοῦ zugleich, zusammen, bildet hauptsächlich zusammengesetzte Beywörter, die aus Hauptwörtern abgeleitet sind, von welchen Zusammensetzungen zuweilen auch wieder Zeitwörter abgeleitet werden, als: ὁμογενὴς gleichartig (homogen) von τὸ γένος die Art, Gattung, das Geschlecht; ὁμόφωνον einstimmig, übereinstimmend

mend in der Gesinnung, Meinung, von (dem jetzt ungewöhnlichern) ἡ φρὴν das Gemüth, von diesem wieder ὁμοφρονῶ (— έω) ich stimme mit einem in der Gesinnung oder Meinung überein.

παρὰ, Vorwort, dient zur Bildung zusammengesetzter Zeitwörter, und davon abgeleiteter Haupt- und Beywörter, auch zusammengesetzter Beywörter, die von Hauptwörtern abstammen. Auch doppelt zusammengesetzte werden damit gebildet. Wenn das folgende Wort mit einem Selbstlaute anfängt, wird das α weggeworfen. Es hat folgende Bedeutungen:

1) vorbey oder darüber hinweg, sowohl im eigentlichen als uneigentlichen Sinne, z. B. παραβαίνω ich überschreite; vergehe mich; von (dem jetzt ungewöhnlichen) βαίνω ich schreite; παρατρέχω ich laufe vorbey; ich übergehe (etwas), von τρέχω ich laufe; παραβλέπω ich übersehe, versehe, von βλέπω ich sehe.

2) Aus der erstern Bedeutung des Vorübergehens an einem Dinge fließt die des Versehens, des Unrichtigen überhaupt, daher: παράδοξος seltsam in der Meinung, (paradox) von δόξα die Meinung (im Neugriechischen nur: der Ruhm); παραχρῶμαι ich mißbrauche, von χρῶμαι (— άομαι) ich gebrauche.

3) Darneben oder dabey, als: παραθαλάσσιος am Meere liegend, von θάλασσα das Meer; παράλληλος neben einander gleichlaufend (parallel), von (dem im Gemeingriechischen ungewöhnlichen) ἀλλήλων einander; παραβάλλω ich halte gegen einander, vergleiche, von βάλλω ich werfe, setze; πάρεργον das Nebenwerk, von ἔργον das Werk.

4) Aus der vorigen Bedeutung entspringt die der Gegenwart überhaupt, als: πάρειμι ich bin gegenwärtig, nur im edlern Stile gewöhnlich, im Gemeingriechischen gebraucht man nur das Mittelwort παρὼν gegenwärtig; παρασταίνω (altgriech. παρίστημι) ich stelle dar, vor, von ταίνω (altgr. ἵστημι) ich stelle, richte auf.

5) Aus der Bedeutung des Danebenseyns fließt auch die des Hinzufügens, der Bewegung gegen etwas, als: παραδίδω (altgr. παραδίδωμι) ich übergebe; (auch im neugriechischen Sprachgebrauche) ich lehre, unterrichte; παρηγορῶ ich tröste, von (dem jetzt ungewöhnlichen) ἀγορέω ich rede (also fast wie das Deutsche): ich rede einem zu.

6) Die Bedeutung der Aufmunterung, des Anreizens hat es in παρακινῶ (— έω) ich bewege, treibe an, von κινῶ ich bewege, παρακαλῶ (— έω) ich bitte (altgr. auch: ich rufe herbey; ich ermahne).

7) Einige Partikeln werden auch damit zusammengesetzt, als: παρευθὺς sogleich, von εὐθὺς gleich; παραπάνω obendrein, noch überdieß, von ἀπάνω (besser ἐπάνω) oben. In dem erstern verstärkt es die Bedeutung, im letztern hat es den Sinn des Hinzufügens.

περὶ Vorwort, bildet zusammengesetzte Zeitwörter, und von diesen abgeleitete Haupt- und Beywörter, wie auch zusammengesetzte Beywörter aus Hauptwörtern, und einige wenige Partikeln. Das ι in περὶ bleibt, wenn auch gleich das folgende Wort mit einem Selbst-

Selbſtlaute anfängt. Auch doppelte Zuſammenſetzungen können damit gemacht werden.

Es bedeutet

1) um, herum, und dies iſt die Hauptbedeutung deſſelben, auf welche ein großer Theil der damit zuſammengeſetzten Wörter zurückgeführt werden kann, z. B. περικυκλόω (altgr. — όω) ich umſchließe, umgebe, umringe, von κύκλος der Kreis; περιβλέπω ich ſehe herum, um mich, von βλέπω ich ſehe; περιέχω ich faſſe in mir, enthalte (wie ein Gefäß, eine Schrift u. ſ. w.) von ἔχω ich habe (urſprünglich: ich halte, alſo eigentlich: ich halte umſchloſſen); ἡ περικεφαλαία der Helm, von ἡ κεφαλὴ (τὸ κεφάλι gemeingr.) der Kopf (alſo eigentlich: die Umgebung des Kopfs); περιγράφω ich umſchreibe, umgebe mit einer Schrift; beſchreibe, von γράφω ich ſchreibe.

2) Zeigt es eine Verſtärkung des Sinns an, als: περιπόθητος heiß erſehnt, von ποθῶ (— έω) ich ſehne mich.

πρὸ Vorwort, dient zur Bildung zuſammengeſetzter Zeitwörter und von dieſen abgeleiteter Haupt- und Beywörter, auch werden einige zuſammengeſetzte Haupt- und Beywörter damit gemacht, die nicht von Zeitwörtern abgeleitet ſind. Das ο bleibt, wenn auch gleich das folgende Wort mit einem Selbſtlaute anfängt. Mehrere doppelte Zuſammenſetzungen werden auch mit πρὸ gebildet. Es bedeutet

1) vor, vorher, der Zeit nach, als: προνοῶ (— έω) ich ſehe (bemerke) vorher von (dem jetzt minder gewöhnlichen) νοέω ich denke, merke; daher ferner ἡ πρόνοια die Vorſicht; προετοιμάζω ich bereite vor, von ἑτοιμάζω ich bereite; προπάτωρ der Ahnherr (auch, wiewohl jetzt ſelten: der Großvater) von πατὴρ der Vater;

2) vor, dem Orte nach, als: προβάλλω ich lege vor, von βάλλω ich werfe, ſetze, daher τὸ πρόβλημα die Aufgabe (das Problem); auch im bildlichen Sinne, als: ἡ πρόφασις der Vorwand, die Entſchuldigung, von (dem nun ungewöhnlichen) ἡ φάσις die Rede;

3) vor, voran, weiter vorwärts, ſowohl in Anſehung der Ruhe, als in Anſehung der Bewegung, z. B. πρόεδρος der Vorſitzer, von (dem jetzt ungewöhnlichen) ἕδρα der Sitz; προβαίνω ich ſchreite vorwärts, von βαίνω ich ſchreite;

4) einen Vorzug, wie auch das deutſche vor, als: προτιμῶ ich ehre mehr, achte höher; ziehe vor, von τιμῶ (— άω) ich ehre;

5) hervor, als: προφέρω ich bringe hervor; ſpreche aus, von φέρω ich bringe, daher auch ἡ προφορὰ die Ausſprache;

6) hat es auch die Bedeutung des deutſchen ver wie in den Wörtern verſorgen, verſchaffen, als: προξενῶ (— έω) ich verſchaffe (einem etwas), von ξένος der Fremde (die ältere jetzt ungewöhnliche

# Erste Abtheilung.

## Von dem Gebrauche einzelner Wörter in Verbindung mit einander.

### Erstes Kapitel.

#### Gebrauch des Artikels.

§. 182.

Den Griechen dient, so wie den Deutschen, der bestimmte Artikel ὁ, ἡ, τὸ zur Bezeichnung eines bestimmten Gegenstandes, von welchem die Rede ist, es sey nun ein einzelnes Ding einer ganzen Gattung, oder die ganze Gattung selbst; z. B. in dem Satze: lege das Buch auf den Tisch βάλε τὸ βιβλίον ἐπάνω εἰς τὴν τράπεζαν, bezeichnet der bestimmte Artikel ein gewisses bestimmtes Buch, das auf einen gewissen bestimmten Tisch gelegt werden soll, darum sagt man das Buch τὸ βιβλίον, und den Tisch τὴν τράπεζαν. Der Mensch ist sterblich ὁ ἄνθρωπος εἶναι θνητός. Hier wird die ganze Gattung der Menschen bezeichnet. Der unbestimmte Artikel hingegen, bey den neuern Griechen ἕνας (ἕνα), μία, ἕνα (ἕν), zeigt, so wie das deutsche ein, eine, ein an, daß der Gegenstand, von welchem man spricht, noch nicht bestimmt sey, z. B. wenn man sagt: gieb mir ein Buch δός (δόσε) μοι ἕνα βιβλίον, läßt man es unbestimmt, was man für ein Buch haben wolle.

Noch dient der Artikel, der bestimmte sowohl, als der unbestimmte, um Beywörter, so wie es im Deutschen geschieht, in Hauptwörter zu verwandeln, z. B. οἱ κακοὶ die Bösen, τὸ κακὸν das Uebel, ἕνα κακὸν ein Uebel.

Im sächlichen Geschlechte der vielfachen Zahl der von Völkernahmen abgeleiteten Beywörter bezeichnet der bestimmte Artikel die Sprache des Volks, z. B. γερμανικὰ das Deutsche, τὰ ἑλληνικὰ das (alte) Griechische. Doch bedient man sich dieser Form nur in der vertraulichern Sprache. Besser ist ἡ γερμανικὴ, ἑλληνικὴ γλῶσσα die deutsche, griechische Sprache.

§. 183.

Da der Artikel dem Nennworte vorgesetzt wird, und mit diesem gleichsam nur einen einzigen Redetheil bildet, so ist es fast nicht nöthig, erst noch die Regel zu geben, daß der Artikel mit dem Nennworte, zu dem er gehört, in einerley Geschlecht, Zahl und Beugefall stehen müsse, daß man also nicht sagen könne: ὁ δένδρον oder οἱ δένδρα, sondern τὸ δένδρον und τὰ δένδρα, so wenig als im Deutschen das Baum für der Baum.

§. 184.

Wenn man ein Wort als Sammelwort gebraucht, oder von einer unbestimmten Menge einer gewissen Art Dinge redet, es sey in der einfachen oder vielfachen Zahl, so läßt man den Artikel weg, wie

wie im Deutschen, z. B. gieb mir Brod, Wein, Milch u. s. w. δὸς (δόσε) μοι ψωμὶ, κρασὶ, γάλα (nicht τὸ ψωμὶ, τὸ κ., τὸ γ.). Eben so auch: ich habe Bücher gekauft ἀγόρασα (ἠγόρασα) βιβλία (nicht τὰ β.).

§. 185.

Der Artikel des Hauptworts bleibt ebenfalls weg, wenn das Hauptwort nicht ein einzelnes Ding einer Gattung bezeichnet, sondern nur eine gewisse Eigenschaft eines Dinges näher bestimmen soll, (wenn es das Prädikat eines Subjects ist) z. B. in dem Satze: mein Bruder ist ein Kaufmann, ein Arzt u. s. w. dienen die Worte Kaufmann, Arzt nur zur nähern Bestimmung des Wortes Bruder, und geben eine Eigenschaft an, die jenes Subject besitzt; daher muß man im Griechischen sprechen: ὁ ἀδελφός μου εἶναι πραγματευτὴς, ἰατρὸς (nicht ἕνας π., ἕνας ἰ.). Eben so: Sie hat einen schönen, häßlichen Mund u. s. w. αὐτὴ ἔχει εὐμορφον, ἄσχημον στόμα (nicht: ἕνα εὐ. π., τ.).

Anmerkung. Auch in den Aufschriften der Bücher, Kapitel u. s. w. bleibt der Artikel weg, als: γραμματικὴ γερμανικὴ deutsche Sprachlehre u. s. w.

§. 186.

Im Deutschen wird das Wort Gott, wenn es das höchste Wesen bezeichnet, ohne Artikel gesetzt; allein im Griechischen muß es den bestimmten Artikel bey sich haben ὁ θεὸς. Dient hingegen das Wort θεὸς nur zur nähern Bestimmung eines andern Subjects, so bleibt der Artikel ebenfalls weg, wie in den im vorigen §. angeführten Beyspielen.

§. 187.

Die Nahmen der Personen und der Thiere, wie auch alle Ortsnahmen, sowohl der Länder, als Städte u. s. w., die im Deutschen ohne Artikel gesetzt werden, haben im Griechischen beständig den bestimmten Artikel, als: ὁ Ἀλέξανδρος Alexander, ἡ Ἑλλὰς Helena, ἡ Γερμανία Deutschland, ὁ Κωνσταντῖνος Constantinopel. Nur wenn diese Nahmen als Prädikate eines Subjects stehen, haben sie keinen Artikel, als: αὐτὸς ὀνομάζεται Ἀλέξανδρος er heißt Alexander.

§. 188.

Von den Personenwörtern nehmen auch mehrere den Artikel an, oder schließen dessen Gebrauch bey dem mit dem Personenworte verbundenen Hauptworte nicht aus. Hiervon aber besser im fünften Kapitel von dem Gebrauche der Personenwörter.

§. 189.

Wenn mehrere Wörter in einerley Geschlecht, Zahl und Beugefall auf einander folgen, so kann man zwar den Artikel bey den nachfolgenden weglassen, und ihn nur bey dem ersten Worte gebrauchen, als: jedermann rühmt die Güte, Menschenfreund-

liche Bedeutung: ich herberge Fremde); προβλέπω ich verſehe, verſorge, von βλέπω ich ſehe (ehedem bedeutete es: ich ſehe vor);

7) eine beſondre Bedeutung hat es in προδίδω (altgr. προδίδωμι) ich verrathe, daher auch ὁ προδότης der Verräther.

πρὸς, Vorwort, bildet zuſammengeſetzte Zeitwörter, und von dieſen abgeleitete Haupt- und Beywörter, wie auch andere zuſammengeſetzte Haupt- und Beywörter. Auch doppelte Zuſammenſetzungen werden damit gemacht. Die Hauptbedeutung deſſelben iſt

zu, hinzu, wodurch eine Annäherung eines Dinges zu einem andern, ſowohl im eigentlichen phyſiſchen, als auch im bildlichen Sinne angezeigt wird, als: προσέρχομαι ich komme hinzu, gehe hinzu, von ἔρχομαι ich komme; προσέχω ich gebe Acht, von ἔχω ich habe (halte); die vollſtändige Redensart iſt eigentlich προσέχω τὸν νοῦν μου (ich halte meinen Verſtand heran); προσφέρω ich biete an, von φέρω ich bringe; προστάσσω (gemein προστάζω) ich befehle, von τάσσω ich ordne; προσποιοῦμαι ich verſtelle mich, von dem (im Gemeingriechiſchen ungewöhnlichern) ποιέω ich mache (daher eigentlich: ich mache etwas hinzu). Die Urbedeutung des πρὸς verliert ſich in προσδοκῶ, προσμένω ich warte, erwarte, jenes von δοκῶ (— έω) ich meine, dieſes von μένω ich bleibe, und in προσκαρτερῶ (— έω) ich harre aus, von καρτερῶ ich dulde, ertrage.

σὺν, Vorwort, es dient zur Bildung ſehr vieler zuſammengeſetzter Zeitwörter, und davon abgeleiteter Haupt- und Beywörter, auch vieler doppelt zuſammengeſetzter Wörter. Es leidet verſchiedene Veränderungen in der Zuſammenſetzung. Wenn das darauf folgende Wort mit einem Lippenlaute, als β, μ, π, φ anfängt, geht es in συμ über; fängt es mit einem Gaumenlaute, als: γ, κ, ξ, χ an, wird es in συγ verwandelt, welcher dann ſing ausgeſprochen wird; vor λ verändert es ſich in συλ, vor ῥ in συῥ, vor einem einfachen σ in συσ; wenn aber ein ζ folgt, oder ein σ mit einem nachfolgenden Mitlaute, als σβ, στ, στ (oder ϛ), σφ, ſo fällt das ν ganz weg. Die Grundbedeutung iſt Vereinigung, Zuſammenfügen, Beyſammenſeyn, daher man es faſt immer durch das deutſche mit oder zuſammen überſetzen kann, und aus dieſer Grundbedeutung läßt ſich die eines jeden damit zuſammengeſetzten Wortes erklären, wenn man auch auf den erſten Blick ſie nicht gleich in der Bedeutung des Wortes erkennt, z. B. συγγράφω ich ſchreibe zuſammen, verfaſſe, von γράφω ich ſchreibe, daher ὁ συγγραφεὺς der Verfaſſer, der Schriftſteller; συγκρίνω ich vergleiche, von κρίνω ich urtheile (alſo: beurtheile eins mit dem andern); συμβαίνει es trägt ſich zu, von βαίνω ich ſchreite (alſo: es trift zuſammen); συντάσσω ich ordne zuſammen, von τάσσω ich ordne, daher ἡ σύνταξις die Wortfügung (Syntaxe); συλλογίζομαι ich ſchließe, urtheile, von λόγος der Verſtand.

ὑπὲρ, Vorwort, bildet viele zuſammengeſetzte Zeitwörter mit ihren Ableitungen, auch mehrere Beywörter, davon ein großer Theil von Hauptwörtern abgeleitet iſt. Auch doppelter Zuſammenſetzungen

gen giebt es mehrere. In der Bedeutung entspricht es dem deutschen über, wenn es ein Uebermaaß, ein Uebersteigen, Uebertreffen anzeigt, z. B. ὑπερπλούσιος übermäßig reich, von ὁ πλοῦτος der Reichthum; ὑπερβαίνω ich übertreffe, von βαίνω ich schreite.

ὑπό, Vorwort, bildet mehrere zusammengesetzte Zeitwörter mit ihren Ableitungen, wie auch einige Haupt- und Beywörter, die nicht von Zeitwörtern herkommen. Auch giebt es doppelte Zusammensetzungen. Wenn das folgende Wort mit einem Selbstlaute anfängt, fällt das ο weg, und wenn der Selbstlaut den rauhen Hauch hat, wird das π in φ verwandelt. Die Grundbedeutung ist

1) unter im Gegensatze des über, als: ὑπογράφω ich unterschreibe, von γράφω ich schreibe; ὑποτάσσω ich unterwerfe, von τάσσω ich ordne, daher ἡ ὑποταγή die Unterwerfung, der Gehorsam; ὑποφέρω ich ertrage, dulde, von φέρω ich bringe, trage (also eigentlich: ich unterziehe mich der Last).

2) Aus dieser erstern Bedeutung fließt die des Heimlichen, Verstohlnen, Unvermerkten, was gleichsam unter einem andern verborgen ist), als: ὑποπτεύω ich argwöhne, habe in Verdacht, von ὄπτομαι ich sehe (welches wie das davon gebildete ὑπόπτης der Argwöhnische, als das eigentliche Stammwort von ὑποπτεύω jetzt außer Gebrauch ist); daher die ursprüngliche Bedeutung: ich blicke verstohlens nach einem.

3) In einigen verliert sich die Urbedeutung, und geht in eine andere, einem jeden Worte besonders eigne, über, als: ὑπομένω die Geduld, von dem jetzt minder gewöhnlichen ὑπομίνω ich dulde (von μένω ich bleibe (also ursprünglich: ich bleibe, harre aus unter einer Sache, einer Last u. s. w.); ὑποκρίνομαι ich verstelle mich, von κρίνω ich urtheile; ὑπάρχω ich bin, existire, von ἄρχω (gewöhnlicher jetzt ἄρχομαι) ich beginne.

# Vierter Abschnitt.

## Von der Wortfügung:

### §. 180.

Bisher sind die Wörter nur als einzelne Redetheile an und für sich betrachtet worden. Die Wortfügung (Syntaxe) zeigt nun, wie sie in Verbindung mit einander zu gebrauchen sind, wenn sie einen zusammenhängenden verständlichen Sinn bilden sollen.

### §. 181.

Die Lehre von der Wortfügung zerfällt in zwey Abtheilungen: 1) von dem Gebrauche einzelner Wörter in Verbindung mit einander; 2) von der Wortfolge, oder der Art, wie die Worte in einem Satze, der einen vollständigen Sinn hat, zu ordnen sind.

Erste

# Erste Abtheilung.

## Von dem Gebrauche einzelner Wörter in Verbindung mit einander.

### Erstes Kapitel.

#### Gebrauch des Artikels.

§. 182.

Den Griechen dient, so wie den Deutschen, der bestimmte Artikel ὁ, ἡ, τὸ zur Bezeichnung eines bestimmten Gegenstandes, von welchem die Rede ist, es sey nun ein einzelnes Ding einer ganzen Gattung, oder die ganze Gattung selbst; z. B. in dem Satze: lege das Buch auf den Tisch βάλε τὸ βιβλίον ἐπάνω εἰς τὴν τράπεζαν, bezeichnet der bestimmte Artikel ein gewisses bestimmtes Buch, das auf einen gewissen bestimmten Tisch gelegt werden soll, darum sagt man das Buch τὸ βιβλίον, und den Tisch τὴν τράπεζαν. Der Mensch ist sterblich ὁ ἄνθρωπος εἶναι θνητός. Hier wird die ganze Gattung der Menschen bezeichnet. Der unbestimmte Artikel hingegen, bey den neuern Griechen ἕνας (ἕνα), μία, ἕνα (ἕν), zeigt, so wie das deutsche ein, eine, ein an, daß der Gegenstand, von welchem man spricht, noch nicht bestimmt sey, z. B. wenn man sagt: gieb mir ein Buch δός (δόσε) μοι ἕνα βιβλίον, läßt man es unbestimmt, was man für ein Buch haben wolle.

Noch dient der Artikel, der bestimmte sowohl, als der unbestimmte, um Beywörter, so wie es im Deutschen geschieht, in Hauptwörter zu verwandeln, z. B. οἱ κακοὶ die Bösen, τὸ κακὸν das Uebel, ἕνα κακὸν ein Uebel.

Im sächlichen Geschlechte der vielfachen Zahl der von Völkernahmen abgeleiteten Beywörter bezeichnet der bestimmte Artikel die Sprache des Volks, z. B. γερμανικὰ das Deutsche, τὰ ἑλληνικὰ das (alte) Griechische. Doch bedient man sich dieser Form nur in der vertraulichern Sprache. Besser ist ἡ γερμανικὴ, ἑλληνικὴ γλῶσσα die deutsche, griechische Sprache.

§. 183.

Da der Artikel dem Nennworte vorgesetzt wird, und mit diesem gleichsam nur einen einzigen Redetheil bildet, so ist es fast nicht nöthig, erst noch die Regel zu geben, daß der Artikel mit dem Nennworte, zu dem er gehört, in einerley Geschlecht, Zahl und Beugefall stehen müsse, daß man also nicht sagen könne: ὁ δένδρον oder οἱ δένδρα, sondern τὸ δένδρον und τὰ δένδρα, so wenig als im Deutschen das Baum für der Baum.

§. 184.

Wenn man ein Wort als Sammelwort gebraucht, oder von einer unbestimmten Menge einer gewissen Art Dinge redet, es sey in der einfachen oder vielfachen Zahl, so läßt man den Artikel weg, wie

wie im Deutschen, z. B. gieb mir Brod, Wein, Milch u. s. w. δὸς (δόσε) μοι ψωμὶ, κρασὶ, γάλα (nicht τὸ ψωμὶ, τὸ κ., τὸ γ.). Eben so auch: ich habe Bücher gekauft ἀγόρασα (ἠγόρασα) βιβλία (nicht τὰ β.).

§. 185.

Der Artikel des Hauptworts bleibt ebenfalls weg, wenn das Hauptwort nicht ein einzelnes Ding einer Gattung bezeichnet, sondern nur eine gewisse Eigenschaft eines Dinges näher bestimmen soll, (wenn es das Prädikat eines Subjects ist) z. B. in dem Satze mein Bruder ist ein Kaufmann, ein Arzt u. s. w. dienen die Worte Kaufmann, Arzt nur zur nähern Bestimmung des Wortes Bruder, und geben eine Eigenschaft an, die jenes Subject besitzt; daher muß man im Griechischen sprechen: ὁ ἀδελφός μου εἶναι πραγματευτὴς, ἰατρὸς (nicht ἕνας π., ἕνας ἰ.). Eben so: Sie hat einen schönen, häßlichen Mund u. s. w. αὐτὴ ἔχει εὐμορφον, ἄσχημον στόμα (nicht: ἕνα ὡ. π., τ.).

Anmerkung. Auch in den Aufschriften der Bücher, Kapitel u. s. w. bleibt der Artikel weg, als: γραμματικὴ γερμανικὴ deutsche Sprachlehre u. s. w.

§. 186.

Im Deutschen wird das Wort Gott, wenn es das höchste Wesen bezeichnet, ohne Artikel gesetzt; allein im Griechischen muß es den bestimmten Artikel bey sich haben ὁ θεὸς. Dient hingegen das Wort θεὸς nur zur nähern Bestimmung eines andern Subjects, so bleibt der Artikel ebenfalls weg, wie in den im vorigen §. angeführten Beyspielen.

§. 187.

Die Nahmen der Personen und der Thiere, wie auch alle Ortsnahmen, sowohl der Länder, als Städte u. s. w., die im Deutschen ohne Artikel gesetzt werden, haben im Griechischen beständig den bestimmten Artikel, als: ὁ Ἀλέξανδρος Alexander, ἡ Ἑλένη Helena, ἡ Γερμανία Deutschland, ἡ Κωνσταντινούπολις Constantinopel. Nur wenn diese Nahmen als Prädikate eines Subjects stehen, haben sie keinen Artikel, als: αὐτὸς ὀνομάζεται Ἀλέξανδρος er heißt Alexander.

§. 188.

Von den Personenwörtern nehmen auch mehrere einen Artikel an, oder schließen dessen Gebrauch bey dem mit dem Personenworte verbundenen Hauptworte nicht aus. Hiervon aber besser im fünften Kapitel von dem Gebrauche der Personenwörter.

§. 189.

Wenn mehrere Wörter in einerley Geschlecht, Zahl und Beugefall auf einander folgen, so kann man zwar den Artikel bey den nachfolgenden weglassen, und ihn nur bey dem ersten Worte gebrauchen, als: jedermann rühmt die Güte, Menschenfreund-

lichkeit und Gerechtigkeit dieses Königs καθένας ἐπαινεῖ τὴν καλοκαγαθίαν, φιλανθρωπίαν καὶ δικαιοσύνην αὐτοῦ τοῦ βασιλέως, allein es ist auch kein Fehler, wenn man sagt: τὴν φ. und τὴν δ.

Ist aber die Absicht des Sprechenden, zwey oder mehrere solcher Wörter in Gegensatz mit einander zu stellen, so muß jedes, so gut wie auch im Deutschen, den Artikel haben, z. B. die Gerechtigkeit und die Ungerechtigkeit sind einander entgegengesetzt, ἡ δικαιοσύνη καὶ ἡ ἀδικία εἶναι ἐνάντια ἡ μία μὲ τὴν ἄλλην. Oder beides müßte ohne Artikel stehen: G. u. U. sind u. s. w. δ. καὶ α. εἶναι κ., τ. ἑξῆς. Indessen ist die Verletzung dieser Regel mehr für einen logischen, als grammatischen Fehler anzusehen.

§. 190.

Wenn ein Hauptwort mit einem Vorworte die Stelle eines Umstandswortes vertritt, steht das Hauptwort auch ohne Artikel, als: ἐπ' ἀληθείας in Wahrheit, wahrhaftig; κατὰ λόγον wörtlich.

§. 191.

Der Artikel, sowohl der bestimmte als unbestimmte, kann, so wie im Deutschen, von dem Hauptworte durch dazwischen gestellte Beywörter und mit diesen verbundene andere Wörter, getrennt werden, als: ὁ διὰ τὰ φιλοσοφικὰ συγγράμματά του ἔνδοξος Πλάτων, der wegen seiner philosophischen Schriften berühmte Plato.

§. 192.

Es gilt in der griechischen Sprache für eine Zierde, den Artikel durch einen dazwischen gestellten Beugefall eines Hauptwortes, mit oder ohne Vorwort, von seinem Hauptworte zu trennen, ohne daß dieses, wie im Deutschen, ein Beywort vor sich zu haben braucht, als: ἡ τοῦ μαθητοῦ ἐπιμέλεια der Fleiß des Schülers; τὰ περὶ τῆς φιλοσοφίας συγγράμματα die Schriften von der Philosophie.

Man kann aber auch, wiewohl minder schön, sagen, τοῦ μαθητοῦ ἡ ἐπιμέλεια u. s. w. des Schülers Fleiß, nur daß dann nicht, wie im Deutschen, der Artikel des zweyten Hauptwortes weggelassen wird.

§. 193.

Die von dem Gebrauche des bestimmten Artikels gegebenen Regeln gelten auch für die altgriechische Sprache, daher man sie auch im höhern Stile, wo man stets der ältern Sprache sich zu nähern strebt, befolgen kann. Allein den unbestimmten Artikel kennt die altgriechische Sprache nicht, sondern setzt in diesem Falle das Hauptwort blos ohne Artikel, z. B. δός μοι βιβλίον gieb mir ein Buch; oder man setzt das unbestimmte Personenwort τις, τι dazu, wenn man im Deutschen irgend ein dafür setzen könnte, als: ἄνθρωπός τις μοι εἶπε (irgend) ein Mensch hat mir gesagt. Im höhern Stile bedient man sich dieser Art sich auszudrücken, nicht aber des gemeinen unbestimmten Artikels.

Zwey-

## Zweytes Kapitel.

### Von der Verbindung des Hauptwortes mit andern Hauptwörtern.

§. 194.

Wenn zwey oder mehrere Hauptwörter mit einander in einem Satze verbunden werden, so können sie entweder in Beziehung auf einander stehen, oder nicht, z. B. in dem Satze: „der Löwe und der Fuchs gingen zusammen auf die Jagd" stehen die Worte Löwe und Fuchs in keiner Beziehung auf einander, sie sind nur durch das Wörtchen und in Verbindung gebracht; sagt man aber: „der Löwe und der Fuchs des Löwen Diener," so stehen die Worte Fuchs und des Löwen Diener in Beziehung auf einander, da hier die letztern Worte, die auch ohne Verletzung des Sinnes nicht getrennt werden können, ein erklärender Zusatz zu dem erstern sind.

§. 195.

Die Verbindung zweyer oder mehrerer Hauptwörter, sie mögen nun in Beziehung auf einander stehen oder nicht, kann geschehen: 1) durch verbindende Wörtchen, welche die verschiedenen Verhältnisse des einen zum andern ausdrücken, dergleichen die Vorwörter und Bindewörter sind; 2) ohne verbindende Wörtchen. — Vom erstern Falle wird bey der Wortfügung der Vorwörter und Bindewörter gehandelt werden, hier ist nur von dem letztern die Rede.

§. 196.

Werden zwey oder mehrere Hauptwörter ohne verbindende Wörtchen zusammen gestellt, so stehen sie entweder in einerley Beugefalle, oder nicht. Ist das erstere, so ist entweder das Wörtchen und καὶ ausgelassen, oder die verschiedenen Wörter haben eine Beziehung auf einander, so daß das eine, oder auch mehrere, eine nähere Bestimmung eines andern enthalten. Wo das Wörtchen und καὶ auszulassen sey, gehört besser in die Lehre von der Wortfügung der Bindewörter, hier nur von derjenigen Zusammenstellung zweyer oder mehrerer Hauptwörter, wo eins, oder einige einen näher bestimmenden Zusatz zu einem andern enthalten.

§. 197.

Wenn ein Hauptwort die nähere Bestimmung eines andern enthält, so steht es bey demselben in gleichem Beugefalle, ohne Verbindungswörtchen, im Griechischen so wie im Deutschen, z. B. ὁ βασιλεὺς Ἀλέξανδρος der König Alexander; ὁ Ἀλέξανδρος ὁ υἱὸς τοῦ Φιλίππου ἐνίκησε τὸν βασιλέα Δαρεῖον. Alexander, der Sohn Philipps, besiegte den König Darius. Im erstern Beyspiele enthält Ἀλέξανδρος die nähere Bestimmung des Wortes βασιλεύς, indem es den Nahmen angiebt, den einer von den Königen führte. Eben so ist im zweyten Beyspiele Δαρεῖον der näher bestimmende Zusatz des Wortes βασιλέα, und ὁ υἱὸς τοῦ Φιλίππου des Wortes Ἀλέξανδρος.

Regel. Wenn ein eigener Nahme als näher bestimmender Zusatz nach einem andern Worte steht (wie in den beiden angeführten Beyspielen), so verliert er den Artikel. Steht aber ein anderes Hauptwort als näher bestimmender Zusatz nach einem andern, so kann es mit oder ohne Artikel gesetzt werden.

So könnte man z. B. auch sagen: ὁ Ἀλέξανδρος υἱὸς τοῦ Φιλίππου.

## §. 198.

Stehen zwey Hauptwörter beysammen, so daß das eine ein Verhältniß, eine Beziehung gegen das andre ausdrückt, so stehen sie in ungleichen Beugefällen. Dasjenige, welches die Beziehung oder das Verhältniß ausdrückt, in welchem ein Hauptwort gegen ein anderes, das den Hauptbegriff enthält, steht, wird in den meisten Fällen im Genitiv, in einigen im Accusativ, und in seltnern Fällen des höhern Stils im Dativ (im Gemeingriechischen aber nie) gesetzt, z. B. in den Worten ὁ υἱὸς τοῦ Φιλίππου drückt ὁ υἱὸς den Hauptbegriff aus, und der Genitiv τοῦ Φιλίππου bestimmt das Verhältniß des Begriffs υἱὸς und Φιλίππου.

## §. 199.

Im Genitiv steht ein Hauptwort bey einem andern, wenn

1) das Verhältniß der wirkenden Ursache bestimmt, oder angezeigt werden soll, daß ein Ding durch das andere hervorgebracht ist, z. B. ἓν πλάσμα τοῦ Θεοῦ ein Geschöpf Gottes, ἓν καρπὸν τοῦ δένδρου eine Frucht des Baumes; τὰ ποιήματα τοῦ Ὁμήρου die Gedichte Homers;

2) wenn vom Besitze eines Dinges die Rede ist, als: ὁ κῆπος (gemein μαχτζὲς eigentlich türkisch) τοῦ ἀδελφοῦ der Garten des Bruders; auch bey den Nahmen der Städte und Länder, wo die deutsche Sprache gewöhnlich von gebraucht, als: ὁ βασιλεὺς τῆς Περσίας der König von Persien;

3) wenn irgend eine Art von Verbindung eines Dinges mit einem andern gedacht werden kann, als: des Beysammenseyns an einem Orte, des Zugleichseyns zu einerley Zeit, der Abhängigkeit des einen von dem andern, der Verwandschaft, z. B. οἱ ἐγκάτοικοι τῆς πολιτείας die Einwohner der Stadt; οἱ συγγραφεῖς ἐκείνου τοῦ αἰῶνος die Schriftsteller jenes Zeitalters; αἱ ἀκτῖνες (gemein ἡ ἀκτῖνα) τοῦ ἡλίου die Strahlen der Sonne; ὁ υἱὸς τοῦ βασιλέως der Sohn des Königs.

## §. 200.

Wenn ein Hauptwort eine gewisse Zahl oder ein gewisses Maaß anzeigt, so steht gewöhnlich ein anderes Hauptwort, das die Sache ausdrückt, von welcher die Zahl oder das Maaß angegeben wird, im Accusativ, besonders wenn es sächlichen Geschlechts ist und in der einfachen Zahl steht. Der edlere Stil hingegen, besonders in der vielfachen Zahl, und im männlichen und weiblichen Geschlechte, gebraucht lieber den Genitiv, z. B. ἓν κεφάλαιον πράγματα

eine

eine Heerde Schafe (im edlern Stile: προβάτων); ἕνα ποτὴρ ὕδατος (beſſer: ὕδωρ) ein Glas Waſſer.

§. 201.

Die Stelle des Genitivs iſt in den §. 199. angegebenen Fällen willkührlich, er kann vor oder nach ſtehen, und es iſt ſchon § 192. angeführt, daß, wenn der Genitiv vor geſetzt wird, das nachfolgende Hauptwort nicht, wie im Deutſchen, ſeinen Artikel verliert, daß dieſer aber dann noch beſſer vor den Artikel des vorhergehenden im Genitiv ſtehenden Hauptwortes geſetzt wird, z. B. es iſt einerley, ob man ſagt: ἐπαινῶ τὴν ἐπιμέλειαν τοῦ μαθητοῦ, oder: τοῦ μαθητοῦ τὴν ἐπιμέλειαν ich lobe den Fleiß des Schülers, aber es iſt zierlicher und edler, wenn man ſagt: ἐπαινῶ τὴν τοῦ μαθητοῦ ἐπιμέλειαν.

§. 202.

Wenn in den §. 200. angezeigten Fällen der Accuſativ (oder im edlern Stile der Genitiv) ſteht, ſo muß er dem Hauptworte, welches die Zahl oder das Maaß ausdrückt, wenn dieſes einen Artikel vor ſich hat, nach ſtehen, z. B. ἕνα κοπὸν πρόβατα (oder προβάτων), nicht aber ἕνα πρόβατων κοπὸν.

§. 203.

Von zwey neben einander ſtehenden Hauptwörtern wird im Gemeingriechiſchen nie eins in den Dativ geſetzt, nur im höhern Stile kann man ihn ſtatt des Genitivs da gebrauchen, wo das eine Hauptwort den Begriff des Nutzens oder Schadens, des Wohl- und Uebelwollens enthält, z. B. ὁ σωτὴρ τοῖς ἀνθρώποις der Heiland der Menſchen; ὁ ἐχθρὸς τῇ κακίᾳ der Feind des Laſters. Allein immer iſt dieſer Gebrauch des Dativs höchſt ſelten und der Genitiv iſt dafür ungleich gewöhnlicher.

## Drittes Kapitel.

### Von der Verbindung des Beywortes mit dem Hauptworte.

§. 204.

Das Beywort der Griechen drückt eine Beſchaffenheit eines Dinges aus, man mag ſie nun als an dem Dinge ſchon befindlich ſich denken, oder auch als außer demſelben befindlich, wo man dann irgend ein Zeitwort gebraucht, um dieſe Beſchaffenheit dem Dinge beyzulegen, z. B. in den Worten der grüne Baum denkt man ſich die grüne Farbe als eine an dem Baume ſchon befindliche Beſchaffenheit; ſagt man aber: der Baum iſt grün, ſo denkt man ſich den Begriff grün anfangs als außer dem Baume befindlich, wo man ihn auch jeder andern Sache beylegen könnte, verbindet ihn aber hernach mit dem Begriffe Baum durch das Zeitwort iſt, oder legt ihn demſelben bey. Die deutſche Sprache unterſcheidet dieſe zwey verſchiedenen Arten eine Beſchaffenheit eines

Din-

Dinges zu denken, indem sie im erstern Falle das Beywort mit Biegungssylben versieht, und es in gleichem Geschlechte und Beugefalle, und in derselben Zahl mit dem Hauptworte setzt, im letztern Falle aber das Beywort gänzlich ohne alle Biegung läßt. Die griechische Sprache kennt diesen Unterschied nicht, und daher muß das Beywort in demselben Geschlechte und Beugefalle und in derselben Zahl, wie das Hauptwort stehen, auf welches es sich bezieht, ohne Rücksicht darauf zu nehmen, ob es eine schon an einem Dinge befindliche Beschaffenheit bezeichnet, oder ob man diese Beschaffenheit außer dem Dinge befindlich denkt, und sie dann diesem beylegt, z. B. ὁ σοφὸς ἄνθρωπος, ἡ ὡραία (εὔμορφη) γυναῖκα, τὸ μικρὸν παιδὶ der weise Mann, die schöne Frau, das kleine Kind, aber auch ὁ ἄνθρωπος εἶναι σοφὸς der Mann ist weise, οἱ ἄνθρωποι εἶναι σοφοὶ die Männer sind weise, ἡ γυναῖκα εἶναι ὡραία die Frau ist schön u. s. w.

## §. 205.

Das Beywort steht gewöhnlich vor dem Hauptworte, zu dem es gehört, es kann aber auch diesem nach gesetzt werden, z. B. ὁ καλὸς ἄνθρωπος der gute Mann, wofür man auch sagen könnte, ὁ ἄνθρωπος καλὸς, welche letztere Stellung aber unter die ungewöhnlichern gehört.

Nur wenn ein Beywort noch einige andere Worte zu seiner nähern Bestimmung bey sich hat, setzt man es nach dem Hauptworte, zu dem es gehört, und läßt die zur nähern Bestimmung des Beyworts gehörigen Worte folgen, z. B. ἕνας ἄνθρωπος ἀνδρεῖος εἰς τὸν πόλεμον ein im Kriege tapferer Mann, ἕνα βιβλίον πολλὰ ὠφέλιμον διὰ ταύτην τὴν ἐπιστήμην ein für diese Wissenschaft sehr nützliches Buch.

Die das Beywort näher bestimmenden Worte werden nie vor dasselbe gesetzt, wenn das Beywort den unbestimmten Artikel hat; nur mit dem bestimmten Artikel kann man den Worten dieselbe Ordnung geben, wie im Deutschen, wiewohl dennoch jene so eben angeführte die gewöhnliche bleibt, z. B. ὁ διὰ τὰ ποιήματά του ἀθάνατος Ὅμηρος, gewöhnlicher: ὁ Ὅμηρος ἀθάνατος διὰ τὰ ποιήματά του der durch seine Gedichte unsterbliche Homer.

## §. 206.

Der Comparativ eines Beywortes folgt, in Ansehung der Verbindung, mit einem Hauptworte, denselben Regeln, wie das ungesteigerte Beywort, z. B. ἕνας σοφώτερος ἄνθρωπος ein weiserer Mann, μία ὡραιοτέρα γυναῖκα eine schönere Frau, ἕνα μικρότερον παιδὶ ein kleineres Kind.

Wenn aber eine wirkliche Vergleichung verschiedener Dinge unter einander statt findet, so wird der Comparativ, da, wo er im Deutschen das Wörtchen als nach sich haben müßte, auf zweyerley Art gebraucht:

1) man

1) man ſetzt ἀπὸ mit dem Accuſativ, welches die gewöhnlichſte Art ſich auszudrücken iſt, wenn ein Hauptwort auf den Comparativ folgt, z. B. αὐτὸς εἶναι πλουσιώτερος ἀπὸ τὸν ἀδελφόν του er iſt reicher als ſein Bruder; αὐτὴ εἶναι ὡραιοτέρα (gemeiner εὐμορφοτέρα) ἀπὸ τὴν ἀδελφήν της ſie iſt ſchöner als ihre Schweſter.

2) man kann, ſtatt des ἀπὸ mit dem Accuſativ ſich auch des Wörtchens παρὰ (im höhern Stile ἤ) bedienen, wo dann die Wortfügung völlig der deutſchen gleich kömmt, z. B. αὐτὸς εἶναι πλουσιώτερος παρὰ ὁ ἀδελφός του er iſt reicher als ſein Bruder.

Indeſſen, wenn auf den Comparativ ein Hauptwort folgt, zieht man die vorher angeführte Wortfügung mit ἀπὸ vor.

a) Wenn hingegen ein Zeitwort auf den Comparativ folgt, muß man παρὰ ὅπῶ (als wie) gebrauchen, z. B. αὐτὸς εἶναι πλουσιώτερος παρὰ ὅπῶ ἦτον ὁ ἀδελφός του er iſt reicher als (wie) ſein Bruder war.

b) Wird daſſelbe thätige Zeitwort, das vor dem Comparativ ſteht, auch bey dem nach dem Comparativ ſtehenden Hauptworte verſtanden, ohne doch wirklich ausgedrückt zu ſeyn, ſo ſetzt man blos παρὰ, z. B. αὐτὸς ἔχει περισσότερα παιδία παρὰ ὁ ἀδελφός του (anſtatt: παρὰ ὅπῶ ἔχει ὁ ἀδελφός του) er hat mehr Kinder als ſein Bruder.

Statt des ἀπὸ mit dem Accuſativ kann man auch die echt altgriechiſche Wortfügung des Genitivs nach dem Comparativ, ohne Vorwort, gebrauchen, welches beſonders im höhern Stile geſchieht, als: πλουσιώτερος τοῦ Κροίσου reicher als Krösus.

## §. 207.

Der Superlativ kann

1) mit einem Hauptworte im gleichen Geſchlechte, in gleicher Zahl und in demſelben Beugefalle verbunden ſeyn, als: ὁ πλουσιώτατος πραγματευτὴς der reichſte Kaufmann, ὁ υἱὸς τοῦ πλουσιωτάτου πραγματευτοῦ der Sohn des reichſten Kaufmanns; oder

2) durch Umſchreibung ausgedrückt werden, indem der Genitiv der vielfachen Zahl, oder auch der Accuſativ derſelben mit dem Vorworte ἀπὸ nach dem Superlativ folgt, z. B. ὁ πλουσιώτατος τῶν πραγματευτῶν der reichſte der Kaufleute, ὁ πλουσιώτατος ἀπὸ τοὺς πραγματευτὰς der reichſte von den Kaufleuten. Die erſtere Wortfügung iſt edler als die letztere.

## §. 208.

Nur der edlere Stil kennt die echt altgriechiſchen Superlative in ώτατος (ότατος), έστατος, ιστος, in der Sprache des gemeinen Umgangs gebraucht man gewöhnlich den Comparativ mit Vorſetzung des Wörtchens πλέον (mehr oder in dieſem Sinne meiſt) nebſt dem beſtimmten Artikel ὁ, ἡ, τὸ, z. B. ὁ πλέον πλουσιώτερος πραγματευτὴς oder ὁ πλέον πλουσιώτερος τῶν πραγματευτῶν, ὁ πλέον πλουσιώτερος ἀπὸ τοὺς πραγματευτὰς, eben ſo auch: ἡ πλέον εὐμορφότερη (beſſer: εὐμορφοτέρα) γυναῖκα die ſchönſte Frau u. ſ. w.

§. 209.

§. 209.

Um den Superlativ noch stärker auszudrücken, gebraucht man, fast wie im Deutschen, noch die Wörter πάντων aller, oder gemeiner ἁπὰ ὅλως, ὅλαις, ὅλα von allen. Das letztere kann man auch mit dem gemeinen Superlativ, der durch πλέον gebildet wird, verbinden; das erstere aber nur mit denen des edlern Stils, die sich auf ώτατος (ότατος), ίστατος und ιστος enden, z. B. ὁ πλέον πλουσιώτερος ἁπὸ ὅλως oder edler ὁ πάντων πλουσιώτατος der allerreichste; ἡ πλέον εὐμορφότερη ἁπὸ ὅλαις, oder edler ἡ πλέον εὐμορφοτάτη (besser noch: ἀρειοτάτη) die allerschönste; τὸ πλέον καλλίτερον ἁπὸ ὅλα, edler τὸ πάντων κάλλιστον das allerbeste.

Wenn ein solcher Superlativ noch ein Hauptwort nach sich hat, so müssen die Worte ἁπὸ ὅλως, ὅλαις, ὅλα nach dem Hauptworte gesetzt werden, als: ἡ πλέον εὐμορφότερη γυναῖκα ἁπὸ ὅλας,

## Viertes Kapitel.

### Von dem Gebrauche der Zahlwörter.

#### 1. Gebrauch der Grundzahlen.

§. 210.

Die Grundzahlen von eins, drey, vier, die vielfachen der Hunderte und die Tausende sind der Biegung fähig. Die Zahl eins hat, wie im Deutschen, drey verschiedene Geschlechter, und muß daher auch nach dem Geschlechte des dabey stehenden Hauptwortes sich richten, als: ἕνας ἄνθρωπος ein Mensch, Mann, μία γυναῖκα eine Frau, ἕνα παιδὶ ein Kind; δύο zwey bleibt im gemeinen Leben ohne Biegung, daher dieses und alle übrige Zahlen, außer drey, die vielfachen von Hundert, und die Tausende, mit jedem Hauptworte, ohne Rücksicht auf Geschlecht und Beugefall, verbunden werden, z. B. δύο ἄνθρωποι zwey Menschen, Männer, δύο δένδρα zwey Bäume. τρεῖς, τρία drey, und τέσσαρες, τέσσαρα vier unterscheiden die Geschlechter, und nehmen Biegung an, daher sie mit den Hauptwörtern in gleichem Geschlechte und Beugefalle stehen müssen. Τρεῖς, τέσσαρες ist für männliche und weibliche Hauptwörter τρία, τέσσαρα für sächliche. Gehen vor diesen, so wie vor ἕνας, μία, ἕνα, noch andere der Biegung unfähige Zahlen vorher, so bleibt doch die Regel dieselbe, z. B. εἴκοσι τέσσαρες ἄνθρωποι, εἴκοσι τέσσαρα ἄλογα vier und zwanzig Menschen, vier und zwanzig Pferde.

Eben so stehen in gleichem Geschlechte und Beugefalle mit den Hauptwörtern die Zahlen διακόσιοι bis ἐνιακόσιοι und χίλιοι, und dies geschieht auch dann, wenn diese Zahlen noch andere, der Biegung unfähige nach sich haben, z. B. μὲ διακοσίους εἴκοσι πέντε ἀνθρώπους mit zweyhundert fünf und zwanzig Mann, χίλια τετρακόσια ἓξ ἄλογα tausend vierhundert und sechs Pferde.

Die vielfachen der Tausende werden gewöhnlich mit χιλιάδες, vor welches man δύο, τρεῖς u. s. w. setzt, gemacht. Das Hauptwort kann

dabey

dabey im Nominativ stehen, wenn χιλιάδες im Nominativ, und im Accusativ, wenn jenes im Accusativ steht, z. B. δύο χιλιάδες ἄνδρωποι zweytausend Mann, αὐτὸς δευτέρους δύο χιλιάδας ἀνδρώπους er hat zweytausend Mann getödtet. Allein besser setzt man, da χιλιάδες eigentlich ein wahres Hauptwort ist, das nachfolgende Hauptwort im Genitiv, z. B. δύο χιλιάδες ἀνδρώπων.

Wenn aber nach dem Worte χιλιάδες noch andre Zahlen folgen, so muß das nachfolgende Hauptwort (so wie auch solche Zahlen, die eine Biegung annehmen) mit χιλιάδες in einerley Beugefälle stehen, z. B. ἐφονεύσαμεν τέσσαρες χιλιάδες διακόσιοι τριάντα τρεῖς ἄνδρωποι es wurden getödtet viertausend zweyhundert und drey und dreyßig Mann.

Dieselbe Regel gilt auch für die Worte μιλιών Million, wie auch für alle Zahlwörter, welche Hauptzahlen sind, als ἡ δωδεκάδα oder δωτζίνα das Dutzend, ἡ ἑκατοντάδα das Hundert, τὸ ζευγάρι das Paar u. s. w., wiewohl nach dem letzteren, so wie nach dem Worte δωτζίνα gewöhnlicher das folgende Hauptwort im gleichen Beugefalle steht.

Das Wort ζευγάρι wird nicht, wie im Deutschen, von zwey Dingen überhaupt, noch viel weniger von einigen wenigen, ohne Bestimmung der Zahl (wie wir z. B. sagen: ein Paar Tage), sondern nur von Dingen, welche paarweise zusammengehören, gebraucht, z. B. ἕνα ζευγάρι ὑποδήματα ein Paar Stiefeln, aber nicht ἕνα ζευγάρι ἡμέρας ein Paar Tage, sondern μερικαῖς ἡμέραις einige Tage, oder ὀλίγαις ἡμέραις wenige Tage.

Anmerkung. Wir benennen im Deutschen manches mit dem Worte Paar, wo es im Griechischen nicht geschieht, weil es nicht als ein Paar, sondern als ein einziges Ding angesehen wird, z. B. ἕνα βράκι, δύο βράκια ein Paar Hosen, zwey Paar Hosen.

Die altgriechischen Zahlwörter für die vielfachen Tausende, als: διεχιλίοι, τριχιλίοι u. s. w. μύριοι, δεκμύριοι u. s. w. werden fast nie gebraucht. Will man sie indessen gebrauchen, welches keineswegs als Sprachfehler angesehen wird, so folgen sie denselben Regeln, wie χίλιοι.

## §. 211.

Die Grundzahlen können auch auf eine umschreibende Weise mit den Hauptwörtern verbunden werden, so nähmlich, daß die letztern entweder im Genitiv stehen, oder im Accusativ mit dem Vorworte ἀπὸ, z. B. τέσσαρες τῶν μαθητῶν του vier seiner Schüler, oder τέσσαρες ἀπὸ τοὺς μαθητὰς του vier von seinen Schülern.

## §. 212.

Um halbe auszudrücken, bedient man sich des Beyworts μισὸς, ἡ, ὸν halb, oder des unveränderlichen Hauptworts τὸ ἥμισυ die Hälfte. Zusammensetzungen, wie das Deutsche anderthalb, dritthalb u. s. w. giebt es nicht, sondern man setzt,

1) wenn man das Beywort μισὸς, ἡ, ὸν gebraucht, die Grundzahl mit ihrem Hauptworte, und nach diesem καὶ μισὸς, ἡ, ὸν je nach dem

dem das Hauptwort männlich, weiblich oder sächlich ist, auch steht μισὸς, ἡ, ὸν in gleichem Beugefalle mit dem Hauptworte, z. B. τέσσαρα χρόνια καὶ μισὸν vier Jahre und ein halbes, πέντε ἑβδομάδας καὶ μισὴν fünf Wochen und eine halbe.

2) ἥμισυ setzt man unmittelbar nach der Grundzahl, ohne das Bindewort καὶ beyzufügen, z. B. τέσσαρα ἥμισυ φλωρία vier und ein halber Gulden.

Zahlwörter, welche andere Bruchtheile, z. B. Drittel, Viertel, Fünftel u. s. w. anzeigen, werden wie im Deutschen gesetzt, nur aber jederzeit der Bruch nach dem Hauptworte, wenn die Grundzahl ein Hauptwort nach sich hat, z. B. πέντε φούντια καὶ τρία τέταρτα fünf Pfund und drey Viertel.

## §. 213.

Die Stunden des Tages, als: ein, zwey, drey u. s. w. Uhr, drückt man mit den Grundzahlen auf folgende Art aus:

ἡ μία (nähmlich ὥρα, welches verschwiegen wird) ein Uhr; ἡ (αἱ) δύο, τρεῖς, τέσσαρες u. s. w. ὥραις zwey, drey, vier u. s. w. Uhr, wo ὥραις, so gut wie das deutsche Uhr, auch weggelassen werden kann.

Es schlägt eins, zwey, drey u. s. w. giebt man: κτυπᾷ ἡ μία, und bey den andern Stunden über eins κτυποῦν ἡ δύο, ἡ τρεῖς u. s. w. oder auch ohne Artikel, κτυποῦν δύο, τρεῖς u. s. w., wo auch das Zeitwort κτυποῦν zuletzt stehen kann: δύο, τρεῖς κτυποῦν u. s. w.

Hiervon das weitere bey den unpersönlichen Zeitwörtern.

Spricht man von einer bestimmten vergangnen oder künftigen Stunde, wo man im Deutschen das Vorwort um gebrauchen würde, so setzt man εἰς mit dem Accusativ der Grundzahl, z. B. ἐβγῆκα εἰς τὰς (τὰς) ὀκτὼ (oder ὀκτὼ ὥρας) τὸ πρωΐ ich bin ausgegangen um acht Uhr des Morgens; αὐτὸς θέλει μεσάσῃ εἰς τὴν μίαν μετὰ τὸ γεῦμα er wird abreisen um ein Uhr nach Mittage.

Wenn Bruchtheile der Stunden vorkommen, so werden sie wie alle andere Bruchtheile den Grundzahlen nach gesetzt, z. B. ὀκτὼ ἥμισυ oder ὀκτὼ καὶ μισὴ acht und ein halb Uhr, oder halb neun Uhr; δώδεκα καὶ τρία τέταρτα (im gemeinen Leben φετάλια) zwölf und drey Viertel, oder drey Viertel auf Eins.

Anmerkung. Das Beywort μισὸς, ἡ, ὸν darf den unbestimmten Artikel ἕνας, μία, ἕνα nicht vor sich haben, wenn es ein halbes bedeutet, sondern muß dann blos ohne Artikel gesetzt werden, z. B. μισὴ ὥρα eine halbe Stunde, μισὸς χρόνος ein halbes Jahr. Hingegen μία μισὴ ὥρα heißt ein und eine halbe Stunde, und wird gewöhnlich zusammengezogen μιάμισυ ὥρα, mit Auslassung des καὶ nach μία.

## §. 214.

Die Grundzahlen werden gleichfalls gebraucht, um die Tage des Monaths zu bezeichnen. Der erste heißt ἡ μία, der zweyte ἡ

(αἱ)

(αἱ), δύο der dritte ἡ (αἱ) τρίτη, der vierte ἡ (αἱ) τέτταρες, der fünfte ἡ (αἱ) πέντε u. ſ. w. mit Vorſetzung des Artikels in der vielfachen Zahl und im weiblichen Geſchlechte. Der Nahme des Monaths ſteht dabey im Genitiv, gewöhnlich ohne Artikel, z. B. ἡ (αἱ) εἰκοστὴ πέντε Ἰουλίου der fünf und zwanzigſte Juli; εἰς τὰς (τὰς) δεκαπέντε μαρτίου den funfzehnten März.

§. 215.

Die Jahrzahlen drückt man auch durch die Grundzahlen aus, welche, wenn ſie einer Biegung fähig ſind, in der vielfachen Zahl, im männlichen, oder auch im ſächlichen Geſchlechte, ſtehen. Wenn ſie noch Vorwörter vor ſich haben, nehmen ſie den beſtimmten Artikel an, z. B. χίλια ὀκτακόσια ἑπτά tauſend achthundert und ſieben; αὐτὸ ἔγινε εἰς τὰς χιλίας ἑπτακοσίας ἐνενήντα ἐννέα, das iſt geſchehen im Jahr tauſend ſieben hundert und neun und neunzig. Wenn nähmlich ein Vorwort dabey ſteht, ſetzt man die Jahrzahl beſſer im männlichen Geſchlechte, weil χρόνος Jahre darunter verſtanden wird.

§. 216.

Das Alter einer Perſon anzuzeigen, gebraucht man die Grundzahl, entweder im Accuſativ mit dem Worte ἔχειν haben, oder im Genitiv mit εἶναι ſeyn, z. B. ἔχει τριάντα χρόνους oder εἶναι τριάντα χρόνων er iſt dreyßig Jahr alt.

§. 217.

Um eine Vertheilung einer gewiſſen gleichen Anzahl von Dingen auszudrücken, bedient man ſich des Wortes ἀνὰ mit dem Accuſativ, z. B. jeder bekömmt zwey Gulden λαμβάνει ἀνὰ δύο φλωρία. Jedes Haus hat drey Stockwerke κάθε οἰκία ἔχει ἀνὰ τρία πατώματα.

2. Gebrauch der Ordnungszahlen.

§. 218.

Die Ordnungszahlen, als eigentliche Beywörter, ſtehen vor den dazu gehörigen Hauptwörtern in gleichem Geſchlechte, gleicher Zahl und einerley Beugefalle. Nur wenn Perſonen, beſonders Regenten, durch Ordnungszahlen von einander unterſchieden werden, ſteht die Ordnungszahl mit dem beſtimmten Artikel nach dem Nahmen der Perſon, z. B. ὁ Ἀλέξανδρος ὁ πρῶτος Alexander der erſte. Doch iſt es kein Sprachfehler, auch in dieſem Falle die Ordnungszahl vorzuſetzen.

§. 219.

In den Aufſchriften von Büchern, Abſchnitten, Kapiteln u. ſ. w. ſteht, wie bey allen Aufſchriften und Titeln, das Hauptwort ohne Artikel und die Ordnungszahl gewöhnlicher nach dem Hauptworte, z. B. τόμος πρῶτος erſter Theil; βιβλίον δεύτερον zweytes Buch; κεφάλαιον τρίτον drittes Buch; σκηνὴ τετάρτη vierter Auftritt. Aber auch hier iſt es kein Fehler, die Ordnungszahlen vorzuſetzen.

Fünf-

# Fünftes Kapitel.

## Von dem Gebrauche der Personenwörter.

§. 220.

Diejenigen von den Personenwörtern, welche mit Hauptwörtern verbunden werden können, wie dieß bey denen, die einen Besitz anzeigen (den possessiven) und bey den zeigenden (demonstrativen) der Fall ist, folgen in Geschlecht, Zahl und Beugefall dem Hauptworte, als: τὸ ἐμὸν μου βιβλίον mein Buch; οὗτος (besser ὅτος) ὁ ἄνθρωπος dieser Mensch. —

Ein Personenwort hingegen, das sich auf ein vorhergehendes Hauptwort blos bezieht, ohne mit demselben verbunden zu seyn, folgt nur dem Geschlechte und der Zahl des Hauptwortes, aber nimmt denjenigen Beugefall an, den das dabey stehende Zeitwort erfordert, z. B. ὁ ἄνθρωπος τὸν ὁποῖον εἶδα der Mann den ich gesehen habe; τὰ βιβλία τὰ ὁποῖα ἔχω die Bücher welche ich habe.

### 1) Gebrauch der persönlichen Personenwörter.

§. 221.

Ihr Gebrauch mit den Zeitwörtern kömmt weiter unten vor. Hier ist nur folgendes davon anzuführen.

Ein persönliches Personenwort kann noch ein Hauptwort oder Beywort, das dessen Stelle vertritt, in gleichem Beugefalle und gleicher Zahl als erklärenden Zusatz bey sich haben, und in diesem Falle erhält das Hauptwort oder Beywort den bestimmten Artikel, z. B. ἐγὼ ὁ βασιλεὺς ich der König; ὦ ἐσένα τὸν ἀντυχῆ o dich Unglücklichen; ἡμεῖς οἱ Γερμανοὶ wir Deutschen.

Eben so verhält es sich, wenn ein Zahlwort als erklärender Zusatz beygefügt wird, als: ἡμεῖς οἱ δύο wir zwey; ἡμᾶς τοὺς δύο uns zwey.

§. 222.

Die deutsche Sprache wiederholt das persönliche nach dem relativen Personenworte, wenn es in der ersten und zweyten Person steht, z. B. ich, der ich völlig schuldlos bin; allein im Griechischen findet keine solche Wiederholung statt, sondern nur das Zeitwort folgt in derjenigen Person, welche der Sinn erfordert, z. B. das eben angeführte lautet so: ἐγὼ ὁπῦ (oder ὁ ὁποῖος oder ὅτις) εἶμαι ἐντελῶς ἀθῶος. Man sehe den Gebrauch der relativen Personenwörter.

§. 223.

Das zurückwirkende Personenwort τῦ ἑαυτῦ μυ, συ, του u. s. w. oder im edlern Stile ἐμαυτῦ, σεαυτῦ, ἑαυτῦ u. s. w. wird gebraucht, wenn ein Subject eine Handlung nicht an einem Dinge außer sich, sondern an sich selbst vollbringt, z. B. ἀγαπῶ τὸν ἑαυτόν μυ ich liebe mich selbst; γνώριζε τὸν ἑαυτόν συ erkenne dich selbst. Uebrigens bleibt ἑαυτῦ, ἑαυτόν ohne Rücksicht auf das Geschlecht des Subjects unverändert,

ändert, und z. B. für ein weibliches Subject wird es nicht ἑαυτῆς ἑαυτὴν, sondern ἑαυτῆ της, ἑαυτὸν της.

Indessen kömmt dieses Personenwort nur da vor, wo man, um Mißverständnisse zu vermeiden, sich des zurückwirkenden Zeitwortes nicht bedienen kann. Hiervon weiter unten bey dem Gebrauche der Zeitwörter.

§. 224.

In der Anrede an eine Person bedient man sich, aus einer von dem übrigen Europa entlehnten Höflichkeit, der zweyten Person der vielfachen Zahl. Griechen hingegen, die ihr Vaterland noch nie verlassen, auch mit andern in dem übrigen Europa keinen Umgang haben, reden einander, wie ihre Vorfahren es thaten, und es sonst der allgemeine Gebrauch aller Völker war, in der zweyten Person der einfachen Zahl an, und gebrauchen die zweyte der vielfachen Zahl nur gegen Personen von einem hohen Range. Bey dem Gebrauche der zweyten Person der vielfachen Zahl finden indessen noch manche Abstufungen statt, wovon unten in einem Anhange über die Titulaturen das Nöthige gesagt werden soll.

§. 225.

Das deutsche es, welches einen unbestimmten Gegenstand bezeichnet und hauptsächlich bey den unpersönlichen Zeitwörtern gebraucht wird, fällt im Griechischen weg. Hiervon mehr bey dem Gebrauche der unpersönlichen Zeitwörter.

Wo dieses es hingegen die Stelle eines sächlichen Hauptworts vertritt, wird es im Griechischen durch αὐτὸς, αὐτὴ, αὐτὸ gegeben, je nachdem das Hauptwort, an dessen Stelle es steht, männlich, weiblich oder sächlich ist.

In den indirecten Beugefällen bedient man sich in der vertraulichern Sprache des gemeinen Lebens des abgekürzten Personenwortes und sagt τοῦ für αὐτοῦ, (τῷ für αὐτῷ), τὸν für αὐτὸν, τῆς für αὐτῆς, (τῇ f. αὐτῇ), τὴν für αὐτὴν, τῶν f. αὐτῶν, (τοῖς f. αὐτοῖς), τὰς f. αὐτὰς ταῖς für αὐταῖς oder in etwas edlerm Stile τὰς für αὐτὰς, τὰ für αὐτὰ, z. B. τὸν γνωρίζω ich kenne ihn; τὴν βλέπω ich sehe sie; τὸ ἠξεύρω ich weiß es; δὲν τὰ (z. B. βιβλία) ἔχω ich habe sie nicht (z. B. die Bücher).

Ueber den Gebrauch von μόνος μου, του u. s. w. sehe man §. 73. und §. 290.

Wie die Personenwörter in Verbindung mit den Zeitwörtern gebraucht werden, davon weiter unten.

§. 226.

Diejenigen Personenwörter, welche die mancherley Bestimmungen ausdrücken, die bey der dritten Person möglich sind, sind schon §. 75. 76. angeführt.

ἕνας, μία, ἕνα wird, wie das deutsche einer, eine, eines, entweder in Verbindung mit einem Hauptworte, oder auch allein, gebraucht,

braucht, z. B. ἦν τις ἐκεῖ es war einer da; ἦν τινας ἄνθρωπος da es war ein Mann da.

Des altgriechischen εἷς für ἕνας, ἓν für ἕν bedient man sich nur im höhern Stile und in Verbindung mit einem Hauptworte.

τινὰς (im edlern Stile τις) entspricht ganz dem deutschen jemand, und kann daher, wie dieses, auch nur allein, nicht aber in Verbindung mit einem Hauptworte stehen.

τι in der Bedeutung etwas ist selten, gewöhnlicher ist κάτι τι, πάντων τι.

κάποιος irgend einer, jemand wird in dieser Bedeutung ohne Hauptwort gesetzt. Bedeutet es aber ein gewisser, so sagt man ἕνας κάποιος in Verbindung mit einem Hauptworte, z. B. ἕνας κάποιος ποιητὴς ein gewisser Dichter. Ohne Hauptwort setzt man auch κάποιος τις irgend einer, jemand.

Im höhern Stile bedient man sich lieber des altgriechischen τις anstatt κάποιος. τις wird dann dem Hauptworte nachgesetzt, z. B. ποιητής τις ein gewisser Dichter.

ὁ δεῖνας (δεῖνα), ὁ τάδε entspricht ganz dem deutschen der und der. Das erstere wird am häufigsten ohne Hauptwort, das letztere aber mit und ohne Hauptwort gesetzt. Auch kann man das erstere nur von Personen, das letztere aber beides von Personen und Sachen gebrauchen.

ὅλος, η, ον bedeutet ganz und aller, alle, alles; im edlern Stile gebraucht man auch πᾶς, πᾶσα, πᾶν, besonders in der Bedeutung von aller, alle, alles. Beide erfordern den bestimmten Artikel vor dem Hauptworte, z. B. ὅλος ὁ κόσμος die ganze Welt; ὅλοι οἱ ἄνθρωποι (oder: πάντες οἱ ἄνθρωποι) alle Menschen.

Wenn im Deutschen das sächliche Geschlecht alles in der einfachen Zahl in einem allgemeinen unbestimmten Sinne genommen wird, muß dafür im Griechischen jederzeit die vielfache Zahl gebraucht werden, z. B. ὅλα τὰ ἤκουσα ich habe es alles gehört; αὐτὸς ἀλησμονεῖ ὅλα ὅσα μανθάνει er vergißt alles was er lernt.

ἅπας, ἅπασα, ἅπαν ist nur im edlern Stile, und auch da nur selten, gebräuchlich. Steht ein Hauptwort dabey, so muß es den bestimmten Artikel haben. Für ἅπαντες, ἅπασαι u. s. w. gebraucht man in der Sprache des gemeinen Lebens ὅλοι μαζὶ oder weniger gemein ὅλοι ὁμοῦ.

κάθε ἕνας oder καθένας jeder ist mit ἕκαστος in der Bedeutung einerley. Das letztere ist nur dem höhern Stile vorbehalten. Mit dem Hauptworte gebraucht man blos κάθε; ohne Hauptwort aber καθένας, z. B. κάθε ἄνθρωπος jeder Mensch; κάθε δένδρον jeder Baum. In der vielfachen Zahl findet es gar nicht statt. Auch da, wo man im Deutschen alle gebraucht, wo man es aber mit jeder verwechseln könnte, erfordert das Griechische κάθε, nicht ὅλος, z. B. alle Tage (d. i. täglich, jeden Tag), κάθε ἡμέραν, nicht: ὅλας τὰς ἡμέρας oder ὅλαις ταῖς ἡμέραις.

κάτοπος, α, ον, μερικός, ή, όν, κάμποσοι (καμπόσοι), αι, α, bedeutet einiger, e, es. Die beiden erstern werden mit und ohne Hauptwort gesetzt, welches dann keinen Artikel hat. κάμποσοι steht nur vor Hauptwörtern. Im erhabenern Stile gebraucht man in der vielfachen Zahl auch ἔνιοι (für μερικοί oder κάτοποι) etliche, ohne Hauptwort.

Die verneinenden Personenwörter κανένας, καμμία, κανένα (oder im edlern Stile ἀνείς, ἀνεμία, ἀνέν) kein (keiner), keine, kein (keines) werden mit und ohne Hauptwort gesetzt, welches dann keinen Artikel hat. τίποτες nichts ist der Biegung unfähig, daher es auch mehrere zu den Adverbien rechnen, ungeachtet es in der That zu den Personenwörtern gehört.

Wie ein verneinendes Personenwort mit dem Zeitworte verbunden werde, davon weiter unten.

### 2. Gebrauch der Personenwörter, welche einen Besitz anzeigen, oder der possessiven Personenwörter.

§. 227.

Die im Alt- und Neugriechischen gleich gewöhnlichen possessiven Personenwörter sind eigentlich die Genitive der persönlichen Personenwörter, als: μου Gen. von ἐγώ, σου Gen. von σύ. Nur του, της sind im Altgriechischen ungewöhnlich, wofür man αὐτοῦ, αὐτῆς im edlern Stile gebraucht. In der vielfachen Zahl ist μας, σας ein abgekürzter Accusativ; auch sind die Accusative τους, τας und τα im gemeinen Leben gewöhnlicher als der Genitiv των, wofür der edlere Stil lieber die reine altgriechische Form αὐτῶν gebraucht. Diese Genitive μου, σου u. s. w. werden blos nach dem Hauptworte gesetzt, welches den ihm zukommenden bestimmten oder unbestimmten Artikel behält, z. B. ὁ φίλος μου mein Freund, ἕνας φίλος μου einer meiner Freunde. Dieses μου, σου u. s. w. bleibt daher auch immer unverändert, wenn auch gleich das Hauptwort eine Biegung leidet, z. B. τοῦ φίλου μου meines Freundes, τὸν φίλον μου meinen Freund.

§. 228.

Wenn das Hauptwort noch mit einem Beyworte verbunden ist, so kann μου, σου u. s. w. eben sowohl nach dem Hauptworte, als zwischen dieses und das Beywort gesetzt werden, z. B. ὁ κοινὸς φίλος μας oder ὁ κοινός μας φίλος unser gemeinschaftlicher Freund.

§. 229.

Die Form ὁ ἰδικός μου, σου, του u. s. w. drückt eigentlich die deutschen absoluten possessiven Personenwörter der meinige, der seinige u. s. w. aus, z. B. αὐτὸ εἶναι τὸ βιβλίον μου, καὶ ἐκεῖνο εἶναι τὸ ἰδικόν σου das ist mein Buch und jenes ist das deinige. Auch wenn die deutschen possessiven Personenwörter mein, dein u. s. w. ohne Biegung mit dem Zeitworte verbunden sind, gebraucht man ἰδικός μου, σου u. s. w. doch ohne Artikel, z. B. αὐτὸ τὸ ἄλογον εἶναι ἰδικόν μου dieses Pferd ist mein, εἶναι ἰδικό σου αὐτὸ τὸ ὦρα; ist diese Uhr dein?

Sel-

Selten wird ὁ ἐμὸς μου, σου u. ſ. w. vor das Hauptwort geſetzt, um mein, dein u. ſ. w. auszudrücken. Meiſtentheils verſtärkt es dann den Ausdruck, und entſpricht dem deutſchen mein eigen, dein eigen u. ſ. w. αὐτὰ εἶναι τὰ ἐμὰ μου φορέματα das ſind meine eigenen Kleider, oder: das ſind meine Kleider (nicht die eines andern). Ohne Artikel, wenn es vor dem Hauptworte ſteht, bezeichnet es auch das deutſche eigen, z. B. ἐμὰ τὰ ἄλογα εἶναι es ſind ſeine eigenen Pferde.

ἐμὸς μου u. ſ. w. iſt eine neuere Form, wofür die altgriechiſche Sprache ἐμός, σός u. ſ. w. hat, welches aber, auch ſelbſt im höhern Stile, ſelten oder nie jetzt gebraucht wird.

### 3. Gebrauch der zeigenden Perſonenwörter.

§. 230.

οὗτος, η, ο (beſſer, doch im gemeinen Sprechen minder gewöhnlich: ὅτος; αὕτη, τοῦτο) dieſer, e, es; ἐκεῖνος, η, ο jener, e, es und αὐτὸς, ὴ, ὸν dieſer, jener (oder das franzöſiſche ce, cette) werden mit und ohne Hauptwort geſetzt. Im erſtern Falle hat das Hauptwort den beſtimmten Artikel, z. B. οὗτος (ὅτος) ὁ τόπος dieſer Ort; ἐκείνη ἡ θύρα jene Thüre; αὐτὸ τὸ βιβλίον dieſes (oder: jenes) Buch.

§. 231.

Wenn ein zeigendes Perſonenwort mit einem Perſonenworte des Beſitzes verbunden wird, ſo ſteht das erſtere voran, z. B. αὐτὸ τὸ βιβλίον μου dieſes mein Buch.

§. 232.

Wenn ein zeigendes Perſonenwort ein noch nicht bekanntes Subject ankündigt, von dem etwas geſagt werden ſoll, ſo bedient man ſich im Deutſchen ſtets des ſächlichen Geſchlechts, als: das iſt mein Bruder, das iſt meine Schweſter, das ſind meine Brüder u. ſ. w. Im Griechiſchen hingegen muß das zeigende Perſonenwort daſſelbe Geſchlecht und dieſelbe Zahl haben, in welchem das Hauptwort ſteht, wodurch das vorher unbekannte Subject bekannt gemacht wird, z. B. αὐτὸς ἐστὶν ὁ ἀδελφός μου das iſt mein Bruder; αὐτὴ ἐστὶν ἡ ἀδελφή μου, das iſt meine Schweſter; αὐτοὶ εἰσὶν οἱ ἀδελφοί μου das ſind meine Brüder.

§. 233.

οὗτος oder ὅτος bezeichnet die geringere, ἐκεῖνος die größere Entfernung der Perſon oder Sache, von welcher man ſpricht, wie das deutſche dieſer, jener. Allein wenn die Worte dieſer, jener ſich auf zwey Perſonen oder Sachen in einem vorhergehenden Satze beziehen, wo dann die deutſche Sprache dieſer von der zuletzt erwähnten Perſon oder Sache, jener aber von der zuerſt genannten gebraucht, ſo kann man zwar im Griechiſchen ὅτος für dieſer, ἐκεῖνος für jener ſetzen; allein beſſer, beſonders im edlern Stile,

bedient

bedient man sich dafür des bestimmten Artikels mit den vertheilenden Bindewörtern μὲν und δὲ, so daß ὁ μὲν jener, ὁ δὲ dieser bedeutet. Mehr hiervon beym Gebrauche der Bindewörter unter μὲν — δὲ.

§. 234.

Ueber den Gebrauch von μόνος μου, σὺ u. s. w. wodurch das deutsche selbst ausgedrückt wird, ist schon §. 73. das Nöthige gesagt. Es wird sowohl mit persönlichen als auch mit andern Personenwörtern verbunden, und kann überall da gesetzt werden, wo man im Deutschen selbst gebraucht. Von dem Gebrauche desselben bey den Zeitwörtern weiter unten.

## 4. Gebrauch der bestimmenden Personenwörter.

§. 235.

Diejenigen bestimmenden Personenwörter, welche die Eigenschaft eines Dinges genauer bezeichnen oder mehr beschränken, sind die schon vorher angeführten: οὗτος (ὅδε τος), ἐκεῖνος, αὐτὸς und ὁ ἴδιος, ὁ αὐτὸς derselbe, der nähmliche, αὐτὸς ὁ ἴδιος eben derselbe. Der Gebrauch derselben hat keine Schwierigkeit, da ihre Bedeutung schon hinlänglich zeigt, wo und wie man sie zu gebrauchen habe. Sie können alle entweder allein stehen, oder auch mit Hauptwörtern verbunden werden.

§. 236.

Diejenigen, welche sich auf die Beschaffenheit eines Dinges beziehen, τοιοῦτος (oder im edlern Stile τοῖος τος) und ἅπας τοιοῦτος, entsprechen ganz dem Deutschen solcher, ein solcher. Sie können allein und mit Hauptwörtern stehen, die dann keinen bestimmten Artikel annehmen.

§. 237.

Auf die Größe eines Dinges beziehen sich τόσος, ἅπας τόσος (wofür der edlere Stil τοσοῦτος gebraucht) so groß, ein so großer. ἅπας τόσος, oder τοσοῦτος wird gesetzt, wenn man von der Größe eines Gegenstands mit Bewunderung spricht, z. B. ἅπαν τόσον στράτευμα ein so großes Heer. Τόσος hingegen steht immer in Beziehung auf das relative ὅσος, wodurch eine andere Größe mit derjenigen verglichen wird, welche man durch τόσος ankündigt, z. B. αὐτὸς δὲν ἔχει τόσα ἄσπρα, ὅσα ἔχει ὁ ἀδελφὸς του er hat nicht soviel Geld als sein Bruder hat. Wenn in dem zweyten Satze kein Zeitwort steht, kann man auch statt des relativen Personenwortes ὅσος, ὅση, ὅσον, das relative Adverbium ὅσον gebrauchen, z. B. αὐτὸς δὲν ἔχει τόσα ἄσπρα, ὅσον ὁ ἀδελφός του.

§. 238.

Eine allgemeinere unbestimmte Ausdehnung giebt man dem, was man von einem Dinge sagen will, durch ὁποῖος, ὅστις wer (ohne Frage), ὅπως καὶ ἂν wer nur, z. B. ὁποῖος λέγει αὐτὸ εἶναι ψεύτης wer das sagt, ist ein Lügner. ὅστις ist im gemeinen Sprechen mit

der gewöhnlich. Der höhere Stil bedient sich beider. Die allgemeinste Ausdehnung erhält aber der Satz durch ὁποιος και ἂν, z. B. ὁποιος και ἂν σᾶς τὸ εἰπε, ψεύστης εἶναι wer es Ihnen auch gesagt hat, der ist ein Lügner.

ὁποιος wird auch gebraucht, wenn man von einem Dinge einer ganzen Gattung spricht, ohne dasselbe auf irgend eine Art näher bezeichnen zu wollen. ὁποιος και ἂν ist in diesem Falle noch unbestimmter als ὁποιος Jenem entspricht das deutsche was für einer, diesem das noch unbestimmtere was nur immer für einer, z. B. πάρετε ἕνα ἀπὸ αὐτὰ τὰ μῆλα ὁποιον θέλετε oder ὁποιον και ἂν θέλητε nehmen Sie einen von diesen Aepfeln was Sie für einen wollen, oder was Sie nur immer für einen wollen.

## 5. Gebrauch der relativen Personenwörter.

### §. 239.

Die relativen oder sich zurückbeziehenden Personenwörter sind zweyerley: 1) solche, die sich auf ein vorhergegangnes Subject überhaupt beziehen; 2) solche, die sich auf die Eigenschaft der Größe desselben beziehen. Von der erstern Art ist ὁ ὁποῖος, ἡ ὁποία, τὸ ὁποῖον und das unveränderliche ὁπῦ; von der zweyten Art ὅσος, ὅση, ὅσον.

### §. 240.

ὁ ὁποῖος, ἡ ὁποία, τὸ ὁποῖον entspricht ganz dem deutschen welcher, welche, welches, und wie dieses, richtet es sich in Geschlecht und Zahl nach dem Subject, auf welches es sich bezieht, z. B. ὁ ἄνθρωπος ὁ ὁποῖος ὡμίλησε μὲ ἐμένα (μετ' ἐμοῦ) der Mensch, welcher mit mir gesprochen hat; ἡ γυναῖκα τὴν ὁποίαν εἶδα ἐγὼ die Frau, welche ich gesehen habe; τὸ βιβλίον τὸ ὁποῖον διάβασα das Buch, welches ich gelesen habe; τὰ βιβλία τὰ ὁποῖα ἀγόρασα (ἠγόρασα) die Bücher, die ich gekauft habe.

Es hat jederzeit den bestimmten Artikel vor sich, und kann eben sowohl allein, als in Verbindung mit einem darauf folgenden Hauptworte stehen.

Wenn ὁ ὁποῖος, ἡ ὁποία, τὸ ὁποῖον im Nominativ oder Accusativ steht, kann man dafür auch ὁπῦ setzen, welches durch das fast veraltete relative so ausgedrückt werden kann. In der vertraulichern Sprache des Umgangs ist dieses ὁπῦ sehr gewöhnlich. In den vorangeführten Beyspielen kann, da ὁ ὁποῖος darin im Nominativ und Accusativ, doch ohne Vorwort, steht, überall dafür ὁπῦ gesetzt werden, z. B. ὁ ἄνθρωπος ὁπῦ ὡ. μ. ἐ.; ἡ γυναῖκα ὁπῦ εἶδα ἐγὼ u. s. w. Doch ist im männlichen und weiblichen Geschlechte der Gebrauch von ὁπῦ für den Accusativ τὸν ὁποῖον und τὴν ὁποίαν seltener als im sächlichen Geschlechte.

Wenn aber der Accusativ von ὁ ὁποῖος von einem Vorworte abhängt, kann man ὁπῦ nicht dafür setzen, z. B. ὁ ἄνθρωπος ἀπὸ τὸν ὁποῖον (nicht ὁπῦ) ἔλαβα (ἔλαβον) τὸ γράμμα der Mensch, von welchem ich den Brief erhalten habe.

Noch

Noch wird, aber nur in der Sprache des gemeinen Lebens, nach dem Accusativ des relativen Personenwortes, wenn dieser von keinem Vorworte abhängt, der Artikel wiederholt, besonders wenn zwischen dem Personenworte und dem nachfolgenden Zeitworte noch ein anderes Wort steht, z. B. αὐτὸς εἶναι ὁ ἄνθρωπος, τὸν ὁποῖον σήμερον τὸν ἴδα das ist der Mann, den ich heute gesehen habe.

§. 241.

Im edlern Stile gebraucht man oft auch ὅστις, ἥτις, ὅ, τι für ὁ ὁποῖος, ἡ ὁποῖα, τὸ ὁποῖον. Indessen ist auch das letztere in der edlern Schreibart gewöhnlich. Sehr selten aber oder nie bedient man sich des, nur in altgriechischen Schriften gewöhnlichen, relativen Personenwortes ὃς, ἥ, ὅ, welches völlig wie ὅστις, ἥτις, ὅ τι declinirt wird, nur mit Weglassung der Sylben τις, τινος u. s. w. indem ὅστις, ἥτις, ὅ, τι eigentlich aus ὃς, ἥ, ὅ und τις, τι zusammengesetzt ist.

§. 242.

Auf die Größe eines Gegenstandes bezieht sich ὅσος, ὅση, ὅσον, und jederzeit muß τόσος, τόση, τόσον im vorhergehenden oder nachfolgenden Satze stehen. Das erstere bedeutet so groß als, so viel als, das letztere eben so groß, eben so viel, z. B. ὅσον στράτευμα ἔχει αὐτὸς, τόσον ἔχει καὶ ὁ ἐχθρὸς soviel als er Truppen hat, eben soviel hat auch der Feind. Oder: τόσον στράτευμα ἔχει αὐτὸς, ὅσον ἔχει καὶ ὁ ἐχθρὸς er hat soviel Truppen als der Feind hat.

ὅσος wird auch für ὁ ὁποῖος gebraucht, wenn man für welches oder was auch was nur immmer setzen könnte, z. B. αὐτὸς ἐπώλησε ὅλα ὅσα ἔχει er hat alles verkauft was er (nur immer) hat.

## 6. Gebrauch der fragenden Personenwörter.

§. 243.

Um allgemein nach einer noch gänzlich unbekannten Person oder Sache zu fragen, dient τὶς wer? im männlichen und weiblichen, und τὶ was? im sächlichen Geschlechte. Noch gewöhnlicher ist in der Sprache des alltäglichen Umgangs ποιὸς wer? im männlichen, ποιὰ wer? im weiblichen Geschlechte. Der Gebrauch dieser Personenwörter ist ganz mit dem der Deutschen übereinstimmend, z. B. τὶς εἶναι αὐτὸς; oder ποιὸς εἶναι αὐτὸς; wer ist dieser? τὶς εἶναι αὐτὴ; oder ποιὰ εἶναι αὐτὴ; wer ist diese; τὶ εἶναι αὐτὸς was ist das?

§. 244.

ποῖος, ποία, ποῖον welcher, welche, welches dient, um nach einer Person oder Sache zu fragen, die sich unter einer gewissen Anzahl von Personen oder Sachen befindet, z. B. ποῖος ἀπὸ ἐκείνους τοὺς ἀνθρώπους εἶναι ὁ ἀδελφὸς σας; welcher von jenen Männern ist Ihr Bruder?

Sehr häufig wird auch ποιὸς, ποιὰ, ποιὸν in eben diesem Sinne gebraucht, z. B. δόσε μοὶ ἐκεῖνο τὸ βιβλίον gieb mir jenes Buch; ποιὸν νὰ σοὶ δώσω; welches soll ich dir geben?

§. 245.

Fragt man nach der Beschaffenheit eines Dinges, so gebraucht man τὶ λογῆς, oder blos τὶ ohne Unterschied des Geschlechts und der Zahl, z. B. τὶ λογῆς ἄνθρωποι εἶναι αὐτοὶ; oder τὶ ἄνθρωποι εἶναι αὐτοὶ was für Leute sind das? τὶ ὥρα εἶναι; welch Uhr ist es? (wörtlich: was ist für eine Stunde?)

§. 246.

πόσος, πόση, πόσον wie groß? wie viel? dient nach der Größe oder Vielheit eines oder mehrerer Dinge zu fragen, z. B. πόσα παιδία ἔχει αὐτὸς; wie viel Kinder hat er? πόσους χρόνους ἔχει; wie alt ist er? (wörtlich: wie viel Jahre hat er?)

Eben dasselbe gebraucht man auch, um eine Verwunderung über die Größe oder Vielheit eines oder mehrerer Dinge auf eine fragende Weise auszudrücken, z. B. ὦ πόσον στράτευμα εἶναι αὐτὸ; o was für ein großes Heer ist das?

Auch τὶ und τὶ λογῆς wird zu Ausrufungen der Verwunderung gebraucht, z. B. τὶ μεγάλον παλάτιον εἶναι αὐτὸ was ist das doch für ein großer Pallast!

§. 247.

Alle vorerwähnte fragende Personenwörter können auch in einem relativen Sinne gebraucht werden, eben so wie im Deutschen, z. B. ἠξεύρω ποιὸς (oder τὶς) εἶναι αὐτὸς ich weiß wer er ist; ἠξεύρω πόσα ἄσπρα ἔχασεν αὐτὸς ich weiß, wie viel Geld er verloren hat.

## Sechstes Kapitel.

### Von dem Gebrauche der Zeitwörter.

### I. Gebrauch der Zeitwörter an und für sich.

#### 1. Gebrauch der Personen.

§. 248.

Die griechische Conjugation bezeichnet den Unterschied der drey Personen in beiden Zahlen schon hinlänglich durch die Endung, daher ist es nicht nothwendig, die Personenwörter ἐγὼ, ἐσὺ u. s. w. vorzusetzen. Man läßt sie daher auch jederzeit weg, und gebraucht sie nur dann, wo man mit mehr Nachdruck sprechen oder eine Person von einer andern genauer unterscheiden will, z. B. ἔλαβα (ἔλαβον) σήμερον ἕνα γράμμα ich habe heute einen Brief erhalten, aber ἐγὼ ἔλαβα ἕνα γράμμα, ὅμως ὁ ἀδελφός μου δὲν ἔλαβε ich habe einen Brief erhalten, aber mein Bruder keinen.

§. 249.

§. 249.

In der Anrede an eine Person gebraucht man, wie schon erwähnt worden, im vertrautern Umgange, die zweyte Person der einfachen Zahl, und nur diejenigen Griechen, welche durch eine lange Abwesenheit aus ihrem Vaterlande, und einen langen Aufenthalt in andern europäischen Staaten, an die modische Höflichkeit derselben gewöhnt sind, bedienen sich der zweyten Person der vielfachen Zahl gegen Personen, mit denen sie in keinen vertrautern Verhältnissen stehen. Gegen Personen höheres Standes bedient man sich stets der zweyten Person der vielfachen Zahl. Auch hat man verschiedene Titulaturen für Personen weltlichen und geistlichen Standes, wovon das Nähere in einem besondern Anhange über die Titulaturen.

2. Gebrauch der Zahlen.

§. 250.

Es versteht sich von selbst, daß von einem einfachen Subjecte nur in der einfachen, von mehrern aber in der vielfachen Zahl gesprochen wird. Nur in der Anrede an eine Person findet, wie schon gedacht, der Gebrauch der vielfachen Zahl Statt, wo eigentlich nur die einfache Zahl stehen sollte.

§. 251.

Wenn ein Zeitwort sich auf mehrere Dinge bezieht, deren jedes in der einfachen Zahl steht, so wird das Zeitwort in der vielfachen Zahl gebraucht, z. B. *ἐγὼ καὶ ὁ ἀδελφός μου τὸ ἴδαμεν* ich und mein Bruder wir haben es gesehen; *αὐτὸς, ἡ γυναῖκα του καὶ ὁ υἱὸς του ἐμίσευσαν σήμερον* er, seine Frau und sein Sohn sind heute abgereist; *ἐσὺ καὶ ὁ ἀδελφός σου μοὶ εἴπατε* du und dein Bruder habt mir gesagt. Indessen kann man auch das Zeitwort gleich unmittelbar auf das erstere Subject folgen lassen, wo es dann in gleicher Zahl mit demselben steht, z. B. *ἐγὼ τὸ ἴδα καὶ ὁ ἀδελφός μου* ich habe es gesehen und mein Bruder; *αὐτὸς ἐμίσευσε σήμερον, ἡ γυναῖκα του καὶ ὁ υἱὸς του* er ist heute abgereist, seine Frau und sein Sohn; *ἐσὺ μοὶ εἶπες καὶ ὁ ἀδελφός σου* du hast mir gesagt und dein Bruder. — Diese letztere Art zu reden ist auch in der Sprache des gemeinen Lebens gewöhnlicher als jene erstere.

3. Gebrauch der Zeiten.

a. Der Zeiten des Indicativs.

§. 252.

Der Indicativ hat in der Sprache der jetzigen Griechen fünf Zeiten: eine gegenwärtige, drey vergangene, nämlich die unvollendete, vollendete und zuvorvollendete, und eine künftige Zeit (s. §. 95.).

§. 253.

Wo man die gegenwärtige Zeit zu gebrauchen habe, dazu bedarf es keiner Regel. Indessen wird auch öfters, so wie im Deutschen,

schen, die gegenwärtige Zeit statt der künftigen gesetzt, besonders wenn die künftige Sache als völlig gewiß betrachtet wird, z. B. αὔριον ὁ φίλος μου ἔρχεται morgen kömmt mein Freund.

§. 254.

Spricht man mit Lebhaftigkeit von einer vergangenen Sache, und will man sie dem Zuhörer gleichsam vergegenwärtigen, so bedient man sich auch der gegenwärtigen Zeit statt der vergangenen, z. B. ἐχθὲς μὲ ἐπαρακάλεσεν ἕνας πτωχὸς, βοηθήσατέ με μου λέγει αὐτὸς καὶ κλαίει κ. τ. λ. gestern bat mich ein Armer, helfen Sie mir, spricht er, und weint u. s. w.

§. 255.

Der Gebrauch der drey vergangenen Zeiten stimmt mit dem Gebrauch der ihnen entsprechenden Zeiten im Deutschen nicht ganz überein. Die unvollendete Zeit drückt

1) eine Handlung oder einen Zustand aus, welcher zu der Zeit, von der man spricht, noch nicht vollendet war, und in sofern entspricht sie ganz der unvollendeten Zeit im Deutschen, z. B. ὁ δοῦλος σας μοῦ ἔδωσε τὸ γράμμα σας εἰς καιρὸν ἐπῦ ἐδειπνοῦσα Ihr Bedienter gab mir Ihren Brief, als ich beym Abendessen saß. — Hier steht die unvollendete Zeit ἐδειπνοῦσα, nicht die vollendete oder der Aorist ἐδείπνησα weil zu der Zeit, von welcher man spricht (d. i. zu der Zeit als der Bediente den Brief übergab) das Abendessen noch nicht vorüber war.

2) Bezeichnet sie eine Handlung, welche nicht blos einmahl geschehen, sondern eine längere Zeit fortgedauert hat, oder mehrmahls wiederholt worden ist.

Z. B. ὁ Σωκράτης ἐδίδασκε τοὺς μαθητὰς τῦ τὴν φιλοσοφίαν Sokrates lehrte seinen Schülern die Weltweisheit. — Hier zeigt die unvollendete Zeit an, daß dieses Lehren eine fortdauernde oder mehrmahls wiederholte Handlung war.

Ὅταν ὁ φίλος σας ἦτον ἐδῶ, τὸν ἐπισκέπτομην (ἐπεσκεπτόμην) κάθε ἡμέρα als Ihr Freund hier war, besuchte ich ihn alle Tage.

ὁ δεῖνας πρωτήτερα ὅλο ψητὸν καὶ πῖτας ἔτρωγε καὶ τὸ πλέον καλλήτερο κρασὶ ἔπινε, ἅμως τώρα τρώγει μαῦρον ψωμὶ καὶ πίνει νερόν. N. aß ehedem Braten und Kuchen und trank den besten Wein, aber nun ißt er schwarzes Brod und trinkt Wasser.

πῦ ἐτρωγᾶτε ἕως τώρα; τὶ κρασὶ ἐπίνατε; wo haben Sie bisher gespeist? was haben Sie (bisher) für Wein getrunken?

Τὸ ἀπερασμένον καλοκαίρι ἐσηκώνομουν πολλὰ πρωΐ, vergangenen Sommer bin ich (immer) sehr früh aufgestanden.

§. 256.

Die vollendete Zeit oder der Aorist wird nur dann gebraucht, wenn man von einer Handlung oder Veränderung spricht, welche nur einmahl geschehen ist, und welche als völlig beendigt betrachtet wird.

Z.

Z. B. ἐχθὲς ἐπεσκέφθηκα τὸν φίλον σας καὶ δειπνησα μὲ αὐτὸν, ὕστερα ἀπὸ τὸ δεῖπνον ἐπαίξαμεν (ἐπαίξαμεν) τὰ χαρτιὰ καὶ ἐκέρδησα δύο φλωριὰ gestern besuchte ich Ihren Freund und speiste Abends bey ihm; nach dem Abendessen spielten wir Karten und ich gewann zwey Dukaten.

διαβάσετε (ἐδιαβασέτε) τὸ βιβλίον ὁπού σᾶς ἐδάνεισα; haben Sie das Buch gelesen, welches ich Ihnen geliehen habe?

τὶ ἐφαγέτε σήμερον; τὶ ἐπιέτε; was haben Sie heute gegessen? was haben Sie getrunken?

σήμερον ἐσηκώθηκα (ἐσηκώθην) πολλὰ πρωΐ heute bin ich sehr früh aufgestanden.

Aus eben dem Grunde, weil der Aorist eine völlig beendigte Handlung oder eine Veränderung bezeichnet, welche einmahl geschehen ist, muß er in geschichtlichen Erzählungen am häufigsten vorkommen, weil diese am meisten von beendigten und nur einmahl geschehenen Handlungen sprechen, nicht aber, weil der Aorist die sogenannte historische Zeit (tempus historicum) der Griechen seyn soll.

Z. B. ὁ Φίλιππος βασιλεὺς τῆς Μακεδονίας ὑπέταξε τὴν Ἑλλάδα, καὶ ὁ υἱὸς τοῦ ὁ Ἀλέξανδρος ἐπολέμησε μὲ τοὺς Πέρσας καὶ τοὺς ἐνίκησε. Philipp, König von Macedonien unterjochte Griechenland und sein Sohn Alexander kriegte mit den Persern und besiegte sie.

## §. 257.

Die zuvor vollendete Zeit, welche im Neugriechischen durch das Hülfswort εἶχα und die dritte Person der einfachen Zahl in dem Aorist des Conjunctivs gebildet wird, zeigt eine Handlung, oder überhaupt eine Veränderung an, welche schon vor der Zeit, von welcher man eine Begebenheit erzählt, oder überhaupt etwas sagt, vollendet war.

Z. B. ἐχθὲς ἤμουν εἰς μίαν συναναστροφὴν καὶ ἐπαίξαμεν τὰ χαρτιὰ, εἰς τὴν ἀρχὴν εἶχα κερδήσει μερικὰ φλωριὰ, ὕστερα ὅλα τὰ ἔχασα πάλιν. Gestern war ich in einer Gesellschaft, wir spielten Karte, im Anfange hatte ich einige Dukaten gewonnen, aber hernach verlor ich alles wieder.

Statt der zuvor vollendeten Zeit, welche eigentlich eine Nachahmung anderer europäischen Sprachen ist, setzt man auch oft den Aorist, wenn schon der Sinn zeigt, daß man von einer zuvor vollendeten Handlung spricht. Daher bedarf es besonders nach solchen Wörtern, welche auf eine zuvorgeschehene Vollendung schon hindeuten, — z. B. nach ἀφ' οὗ nachdem — nur des Aorists.

Z. B. ἀφ' οὗ ἐβούλωσε τὴν γραφὴν, τὴν ἔδωσεν εἰς τὸν δοῦλον. Als er den Brief zugesiegelt hatte, gab er ihn dem Bedienten.

ὁ Ἀλέξανδρος ἐμβῆκεν εἰς τὸν θρόνον ἀφ' οὗ ἀπέθανεν ὁ πατέρας του. Alexander bestieg den Thron, als sein Vater gestorben war.

## §. 258.

Die künftige Zeit wird gebraucht, um anzuzeigen, daß irgend etwas geschehen soll.

Z. B. αὔριον θέλω γράψει εἰς τὸν ἀδελφὸν σας, oder: αὔριον θὰ γράψω εἰς τὸν ἀδελφὸν σας. Morgen werde ich an Ihren Bruder schreiben. Θέλω γράψει ist die eigentliche Form der künftigen Zeit; hingegen θὰ γράψω eine Abkürzung, die der Sprache des gemeinen Lebens gewöhnlicher ist.

Eine vollendet künftige Zeit (Futurum exactum) haben die Griechen nicht. Im Deutschen bedient man sich derselben in zwey Fällen:

1) Wenn von einer künftigen Veränderung die Rede ist, welche aber schon vollendet seyn muß, ehe eine andere künftige Veränderung darauf folgen kann. In diesem Sinne bedient man sich im Griechischen des Aoristi im Conjunctiv, wovon weiter unten.

2) Wenn man die Hoffnung äußert, daß eine Veränderung zu einer gewissen Zeit werde erfolgt seyn, wo dann diese Veränderung selbst entweder als noch künftig, oder auch als schon vergangen betrachtet werden kann, z. B. morgen Abends wird er meinen Brief erhalten haben, drückt die Hoffnung aus, daß eine künftige Veränderung zu einer gewissen Zeit werde erfolgt seyn. Die griechische Sprache erlaubt keine wörtliche Uebertragung eines solchen Sinnes, sondern man muß dann sich der künftigen Zeit bedienen, und dem Satze eine solche Wendung geben, daß derselbe Sinn, nur auf eine andere Weise, ausgedrückt wird, z. B. morgen Abends wird er meinen Brief haben αὔριον τὸ βράδυ θέλει ἔχει τὸν γράψει μου.

Spricht man von einer schon geschehenen Veränderung, von der man aber noch nicht gewiß weiß, ob sie wirklich erfolgt ist, daß man hoffe, sie werde geschehen seyn, z. B. gestern wird er meinen Brief wohl erhalten haben — so setzt man im Griechischen den Aorist mit den Wörtchen θὰ (für θέλω) νὰ, also: ἐχθὲς θὰ νὰ ἔλαβε τὸν γράμμα μου. Oder man giebt es durch andere Worte, die einen ähnlichen Sinn ausdrücken, z. B. τοχάζομαι πὼς ἐχθὲς ἔλαβε τὸν γράφον μου ich denke, daß er gestern meinen Brief erhalten hat.

### b. Der Zeiten des Conjunctivs.

§. 259.

Der Conjunctiv hat eine gegenwärtige Zeit, einen Aorist, eine zuvor vollendete und zwey künftige Zeiten, indem man die bedingt künftige Zeit zum Conjunctiv rechnet. Die gegenwärtige Zeit und der Aorist des Conjunctivs vertreten auch zugleich die Stelle der Infinitive, daher weiter unten, wo vom Gebrauche des Zeitworts mit andern Zeitwörtern die Rede ist, ausführlicher davon gehandelt wird.

§. 260.

Die gegenwärtige Zeit des Conjunctivs zeigt eine fortdauernde Handlung, oder einen fortdauernden Zustand an, hingegen der Aorist eine vollendete Handlung oder Veränderung, welche nur

nur einmahl geschehen ist, oder nur einmahl geschehen soll. Man gebraucht beide (ausgenommen, wenn sie die Stelle der Infinitive vertreten), wenn man auf eine zweifelhafte oder ungewisse Art von einer Sache spricht, daher auch da der Conjunctiv stehen muß, wo im Deutschen der Indicativ steht, sobald von einer Sache die Rede ist, bey welcher noch einige Ungewißheit gedacht werden kann, z. B. wenn er kommt, sagen Sie ihm u. s. w. ὅταν ἔλθῃ αὐτὸς, εἰπέτε τὸν κ. τ. ε. nicht aber ὅταν ἔρχεται.

Eben so auch: sobald ich seinen Brief erhalte, werde ich Ihnen denselben zuschicken; εὐθὺς ὁπῶ λάβω τὴν γράφὴν του, θέλω σᾶς τὴν τείλει, nicht εὐθὺς ὁπῶ λαμβάνω.

In beiden angeführten Fällen wird der Aorist erfordert, weil von einer Veränderung gesprochen wird, die nur einmahl geschehen und so vollendet werden soll.

In folgendem: εἶναι χρεία νὰ ὁμιλῆτε καὶ νὰ διαβάζητε πολλὰ, διὰ νὰ μάθητε καλὰ τὴν γλῶσσαν es ist nöthig, daß Sie viel sprechen und lesen, damit Sie die Sprache gut lernen, steht ὁμιλῆτε, διαβάζητε in der gegenwärtigen Zeit, weil es fortdauernd sprechen und lesen bedeutet, νὰ μάθητε aber im Aorist, weil nur von einmahligem Lernen, von der Vollendung des Lernens die Rede ist.

Anmerkung. Man findet zuweilen die gegenwärtige Zeit des Indicativs statt der gegenwärtigen des Conjunctivs, wie im obigen Beyspiele νὰ ὁμιλεῖτε, νὰ διαβάζετε für ὁμιλῆτε, διαβάζητε. Dies ist aber eigentlich ein Fehler, der aus der fehlerhaften Gewohnheit, im Sprechen beide Zeiten wegen des ähnlichen Klanges zu verwechseln, entspringt.

§. 261.

Die zuvor vollendete Zeit des Conjunctivs ist mit der unvollendeten Zeit des Indicativs völlig einerley. Man könnte daher auch sagen, die unvollendete Zeit des Indicativs vertrete zugleich die Stelle der zuvor vollendeten Zeit des Conjunctivs in der deutschen Sprache. Man bedient sich derselben, wenn man von der Möglichkeit spricht, daß etwas hätte geschehen können, oder noch geschehen würde, wenn eine gewisse andere Bedingung statt gefunden hätte.

Z. B. αὐτὸς ἐμάνθανε καλλήτερα τὴν γλῶσσαν, ἂν δὲν ἦτον τόσον ἀμελὴς. Er hätte die Sprache besser gelernt (würde d. Spr. besser gelernt haben), wenn er nicht so nachlässig gewesen wäre.

ἐγὼ ἤθελα τὸν δανείσῃ καὶ τώρα, ἂν μὲ ἐπλήρωνε πρῶτα ἐκεῖνο ὁπῶ μοὶ χρεωτεῖ. Ich würde ihm auch jetzt leihen, wenn er mir vorher das bezahlt hätte, was er mir schuldig ist.

Anmerkung. Bey mangelhaften oder unvollständigen Zeitwörtern, welche keinen von der unvollendeten Zeit unterschiedenen Aorist des Indicativs haben, wie auch bey denjenigen Zeitwörtern, wo die Endung keine Verschiedenheit des Aorists von der unvollendeten Zeit erlaubt, versteht es sich von selbst, daß unvollendete Zeit, Aorist des

Indi-

Indicativs und zuvor vollendete des Conjunctivs völlig als einerley gebraucht worden. So heißt z. B. εἶχα ich hatte, ich habe gehabt, ich hätte gehabt; ἤμην ich war, bin gewesen, wäre gewesen u. s. w.

§. 262.

Die künftige Zeit des Conjunctivs zeigt eine Veränderung an, von der man noch nicht gewiß weiß, ob sie erfolgen werde.

Z. B. νομίζομαι πῶς ἐλθη ich denke, daß er kommen werde.

Indessen ist der Gebrauch dieser künftigen Zeit, welche von der des Indicativs nur in der Schreibart, nicht aber im Klange verschieden ist, nicht allgemein, und viele gebrauchen die künftige Zeit des Indicativs dafür und sagen: νομίζομαι πῶς ἐλεύσεται.

§. 263.

Die bedingt künftige Zeit wird gebraucht, um anzuzeigen, daß eine gewisse Veränderung erfolgen würde, wenn eine gewisse Bedingung zugleich statt fände. Im Deutschen kann man dies sowohl durch die unvollendete Zeit des Conjunctivs, als auch durch das Hülfswort würde ausdrücken, im Griechischen aber nur durch ἤθελα (ἤθελον) mit der dritten Person der einfachen Zahl des Aoristi im Conjunctiv.

Z. B. ἤθελα διαβάσει αὐτὸ τὸ βιβλίον ἂν εἶχα καιρὸν ich würde dieses Buch lesen, wenn ich Zeit hätte.

Eben so das Beyspiel §. 261. ἐγὼ ἤθελα τὸν ἰδεῖν u. s. w.

4. Gebrauch des Modus.

§. 264.

Der Gebrauch des Indicativs und Conjunctivs ist schon im Vorhergehenden bey dem Gebrauche der Zeiten hinlänglich gezeigt, hier ist nur noch übrig, vom Optativ, Imperativ und Infinitiv das Nöthige zu sagen.

§. 265.

Der Optativ oder die Art einen Wunsch auszudrücken, hat im Neugriechischen keine eigene Form. Man bedient sich dafür des Conjunctivs mit den Wörtchen ἄραγε νὰ o möchte doch! o wenn doch! und ἂς, wobey die vorher gegebenen Regeln über den Gebrauch des Aoristi und der gegenwärtigen Zeit zu beobachten sind. Dem Wörtchen ἂς, welches einen Wunsch ausdrückt, entspricht kein ähnliches in der deutschen Sprache, es bewirkt nur, wenn es der gegenwärtigen Zeit oder dem Aorist des Conjunctivs vorgesetzt wird, daß diese eine wünschende Bedeutung erhalten, oder die Einwilligung ausdrücken, daß eine gewisse Veränderung geschehen könne.

Z. B. ἂς ἔλθη αὐτὸς er komme, mag er kommen, laßt ihn kommen. ἂς γράψωμεν τώρα laßt uns nun schreiben.

ἂς

ὃς κάμνε τὸ ὅτι θέλεις thue, oder mögst du thun, was du willst.

Ἄμποτες νὰ drückt ein sehnliches Verlangen nach etwas aus.

Z. B. ἄμποτες νὰ ἠλευτέρωμεν ἀπὸ αὐτὴν τὴν στενοχωρίαν möchten wir doch aus dieser Bedrängniß erlöst werden.

ἄμποτες νὰ ξαναλάβῃ αὐτὸς ἀπὸ αὐτὴν τὴν ἀῤῥωστίαν möchte er doch von dieser Krankheit wieder aufkommen!

Wenn man blos, ohne ein vorzüglich sehnliches Verlangen auszudrücken, einem etwas wünscht, wobey im Deutschen die gegenwärtige Zeit des Conjunctivs erfordert wird, gebraucht man im Griechischen das Wörtchen νὰ daß mit dem Conjunctiv. Ob man den Aorist oder die gegenwärtige Zeit zu setzen habe, ergiebt sich aus den schon gegebenen Regeln über den Gebrauch der Zeiten.

Z. B. ὁ Θεὸς νὰ σᾶς δώσῃ καλὴν ὑγείαν Gott gebe Ihnen gute Gesundheit!

## §. 266.

Der Imperativ findet statt, wenn man einem andern befehlend oder auch bittend sagt, daß er etwas thun solle: der Befehl oder die Bitte kann an eine oder mehrere gegenwärtige Personen gerichtet seyn, oder man kann seinen Willen blos ausdrücken, den einer oder mehrere, zu welchen man nicht unmittelbar spricht, erfüllen sollen. Im erstern Falle bedient man sich der zweyten Person, im letztern der dritten. Ist die Rede von einer Handlung, die nur einmahl geschehen soll, so setzt man den Aorist, soll die Handlung aber fortdauern, oder mehrmahls wiederholt werden, die gegenwärtige Zeit.

Z. B. γράψαι αὐτὰ ὁποῦ σοὶ λέγω schreib das auf, was ich dir sage (Aorist des Imp.).

ἀγάπα καὶ τίμα τὸν πατέρα καὶ τὴν μητέρα σου liebe und ehre deinen Vater und deine Mutter (Gegenw. Zeit des Imp.).

Indessen wird im gemeinen Leben auch häufig die gegenwärtige Zeit des Imperativs statt des Aorists bey den Zeitwörtern der zweyten Conjugation gesetzt, ohne Zweifel nur, weil sie kürzer ist, und so die Schnelligkeit im Sprechen befördert.

Z. B. ἐρώτα τον τι θέλει frage ihn was er will, für ἐρώτησέ τον.

Allein eigentlich ist dieses ein Sprachfehler.

## §. 267.

Drückt man seinen Willen so aus, daß es nicht das Ansehn eines ausdrücklichen Befehls hat, wie z. B. im Deutschen: er soll morgen kommen (in dem Sinne: besser, daß er morgen kömmt), so bedient man sich des Conjunctivs mit dem Wörtchen νὰ (daß), wobey auch die wegen der Aoriste gegebenen Regeln gelten, z. B. νὰ ἔλθῃ αὔριον er soll morgen kommen; νὰ τὸν εἰπῇς ὅτι κ. τ. λ. sage ihm doch, daß u. s. w.; νὰ σοὶ εἰπῶ ἕναν λόγον ich will dir doch ein Wort (etwas) sagen, oder: laß mich dir doch einmahl etwas sagen.

§. 268.

Der **Infinitiv** wird im Neugriechiſchen, auch im höhern Stile, nicht mehr gebraucht, ſondern die gegenwärtige Zeit und der Aoriſt des Conjunctivs vertreten die Stelle deſſelben, wovon weiter unten. Nur als Hauptwort wird er, im edlern Stile, und auch da ſeltner, geſetzt, z. B. τὸ γράφειν das Schreiben; τὸ ἀκούειν das Hören.

Auch wird oft, wenn der Infinitiv im Deutſchen als Hauptwort geſetzt wird, oder von irgend einem Beyworte abhängt, im Neugriechiſchen dafür eine Umſchreibung mit Hülfe des Conjunctivs gebraucht.

Z. B. arm ſeyn iſt keine Schande δὲν εἶναι ἐντροπὴ νὰ εἶναι τινὰς πτωχὸς (es iſt keine Schande, daß man arm iſt), oder τὸ νὰ εἶναι τινὰς πτωχὸς δὲν εἶναι ἐντροπὴ (dieß, daß man arm iſt, iſt keine Schande), oder δὲν εἶναι ἐντροπὴ εἰς τὸν ἄνθρωπον νὰ εἶναι πτωχὸς (es iſt dem Menſchen keine Schande, daß er arm iſt).

Es iſt leichter über den Homer, als wie Homer zu ſchreiben εἶναι εὐκολώτερον νὰ γράφῃ τινὰς διὰ τὸν Ὅμηρον (oder: περὶ τοῦ Ὁμήρου) παρὰ ὡσὰν τὸν Ὅμηρον (es iſt leichter, daß man ſchreibe über Homer, als wie Homer). Alles zu wiſſen, iſt unmöglich τὸ νὰ ἠξεύρῃ τινὰς ὅλα εἶναι ἀδύνατον (dies daß man alles wiſſe, iſt unmöglich) oder: εἶναι ἀδύνατον εἰς τὸν ἄνθρωπον ὅλα νὰ ἠξεύρῃ (es iſt unmöglich dem Menſchen, daß er alles wiſſe).

Mehr hiervon ſ. unten über den Gebrauch des Zeitwortes mit dem Perſonenworte τινὰς.

§. 269.

Das **Mittelwort**, der künſtlichſte Redetheil, dient, theils zur Verkürzung der Sätze, indem es die Stelle einer Zeit im Zeitworte, welche mit irgend einem Bindeworte verbunden iſt, vertritt, theils auch als bloßes Beywort. Zu dem erſtern Zwecke gebraucht man beſonders die Mittelwörter der activen Gattung, z. B. βλέπωντας ſehend bedeutet: da ich ſehe, da ich ſah. Als Beywörter werden die paſſiven Mittelwörter vorzüglich geſetzt, z. B. τὰ κεκομμένα δένδρα die abgehauenen Bäume; wiewohl auch dies als Verkürzung angeſehen werden kann, anſtatt: die Bäume, welche abgehauen worden ſind.

Von dem Gebrauche der Mittelwörter zur Verkürzung der Sätze wird ausführlicher in dem Kapitel von der Bildung der Sätze gehandelt.

## II. Gebrauch der Zeitwörter in Verbindung mit andern Redetheilen.

### 1. Zeitwörter mit Zeitwörtern.

§. 270.

Ein Zeitwort kann mit einem andern ſo verbunden werden, daß das Eine eine nähere Beſtimmung deſſen enthält, was durch das andere

andere angezeigt wird, z. B. in dem Satze: ich befahl ihm zu schweigen, enthält das Wort schweigen die nähere Bestimmung dessen, was durch das ich befahl ausgedrückt ist. Dasjenige Zeitwort, welches zu seiner nähern Bestimmung ein anderes bey sich hat, regiert das andere.

§. 271.

Wenn in der deutschen Sprache ein Zeitwort von einem andern regiert wird, steht jederzeit das regierte Zeitwort im Infinitiv (mit oder ohne das Wörtchen zu), im Neugriechischen aber steht das regierte Zeitwort im Conjunctiv mit dem Wörtchen νὰ. Ist die Rede von einer fortdauernden oder mehrmahls wiederholten Handlung oder Zustande, gebraucht man die gegenwärtige Zeit; ist aber die Handlung oder der Zustand als einmahl vollendet anzusehen, den Aorist.

Z. B. αὐτὸς ἀγαπᾷ νὰ παίζῃ, νὰ χορεύῃ (nicht νὰ παίξῃ, νὰ χορέσῃ) er spielt, tanzt gern (wörtlich: liebt zu spielen, zu tanzen).

ὁ διδάσκαλος συμβουλεύει τοὺς μαθητὰς του πάντοτε νὰ ὁμιλοῦν (ὁμιλῶσι) (nicht ὁμιλήσουν oder ὁμιλήσωσι), διὰ νὰ μάθουν (μάθωσι) (nicht μανθάνουν oder er μανθάνωσι), καλὰ τὴν γλῶσσαν der Lehrer räth seinen Schülern immer zu sprechen, damit sie die Sprache gut lernen.

ὁ φίλος μου, ὁπου εἶναι τώρα, εἰς τὴν Βιέννην, μὲ παρακαλεῖ νὰ τὸν γράφω (nicht γράψω), μερικαῖς φοραῖς mein Freund, welcher jetzt in Wien ist, bittet mich, ihm einigemahl zu schreiben.

ἀπεφάσισα αὔριον νὰ τὸν γράψω (nicht γράφω) ich habe beschlossen, ihm morgen zu schreiben.

θέλω *) νὰ τὸν στείλω. νὰ τὸν δώσω τὸ γράμμα (nicht στείλω, δίδω) ich will ihm den Brief schicken, geben.

§. 272.

Das unpersönliche Zeitwort πρέπει es muß, auch soll (wie das französische il faut) erfordert ebenfalls einen Conjunctiv nach sich. Ich muß, du mußt u. s. w. drückt man dann durch die erste, zweyte ꝛc. Person der gegenwärtigen Zeit oder des Aorists aus. Setzt man zu dem Zeitworte noch ein Hauptwort oder Personenwort, so muß dieses im Nominativ stehen.

Z. B. πρέπει νὰ ἀγοράσω ich muß kaufen; πρέπει νὰ ἀγοράσωμεν wir müssen kaufen (einmahl).

πρέπει ἐσὺ νὰ τὸ κάμῃς, καὶ ὄχι ἐγὼ du mußt es thun, nicht ich (einmahl).

ἅγιος καλὸς ἄνθρωπος πρέπει νὰ ἀγαπᾷ καὶ νὰ βοηθῇ (nicht ἀγαπήσῃ, βοηθήσῃ) τοὺς ἄλλους ἀνθρώπους ein guter Mensch muß die andern Menschen lieben und ihnen helfen.

Da

*) Es ist schon oben S. 73. bemerkt worden, daß θέλω mit dem Wörtchen νὰ ich will, ohne dieses aber blos die künftige Zeit ausdrückt.

Da πρέπει keine zukünftige Zeit hat, so ersetzt man diese durch andere Zeitwörter, z. B. durch ἀναγκάζομαι ich werde genöthigt, oder εἶναι χρεία es ist nöthig. Also sagt man: er wird bezahlen müssen αὐτὸς θέλει ἀναγκασθῆ νὰ πληρώσῃ, oder auch: αὐτὸς πρέπει νὰ πληρώσῃ, δὲν εἶναι τρόπος (wörtlich: er muß bezahlen, es ist keine Art, d. h. es ist nicht anders möglich).

§. 273.

Wenn πρέπει soll bedeutet, wird es gewöhnlich, besonders in fragenden Sätzen, ausgelassen, und nur der Conjunctiv allein gebraucht, z. B. τί νὰ κάμω; τί νὰ γράψω was soll ich thun? was soll ich schreiben? πόσον νὰ τὸν πληρώσωμεν; wie viel sollen wir ihm bezahlen? ἐγὼ νὰ τὸ πάρω; ich soll es nehmen?

§. 274.

Auch das Hülfswort θέλω wird oft ausgelassen, wenn der Satz eine Frage enthält, z. B. τί νὰ τὸν γράψῃς τώρα; was willst du ihm nun schreiben? πότε νὰ τὸν πληρώσῃς; wenn willst du ihn bezahlen? wenn denkst du ihn zu bezahlen?

§. 275.

Um anzuzeigen, daß man eine Handlung nicht selbst thut, sondern nur bewirkt, daß ein anderer sie vollbringe, bedient man sich im Deutschen des Zeitworts lassen, im Griechischen aber hat man kein diesem entsprechendes Wort, sondern man setzt dafür, nach Beschaffenheit des Sinnes, προστάζω ich befehle, εἶμαι αἴτιος ich bin Ursache, Urheber, oder drückt denselben Sinn, den das deutsche lassen bezeichnet, durch eine andere Wendung aus. Oft auch, wenn man schon weiß, daß einer die Handlung, von welcher die Rede ist, nie selbst vollbringt, sondern durch andere vollbringen läßt, bedient man sich des bloßen activen Zeitworts.

Z. B. der König ließ ihm einen goldnen Ring geben ὁ βασιλεὺς ἐπρόσταξε νὰ τὸν (oder τῦ) δώσουν ἕνα μαλαγματένιον (auch χρυσοῦν) δακτυλίδι.

Er ließ den Brief durch seinen Bedienten auf die Post tragen αὐτὸς ἔστειλε τὸ γράμμα εἰς τὴν πόστα μὲ τὸν δοῦλον τυ (eigentlich: er schickte den Brief auf die Post mit seinem Bedienten).

Ich lasse das Buch jetzt einbinden ἔδωσα τὸ βιβλίον νὰ τὸ δέσουν (eigentlich: ich habe das Buch gegeben, es einzubinden).

Mein Bruder hat dieses neue Haus hier bauen lassen ὁ ἀδελφός μυ ἔκτισεν αὐτὸ τὸ νέον σπίτι ἐδῶ, (eigentlich: mein Bruder hat dies neue Haus hier gebaut).

Eben so sagt man auch: ich habe mir ein neues Kleid u. s. w. machen lassen ἔκαμα (ἐκαμα) ἕνα νέον φόρεμα (eigentlich: ich habe ein neues Kleid gemacht).

Indessen bedienen sich Griechen, welche der deutschen Sprache kundig sind, auch zuweilen des Zeitwortes ἀφήνω ich lasse in demselben Sinne wie im Deutschen; allein dies ist eigentlich ein Germanismus, der vermieden werden sollte.

Wo hingegen das deutsche laſſen die Bedeutung von zulaſſen, geſtatten hat, wird es richtig durch ἀφήνω ausgedrückt, z. B. laß mich ſchreiben, den Brief leſen u. ſ. w. ἄφησέ με νὰ γράψω, νὰ διαβάσω τὴν γραφήν κ. τ. ε.

### 2. Zeitwörter mit Hauptwörtern.

§. 276.

Die Verbindung der Zeitwörter mit Hauptwörtern iſt von noch ausgedehnterem Gebrauche, als die eines Zeitwortes mit dem andern. Man ſagt von einem Hauptworte, das mit einem Zeitworte verbunden iſt, es werde von dem letztern regiert. Da aber das Hauptwort in fünf verſchiedenen Beugefällen mit dem Zeitworte verbunden ſeyn kann, ſo müſſen dieſe verſchiedenen Fälle jeder beſonders betrachtet werden.

### a. Das Zeitwort mit dem Nominativ.

§. 277.

Der Nominativ iſt derjenige Beugefall, welcher das thätige oder leidende Subject ſelbſt bezeichnet, daher muß jedes perſönliche Zeitwort einen Nominativ bey ſich haben. Dieſer kann der Nominativ eines Hauptworts oder Perſonenworts ſeyn, und ſelbſt da, wo das Zeitwort ganz allein ſteht, wird doch eigentlich der Nominativ eines Haupt- oder Perſonenworts darunter verſtanden.

§. 278.

Wenn der Nominativ das leidende Subject ausdrückt, und daher ein paſſives Zeitwort erfordert, ſo darf dieſer Nominativ mit dem paſſiven Zeitworte nur dann ſtehen, wenn das Activum des Zeitworts den bloßen Accuſativ der Perſon, ohne irgend ein dazu geſetztes Vorwort (Präpoſition), annimmt.

Z. B. man kann ſagen: ἐκαραδώθηκα ἀπὸ αὐτὸν τὴν βουλγαϊκὴν γλῶσσαν ich bin von ihm in der (neu-) griechiſchen Sprache unterwieſen worden; weil man ſagt κατηδίδω ἕναν μίαν γλῶσσαν μίαν ἐπιστήμην κ. τ. ε. ich unterrichte einen in einer Sprache, einer Wiſſenſchaft u. ſ. w.

Hingegen kann man nicht ſagen: ἐστάλθηκα ἀπὸ τὸν φίλον σας τὸ βιβλίον es iſt mir das Buch von Ihrem Freunde geſchickt worden; weil man ſagen muß στέλλω εἰς ἕναν ἕνα πρᾶγμα ich ſchicke einem eine Sache, wofür man zwar abgekürzt ſagt: στέλλω ἕναν ἕ. π.; allein dieſer Accuſativ gilt eigentlich dennoch als Dativ. S. unten das Zeitwort mit dem Dativ und Accuſativ.

§. 279.

Bey den Zeitwörtern, welche ſeyn, werden, heißen, ernannt werden, geſetzt werden bezeichnen, wird noch ein zweyter Nominativ zur völligen Beſtimmung des Sinnes nöthig; daher findet bey den Zeitwörtern εἶμαι, γίνομαι, ὀνομάζομαι, καθίσταμαι ein doppelter Nominativ ſtatt, wovon der eine das Subject, der andere das Prädicat enthält.

z. B. ὁ ἀδελφός μου εἶναι ἰατρός, πραγματευτὴς κ. τ. ε. mein Bruder ist Arzt, Kaufmann u. s. w.

ὁ υἱὸς τοῦ ἀδελφοῦ μου θέλει νὰ γένῃ ζωγράφος der Sohn meines Bruders will ein Mahler werden.

ὁ Ἀλέξανδρος ὀνομάζεται ὁ μέγας Alexander wird der Große genannt.

ὁ Ἀβδολώνυμος ἐκατάντησε βασιλεὺς τῆς Τύρου ἀπὸ τὸν Ἀλέξανδρον Abdolonymus wurde zum König von Tyrus von Alexandern eingesetzt.

§. 280.

Wenn im Deutschen der Nominativ eines Hauptwortes zur nähern Bestimmung des Zeitwortes beygesetzt ist, so wird er durch als oder wie mit dem Zeitworte verbunden. In diesem Falle setzt man im Griechischen den Nominativ mit dem Wörtchen ὡς oder gemeiner σὰν wie, als, oder den Accusativ mit ὡσὰν wie, gleich, wenn man im Deutschen dafür den Dativ mit dem Wörtchen gleich setzen könnte; außerdem folgt auch nach ὡσὰν der Nominativ. Eben so auch, wenn der Accusativ einen Mißverstand geben würde, muß der Nominativ nach ὡσὰν stehen, z. B. ich sage Ihnen das als Ihr Freund σᾶς τὸ λέγω ὡς φίλος σας, ὡσὰν φίλος σας.

Er liebt ihn wie ein Vater αὐτὸς τὸν ἀγαπᾷ ὡς πατέρας, ὡσὰν πατέρας. Hier darf es nicht heißen ὡσὰν πατέρα, weil man es in dem Sinne wie einen Vater nehmen könnte.

Mehr von dem Gebrauche des ὡς, ὡσὰν, σὰν weiter unten beym Gebrauche der Adverbien.

### b. Das Zeitwort mit dem Genitiv.

§. 281.

Nur sehr selten wird der Genitiv eines Hauptwortes mit einem Zeitworte verbunden. Diejenigen Zeitwörter, welche ihn noch jetzt annehmen, sind:

ἀκούω in der Bedeutung: ich höre an. Doch mehr im höhern Stile. εἰσακούω ich erhöre. Auch mit dem Accusativ.

ἐνθυμοῦμαι ich erinnere mich; im gemeinen Leben nimmt es blos den Accusativ an, z. B. δὲν τὸ ἐνθυμοῦμαι ich erinnere mich dessen nicht.

κατηγορῶ ich beschuldige, z. B. κατηγορῶ ἕναν τῆς κλοπῆς oder τῆς κλοπῆς ich beschuldige einen des Diebstahls; im gemeinen Leben auch mit διὰ wegen, als: κατηγορῶ ἕναν διὰ τὸν φόνον ich beschuldige einen (wegen) des Mordes.

στερῶ ich beraube, z. B. στερῶ ἕναν τῆς ζωῆς ich beraube einen des Lebens; im gemeinen Leben auch mit dem Accusativ, doch gilt diese Wortfügung für etwas niedrig.

### c. Das Zeitwort mit dem Dativ.

§. 282.

Den Dativ der Person erfordern eigentlich alle Zeitwörter, welche einen Uebergang einer Sache von einer Person zu

zu einer andern anzeigen, folglich alle, welche bedeuten: geben, schicken, schenken, bezahlen, an einen schreiben, anbieten, nehmen, entreißen, einem etwas sagen oder berichten u. dgl. also im Griechischen die Zeitwörter δίδω ich gebe, στέλλω ich schicke, χαρίζω ich schenke, πληρόω ich bezahle, γράφω ich schreibe, προσφέρω ich biete an, προβάλλω ich lege vor, schlage vor, πέμπω ich nehme, λέγω ich sage u. s. w.

§. 283.

Den Dativ erfordern auch nach folgende Zeitwörter:

ἀνήκει es gehört;
ἔρχεται es kömmt (mir) an, fällt mir ein;
κακοφαίνεται es verdrießt (mich);
μέλει es kümmert (mich);
πρέπει es schickt sich, geziemt; dieses ist nicht mit πρέπει es muß zu verwechseln;
φαίνεται es scheint;
φθάνει es ist genug, reicht hin;
χρειάζεται es ist nöthig;
χρῶμαι oder χρῶμαι ich bediene mich (eines Dinges), gebrauche; dies letztere nur im höhern Stile.

§. 284.

Allein der Dativ der Hauptwörter und Beywörter ist in der Sprache des gemeinen Lebens völlig ungewöhnlich, und man behält ihn nur in den Aufschriften der Briefe bey, z. B. τῷ τιμιωτάτῳ Κυρίῳ Κυρίῳ Δεινᾷ dem hochgeehrten Herrn Herrn N.

Daher wird denn in allen den vorerwähnten Fällen statt des Dativs der Accusativ gebraucht, und diesem das Vorwort εἰς (in, an, zu) vorgesetzt, wenn der bloße Accusativ ein Mißverständniß verursachen würde, oder wenn man im Deutschen statt des Dativs auch den Accusativ mit den Vorwörtern an, in oder zu setzen könnte. Es ist übrigens auch kein Fehler, in den Fällen, wo der Dativ erfordert wird, jederzeit den Accusativ mit εἰς zu setzen, es hat aber, wenn man dies gar zu häufig wiederholen wollte, ein zu gezwungenes, zu sehr gesuchtes Ansehn, wo dies nicht zur Vermeidung eines Mißverständnisses nöthig ist. Auch wenn der Dativ der Person erst nach dem Accusativ der Sache folgt, ist gewöhnlicher, dem Accusativ, welcher die Stelle des Dativs vertritt, εἰς vorzusetzen.

Man spricht also im gemeinen Leben:

ἔδωκα τὸν ἀδελφόν σας τὸ γράμμα oder ἔδωκα τὸ γράμμα εἰς τὸν ἀδελφόν σας ich habe den Brief ihrem Bruder gegeben.

αὔριον θέλω γράψει εἰς τὸν ἀνεψιόν μου morgen werde ich meinem Neffen schreiben.

θέλω στείλη τὸν δοῦλον μου εἰς τὸν ῥάπτην (ῥάφτην) ich werde meinen Bedienten zu dem Schneider schicken. — Hier darf εἰς nicht wegbleiben, weil es sonst heißen würde: meinen Bedienten den Schneider.

αὐτὸς ἐχάμασε τὴν νύμφην τυ ἕνα πολύτιμον δακτυλίδι oder αὐτὸς ἐχάμασεν ἕνα πολύτιμον δακτυλίδι εἰς τὴν νύμφην τυ er hat seiner Braut einen kostbaren Ring geschenkt.

εἶπα τὸν δοῦλον μυ νὰ μὲ ξυπνήσῃ πρῶι πολλὰ πρωΐ ich habe meinem Bedienten gesagt, daß er mich morgen sehr früh aufwecken soll. — Hier wäre εἰς τὸν δοῦλον μυ minder gut, weil man im Deutschen nicht leicht sprechen würde: ich habe zu meinem Bedienten gesagt, daß ꝛc. ꝛc.

οἱ κλέπται ἐπλάκωσαν ἐχθὲς δύο τγραμματευτὰς ἐκεῖ ἀπερνῶσαν ἀπὸ ἕνα δάσος, τὸν ἕναν ἐσκότωσαν, καὶ τὸν ἄλλον ἐπῆραν ὅλα ὅσα εἶχε μαζί τυ die Räuber haben gestern zwey Kaufleute überfallen, welche bey einem Gehölz vorbey reiseten, den einen haben sie ermordet, und dem andern alles genommen, was er bey sich hatte. — Hier darf es nicht heißen: καὶ εἰς τὸν ἄλλον, weil man im Deutschen nur den Dativ allein ohne Vorwort setzen müßte.

## §. 285.

Steht ein Zeitwort, das nach §. 282. einen Dativ erfordert, mit einem Personenworte, besonders einem persönlichen, oder dem abgekürzten zeigenden τῷ, τῇ, τῶ, τοῖς u. s. w. für αὐτῷ, αὐτῇ u. s. w., so wird, im gemeinen Leben, der Accusativ ohne εἰς gebraucht, und nur dann εἰς vorgesetzt, wenn die Auslassung dieses Vorwortes einen Mißverstand verursachen würde.

Man sagt daher:

αὐτὸς μὲ ἔδωσε τὸ γεράμμα er hat mir den Brief gegeben.
αὔριον θέλω τὸν γράψει morgen werde ich ihm schreiben.
αὐτὸς τὴν ἐχάρισεν ἕνα δακτυλίδι er hat ihr einen Ring geschenkt.
εἰπὲ (od. abgekürzt im gemeinen Sprechen πὸς) τὸν, τὴν sage ihm, ihr u. s. w.

## §. 286.

Wenn, auf die im vorigen §. angeführte Weise, der Accusativ τὸν, τὴν u. s. w. an die Stelle des Dativs τῷ, τῇ u. s. w. tritt, und auf diesen wieder ein Accusativ der Sache (τὸν, τὴν, τὸ, τὺς, ταῖς, τὰ) folgen, oder vor jenen vorhergehen sollte, so wird, um den Uebelklang zu vermeiden, demjenigen Accusativ, welcher die Stelle des Dativs vertritt, εἰς vorgesetzt, und das abgekürzte τὸν, τὴν, τὺς, ταῖς wieder in das vollständige αὐτὸν, αὐτὴν, αὐτοῦς, αὐταῖς verwandelt.

Z. B. ἡ ἀδελφὴ μυ ἀγαπᾷ νὰ διαβάσῃ αὐτὸ τὸ βιβλίον, δὸς τὸ εἰς αὐτὴν meine Schwester möchte gern dieses Buch lesen, gieb es ihr. — Man kann indessen im vertraulichern Tone, wo man minder auf Schönheit des Ausdrucks steht, auch sagen: δὸς τὴν τὸ.

## §. 287.

Die §. 283. angeführten Zeitwörter, welche einen Dativ der Person erfordern, erhalten in der Sprache des gemeinen Lebens einen bloßen Accusativ, ohne ein Vorwort vorzusetzen. Wer sich etwas

über

über die gemeinere Sprache erheben will, gebraucht indessen den Dativ, wenn ein persönliches Personenwort bey diesen Zeitwörtern steht.

Z. B. τί σὲ (minder gemein σοι) μέλει; was kümmert es dich?

πολλά μὲ (minder gemein μοι) κακοφαίνεται δι αὐτό das verdrießt mich sehr; oder: das thut mir sehr leid.

τί σὲ (edler σοι) φαίνεται δι αὐτό; was dünkt dir davon? was meinst du davon?

§. 288.

In allen den §. 282. und 283. angegebenen Fällen, welche eigentlich einen Dativ erfordern, setzen einige den Genitiv, besonders wenn Personenwörter stehen.

Z. B. ποιὸς σοῦ εἶπε αὐτό; wer hat dir das gesagt?

σήμερον τοῦ ἐπλήρωσα διὰ τὸ πρᾶγμα ὁπού ἐκῆρα heute habe ich ihn für die Waare bezahlt, welche ich genommen habe.

ἡ ἀδελφή σας μὲ ἐπαρακάλεσε νὰ τῆς δανείσω ἕνα βιβλίον Ihre Schwester hat mich gebeten, ihr ein Buch zu leihen.

Bis jetzt hat noch kein allgemeiner Gebrauch entschieden, ob der Genitiv oder der Accusativ die Stelle des Dativs vertreten soll. Im Sprechen hört man indessen das Letztere am gewöhnlichsten.

d. Das Zeitwort mit dem Accusativ.

§. 289.

Den Accusativ nehmen zu sich alle thätige oder active Zeitwörter, das ist alle diejenigen, welche eine solche Handlung bezeichnen, die von einem Subject an irgend einem, leblosen oder lebendigen, Wesen außer sich ausgeübt wird. Da dasjenige Ding, an welchem die Handlung eines als thätig gedachten Subjects ausgeübt wird, als leidend gedacht werden muß, so kann auch das thätige oder active Zeitwort in ein leidendes oder passives verwandelt, und der leidende Gegenstand, der vorher im Accusativ stand, in dem Nominativ gesetzt werden. Man kann daher auch ein thätiges Zeitwort daran erkennen, wenn es ein Passivum anzunehmen fähig ist, und dann den Nominativ des als leidend gedachten Subjects annehmen kann. Die meisten Zeitwörter, welche im Deutschen activ sind, sind es auch im Griechischen, nur einige weichen davon ab, und werden von den Griechen als activ gebraucht, weswegen sie auch ein Passivum haben, obgleich sie im Deutschen in passiver Bedeutung nicht den Nominativ des leidenden Subjects annehmen können. Es sind folgende:

ἀδικῶ (ῶ) ich thue (einem) Unrecht, beleidige.

ἀποστερῶ s. ὑστερῶ.

ἁφαιρῶ (ῶ) ich entreiße.

βλάπτω ich schade.

βοηθῶ (ῶ) ich helfe.

διδάσκω ich lehre.

ἐκδύνω († ξενδύνω) ich ziehe (einem) ein Kleidungsstück aus.

ἐλεῶ (ῶ) ich erbarme mich (eines).

ἐνδύνω ich ziehe (einem ein Kleidungsstück) an.
εὐεργετῶ (έω) ich erzeige (einem) eine Wohlthat.
εὐσπλαγχνῶμαι ich erbarme mich (eines).
ζητῶ (έω) ich fordere.
κάμνω ich thue (einem etwas Gutes oder Böses).
κολακεύω ich schmeichle.
μιμῶμαι ich ahme nach.
παραδίδω ich unterrichte (einen in einer Kunst, Wissenschaft).
προστάζω (σσω) ich befehle.
ὑστερῶ *) ich beraube (einen eines Dinges).
ὠφελῶ (έω) ich nütze (einem).

Also sagt man z. B.

τοῦτο βλάπτει τὸν ἄνθρωπον das schadet dem Menschen.
ὁ διδάσκαλος διδάσκει (od. am gewöhnlichsten παραδίδει) τοὺς μαθητὰς τὴν ἀριθμητικὴν (am gewöhnlichsten: τοὺς λογαριασμούς) der Lehrer lehrt seinen Schülern die Rechenkunst.
ἀπὸ τὸν Δεῖνα ἐπαραδόθηκα τὴν ῥωμαϊκὴν γλῶσσαν von N. bin ich in der (neu) griechischen Sprache unterwiesen worden.
ὁ Θεὸς νὰ ἐλεήσῃ αὐτὸν τὸν δυστυχῆ (δυστυχισμένον) Gott erbarme sich dieses Unglücklichen!
ὁ διδάσκαλος μὲ ζητεῖ ἀπὸ δύο φλωριὰ τὸν μῆνα der Lehrmeister fordert von mir zwey Dukaten des Monaths.
ὁ Δαρεῖος ἀπὸ τοὺς ἰδικούς του ὑπηκόους ὑστερήθηκε τὸν θρόνον καὶ τὴν ζωήν. Darius wurde von seinen eignen Unterthanen des Throns und des Lebens beraubt.
τὶ ὠφελεῖ τὸν ἀνόητον ὁ πλοῦτος; was nützt dem Unverständigen der Reichthum?

## §. 290.

Nicht nur thätige, sondern auch mittlere Zeitwörter erfordern einen Accusativ, wenn die Rede ist von einem Zeitpunkte, einer Zeitdauer, einem Maaße — gleichviel ob der Länge, der Fläche, des körperlichen Inhalts, des Gewichts u. s. w. — und von Verhältnissen des Raums, in welchem eine Bewegung geschieht, oder wenn man fragen kann: wenn? wie lange? wie oft? wie groß, lang, breit, schwer, wie theuer? wohin?

Z. B. θέλω σᾶς ἐπισκεφθῆ τὴν ἐρχομένην κυριακὴν ich werde Sie künftigen Sonntag besuchen.
θέλω καθίσει ἐδῶ ἕναν χρόνον ich werde ein Jahr lang hier bleiben.
ὁ διδάσκαλος ἔρχεται τρεῖς φοραῖς τὴν ἑβδομάδα der Lehrmeister kömmt dreymahl die Woche.
εἰς τὴν Ἰνδίαν σπέρνει καὶ θερίζει δύο φοραῖς τὸν χρόνον in Indien säet und ärntet man zweymahl des Jahrs.
ὁ μέγας Ἀλέξανδρος ἔζησε τριάντα δύο χρόνους Alexander der Große hat zwey und dreyßig Jahre gelebt.
ὁ ποταμὸς ἔχει δώδεκα πόδαρια τὸ βάθος der Fluß hat zwölf Fuß Tiefe.

αὐτὸ

*) Besser noch wird dies mit dem Genitiv verbunden. S. oben S. 224.

αὐτὸ τὸ ἄλογον κοστάρει ἑκατὸν φλωριὰ dieſes Pferd koſtet hundert Ducaten.

ἐπούλησα τὸ δακτυλίδι πεντακόσια φιορίνια ich habe den Ring für fünfhundert Gulden verkauft.

ποῖον δρόμον νὰ πάγωμεν welchen Weg wollen wir gehen?

§. 291.

Das Zeitwort γεμίζω ich fülle, fülle an, auch fülle mich, erfordert, ſo wie das Beywort γεμάτος voll, den Accuſativ desjenigen Wortes, welches die Sache bezeichnet, womit etwas erfüllt wird.

Z. B. ὅλος ὁ ὀντὰς γεμίζει καπνὸν, oder εἶναι γεμάτος καπνὸν das ganze Zimmer wird, oder iſt voll Rauch.

Indeſſen kann man auch dafür den Genitiv ſetzen, welche Wortfügung echt altgriechiſch, und daher edler, wenn auch gleich γεμάτος ein neueres Wort iſt.

§. 292.

Iſt die Rede von der Länge, Breite u. ſ. w. oder überhaupt von irgend einer Abmeſſung eines Dinges, oder von dem Geſchlecht, Stande, Range eines Menſchen, ſo ſteht dasjenige Wort, welches dieſe Beſchaffenheiten bezeichnet, im Accuſativ.

Z. B. ὁ ποταμὸς ἔχει πενῆντα (πεντήκοντα) ποδάρια τὸ πλάτος der Fluß hat funfzig Fuß Breite.

αὐτὸς εἶναι γερμανὸς τὸ γένος er iſt ein Deutſcher von Geburt.

μεγάλος (τραγὺς) εἶναι τὸ ἀνάστημα er iſt groß von Statur.

§. 293.

Wenn ein thätiges Zeitwort eine Gewaltthätigkeit ausdrückt, welche einem andern zugefügt wird, wo man im Deutſchen den Accuſativ der leidenden Perſon ſetzt, und dann ein Hauptwort mit einem Vorworte beyfügt, um die Art, wie die Gewaltthätigkeit verübt wird, näher zu bezeichnen, gebraucht man im Griechiſchen das Hauptwort mit dem poſſeſſiven Perſonenworte.

Z. B. ich verwundete ihn mit dem Degen an der Hand ἐλάβωσα τὸ χέρι τυ μὲ τὸ σπαθὶ wörtlich: ich verwundete ſeine Hand mit dem Degen.

§. 294.

Alle thätige Zeitwörter, zu denen auch die §. 289. verzeichneten gerechnet werden müſſen, welche einen Accuſativ regieren, können auch in der leidenden oder paſſiven Gattung gebraucht werden, und das leidende Subject ſteht dann im Nominativ.

Z. B. ἀγαπῶμαι ἀπὸ ἕναν ἄνθρωπον ich werde von einem Menſchen geliebt.

πολλοὶ λέγυν (λέγυσι) ὅτι ὁ μέγας Ἀλέξανδρος ἐφαρμακώθηκε (ἐφαρμακώθη) viele ſagen, daß Alexander der Große ſey vergiftet worden.

πολλὰ ὠφελοῦνται τὰ παιδία ἀπὸ τὴν διάβασιν (ἀνάγνωσιν) καλῶν βιβλίων die jungen Leute haben viel Nutzen von dem Leſen guter Bücher.

§. 295.

§. 295.

Thätige Zeitwörter, welche eine passive Form haben, können nie in passiver Bedeutung gebraucht werden, sondern man muß sie durch andere ersetzen, oder auch umschreiben, oder die passive Wortfügung gar nicht gebrauchen.

Z. B. δέχομαι ich empfange, nehme an, kann nicht passiv stehen, folglich nicht: πολλὰ φιλικὰ ἐδέχθην (ἐδέχθην) ἀπὸ αὐτὸν ich bin sehr freundschaftlich von ihm aufgenommen worden; sondern: αὐτὸς μὲ ἐδέχθη (ἐδέχθη) πολλὰ φιλικὰ er hat mich sehr freundschaftlich aufgenommen; oder: πολλὴν φιλοξένιαν εὗρα εἰς αὐτὸν ich habe eine sehr freundschaftliche Aufnahme bey ihm gefunden.

3. Zeitwörter mit Personenwörtern.

§. 296.

Jedes Personenwort wird auf eben dieselbe Art, und nach eben denselben Regeln, wie die Hauptwörter, mit dem Zeitworte verbunden. Es ist daher hier nur von dem die Rede, was der Gebrauch des Zeitwortes mit den Personenwörtern Eigenthümliches hat.

Zeitwörter mit persönlichen Personenwörtern.

§. 297.

Der Nominativ der Personenwörter ἐγὼ, σὺ, αὐτὸς, αὐτὴ, αὐτὸ, ἡμεῖς, ἐσεῖς, αὐτοὶ, αὐταὶς (αὐταὶ), αὐτὰ wird nur dann zu dem Zeitworte gesetzt, wenn man mit einigem Nachdruck spricht, oder wenn man eine Person genauer von einer andern unterscheiden will (S. §. 248.).

§. 298.

Wenn ein Zeitwort eine zurückwirkende Bedeutung hat, so bedient man sich des zurückbeziehenden Personenwortes τῦ ἑαυτῦ μῦ, τὸν ἑαυτὸν μυ u. s. w. in demjenigen Beugefalle, den das Zeitwort erfordert.

Z. B. λέγω εἰς τὸν ἑαυτὸν μυ ich sage zu mir selbst.
ὁμιλῶ μὲ τὸν ἑαυτὸν μυ ich spreche mit mir selbst.
κανένας ἄνθρωπος δὲν μισεῖ τὸν ἑαυτὸν τυ kein Mensch haßt sich selbst.

Da die dritte Person dieses Personenwortes die drey Geschlechter unterscheidet, so versteht es sich von selbst, daß das deutsche sich ausgedrückt werden müsse durch ἑαυτὸν τυ, wenn von einem männlichen oder sächlichen, durch ἑαυτὸν της wenn von einem weiblichen Subjecte die Rede ist. In der vielfachen Zahl gebraucht man ἑαυτὸν των für alle Geschlechter, oder ἑαυτὸν τυς für das männliche, ἑαυτὸν ταις für das weibliche, ἑαυτὸν τα für das sächliche Geschlecht.

Im edlern Stile bedient man sich auch der echt altgriechischen ἐμαυτῦ, σεαυτῦ u. s. w.

§. 299.

Wenn das Zeitwort, das in zurückwirkender Bedeutung genommen wird, einen Actusativ erfordert, so gebraucht man blos die

passive

passive Form desselben, welche jederzeit zugleich auch eine zurückwirkende Bedeutung hat. Kann der Gebrauch des Passivi ein Mißverständniß verursachen, so setzt man noch hinzu μόνος μου ich selbst, μόνος σου du selbst u. s. w. *), oder man setzt das zurückwirkende Personenwort mit dem activen Zeitworte. Allein dies letztere thut man nur, wo der Gebrauch des Wortes μόνος einen zweydeutigen Sinn geben könnte.

Z. B. λούω ich wasche, bade; σήμερον ἐλούσθην εἰς τὸν ποταμὸν heute habe ich mich in dem Flusse gebadet.

πνίγω ich erwürge, ersäufe; πνίγομαι ich ertrinke; ersäufe mich. ἐχθὲς ἔπεσεν ἕνας ἄνθρωπος εἰς τὸ νερὸν καὶ ἐπνίγηκε gestern fiel ein Mensch in das Wasser und ertrank.

σήμερον ηὗρὰν ἕναν νεκρὸν εἰς τὸν ποταμὸν, καὶ φαίνεται πῶς ἐπνίγηκε μόνος του heute fanden sie einen Todten im Flusse, und es scheint, daß er sich selbst ersäuft habe.

δύσκολον εἶναι νὰ γνωρίσῃ ὁ ἄνθρωπος τὸν ἑαυτόν του es ist schwer, daß der Mensch sich selbst erkenne. — Hier könnte man nicht sagen: νὰ γνωρισθῇ ὁ ἄνθρωπος, denn dies könnte heißen: daß der Mensch erkannt werde; auch nicht νὰ γνωρισθῇ μόνος του denn man könnte es auch so verstehen: daß er selbst erkannt werde.

§. 300.

Wenn ein zurückwirkendes Zeitwort eine Handlung bezeichnet, wodurch man sich selbst einen Schmerz oder Schaden verursacht, so gebraucht man gewöhnlich das persönliche zurückwirkende Personenwort im Accusativ, und setzt dann ein Vorwort zu dem damit verbundenen Hauptworte, z. B. ich stoße mich an den Kopf, schneide mich in den Finger u. dgl. Im Griechischen hingegen setzt man blos das Hauptwort mit einem possessiven Personenworte. (Man vergleiche §. 293.).

Z. B. ich habe mich an den Fuß gestoßen ἐκτύπησα τὸ πεδάρι μου, wörtlich: ich habe meinen Fuß gestoßen.

§. 301.

Es ist eine Eigenheit der deutschen Sprache, die mittlern Zeitwörter auch als zurückwirkend zu gebrauchen, und ein Beywort beyzufügen, um den Zustand auszudrücken, in den einer sich selbst versetzt, z. B. wenn man sagt: ich laufe mich müde, ich esse mich satt. Alle solche Redensarten müssen im Griechischen auf andere Weise ausgedrückt werden.

Z. B. ἐκουράσθηκα ἀπὸ τὸ τρέξιμον ich bin ermüdet vom Laufen, oder: πολὺ ἔτρεξα καὶ ἐκουράσθηκα ich bin viel gelaufen und ermüdet, für: ich habe mich müde gelaufen.

ἐχόρτασα ich bin gesättigt, oder: ἔφαγα ἀρκετὰ ich habe genug gegessen, für: ich habe mich satt gegessen.

§. 302.

*) Man sehe diese Wörter oben S. 57.

## §. 302.

Das deutsche man, wodurch auf eine unbestimmte Weise die dritte Person bezeichnet wird, drückt man durch τινὰς (τις) auch ὁ ἄνθρωπος aus, wenn die Rede nur von einer Person ist. Bezeichnet aber das deutsche man eine unbestimmte Zahl von mehreren Personen, so drückt man es durch die dritte Person der vielfachen Zahl, oder auch durch die dritte Person der einfachen Zahl im Passivo aus. Ueberhaupt kann man als Regel annehmen, wenn man für das unbestimmte Personenwort man setzen kann

| | | |
|---|---|---|
| 1) einer oder jemand; | so setzt man im Griechischen | τινὰς oder ὁ ἄνθρωπος (der Mensch); |
| 2) sie in der vielfachen Zahl; | — — | die dritte Person der vielfachen Zahl; |
| 3) die dritte Person der einfachen Zahl im Passivo; | — — | die dritte Person der einfachen Zahl im Passivo. |

Z. B. man (für: jemand) hat mir gesagt, man hat mir versichert, daß ꝛc. ꝛc. μοὶ εἶπε τινὰς, μὲ ἐβεβαίωσε τινὰς, ὅτι κ. τ. ε.

Man muß die Freunde in der Zeit der Noth kennen lernen, πρέπει τινὰς νὰ γνωρίσῃ τοὺς φίλους εἰς τὸν καιρὸν τῆς τενοχωρίας, oder πρέπει ὁ ἄνθρωπος νὰ γνωρίσῃ τοὺς φίλους τ. εἰς τὸν καιρὸν τῆς τενοχωρίας.

δὲν ἠμπορεῖ τινὰς νὰ καταλάβῃ τὶ λέγει αὐτὸς, man kann nicht verstehen, was er sagt.

Man sagt, für: die Leute sagen, es wird gesagt) daß u. s. w. λέγων (λέγουσι) ὅτι κ. τ. ε. oder: λέγεται ὅτι κ. τ. ε

In dem Hause des Herrn N. speist man gewöhnlich Abends um acht Uhr, εἰς τὸ φαΐτι (δεῖπνιον) τοῦ κυρίου Δεῖνα δειπνοῦν εἰς ταῖς ὀκτὼ τὸ βραδὺ, oder συνηθίζων νὰ δειπνοῦν (συνηθίζουσι νὰ δειπνοῦσι) — ε. τ. ο. α. τ. βρ.

Man sagt, man schreibt u. s. w. (für: es wird gesagt oder geschrieben) λέγεται, γράφεται oder auch: λέγων, γράφων.

Die gegebenen Beyspiele zeigen, daß man τινὰς und ὁ ἄνθρωπος, wenn es den Sinn des deutschen man ausdrückt, nach dem Zeitworte setzt. Also nicht: τινὰς πρέπει νὰ γνωρίσῃ, oder τινὰς δὲν ἠμπορεῖ.

## §. 303.

Das deutsche es wird nun dann im Griechischen durch αὐτὸ (abgekürzt τὸ), oder ἐκεῖνο ausgedrückt, wenn es sich auf ein vorhergegangenes sächliches Wort bezieht. Doch kann es auch da wegbleiben, wenn der Sinn durch dessen Weglassung nicht zweydeutig werden kann.

Z B. ich habe gestern das Pferd Ihres Bruders gesehen, es ist sehr schön Ἐχθὲς τὸ ἄλογον τοῦ ἀδελφοῦ σας, αὐτὸ εἶναι πολλὰ εὔμορφον, oder auch ohne αὐτὸ; πολλὰ εὔμορφον εἶναι.

Haben Sie schon dieses Buch gelesen? — Nein, ich habe es noch nicht gelesen, aber ich werde es lesen, διαβάσετε αὐτὸ τὸ βιβλίον; — ὄχι, δὲν (τὸ) διάβασα, ὅμως θέλω (τὸ) διαβάσω.

In allen andern Fällen, wo das deutsche es sich auf eine ganze vorhergegangene Redensart bezieht, oder wo es ein unpersönliches Zeitwort bildet, bleibt es im Griechischen weg.

Z. B. haben Sie gehört, daß N. gestorben ist? — Ich habe es gehört; ἠκούσατε (oder ἠκούσατε) ὅτι ὁ Δεῖνας ἀπέθανε. — Ἤκουσα.

Man sagt, daß er sehr reich gewesen sey. — Ich glaube nicht, daß er es war, λέγουσι τοῦτον πολλὰ πλούσιον. — οὐκ πιστεύω πῶς ἦτον (nicht πῶς ἦτον αὐτὸ).

Er war ein geschickter Arzt ἦτον ἐπιτήδειος ἰατρός. Das war er ἦτον (nicht ἦτον ἐκεῖνο).

Eben so wie man αὐτὸ oder τὸ weglassen kann, wenn es sich auf ein vorhergehendes Wort bezieht, so kann man auch αὐτὸς, αὐτὴ αὐτὸν, αὐτὴν (oder τὸν, τὴν), αὐτοὶ, αὐταὶ, αὐτοὺς, αὐτὰς, αὐτὰ (oder τοὺς, τὰς, τὰ) weglassen, wenn sie sich auf ein vorhergehendes Wort beziehen, und der Sinn durch diese Weglassung nicht zweydeutig werden kann.

Z. B. ἴδετε τὰς ἀδελφὰς μὰς εἰς τὸ περιβόλι; ἴδα (oder τὰς ἴδα), haben Sie meine Brüder im Garten gesehen? ich habe sie gesehen.

εἴπετε τὴν δοῦλαν νὰ μὲ ξυπνήσῃ αὔριον πολλὰ πρωΐ; εἶπα (oder τὴν εἶπα), haben Sie der Magd gesagt, daß sie mich morgen sehr früh aufwecken soll? ich habe es ihr gesagt.

## §. 304.

Man und es werden, wie schon erwähnt worden, im Deutschen bey den unpersönlichen Zeitwörtern gebraucht. Wie man das erstere im Griechischen auszudrücken habe, ist schon §. 302. angeführt; hier ist nun noch übrig den Gebrauch derjenigen unpersönlichen Zeitwörter zu zeigen, welche im Deutschen das Wort es erfordern.

Es ist schon §. 109, 110. gesagt, daß diejenigen Zeitwörter, welche Wirkungen der Natur bezeichnen, im Griechischen, wie im Deutschen, unpersönlich sind, hingegen andere, besonders die, welche körperliche Zufälle ausdrücken, die es im Deutschen sind, im Griechischen als persönlich gebraucht werden. Dagegen sind einige unpersönlich im Griechischen, welche es im Deutschen nicht sind.

Die, welche im Griechischen unpersönlich sind, werden nur in der dritten Person der einfachen Zahl gesetzt, ohne ein Personenwort vorzusetzen.

Z. B. ἐχθὲς ἔκαψε καὶ ἐβρόντησε, καὶ φαίνεται πῶς θέλει βρέξει σήμερον gestern hat es geblitzt und gedonnert, und es scheint, daß es heute regnen werde.

## §. 305.

Das deutsche unpersönliche: es schlägt, wenn man von den Stunden der Uhr spricht, wird im Griechischen als persönlich angesehen und ὥρα oder ὧραι, welches man gewöhnlich wegläßt, dabey verstanden. Daher sagt man: κτυπᾷ μία es schlägt eins (wörtlich: die eine (Stunde) schlägt, κτυποῦν δύο, ἐκτύπησαν πέντε, ἕκτὼ θέλει

δέκα πεντήσει, es ſchlägt zwey, es hat fünf geſchlagen, es wird acht ſchlagen. Man kann den Artikel ἡ dazu ſetzen, oder weglaſſen.

§. 306.

Andre unperſönliche Zeitwörter, welche einen Beugefall eines perſönlichen Perſonenwortes bey ſich haben, werden auf gleiche Weiſe, wie die deutſchen unperſönlichen Zeitwörter dieſer Gattung, gebraucht.

Z. B. μοὶ φαίνεται es ſcheint mir;

τί σοὶ (σὲ) χρειάζεται αὐτὸ; wozu iſt dir das nöthig, wozu brauchſt du das?

Von dem Gebrauche des unperſönlichen Zeitwortes πρέπει iſt ſchon oben §. 272. das Nöthige geſagt.

§. 307.

Wenn man mit dem Zeitworte ein verneinendes Perſonenwort, als κανένας, oder τίποτες verbindet, ſo wird auch noch die Verneinung δὲν dabey erfordert. Daher davon weiter unten beym Gebrauche der Umſtandswörter.

## Siebentes Kapitel.

### Von dem Gebrauche der Adverbien oder Umſtandswörter.

§. 308.

Die deutſche Sprache bedient ſich des Adverbii auch zur Beſtimmung des Hauptwortes (z. B. der Baum iſt grün), allein die griechiſche gebraucht in dieſem Falle das Beywort in gleichem Geſchlechte mit dem Hauptworte. Hingegen, wo das Adverbium als Umſtandswort zur Beſtimmung des Zeitworts dient, gebraucht man auch im Griechiſchen das Adverbium, z. B. er tanzt gut, er ſchreibt ſchön αὐτὸς χορεύει καλὰ, γράφει εὔμορφα.

§. 309.

Die deutſche Sprache unterſcheidet bey den Umſtandswörtern des Orts die Ruhe von der Bewegung, und bey letzterer wieder die Entfernung von dem Sprechenden, und die Annäherung zu demſelben (z. B. hier, her, hin). Allein die neugriechiſche Sprache kennt dieſe Unterſcheidungen nicht, daher man daſſelbe Umſtandswort ſowohl für den Zuſtand der Ruhe, als der Bewegung gebraucht.

Z. B. ἐλᾶτε ἐδῶ, ἐδὼ εἶναι ἀκόμα ἕνα σκαμνὶ kommen Sie hierher, hier iſt noch ein Stuhl.

πῦ πηγαίνετε wo gehen Sie hin?

πῦ κατοικεῖτε; wo wohnen Sie?

§. 310.

Für den Gebrauch der Umſtandswörter der Zeit, der Zahl, Ungewißheit, Vergrößerung, Verkleinerung, Erklärung bedarf es keiner Regeln. Man braucht nur ihre Bedeutung zu kennen, um zu wiſſen, wie man ſie zu gebrauchen habe. Von den Umſtandswörtern der

Ver-

Vergleichung (παρὰ, ἤ) ist schon oben S. 198, 99. von dem Gebrauche des Comparativs das Nöthige gesagt worden.

§. 311.

Die griechische Sprache hat zwar besondere Umstandswörter der Bejahung (ναὶ, ναίσι), und man kann sich derselben, wie des Deutschen ja, bedienen; allein es ist noch gewöhnlicher auf die Frage des Anredenden durch Wiederhohlung des Zeitworts bejahend zu antworten.

Z. B. ἔχετε τὸ βιβλίον μαζὶ σᾶς; ἔχω, haben Sie das Buch bey sich? ich habe es (für: ja).

ἔλαβεν ὁ ἀδελφός σας τὸ γράμμα μου; ἔλαβε, hat Ihr Bruder meinen Brief erhalten? er hat ihn erhalten (für: ja).

§. 312.

Das Wörtchen μὰ erfordert jederzeit einen Accusativ eines Hauptworts, und entspricht dann dem Deutschen bey, wenn es in Betheurungen gebraucht wird, z. B. μὰ τὴν πίστιν μου bey meiner Treue, oder auch: bey meinem Glauben (so wahr ich ein Christ bin).

§. 313.

Zum Verneinen dienen hauptsächlich zwey Wörtchen: οὔχι (οὐχὶ) nein, auch nicht, und οὐ nicht. Das erstere wird 1) ohne Verbindung mit Zeitwörtern gesetzt, um einen ganzen vorhergehenden Satz verneinend zu beantworten, wie das deutsche nein. Doch fügt man auch dann gern noch ein Zeitwort mit der Verneinung οὐ hinzu, um den Satz vollständig auszudrücken.

Z. B. ἠκούσατε (ἀκούετε) ἐχθὲς τὸν ἐξαίρετον — τραγουδιστὴν εἰς τὸ θέατρον; οὔχι οὐ ἤκουσα (oder: οὐ τὸν ἤκουσα), haben Sie gestern den vortreflichen Sänger im Theater gehört? nein, ich habe ihn nicht gehört.

2) Gebraucht man οὔχι für das deutsche nicht, wenn man eine Sache im Gegensatze gegen eine andere verneint, und in Verbindung blos mit einem Haupt-, Bey- oder Umstandsworte.

Z. B. πῦ νὰ βάλω τὸ βιβλίον; οὔχι ἐδῶ ἀλλὰ ἐκεῖ, wo soll ich das Buch hinlegen? nicht hierher, sondern dorthin.

σήμερον θέλετε μισεύσει; σήμερον οὔχι, ἀλλ' αὔριον, heute wollen Sie abreisen? heute nicht, aber morgen.

Anmerkung. Einige setzen auch in solchen Fällen οὐ, und sagen, z. B. ἐδῶ οὐ hierher nicht, σήμερον οὐ heute nicht.

§. 314.

In Verbindung mit Zeitwörtern gebraucht man die Verneinung οὐ, oder im edlern Stile, doch auch da selten: οὐ, und vor einem Selbstlaute mit dem gelinden Hauche οὐκ, mit dem rauhen Hauche οὐχ'. Diese Verneinung οὐ darf auch dann nicht fehlen, wenn auch schon andere verneinende Wörter, z. B. verneinende Personenwörter, als: κανένας, τίποτες in dem Satze enthalten sind. Häufig stehen daher zwey Verneinungen in einem Satze, allein diese heben einander nicht auf, und geben keine Bejahung.

Z.

Z. B. κανένας δὲν τὸν πιστεύει niemand glaubt ihm.
δὲν τὸν εἶπα τίποτες, ich habe ihm nichts gesagt.
καθ' ὅλου δὲν τὸ πιστεύω ich glaube es ganz und gar nicht.

§. 315.

Μή, oder das jetzt gewöhnlichere μὴν drückt ein Verbot aus. Man verbindet das erstere, (welches mehr dem höhern Stile vorbehalten bleibt) mit dem Imperativ, auch dem Conjunctiv, das letztere aber (vielleicht aus μὴ νὰ zusammen gezogen) wird jederzeit mit der gegenwärtigen Zeit des Conjunctivs verbunden.

Z. B. μὴν τὸν λέγῃς, πῶς ἤμουν ἐδῶ, sage ihm nicht, daß ich hier gewesen sey.
μὴν τρώγῃς αὐτὸ τὸ μῆλον, iß diesen Apfel nicht.

§. 316.

Die Verneinung δὲν (oder δ') steht jederzeit vor dem Zeitworte. Nur kann, wenn es für ὄχι gesetzt wird, steht es nach dem Worte, welches verneint wird (s. §. 313.).

Enthält der Satz noch ein verneinendes Personenwort, so kann dieses vor oder nach dem Zeitworte stehen, z. B. δὲν ἦτον κανένας ἐδῶ, oder κανένας δὲν ἦτον ἐδῶ es ist niemand da gewesen.

Ὄχι, wenn es in Verbindung mit andern Wörtern steht, kann vor oder nach gesetzt werden. (s. die Beyspiele §. 313.).

§. 317.

Da die verneinenden Personenwörter aus ἕνας, (ἕις), μία, ἕνα (ἕν) zusammengesetzt sind, so können sie keine vielfache Zahl annehmen, und man gebraucht daher in der vielfachen Zahl nur das verneinende Umstandswort.

Z. B. ἀγαπῶσα νὰ μάθω, ὅμως βιβλία δὲν ἔχω, ich möchte gern lernen, aber ich habe keine Bücher.
δὲν ἔχει παιδία, er (sie) hat keine Kinder.

§. 318.

Unter den Umstandswörtern der Vereinigung und Trennung werden μαζὶ und ἀντάμα auch mit dem Genitiv eines Personenwortes verbunden, wenn man sagen will: mit mir, mit dir, mit ihm u. s. w.

Man könnte sie daher auch mit unter die Vorwörter rechnen, wenn sie im Allgemeinen jeden Genitiv annähmen. Allein, wenn ein Hauptwort dabey steht, muß man außer μαζὶ noch das Vorwort μὲ gebrauchen.

Z. B. ὁ υἱός του ἤλθε μαζί του sein Sohn kam mit ihm.
Hingegen nicht: ἤλθε μαζὶ τοῦ υἱοῦ του er kam mit seinem Sohne; sondern: ἤλθε μαζὶ μὲ τὸν υἱόν του.

Μαζὶ drückt auch das deutsche bey aus, wenn man es mit dem Vorworte mit vertauschen könnte, z. B. ἔχω τὸν ὥρον μου μαζί μου ich habe die Uhr bey mir.
ἔχετε λεφτὰ μαζὶ σας; haben Sie Geld bey sich?

Als

Als Umstandswort bedeutet μαζί zusammen, und dessen Gebrauch bedarf dann keiner Regel.

§. 319.

Unter den Umstandswörtern der Gleichheit erfordert ὡσὰν (gemeiner σὰν) einen Accusativ.

Z. B. αὐτὴ εἶναι ὡραία (σὰμορφη) ὡσὰν τὴν Ἀφροδίτην, sie ist schön wie Venus.

αὐτὸς εἶναι ἀνδρεῖος ὡσὰν τὸν Ἡρακλέα, er ist tapfer wie Herkules.

Das Beywort ὅμοιος ähnlich, wird oft mit ὡσὰν zusammengestellt, welches letztere dann die Bedeutung von fast, beynahe annimmt.

Z. B. ἐκεῖνο τὸ ζῶον εἶναι ὅμοιον ὡσὰν ἕνα ἄλογον, jenes Thier ist ziemlich (fast, beynahe) einem Pferde ähnlich.

Wenn indessen der Accusativ bey ὡσὰν keinen Mißverstand verursachen könnte, setzt man den Nominativ (S. §. 280. S. 224.).

ὡς hat gleiche Bedeutung wie ὡσὰν, nimmt denjenigen Beugefall an, den das Zeitwort erfordert, und ist im gemeinen Leben nicht sehr gewöhnlich.

σὰν in der Sprache des gemeinen Lebens für das edlere ὡσὰν, daher, was von ὡσὰν gesagt ist, auch für σὰν gilt.

καθὼς wie, gleichwie, steht sowohl mit Hauptwörtern als Zeitwörtern, es regiert keinen eignen Beugefall.

Z. B. οἱ Τοῦρκοι γράφουν ἀπὸ τὴν δεξιὰν εἰς τὴν ἀριστερὰν καθὼς οἱ Ἑβραῖοι die Türken schreiben von der Rechten zur Linken, wie die Hebräer.

ἔτζι πρέπει νὰ κάμῃς καθὼς καὶ ἐγὼ ἔκαμα du mußt es so machen, wie ich es gemacht habe.

καθὼς muß nicht mit ὡσὰν verwechselt werden. Das Letztere kann auch als bedeuten, und in diesem Sinne mit einem Hauptworte verbunden, einen erklärenden Zusatz eines vorhergehenden Hauptwortes machen. Das erstere hingegen bezeichnet nur eine Aehnlichkeit eines Dinges mit einem andern.

Z. B. τὸν ἀγαπῶ ὡσὰν πατέρα μου ich liebe ihn als meinen Vater, liebe ihn so als wäre er mein Vater.

Aber τὸν ἀγαπῶ καθὼς τὸν πατέρα μου ich liebe ihn so wie meinen Vater, eben so sehr wie ich meinen Vater liebe.

Man kann ὡσὰν für καθὼς setzen, wenn der Sinn sonst deutlich, und keines Mißverstandes fähig ist; aber nicht umgekehrt. So könnte man im vorigen zweyten Beyspiele sagen: τ. α. ὡσὰν τὸν πατέρα μου, aber nicht im ersten Beyspiele καθὼς πατέρα μου.

ὥσπερ, καθάπερ von gleicher Bedeutung mit καθὼς, ist dem höhern Stile vorbehalten.

Eben so ist auch ὅτως so (vor Wörtern, die mit Mitlauten anfangen ὅτω) nur im höhern Stile gewöhnlich. Im gemeinen Leben gebraucht man dafür ἔτζι.

§. 320

## §. 320.

Die deutsche Sprache gebraucht dieselben Umstandswörter im fragenden Sinne, und in Beziehung auf eine vorhergegangne Sache, ohne Frage; allein die griechische Sprache hat für jeden dieser beiden Fälle eigne Wörter. Man kann daher die Umstandswörter des Fragens nur gebrauchen:

1) zu einer directen sowohl als indirecten Frage;

Z. B. πῶς ὀνομάζεται ἐκεῖνος; πῦ κατοικεῖ; wie heißt jener? wo wohnt er?

διατὶ δὲν ἀποκρίνεσθε; warum antworten Sie nicht?

ἠξεύρετε πῦ κατοικεῖ ἐκεῖνος wissen Sie, wo jener wohnt?

2) Wenn der Satz die Antwort auf eine Frage enthält, oder doch als Beantwortung einer Frage angesehen werden kann;

Z. B. θέλω σᾶς εἰπῆ, πῶς αὐτὸς ὀνομάζεται ich will Ihnen sagen, wie er heißt.

ὅμως δὲν ἠξεύρω πῦ κατοικεῖ aber ich weiß nicht, wo er wohnt.

## §. 321.

Die Umstandswörter der Beziehung in Ansehung der Zeit und des Orts gebraucht man, als eine Verkürzung der Rede, statt des mit einem Hauptworte verbundenen relativen Personenwortes. Wo man dieses setzen könnte, finden jene Umstandswörter, nicht aber die fragenden, Statt.

Z. B. αὐτὸ εἶναι τὸ σπῖτι (ὁσπίτιον) ὅπου (oder gemeiner ἐκεῖ ὁπῦ) κατοικεῖ ὁ Δαῖνας das ist das Haus, wo N. wohnt.

In diesem Satze steht also ὅπου für εἰς τὸ ὁποῖον σπῖτι.

εἰς ἐκεῖνον τὸν καιρὸν ὅταν ἀπέθανεν ὁ Ἀλέξανδρος zu der Zeit, da Alexander starb.

(Hier steht ὅταν für εἰς τὸν ὁποῖον καιρὸν).

αὔριον ὁπόταν θέλω λάβῃ τὸ γράμμα κ. τ. ε. morgen, wann ich den Brief erhalten werde u. s. w.

Anmerkung. Man gebraucht ὁπόταν mehr von künftigen und ungewissen Sachen. Man kann dafür auch ὅταν, nicht aber jenes für dieses setzen. Auch erfordert ὁπόταν einen Conjunctiv.

Wird ὅταν Bedingungsweise gebraucht (z. B. wann er kömmt, so sagt ihm ꝛc. ꝛc.), so gehört es zu den Bindewörtern. Daher das Nöthige davon bey dem Gebrauche der Bindewörter.

Wenn auf ὅταν das Wort τότε folgt, so ist auch ersteres ein Bindewort, und nur letzteres ein Umstandswort. Daher auch hiervon mehr unter den Bindewörtern.

## §. 322.

ὅπως wird in solchen Redensarten gebraucht, wodurch man eine Gleichgültigkeit gegen etwas ausdrücken will, z. B. ἂς εἶναι (oder γένει) ὅπως θέλει das sey, wie es wolle, oder: dem sey, wie ihm wolle.

ὅπως ἠγαπᾶτε wie Sie belieben.

ὅπως σᾶς ἀρέσει (ἀρέσκει) wie es Ihnen gefällt.

Mit

Mit diesem Umstandsworte ist das Bindewort ὅπως damit, auf daß, nicht zu verwechseln, wovon weiter unten.

ὅπως καὶ ἄν wie nur immer drückt die Gleichgültigkeit gegen etwas im höchsten Grade aus. Der Zusatz καὶ ἄν giebt diesen Sinn. Daher auch ὁποῖος καὶ ἄν wer nur immer (s. §. 82. S. 63.).

Z. B. κάμετε ὅπως καὶ ἂν θέλητε machen Sie wie Sie es nur immer wollen.

ὅσον — τόσον kann sowohl für das deutsche wie sehr — so sehr, als auch für je — desto mit Comparativen gesetzt werden. Man kann den Satz mit ὅσον oder auch mit τόσον anfangen.

Z. B. ὅσον ἡ νύμφη εἶναι ἁραία (εὔμορφη) τόσον εἶναι ἄσχημος ὁ νυμφίος, so schön die Braut, so häßlich ist der Bräutigam.

τόσον αὐτὸς ἀγαπᾷ τὰ ἄλογα ὅσον ἡ ἀδελφὴ τὰ τὰ σκυλιά er liebt die Pferde so sehr, als seine Schwester die Hunde.

ὅσον περισσότερον πλοῦτον μαζώνει αὐτὸς ὁ ἄνθρωπος, τόσον φιλαργυρότερος γίνεται, je mehr Reichthum dieser Mensch sammelt, desto geiziger ward er.

So wie das deutsche je — desto keiner Umkehrung fähig ist, so kann man auch das griechische ὅσον — τόσον in diesem Sinne nicht umkehren. Also nicht: τόσον φιλ. γιν. ὅσον κ. τ. ε.

τόσον — ὅσον in der Bedeutung sowohl — als auch — leidet auch keine Versetzung.

Z. B. αὐτὴ εἶναι τόσον ἁραία (εὔμορφη) ὅσον καὶ πλουσία sie ist sowohl schön als auch reich, oder eigentlich: sie ist eben so schön als reich.

## Achtes Kapitel.

### Von dem Gebrauche der Vorwörter oder Präpositionen.

§. 323.

In dem Gebrauche der Vorwörter liegen die vorzüglichsten Eigenheiten jeder Sprache, und die Abweichungen derselben von andern. Es ist daher nöthig, erstlich, den Gebrauch der griechischen Vorwörter zu zeigen, und dann die deutschen Vorwörter alphabetisch aufzustellen, und bey jedem anzuführen, welches griechische Vorwort man dafür zu gebrauchen habe.

§. 324.

1) Vorwörter mit dem Genitiv (s. §. 135. S. 138.)

ἀντὶ (oder ἀντις) anstatt. Hat mit dem deutschen anstatt gleichen Gebrauch. Im gemeinen Leben ist ἀντις gewöhnlicher. Sehr häufig wird auch ἀντις διὰ mit dem Accusativ gesetzt, welches aber Gebildetere lieber vermeiden.

Z. B. οἱ Σπαρτιᾶται ἠμεταχειρίζοντο τὸ σίδηρον ἀντὶ τοῦ χρυσοῦ καὶ ἀργυρίου, oder gemeiner: οἱ Σπαρτιᾶται ἠμεταχειρίζοντον τὸ σίδηρον ἀντις διὰ τὸ μάλαγμα καὶ ἀσῆμι die Sparter gebrauchten das Eisen statt des Goldes und Silbers.

τὸ ἕνα ἀντὶ τοῦ ἄλλου oder gemeiner: τὸ ἕνα ἀντις διὰ τὸ ἄλλο das eine statt des andern.

ἀπὸ von, mit dem Genitiv nur im Altgriechischen. Selbst im höhern Stile wird es, so wie im gemeinen Leben, mit dem Accusativ verbunden. Daher unten mehr davon, bey den Vorwörtern, welche den Accusativ erfordern.

ἐκ vor einem Worte, das mit einem Mitlauter anfängt, und ἐξ vor einem Worte, das mit einem Selbstlaute anfängt, aus. Es ist nur im höhern Stile gewöhnlich, im gemeinen Leben gebraucht man dafür ἀπὸ.

Z. B. ἔρχομαι ἐκ τῆς Ῥώμης ich komme aus Rom; im gemeinen Leben: ἔρχομαι ἀπὸ τὴν Ῥώμην.

πρὸ vor, der Zeit nach.

Z. B. πρὸ δέκα ἡμερῶν vor zehn Tagen.

πρὸ τῆς Χριστοῦ γεννήσεως vor Christi Geburt.

πρὸ τοῦ vor dem, ehedem.

Im gemeinen Leben wird häufig auch der Accusativ damit verbunden, z. B. πρὸ δέκα ἡμέρας vor zehn Tagen.

Auch kann man für πρὸ das umschreibende πρωτήτερα ἀπὸ ehe als, früher als, besonders in der Sprache des gemeinen Umgangs gebrauchen: z. B. πρωτήτερα ἀπὸ τὴν γέννησιν τοῦ Χριστοῦ vor Christi Geburt.

Im edlern Stile hat πρὸ mit dem Genitiv den Vorzug.

δίχα, δίχως (im altgriechischen auch noch ἄνευ) ohne, z. B. δίχα παρηγορίας ohne Trost. — Es ist nicht sehr gewöhnlich. Am häufigsten braucht man χωρὶς (s. χωρὶς).

πλὴν oder πάρεξ außer, im ausschließenden Sinne.

Z. B. δὲν ἦτον κανένας ἐκεῖ πλὴν ἐμοῦ καὶ τοῦ ἀδελφοῦ σου oder πάρεξ ἐμοῦ καὶ τοῦ ἀδελφοῦ σου es war niemand dort außer mir und deinem Bruder.

πλὴν bleibt dem höhern Stile vorbehalten, πάρεξ ist gewöhnlicher. Es wird auch als bloßes Umstandswort, wie das deutsche außer, mit dem Nominativ gesetzt, wofür man dann auch παρὰ als gebrauchen kann. So kann man im obigen Beyspiele auch sagen: δὲν ἦτον κανένας ἐκεῖ πάρεξ (oder παρὰ) ἐγὼ καὶ ὁ ἀδελφός σου.

μέχρι bis, nur im höhern Stile. Gewöhnlich ist ἕως (s. ἕως).

ἀπάνω (oder besser: ἐπάνω) auf und über. Als Umstandswörter des Orts bedeuten sie oben und herauf, hinauf. Sie nehmen den Genitiv vorzüglich dann an, wenn ein persönliches Personenwort darauf folgt:

Z. B. ἀπάνω μου, σου, του, της u. s. w. über oder auf mir, dir, ihm, ihr u. s. w.

Hingegen wenn Hauptwörter darauf folgen, setzt man

ἀπάνω εἰς } auf
ἀπάνω ἀπὸ } über } bedeutet:

Z. B. ἕνα πουλὶ κάθεται ἀπάνω εἰς τὸ δένδρον ein Vogel sitzt auf dem Baume.

ἡ εἰκόνα κρέμεται ἀπάνω ἀπὸ τὴν θύραν (πόρταν) das Bild hängt über der Thüre. Uebrigens wird, sowohl für den Zustand der Bewegung, als auch der Ruhe, jederzeit dasselbe Wort gebraucht, daher sagt man auch:

Er

Er ſtieg auf den Baum: αὐτὸς ἀνέβησεν ἐπάνω εἰς τὸ δένδρον.

Hänge (ſetze) das Bild über die Thüre βάλε τὴν εἰκόνα ἐπάνω ἀπὸ τὴν θύραν.

ὑποκάτω (weniger gut ἀπακάτω) unter, als Umſtandswort des Orts: unten, hinunter, herunter;

πλησίον, gemeiner und am gewöhnlichſten κοντὰ oder σχεδὸν neben, als Umſtandswort des Orts: nahe;

ἔμπροσθεν (gemeiner ἐμπροσθὲ), vor, als Umſtandswort des Orts: vorn und vor;

ὀπίσω hinter, als Umſtandswort des Orts: hinten und hinter.

Von allen dieſen gilt daſſelbe, was von ἐπάνω geſagt iſt. Der Genitiv iſt nur dann gewöhnlich wenn μου, σου u. ſ. w. folgt:

Z. B. ὑποκάτω μου unter mir;

πλησίον σου, σχεδὸν σου, κοντὰ μου neben dir;

ἔμπροσθέν του vor ihm;

ὀπίσω της hinter ihr; ὀπίσω μας hinter uns u. ſ. w.

Hingegen mit Hauptwörtern ſetzt man εἰς oder ἀπὸ nach obigen Vorwörtern;

Z. B. τὰ ὑποδήματά μου στέκονται ὑποκάτω εἰς τὴν τράπεζαν (τὸ τραπέζι), oder: ὑποκάτω ἀπὸ τὴν τράπεζαν meine Stiefeln ſtehen unter dem Tiſche.

κοντὰ εἰς τὸ δένδρον στέκεται ἕνα σκαμνὶ neben dem Baume ſteht eine Bank.

ἔμπροσθεν εἰς τὸ βουνὸν vor dem Berge.

ὀπίσω εἰς τὸ βουνὸν hinter dem Berge.

Man könnte zu den Vorwörtern, welche den Genitiv annehmen, auch noch rechnen:

μαζὶ mit, nebſt; ὁλόγυρα oder τριγύρω (beide neugebildet) um, herum.

Von μαζὶ iſt ſchon oben §. 318. das Nöthige geſagt. Von ὁλόγυρα und τριγύρω gilt, was von ἐπάνω geſagt iſt, nur daß man ſelten oder nie ἀπὸ, ſondern immer εἰς damit verbindet:

Z. B. ὁλόγυρά μας, oder τριγύρω μας um uns herum;

ὁλόγυρα εἰς τὴν πολιτείαν, τριγύρω εἰς τὴν πολιτείαν um die Stadt herum.

ἀνάμεσα, ἀνάμεσον, ἀναμεταξὺ zwiſchen, ſowohl in örtlicher Bedeutung, als auch in der eines wechſelſeitigen Verkehrs; unter in der Bedeutung, daß unter einer gewiſſen Anzahl, einer gewiſſen Menge, ſich etwas befindet. Es nimmt ſowohl den Genitiv, als auch εἰς oder ἀπὸ mit dem Accuſativ an:

Z. B. ἀνάμεσα τῶν δύο δένδρων zwiſchen den zwey Bäumen.

Oder: ἀνάμεσα, ἀναμεταξὺ εἰς τὰ δύο δένδρα, oder ἀπὸ τὰ δύο δένδρα.

Mit Perſonenwörtern iſt auch hier der Genitiv gewöhnlicher:

Z. B. ἀναμεταξὺ μας zwiſchen uns, unter uns.

ὁ πόλεμος ἀναμεταξὺ τῶν Σπαρτιατῶν καὶ Ἀθηναίων, oder ἀναμεταξὺ εἰς τοὺς Σπαρτιάτας καὶ Ἀθηναίους der Krieg zwiſchen den Spartern und Athenern.

ἀνέμεσα εἰς τὸ πλῆθος (mitten) unter der Menge.

Anmerkung. Alle vorerwähnte Vorwörter, welche mit εἰς verbunden werden können, dürfen auch mit Personenwörtern das εἰς annehmen. Doch geschieht es gewöhnlich nur dann, wenn man auf das Personenwort einen Nachdruck legen, oder es mehr in der Rede hervorheben will.

Z. B. ἐκείνη ἡ γυναῖκα ἐκάθηντην ἔμπροσθέν σου jenes Frauenzimmer (oder: jene Frau) saß vor dir;

Aber: ἐκείνη ἡ γυναῖκα ἐκάθηντην ἔμπροσθεν εἰς ἐσένα, καὶ ὄχι εἰς ἐμένα jenes Frauenzimmer saß vor dir, nicht vor mir.

διὰ μέσου durch, vermittelst, nimmt nur allein den Genitiv an:

Z. B. θέλω σᾶς στείλη τὰ βιβλία διὰ μέσου τοῦ δούλου μου ich will Ihnen die Bücher durch meinen Bedienten schicken.

οἱ κλέπται ἐμβῆκαν διὰ μέσου τοῦ παραθυρίου die Diebe stiegen durch das Fenster ein.

Wo durch ein Durchgehen anzeigt, kann man auch blos διὰ setzen (s. διὰ). Wo vermittelst oder durch auch mit dem Worte mit vertauscht werden kann, gebraucht man auch im Griechischen μὲ (s. μὲ).

Oft verbinden auch viele in der Sprache des gemeinen Lebens διὰ μέσου mit dem Accusativ, und sagen z. B. διὰ μέσου τὸν δοῦλον μου, aber dies ist eigentlich ein Sprachfehler, den Gebildete vermeiden.

χάριν, ἐξ αἰτίας (altgriechisch auch ἕνεκα) wegen. ἐξ αἰτίας steht vor dem Hauptworte; χάριν vor und nach demselben.

Z. B. δὲν ἠμπόρεσα νὰ ἀπεράσω ἀπὸ αὐτὸν τὸν δρόμον ἐξ αἰτίας τοῦ πολέμου oder χάριν τοῦ πολέμου, oder τοῦ πολέμου χάριν ich konnte durch diesen Weg nicht gehen, wegen des Krieges (s. auch διὰ in der Bedeutung wegen).

ἕνεκα, welches nur im höhern Stile, und auch da selten, vorkömmt, steht, wie χάριν, vor oder nach dem Hauptworte.

διὰ τὸ χατῆρι oder διὰ τὴν ἀγάπην um — willen, wird ganz wie dieses deutsche Vorwort gebraucht.

Z. B. διὰ τὴν ἀγάπην μου, διὰ τὸ χατῆρι μου um meinetwillen.

διὰ τὴν ἀγάπην τοῦ θεοῦ (in dieser Redensart nicht χατῆρι) um Gottes willen.

Häufiger braucht man blos διὰ (s. διὰ in der Bedeutung wegen).

## §. 324.

### 2) Vorwörter mit dem Dativ (s. §. 136. S. 138.).

ἐν in, nur im höhern Stile, wenn vom Zustande der Ruhe die Rede ist. Im gemeinen Leben wird εἰς (welches ursprünglich nur für den Zustand der Bewegung diente) jederzeit an dessen Stelle gebraucht.

Z. B. κατοικῶ ἐν τῇ πολιτείᾳ ich wohne in der Stadt.

In einigen Redensarten indessen bleibt ἐν auch jetzt noch allgemein gewöhnlich:

Z. B. ἐν βάρει θανάτου bey Todesstrafe.

ἐν ᾧ indem, während daß.

Auch der Druckort eines Buchs hat gewöhnlich ἐν, z. B. ἐν Βιέννῃ in Wien; ἐν Λειψίᾳ in Leipzig.

νὺν mit, nur im höhern Stile und auch da selten. Gewöhnlicher ist im höhern Stile μετὰ (s. μετὰ in der Bedeutung mit) und im gemeinen Leben μὲ.

Einige Redensarten bleiben indessen mit σὺν, als σὺν τῷ θεῷ (im gemeinen Leben: μὲ τὸν θεὸν) mit Gott.

In zusammengesetzten Zeit- und Hauptwörtern ist es von häufigerem Gebrauch (s. S. 190.).

## §. 325.

### 3) Vorwörter mit dem Accusativ (s. §. 137. S. 138.).

ἀνὰ ist in der jetzigen Sprache der Griechen nur noch in den Redensarten gewöhnlich: ἀνὰ δύο, ἀνὰ τρεῖς, ἀνὰ τέσσαρες u. s. w. je zwey und zwey, je drey und drey, je vier und vier u. s. w.

ἀπὸ die Hauptbedeutung desselben ist

1) von; wenn dieses anzeigt

a) ein Entfernen, Weggehen von einem Orte, und also auch mit aus verwechselt werden könnte:

Z. B. ἀπὸ τὴν Ἰταλίαν ἔρχεται αὐτὸ τὸ πρᾶγμα dieses Waare kömmt aus (von) Italien. ἔλαβα ἕνα γράμμα ἀπὸ τὴν Ἑλλάδα ich habe einen Brief aus (von) Griechenland erhalten.

b) Wenn es das wirkende Subject oder überhaupt die wirkende Ursache bezeichnet:

Z. B. ἐκεῖνο τὸ δακτυλίδι ἔλαβεν αὐτὴ ἀπὸ τὸν νυμφίον (auch gemeiner γαμβρὸν) της diesen Ring hat sie von ihrem Bräutigam erhalten.

ὁ Δαρεῖος ἐνικήθη (ἐνικήθηκε gemeiner) ἀπὸ τὸν Ἀλέξανδρον Darius wurde von Alexandern überwunden.

ὁ Ἕκτωρ ἐσκοτώθηκεν ἀπὸ τὸν Ἀχιλλέα Hektor wurde von Achilles getödtet.

μερικοὶ γράφουν ὅτι ὁ Ἀλέξανδρος ἀπὸ φαρμάκι ἀπέθανε, καὶ ἄλλοι λέγουν πὼς ἀπέθανεν ἀπὸ τὴν ἀμετρίαν εἰς τὰ πιοτά einige schreiben, Alexander sey am (vom) Gift gestorben, und andere sagen, er sey von der Unmäßigkeit im Trinken gestorben.

2) vor; wenn dieses a) die wirkende Ursache eines Leidens anzeigt:

Z. B. ὅλοι ἔτρεμαν ἀπὸ φόβον alle zitterten vor Furcht.

πολλοὶ ἀπέθαναν (oder auch ἐχαλάσθηκαν) εἰς τὴν ἀμμώδη ἐρημίαν ἀπὸ τὴν καῦσα καὶ ἀπὸ τὴν δίψαν viele starben (kamen um) in der Sandwüste vor Hitze und Durst.

b) die Abwendung eines Uebels bezeichnet, wo man es auch mit gegen vertauschen könnte:

Z. B. διαφεντεύω τὴν πολιτείαν ἀπὸ τοὺς ἐχθροὺς ich vertheidige die Stadt gegen den Feind.

ὁ Θεὸς νὰ μᾶς φυλάξῃ ἀπὸ αὐτὸ τὸ κακὸν Gott bewahre uns vor diesem Uebel.

3) an; a) wenn dies die Krankheit bezeichnet, welche die wirkende Ursache eines Leidens oder eines Todes ist:

Z. B. εἰς αὐτὸν τὸν χρόνον πολλὰ παιδία ἀπέθανον ἀπὸ ταῖς εὐλογιαῖς in diesem Jahre sind viele Kinder an den Blattern gestorben.

b) Wenn es die Ursache bezeichnet, wodurch man etwas erkennen, begreifen kann:

Z. B. εὐθὺς τὸν γνωρίζω ἀπὸ τὴν ὁμιλίαν του πῶς εἶναι ξένος ich kenne ihn gleich an seiner Sprache, daß er ein Fremder ist.

οἱ τυφλοὶ διακρίνουν τοὺς ἀνθρώπους ἀπὸ ταῖς φωναῖς των die Blinden unterscheiden die Menschen, erkennen die Menschen an ihren Stimmen.

c) Wenn es den Gegenstand bezeichnet, welchen man ergreift, festhält:

Z. B. τὸ καράβι ἐβυθίγκε, ὡς τόσον ὁ Μέντωρ καὶ ὁ Τηλέμαχος ἐπιάσθηκαν ἀπὸ τὸ κατάρτι καὶ ἐγλύτωσαν das Schiff ging unter, indessen Mentor und Telemach hielten sich an den Mastbaum, und retteten sich.

πιάσου ἀπὸ τὸ φόρεμά μου halte dich an meinen Rock.

4) bey, wenn dieses so wie an den Gegenstand bezeichnet, den man ergreift:

Z. B. πρῶτον ἐμάλωσαν, τέλος πάντων ἐπιάσθηκαν ἀπὸ τὰ μαλλιὰ anfangs zankten sie sich, endlich packten sie einander bey den Haaren.

κρατῶ τὸ χέλι ἀπὸ τὴν οὐρὰν ich halte den Aal beym Schwanze.

τραβῶ ἕναν ἀπὸ τὸ αὐτὶ ich zupfe einen beym Ohre.

5) aus, wenn dieses bezeichnet

a) das Ausgehen, Hervorgehen aus etwas (s. auch No. 1.):

Z. B. ἔρχομαι ἀπὸ τὴν ἐκκλησίαν ich komme aus der Kirche.

ἀπὸ τὴν ἀταξίαν ἔρχονται πολλὰ κακὰ aus der Unordnung entspringt viel Uebels.

αὐτὴ ἡ λέξις ἔρχεται ἀπὸ τὰ ἑλληνικὰ dieses Wort kömmt aus dem (Alt-) Griechischen.

b) die wirkende Ursache einer Handlung:

Z. B. ἡ Ἄλκηστις ἀπὸ ἀγάπην ἀπέθανε διὰ τὸν συζυγόν της τὸν Ἄδμητον Alceste starb aus Liebe für ihren Gemahl Admet.

ἐκεῖνος ἐσκότωσε τὴν γυναῖκα του ἀπὸ τὴν ζηλοτυπίαν er tödtete seine Frau aus Eifersucht.

ἡ πολιτεία ἐπαραδώθηκεν εἰς τοὺς ἐχθροὺς ἀπὸ ἔλλειψιν τῆς ζωοτροφῆς die Stadt ergab sich dem Feinde aus Mangel an Lebensmitteln.

6) seit oder von, wenn die Rede von der Zeit ist:

Z. B. ἀπὸ τὴν δευτέραν ἕως τὴν σήμερον δὲν εὐγῆκα seit dem Montage bis heute bin ich nicht ausgegangen.

ἀπὸ τὴν ἀρχὴν τοῦ ἀπερασμένου αἰῶνος seit dem Anfange des verflossenen Jahrhunderts.

7) Bedeutet es eine gleiche Vertheilung:

Z. B. καθένας λαμβάνει ἀπὸ δύο φιορίνια jeder erhält zwey Gulden, s. §. 217. S. 203.

8) Wird

8) Wird es, so wie εἰς nach Umstandswörtern des Orts und der Zeit gesetzt, wenn diese, als Vorwort gebraucht werden sollen (s. oben ἐπάνω, ὑπεκάτω, κοντὰ, ἔμπροσθεν, ὀπίσω).

Z. B. ὕστερα darnach; ὕστερα ἀπὸ nach, als: ὕστερα ἀπὸ δύο ἡμέρας nach zwey Tagen.

ἔξω außen; ἔξω ἀπὸ außer, als: κατοικῶ ἔξω ἀπὸ τὴν πολιτείαν ich wohne außer oder außerhalb der Stadt.

9) Dient es in vergleichenden Sätzen bey den Comparativen (s. §. 206. S. 198, 99.).

10) Kann es auch die Stelle des Genitivs vertreten, besonders in neugebildeten Hauptwörtern in der vielfachen Zahl, wo der eigentliche Genitiv im gemeinen Leben ungewöhnlich ist;

Z. B. ἀπὸ ταῖς μαϊμαῖς, ἀπὸ ταῖς ἀλωπαῖς von den Affen, von den Füchsen (s. die erste Declination S. 23.).

Wenn nach ἀπὸ ein Wort folgt, das mit einem Selbstlaute anfängt, wird eigentlich das ο weggeworfen, und hat jener Selbstlaut den rauhen Hauch, so wird ἀπ' in ἀφ' verwandelt. Allein diese im Altgriechischen sorgfältig beobachtete Regel wird im gemeinen Leben vernachlässigt, und man spricht z. B. ἀπὸ ἐμένα, ἀπὸ ἡμᾶς von mir, von uns u. s. w.

εἰς 1) in, welches die Grundbedeutung ist. In diesem Sinne entspricht es ganz dem deutschen in, und wird, so wie dieses, von Dingen gesagt, die im Innern eines andern, sowohl im eigentlichen örtlichen, als auch im uneigentlichen Sinne, befindlich sind, doch ohne Rücksicht auf den Zustand der Ruhe, oder der Bewegung.

Z. B. εἰς τὸ περιβόλι φύονται εὔμορφα δένδρα in dem Garten stehen schöne Bäume.

ἂς πηγαίνωμεν (oder: ἂς πάγωμεν) εἰς τὸ περιβόλι wir wollen in den Garten gehen.

πηγαίνω εἰς τὸν πόλεμον ich gehe in den Krieg.

ὁ υἱὸς του ἐσκοτώθηκεν εἰς τὸν πόλεμον sein Sohn ist im Kriege getödtet worden (geblieben).

πρέπει νὰ γυρεύσῃς αὐτὴν τὴν λέξιν εἰς τὸ λεξικὸν du mußt dieses Wort im Wörterbuche suchen.

εἰς δύο χρόνους, εἰς δέκα ἡμέρας in zwey Jahren, in zehn Tagen.

αὐτὸ δὲν ἐμβαίνει εἰς τὸ κεφάλι μου das geht mir nicht in den Kopf, will mir nicht in den Kopf, sowohl in dem Sinne: das kann ich nicht merken, als auch: das kann ich mir nicht denken, scheint mir seltsam.

2) an, a) wenn man damit anzeigt, daß ein Ding sich außen an einem andern befindet. Man setzt blos εἰς, wo der Sinn schon deutlich, und wo man es nicht für in nehmen kann:

Z. B. ἡ βασίλισσα εἶχεν ἕνα πολύτιμον δακτυλίδι εἰς τὸ δάκτυλόν της die Königin hatte einen kostbaren Ring am Finger.

τὸ φόρεμα κρέμεται εἰς τὸν τοῖχον der Rock hängt an der Wand.

ἀκουμβῶ εἰς ἕνα δένδρον ich lehne mich an einen Baum.

Auch

Auch an im uneigentlichen Sinne, als; ἀμφιβάλλω εἰς αὐτὸ ὅτι μοὶ εἶπεν ἐκεῖνος ich zweifle an dem, was mir jener gesagt hat.

τώρα δὲν τοχάζομαι εἰς αὐτὸ jetzt denke ich nicht daran.

Wo aber der Sinn zweydeutig werden, und εἰς auch für in genommen werden könnte, muß man Umstandswörter hinzufügen, um die Zweydeutigkeit zu heben.

Z. B. gestern fand ein armer Mann einen Beutel mit Gold an der Kirche ἐχθὲς ἕνας πτωχὸς ἄνθρωπος εὗρε μίαν σακκίλαν μὲ μάλαγμα (oder χρυσὸν) κοντὰ εἰς τὴν ἐκκλησίαν, nicht aber blos εἰς τὴν ἐκκλησίαν, weil man dies verstehen könnte: in der Kirche.

Ich sprach mit ihm an seinem Wagen ὡμίλησα μὲ αὐτὸν κοντὰ εἰς τὸ ἁμάξι του, nicht aber blos εἰς τὸ ἁμάξι του.

b) Wenn es die Bewegung zu einem Subjecte bezeichnet, wie vorzüglich bey den Worten: schreiben, schicken geschieht.

Z. B. αὔριον θέλω γράψει εἰς τὸν ἀνέψιόν σας morgen werde ich an ihren Neffen schreiben.

ἔστειλα τὴν πληρωμὴν εἰς τὸν σύντροφόν σας ich habe die Bezahlung an Ihren Handelsgesellschafter geschickt.

3) Dient es zur Bezeichnung des Dativs, oder kann durch zu übersetzt werden, wo der, anstatt des Dativs, dem Zeitworte beygefügte Accusativ einen Mißverstand geben, oder doch den Sinn erschweren würde.

Z. B. θέλω στείλη τὸν υἱὸν μου εἰς τὸν βάπτην ich will meinen Sohn zum Schneider schicken.

Wo aber durch Weglassung des εἰς kein Irrthum entstehen kann, wird, im gemeinen Leben, der bloße Accusativ, statt des Dativs, nach dem Zeitworte gesetzt (s. Gebrauch des Dativs S. 225, 26.).

4) auf, anstatt ἐπάνω εἰς, wenn man aus dem Sinne schon weiß, daß ein Ding nicht in sondern auf ein andres kömmt.

Z. B. βάλε τὴν ὥραν εἰς τὴν τραπέζαν (εἰς τὸ τραπέζι) lege die Uhr auf den Tisch.

5) nach, wenn dieses die Bewegung nach einem Orte ausdrückt.

Z. B. ὁ ἀδελφός μου ἐπῆγεν εἰς τὴν Βιέννην mein Bruder ist nach Wien gegangen.

6) bey, wenn dieses die bloße Gegenwart bezeichnet, ohne die Stelle zu bestimmen, welche ein Ding neben dem andern einnimmt.

Z. B. ἐχθὲς ἐδείπνησα εἰς ἕναν ξένον πραγματευτὴν gestern habe ich bey einem fremden Kaufmanne zu Abend gespeist.

ἦτον καὶ ἐσὺ παρὸν εἰς τὸν κορωνασμὸν τοῦ βασιλέως; warst du auch gegenwärtig bey der Krönung des Königs?

7) zu, wenn dieses eine Bestimmung zu irgend einem Gebrauche oder Zwecke anzeigt.

Z. B. εἰς τὴν ὠφέλειαν τῆς πατρίδος zum Nutzen des Vaterlandes. εἰς τιμὴν zur Ehre.

8) Um,

8) um, wenn es bey Bestimmung der Stunden des Tages gebraucht wird.

Z. B. εἰς ταῖς δύο um zwey Uhr.

εἰς τὰ μεσάνυκτα um Mitternacht.

Auch bey den Jahrzahlen wird εἰς gesetzt, wo man im Deutschen sagen würde im Jahr.

οἱ Τοῦρκοι ἐκτήσαν τὴν Κωνσταντινούπολιν εἰς τὰς χιλίας τετρακοσίας πενήντα τρεῖς die Türken haben Constantinopel im Jahr tausend vierhundert und drey und funfzig eingenommen.

Bey den Monatstagen, wo man im Deutschen am setzen würde, setzt man auch εἰς.

Z. B. ὁ Ἰούλιος Καίσαρ ἐδολοφονήθη εἰς τὰς δεκαπέντε μαρτίου Julius Cäsar wurde am funfzehnten März ermordet.

Sowohl für eine vergangene als für eine künftige Zeit wird dasselbe εἰς gebraucht.

Z. B. εἰς τὰς πέντε τοῦ παρόντος ἐφθασα ἐδῶ, καὶ θέλω μεινόσει εἰς τὰς εἴκοσι den fünften dieses Monats kam ich hier an, und den zwanzigsten werde ich wieder abreisen.

Bey Wochentagen kann man εἰς beysetzen oder weglassen.

Z. B. ἐφθασα ἐδῶ (εἰς) τὴν κυριακὴν, καὶ θέλω μεινόσει (εἰς) τὴν παρασκευὴν am Sonntage kam ich hier an, und auf den Freytag werde ich abreisen.

9) wird es nach Umstandswörtern gesetzt, wenn diese mit Hauptwörtern sollen verbunden werden, so wie dies auch mit ἀπὸ geschieht.

Man setzt es am gewöhnlichsten zu folgenden:

ἐπάνω oben; mit εἰς heißt es auf;
ὑποκάτω unten; — — — unter;
ἔμπροσθεν vorn; — — — vor;
ὄπισω hinten; — — — hinter;
μέσα drinnen; — — — in, innerhalb;
πλησίον, κοντὰ, σημὰ } nahe; — — — neben; bey;
ὕστερα darnach; — — — nach;
ὁλόγυρα, τριγύρω rings um; mit εἰς heißt es um;

Im gemeinen Leben wird εἰς sehr häufig mit den darauf folgenden abgekürzten Personenwörtern τὸν, τὴν, τὸ, τὰς, τὰς oder ταῖς, τὰ zusammengezogen und τὸν, τὴν, τὸ, τὰς, τὰς oder ταῖς, τὰ gesprochen.

Z. B. πήγαινε τὴν πόστα, anstatt πήγαινε εἰς τὴν πόστα geh auf die Post.

Allein eine Nachlässigkeit, welche nur im schnellen Sprechen gestattet ist, muß nicht in die Schrift übergetragen werden, daher auch Gebildete nie so schreiben.

μὲ mit. Eine Abkürzung des altgriechischen μετὰ, dessen man sich im höhern Stile, besonders in Schriften bedient (s. μετὰ).

Hin-

Hingegen ist μὲ in der Sprache des gemeinen Lebens das gewöhnliche. Es entspricht vollkommen dem deutschen mit, sowohl wann dieses ein Zusammensepn eines Dinges mit einem andern, oder eine Verbindung durch gewisse Verhältnisse, als auch eine Wirkung, die durch etwas verrichtet wird, anzeigt.

Z. B. ὁ Ξέρξης βασιλεὺς τῆς Περσίας ἐμβῆκεν εἰς τὴν Ἑλλάδα μὲ ἕνα ἀναρίθμητον στράτευμα Xerxes der König von Persien ging mit einem unzählbaren Heere nach Griechenland.

ὁ Λεωνίδας ἐπολέμησε μὲ τὸ στράτευμα τῶν Περσῶν εἰς τὰς Θερμοπύλας Leonidas kämpfte mit dem Heere der Perser bey Thermopylä.

ὁ Λεωνίδας μὲ ὅλους τοὺς ἰδικούς του ἀπέθανε μὲ τὸ σπαθὶ εἰς τὸ χέρι Leonidas mit allen den Seinigen starb mit dem Schwerdte in der Hand.

μὲ τὴν ἄδειάν σας mit Ihrer Erlaubniß.

ὁ Ἡρακλῆς ἐξέσχισε τὸν λέοντα (oder: τὸ λεοντάρι) τῆς Νεμέας μὲ τὰ χέρια του Herkules zerriß den Nemeischen Löwen mit den Händen.

κόπτω μὲ τὸ μαχαίρι ich schneide mit dem Messer; γράφω μὲ τὸ καλάμι ich schreibe mit der Feder ꝛc.

μὲ wird oft nach μαζὶ gesetzt, wo man es dann durch nebst, oder zusammen mit übersetzen kann.

Z. B. τὸ καράβι ἐπνίγηκε μαζὶ μὲ ὅλους ἐκείνους ὁπού ἦτον μέσα das Schiff ging unter nebst allen denen, die darin waren.

In folgenden Zeitwörtern weicht der Gebrauch des μὲ von dem deutschen mit ab:

γελῶ ich lache; γελῶ μὲ ἕναν ich lache über einen.

ὁμοιάζω ich gleiche; ὁμοιάζω μὲ ἕναν ich gleiche einem; z. B. ὁ υἱὸς πολλὰ ὁμοιάζει μὲ τὸν πατέρα του der Sohn gleicht seinem Vater sehr.

Das Beywort ὅμοιος hat gleiche Wortfügung.

Z. B. ὁ υἱὸς εἶναι ὅμοιος μὲ τὸν πατέρα του der Sohn ist seinem Vater ähnlich.

Nur wenn die abgekürzten Personenwörter μου, σου, του u. s. w. nach ὅμοιος stehen, setzt man auch den bloßen Genitiv, als: ὅμοιος μου mir ähnlich, ὅμοιός σου dir ähnlich u. s. w. oder auch: ὅμοιος μὲ ἐμένα, μὲ ἐσένα u. s. w.

## §. 326.

### 4) Vorwörter mit dem Genitiv und Accusativ.

διὰ a) mit dem Genitiv, durch, sowohl in der Bedeutung des Hindurchgehens, als auch des Wirkens durch etwas.

Z. B. τὸ στράτευμα ἀπέρασε διὰ τῆς πολιτείας das Heer ging durch die Stadt.

θέλω σᾶς τὸ στείλω διὰ τοῦ δούλου μου ich will es Ihnen durch meinen Bedienten schicken.

Allein man bedient sich dieser Wortfügung nur im edlern Stile. Im gemeinen Leben gebraucht man dafür διὰ μέσου (s. oben διὰ μέσου).

b) mit dem Accusativ α) auch durch. So könnte man in den beiden vorhergehenden Beyspielen διὰ τὴν πολιτείαν und διὰ τὸν δοῦλον setzen. Aber besser ist, um Mißverständnisse

nisse zu vermeiden, διὰ μέσου, oder διὰ mit dem Genitiv zu setzen.

β) wegen, oder für, wenn dieses die Ursache anzeigt;

Z. B. ὅλοι τὸν θαυμάζουν διὰ τὴν ἀνδρείαν του alle bewundern ihn wegen seiner Tapferkeit.

ἄδικον εἶναι καὶ ἀνόητον νὰ καταφρονήσῃ τινὰς ἕναν πτωχὸν διὰ τὴν πτωχείαν του ungerecht ist es und unverständig, einen Armen wegen seiner Armuth zu verachten.

διὰ τὸ κέρδος οἱ ἄνθρωποι δὲν φοβοῦνται κινδύνους wegen des Gewinns, um des Gewinns willen scheuen die Menschen keine Gefahren.

ὁ θάνατος διὰ τὴν πατρίδα der Tod für das Vaterland.

Aus dieser Bedeutung des διὰ ist auch die Redensart διὰ τὴν ἀγάπην wegen der Liebe, oder; um — — willen entstanden.

γ) für, sowohl in dem Sinne des Umtauschens eines Dinges gegen ein anderes, als auch der Bestimmung zu irgend einem Zwecke.

Z. B. ἐπλήρωσα δέκα φλωρία δι αὐτὴν τὴν ὥραν ich habe zehn Ducaten für diese Uhr bezahlt.

ἂν μοὶ δώσητε τὴν ὥραν σας, θέλω σᾶς δώσει αὐτὸ τὸ δακτυλίδι δι' αὐτὴν wenn Sie mir Ihre Uhr geben, will ich Ihnen diesen Ring dafür geben.

ἐγγυῶμαι δι ἀυτὸν ich bürge für ihn.

θέλω πληρώσει δι ἐσένα ich will für dich bezahlen.

ἀγόρασα αὐτὰ τὰ βιβλία διὰ τὸν ἀδελφόν μου ich habe diese Bücher für meinen Bruder gekauft.

αὐτὸ τὸ ἰατρικὸν εἶναι πολλὰ καλὸν διὰ τὸ στομάχι diese Arzney ist sehr gut für den Magen.

δ) von, im beschreibenden Sinne, wenn es den Gegenstand bezeichnet, von dem man spricht.

Z. B. τι σᾶς γράφει ὁ φίλος σας διὰ τὸν πόλεμον was schreibt Ihnen Ihr Freund vom Kriege?

ἐχθὲς ἤμουν εἰς μίαν συναναστροφὴν καὶ ὅλοι δὲν ὡμιλοῦσαν διὰ τίποτες ἄλλο παρὰ διὰ τὸν πόλεμον gestern war ich in einer Gesellschaft und alle sprachen von nichts andern als vom Kriege.

τι σᾶς φαίνεται δι αὐτό; was dünkt Ihnen davon?

Im edlern Stile setzt man für διὰ in diesem Sinne lieber περὶ, s. unten περὶ.

ε) aus, vor, wenn beide die Ursachen einer Handlung oder eines Leidens anzeigen, und auch mit wegen vertauscht werden könnten.

Z. B. ὁ Διομήδης ἐπλήγωσε τὸν θεὸν Ἄρην μὲ τὸ κοντάρι του καὶ ὁ Ἄρης ἐφώναξε φοβερὰ διὰ τὸν πόνον Diomedes verwundete den Gott Mars mit seinem Speer, und Mars schrie fürchterlich vor Schmerz.

ὁ Λεωνίδας ἀπέθανε εἰς τὰς Θερμοπύλας διὰ τὴν ἀγάπην τῆς πατρίδος Leonidus starb bey Thermopylä aus Liebe zum Vaterlande.

εἰς τὸν καιρὸν τοῦ πολιορκισμοῦ οἱ ἄνθρωποι εἰς τὸ κάτρον ἔτρωγαν ἄλογα, σκυλιὰ και γάταις διὰ τὴν πεῖναν zur Zeit der Belagerung aßen die Leute in der Stadt Pferde, Hunde und Katzen aus Hunger.

οἱ Τούρκοι σφαλοῦν τὰς γυναίκας (ταῖς γυναῖκαις) διὰ τὴν ζηλοτυπίαν die Türken verschließen die Weiber aus Eifersucht.

Wenn auf διὰ ein Wort folgt, das mit einem Selbstlaut anfängt, so wird das α von διὰ weggeworfen; eine Regel, die indessen im gemeinen Leben auch oft vernachlässigt wird. Also muß man sagen: δι' ἐμένα für mich, δι' αὐτὸν für ihn u. s. w.

Bey den Wörtern ἐμὲ, ἐσὲ, ἡμᾶς, ἐσᾶς pflegt man auch nach dem διὰ ein τ einzurücken, und zu sprechen: διατ' ἐμὲ für mich; διατ' ἐσὲ für dich; διατ' ἡμᾶς für uns; διατ' ἐσᾶς für euch. Allein es ist besser δι' ἐμὲ, δι' ἐσὲ u. s. w. zu sprechen, da dies die eigentliche altgriechische Regel ist.

ἕως bis; sowohl von der Zeit als dem Orte. Im Altgriechischen ist für die Zeit noch insbesondere μέχρι, dessen man sich nur im edlern Stile zuweilen bedient. Dies letztere nimmt nur den Genitiv an. In der Sprache des gemeinen Lebens wird ἕως gewöhnlich nur mit dem Accusativ verbunden.

Z. B. θέλω σᾶς συνοδεύσει ἕως τὸ πρῶτον χωρίον ich will Sie bis an das erste Dorf begleiten.

δὲν ἔλαβα γράμμα ἕως τὴν σήμερον ich habe bis heute noch keinen Brief erhalten.

θέλω καθίσει ἐδὼ ἕως τὴν κυριακὴν ich werde bis auf den Sonntag hier bleiben.

αὐτὸς ἔχει ἕως δέκα χιλιάδες φιορίνια τὸν χρόνον er hat bis zehntausend Gulden des Jahrs.

κατὰ a) mit dem Genitiv: wider;

Z. B. οἱ λόγοι τοῦ Δημοσθένους κατὰ τοῦ Φιλίππου τοῦ βασιλέως τῆς Μακεδονίας die Reden des Demosthenes gegen Philipp König von Macedonien.

Indessen gebraucht man dies nur im edlern Stile. Im gemeinen Umgange setzt man das Umstandswort ἐναντίον gegen (eigentlich das sächliche Geschlecht von ἐνάντιος widrig, entgegengesetzt) mit εἰς, oder ohne εἰς mit dem Genitiv des Hauptworts, als: οἱ λόγοι τοῦ Δημοσθένους ἐναντίον εἰς τὸν Φίλιππον, oder ἐναντίον τοῦ Φιλίππου.

b) Mit dem Accusativ: nach, zufolge;

Z. B. κατὰ τὴν γνώμην τοῦ Πλάτωνος nach Plato's Meinung.

κατὰ τοῦτον τὸν τρόπον nach dieser Art, auf diese Art.

Wenn auf κατὰ ein Wort, das mit einem Selbstlaute anfängt, folgt, so verliert es das α, und das τ wird in θ verwandelt, wenn der Selbstlaut den rauhen Hauch hat.

Z. B. κατ' αὐτὸ dem zufolge.

καθ' ὅλου nach allem, d. i. gänzlich, völlig.

μετὰ a) mit dem Genitiv: mit, sowohl im Sinne des Beysammenseyns, als auch der Wirkung mit einer Sache (s. μὲ). Im edlern Stile gebraucht man dies statt des gemeinern μὲ.

Z.

Z. B. ὁ πατήρ (πατὴς) μετὰ τοῦ υἱοῦ του der Vater mit seinem Sohne.

αὐτὸς ἐφώναξε μετὰ μεγάλης φωνῆς er schrie mit starker Stimme.

b) Mit dem Accusativ; nach, wenn es eine Folge bezeichnet, am meisten von der Zeit.

Z. B. μετὰ τρεῖς ἡμέρας (ἡμέρες) nach drey Tagen.

Oft wird dafür im gemeinen Leben auch ὕστερα ἀπὸ gesetzt, als: ὕστερα ἀπὸ τρεῖς ἡμέρας nach drey Tagen.

Wenn nach die Folge, in Ansehung des Ortes bezeichnet, wo man auch es mit hinter vertauschen könnte, setzt man gewöhnlicher ὕστερα ἀπὸ, oder ὕστερα εἰς.

Z. B. ὁ ἕνας ἦλθεν ὕστερα εἰς τὸν ἄλλον oder ἀπὸ τὸν ἄλλον einer kam nach dem andern.

Wenn nach μετὰ ein Wort mit einem Selbstlaute folgt, verliert es das α, und bekömmt θ statt τ, wenn der Selbstlaut den rauhen Hauch hat.

ὑπὲρ besonders im edlern Stile gewöhnlich. Es bedeutet

a) Mit dem Genitiv: α) wegen, für;

Z. B. ὁ Λεωνίδας ἀπέθανεν ὑπὲρ τῆς πατρίδος Leonidas starb für das Vaterland.

Der gemeinere Stil setzt dafür διὰ (s. διὰ).

β) über; in dem Sinne des Erhobenseyns über ein andres Ding.

Z. B. ὑπὲρ τῆς κεφαλῆς μου über meinem Kopfe.

Der gemeinere Stil setzt dafür ἐπάνω ἀπὸ, als: ἐπάνω ἀπὸ τὸ κεφάλι μου.

b) Mit dem Accusativ: über, in der Bedeutung des Uebertreffens. In diesem Sinne ist es auch im gemeinen Leben gewöhnlich.

Z. B. ὑπὲρ τὸ μέτρον über die Maßen.

ὁ ἐχθρὸς ἔχασεν ὑπὲρ τέσσαρας χιλιάδας ἀνθρώπων der Feind hat über viertausend Mann verlohren.

Wenn ὑπὲρ, wie im vorigen Beyspiele, auch durch mehr als gegeben werden kann, sagt man auch im gemeinen Leben περισσότερον ἀπὸ, als: ὁ κ. κ. περισσότερον ἀπὸ τ. χ. α.

χωρὶς ohne; im edlern Stile mit dem Genitiv, im gemeinen Leben mit dem Accusativ.

Z. B. εἶναι δύσκολον νὰ μάθῃ τινὰς μίαν γλῶσσαν χωρὶς διδασκάλου oder gemeiner χωρὶς διδάσκαλον es ist schwer eine Sprache ohne Lehrer zu lernen.

Wenn man im Deutschen nach ohne das Wörtchen zu mit dem Infinitiv oder daß setzt, gebraucht man nach χωρὶς das Bindewort νὰ mit dem Conjunctiv.

Z. B. τὸν (oder τοῦ) ἔκλεψαν τὸν ὥραν του χωρὶς νὰ τὸ καταλάβῃ man hat ihm seine Uhr gestohlen, ohne daß er es bemerkte.

κοινὸς

ποιὸς ἠμπορεῖ νὰ τὸ ἀκούσῃ χωρὶς νὰ κλαύσῃ; wer kann das hören, ohne zu weinen?

§. 327.

5) Vorwörter mit dem Genitiv, Dativ und Accusativ.

ἀμφὶ nur im edlern Stile, und auch da selten. Mit allen drey Beugefällen hat es hauptsächlich die Bedeutung um, im Sinne des Umgebens.

Z. B. ἀμφὶ τῆς πόλεως um die Stadt herum.

οἱ ἀμφὶ τὸν Κύρον die, welche um Cyrus waren, ihn stets umgaben.

Gewöhnlicher ist, im edlern Stile, περὶ, und im gemeinen Leben, die Umstandswörter ὁλόγυρα, τριγύρω rings um, mit dem Vorworte εἰς oder ἀπὸ.

Z. B. ὁλόγυρα εἰς τὴν πολιτείαν um die Stadt.

Diese beiden Wörter ὁλόγυρα, τριγύρω werden auch, besonders mit den Personenwörtern μυ, συ, του, της, μας, σας, των (oder τους, ταῖς, τὰ), mit dem Genitiv verbunden, z. B. ὁλόγυρά μυ, oder τριγύρω μυ um mich her; ὁλόγυρά μας, oder τριγύρω μας um uns her.

ἐπὶ nur im edlern Stile; a) mit dem Genitiv: auf, auch bey;

Z. B. ἐπὶ τῆς τραπέζης auf dem Tische.

ἐπὶ τῆς θαλάσσης auf dem Meere, auch: bey, oder am Meere.

Der gemeine Stil setzt dafür ἐπάνω εἰς und κοντὰ εἰς, als: ἐπάνω εἰς τὴν τράπεζαν, κοντὰ εἰς τὴν θάλασσαν.

b) mit dem Dativ: α) wegen;

Z. B. ἐπὶ τούτῳ τῷ λόγῳ wegen dieses Wortes.

Im gemeinen und auch im edeln Stile: διὰ; als διὰ τοῦτον τὸν λόγον

β) nach, von auf einander folgenden Dingen;

Z. B. ἐπὶ τούτοις nach diesen, darnach.

c) mit dem Accusativ: a) über, von Dingen, deren eines über dem andern erhaben ist; oder auf, von dem Zustande der Bewegung;

Z. B. τὸ αἷμα του νὰ ἔλθῃ ἐφ' ἡμᾶς καὶ ἐπὶ τὰ παιδία μας sein Blut komme über uns und über unsere Kinder.

Im gemeinen Stile ἐπάνω, als: τὸ αἷμα του νὰ ἔλθῃ ἐπάνω μας καὶ ἐπάνω εἰς τὰ παιδία μας.

β) gegen, wenn es die Richtung anzeigt;

Z. B. ἐπὶ τὴν ἀνατολὴν gegen Aufgang, gegen Morgen.

Im gemeinen Stile nur εἰς, als: εἰς τὴν ἀνατολήν.

Folgt nach ἐπὶ ein Wort mit einem Selbstlaute im Anfange, so verliert es das ι, und, hat der Selbstlaut den rauhen Hauch, wird π in φ verwandelt. Als Beyspiel dient: τὸ αἷμα του νὰ ἔλθῃ ἐφ' ἡμᾶς.

παρὰ als Vorwort nur im höhern Stile.

a) mit

a) mit dem Genitiv: von, wenn es ein Ausgehen von einem Subjecte, einen Uebergang von demselben zu einem andern anzeigt;

Z. B. παρὰ σοῦ ἤκουσα ich habe (es) von dir gehört; du hast es mir gesagt.

Der gemeine Stil hat dafür ἀπὸ, als: ἀπὸ ἐκείνου ἤκουσα.

b) mit dem Dativ bezeichnet es die Gegenwart bey einem Dinge, doch ohne Rücksicht auf Ruhe oder Bewegung, daher es dann dem Deutschen: bey und zu entspricht;

Z. B. παρὰ σοὶ bey dir, und: zu dir.

Im gemeinen Stile εἰς, als: εἰς ἐκεῖνα.

c) mit dem Accusativ; α) bey, neben;

Z. B. παρὰ τὴν θάλασσαν bey, oder am Meere.

Im gemeinen Stile κοντὰ εἰς, als: κοντὰ εἰς τὴν θάλασσαν.

β) wider;

Z. B. παρὰ τὸν νόμον wider das Gesetz. ὁ παρὰ φύσιν wider die Natur.

Der gemeine Stil behält dies bey, doch setzt man auch dafür im edlern sowohl als im gemeinen Stile: ἐναντίον, z. B. ἐναντίον τοῦ νόμου, ἐναντίον τῆς φύσεως, oder gemeiner: ἐναντίον εἰς τὸν νόμον, ἐναντίον εἰς τὴν φύσιν.

γ) über, mehr als;

Z. B. τίμα τὴν ἀρετὴν παρὰ τὴν ζωὴν σου achte die Tugend mehr als dein Leben.

Gewöhnlicher: τίμα τὴν ἀρετὴν περισσότερον παρὰ τὴν ζωὴν σου beides im edlern und gemeinen Stile.

δ) weniger (oder eigentlich außer) in Zahlverhältnissen, besonders im gemeinen Leben, und auch im edlern Stile;

Z. B. ἑκατὸν φλωρία παρὰ δύο hundert Dukaten weniger zwey.

Wie παρὰ im gemeinen Leben bey den Comparativen gebraucht wird, s. oben §. 206. S. 199.).

Vor einem nachfolgenden Selbstlaute verliert es das α, als: παρ' αὐτοῦ von ihm.

περὶ, a) mit dem Genitiv: α) von, im beschreibenden Sinne, wenn es den Gegenstand bezeichnet, von welchem man spricht;

Z. B. τί σᾶς γράφει ὁ φίλος σας περὶ τοῦ πολέμου; was schreibt Ihnen Ihr Freund vom Kriege?

τί τοκάζεσθε περὶ τούτου; was denken Sie davon?

Gebildetere gebrauchen dieses περὶ in diesem Sinne, auch im Sprechen, statt des gemeinern διὰ (s. διὰ b, δ.).

β) Für oder wegen;

Z. B. ὁ θάνατος περὶ τῆς πατρίδος der Tod fürs Vaterland.

Gewöhnlicher ist, besonders im gemeinen Leben, in diesem Sinne διὰ.

b) Mit

b) mit dem Dativ: um, in der Bedeutung des Umgebens. Nur wenig gebräuchlich. Gewöhnlicher ist es auch noch jetzt in dieser Bedeutung

c) mit dem Accusativ: um;

Z. B. περὶ τὴν πολιτείαν um die Stadt. Das gemeinere, aber minder edle, ist dafür ὀλόγυρα und τριγύρα (s. dieses unter ἀμφί).

περὶ wird nicht abgekürzt, wenn auch Wörter, die mit Selbstlauten anfangen, darauf folgen.

πρὸς a) mit dem Genitiv und b) Dativ nur im Altgriechischen, daher hier nichts davon anzuführen nöthig ist.

c) mit dem Accusativ α) zu, wenn es eine Bewegung zu einem Gegenstande anzeigt.

Z. B. πηγαίνω πρὸς ἕναν φίλον μου ich gehe zu einem meiner Freunde. πηγαίνω πρὸς τὸν ποταμὸν ich gehe zu dem Flusse, an den Fluß.

Im erstern Sinne setzt der gemeine Stil εἰς für πρὸς; im zweyten aber κοντὰ εἰς.

β) gegen, wenn es der Richtung gegen einen Ort zu anzeigt;

Z. B. τὰ παράθυρά μου βλέπουν πρὸς τὴν ἀνατολήν meine Fenster gehen (eigentlich sehen) gegen Morgen.

Auch hier setzt der ganz gemeine Stil εἰς für πρὸς.

γ) gegen, wenn es eine Vergleichung eines Dinges gegen ein andres bezeichnet;

Z. B. πλούσιος εἶναι, ὅμως ὁ πλοῦτος του δὲν εἶναι τίποτες πρὸς τὸν πλοῦτον τοῦ ἀδελφοῦ του er ist reich, aber sein Reichthum ist nichts gegen den Reichthum seines Bruders.

δ) gegen, wenn es eine ungefähre Bestimmung einer Zeit anzeigt;

Z. B. πρὸς τὰ μεσάνυκτα gegen Mitternacht, gegen die Zeit der Mitternacht.

ὑπὸ Nur im edlern Stile.

a) mit dem Genitiv: α) unter, wenn es vom Zustande der Ruhe gesagt wird;

Z. B. ὑπὸ τοῦ δένδρου unter dem Baume.

Der gemeine Stil setzt dafür ὑποκάτω εἰς, als: ὑποκάτω εἰς τὸ δένδρον.

β) von, mit passiven Zeitwörtern, um das wirkende Subject zu bezeichnen;

Z. B. ἡ Ἀλεξάνδρεια ἐκτίσθη ὑπὸ τοῦ μεγάλου Ἀλεξάνδρου Alexandrien ist vom großen Alexander erbaut worden.

γ) von oder aus, um die wirkende Ursache eines Leidens oder einer Handlung zu bezeichnen;

Z. B. χόρτα ἔτρωγαν ὑπὸ τῆς πείνας sie aßen Gras aus Hunger.

In

In diesem und im vorhergehenden Sinne (unter β) ist der Gebrauch des ὑπὸ bey den jetzigen Griechen, auch im edlern Stile, nur sehr selten, und man gebraucht, in beiden angeführten Fällen, ἀπὸ mit dem Accusativ, auch im letztern Falle (unter γ) διὰ, wie im gemeinen Stile.

b) mit dem Dativ wird es jetzt nicht gebraucht.

c) mit dem Accusativ: α) unter, von dem Zustande der Bewegung;

Z. B. ἂς καθίσωμεν ὑπὸ τὸ δένδρον wir wollen uns unter den Baum setzen.

Der gemeine Stil hat hier ὑποκάτω εἰς wie oben unter b).

β) unter, wenn es von Beherrschten und Herrschenden gesagt wird;

Z. B. ἡ Ἑλλάδα εἶναι τώρα ὑπὸ τὴν ἐξουσίαν τῶν Τουρκῶν Griechenland ist jetzt unter der Gewalt der Türken.

Der gemeine Stil behält dies bey, gebraucht aber auch in diesem Sinne oft ὑποκάτω εἰς.

Folgt nach ὑπὸ ein Wort, das mit einem Selbstlaute anfängt, so fällt das ο weg, und π wird φ, wenn der Selbstlaut den rauhen Hauch hat.

## §. 328.

### Deutsche Vorwörter nach alphabetischer Ordnung.

An wird in jedem Sinne durch εἰς ausgedrückt;

Z. B. γράφω ἕνα γράμμα εἰς ἕνὰν φίλον μου ich schreibe einen Brief an einen meiner Freunde.

ἀκουμβῶ εἰς τὸν τοῖχον ich lehne mich an die Wand.

Ausnahme. 1) Wenn der Sinn so beschaffen ist, daß man εἰς auch für in nehmen könnte, so muß man noch Umstandswörter, als κοντὰ, σημὰ, κλησίον (alle nahe), hinzufügen, um an auszudrücken;

Z. B. an dem Flusse steht ein Stein κοντὰ εἰς τὸν ποταμὸν στέκεται μία πέτρα, nicht aber εἰς τὸν ποταμὸν ohne κοντὰ, weil man dies für in dem Flusse nehmen könnte.

2) In den Redensarten, sich an etwas halten, etwas an einer gewissen Seite ergreifen u. dgl. wird an durch ἀπὸ übersetzt;

Z. B. πιάνομαι ἀπὸ ἕνα σκοινὶ ich halte mich an ein Seil.

πιάνω ἕναν ἀπὸ τὸ χέρι ich fasse einen an (oder: bey) der Hand.

3) Wenn an von Krankheiten, an denen einer darnieder liegt oder stirbt, gesagt wird, übersetzt man es ἀπὸ;

Z. B. ἀπέθανεν ἀπὸ τὴν ὑδροπισίαν er (sie) ist an der Wassersucht gestorben.

4) Wenn an von den Merkmahlen gesagt wird, woran man etwas erkennt, giebt man es auch durch ἀπὸ;

Z. B. τὸν γνωρίζω ἀπὸ τὴν ὁμιλίαν του ich erkenne ihn an seiner Sprache.

An:

Anſtatt ἀντὶ oder ἀντὶς διὰ im gemeinern Stile.

Z. B. θέλω σοὶ δώσει ἄλλην μίαν ὥραν ἀντὶς ἐκείνην ὅπου μοὶ ἔδωσες ich will dir eine andere Uhr geben anſtatt dieſer, die du mir gegeben haſt.

Auf a) in der örtlichen Bedeutung, wenn man von Dingen ſpricht, die auf einander ſtehen, für beides den Zuſtand der Ruhe und der Bewegung

a) im gemeinern Stile und gewöhnlich: ἐπάνω εἰς, oder auch mit dem Genitiv (ſ. ἐπάνω);

Z. B. ἐπάνω εἰς ἐκεῖνο τὸ δένδρον κάθεται τὸ ἀηδόνι auf jenem Baume ſitzt die Nachtigall.

Wo εἰς nicht für in mißverſtanden werden kann, iſt auch εἰς allein hinlänglich. So könnte man im eben angeführten Beyſpiele auch ſagen: εἰς ἐκεῖνο τὸ δένδρον.

β) Im edlern Stile ἐπὶ, doch ſelten. Gewöhnlicher iſt das vorangeführte (ſ. auch ἐπὶ).

b) wenn man damit künftige Zeiten bezeichnet, εἰς.

Z. B. auf künftigen Sonntag εἰς τὴν ἐρχομένην κυριακήν.

Eben ſo, wenn es überhaupt von Zeiten gebraucht wird.

Z. B. auf der Meſſe εἰς τὸ πανηγύρι (μπαζάρι).

Eben ſo auch, wenn es bey den Zeitwörtern: hoffen, ſich verlaſſen, vertrauen gebraucht wird.

Z. B. ich verlaſſe mich auf Ihr Wort ἐμπιστεύομαι εἰς τὸν λόγον σας, oder εἰς τὴν ὑπόσχεσίν σας (auf Ihr Verſprechen).

c) Wenn es eine Folge auf etwas Vorhergehendes bedeutet, εἰς oder ὕστερα.

Z. B. auf Regen folgt Sonnenſchein ὕστερα ἀπὸ τὴν βροχὴν φαίνεται (oder λάμπει) ὁ ἥλιος.

d) Einige Redensarten mit auf, wo es auf verſchiedene Weiſe im Griechiſchen gegeben wird.

Ich habe einen Wechſel von tauſend Gulden auf Sie gezogen ἐτράβηξα ἐπάνω σας ἕνα βέξιλον (oder βεξίλι) ἀπὸ χίλια φιορίνια.

Auf deutſch, auf griechiſch u. ſ. w. γερμανικὰ ἑλληνικὰ alt; oder ῥωμαϊκὰ neugriechiſch.

Auf dieſe Art μὲ αὐτὸν τὸν τρόπον.

Auf Befehl des Königs κατὰ τὴν προσταγὴν τοῦ βασιλέως.

Der Baum fiel auf einen Hieb τὸ δένδρον ἔπεσε μὲ ἕνα κτύπημα.

Ich leihe Geld auf Zinſen δανείζω ἄσπρα μὲ τὸ διάφορον.

Auf zehn, zwanzig Tage, auf zwey, drey Wochen u. ſ. w. das iſt: für die Zeit von zehn Tagen u. ſ. w. διὰ δέκα ἡμέρας, δι' εἴκοσι ἡμέρας, διὰ δύο ἑβδομάδας, διὰ τρεῖς ἑβδομάδες κ. τ. ε.

Auf, bey ungefährer Beſtimmung von Zahlen, als: er hat damit auf tauſend Gulden gewonnen αὐτὸς ἐκέρδησε μὲ αὐτὸς ὡς χίλια φιορίνια.

Er ſitzt auf den Tod (oder auf den Hals) αὐτὸς ὁ φυλακαμένος εἶναι καταδικασμένος εἰς θάνατον (dieſer Gefangene iſt zum Tode verurtheilt).

Er

Er liegt auf den Tod krank αὐτὸς εἶναι ἄξιος εἰς θανάτου.

Auf die Seite, bey Seite κατὰ μέρος, ξέχωρα.

Andere Redensarten, in welchen auf vorkömmt, wo aber nicht dieses auf, sondern das dabey gebrauchte Zeitwort einen andern, als den ihm eigenthümlichen Sinn erhält, gehören nicht hierher, wie z. B. die Redensarten: ich lege mich auf eine Wissenschaft, ich nehme einen auf das Korn u. d. gl. Diese gehören für das Wörterbuch, nicht für die Sprachlehre, welche sich nur mit den allgemeinen Gesetzen der Sprache beschäftigt.

Aus a) wenn es ein Ausgehen, Hervorgehen aus dem Innern eines Dinges bedeutet, sowohl im eigentlichen als uneigentlichen Sinne: ἀπὸ, und im höhern Stile ἐκ, ἐξ.

Z. B. ich komme aus Griechenland ἔρχομαι ἀπὸ τὴν Ἑλλάδα, im höhern Stile: Ἐκ τῆς Ἑλλάδος ἔρχομαι völlig wie im Altgriechischen.

Dieses Wort kömmt aus dem Lateinischen αὐτὴ ἡ λέξις ἔρχεται ἀπὸ τὰ λατινικὰ, im höhern Stile: ἐκ τῆς λατινικῆς γλώσσης.

Das ist aus dem Deutschen übersetzt, αὐτὸ εἶναι μεταφρασμένον ἀπὸ τὰ γερμανικὰ (oder ganz gemein: ἀπὸ τὰ νέμτζικα).

b) wenn es die Ursache einer Handlung bezeichnet, ἀπὸ oder διὰ. das letztere ist auch im Altgriechischen in diesem Sinne gewöhnlich, und daher dem erstern vorzuziehen.

Z. B. aus Neid, aus Eifersucht, aus Furcht u. s. w. ἀπὸ τὸν φθόνον, ἀπὸ τὴν ζηλοτυπίαν, ἀπὸ τὸν φόβον, oder: διὰ τὸν φθόνον, διὰ τὴν ζηλοτυπίαν, διὰ τὸν φόβον.

Außer a) wenn es von Dingen gesagt wird, die sich nicht mit im Innern eines Dinges befinden: ἔξω ἀπὸ, auch ἔξω mit dem Genitiv, im höhern Stile: ἐκτὸς;

Z. B. außer der Stadt ἔξω ἀπὸ τὴν πολιτείαν, oder ἔξω τῆς πολιτείας, im höhern Stile: ἔξω τῆς πόλεως.

b) wenn man ein Ding ausschließt, doch ohne Beziehung auf örtliche Verhältnisse: παρὰ, πάρεξ;

Z. B. es darf es niemand wissen außer dir und mir (oder außer du und ich) κανένας δὲν πρέπει νὰ τὸ ἠξεύρῃ παρὰ (oder πάρεξ) ἐσὲ καὶ ἐγώ.

Außerhalb ἔξω ἀπὸ, oder ἔξω mit dem Genitiv, im höhern Stile ἐκτὸς, wie außer in der ersten Bedeutung.

Bey a) in der Bedeutung des Gegenwärtig seyns: εἰς (im höhern Stile παρὰ mit dem Dativ, auch πρὸς mit dem Dativ und Accusativ);

Z. B. gestern war ich bey Ihrem Bruder χθὲς ἤμεν εἰς τὸν ἀδελφόν σας.

Bey der Krönung des Königs εἰς τὸν στεφανωμὸν τοῦ βασιλέως.

b) wenn es überhaupt ein gewisses Verhältniß eines Dinges mit einem andern bezeichnet: εἰς;

Z. B. N. steht in großem Ansehen bey dem Könige ὁ δεῖνας ἔχει πολλὴν ὑπόληψιν εἰς τὸν βασιλέα.

c) wenn es eine örtliche Bedeutung hat, und eine gewisse bestimmte Nähe anzeigt: κοντὰ εἰς, σχεδὰ εἰς, πλησίον (letzteres ist edler).

Z. B. der Stuhl steht bey der Thüre τὸ σκαμνὶ γέμστει κοντὰ εἰς τὴν θύραν (πόρταν), oder πλησίον τῆς θύρας.

d) wenn man es von Dingen sagt, die man bey sich, oder mit sich trägt: μαζί;

Z. B. ich habe die Uhr nicht bey mir δὲν ἔχω τὴν ὥραν μαζί μου.

Haben Sie Geld bey sich? ἔχετε ἄσπρα μαζί σας;

e) Wenn man es mit den Worten: ergreifen, fassen, nehmen u. d. gl. verbindet: ἀπό;

Z. B. er nahm mich bey der Hand (αὐτὸς) μὲ ἐπῆρεν ἀπὸ τὸ χέρι.

Ich packe einen bey den Haaren πιάνω ἕναν ἀπὸ τὰ μαλλιά.

f) In Betheurungen und Schwüren: μά;

Z. B. bey Gott! bey meiner Ehre! μὰ τὸν Θεόν, μὰ τὴν τιμήν μου.

g) Einige Redensarten, wo bey auf verschiedene Weise ausgedrückt wird:

Bey Tage, bey Nacht τὴν ἡμέραν, τὴν νύκτα.

Bey Licht μὲ τὸ κερὶ als: ich arbeite bey Licht δουλεύω μὲ τὸ κερί.

Bey Strafe ἐν βάρει, als: das ist bey Todesstrafe verboten αὐτὸ εἶναι ἀπηγορευμένον ἐν βάρει θανάτου.

Bey Seite κατὰ μέρος, ξέχωρα.

Bey Schaaren, bey Haufen u. s. w. soviel als: Schaarenweise, Haufenweise μὲ κοπάδια, μὲ σωρούς, edler: ἀγεληδὸν, σωρηδόν.

Solche Redensarten, wie: bey Jahren, bey Vermögen u. d. gl. können nicht wörtlich übergetragen werden, sondern man muß die gleichbedeutenden: alt, reich u. s. w. also: γέρος (γέρων), πλούσιος dafür setzen.

Binnen εἰς, εἰς διάστημα.

Z. B. binnen zehn Tagen εἰς δέκα ἡμέρας, εἰς διάστημα δέκα ἡμερῶν.

Dieſſeit ἀπὸ τοῦτο τὸ μέρος; z. B. dieſſeit des Flusses ἀπὸ τοῦτο τὸ μέρος τοῦ ποταμοῦ.

Durch in jeder Bedeutung διὰ und διὰ μέσου.

Z. B. ich gehe durch einen Wald ἀπερνῶ δι' ἕνα δάσος oder διὰ μέσου ἑνὸς δάσους.

Ich werde Ihnen das Geld durch meinen Bedienten schicken θέλω σᾶς στείλει τὰ ἄσπρα διὰ μέσου τοῦ δούλου μου, oder edler: διὰ τοῦ δούλου μου, auch häufig: μὲ τὸν δοῦλον μου mit meinem Bedienten.

Die ganze Nacht durch δι' ὅλην τὴν νύκτα.

Bey

Bey andern Zeitbestimmungen, wo Zahlen zugleich mit vorkommen, wird es nicht übersetzt;

Z. B. drey Wochen durch τρεῖς ἑβδομάδες.

In folgenden Redensarten wird durch durch μὲ ausgedrückt:

Ich lese durch die Brille διαβάζω μὲ τὰ γυαλιὰ.

Ich spreche durch die Nase ὁμιλῶ μὲ τὴν μύτην.

Entgegen ἐναντίον.

Z. B. dem Strome entgegen ἐναντίον τοῦ ποταμοῦ.

Wenn es keine Widersetzung, sondern eine Begegnung anzeigt, übersetzt man es: εἰς ἀπάντησιν, εἰς συναπάντησιν (zur Begegnung);

Z. B. wir wollen morgen meiner Schwester entgegen gehen ἂς πηγαίνωμεν αὔριον εἰς συναπάντησιν τῆς ἀδελφῆς μου.

Für a) wenn es eine Vertauschung, ein Eintreten in die Stelle eines andern bezeichnet: ἀντὶ, ἀντὶς διὰ, διὰ.

Z. B. mein Bruder geht für mich auf die Messe ὁ ἀδελφός μου πηγαίνει εἰς τὸ πανηγύρι ἀντὶς δ' ἐμένα oder auch δ' ἐμένα.

Wie viel haben Sie für diesen Degen bezahlt? πόσον ἐπληρώσατε δι' αὐτὸ τὸ σπαθί;

b) wenn es eine Bestimmung zu einem Zwecke, oder zum Gebrauch einer Person anzeigt: διὰ.

Z. B. für wen haben Sie diese Bücher gekauft? διὰ ποῖον ἀγοράσετε (ἠγοράσατε) αὐτὰ τὰ βιβλία;

Dieser Wein ist sehr gut für den Magen τοῦτο τὸ κρασὶ εἶναι πολλὰ καλὸν διὰ τὸ στομάχι.

c) Für, wenn es eine Ursache anzeigt, und mit wegen vertauscht werden könnte: διὰ, im edlern Stile ebenfalls, zuweilen auch ὑπὲρ.

Z. B. der Tod für das Vaterland ὁ θάνατος διὰ τὴν πατρίδα, ὁ θάνατος ὑπὲρ τῆς πατρίδος

d) Einige Redensarten, wo für auf verschiedene Art ausgedrückt wird:

Ich für meine Person, oder: für mein Theil ἐγὼ ἀπ μέρος μου, oder: ὅσον εἰς ἐμένα.

Für jetzt κατὰ τὸ παρὸν.

Gegen a) πρὸς, wenn es eine Richtung nach einem Orte zu bedeutet, auch wenn es uneigentlich von der Hinneigung der Seele zu einem Gegenstande genommen wird.

Z. B. das Fenster geht gegen Abend oder Westen τὸ παράθυρον βλέπει πρὸς τὴν δύσιν.

Die Liebe der Mutter gegen ihre Kinder ἡ ἀγάπη τῆς μητέρας (μητρὸς) πρὸς τὰ παιδία της.

Die Sprache des gemeinen Lebens setzt gewöhnlich εἰς für πρὸς.

b) Wenn es soviel als wider bedeutet, ἐναντίον (im höhern Stile auch noch κατὰ mit dem Genitiv).

Z. B. Hektor rüstete sich zum Kampfe gegen Achilles ὁ Ἕκτωρ ἁρματώθηκε διὰ τὴν μάχην ἐναντίον τοῦ Ἀχιλλέως (oder κατὰ τοῦ Ἀχιλλέως), gemeiner: ἐναντίον εἰς τὸν Ἀχιλλέα

Das ist gegen den königlichen Befehl αὐτὸ εἶναι ἐναντίον εἰς τὴν βασιλικὴν προσταγὴν, oder αὐτὸ ἐναντιώνεται εἰς τὴν βασιλικὴν προσταγὴν.

Gegen über ἀντίκρυ, ἄντικρυ, mit dem Genitiv, oder auch (wiewohl minder gut) mit εἰς und dem Accusativ, ἀγνάντια (letzteres ist weniger edel).

Z. B. ich wohne der Kirche gegen über κατοικῶ ἄντικρυ τῆς ἐκκλησίας, minder edel: ἄντικρυ εἰς τὴν ἐκκλησίαν, ἀγνάντια εἰς τὴν ἐκκλησίαν.

Gen in den Worten: gen Himmel πρὸς τὸν οὐρανὸν, oder εἰς τὸν οὐρανὸν.

Jenseit πέρα, πέραν.

Z. B. jenseit des Flusses πέραν τοῦ ποταμοῦ, oder auch: ἀπὸ ἐκεῖνο τὸ μέρος τοῦ ποταμοῦ.

In in allen Fällen εἰς, (im höhern Stile auch mit ἐν in den Fällen, wo in im Deutschen den Dativ erfordert).

Z. B. ich gehe in den Garten πηγαίνω εἰς τὸν κῆπον, εἰς τὸ περιβόλι, (ganz gemein: εἰς τὸν μπαχντζὲν).

In einem Jahre, in zwey Monathen u. s. w. εἰς ἕναν χρόνον, εἰς δύο μῆνας κ. τ. ε.

Wo aber in nicht von Dingen verstanden wird, welche sich in dem Innern eines andern befinden, oder doch als so befindlich gedacht werden, kann man nicht εἰς dafür setzen, sondern muß ein andres Vorwort wählen, das zu dem Sinne passend ist, oder den Sinn durch eine andere Wendung ausdrücken;

Z. B. ich gehe im Degen πηγαίνω μὲ τὸ σπαθὶ (ich gehe mit dem Degen).

Ich gehe im Ueberrocke u. s. w. nicht: πηγαίνω εἰς τὸ ἐπανωφόρεμα, sondern μὲ τὸ ἐπανωφόρεμα, oder auch: ἔχω τὸ ἐπανωφόρεμα, (ich habe den Ueberrock).

Er geht immer in Stiefeln, nicht: αὐτὸς πηγαίνει πάντοτε εἰς τὰ ὑποδήματα, sondern αὐτὸς φορεῖ πάντοτε ὑποδήματα (er trägt immer Stiefeln).

Wenn in mit Infinitiven, welche als Hauptwörter stehen, verbunden wird, giebt man die ganze Redensart durch das Mittelwort.

Z. B. ich lese im Gehen διαβάζω (ἀναγινώσκω) περιπατῶντας (ich lese gehend).

Innerhalb μέσα, μέσα εἰς (im höhern Stile ἐντὸς mit dem Genitiv).

Z. B. das Haus steht innerhalb der Stadtmauer τὸ ὁσπίτιον (σπῖτι) τέκεται μέσα εἰς τὰ τείχη τῆς πολιτείας, oder: ἐντὸς τῶν τειχῶν τῆς πόλεως.

Kraft κατὰ, oder: κατὰ τὴν δύναμιν.

Z. B. kraft meines Amtes κατὰ τὸ ἀξίωμά μου, κατὰ τὴν δύναμιν τοῦ ἀξιώματός μου.

Laut

Laut κατὰ.

Z. B. laut meines Briefes κατὰ τὸ γράμμα μου, κατὰ τοῦτο ὅπου λέγει τὸ γράμμα μου.

Mit μὲ, edler μετὰ mit dem Genitiv, doch letzteres nur, wenn es ein Zusammenseyn bedeutet.

Z. B. mit Ihrer Erlaubniß μὲ τὴν ἄδειάν σας; man kann mit dieser Feder nicht schreiben δὲν ἠμπορεῖ τινὰς νὰ γράψῃ μὲ αὐτὸ τὸ καλάμι.

Ich war gestern im Schauspiele mit meiner Schwester ἤμουν ἐχθὲς εἰς τὸ θέατρον μὲ τὴν ἀδελφήν μου.

Wenn es eine Begleitung ausdrückt, gebraucht man noch gewöhnlicher μαζὶ, wenn ein Personenwort darauf folgt.

Z. B. morgen will ich auf das Land gehen, wollen Sie mit (mir) kommen? αὔριον θέλω πηγαίνη εἰς τὸ χωρίον, θέλετε πηγαίνη μαζὶ μου;

Ich war gestern im Schauspiel, meine Schwester war mit mir ἐχθὲς ἤμουν εἰς τὸ θέατρον καὶ ἡ ἀδελφή μου ἦτον μαζὶ μου.

In diesen Fällen würde der höhere Stil μετὰ für μαζὶ wählen, und sagen: μετ' ἐμοῦ.

Mittelst s. vermittelst.

Nach a) wenn es eine Aufeinanderfolge bedeutet, ὕστερα εἰς, ὕστερα ἀπὸ, μετὰ mit dem Accusativ.

Z. B. mein Bruder wird nach mir kommen ὁ ἀδελφός μου θέλει ἔλθῃ ὕστερα (oder: ὕστερα ἀπὸ ἐμένα).

Nach einem Jahre ὕστερα ἀπὸ ἕναν χρόνον, oder: μετ' ἕναν χρόνον.

Einer nach dem andern ὁ ἕνας ὕστερα ἀπὸ τὸν ἄλλον.

b) Wenn es die Richtung einer Bewegung gegen etwas anzeigt, πρὸς, εἰς, διὰ, das letztere besonders, wenn ein Nahme eines Ortes dabey genennt wird, und die Rede vom Reisen ist.

Z. B. ich werfe einem einen Stein nach dem Kopfe ρίπτω (ῥίχνω) μίαν πέτραν εἰς (oder διὰ) τὸ κεφάλι ἑνός.

Der Wind hat sich nach Süden gewendet ὁ ἄνεμος (oder auch: ὁ ἀέρας) ἐγύρισε πρὸς νότον, oder: εἰς νότον.

Das Schiff ist nach Amerika abgegangen τὸ καράβι ἐμίσεψε διὰ τὴν Ἀμερικήν.

c) Wenn es die Ursache ausdrückt, warum etwas geschieht, διὰ, oder auch durch eine andre Wendung der Redensart.

Z. B. ich habe die Magd nach dem Arzte geschickt ἔστειλα τὴν θέλαν διὰ τὸν ἰατρὸν, oder: διὰ νὰ φέξῃ τὸν ἰατρὸν (um den Arzt zu rufen).

d) Mit den Worten fragen, sich sehnen, Verlangen haben u. d. gl. ebenfalls διὰ.

Z. B. es hat jemand nach Ihnen gefragt ἐρώτησε τινὰς δι' ἐσᾶς.

Ich

Ich ſehne mich nach meinem Freunde ἔχω πόθον διὰ τὸν φίλον μου oder: ἔχω πόθον νὰ ἰδῶ τὸν φίλον μου (ich habe Verlangen, meinen Freund zu ſehen).

e) Wenn es ſoviel als zufolge oder gemäß bedeutet, κατὰ.

Z. B. nach dem königlichen Befehle κατὰ τὴν βασιλικὴν προσταγήν. Nach unſrer Gewohnheit κατὰ τὴν συνήθειάν μας.

f) Mit den Worten riechen, ſtinken, ſchmecken drückt man es durch ἀπὸ aus.

Z. B. das Kleid riecht oder ſtinkt nach Tabak τὸ φόρεμα βρωμᾷ ἀπὸ καπνὸν (ἀπὸ τυτοῦν).

g) In folgenden Redensarten überſetzt man es auf verſchiedene Weiſe.

Ich mahle nach dem Leben ζωγραφίζω εἰς τὸ φυσικόν.

Ich ſinge nach Noten τραγυδῶ (ψάλλω wenn vom Singen in der Kirche die Rede iſt) μὲ ταῖς νόταις (τῆς μουσικῆς).

Nächſt ὕστερα ἀπό. Noch beſſer aber giebt man der Redensart eine andere Wendung.

Z. B. dieſem Arzte verdanke ich nächſt Gott das Leben τοῦτον τὸν ἰατρὸν εὐχαριστῶ διὰ τὴν ζωήν μου ὕστερα ἀπὸ τὸν Θεόν.

Allein beſſer iſt es zu ſagen: τὸν Θεὸν εὐχαριστῶ διὰ τὴν ζωήν μου καὶ τοῦτον τὸν ἰατρόν (Gott verdanke ich mein Leben und dieſem Arzte).

Neben κοντά, σιμά, πλησίον mit dem Genitiv oder mit εἰς und dem Accuſativ.

Z. B. ſetzen Sie ſich neben mich καθίσατε κοντά μου.

Ich ſitze neben dem Bette κάθομαι κοντὰ εἰς τὸ κρεββάτι.

Nebſt μαζί, ἀντάμα mit dem Genitiv oder mit μὲ und dem Accuſativ, oder auch blos nur μὲ.

Z. B. der Vater nebſt ſeinen zwey Söhnen und ſeiner Tochter ὁ πατέρας μαζὶ μὲ τοὺς δύο υἱοὺς του καὶ τὴν θυγατέρα του.

Oberhalb πάνω ἀπάνω.

Z. B. oberhalb der Brücke ſteht ein Baum πλέον πάνω ἀπάγω ἀπὸ τὸ γεφύρι εἶναι ἕνα δένδρον.

Ohne χωρὶς (im höhern Stile δίχα, δίχως, auch, doch ſelten: ἄνευ).

Z. B. ohne Lehrer, ohne Buch u. ſ. w. χωρὶς διδάσκαλο, χωρὶς βιβλίο, gemeiner: χωρὶς διδάσκαλον, χωρὶς βιβλίον.

Ohne daß, oder ohne zu χωρὶς νὰ.

Z. B. ohne ein Wort zu ſagen (ohne daß er ein Wort ſagte) χωρὶς νὰ εἰπῇ κανένα λόγον.

Samt μαζί, ἀντάμα mit dem Genitiv oder mit μὲ, oder auch μὲ allein.

Z. B. mein Bruder ſamt ſeiner ganzen Familie ὁ ἀδελφός μου μὲ (oder μαζὶ μὲ) ὅλην τὴν φαμιλίαν του.

Seit

Seit ἀπὸ. Wenn man eine Zeit in Zahlen angiebt und es eine Fortdauer anzeigt bis zu der Zeit, in welcher man spricht, setzt man noch hinzu καὶ ἐδῶ.

Z. B. seit einem Jahre ἀπὸ ἕναν χρόνον καὶ ἐδῶ.

Seit meiner ersten Kindheit ἀπὸ τὴν πρώτην νεότητά μου.

Sonder s. ohne.

Statt oder anstatt ἀντὶ, ἀντὶς διὰ.

Z. B. ich werde das Geld in Empfang nehmen statt meines Bruders ἐγὼ θέλω περιλάβῃ τὰ ἄσπρα ἀντὶς διὰ τὸν ἀδελφόν μου oder edler: ἀντὶ τοῦ ἀδελφοῦ μου.

Statt daß, statt zu ἀντὶς νὰ.

Z. B. statt zu antworten (statt daß er antworten sollte) ἀντὶς νὰ ἀποκριθῇ.

Ueber a) von Dingen, die höher als andere gestellt sind, ἐπάνω ἀπὸ (im höhern Stile auch ὑπὲρ).

Z. B. über dem Thore der Stadt steht das Bildniß des Königs ἐπάνω ἀπὸ τὴν πόρταν τῆς πολιτείας στέκεται ἡ εἰκόνα τοῦ βασιλέως.

b) Wenn es drüben, oder jenseits bedeutet, πέρα, πέραν, oder ἀπὸ ἐκεῖνο τὸ μέρος.

Z. B. ich wohne diesseits, aber mein Bruder wohnt über dem Flusse (drüben) ἐγὼ κατοικῶ ἀπὸ τοῦτο τὸ μέρος, ὅμως ὁ ἀδελφός μου κατοικεῖ πέραν τοῦ ποταμοῦ oder ἀπὸ ἐκεῖνο τὸ μέρος τοῦ ποταμοῦ.

c) Aus dieser Bedeutung entspringt die Bedeutung des Uebergehens von einer Seite eines Dinges zu der andern, wo man ebenfalls ἐπάνω ἀπὸ, oder auch nur ἀπὸ gebraucht, wenn der Uebergang über einen tiefer liegenden Gegenstand geschieht, und ἀπὸ τοῦτο τὸ μέρος εἰς ἐκεῖνο τὸ μέρος (von dieser Seite auf jene Seite), wenn blos vom Uebergehen die Rede ist.

Z. B. Julius Cäsar ging mit seinen Truppen über den Rhein ὁ Ἰούλιος Καίσαρ ἀπέρασεν ἀπὸ τὸν βῆνον ποταμὸν μὲ τὸ στράτευμά του.

Gehen Sie nur hier über die Straße ἀπεράσατε μόναν εἰς ἐκεῖνο τὸ μέρος τῆς στράτας.

Ein Hase lief uns quer über den Weg ἕνας λαγωὸς ἀπέρασεν ἀπὸ τὰν δρόμον μας.

d) Aus der Bedeutung b) fließt ferner die Bedeutung des darüber Hinausreichens; dies drückt man aus durch ἐπάνω εἰς.

Z. B. ich decke ein Tuch über den Tisch βάνω ἕνα μανδίλι ἐπάνω εἰς τὴν τράπεζαν, oder: σκεπάζω τὴν τράπεζαν μὲ ἕνα μανδίλι (ich bedecke den Tisch mit einem Tuche).

Ich lege meinen Rock über den Stuhl βάνω τὸ φόρεμά μου ἐπάνω εἰς τὸ σκαμνί.

e) Aus der Bedeutung b) entsteht auch die Bedeutung des Durchkreuzens; dies giebt man durch ἐπάνω εἰς oder auch mit dem Zeitworte ταυρώνω ich durchkreuze.

Ich ſehne mich nach meinem Freunde ἔχω πόθον διὰ τὸν φίλον μου oder: ἔχω πόθον νὰ ἰδῶ τὸν φίλον μου (ich habe Verlangen, meinen Freund zu ſehen).

e) Wenn es ſoviel als zufolge oder gemäß bedeutet, κατὰ.

Z. B. nach dem königlichen Befehle κατὰ τὴν βασιλικὴν προσταγήν. Nach unſrer Gewohnheit κατὰ τὴν συνήθειάν μας.

f) Mit den Worten riechen, ſtinken, ſchmecken drückt man es durch ἀπὸ aus.

Z. B. das Kleid riecht oder ſtinkt nach Tabak τὸ φόρεμα βρωμᾶ ἀπὸ καπνόν (ἀπὸ τυτοῦνι).

g) In folgenden Redensarten überſetzt man es auf verſchiedene Weiſe.

Ich mahle nach dem Leben ζωγραφίζω εἰς τὸ φυσικόν.

Ich ſinge nach Noten τραγυδῶ (ψάλλω wenn vom Singen in der Kirche die Rede iſt) μὲ ταῖς νόταις (τῆς μουσικῆς).

Nächſt ὕστερα ἀπό. Noch beſſer aber giebt man der Redensart eine andere Wendung.

Z. B. dieſem Arzte verdanke ich nächſt Gott das Leben τοῦτον τὸν ἰατρὸν εὐχαριστῶ διὰ τὴν ζωήν μου ὕστερα ἀπὸ τὸν Θεόν.

Allein beſſer iſt es zu ſagen: τὸν Θεὸν εὐχαριστῶ διὰ τὴν ζωήν μου καὶ τοῦτον τὸν ἰατρόν (Gott verdanke ich mein Leben und dieſem Arzte).

Neben κοντά, σιμά, πλησίον mit dem Genitiv oder mit εἰς und dem Accuſativ.

Z. B. ſetzen Sie ſich neben mich καθίσατε κοντά μου.

Ich ſitze neben dem Bette κάθομαι κοντὰ εἰς τὸ κρεββάτι.

Nebſt μαζί, ἀντάμα mit dem Genitiv oder mit μὲ und dem Accuſativ, oder auch blos nur μὲ.

Z. B. der Vater nebſt ſeinen zwey Söhnen und ſeiner Tochter ὁ πατέρας μαζὶ μὲ τοὺς δύο υἱούς του καὶ τὴν θυγατέρα του.

Oberhalb πάνω ἀπάνω.

Z. B. oberhalb der Brücke ſteht ein Baum πλέον πάνω ἀπάγω ἀπὸ τὸ γεφύρι εἶναι ἕνα δένδρον.

Ohne χωρὶς (im höhern Stile δίχα, δίχως, auch, doch ſelten: ἄνευ).

Z. B. ohne Lehrer, ohne Buch u. ſ. w. χωρὶς διδάσκαλο, χωρὶς βιβλίο, gemeiner: χωρὶς διδάσκαλον, χωρὶς βιβλίον.

Ohne daß, oder ohne zu χωρὶς νά.

Z. B. ohne ein Wort zu ſagen (ohne daß er ein Wort ſagte) χωρὶς νὰ εἰπῇ κανένα λόγον.

Samt μαζί, ἀντάμα mit dem Genitiv oder mit μὲ, oder auch μὲ allein.

Z. B. mein Bruder ſamt ſeiner ganzen Familie ὁ ἀδελφός μου μὲ (oder μαζὶ μὲ) ὅλην τὴν φαμιλίαν του.

Seit

Seit ἀπὸ. Wenn man eine Zeit in Zahlen angiebt und es eine Fortdauer anzeigt bis zu der Zeit, in welcher man spricht, setzt man noch hinzu καὶ ἐδὼ.

Z. B. seit einem Jahre ἀπὸ ἕναν χρόνον καὶ ἐδὼ.

Seit meiner ersten Kindheit ἀπὸ τὴν πρώτην νεότητά μου.

Sonder s. ohne.

Statt oder anstatt ἀντὶ, ἀντὶς διὰ.

Z. B. ich werde das Geld in Empfang nehmen statt meines Bruders ἐγὼ θέλω πιειλάβῃ τὰ ἄσπρα ἀντὶς διὰ τὸν ἀδελφόν μου oder edler: ἀντὶ τῦ ἀδελφῦ μου.

Statt daß, statt zu ἀντὶς νὰ.

Z. B. statt zu antworten (statt daß er antworten sollte) ἀντὶς νὰ ἀποκριθῇ.

Ueber a) von Dingen, die höher als andere gestellt sind, ἐπάνω ἀπὸ (im höhern Stile auch ὑπὲρ).

Z. B. über dem Thore der Stadt steht das Bildniß des Königs ἐπάνω ἀπὸ τὴν πόρταν τῆς πολιτείας τέκταται ἡ εἰκόνα τῦ βασιλέως.

b) Wenn es drüben, oder jenseits bedeutet, πέρα, πέραν, oder ἀπὸ ἐκεῖνο τὸ μέρος.

Z. B. ich wohne diesseits, aber mein Bruder wohnt über dem Flusse (drüben) ἐγὼ κατοικῶ ἀπὸ τῦτο τὸ μέρος, ὅμως ὁ ἀδελφός μου κατοικεῖ πέραν τῦ ποταμῦ oder ἀπὸ ἐκεῖνο τὸ μέρος τῦ ποταμῦ.

c) Aus dieser Bedeutung entspringt die Bedeutung des Uebergehens von einer Seite eines Dinges zu der andern, wo man ebenfalls ἐπάνω ἀπὸ, oder auch nur ἀπὸ gebraucht, wenn der Uebergang über einen tiefer liegenden Gegenstand geschieht, und ἀπὸ τῦτο τὸ μέρος εἰς ἐκεῖνο τὸ μέρος (von dieser Seite auf jene Seite), wenn blos vom Uebergehen die Rede ist.

Z. B. Julius Cäsar ging mit seinen Truppen über den Rhein ὁ Ἰούλιος Καίσαρ ἀπέρασεν ἀπὸ τὸν ῥῆνον ποταμὸν μὲ τὸ στράτευμά του.

Gehen Sie nur hier über die Straße ἀπεράσατε μόνον εἰς ἐκεῖνο τὸ μέρος τῆς στράτας.

Ein Hase lief uns quer über den Weg ἕνας λαγωὸς ἀπέρασεν ἀπὸ τὰν ὁδόν μας.

d) Aus der Bedeutung b) fließt ferner die Bedeutung des darüber Hinausreichens; dies drückt man aus durch ἐπάνω εἰς.

Z. B. ich decke ein Tuch über den Tisch βάνω ἕνα μανδίλι ἐπάνω εἰς τὴν τράπεζαν, oder: σκεπάζω τὴν τράπεζαν μὲ ἕνα μανδίλι (ich bedecke den Tisch mit einem Tuche).

Ich lege meinen Rock über den Stuhl βάνω τὸ φόρεμά μου ἐπάνω εἰς τὸ σκαμνί.

e) Aus der Bedeutung b) entsteht auch die Bedeutung des Durchkreuzens; dies giebt man durch ἐπάνω εἰς oder auch mit dem Zeitworte σταυρώνω ich durchkreuze.

Z.

Z. B. ich lege die Füße über einander βάνω τὰ ποδάρια μου τὸ ἕνα ἐπάνω εἰς τὸ ἄλλο, gewöhnlicher: σταυρώνω τὰ ποδάρια μου.

Ich schlage die Arme über einander σταυρώνω τὰ χέρια μου.

f) Wenn es soviel bedeutet als mehr als, παρ' ἐπάνω ἀπό, ὑπὲρ.

Z. B. bey diesem Handel hat er über zehntausend Gulden gewonnen μὲ αὐτὴν τὴν πραγματείαν ἐκέρδησε παρ' ἐπάνω ἀπὸ δέκα χιλιάδες φιορίνια, oder: περισσότερον ἀπὸ δέκα χιλιάδες φιορίνια (mehr als zehntausend Gulden), oder: ὑπὲρ τὰς δέκα χιλιάδας φιορίνια.

Er arbeitet über sein Vermögen αὐτὸς δουλεύει ὑπὲρ τὴν δύναμίν του oder: περισσότερον παρὰ ὅπῶ ἡμπορεῖ νὰ ὑποφέρῃ (mehr als er ertragen kann).

g) Wenn es von einer Zeitdauer gebraucht wird, um das Ununterbrochene derselben zu bezeichnen, διά.

Z. B. wir haben die ganze Nacht über gespielt διὰ ὅλην τὴν νύκτα ἐπαίξαμεν, auch ist schon hinlänglich: ὅλην τὴν νύκτα, ohne διά.

h) Wenn es von einer künftigen Zeit gesagt wird, ὕστερα ἀπό, μετά.

Z. B. über's Jahr ὕστερα ἀπὸ ἕναν χρόνον, μετ' ἕναν χρόνον.

Bey den Redensarten heute über acht Tage u. s. w. setzt man gar kein Vorwort, und sagt nur ἀπὸ τὴν σήμερον ὀκτὼ ἡμέρας u. s. w.

i) Wenn es die Bedeutung von während hat, ἐπάνω εἰς.

Z. B. wir haben über Tische davon gesprochen ὡμιλήσαμεν διὰ αὐτὸ ἐπάνω εἰς τὸ γεῦμα (oder: ἐπάνω εἰς τὸ δεῖπνον wenn es Abends ist).

k) Eben so auch giebt man es durch ἐπάνω εἰς, wenn es im uneigentlichen Sinne, vom Beharren bey Beschäftigungen u. s. w. genommen wird.

Z. B. mein Bruder sitzt den ganzen Tag über den Büchern ὁ ἀδελφός μου ὅλην τὴν ἡμέραν κάθεται ἐπάνω εἰς τὰ βιβλία, oder auch: ὅλην τὴν ἡμέραν κάθεται μὲ τὰ βιβλία καὶ διαβάζει (er sitzt den ganzen Tag mit den Büchern und liest).

l) Wenn es die Ursache, die Veranlassung eines Vorfalls bezeichnet διά, auch ἀπό.

Z. B. ich bin über dem großen Lärmen aufgewacht ἐξύπνησα ἀπὸ τὸν μεγάλον κτύπον, ἀπὸ τὴν πολλὴν ταραχήν.

Ich habe es über der vielen Arbeit vergessen τὸ ἐλησμόνησα διὰ τὰς πολλάς δουλειάς μου.

m) Wenn es den Gegenstand bezeichnet, über den man denkt, spricht, schreibt, streitet, διά.

Z. B. die beiden Brüder stritten mit einander über die Erbschaft οἱ δύο ἀδελφοὶ ἐμάλωσαν διὰ τὴν κληρονομίαν.

Der Prediger sprach über die göttliche Vorsehung ὁ διδάκτης (ὁ παπᾶς) ὡμίλησε διὰ τὴν θείαν πρόνοιαν.

Plat

Plato's Gedanken über die Unsterblichkeit der Seele δι τῦ Πλάτωνος τοχασμοὶ διὰ τὴν ἀθανασίαν τῆς ψυχῆς.

In diesem Sinne gebraucht der höhere Stil περὶ für διὰ, mit dem Genitiv.

Also in den gegebenen Beyspielen: περὶ τῆς πληρονομίας, περὶ τῆς θείας προνοίας, περὶ τῆς ἀθανασίας τῆς ψυχῆς.

n) Wenn es den Gegenstand bezeichnet, der irgend eine Leidenschaft erweckt, διὰ.

Z. B. er freuete sich über die Geburt seines Sohnes ἐχαίροντων (ἐχαίρετο) διὰ τὴν γέννησιν τῦ υἱῦ τυ.

Aber nach kurzer Zeit mußte er über dessen Tod weinen ὅμως μετ' ὀλίγον καιρὸν ἔκρινε νὰ κλαύσῃ διὰ τὸν θάνατον αὐτῦ.

Sollte man nicht über solchen Unverstand sich erzürnen? δὲν ἔκρινε τινὰς νὰ θυμώσῃ διὰ τέτοιαν (τοιαύτην) ἀνοησίαν;

Nur bey dem Ausdrucke: ich lache über etwas, giebt man über durch μὲ.

Z. B. wir alle lachten über die wunderlichen Geberden des Affen ὅλοι ἐγελάσαμεν μὲ τὰ παράξενα σχήματα τῆς μαϊμῦς.

o) Wenn es in Ausrufungen der Verwunderung oder des Unwillens gebraucht wird, setzt man nur den Accusativ allein, ohne Vorwort.

Z. B. o über den Einfältigen! ὦ τὸν ἀνόητον.

Um a) wenn es ein Umgeben bedeutet, ὀλόγυρα, τριγύρω, edler περὶ (nur selten ἀμφὶ).

Z. B. wir wollen ein wenig um die Stadt gehen ἂς περιπατήσωμεν τριγύρω τῆς πολιτείας, ὀλόγυρα τῆς πολιτείας (περὶ τὴν πόλιν).

Die Kinder standen alle um den Vater herum ὅλα τὰ παιδία ἐστέκοντων (ἐστέκοντο) ὀλόγυρα εἰς τὸν πατέρα.

b) Wenn es eine Austauschung bedeutet, und mit für verwechselt werden könnte, διὰ. Wenn indessen vom Kaufen und Verkaufen die Rede ist, setzt man auch gar kein Vorwort hinzu.

Z. B. man verkauft die Elle von diesem Tuche um einen Dukaten πωλῶν ἕνα φλωρὶ τὴν πῆχυν ἀπὸ αὐτὸ τὸ ῥοῦχον.

o) Wenn es den Gegenstand bezeichnet, um welchen man bittet, sich bemüht, sich bekümmert, sich betrübt, streitet, διὰ.

Z. B. dieser Mensch bittet um Unterstützung in seinem Elende αὐτὸς ὁ ἄνθρωπος παρακαλεῖ διὰ βοήθειαν εἰς τὴν δυτυχίαν τυ, oder auch: ζητεῖ βοήθειαν κ. τ. λ. τ. (sucht Hülfe i. s. E.).

Die beiden Söhne des Königs stritten um die Herrschaft οἱ δύο υἱοὶ τῦ βασιλέως ἐφιλονικῦσαν (ἐπολεμῦσαν, ἐμάλωναν) διὰ τὴν ἐξουσίαν oder διὰ τὸ βασίλειον.

Ich betrübe mich sehr um das Unglück meines Freundes λυπῦμαι πολλὰ διὰ τὴν δυτυχίαν τυ φίλυ μυ, oder ohne διὰ: λυπῦμαι τὴν δυτυχίαν

χίον τ. φ. μ. welches dann dem Deutschen: ich bedaure das Unglück meines Freundes entspricht.

d) Wenn es eine regelmäßige Abwechselung anzeigt, (als: einen Tag um den andern) muß man es im Griechischen durch eine andere Wendung ausdrücken, weil in diesem Sinne, dem deutschen um kein griechisches Vorwort entspricht.

Z. B. der Lehrer kömmt einen Tag um den andern zu mir ὁ διδάσκαλος ἔρχεται εἰς ἡμέρα καθ' ἡμέραν (aller zwey Tage), oder: μίαν ἡμέραν ἔρχεται καὶ τὴν ἄλλην οὐχί (einen Tag kömmt er, den andern nicht).

Wir wachen einer um den andern ἀγρυπνοῦμεν ἀμοιβαίως (wechselsweise).

e) Wenn es eine Zeit ungefähr bestimmt, περὶ, εἰς.

Z. B. um Mitternacht περὶ τὰ μεσάνυκτα.

f) Wenn es bey der Bestimmung der Stunden des Tages gebraucht wird, εἰς.

Z. B. um zwey (Uhr); um drey (Uhr) εἰς τὰς δύο (ὥρας), εἰς τὰς τρεῖς (ὥρας).

g) Wenn es bey dem Comparativen steht, drückt man es im Griechischen nicht aus:

Z. B. die Elle ist jetzt um acht Groschen theurer ἡ πῆχυς εἶναι τώρα ὀκτὼ γροσίοις ἀκριβότερα (ἀκριβώτερη) παρὰ πρωτήτερα (als vorher).

Verbindet man es mit dem Worte soviel, so giebt man es durch τόσον.

Z. B. um soviel besser, um soviel größer u. s. w. τόσον καλλήτερον, τόσον μεγαλήτερον u. s. w.

Die Redensarten, wo um mit verschiedenen Wörtern einen ganz besondern Sinn bildet, als: ich bringe einen um etwas u. d. gl. gehören nicht hierher.

Um — — willen διὰ τὴν ἀγάπην, (διὰ τὸ χατῆρι), διὰ, (im edlern Stile auch χάριν, ἕνεκα).

Z. B. um Gottes willen διὰ τὴν ἀγάπην τοῦ θεοῦ.

Um der Ehre willen διὰ τὴν τιμὴν, (τῆς τιμῆς ἕνεκα, χάριν τῆς τιμῆς, τῆς τιμῆς χάριν).

Ungeachtet (unerachtet) μὲ ὅλον, μὲ ὅλην (mit allem, mit aller).

Z. B. ungeachtet seines Zorns μὲ ὅλον τὸν θυμόν του.

Ungeachtet seines Geizes μὲ ὅλην τὴν φιλαργυρίαν του.

Ungeachtet, als Bindewort, s. μὲ ὅλον ἐκεῖ unter den Bindewörtern.

Unter a) Wenn es von Dingen gesagt wird, die unter einem andern, oder tiefer, als das andere, befindlich sind, ὑποκάτω mit dem Genitiv, oder ὑποκάτω εἰς; im höhern Stile ὑπὸ.

Z.

Z. B. ich ſitze unter dem Baume κάθομαι ὑποκάτω εἰς τὸ δένδρον, im höhern Stile: κάθομαι ὑπὸ τῦ δένδρυ.

b) Wenn es von Dingen geſagt wird, die ſich in einer Anzahl anderer Dinge mit befinden, ἀναμεσον, ἀναμεσα, ἀναμεταξύ.

Z. B. der Vater ſaß unter ſeinen Kindern und erzählte ihnen eine Geſchichte ὁ πατέρας ἐκάθονταν (ἐκάθετο) ἀναμεταξὺ εἰς τὰ παιδία τυ καὶ τὰ ἐδιηγῦνταν (ἐδιηγεῖτο) μίαν Ιστορίαν.

c) Wenn es von einer Zeitdauer geſagt wird, und ſoviel als während bedeutet, εἰς καιρὸν (in der Zeit).

Z. B. unter der Kirche εἰς καιρὸν ὁπῦ διαβάζει ἡ ἐκκλησία (wörtlich: in der Zeit, da die Kirche lieſt).

Unter der Predigt εἰς τὸν καιρὸν τῆς διδαχῆς (εἰς τὴν ἐκκλησίαν), εἰς καιρὸν ὁπῦ βατᾶ ἡ διδαχὴ (in der Zeit, daß die Predigt dauert).

Unter Tiſche εἰς καιρὸν τῦ γεύματος (vom Mittagstiſche), εἰς καιρὸν τῦ δείπνυ (von der Abendmahlzeit).

d) Wenn die erſte Bedeutung in a) in einem uneigentlichen Sinne genommen wird, ſo daß man auch zuweilen auf, mit oder nebſt dafür ſetzen könnte, ὑποκάτω εἰς, ὑπὸ, μὲ, μαζὶ μὲ, edler: μετὰ mit dem Genitiv.

Z. B. es hat ein Menſch unter meinem Nahmen Geld aufgenommen ἐδανείσθηκεν ὅνας ἄνθρωπος ἄσπρα μὲ τὸ ὄνομά μυ, oder: εἰς τὸ ὄνομά μυ, oder auch: ὑπὸ τῦ ὀνόματός μυ.

Unter vielem Lachen μὲ πολλὰ γέλοια.

Unter vielen Schmerzen μὲ πολλὲς πόνες, μετὰ πολλῶν πόνων.

Unter dem Scheine μὲ τὴν πρόφασιν.

Ich ſchrieb Ihnen unter dem ſechſten dieſes, daß u. ſ. w. ἔγραψα εἰς τὰς ἓξ τῦ παρόντος μηνὲς ὅτι κ. τ. ε.

Vermittelſt διὰ μέσυ.

Z. B. man hat dem Kaufmann N. vieles Geld geſtohlen, die Diebe haben ſein Zimmer vermittelſt eines Nachſchlüſſels geöffnet πολλὰ ἄσπρα ἔκλεψαν τὸν πραγματευτὴν τὸν δεῖνα, οἱ κλέπται ἄνοιξαν τὸν ὄντὰν τυ διὰ μέσυ ἑνὲς ἀντιλεδίυ, oder: μὲ ἕνα ἀντιλεδι (wie man auch im Deutſchen ſagen kann: mit einem Nachſchlüſſel).

Vermöge a) κατὰ τὴν δύναμιν, κατὰ.

Z. B. vermöge des königlichen Befehls κατὰ τὴν δύναμιν τῆς βασιλικῆς προσαγῆς, oder gewöhnlicher: κατὰ τὴν βασιλικὴν προσαγήν.

b) In dem Sinne wie vermittelſt, διὰ μέσυ, ſ. vermittelſt.

Von a) wenn man ſagen will, daß ein Ding von einem andern ſich entferne, von demſelben ausgehe, herkomme, von demſelben hervorgebracht, gewirkt werde, ἀπὸ.

Z. B. ich komme von Wien ἔρχομαι ἀπὸ τὴν Βιέννην.

Seine Krankheit kömmt von ſeiner Unmäßigkeit im Eſſen und Trinken ἡ ἀῤῥωστία τυ ἔρχεται ἀπὸ τὴν ἀμετρίαν τυ εἰς τὰ φαγητὰ καὶ πιοτὰ.

Von

Von der Sonne kömmt Licht und Wärme ἀπὸ τὸν ἥλιον ἔρχεται τὸ φῶς καὶ ἡ θέρμη (ζέστη).

Ich habe einen Brief von meiner Schwester erhalten ἔλαβα μίαν γραφὴν ἀπὸ τὴν ἀδελφήν μου.

Darius wurde von Alexandern überwunden ὁ Δαρεῖος ἐνικήθη (ἐνικήθησε) ἀπὸ τὸν Ἀλέξανδρον.

Der höhere Stil gebraucht bey passiven Zeitwörtern auch zuweilen, wie im Altgriechischen, ὑπὸ mit dem Genitiv. Folglich würde man im letztern Beyspiele sagen: ὁ Δαρεῖος ἐνικήθη ὑπὸ τοῦ Ἀλεξάνδρου.

b) Wenn es den Gegenstand bezeichnet, von welchem man spricht, schreibt, denkt, διὰ, und im edlern Stile περὶ mit dem Genitiv.

Z. B. was schreibt Ihnen Ihr Freund vom Krieg oder Frieden? τὶ σᾶς γράφει ὁ φίλος σας διὰ πόλεμον ἢ διὰ εἰρήνην; (edler: περὶ τοῦ πολέμου ἢ περὶ τῆς εἰρήνης).

Wir wollen nicht mehr davon sprechen ἂς μὴν ὁμιλήσωμεν περισσότερον διὰ αὐτὸ (περὶ τούτου).

Was denken Sie von dieser Sache? τὶ τοχάζεσθε διὰ αὐτὸ τὸ πρᾶγμα; (περὶ τούτου τοῦ πράγματος).

c) Wenn auf von noch an, aus, her am Ende des Satzes folgt, so wird doch nur von durch ἀπὸ ausgedrückt, an, aus, her aber nicht übersetzt.

Z. B. von diesem Fenster aus kann man den ganzen Garten übersehen ἀπὸ αὐτὸ τὸ παράθυρον ἠμπορεῖ τινὰς νὰ ἰδῇ ὅλον τὸ περιβόλι (gemein: ὅλον τὸν μπαχτζέν).

Von meiner Kindheit an ἀπὸ τὴν πρώτην νεότητά μου.

Von alten Zeiten her ἀπὸ τοὺς παλαιοὺς καιροὺς ἕως τώρα (von alten Zeiten bis jetzt).

d) Wenn von die Stelle eines Genitivs vertritt, kann das für der Genitiv gesetzt werden, oder auch ἀπὸ. Nur darf das letztere nicht geschehn, wenn ein Nahme eines Landes, einer Stadt, oder überhaupt eines Ortes dabey steht.

Z. B. er ist der reichste von den hiesigen Kaufleuten αὐτὸς εἶναι ὁ πλέον πλουσιώτερος ἀπὸ τοὺς πραγματευτὰς ἐδῶ (edler: ὁ πλουσιώτατος τῶν πραγματευτῶν ἐδῶ).

Alexander König von Macedonien ὁ Ἀλέξανδρος βασιλεὺς τῆς Μακεδόνιας.

Die Einwohner von Wien οἱ ἐγκάτοικοι τῆς Βιέννας.

Vor a) wenn es von einem örtlichen Verhältnisse gebraucht wird, ἔμπροσθεν (ἔμπροσθὲ).

Z. B. vor der Thüre steht eine Bank ἔμπροσθεν τῆς θύρας (auch, doch gemein: ἔμπροσθεν εἰς τὴν θύραν) στέκεται ἕνα σκαμνί.

b) Wenn es von der Zeit gesagt wird, πρὸ.

Z. B. vor zehn Tagen πρὸ δέκα ἡμερῶν (gemein: πρὸ δέκα ἡμέρας).

c) Wenn es ein Bestreben anzeigt, irgend etwas Unangenehmes von sich abzuwenden, oder es zu meiden, ἀπὸ.

Z. B. der wahre Weise fürchtet sich nicht vor dem Tode ὁ ἀληθινὸς σοφὸς οὐ φοβεῖται ἀπὸ τοῦ θανάτου, auch noch besser: οὐ φοβεῖται τὸν θάνατον.

Der Baum schützt uns vor dem Regen τὸ δένδρον μᾶς σκεπάζει ἀπὸ τὴν βροχήν.

Hüte dich vor diesem Menschen φυλάγου ἀπὸ αὐτοῦ τοῦ ἀνθρώπου.

d) Wenn es den Gegenstand bezeichnet, der eine Leidenschaft in uns erregt, oder der ein Leiden verursacht, ἀπό.

Z. B. ich weine vor Freude, vor Betrübniß κλαίω ἀπὸ τὴν χαρὰν, ἀπὸ τὴν λύπην.

Ich sterbe vor Durst, vor Hunger u. s. w. ἀποθνήσκω ἀπὸ τὴν δίψαν, ἀπὸ τὴν πεῖναν κ. τ. ε.

e) Wenn es irgend ein Hinderniß bezeichnet, wo man es auch mit wegen vertauschen könnte, διά.

Z. B. sie darf nicht in die Gesellschaft gehen vor ihrem eifersüchtigen Manne αὐτὴ δὲν τολμᾷ μὰ πηγαίνῃ εἰς τὴν συναναστροφὴν διὰ τὸν ζηλότυπον ἄνδρα της.

Er kann vor Sorgen nicht schlafen (αὐτὸς) δὲν ἠμπορεῖ νὰ κοιμηθῇ διὰ τὰς φροντίδας.

Wegen διά mit dem Accusativ, ἐξ αἰτίας, ἕνεκα, χάριν.

Z. B. wegen der Ehre διὰ τὴν τιμὴν, ἐξ αἰτίας τῆς τιμῆς, τῆς τιμῆς ἕνεκα, χάριν τῆς τιμῆς, oder τῆς τιμῆς χάριν.

ἕνεκα und χάριν mehr im höhern Stile, auch ἐξ αἰτίας ist seltner.

Wider ἐναντίον, auch noch im höhern Stile κατά mit dem Genitiv.

Z. B. die Reden des Demosthenes wider den König Philipp von Macedonien οἱ λόγοι τοῦ Δημοσθένους ἐναντίον τοῦ Φιλίππου τοῦ βασιλέως τῆς Μακεδονίας, oder: κατὰ τοῦ Φιλίππου u. s. w.

Zu a) wenn es eine Bewegung, eine Annäherung zu einem Gegenstande bezeichnet, εἰς, πρός.

Z. B. morgen wird Ihr Bruder zu mir kommen αὔριον ὁ ἀδελφός σας θέλει ἔλθῃ εἰς ἐμένα.

Ich bin zur Hochzeit gebeten εἶμαι καλεσμένος εἰς τὸν γάμον.

Ich gehe zu Bette πηγαίνω εἰς τὸ κρεββάτι.

Ich falle einem zu Fuße πίπτω εἰς τὰ ποδάρια ἑνός.

b) Wenn es die Bestimmung zu einem Zwecke anzeigt, διά.

Z. B. ich habe Tuch zu einem Kleide gekauft ἀγόρασα (ἠγόρασα) ὕφος δι' ἕνα φόρεμα.

c) Wenn es von dem Zustande der Ruhe gesagt wird, und auch mit in vertauscht werden könnte, εἰς.

Z. B. das Buch ist zu Rom gedruckt αὐτὸ τὸ βιβλίον εἶναι τυπωμένον εἰς τὴν Ῥώμην.

Zu Alexanders Zeiten εἰς τὸν καιρὸν τοῦ Ἀλεξάνδρου.

Der höhere Stil gebraucht in diesen Fällen ἐν, z. B. αὐτὸ τὸ βιβλίον εἶναι τυπωμένον ἐν Ῥώμῃ.

d) Wenn

d) Wenn es eine Eintheilung ausdrückt, giebt man es durch πρὸς oder übersetzt es auch gar nicht.

Z. B. die Elle zu drey Thalern gerechnet macht das Ganze u. s. w. ἂν λογραιασθῇ ἡ πήχη (πρὸς) τρία ταλήρια (oder auch: ἀπὸ τρία ταλήρια τὴν πήχην) ὅλα μαζὶ κάμνουν κ. τ. ε.

e) Wenn es gebraucht wird, um eine Verwandlung aus einem Zustande in einen andern zu bezeichnen, setzt man im Griechischen das Wort, vor welchem zu steht, in den Accusativ, ohne Vorwort.

Z. B. der König hat ihn zum General gemacht ὁ βασιλεὺς τὸν ἔκαμε γενεράλην (στρατηγὸν).

Die Feinde haben ihn zum Gefangenen gemacht οἱ ἐχθροὶ τὸν ἔκαμον σκλάβον (αἰχμάλωτον).

f) Wenn auf zu die Wörter herein, heraus, hinein, hinaus folgen, setzt man dafür ἀπὸ.

Z. B. der Vogel flog zum Fenster hinaus τὸ πουλὶ ἔφυγεν ἀπὸ τὸ παράθυρον.

g) In folgenden giebt man es durch κατὰ:

Zum Glück κατ' εὐτυχίαν.

Zum Unglück κατὰ δυστυχίαν.

h) Wenn es bey Superlativen steht, drückt man es nicht aus.

Z. B. zum schönsten εὐμορφώτατα.

i) Wenn von vorhergeht, setzt man: ἀπὸ — εἰς.

Z. B. von Tage zu Tage ἀπὸ ἡμέραν εἰς ἡμέραν.

Zufolge κατὰ mit dem Accusativ.

Z. B. dem königlichen Befehle zufolge κατὰ τὴν βασιλικὴν προσταγὴν.

Zuwider ἐναντίον und ἐνάντιον.

Z. B. das ist den Gesetzen zuwider αὐτὸ εἶναι ἐνάντιον εἰς τοὺς νόμους.

Dem königlichen Befehle zuwider übergab er dem Feinde die Festung ἐναντίον τῆς βασιλικῆς προσταγῆς ἐπαράδωσε τὸ κάστρον εἰς τὸν ἐχθρὸν.

Zwischen a) in örtlicher Bedeutung, wie auch von der Zeit: ἀνάμεσα, ἀνάμεσον, ἀναμεταξὺ.

Z. B. die Bank steht zwischen zwey Bäumen τὸ σκαμνὶ στέκεται ἀνάμεσα εἰς δύο δένδρα.

Zwischen Weihnachten und Ostern ἀνάμεσα εἰς τὰ χριστούγεννα καὶ τὸ πάσχα, oder εἰς τὸν καιρὸν ἀπὸ τὰ χριστούγεννα εὡς τὸ πάσχα (in der Zeit von Weihnachten bis Ostern).

b) Wenn es von einem wechselseitigen Verhältnisse gesagt wird, ebenfalls: ἀνάμεσα, ἀνάμεσον, ἀναμεταξὺ.

Z. B. der Handel zwischen Europa und Ostindien ἡ πραγμάτεια ἀναμεταξὺ τῆς Εὐρώπης καὶ τῆς ἀνατολικῆς Ἰνδίας.

Es

Es entstand ein Streit zwischen ihm und seinem Bruder ἔγινε μία λογομαχία ἀναμεταξὺ του καὶ τοῦ ἀδελφοῦ του oder ἀναμεταξὺ εἰς αὐτὸν καὶ τὸν ἀδελφόν του.

## Neuntes Kapitel.

### Von dem Gebrauche der Bindewörter.

§. 329.

1) Verbindende. Καὶ das einzige verbindende Bindewort dient, wie das deutsche und, zwey Worte, oder auch zwey Sätze mit einander zu verbinden.

Z. B. ὁ ἀδελφός μου καὶ ἡ γυναῖκα του mein Bruder und seine Frau.

οἱ ἐχθροὶ ἀπέβαλαν τὰ ὅπλατά των καὶ ἔφυγαν εἰς μεγάλην ἀταξίαν die Feinde warfen die Waffen weg und flohen in großer Unordnung.

καὶ wird auch für das deutsche auch gebraucht, z. B. καὶ ἐγὼ ἐλπίζω πῶς κ. τ. ε. auch ich hoffe, daß u. s. w.

Wenn mehrere Worte auf einander folgen, so setzt man καὶ nur zwischen die beiden letzten (völlig so wie und im Deutschen), ausgenommen, wenn man durch mehrmalige Wiederholung desselben einen größern Nachdruck der Rede geben will.

καὶ muß durch so übersetzt werden, wenn μόλις oder μετὰ βίας kaum vorher geht.

Z. B. μόλις εἶχεν ἀνοίξη τὸ γράμμα καὶ ἐφώναξε, ὦ ἐμένα τὸν δυστυχῆ κ. τ. ε. kaum hatte er den Brief erbrochen, so rief er aus: o ich unglücklicher u. s. w.

§. 330.

2) Trennende a) Ἤ, ἤτοι, oder gemeiner εἴτε oder wird ganz wie das deutsche oder gebraucht.

Z. B. dieser oder jener ἄλλος (ἕτερος) ἢ ἐκεῖνος.

b) Ἤ — ἤ, εἴτε — εἴτε, ἤτοι — ἤτοι entweder — oder entspricht ganz dem Deutschen.

Z. B. ἢ αὐτὸς πρέπει νὰ πληρώσῃ ἢ ὁ ἐγγυητὴς του entweder Er muß bezahlen oder sein Bürge.

c) Μὲν — δὲ sind nur im höhern Stile gewöhnlich.

Man kann sie wohl durch zwar und aber übersetzen, allein sie werden eigentlich nur gebraucht, um zwey Dinge von einander schärfer zu unterscheiden, wo dann das erstere durch μὲν, das letztere durch δὲ bezeichnet wird. Die deutsche Sprache hat keine diesen ganz entsprechende Wörter. Oft kann man es übersetzen: jener, dieser; der erstere, der letztere; der eine, der andere; oft wird es auch im Deutschen gar nicht ausgedrückt. Die Wörter μὲν und δὲ werden übrigens sowohl zwischen den Artikel und das Nennwort, als auch nach dem letztern gesetzt.

Z. B. οἱ φίλοι τοῦ Σωκράτους τὸν ἐπεσκέφθησαν εἰς τὴν φυλακήν, ὁ μὲν Σωκράτης ἦτον ἥσυχος καὶ ἄφοβος, οἱ φίλοι δὲ ἔκλαιον die Freunde des Sokrates beſuchten ihn im Gefängniſſe, Sokrates war ruhig und unerſchrocken, die Freunde aber weinten.

ὁ βασιλεὺς Θεοδόσιος ἐμοίρασε τὴν βασιλείαν ἀνάμεσα τῶν δύο υἱῶν του, τοῦ Ἀρκαδίου καὶ τοῦ Ὁνορίου, ὁ μὲν ἔλαβε τὸ ἀνατολικὸν μέρος, ὁ δὲ τὸ δυτικόν. Der Kaiſer Theodoſius theilte das Reich unter ſeine zwey Söhne, Arkadius und Honorius, jener erhielt den öſtlichen Theil, dieſer den weſtlichen.

οἱ καλοὶ μὲν ἀγαποῦνται, οἱ δὲ κακοὶ μισοῦνται die Guten werden geliebt, die Böſen gehaßt.

Der gemeine Stil kennt μὲν und δὲ nicht, ſondern ſetzt da, wo im Deutſchen der eine, der andere, oder dieſer, jener ſtehen würde, ὁ ἕνας, ὁ ἄλλος, ἐκεῖνος, ἐκεῖνος, und wo im Deutſchen gar keine Partikel gebraucht wird, gebraucht auch der gemeine Stil keine.

## §. 331.

### 3) Die eine Urſache anzeigen.

a) Ἀφ' οὗ da, als:

Z. B. ἀφ' οὗ δὲν ἀκούεις τοὺς λόγους μου, καὶ μένεις ἀπειθὴς, πρέπει τώρα νὰ σὲ παιδεύσω da du auf meine Worte nicht hörſt und ungehorſam bleibſt, muß ich nun dich ſtrafen.

Am meiſten wird ἀφ' οὗ mit vergangnen Zeiten verbunden.

Z. B. ἀφ' οὗ δὲν ἐδιορθώθηκες καὶ δὲν ἄλλαξες τὰ κακά σου ἤθη, πρέπει τώρα νὰ δοκιμάσω, ἂν ἴσως ἡ παιδεία ἠμπορῇ νὰ σὲ διορθώσῃ da du dich nicht gebeſſert, und deine ſchlechten Sitten nicht geändert haſt, muß ich nun verſuchen, ob etwa die Strafe dich beſſern kann.

b) Διότι weil, oder denn (im gemeinen Leben oft, doch unrichtig διατί), und ἐπειδὴ weil, werden ohne Unterſchied eines für das andere gebraucht, und ſtehen jederzeit im Anfange des Satzes.

Z. B. ἡ Ἀφροδίτη ἔκλαιε διότι ὁ ἠγαπημένος της ὁ Ἄδωνις ἐσκοτώθηκε ἀπὸ ἕναν ἄγριον χοῖρον Venus weinte, denn ihr geliebter Adonis war von einem wilden Eber getödtet worden.

Hier kann man auch ſagen: ἐπειδὴ ὁ ἠγαπημένος κ. τ. ε. weil ihr geliebter u. ſ. w.

αὔριον δὲν ἠμπορῶ νὰ σᾶς ἰδῶ, διότι (oder ἐπειδὴ) σήμερον μετὰ τὸ γεῦμα θέλω μισεύσει ἀπ' ἐδῶ morgen kann ich Sie nicht ſehen, denn ich werde heute Nachmittags von hier abreiſen, oder: weil ich heute Nachmittags u. ſ. w.

c) Ἐπεὶ für ἐπειδὴ iſt nur im höhern Stile, und auch da ſelten.

d) Γὰρ kann nie im Anfange eines Satzes ſtehen; es entſpricht dem deutſchen denn (noch genauer dem lateiniſchen enim). Man braucht es nur im edlern Stile.

Z. B. ὁ Σωκράτης ἔπιε χωρὶς φόβο τὸ φαρμάκι, αὐτὸς γὰρ δὲν ἐφοβεῖτο τὸν θάνατον Sokrates trank den Giftbecher ohne Furcht, denn er fürchtete den Tod nicht.

e) Μὰ

e) Νὰ (eigentlich das abgekürzte altgriechische ἵνα, dessen sich auch einige im höhern Stile bedienen, doch ohne, bis jetzt, noch viele Nachahmer gefunden zu haben), daß.

Es ist schon oben §. 265. und 267. (S. 218, 19.) gezeigt worden, wie mit diesem Worte ein Wunsch, auch ein Wille ausgedrückt wird, wenn man es mit dem Conjunctiv eines Zeitwortes verbindet, und §. 271—275. (S. 221—23.) ist das Nöthige von dem Gebrauche desselben gesagt worden, wenn es, mit einem Conjunctiv verbunden, die Stelle der Infinitive im Deutschen vertritt.

Es erfordert jederzeit einen Conjunctiv und wird, außer den schon angeführten Fällen, überall da gebraucht, wo das deutsche daß eine Absicht ausdrückt.

Z. B. εἰπὲ (πὲς) τὴν δοῦλαν νὰ μὲ ξυπνήσῃ αὔριον εἰς τὰς πέντε τὸ πρωΐ sage der Magd, daß sie mich morgen früh um fünf Uhr aufwecke.

f) Ὅτι, oder im gemeinen Leben auch πῶς, daß, wenn man dieses gebraucht, um etwas näher zu erklären.

Z. B. ὁ ἀδελφός σας μοῦ ἔγραψε, ὅτι (πῶς) θέλει φθάσει ἐδῶ εἰς δύο ἡμέρας Ihr Bruder hat mir geschrieben, daß er in zwey Tagen hier eintreffen wird.

Ὁ Πλάτων διδάσκει ὅτι ἡ ψυχὴ τοῦ ἀνθρώπου εἶναι ἀθάνατος Plato lehrt, daß die Seele des Menschen unsterblich sey.

Πολλοὶ ἄνθρωποι εἰς τὴν Ἰνδίαν πιστεύουν ὅτι (πῶς) ἡ ψυχὴ τοῦ ἀνθρώπου μετὰ τὸν θάνατόν του πηγαίνει εἰς τὸ σῶμα ἑνὸς ζώου viele Leute in Indien glauben, daß die Seele des Menschen nach dem Tode in den Leib eines Thieres fahre.

Ὅτι für weil ist nur im höhern Stile gewöhnlich, und auch da nur selten. Fast immer gebraucht man διότι oder ἐπειδή.

Einige setzen auch ὅτι νὰ, wo dann unmittelbar nach νὰ das Zeitwort folgt. Als in den gegebenen Beyspielen: ὅτι νὰ εἶναι ἡ ψυχὴ ἀθάνατος κ. τ. ε.

g) Μὲ τὸ νὰ indem, da, im gemeinen Leben für das edlere ἀφ' οὗ, besonders wenn man es auch dadurch daß übersetzen könnte.

Z. B. ὁ δεῖνας ἦτον πρωτήτερα πολλὰ πτωχὸς, ἄμως τώρα ἔγινε πλούσιος, μὲ τὸ νὰ ἀπέθανεν ὁ θεῖος καὶ τὸν ἄφησε ὅλα τὰ πλούτη του N. war vorher sehr arm, aber nun ist er reich geworden, indem sein Oheim gestorben ist und ihm sein ganzes Vermögen hinterlassen hat.

ἀρρώστησα μὲ τὸ νὰ ἐπῆγα εἰς τὸ λουτρὸν ἱδρωμένος ich bin krank geworden, indem (dadurch daß) ich schwitzend ins Bad gegangen bin.

Θέλεις χαλάσει τὰ ὀμμάτια σου μὲ τὸ νὰ κοιτάζεις συχνὰ εἰς τὸν ἥλιον du wirst dir die Augen verderben, indem (dadurch daß) du oft in die Sonne siehst.

§. 332.

4) Die eine Absicht ausdrücken.

a) Ὅπως damit; daß; wenn es eine Absicht anzeigt. Man gebraucht es mehr im edlern Stile. Gewöhnlicher ist im gemeinen Leben

b) Εἰς τὸ νὰ und διὰ νὰ von gleicher Bedeutung mit vorigem.

Man gebraucht es dann, wenn ein Vorsatz, eine Absicht deutlich und bestimmt ausgedrückt werden soll, und wenn man im Deutschen auch die Wörter um — zu setzen könnte.

Z. B. δὲν ἤμεθα (ἤμεσθεν) εἰς τὸν κόσμον μόνον εἰς τὸ νὰ τρώγωμεν καὶ νὰ πίνωμεν oder μόνον διὰ νὰ τρ. καὶ π. wir sind nicht in der Welt nur um zu essen und zu trinken.

ὁ ἀδελφός μου ἔστειλε τὸν υἱὸν του εἰς τὸν πενθερὸν του εἰς τὸ νὰ μάθῃ (oder διὰ νὰ μάθῃ) τὴν πραγματείαν mein Bruder hat seinen Sohn zu seinem Schwiegervater geschickt, um die Handlung zu lernen.

c) Ὥστε so daß, folgt gewöhnlich, wenn τόσον vorhergegangen, oder wenn man doch in dem vorhergehenden Satze τόσον ohne Verletzung des Sinnes setzen könnte. Im edlern Stile setzt man ὥστε allein, im gemeinen Leben aber ist gewöhnlicher ὥστε ὁπού.

Z. B. οἱ ἐδικοί μας ἐπλάκωσαν τοὺς ἐχθροὺς, καὶ τόσον ἐφοβήθηκαν αὐτοὶ ὥστε ὁπού ἀπέρριψαν τὰ ὅπλατά των καὶ ἔφυγαν μὲ πολλὴν βίαν die unsrigen überfielen die Feinde, und diese geriethen in solche Furcht, daß sie die Waffen wegwarfen und mit großer Eil flohen.

ἐχθὲς ἤμεν εἰς τὸ θέατρον, ὅμως δὲν ἐκατάλαβα τίποτες, διότι ἄλλοι ἐφώναζαν, ἄλλοι ἐγελοῦσαν, ἄλλοι ἐσύριζαν καὶ ἐκτυποῦσαν μὲ τὰ ποδάρια, ὥστε ὁπού δὲν ἤκουσα τὶ ἔλεγαν οἱ κωμῳδοὶ (gemeiner: κωμεδιάνοι) ich war gestern im Schauspiele, aber ich habe nichts verstanden, denn einige schrieen, andere lachten, andere pfiffen und stampften mit den Füßen, so daß ich nicht gehört habe, was die Schauspieler sagten.

d) Μὴ, μὴν damit nicht, wird von andern als Umstandswort der Verneinung betrachtet. Das Nöthige darüber ist schon §. 315. S. 236. gesagt.

§. 333.

5) Schließende oder folgernde.

a) Ἄρα *), ἄν, διὸ, die beiden erstern: so, also, folglich; das letztere: daher, deswegen. Sie sind nur im höhern Stile gewöhnlich, und man beginnt damit den Nach-

*) Dieses ἄρα ist nicht zu verwechseln mit dem fragenden Umstandsworte ἆρα, ἆραγε, dessen man sich im Altgriechischen, und zuweilen auch im höhern Stile bedient. Kein deutsches Wort entspricht demselben, nur das fragende num und ne im Lateinischen drückt es aus, z. B. ἆρα γε ἴδες τὸν βασιλέα; hast du den König gesehen? (vidisti ne regem?).

Nachsatz, der die Schlußfolgen enthält, die aus einem vorhergehenden Vordersatze fließen. Ἄρα steht im Anfange des Nachsatzes, hingegen vor ἄν muß wenigstens noch ein Wort vorhergehen. Der gemeine Stil hat dafür

b) Λοιπὸν also; folglich.

Z. B. ἡ σελήνη ἔχει στέφανον· ἄρα θέλομεν ἔχει βροχὴν oder βροχὴν ἄν θέλωμεν ἔχει oder διὸ θέλομεν ἔχει βροχὴν der Mond hat einen Hof, also werden wir Regen bekommen.

Im gemeinen Stile: τὸ φεγγάρι ἔχει ἕνα στεφάνι, λοιπὸν θέλομεν ἔχει βροχήν.

Τοίνον, τοιγαρῦν ist noch seltner als ἄρα und ἄν.

§. 334.

6) Die eine Bedingung anzeigen.

a) Ἐὰν oder ἄν (im gemeinen und im höhern Stile, im letztern auch noch zuweilen: εἰ, εἴπερ), wenn (Bedingungsweise); ob.

Da es jederzeit etwas noch ungewisses ausdrückt, erfordert es den Conjunctiv.

Z. B. ἐὰν λάβω ἕνα γράμμα, θέλω σᾶς τὰ στείλη αὐθὺς wenn ich einen Brief erhalte, will ich Ihnen denselben sogleich schicken.

ἂν ἔλθῃ εἰπέτε τὸν νὰ κ. τ. ε. wenn (im Fall daß) er kömmt, sagen Sie ihm, daß u. s. w.

Welche Zeit des Conjunctivs stehen müsse, darüber sehe man §. 259—63. S. 216—18.

b) Ἂν ἴσως wenn etwa, wenn drückt eigentlich eine größere Ungewißheit aus als ἐὰν oder ἂν, doch wird es oft für jenes gebraucht.

c) Ἐὰν δὲν in Verbindung mit Zeitwörtern, oder ἐὰν ὄχι ohne solche Verbindung (im edlern Stile εἰ μὴ) wo nicht, wenn nicht hat denselben Gebrauch wie das Deutsche.

Z. B. ἐὰν δὲν μὲ πληρώσῃ αὐτὸς θέλω τὸν ἐγκαλέσει εἰς τὸ κριτήριον wenn er mich nicht bezahlt, werde ich ihn vor Gericht belangen.

αὔριον πρέπει νὰ λάβω τὴν πληρωμήν μου χωρὶς ἄλλο, ἐὰν ὄχι (oder auch: ἐὰν δὲν), θέλω τὸν ἐγκαλέσει εἰς τὸ κριτήριον morgen muß ich meine Zahlung schlechterdings erhalten, wo nicht, so werde ich ihn vor Gericht belangen.

§. 335.

7) Beschränkende.

a) Ἐὰν καὶ, gewöhnlicher ἀγκαλὰ καὶ, μὲ ὅλον ὅπου (im höhern Stile κἂν, καίπερ) obgleich, obschon.

Z. B. ἀγκαλὰ καὶ (oder μὲ ὅλον ὅπου) εἶναι πλούσιος μὲ ὅλον τοῦτο δὲν εἶναι εὐτυχὴς ob er schon reich ist, so ist er doch nicht glücklich.

Ἀκόμι δὲν μοὶ ἀπεκρίθηκεν αὐτὸς μὲ ὅλον ὅπου τὸν ἔγραψα τρία γράμματα er hat mir noch nicht geantwortet, ob ich ihm gleich drey Briefe geschrieben habe.

καὶ und καίπερ wird im höhern Stile auch zu bloßen Nennwörtern ohne Zeitwort gesetzt.

Z. B. ἀσχημοτάτη εἶναι αὐτὴ καὶ οὐδεὶς τὴν θέλει ὑπανδρευθῆ καίπερ πλουσίαν sie ist äußerst häßlich und niemand will sie heirathen, ob sie gleich reich ist.

Im gewöhnlicheren Stile, der aber dann schon nicht mehr der ganz gemeine ist, setzt man in einem solchen Falle ἀγκαλὰ καὶ, und so würde das gegebene Beyspiel lauten: ἀσχημοτάτη εἶναι αὐτὴ, κανένας δὲν θέλει τὴν ὑπανδρευθῆ ἀγκαλὰ καὶ πλουσίαν.

## §. 336.

### 8) Ausnehmende.

a) ὅμως aber; doch.

Es kann wie das deutsche aber und doch im Anfange und in der Mitte des Satzes stehen.

Z. B. αὐτὸς εἶναι πολλὰ πλούσιος, ὅμως ὁ ἀδελφὸς του, ὅτι ἐχάλασεν ὅλα τὰ ἴδιά του, εἶναι πτωχὸς er ist sehr reich, aber sein Bruder, der alles das Seinige durchgebracht hat, ist arm.

Hier könnte man eben so gut sagen: ὁ ἀδελφός του ὅμως κ. τ. ε.

Θέλω τὸν δανείσει τὰ χίλια φιορίνια, ὅμως ὁ θεῖος του πρέπει νὰ γένῃ ἐγγυητὴς ich will ihm die tausend Gulden leihen, aber (doch) sein Oheim muß Bürge werden.

b) Ἀλλὰ sondern; aber.

Es wird, wie das deutsche sondern, vorzüglich gebraucht, um einen bejahenden Satz einem andern vorhergehenden verneinten Satze entgegen zu stellen.

Z. B. ἐγὼ δὲν ἤμουν ἐκεῖ ἀλλὰ ὁ ἀδελφός μου ich war nicht dort, sondern mein Bruder.

Τί λέγετε; ὁ θεῖος νὰ εἶναι πλούσιος; ὄχι, πλούσιος δὲν εἶναι, ἀλλὰ πτωχὸς was sagen Sie? N. wäre reich? nein, er ist nicht reich, aber arm.

Τὸ παρελθὸν καλοκαίρι ἦτον πολλὰ βροχερὸν ἀλλὰ τὸ παρὸν καλοκαίρι εἶναι εὔμορφον der vergangene Sommer war sehr regnicht, aber der gegenwärtige Sommer ist schön.

In solchen Sätzen, wo der vorhergehende Satz nicht verneint ist, kann man ebenfalls ὅμως für ἀλλὰ setzen.

Man kann auch beides mit einander verbinden:

c) Ἀλλ' ὅμως aber doch.

Z. B. πολλὰ μὲ ἀδίκησεν ἐκεῖνος, ἀλλ' ὅμως θέλω τὸν συγχωρέσει er hat mich sehr beleidigt, aber doch will ich ihm verzeihen.

d) Μὲ ὅλον τοῦτο dennoch, gleichwohl, dessen ungeachtet.

Z. B. τὸ στράτευμα τοῦ Δαρείου ἦτον πολλὰ μεγαλήτερον ἀπὸ τὸ στράτευμα τοῦ Ἀλεξάνδρου, καὶ μὲ ὅλον τοῦτο τὸν ἐνίκησεν ὁ Ἀλέξανδρος das Heer des Darius war viel stärker als das Heer Alexanders, dennoch (gleichwohl, dessen ungeachtet) besiegte ihn Alexander.

§. 337.

9) Vertheilende.

a) Μὲν — δὲ. Hiervon ist schon oben §. 331. S. 271, 72. das Nöthige gesagt.

b) ὄχι μόνον (besser, doch minder gewöhnlich im gemeinen Leben οὐ μόνον) — ἀλλὰ καὶ nicht nur, sondern auch. Es wird ganz wie das Deutsche gebraucht.

Z. B. ὁ Σωκράτης ὄχι μόνον ἐδίδασκε τὴν φιλοσοφίαν; ἀλλὰ καὶ αὐτὸς ἐζῶτεν ὡς ἀληθινὸς φιλόσοφος Sokrates lehrte nicht nur die Weltweisheit; sondern er lebte auch wie ein wahrer Weltweiser.

§. 338.

10) Die eine Zeitfolge ausdrücken.

a) ὅταν, ὁπόταν (auch im höhern Stile noch: ὅτε) wann (wenn).

Es drückt eine künftige Sache aus, doch mit einiger Ungewißheit, und erfordert daher den Conjunctiv.

Z. B. τὶ θέλει εἰπῇ ὁ πάτερας τυ ὁπόταν (oder ὅταν) ἔλθῃ καὶ ἴδῃ ὅλαις αὐταῖς ταῖς ἀταξίαις; was wird sein Vater sagen, wenn er kommt und alle diese Unordnungen sieht?

ὁ δοῖνας θέλει γένη πλουσιώτατος, ὅταν ἀποθάνῃ ὁ θεῖος τυ N. wird sehr reich werden, wenn sein Oheim stirbt.

b) Ἀφ' οὗ hat dreyerley Bedeutungen, wenn es von Zeitverhältnissen gebraucht wird:

α) nachdem, da, als, wenn die Rede von etwas Vergangenem ist.

Z. B. ὁ Ἀχιλλεὺς, ἀφ' οὗ ἔμαθε τὸν θάνατον τοῦ φίλου τυ τοῦ Πατροκλέους, ὁποῦ ἐσκοτώθηκεν ἀπὸ τὸν Ἕκτωρα, ἐθύμωσε καὶ ὥρμησεν ἀπὸ τὴν τένταν (τὴν σκηνὴν) τυ κ. τ. ε. Achilles, als er den Tod seines Freundes des Patroklus erfuhr, ergrimmte er und stürzte aus seinem Zelte u. s. w.

β) seit dem, wenn von einer Fortdauer von einem gewissen Zeitpunkte an die Rede ist.

Z. B. ὅλο μελαγχολικὸς εἶναι καὶ ἀποφεύγει τὴν συναναστροφὴν τῶν ἀνθρώπων ἀφ' οὗ ἀπέθανεν ἡ γυναῖκα τυ καὶ τὸ μόνον παιδὶ τυ er ist ganz niedergeschlagen und meidet die Gesellschaft der Menschen, seit dem seine Frau und sein einziges Kind gestorben ist.

γ) wenn, um etwas künftiges zu bezeichnen. Es wird in diesem Sinne besonders da gebraucht, wo man im Deutschen die vollendet künftige Zeit (futurum exactum) setzen könnte.

Z. B. ἀφ' οὗ λάβω μίαν γραφὴν τυ, θέλω καὶ ἐγὼ νὰ τὸν γράψω wenn ich einen Brief von ihm werde bekommen haben, will auch ich ihm schreiben.

Verbindet man mit ἀφ' οὗ noch εὐθὺς sogleich, so entsteht das zusammengesetzte;

c) εὐθὺς

c) Εὐθὺς ἀφ' οὗ (gemeiniglich, doch minder richtig: εὐθὺς ὁπῶ) sobald als, welches man sowohl von vergangenen als künftigen Sachen sagen kann. Im letztern Falle wird dadurch die deutsche vollendet künftige Zeit ausgedrückt.

Z. B. εὐθὺς ἀφ' οὗ ἀπέθανεν ἡ Λουκρετία, ὁ Βροῦτος εὔγαλε τὸ μαχαίρι ἀπὸ τὸ στῆθος της, καὶ σηκώνωντάς το εἶπε κ. τ. ε. sobald Lucretia todt war, zog Brutus das Messer aus ihrer Brust, hob es empor und sagte u. s. w. (wörtlich: und es emporhebend, sagte er).

εἰπέτε τὸν, ὅτι θέλω τὸν δανείσει τὴν ποσότητα ὁπῶ ζητεῖ αὐτὸς, εὐθὺς ἀφ' οὗ τληρώσῃ ἐκεῖνα ὁπῶ τὸν ἐδάνεισα προτήτερα sagt ihm, daß ich ihm die Summe leihen will, die er verlangt, sobald als er das wird bezahlt haben, was ich ihm vorher geliehen habe.

Wenn ἀφ' οὗ bedeutet seit, kann man auch (doch mehr im edlern Stile) setzen ἐξ οὗ.

Z. B. ἀφ' οὗ (ἐξ οὗ) ἀπέθανεν ὁ πατέρας τοῦ καὶ ἔγινεν αὐτεξούσιος ὅλο ἄτακτος εἶναι καὶ ἄσωτος seit dem sein Vater gestorben, und er sein eigner Herr geworden, ist er ganz unordentlich und lüderlich geworden.

d) Πρὶν νὰ oder gemeiner πρὸ τοῦ νὰ ehe. Da es mit νὰ verbunden ist, erfordert es den Conjunctiv.

Z. B. δὲν θέλω νὰ τὸν στείλω τὸ πρᾶγμα πρὸ τοῦ νὰ λάβω τὴν πληρωμὴν μου δι' ἐκεῖνο ὁπῶ τὸν ἔστειλα προτήτερα ich will ihm die Waare nicht schicken, ehe ich die Bezahlung für diejenige erhalte, die ich ihm vorher geschickt habe.

e) Εἰς καιρὸν ὁπῶ,
Ὄντας,
Ἐν ᾧ (im edlern Stile) } während.

Der Gebrauch derselben ist wie im Deutschen.

Z. B. εἰς καιρὸν ὁπῶ ἔκαμνε πόλεμον ὁ Ξέρξης μὲ τοὺς Ἕλληνας.

Oder ὄντας ὁ Ξέρξης ἔκαμνε πόλεμον μ. τ. Ἑ.

Oder edler: ἐν ᾧ ὁ Ξέρξης κ. τ. ε.

Während (zu der Zeit da) Xerxes Krieg mit den Griechen führte.

§. 339.

11) Ausschließende.

Οὔτε — οὔτε, oder μήτε — μήτε weder, noch. Es wird ganz wie die deutschen Wörter dieser Art gebraucht, nur daß man die Verneinung δὲν auch dann noch dem Zeitworte beyfügen muß.

Z. B. αὐτὴ δὲν εἶναι οὔτε νέα, οὔτε εὔμορφη oder μήτε νέα, μήτε εὔμορφη sie ist weder jung noch schön.

Wenn das verneinende noch mehrmahls wiederholt wird, wiederholt man auch das οὔτε oder μήτε.

Z. B. δὲν ἠξεύρω διατὶ τὴν ἀγαπᾷ ἐκεῖνος, ἐπειδὴ αὐτὴ δὲν εἶναι οὔτε νέα, οὔτε εὔμορφη καὶ δὲν ἔχει οὔτε καλὸν νοῦν, οὔτε καλὴν καρδίαν, μήτε καὶ πλοῦτον ich weiß nicht, warum er sie liebt, denn sie ist weder jung noch schön, auch hat sie weder einen guten Verstand, noch ein gutes Herz, noch auch Vermögen.

Man

Man wechselt bey mehrmahliger Wiederholung des οὔτε oder μήτε lieber mit beiden ab.

## Zehntes Kapitel.

### Von dem Gebrauche der Empfindungswörter.

§. 340.

Die Empfindung, welche durch diese Wörter bezeichnet wird, bestimmt schon hinlänglich den Gebrauch derselben. Sie werden alle in den Anfang des Satzes gesetzt, ausgenommen ἀλήμονον leider, wehe, welches auch in der Mitte desselben stehen kann. Zur nähern Erläuterung über diese Wörter nur noch folgendes:

ἆ, εὖγε dient beides als Ausrufung der Freude und der Verwunderung. Das letztere drückt auch zuweilen eine Schadenfreude aus. Z. B. εὖγε πολλὰ ἐκέρδησες ey du hast ja viel gewonnen! (im spottenden Sinne).

Das türkische μπρὲ (das nur in der Sprache des gemeinen Lebens gilt) drückt ein Erstaunen über etwas Unerwartetes, auch Unwillen und Verwunderung zugleich aus.

Z. B. μπρὲ εὔμορφόν παλάτιον ha! ein schöner Pallast!

περικυκλωμένοι ἦτον ἀπὸ τοὺς ἐχθροὺς καὶ ἐπαλεμοῦσαν ὡσὰν τὰ λεοντάρια, ὅμως οἱ ἄλλοι δὲν τοὺς ἐβοήθησαν, καὶ ἔτζι ὅλοι μαζὶ ἐσκοτώθησαν μπρὲ παλικάρια sie waren umringt von den Feinden, und sie kämpften wie die Löwen, aber die andern standen ihnen nicht bey, und so wurden sie alle zusammen getödtet, ha! die wackern Jünglinge!

Ἀλήμονον, wenn es wehe bedeutet, wird mit εἰς und dem Accusativ verbunden, und man sagt dann z. B. ἀλήμονον εἰς ἐμένα, ἀλήμονον εἰς ἐσένα wehe mir! wehe dir! u. s. w.

# Zweyte Abtheilung.

## Von der Wortfolge, oder von der Art, wie die Worte in der Rede nach einander zu ordnen sind.

## Erstes Kapitel.

### Von der Folge der Wörter überhaupt.

§. 341.

Da die Folge der Wörter von der Art, wie der Mensch seine Begriffe zu ordnen gewohnt ist, abhänge, so ist sie bey verschiedenen Sprachen auch verschieden, weil nicht alle Völker dieselbe Weise, ihre Begriffe an einander zu reihen, haben.

§. 342.

Die jetzigen Griechen beobachten in der Folge der Wörter die natürlichste Ordnung, welche zuerst das wirkende Wesen, dann die Wir-

Wirkung desselben, und hierauf die Sache nennt, auf welche es wirkt, daher folgen, wenn der Satz ein thätiges Zeitwort enthält, gewöhnlich die Begriffe in folgender Ordnung:

1) Das wirkende Wesen, das Subject, also der Nominativ eines Personenworts oder Hauptworts;

   a) Hat dieses ein Beywort bey sich, so steht es meistentheils vor dem Hauptworte, kann aber auch nach demselben gesetzt werden.

   b) Sind dem Hauptworte, welches das Subject bezeichnet, noch andere Hauptwörter als Erklärung beygefügt, so stehen diese nach demselben.

2) Das Zeitwort, es bestehe nun in einem einzigen Worte, oder aus einem Hülfsworte und einem andern Zeitworte; übrigens steht das Hülfswort jederzeit vor seinem Zeitworte. Auch wenn zwey Zeitwörter (gewöhnlich durch να) verbunden sind, stehen sie beysammen.

   a) Hat das Zeitwort eine Verneinung bey sich (δεν, δ'), so steht sie unmittelbar vor demselben.

   b) Sind dem Zeitworte Umstandswörter als Erklärung beygefügt, so stehen sie gewöhnlich nach demselben; vor das Zeitwort gesetzt, geben sie der Rede einen größern Nachdruck.

3) Der Accusativ des Hauptworts, das die Sache bezeichnet, welche die Wirkung erleidet.

4) Diejenigen Hauptwörter, welche Vorwörter bey sich haben, und die Verhältnisse bezeichnen, in welchen das wirkende Subject, oder auch die Sache, welche die Wirkung erleidet, zu andern Dingen steht.

Wenn dem wirkenden oder dem leidenden Subjecte oder auch den andern mit Vorwörtern verbundenen Hauptwörtern, Genitive zur Erklärung dienen, so stehen diese gewöhnlich nach, können aber auch vorgesetzt werden. Ueber die Stellung des Artikels in diesem Falle sehe man §. 192, 201. S. 194, 197.

Beyspiele.

| 1) | 2) | 3) |
|---|---|---|
| ἐγὼ | ἔδωσα | τὸ βιβλίον |
| ich | habe gegeben | das Buch |

4)
εἰς τὸν βιβλιοδέτην.
dem Buchbinder.

| 1) | | b) | |
|---|---|---|---|
| ὁ Νέρων | ἐκεῖνος | ὁ σκληρότατος | τύραννος |
| Nero | jener | höchst grausame | Tyrann |

2)

| 1) | 2) | 3) | 4) |
|---|---|---|---|
| ἐπρόσταξε | νὰ ἀνάψουν | τὴν Ῥώμην | εἰς διάφορα μέρη. |
| befahl | anzuzünden | Rom | an verſchiedenen Stellen. |

| 1) | 2) | 3) | 4) |
|---|---|---|---|
| ἡ ἀδελφή μου | θέλει γράψει | σήμερον | μίαν γραφήν |
| meine Schweſter | wird ſchreiben | heute | einen Brief |

4)
εἰς τὸν υἱὸν της.
an ihren Sohn.

Sagt man: ἡ ἀδελφή μου σήμερον θέλει γράψει ſo hat es den Sinn, wie das deutſche: heute wird meine Schweſter ſchreiben.

| 1) | 2) | 3) | 4) |
|---|---|---|---|
| ἐγὼ | δὲν ἔλαβα | τὴν γραφήν | ἀπὸ τὸν πενθερόν σας. |
| ich | habe nicht erhalten | den Brief | von ihrem Schwieger-vater. |

§. 343.

Wenn in einem Satze die Perſonenwörter μου, μοὶ, μὲ, σοῦ, σοὶ, σὲ, τοῦ, (τῳ) τὸν, τῆς, (τῇ) τὴν, τὸ, μᾶς, σᾶς, τῶν, τὰς, ταῖς, (τὰς), τὰ vorkommen, werden ſie unmittelbar vor das Zeitwort geſetzt, und wenn dieſes eine Verneinung vor ſich hat, ſtehen ſie zwiſchen der Verneinung und dem Zeitworte.

Kommen zwey dieſer Perſonenwörter zuſammen, davon das eine die Perſon, das andere die Sache bezeichnet, ſo geht das, welches die Perſon bezeichnet, vor dem andern vorher.

Stehen zwey Zeitwörter beyſammen, entweder ohne dazwiſchen ſtehendes Bindewort, oder durch ein Bindewort (meiſtens νὰ) verbunden, ſo ſteht das Perſonenwort (oder beide, wenn deren zwey ſind) zwiſchen beiden Zeitwörtern, und nach dem Bindeworte, wenn ſich eins vor dem Zeitworte befindet.

Z. B. θέλω σᾶς δείξει τὰ βιβλία μου.
ich will Ihnen zeigen meine Bücher.
ὅμως σήμερον δὲν ἠμπορῶ νὰ σᾶς τὰ δείξω.
aber heute kann ich nicht Ihnen ſie zeigen.

Hier darf man nicht ſagen τὰ σᾶς, weil σᾶς die Perſon, und τὰ die Sache bezeichnet.

Ἀγόρασα χθὲς ἕνα συμμορφώτατον δακτυλίδι,
ich habe gekauft geſtern einen ſehr ſchönen Ring,
ὅμως ἀκόμι δὲν σᾶς τὸ ἔδειξα.
aber noch nicht Ihnen es habe ich gezeigt.

§. 344.

Die §. 342. angegebene Ordnung kann man verändern wie man will, und man kann den Satz auch mit dem Zeitworte, dem Umſtandsworte, dem Accuſativ, und den mit Vorwörtern verbundenen Hauptwörtern anfangen, wenn man nur die §. 342. No. 2. a, und

§. 343.

§. 343. gegebenen Regeln beobachtet. Diese Umkehrungen (Inversionen) des Satzes geschehen, so wie im Deutschen, aus der Absicht, die Aufmerksamkeit des Zuhörers auf das im Satze zuerst stehende Wort zu lenken.

Auch kann man das Zeitwort nach dem Accusativ der Sache, und nach den Hauptwörtern, vor welchen Vorwörter stehen, setzen. Doch thut man dies bey dem letzten Falle seltener.

So kann man z. B. das zuerst angeführte Beyspiel auch so umkehren:

τὸ βιβλίον ἔδωκα εἰς τὸν βιβλιοδέτην.
das Buch habe ich gegeben dem Buchbinder.
εἰς τὸν βιβλιοδέτην ἔδωκα τὸ βιβλίον
dem Buchbinder habe ich gegeben das Buch.

Fängt man den Satz mit dem Accusativ der Sache an, so wiederholt man gern den bestimmten Artikel, den das zuerst stehende Hauptwort gehabt hat, vor dem Zeitworte.

Z. B. τὸ εὔμορφον δακτυλίδι μὲ τὰ διαμάντια τὸ
den schönen Ring mit den Diamanten den
ἀγόρασα
habe ich gekauft.
τὰ νέα ὑποδήματά μου πάλιν τὰ ἐπούλησα
meine neuen Stiefeln wieder sie habe ich verkauft.

Eben so auch: τὸ βιβλίον εἰς τὸν βιβλιοδέτην τὸ ἔδωκα.

Bey diesen Umkehrungen hat man nicht nöthig, den Nominativ der Person, oder des wirkenden Subjects, wie es im Deutschen geschieht, nach dem Zeitworte zu setzen, sondern er kann vor und nach demselben stehen.

Man kann daher sagen:

σήμερον θέλει γράψει ὁ ἀδελφὸς μου
oder:
σήμερον ὁ ἀδελφὸς μου θέλει γράψει.

## §. 345.

Wenn dem Zeitworte ein Beywort als Prädicat beygefügt wird, (wo man es dann im Deutschen als Umstandswort betrachtet und ohne Biegung läßt), so ist es gleichviel, ob das Beywort vor oder nach dem Zeitworte steht.

Z. B. τί σᾶς φαίνεται δὲ αὐτὴν τὴν γυναῖκα; πολλὰ εὔμορφη εἶναι, oder: εἶναι πολλὰ εὔμορφη was dünkt Ihnen von diesem Frauenzimmer? sie ist sehr schön.

Das Zeitwort dem Beyworte nachzusetzen ist am gewöhnlichsten in bejahenden einfachen Sätzen, und weniger in zusammengesetzten, welche durch Bindewörter unter einander verbunden sind.

Z. B. μοὶ φαίνεται ἔτι (πῶς) εἶναι πολλὰ εὔμορφη oder: ἔτι πολλὰ εὔμορφη εἶναι.

Das erstere ist dann das gewöhnlichere.

§. 346.

Man kann auch mit dem Zeitworte den Satz anfangen, wenn man die Abſicht hat, die Aufmerkſamkeit des Zuhörers oder des Leſers vorzüglich darauf zu richten. Doch fängt man nur ſelten einen Satz mit einem Zeitworte an, vor dem ein Hülfswort ſteht *). Den Satz mit einem Conjunctiv anzufangen, der die Stelle eines Infinitivs in andern Sprachen vertritt, und das Hülfswort ſpäter nachfolgen zu laſſen, wie man es im Deutſchen thun kann, erlauben die Geſetze der Sprache nicht.

Z. B. ἔγραψε καὶ αὐτὸς μερικὰ κεφάλαια.
geſchrieben hat auch er einige Gedichte.
ἔχασα καὶ ἐγὼ πολλὰ βιβλία μὲ τὸ νὰ τὰ
verloren habe auch ich viele Bücher indem (ich) ſie
δάνεισα εἰς ἄλλους.
geliehen habe an andere.

§. 347.

Wenn zwey Zeitwörter im Satze vorkommen, wovon eins das andere regiert, und man will den Satz mit einem Zeitworte anfangen, ſo kann nur das regierende Zeitwort, nicht aber das regierte zu Anfang geſetzt werden. Nachher läßt man gewöhnlich den Nominativ des Hauptworts oder Perſonenworts folgen, welches das wirkende Subject bezeichnet, und hierauf das regierte Zeitwort.

Z. B. ἠξεύρει καὶ ἡ ἀδελφή μου νὰ πλέκῃ
es weiß auch meine Schweſter zu flechten
τέτοια στεφάνια ἀπὸ λουλούδια.
ſolche Kränze von Blumen.
ἐλπίζω καὶ ἐγὼ νὰ ἀπολαύσω αὐτὴν τὴν χαρά.
hoffe auch ich zu genießen dieſe Freude.

§. 348.

Am gewöhnlichſten fängt man einen Satz mit dem Zeitworte an, wenn vor dem Nominativ des wirkenden Subjects καὶ in der Bedeutung von auch ſteht, wie die in beiden vorhergehenden §. §. angeführten Beyſpiele zeigen.

§. 349.

Das Zeitwort ſteht jederzeit vor dem Nominativ des wirkenden Subjects, wenn dieſer Nominativ τινὰς iſt, man ſagt daher jederzeit:

ἦτον τινὰς ἐδῶ καὶ ἐρώτησε κ. τ. ε.
es war jemand hier und fragte u. ſ. w.
δὲν ἠμπορεῖ (δύναται) τινὰς νὰ πιστεύσῃ ὅτι κ. τ. ε.
nicht kann man glauben daß u. ſ. w.

Wenn

*) Es iſt hier nicht die Rede von fragenden Sätzen, wo dies nothwendig auch Statt finden muß.

Wenn in dem Satze Bindewörter vorkommen, so kann τινὰς auch zwischen das Bindewort und Zeitwort gesetzt werden, ausgenommen, wenn dieses Bindewort νὰ ist.

Z. B. ἂν τινὰς ἂν ἐπιμελῆται ἂν ἠμπορεῖ τίποτε;
wenn man (jemand) nicht fleißig ist kann er nichts
νὰ μάθῃ
lernen.

Man könnte auch sagen: ἂν ἂν ἐπιμελῆται τινὰς
εἶναι ἀδύνατον νὰ τὸ πιστεύσῃ τινὰς
es ist unmöglich daß es glaube jemand,
(d. i. daß man es glaube).

§. 350.

Die andern Personenwörter — (ausgenommen die Fragenden und relativen, welche ihrer Natur nach nicht anders als vor dem Zeitworte stehen können), werden, wenn sie im Nominativ stehen und das wirkende Subject bezeichnen, eben so wohl vor als nach dem Zeitworte gesetzt.

Z. B. καθ' ἕνας ἠμπορεῖ νὰ καταλάβῃ ὅτι κ. τ. λ.
jedermann kann einsehen daß u. s. w.
oder auch: ἠμπορεῖ καθ' ἕνας νὰ καταλάβῃ.
κανένας δὲν τὸν ἴδε
niemand (hat) ihn gesehen.
oder auch: δὲν τὸν ἴδε κανένας.

§. 351.

Wenn vor einem Conjunctiv das Bindewort νὰ steht, und dieser Conjunctiv nicht von einem Zeitworte, sondern einem Haupt- oder Beyworte abhängt, so muß der Nominativ des wirkenden Subjects nach jenem Conjunctiv stehen.

Z. B. εἶναι χρεία νὰ ἀγοράσῃ ὁ ἀδελφός μου
es ist nöthig daß kaufe mein Bruder
ἐκεῖνο τὸ βιβλίον ὁποῦ τὸν εἶναι ἀναγκαιότατον
dieses Buch welches ihm ist höchst nothwendig.
Hier könnte man nicht sagen: εἶναι χρεία ὁ ἀδελφός μου νὰ ἀγοράσῃ.

## Zweytes Kapitel.

### Von der Ordnung der Wörter zufolge der Absicht des Sprechenden.

§. 352.

Die Absicht des Sprechenden kann, im Allgemeinen genommen, nur zweyfach seyn, entweder 1) einem andern seine eigenen Gedanken oder Empfindungen mitzutheilen, oder 2) die Mittheilung der Gedanken oder Empfindungen von andern zu fordern. Der erstere Fall schließt eine Menge Unterabtheilungen in sich *), welche aber hier

*) Z. B. man kann andern sagen, was man gesehen, gehört hat, — Absicht des Erzählens, — man kann einem andern seine Gedanken über eine Sache eröffnen u. s. w. seine Freude, seinen Unwillen u. s. w. ausdrücken.

hier nicht nöthig sind, aufzuzählen, da man für alle diese verschiedenen Unterabtheilungen keiner besondern Regeln zur Wortstellung bedarf. Es ist genug, daß man wisse, dasjenige Wort, auf welches man des andern Aufmerksamkeit vorzüglich lenken will, könne man zu Anfang des Satzes stellen.

Der zweyte Fall kann unter der allgemeinen Benennung Frage begriffen werden, und für diese Absicht giebt es eine eigene Ordnung der Worte.

§. 353.

Eine Frage kann direct und indirect seyn. Im erstern Falle redet man den andern mit einem fragenden Umstandsworte, oder mit einem Zeitworte an, das eine fragende Stellung hat (wie z. B. wo wohnen Sie? warum sind Sie nicht zu mir gekommen? wollen Sie mich heute besuchen?), im zweyten Falle drückt man seine Absicht aus, daß man etwas zu wissen wünsche, und verbindet den Satz, welcher eigentlich die Frage enthält, mit dem erstern durch Bindewörter (z. B. ich möchte gern wissen, wo Sie wohnen; sagen Sie mir, warum Sie nicht zu mir gekommen sind, ob Sie mich heute besuchen werden).

§. 354.

Die griechische Sprache hat nicht, wie die deutsche, eine eigene Ordnung der Wörter für die indirecte Frage. Nur aus dem Sinne wird sie erkannt. Hingegen in der directen Frage, wenn sie nicht mit einem fragenden Umstandsworte beginnt, steht jederzeit das Zeitwort zu Anfang des Satzes, in jedem Falle aber vor dem Nominativ des wirkenden Subjectes. Indessen behalten auch hier die Personenwörter μου, σου u. s. w. (s. §. 343.) und die Verneinung οὐ auch in der Frage ihre Stelle vor dem Zeitworte. Wenn aber ein fragendes Umstandswort im Anfange steht, so kann das Zeitwort sowohl nach als vor den Nominativ des wirkenden Subjects gesetzt werden. Letzteres ist indessen gewöhnlicher als ersteres. Bey der indirecten Frage kann man dieselbe Ordnung der Worte, die ohne Frage statt findet, beobachten, oder auch, wie in der directen Frage, das Zeitwort vor den Nominativ des wirkenden Subjects setzen.

Directe Fragen.

Z. B. πῦ κατοικεῖτε;
wo wohnen Sie?

πῦ κατοικεῖ ὁ ἀδελφὸς σας;
wo wohnt Ihr Bruder?

διατὶ δὲν μοὶ ἔστειλεν ὁ ἀνεψιὸς σας (oder: διατὶ ὁ ἀνεψιὸς σας δὲν μοι ἔστειλε) τὸ
warum nicht mir hat geschickt Ihr Neffe das

βιβλίον ὁποῦ μοὶ ὑποσχέθηκε;
Buch welches (er) mir versprochen hat?

ἐρώτη-

ἐμίσευσεν ἡ ἀδελφὴ σας διὰ τὰ λυτρὰ;
ist abgereist Ihre Schwester nach den Bädern?
σὰς ἔγραψεν ὁ ἀδελφός μυ;
(hat) Ihnen geschrieben mein Bruder?
δὲν σοὶ εἶπεν ὁ δοῦλος μυ πῶς ἔχω ἕνα
(hat) nicht dir gesagt mein Bedienter daß ich habe einen
γράμμα δι' ἐσένα;
Brief für dich?

Indirecte Fragen.

εἰπέτε μοι παρακαλῶ πῦ κατοικεῖ ὁ ἀδελφός σας;
sagen Sie mir ich bitte wo wohnt Ihr Bruder?
(im Deutschen würde es lauten: wo Ihr Bruder wohnt).
ἀγαπῶσα νὰ ἠξεύρω ἂν σὰς ἔγραψεν ὁ ἀδελφός μυ;
ich wünschte zu wissen ob Ihnen geschrieben hat mein Bruder?
(oder: ἂν ὁ ἀδελφός μυ σὰς ἔγραψεν;)

§. 355.

Im edlern Stile setzt man in der directen Frage auch ἄρα, ἆρά γε in den Anfang, wo man dann den Nominativ des wirkenden Subjects auch vor das Zeitwort setzen kann, weil jenes Wort schon hinlänglich die Frage bezeichnet.

§. 356.

Wenn man schon von einer Sache unterrichtet ist, und nur, um zur völligen Gewißheit zu gelangen, noch eine Frage thut, so setzt man, wie im Deutschen, den Nominativ des wirkenden Subjects vor das Zeitwort.

Z. B. ὁ ἀδελφός μυ σὰς ἔγραψεν;
mein Bruder (hat) Ihnen geschrieben?
ἡ ἀδελφή σας ἐμίσευσε διὰ τὰ λυτρά;
Ihre Schwester ist abgereist nach den Bädern?

§. 357.

Bindewörter und relative Personenwörter verursachen im Griechischen keine Versetzung des Zeitwortes, wie es im Deutschen geschieht. Es bedarf daher keiner Regeln für die Wortfolge in diesen Fällen.

## Drittes Kapitel.

### Von den Sätzen.

§. 358.

Jede Rede, welche einen vollständigen Sinn hat, das ist, welche wenigstens ein Subject und ein Prädicat enthält, nebst einem Worte, wodurch das letztere dem erstern beygelegt wird, heißt ein Satz. Z. B. der Baum ist grün, der Baum blühet sind Sätze.

Im

Im erstern Satze ist das Prädicat grün dem Subject Baum, vermittelst des Wortes ist, beygelegt — im letzteren drückt das Zeitwort blühet zugleich das Prädicat, und die Beylegung desselben aus. Sätze, die, wie die angeführten, nur ein Subject und ein Prädicat enthalten, heißen einfache. Werden mehrere solche einfache Sätze durch verbindende Wörter in einen zusammen vereinigt, so entstehen zusammengesetzte Sätze, z. B. der Baum, den ich gepflanzt habe, blühet.

§. 359.

Die verbindenden Wörter, durch welche mehrere einfache Sätze in einen zusammengesetzten vereinigt werden können, sind vorzüglich die relativen Personenwörter, die relativen Umstandswörter und die Bindewörter. Die verschiedenen Arten der hierdurch entstehenden zusammengesetzten Sätze zu classificiren, ist hier nicht der Ort, da dies ein Gegenstand für die Rhetorik ist. Es ist genug anzuzeigen, daß die jetzige griechische Sprache auf dieselbe Weise, wie die Deutsche, durch die genannten verbindenden Wörter, zusammengesetzte Sätze bilden kann.

§. 360.

Noch eine besondere Art, zusammengesetzte Sätze zu bilden, oder mehrere einfache in einen einzigen zu vereinigen, ist die Verbindung durch Mittelwörter, oder die Participial-Construction.

§. 361.

Die Participial-Construction besteht darin, daß man ein Mittelwort an die Stelle einer Zeit eines Zeitworts, welche mit einem Bindeworte oder einem relativen Personenworte verbunden war, setzt, so daß durch das Mittelwort dasselbe ausgedrückt wird, was durch die mit einem Bindeworte oder relativen Personenworte verbundene Zeit eines Zeitwortes ausgedrückt wurde.

§. 362.

Die altgriechische Sprache kann an die Stelle einer jeden Zeit eines Zeitwortes, der gegenwärtigen, der vergangenen und der künftigen, in der thätigen, leidenden und wirkenden Gattung, Mittelwörter setzen, und dadurch eine Kürze und Kraft des Ausdrucks erhalten, welche keine der jetzigen europäischen Sprachen erreichen kann.

Die neugriechische Sprache bedient sich, im gemeinen Leben, der Mittelwörter der gegenwärtigen Zeit in der thätigen Gattung, um die Stelle der gegenwärtigen und vergangenen Zeit zu vertreten, wenn das wirkende Subject im Nominativ steht, der Mittelwörter der gegenwärtigen und der vergangenen Zeit der leidenden Gattung, wovon jene die Stelle der gegenwärtigen, diese die der vergangenen Zeit eines passiven Zeitwortes einnehmen kann.

§. 363.

§. 363.

Die Participial-Construction mit dem activen Mittelworte der gegenwärtigen Zeit findet vorzüglich bey solchen Sätzen Statt, welche die Bindewörter ἀφ' οὗ, ἐπειδὴ, μὲ τὸ νὰ, ὅταν, εὐθὺς ἀφ' οὗ (εὐθὺς ὁποῦ), εἰς καιρὸν ὁποῦ, ἐν ᾧ enthalten, und (wie schon gedacht) bey denen, wo das Zeitwort durch ein relatives Personenwort oder Umstandswort mit einem Hauptworte verbundeu ist.

Z. B. ἐγὼ βλέπωντας ὅτι ἔχει σκοπὸν νὰ μὲ γελάσῃ κ. τ. ε. anstatt: ἐγὼ ἐπειδὴ βλέπω ὅτι κ. τ. ε. ich da ich sehe, daß er mich betriegen will u. s. w.

ὅμως ἐκεῖνος ἀκούωντας ὅτι πλησιάζουν οἱ ἐχθροὶ, ἔτρεμε anstatt: ἀφ' οὗ ἤκουσε ὅτι κ. τ. ε. aber jener, da er hörte, daß sich die Feinde näherten, zitterte.

κλαίωντας εἶπεν αὐτὴ weinend sagte sie;

Anstatt: ἐν ᾧ oder εἰς καιρὸν ὁποῦ ἔκλαιε indem sie weinte.

§. 364.

Wenn bey einem activen Mittelworte der gegenwärtigen Zeit eins der Personenwörter μοῦ, (μοὶ) μὲ, σοῦ (σοὶ), σὲ, μᾶς, σᾶς, τοῦ (τῷ), τὸν, τὸ, τῆς (τῇ), τὴν, τῶν, τοὺς, ταῖς (τὰς), τὰ steht, so werden sie, eben so gut wie jeder Genitiv, Dativ und Accusativ der Hauptwörter und anderer Personenwörter, dem Mittelworte nachgesetzt, und des Tons beraubt, wofür die Endsylbe des Mittelworts τας betont wird, wenn die vorletzte Sylbe unbetont ist. Ist aber diese betont, so erhält τας kein Tonzeichen, obgleich das Personenwort das Tonzeichen verliert.

Z. B. λαμβάνωντας τὴν γραφὴν σας, καὶ διάβάζωντάς την da ich Ihren Brief erhielt und ihn las.

τὸ δακτυλίδι μου εἶναι πολύτιμον καὶ πουλοῦντας το (πωλῶντας το), (anstatt: ἂν τὸ πουλήσω) ἐλπίζω πῶς θέλω λάβη διακόσια φλουρία mein Ring ist kostbar, und wenn ich ihn verkaufe, hoffe ich, daß ich zweyhundert Dukaten bekommen werde.

φίλε μου, εἶπεν αὐτὸς, πέρνωντάς με ἀπὸ τὸ χέρι mein Freund, sagte er, indem er mich bey der Hand nahm.

§. 365.

Im edlern Stile bedient man sich des altgriechischen Mittelworts der gegenwärtigen Zeit auf ων, ουσα, ον, οῦν, οῦσα, οῦν, und ῶν, ῶσα, ῶν welche, als Beywörter, der Biegung fähig sind, und daher im Geschlechte und der Zahl sich nach dem Worte richten müssen, auf welches sie sich beziehen. Eben, weil sie Biegungsfähig sind, kann man mit ihnen auch Sätze verkürzen, in denen das wirkende Subject nicht im Nominativ steht.

Z. B. wenn die oben angeführten Worte τὸ δακτυλίδιόν μου u. s. w. von einem weiblichen Subjecte gesprochen würden, müßte es heißen: καὶ πωλοῦσα αὐτὸ, bey einem männlichen aber: καὶ πωλῶν αὐτὸ.

Beyspiel eines Satzes, wo das wirkende Subject nicht im Nominativ steht:

πρέπει

τιμᾶν τὸν πατέρα σε τὸν εὐεργετοῦντά σε (anstatt: ὑπὸ οὗ oder ὁ ὑποῖος σὲ εὐεργετεῖ) du mußt lieben und ehren deinen Vater, der dir wohl thut.

Allein diese letztere Art, das Mittelwort zu gebrauchen, ist selten, und wird nur im erhabensten Stile gebraucht.

§. 366.

Im höhern Stile bedient man sich auch zuweilen der activen Mittelwörter des Aoristi, um die Stelle des Aoristi der thätigen Gattung zu vertreten, besonders wenn es ein Satz ist, der mit einem relativen Personenworte beginnt.

Z. B. ἐγὼ ὁ ταῦτα γράψας ich der ich das geschrieben habe; anstatt: ἐγὼ ὑπὸ οὗ ἐγράφη ταῦτα.

§. 367.

Die passiven Mittelwörter der gegenwärtigen Zeit können ebenfalls zur Verkürzung solcher Sätze dienen, in denen ein passives Zeitwort in der gegenwärtigen Zeit steht, doch meist nur, wenn dieses Zeitwort von einem relativen Personenworte abhängt.

Z. B. ὅλα τὰ ἐκεῖ πωλούμενα πράγματα alle Waaren, welche dort verkauft werden, anstatt: ὅλα τὰ πράγματα ὑπὸ πωλοῦνται.

Im gemeinen Leben ist indessen der Gebrauch dieser passiven Mittelwörter der gegenwärtigen Zeit nicht sehr gewöhnlich, und man gebraucht fast immer das Zeitwort mit dem relativen Personenworte.

§. 368.

Die passiven Mittelwörter der vergangenen Zeit sind von eben so häufigem Gebrauche als im Deutschen. Man verkürzt damit Sätze, in welchen das passive Zeitwort in der vergangnen Zeit steht, sowohl wenn es von einem relativen Personenworte, als auch wenn es von den §. 364. angeführten Bindewörtern abhängt. Da es der Biegung fähig, und ein wirkliches Beywort ist, so muß es sich in Zahl und Geschlecht nach dem Worte richten, auf welches es sich bezieht.

Auch wenn das Wort, worauf es sich bezieht, nicht im Nominativ steht, kann man dieses Mittelwort gebrauchen, wo es dann auf eben die Art, wie §. 365. angeführt worden, auch in dem Beygefalle jenem Worte folgt.

Z. B. οἱ ἡττηθέντες ὑπὸ τῶν ἡμετέρων ἀπέβαλον τὰ ὅπλα καὶ ἔφυγον die Feinde, besiegt von den Unsrigen, warfen die Waffen weg und flohen.

οἱ ἡμέτεροι μετὰ ἐκπυγῶσαν τοὺς ἡττηθέντας τοὺς πολεμίους die Unsrigen verfolgten die Feinde, die besiegten (die besiegten Feinde); anstatt: ὑπὸ ἡμῶν ἐνικήθησαν welche besiegt worden waren. ἔλαβα τὴν πληρωμὴν διὰ τὰ ἀπεσταλμένα πράγματα ich habe die Bezahlung erhalten für die übersandten Waaren; anstatt: ὑπὸ ἐμοῦ ἀπεστάλησαν welche abgesendet worden sind.

§. 369.

Da mehrere Zeitwörter eine passive Form, aber eine active Bedeutung haben, so versteht sich von selbst, daß die Mittelwörter derselben ganz wie active Mittelwörter gebraucht werden müssen.

Z. B. τὸν ἦυρα κοιμούμενον ich fand ihn schlafend. Doch werden sie seltener zur Verkürzung der Sätze mit den §. 363. erwähnten Bindewörtern gebraucht.

§. 370.

Im edlern Stile bedient man sich auch der passiven Mittelwörter des Aorists zur Verkürzung der Sätze, und gebraucht dagegen das Mittelwort der vergangnen Zeit nur als Beywort. So würde man in dem Beyspiele §. 368. sagen:

οἱ ἐχθροὶ νικηθέντες κ. τ. ε.

Hingegen könnte man beybehalten, in dem darauf folgenden Beyspiele τοὺς νικημένους, weil es hier als Beywort angesehen werden kann.

§. 371.

Noch eine besondere Art, Sätze durch Hülfe der Mittelwörter zu verkürzen, ist der absolute Genitiv (γενικὴ ἀπόλυτος). Diese Art der Verkürzung ist zwar nur der altgriechischen Sprache eigen, allein im erhabenen Stile bedient man sich auch desselben zuweilen in der jetzigen Sprache der Griechen. Die Verkürzung geschieht folgendermaaßen:

Wenn ein Satz mit den §. 363. erwähnten Bindewörtern beginnt, so kann man das Bindewort weglassen, den Nominativ des Haupt- oder Personenworts in den Genitiv verwandeln, und statt des Zeitwortes, das Mittelwort, welches der Zeit des Zeitworts entspricht, gleichfalls im Genitiv setzen.

Z. B. συχνάκις ἔλεγεν αὐτὸς. ἀφ' οὗ ἀποθάνω ἐγὼ ἂς καῇ ὅλος ὁ κόσμος oft sagte er: wenn ich gestorben bin, mag (meinetwegen) die ganze Welt verbrennen.

Dieser Satz kann durch den absoluten Genitiv so verkürzt werden:

συχνάκις ἔλεγεν αὐτὸς· ἐμοῦ ἀποθανόντος ἂς καῇ ὅλος ὁ κόσμος.

Ὅταν ἤκουσεν ὁ Ἀλέξανδρος τὴν εἴδησιν περὶ τοῦ θανάτου τοῦ Δαρείου, ἐδάκρυσε als Alexander die Nachricht von dem Tode des Darius hörte, vergoß er Thränen.

Dafür kann man mit dem absoluten Genitiv sagen: ἀκούσαντος τοῦ Ἀλεξάνδρου κ. τ. ε.

§. 372.

Unter die Verkürzungen der Sätze kann man noch die Auslassungen (Ellipsen) rechnen, wenn nämlich ein Wort, das eigentlich, um der Vollständigkeit des Sinnes willen, da stehen sollte, verschwiegen wird. Dies geschieht häufig mit den Zeitwörtern πρέπει und θέλω, wovon das Nöthige schon §. 273, 74. gesagt ist. Andere

Aus-

Auslassungen, z. B. eines ganzen Satzes, welches zuweilen die Gemüthsstimmung des Sprechenden erfordert, sind ein Gegenstand der Rhetorik, nicht grammatischer Regeln.

§. 373.

Bey Anordnung der Wörter in einem Satze sahen die ältern Griechen vorzüglich auch auf den Wohllaut. Daher die Weglassung der Selbstlaute am Ende von den Wörtern ἀπὸ, παρὰ, ὑπὸ u. s. w., daher die Verwandlung des κ, π und τ, wenn es vor Selbstlauten mit dem rauhen Hauche steht, in χ, φ und θ, daher sagten sie ξ vor Selbstlauten, und ψ vor Mitlautern, daher auch die Zusammenziehungen zweyer Selbstlaute in einen Doppellaut, als des εω in ω (bey den Zeitwörtern), u. d. gl.

Zu diesen Mitteln, den Uebelklang zu vermeiden, gehört auch das sogenannte ν ἐφελκυστικὸν oder das angehängte ν. Wenn nämlich die dritte Person der einfachen Zahl der unvollendeten Zeit und des Aoristi im Activo, (wie auch im Neugriechischen noch des Aoristi im Passivo), welche sich auf ε endet, in demselben Satze vor einem Worte zu stehen kömmt, das mit einem Selbstlaut anfängt, so wird dem ε noch ein ν angehängt. Steht aber dieses Zeitwort am Ende eines Satzes, und in einem darauf folgenden Satze steht ein Wort, das mit einem Selbstlaute anfängt, so wird kein solches ν angehängt.

Z. B. τὸ γράμμα σου μοὶ ἔδωσεν ὁ δοῦλος deinen Brief hat mir der Bediente gegeben.

ἔλαβεν ἀυτὸ τὸ γράμμα μου; hat er meinen Brief erhalten?

πότε σᾶς ἔγραψεν ὁ ἀδελφός σας: ἐχθὲς μοὶ ἔγραψε ὅμως ἐγὼ θέλω τὸν ἀνταποδῶ αὔριον wann hat Ihnen Ihr Bruder geschrieben? Gestern hat er mir geschrieben. Aber ich werde ihm morgen antworten.

Diese Regel wegen des angehängten ν wird indessen im gemeinen Leben oft vernachlässigt. Gebildetere aber beobachten sie, so wie auch die andern Regeln der ältern Griechen, welche Wohllaut und eine gute Anordnung der Worte in den Sätzen betreffen. Denn der Reinheit und Eleganz der altgriechischen Sprache sich möglichst zu nähern, und ihre jetzige Sprache zu reinigen und zu einem harmonischen Ganzen zu bilden, ist jetzt vorzüglich das Bestreben der besten Köpfe unter den gegenwärtigen Griechen.

# Zweyter Theil.

## Von der Fertigkeit — richtig zu schreiben, oder der Rechtschreibung.

§. 1.

Die Rechtschreibung (ἡ ὀρθογραφία) ist die Kunst, die Worte einer Sprache, mit den für dieselbe gewöhnlichen Zeichen den in der Sprache angenommenen Gesetzen gemäß, zu schreiben.

§. 2.

Die griechische Sprache hat, um die in ihr befindlichen verschiedenen Laute auszudrücken, Buchstaben; um die Sylbe zu bezeichnen, auf welcher im Sprechen die Stimme länger verweilt, Tonzeichen; und um dem Leser das Verstehen eines ganzen Satzes zu erleichtern, und ihm die verschiedenen Absätze desselben zu bezeichnen, Unterscheidungszeichen. Also zerfällt die Lehre von der Rechtschreibung der griechischen Sprache in drey Kapitel: 1) von der Rechtschreibung der Buchstaben; 2) der Tonzeichen; 3) der Unterscheidungszeichen.

## Erstes Kapitel.

### Von der Rechtschreibung der Buchstaben.

§. 3.

Der allgemeine Grundsatz der griechischen Rechtschreibung ist: man schreibt, wie man spricht, das ist, man gebraucht für jeden Laut das für denselben bestimmte Schriftzeichen.

§. 4.

Diesem Grundsatze zufolge bedarf man für die Rechtschreibung der Mitlaute keiner andern Regel, als einer richtigen Aussprache, weil es für jeden einzelnen Mitlaut auch nur ein einziges Schriftzeichen giebt, und die zusammengesetzten Mitlaute, (als ξ, ψ, ττ) stets mit denselben Schriftzeichen ausgedrückt werden. Nur wer nach der besonders unter Deutschen gewöhnlichen nachlässigen Sitte, γ, χ und β, θ, τ auf einerley Weise ausspricht, wird sich in der Rechtschreibung dieser Buchstaben irren können.

§. 5.

§. 5.

Für die Rechtschreibung der Selbstlaute und Doppellaute ist die bloße Aussprache nur dann hinreichend, wenn die Laute a, e, u sind, wofür man stets α, ε, υ (ου) schreibt. Auch die Laute αι, αυ, ευ, ηυ können nicht im Schreiben verwechselt werden, da sie die Aussprache hinlänglich unterscheidet. Nur ε, das oft von Griechen wie ä gesprochen wird, könnte zuweilen den Hörer verleiten, es mit αι zu verwechseln. Für υ sollte eigentlich die richtige Aussprache ü seyn, allein da es gleichwohl fast immer nur wie i ausgesprochen wird, so hat man für den Laut i folgende fünf Schriftzeichen: η, ι, υ, ει, οι zu deren Unterscheidung, so wie zur Unterscheidung des ο und ω, welche auch jetzt auf einerley Art ausgesprochen werden, man also besonderer Regeln bedarf.

§. 6.

Allgemeine Regeln für die Wurzelsylben der Wörter, in denen man η, ι, υ, ει, οι zu schreiben hat, zu geben, ist nicht möglich. Man müßte blos ein Verzeichniß aller solcher Wörter liefern, in welchen jeder dieser Buchstaben geschrieben wird. Man sieht das hier am besten hierüber ein Wörterbuch nach. Nur bey solchen Wörtern, die andere europäische Sprachen aus der griechischen entlehnt haben, kann man die richtige Schreibart im Griechischen aus folgenden Regeln erkennen:

1) η schreibt man, wenn das aus dem Griechischen entlehnte Wort e hat; also: ἥλιος die Sonne, weil man hat: heliotropium, helioscopium u. a.

2) ι wenn das entlehnte Wort i hat, also: φιλοσοφία weil man philosophia schreibt.

3) υ wenn das entlehnte Wort mit y geschrieben wird, als ὕμνος weil hymnus schreibt.

4) ει, wo man ö hat, also: οἰκονομία weil man oeconomia schreibt,

5) ει bleibt in solchen Wörtern ungewiß, wo i nicht ei in dem entlehnten Worte eingeführt ist. Wer aber die Regeln der lateinischen Prosodie kennt, wird das ει für ι dann setzen, wenn das i eine lange Sylbe macht; z. B. εἰρήνη Friede, weil i in Irene lang ist.

In allen Fällen bleibt aber doch das sicherste, das zweifelhafte Wort im Wörterbuche aufzusuchen, weil, besonders in den 3) und 5) angeführten Fällen, man gewöhnlich erst durch die richtige Schreibart des griechischen Wortes die des entlehnten Wortes bestimmen kann.

§. 7.

Derselbe Fall ist es mit ο und ω. Man muß in einem Wörterbuche nachsehen, welche Wurzelsylben das eine oder das andere haben.

§. 8.

Allein für die Ableitungs- und Biegungssylben giebt es folgende Regeln;

1) η haben

a) alle Endſylben weiblicher Wörter, deren Endlaut ι iſt: z. B. ἡ λύπη die Traurigkeit.

b) Alle Biegungsſylben in den Declinationen, die den Laut ι enthalten, wenn es weibliche Wörter ſind, z. B. τῆς λύπης der Traurigkeit, τὴν καλὴν die gute (Accuſ.)

c) Die männlichen Ableitungsſylben της, und rein griechiſche ſowohl als fremde, worin man den Laut ι hört, z. B. ὁ πολίτης der Bürger, τὸν πολίτην den Bürger; ὁ χωρίτης der Bauer, τὸν χωρίτην den Bauer; ὁ νησιώτης der Inſelbewohner, τὸν νησιώτην den Inſelbewohner, ὁ πραγματευτὴς der Kaufmann, τὸν πραγματευτὴν den Kaufmann; ὁ τοβαρντζὴς (türkiſches Wort, beſſer ὁ τεχνίτης) der Mäurer, τὸ τοβαρντζὴ des Maurers.

d) Die weiblichen Ableitungsſylben in ότης und alle Beugefälle derſelben, wo der Laut ι gehört wird, z. B. ἡ ἀνθρωπότης die Menſchheit, τῆς ἀνθρωπότητος der Menſchheit.

e) die weiblichen Wörter in ινα und ισσα, wenn ſie von männlichen in ης abſtammen, z. B. ἡ Κράτινα Frau des Κράτης, ἡ προφήτισσα die Prophetin, von προφήτης der Prophet.

f) Das männliche Geſchlecht der Beywörter zweyer Endungen in ης und ες, z. B. ἀληθὴς wahr.

g) die vorletzte Sylbe in den Aoriſten und der künftigen Zeit beider Gattungen, in der zweyten Conjugation, (ſ. die zweyte Conjugation).

h) Die zweyte Perſon der vielfachen Zahl der gegenwärtigen Zeit und des Aoriſts im Conjunctiv, in der thätigen ſowohl als leidenden Gattung, (ſ. die Beyſpiele der Conjugationen.

i) In den Sylben ηθ der paſſiven Aoriſte (ſ. die Conjugationen).

2) ι haben

a) die Endungen ικος, ικη, ικον wenn ſie Ableitungs- nicht aber Wurzelſylben ſind. Folglich ἅγιος ἁγία, ἅγιον heilig u. ſ. w. Hingegen wenn der Laut ι vor der Endung ος, α, ον zur Wurzel gehört, kann er auch ειος, εια ſeyn, z. B. θεῖος, θεία, θεῖον göttlich, ὅμοιος, ὁμοία ὅμοιον ähnlich.

b) Alle ſächliche Hauptwörter, deren Endlaut ι iſt, ſowohl die echt altgriechiſchen, z. B. τὸ μέλι der Honig, als auch die neuern welche eigentlich aus ιον abgekürzt ſind, z. B. τὸ παιδὶ das Kind, der Knabe, der Jüngling, τὸ ψάρι (ψάριον) der Fiſch.

c) Die Wörter der dritten Declination mit der Endſylbe ις, wenn ſie im Accuſativ ιν haben, z. B. ὁ ὄφις die Schlange; ἡ πόλις die Stadt; ἡ τάξις die Ordnung; Accuſ. τὸν ὄφιν, τὴν πόλιν, τὴν τάξιν.

d) Die weiblichen Wörter der dritten Declination mit der Endſylbe ις, im Genitiv ιδος und ιδος, z. B.

ἡ ἐλπὶς

ἐλπὶς die Hoffnung; ἡ πατρὶς das Vaterland. Genit. τῆς ἐλπίδος, τῆς πατρίδος. ἡ ὄρνις die Henne, Genit. τῆς ὄρνιθος. Daher auch die im gemeinen Leben gewöhnlicheren ἡ ἐλπίδα, ἡ πατρίδα, ἡ ὄρνιθα mit ι geschrieben werden.

e) Alle weibliche abgeleitete Wörter auf ις, echt alt griechischen Ursprungs, z. B. ἡ πολῖτις die Bürgerin.

f) Die weiblichen abgeleiteten Wörter in ισσα, welche nicht von männlichen in ις abstammen, z. B. ἡ βασίλισσα die Königin.

g) In allen fremden Wörtern setzt man ι für ι. Also: ἡ Ῥῆγι Rigi, ὁ Φριδερῖκος Friedrich u. s. w.

3) υ haben

a) Einige männliche Hauptwörter in υς, welche aber meistentheils im Gemeingriechischen ungewöhnlich sind, z. B. ὁ πέλεκυς das Beil.

b) Die weiblichen Hauptwörter in ύτης, weil sie von Beywörtern in ὺς abstammen, z. B. ἡ ταχύτης die Geschwindigkeit, von ταχὺς, — εῖα, — ὺ geschwind.

c) Die Beywörter dreyer Endungen in ὺς, εῖα, ὺ im männlichen und sächlichen Geschlechte, z. B. βαρὺς schwer, der schwere, ein schwerer βαρὺ das schwere, ein schweres.

4) ευ haben

a) die weiblichen Hauptwörter in εια, welche von Zeitwörtern in εύω abstammen: z. B. ἡ βασιλεία das Königreich, von βασιλεύω ich herrsche; τὸ βραβεῖον die Belohnung, von βραβεύω ich belohne.

b) Die Beywörter dreyer Endungen in ευς, εια, ευν, welche von Zeitwörtern in εύω abstammen, z. B. ἐπιτήδειος, — εια, — ειον geschickt, von ἐπιτηδεύω ich befleißige mich.

c) In den Beywörtern dreyer Endungen in εις, εσσα, εν, im männlichen Geschlechte, z. B. χαρίεις, χαρίεσσα, χαρίεν lieblich.

d) In den Zeitwörtern

α) in der zweyten und dritten Person der einfachen Zahl der thätigen Gattung, in der gegenwärtigen Zeit, und bey den Zeitwörtern in έω der zweyten Conjugation wie auch in der zweyten und dritten Person der einfachen Zahl der gegenwärtigen Zeit der leidenden Gattung, der zweyten Person der vielfachen Zahl der gegenwärtigen Zeit beider Gattungen, z. B. γράφεις, γράφει du schreibst, er schreibt; φιλεῖς, φιλεῖ, φιλεῖτε du küssest, er küßt, ihr küsset, φιλεῖσθαι, φιλεῖται, φιλεῖσθε du wirst geküßt, er wird geküßt, ihr werdet geküßt.

β) In der künftigen Zeit, wenn sie sich auf σω, ξω, ψω endet, z. B. θέλω ἀγοράσει ich werde kaufen, θέλω

ταρά-

ταράξει ich werde erschüttern, θέλω γράψει ich werde schreiben.

Anmerkung. Dieser Rechtschreibung folgen die meisten, weil sie die Worte ἀγοράσει, ταράξει, γράψει entweder als die dritte Person der einfachen Zahl der altgriechischen künftigen Zeit des Indicativs, oder als die abgekürzte künftige Zeit des altgriechischen Infinitivs (ἀγοράσειν, ταράξειν, γράψειν kaufen werden, erschüttern werden, schreiben werden) ansehen. Andere erklären diese Wörter für die dritte Person der einfachen Zahl des Aorists im Conjunctive und schreiben θέλω ἀγοράσῃ, θέλω ταράξῃ, θέλω γράψῃ. Für die letztere Meinung könnte man anführen, daß in denjenigen Zeitwörtern, die keine altgriechische künftige Zeit in σω, ξω, ψω haben, wirklich die dritte Person der einfachen Zahl des Aorists im Conjunctiv, nur ohne untergesetztes Jota, mit θέλω die künftige Zeit macht, z. B. θέλω εἰπῇ ich werde sagen, θέλω τείλῃ ich werde senden.

γ) In den Infinitiven auf ειν, z. B. ἀγοράζειν kaufen, πωλεῖν verkaufen.

δ) In dem Aorist des Mittelworts der leidenden Gattung im männlichen und sächlichen Geschlechte, z. B. φιληθεὶς, φιληθεῖσα der, die geküßte.

5) οι haben

a) der Nominativ und Dativ der vielfachen Zahl der Hauptwörter und Beywörter männlichen Geschlechts, und beym sächlichen Geschlechte blos der Dativ.

b) In den Zeitwörtern der Optativ, der aber jetzt nicht gewöhnlich ist.

§. 9.

Folgende Regeln bestimmen, welche Ableitungs- und Biegungssylben ο oder ω haben.

ω haben

1) der Dativ der einfachen Zahl des männlichen und sächlichen Geschlechts der Haupt- und Beywörter, und der Genitiv der vielfachen Zahl.

2) Der Nominativ der Hauptwörter männlichen Geschlechts der dritten Declination, wenn sie sich auf on oder or, os enden, z. B. ὁ λέων der Löwe, ὁ ἄρχων der Herr, Beherrscher, ὁ ῥήτωρ der Redner, ὁ ἥρως der Held, Halbgott.

3) Die von solchen Wörtern nach der gemeinen Form gebildeten in ωντας, ωρας, ωας, z. B. ἄρχωντας, ὁ ῥήτωρας, ὁ ἥρωας.

4) Die dritte Sylbe vom Ende in den Comparativen, wenn die unmittelbar vorhergehende Sylbe kurz *) ist, also σοφώτερος, σοφωτέρα, σοφώτερον, weiser, weil die Sylbe σοφ kurz ist.

Ist hingegen die vorhergehende Sylbe lang, so steht nur ο, also: ἐνδοξότερος, ἐνδοξοτέρα, ἐνδοξότερον berühmter, weil die Sylbe δοξ lang ist.

Wenn

*) Welche Sylben lang oder kurz sind, davon weiter unten im zweyten Kapitel von der Rechtschreibung der Tonzeichen.

Wenn aber diese vorhergehende Sylbe einen Selbstlauter von ungewisser Länge enthält, so kann man ο oder ω schreiben, als: ἑωυτερος, ἑωυτέρα, ἑωυτερον gleicher, weil die Sylbe ερ von ungewisser Länge ist.

5) Die ersten Personen der einfachen Zahl in den Zeitwörtern, wo die erste Person sich auf den Laut ο endet, also: in der gegenwärtigen Zeit, dem Aorist, und der künftigen Zeit, (wenn man sie wie φιλέω u. s. w. conjugirt), in der thätigen Gattung, wie auch in der ersten Person beider Zahlen in der gegenwärtigen Zeit und dem Aorist des Conjunctivs.

6) Die erste Person beider Zahlen in der gegenwärtigen Zeit und des Conjunctivs der leidenden Gattung und der Aorist des Conjunctivs derselben Gattung in allen Personen, wo der Laut ο vorkömmt; als: γράφωμαι (daß) ich schreibe (να) γραφῶ (daß) ich schriebe.

7) Der Nominativ der einfachen Zahl des Mittelworts der gegenwärtigen Zeit auf ον, wie auch das gemeingriechische Mittelwort auf οντας, z. B. γράφων der schreibende, γράφοντας schreibend.

ο haben

alle diejenigen Ableitungs- und Biegungssylben, in denen der Laut ο gehört wird, und welche nicht in den vorangeführten Regeln 1—7 begriffen sind, folglich:

1) Der Nominativ der einfachen Zahl aller Wörter der zweyten Declination, sowohl Haupt- als Beywörter (deren größte Zahl männlich, und einige wenige weiblich sind), z. B. ὁ λόγος das Wort, καλὸς gut, ἡ περίοδος der Umlauf, die Periode.

2) Der Nominativ und Accusativ der einfachen Zahl aller sächlichen Hauptwörter der dritten Declination, als: τὸ γένος das Geschlecht, Volk, τὸ σκότος die Finsterniß.

3) Der Accusativ der einfachen Zahl aller unter No. 1. begriffenen Wörter, z. B. τὸν λόγον, τὸν καλὸν, τὸν περίοδον.

4) Alle sächliche in ον, z. B. τὸ ζῶον das Thier, τὸ καλὸν das gute.

5) Die Genitive der dritten Declination in ος, als: τοῦ πατρὸς des Vaters.

6) In den Comparativen die dritte Sylbe vom Ende wenn die vorhergehende Sylbe lang ist: εὐμορφότερος, εὐμορφοτέρα, εὐμορφότερον schöner, weil die Sylbe μορφ lang ist (vergl. No. 4. derer, die ω haben).

7) In den Zeitwörtern, im Indicativ beider Gattungen, wo der Laut ο nicht am Ende vorkömmt, also: γράφομεν wir schreiben, βλέψομαι ich werde gesehen, βλέπονται sie werden gesehen, ἐβλεπόμην (im edlern Stile) ich wurde gesehen u. s. w.

In den Conjunctiven hingegen steht ω überall, wo man den Laut ο hört.

§. 10.

§. 10.

Die mit dem untergesetzten Jota zusammengesetzten Selbstlaute ᾳ, ῃ, ῳ gebraucht man

1) Im allen Dativen der einfachen Zahl der Haupt- und Beywörter, z. B. τῷ ἡμέρᾳ dem Tage; τῇ τιμῇ der Ehre; τῷ κυρίῳ dem Herrn.

Diese Doppelzeichen haben ihren Ursprung aus den ältesten Zeiten der Sprache, da die Endung aller Dative ι war. Der vorhergehende Selbstlaut verschlang endlich das nachfolgende ι und man schrieb es in neuern Zeiten unter jenen Selbstlaut. Daher werden jene Doppelzeichen auch überall gebraucht, wo ein ι unterdrückt oder ausgelassen worden ist. Darum schreibt man den weiblichen Artikel der vielfachen Zahl in der Sprache des gemeinen Lebens ᾱ für das bessere αἱ, weil das ι davon weggefallen ist. Aus eben dem Grunde schreibt man

2) in den Zeitwörtern ᾳ, wo es aus αι zusammengezogen ist, als: ἀγαπᾷς du liebst, für ἀγαπάεις, ἀγαπᾷ er liebt, für ἀγαπάει.

3) η haben in den Zeitwörtern

a) Die zweyte und dritte Person der einfachen Zahl des Conjunctivs in der gegenwärtigen Zeit und im Aorist in der thätigen Gattung, als: (νὰ) γράφῃς (νὰ) γράφῃ, (daß) du schreibest, (daß) er schreibe; (νὰ) γράψῃς, (νὰ) γράψῃ (daß) du schreibest, (daß) er schriebe.

b) In der leidenden Gattung, die zweyte Person der einfachen Zahl in der gegenwärtigen Zeit des Conjunctivs, und die zweyte und dritte der einfachen Zahl im Aorist desselben; auch wenn man sich der edlern Form bedienen will, die zweyte Person der einfachen Zahl der gegenwärtigen Zeit im Indicativ, z. B. (νὰ) κτυπᾶσαι, (νὰ) κτυπᾶται, (daß) du geschlagen werdest, (daß) er geschlagen werde; (νὰ) κτυπᾶσε, (νὰ) κτυπᾷς (daß) du geschlagen würdest, (daß) er geschlagen würde; κτυπᾷ (für — κτυπᾶσαι, oder ganz gemein κτυπιέσαι) du wirst geschlagen.

4) Wenn man die dritte Person eines Aorists mit θέλω verbindet, um daraus die künftige Zeit zu bilden; ohne das Wörtchen νὰ vorzusetzen, so wird nur η ohne untergesetztes ι geschrieben, als: θέλω εἰπῇ ich werde sagen, θέλω στείλῃ ich werde senden, θέλω κτυπηθῇ ich werde geschlagen werden.

Steht aber das Wörtchen νὰ vor, so ist es ein wahrer Conjunctiv, und man schreibt ι z. B. ὁ φίλος μου ἀπεφάσισε νὰ μοὶ στείλῃ ἕνα βαγένι κρασί mein Freund hat beschlossen, mir ein Faß Wein zu senden.

Aus gleichem Grunde schreibt man η nicht ι, wenn die dritte Person des Aorists mit ἤθελον (ἤθελα) verbunden ist, und die bedingt künftige Zeit bildet, weil diese als eine Zeit des Conjunctivs angesehen werden kann. Also schreibt man: ἤθελον (gemeiner ἤθελα) στείλῃ ich würde senden; ἤθελον κτυπηθῇ ich würde geschlagen werden.

§. 11.

§. 14.

Der rauhe (῾) und der gelinde (᾽) Hauch sind bey den jetzigen Griechen nur Zeichen für das Auge, nicht für das Ohr. Indessen schreibt man in andern Sprachen alle diejenigen Wörter, welche im Griechischen einen rauhen Hauch hatten, mit einem h (die italiänische ausgenommen, welche einzig im Schreiben die Aussprache als Richtschnur annimmt, ohne Rücksicht auf Ableitung aus fremden Sprachen), obgleich nicht alle es aussprechen. Man kann daher von solchen aus der griechischen Sprache entlehnten Wörtern rückwärts auf ihre Rechtschreibung im Griechischen schließen. Also schreibt man: ἁρμονία, ὥρα, weil man harmonia, hora schreibt. Indessen läßt sich der Gebrauch des rauhen Hauchs noch durch folgende Regeln bestimmen.

Allgemein gewöhnlich ist der rauhe Hauch:

1) Im Anfange aller Wörter die mit ῥ oder υ anfangen, z. B. ῥάπτω ich nähe, ῥίπτω ich werfe, ὑγρὸς feucht, ὑπὸ unter, ὑφαίνω ich webe.

2) In der Mitte, wann zwey ῥ zusammen kommen, hat das erste den gelinden, das zweyte den rauhen Hauch, z. B. ἄῤῥωστος krank, ἔῤῥιψα ich habe geworfen.

3) Folgende Wörter *) haben über dem Selbstlaute, mit welchem sie anfangen, den rauhen Hauch, den folglich auch alle davon abgeleitete haben.

ἅγιος heilig.
* ἁγνὸς keusch, rein.
* ἅδης die Unterwelt; Hölle.
αἱ die, (der Nominativ des weiblichen Geschlechts des Artikels in der vielfachen Zahl).
αἷμα das Blut.
αἵρεσις die Ketzerey (Sekte).
* αἱρῶ ich ergreife, bemächtige mich.
* ἅλας, † ἁλάτι das Salz.
(* ἁλίσκω ich fange, nehme ein).
* ἅλωσις die Einnahme, Wegnahme.
ἅμα zugleich, zusammen.
* ἅμαξα, † ἁμάξι der Wagen.
* ἅπας sämtlich.
(* ἅπτω ich verknüpfe.)
(* ἅπτω ich zünde an).
† ἅρμα das Gewehr, die Waffe.
ἁρμόζω ich passe, füge an.
ἁρμονία die Uebereinstimmung, Harmonie.
* ἁρμὸς das Gelenk, Glied; die Fuge.
ἁρπάζω ich raube.
(* ἅρπη die Sichel).
* ἅρπυια die Harpyie.
* ἅυτη diese (Nominativ des weiblichen Geschlechts von οὗτος).
* ἑαυτοῦ seiner selbst.
ἑαυτὸν sich.
(* ἕδρα der Sitz).
* εἷς einer.
ἑκατὸν hundert.

† ἑλκύζω

*) Die mit * bezeichneten sind nur dem höhern Stile eigen: die mit † sind gemeine neugebildete, die unbezeichneten echt altgriechische, im höhern und gemeinen Stile gleich gewöhnlich.

†ἑλκύζω (*ἕλκω) ich ziehe.
ἑλλέβορος (auch: ἐλλέβορος) Nießwurz.
Ἕλλην der Altgriechе.
*ἑν eins.
†ἕνα eins.
†ἕνας einer.
ἑνδεκα elf.
ἕξ, †ἓξ sechs.
ἑπτὰ sieben.
ἑρμηνεύω ich ermahne (altgr. ich erkläre, lege aus).
ἑρπύζω ich krieche.
ἑσπέρα der Abend.
*ἑταῖρος der Freund.
*ἕτερος der andere.
ἑτοιμάζω bereit.
εὑρίσκω ich finde.
ἡ die (Nominat. des weiblichen Artikels in der einfachen Zahl).
ἡ die (Nominativ des weiblichen Artikels in der vielfachen Zahl für οἱ).
*ἥ welche.
*ἡγεμών der Fürst.
ἡγούμενος der Abt.
ἡδονὴ das Vergnügen, die Wollust.
*ἡδὺς süß.
ἡλικία das (männliche) Alter.
ἥλιος die Sonne.
ἡμέρα der Tag.
ἡμᾶς uns.
ἡμεῖς wir.
ἥμερος zahm.
ἡμι halb; in zusammengesetzten Wörtern.
(*ἡνίκα wann, ohne Frage).
(*ἧπαρ die Leber).
(*ἥρως der Held).
(*ἧσσα oder ἥττα die Niederlage, verlorne Schlacht).
ἥσυχος ruhig.
ἱδρὼς, †ἵδρωτος der Schweiß.
*ἱέραξ der Falke.
ἱερὸς heilig.
ἱκανὸς fähig, tüchtig.
†ἱκετεύω ich flehe.
ἱλαρὸς fröhlich.
*ἱμάτιον das Gewand, der Mantel.
ἵνα daß, damit.
(*ἵππος das Pferd).
ἱστορία die Geschichte.
ὁ der (Nominativ des männl. Geschl. der einf. Zahl des Artikels).
*ὁδὸς der Weg.
ὅλος ganz, all.
ὁμιλῶ ich rede.
ὅμοιος ähnlich.
ὁμο zusammen, gleich, nur in Zusammensetzungen, als
ὁμογενὴς gleichartig.
ὁμοῦ zusammen.
*ὅπλον das Gewehr, die Waffe.
ὁ ὁποῖος, ἡ ὁποία, τὸ ὁποῖον welcher, welche, welches.
ὅπου wo (ohne Frage).
†ὁποῦ welcher, welche, welches.
ὅπως wie (ohne Frage).
(*ὁράω ich sehe).
ὁρίζω ich bestimme; befehle.
ὅρκος der Eid.
ὁρμῶ ich falle an; stürme.
*ὅρος, ὁ, die Gränze; Beschränkung (aber *ὄρος, τὸ der Berg).
*ὅς welcher.
ὅσιος heilig, unbefleckt.
ὅσος, η, ον wie groß (ohne Frage).
ὅταν da, wenn, (ohne Frage).
ὅτε dasselbe wie ὅταν.

ὅτι daß. ἤδη schon.
ὅτος dieser. ἥμισυς reif.
ὅτω, ὅτως so. ὡς wie, gleichwie.
*ὧδε so; hier; hierher. ὡσὰν dasselbe wie ὡς.
ὥρα die Stunde; Uhr. *ὥσπερ wie, gleichwie.

Einige echt griechische Nahmen mit dem rauhen Hauche, sind schon hinlänglich bekannt, und da sie auch in andere europäische Sprachen aufgenommen sind, und mit dem h geschrieben werden, kann man in ihrer Rechtschreibung im Griechischen nicht irren.

Z. B. Ἡρακλῆς Herkules; Ἑρμῆς Hermes, Merkur; Ὅμηρος Homer.

Es versteht sich von selbst, daß alle von oben angeführten Wörtern abgeleitete, welche mit einem Selbstlaute anfangen, ebenfalls den rauhen Hauch haben müssen. Alle muß man schreiben:

Z. B. ἁμαξᾶς der Kutscher, Fuhrmann, von ἅμαξα; ἁρμόδιος passend, von ἁρμόζω; ἁρματόω ich bewaffne, von ἅρμα; ἑνόω ich vereinige von ἕνας; ἕβδομος der siebente, von ἑπτὰ; ἑβδομὰς die Woche, von ἕβδομος; ἑτοιμάζω ich bereite, von ἕτοιμος; ἡσυχάζω ich beruhige, von ἥσυχος; ἱερεὺς der Priester, von ἱερὸς; ὁδηγῶ ich führe, leite, von ὁδὸς; ὁμαλίζω ich gleiche, von ὅμοιος; ὁρμὴ der Anfall, Sturm, von ὁρμῶ u. s. w.

Im Altgriechischen sind noch einige Wörter außer den angeführten, welche den rauhen Hauch haben, allein sie kommen in der neuern Sprache nicht vor.

§. 12.

Da der rauhe, sowohl, als der gelinde Hauch nur im Anfange der Wörter stehen, welche mit einem Selbstlaute beginnen, so versteht sich von selbst, daß die Hauchzeichen wegfallen, wenn bey Zusammensetzungen der Selbstlaut nicht mehr im Anfange des Worts steht *). Auch wenn in Zusammensetzungen die Buchstaben π, τ, κ vor einen rauhen Hauch zu stehen kommen, werden sie in φ, θ, χ verwandelt, z. B. ἡ μέθοδος die Verfahrungsart, Methode, von μετὰ und ὁδὸς (gleichsam der Weg zu etwas); ἐφευρίσκω ich erfinde, von ἐπὶ und εὑρίσκω.

§. 13.

In Ansehung der großen und kleinen Buchstaben befolgt man die in den meisten europäischen Sprachen angenommene Regel, daß man nur zu Anfange eines Satzes, oder auch eines Verses, bey Gedichten, und bey eigenen Nahmen einen großen Buchstaben setzt. Noch bedient man sich auch der großen Buchstaben

*) Hiervon ist blos ausgenommen κἂν obgleich, obschon, zusammengezogen aus καὶ ἄν, daher es auch ein untergesetztes Jota hat. Einige schreiben auch κἀμοῦ, κἀμοὶ, κἀγὼ keiner, keine, keines.

staben bey Wörtern, welche einem andern zu Ehren gebraucht werden, daher auch bey den ihm beygelegten Titulaturen. Hingegen die Wörter σὺ σᾶς werden gewöhnlich nur klein geschrieben, ausgenommen etwa in der Anrede an fürstliche Personen. So schreibt man also:

Τιμιώτατε Κύριε Hochgeehrtester Herr.
ἡ Λογιότης σας Eure Wohlgebohrn (eigentlich: Eure Gelahrtheit).
ἡ Πανιερότης σας Eure Hochwürden (an einen Bischoff).

§. 14.

Wenn Wörter im Schreiben getheilt werden müssen, so theilt man sie, wenn es keine zusammengesetzten Wörter sind, auf folgende Weise:

1) Folgen zwey Selbstlaute auf einander, ohne einen Doppellaut zu bilden, so wird der eine Selbstlaut zur vorhergehenden, der andere zur folgenden Sylbe gezogen.

Z. B. ἰ-ατρος der Arzt; λύ-ω ich löse; ζῶ-ον das Thier.

2) Steht ein (wirklicher oder auch uneigentlicher) Doppellaut vor einem Selbstlaute, so gehört der Doppellaut zur vorhergehenden, der Selbstlaut zur folgenden Sylbe.

Z. B. φιλεύ-ω ich bewirthe; ἀλήθει-α die Wahrheit; αἰ-ώνιος ewig.

3) Steht ein Mitlauter zwischen zwey Selbstlauten (oder Doppellauten) oder auch einem Doppellaute und Selbstlaute, so gehört der Mitlaut mit zur folgenden Sylbe.

Z. B. λό-γος das Wort; μη-τέ-ρα die Mutter; λυ-πῦ-μαι ich betrübe mich.

4) Steht mehr als ein Mitlauter zwischen zwey Selbstlauten (oder Doppellauten ꝛc.) so werden

a) diese Mitlauter zur folgenden Sylbe gezogen, wenn es solche sind, mit denen griechische Worte anfangen können.

Z. B. ἄ-στρον der Stern; μέ-τρον das Maaß; λε-πτὸς dünn; ἄ-σπρος weiß; πυ-κνὸς dicht, häufig.

Denn στρ, τρ, πτ, σπρ, κν sind Mitlaute, mit denen mehrere griechische Wörter sich anfangen. Aus gleichem Grunde theilt man auch die neugebildeten aus fremden Sprachen entlehnten so ab, z. B. νυφί-τζα das Wiesel; κλυ-τζῶ ich schlage (mit dem Fuße) aus.

b) Wenn es solche Mitlauter sind, die zusammen nie im Anfange eines griechischen Wortes stehen können, so theilt man sie, und zieht zur folgenden Sylbe nur diejenigen, welche im Anfange eines Wortes Statt finden können.

Z. B. ἀρ-νίον das Lamm; φυσ-σῶ ich blase; κομ-μάτι das Stück; ἄρ-θρον der Artikel; ἄν-θρωπος der Mensch.

Denn mit ρν, σσ, μμ (überhaupt mit doppelten Mitlautern), ρθρ, νθρ fängt kein griechisches Wort an, wohl aber mit θρ, daher man ἄρ-θρον, ἄν-θρωπος theilt.

Aus

Aus eben der Ursache wird μπ̃ ντ, ντζ getheilt, wenn es getheilt ausgesprochen wird, und wird hingegen zur folgenden Sylbe gezogen, wenn es (in fremden Wörtern), wie b, d, dsch lautet, z. B. λαμ-πὰς oder λαμ-πάδα die Fackel, Kerze; πάν-τα alles; τέν-τζερος der eiserne Topf; hingegen: τα-μπάκος der (Schnupf) Taback; ὁ-ντὰς die Stube (wiewohl viele Ontas aussprechen); χα-ντζὴς der Pilger (vorzüglich nach Jerusalem).

§. 15.

Zusammengesetzte Wörter werden richtiger so getheilt, daß man sie wieder in diejenigen Wörter auflöst, aus denen sie zusammengesetzt worden waren, wiewohl viele auch bey den zusammengesetzten Wörtern dieselben Regeln, wie bey den nicht zusammengesetzten befolgen. Also theilt man richtiger

z. B. ἐξ-ορκίζω ich beschwöre, von ἐξ und ὅρκος der Schwur.
ἀπ-έχω ich enthalte mich, bin entfernt, von ἀπὸ und ἔχω.
προς-τάζω ich befehle, von πρὸς und τάζω (τάσσω) ich ordne.
ἀντ-απόκρισις die Gegenantwort, von ἀντὶ und ἀπόκρισις die Antwort.
ἐν-έργεια die Wirkung; Kraft, von ἐν und ἔργον das Werk u. s. w.
wofür andere, doch minder richtig ἐ-ξορκίζω, ἀ-πέχω, προ-τάζω, ἀν-τα-πόκρισις, ἐ-νέργεια u. s. w. theilen.

## Zweytes Kapitel.

### Rechtschreibung der Tonzeichen oder Accente.

§. 16.

Im zweyten Kapitel des ersten Theils §. 6—12. sind die Tonzeichen und ihre Bedeutung erklärt. Die Aussprache lehrt schon, auf welcher Sylbe das Tonzeichen stehen müsse, nur kann man aus derselben allein (wenigstens nach der gewöhnlichen Aussprache der jetzigen Griechen) nicht erkennen, ob es das Dehnungszeichen oder der geschärfte Ton sey, den man zu setzen habe.

§. 17.

In Ansehung des sogenannten Gravis kann man nicht irren, da er nur in betonten und geschärften Endsylben, und einsylbigen Wörtern, die geschärft ausgesprochen werden, gesetzt wird. Also schreibt man καλὸς gut; βαθὺς; tief; τιμὴ die Ehre: τὶ was; καὶ und, u. s. w. mit dem Gravis.

§. 18.

Wird hingegen ein einsylbiges Wort gedehnt ausgesprochen, so hat es das Dehnungszeichen. Folglich muß man schreiben: πᾶς wie; φῶς das Licht; τῶν der (Genit. der vielf. Zahl), πᾶς aller, γῆ die Erde u. s. w.

§. 19.

## §. 19.

Die Länge und Kürze der Selbstlaute nach den Gesetzen der altgriechischen Prosodie ist der Grund, worauf die richtige Setzung der Tonzeichen beruht. Wenn nämlich

1) ein einsylbiges Wort einen langen Selbstlaut enthält, so hat es das Dehnungszeichen, im Gegentheil aber den Gravis;

2) ein zwey- oder mehrsylbiges Wort eine betonte vorletzte Sylbe hat, so bekömmt diese Sylbe das Dehnungszeichen, wenn sie einen langen, und die nächstfolgende einen kurzen Selbstlaut enthält.

Ist aber der Selbstlaut der vorletzten betonten Sylbe kurz, oder enthält die nächstfolgende einen langen Selbstlaut, so bekömmt die betonte vorletzte Sylbe den Acut.

3) Wenn die letzte Sylbe eines Wortes einen langen Selbstlaut enthält, so darf die dritte Sylbe vom Ende nicht betont seyn, sondern der Ton, und zwar der Acut (nach No. 2.) fällt auf die vorletzte Sylbe.

Diese letztere Regel wird indessen in der Sprache des gemeinen Lebens, besonders in dem weiblichen Geschlechte der Beywörter, und der unvollendeten Zeit der Passive verletzt, (§. 5. S. 44. oben No. 3. und S. 85. ἐφιλτρούμην u. s. w.).

Anmerk. Daß die dritte Sylbe vom Ende nie ein Dehnungszeichen haben könne, ist schon §. 8. des ersten Theils angezeigt, folglich kann in derselben, wenn sie betont ist, nur ein Acut stehen.

## §. 20.

Folgendes sind im Allgemeinen die Regeln der Länge und Kürze der Selbstlaute, so weit sie zur Rechtschreibung der Tonzeichen erforderlich sind:

1) Lang sind η, ω, folglich auch ῃ, ῳ.
2) Kurz — ε, ο.
3) Von ungewisser Länge, bald lang, bald kurz α, ι, υ.
4) Alle Doppellaute, eigentliche und uneigentliche sind lang, also: αι, αυ, ει, ευ, ηυ, οι, ωυ (υ), auch ῳ.

Hiervon sind ausgenommen: αι, οι in den Nominativen der vielfachen Zahl, wenn sie tonlos sind, und die neuern tonlosen Nominative in αις. Alle diese sind kurz.

Diesen eben angeführten Regeln zufolge schreibt man daher: τὸ μῆλον der Apfel, und nicht μήλον, hingegen im Genitiv τοῦ μήλου des Apfels und nicht μῆλου, in der vielfachen Zahl: τὰ μῆλα die Aepfel, und nicht μήλα, hingegen τῶν μήλων der Aepfel, nicht μῆλων; ὁ προφήτης der Prophet, τοῦ προφήτου des Propheten u. s. w. nicht προφῆτης, προφῆτου, hingegen οἱ προφῆται die Propheten im Nominativ der vielfachen Zahl;

ὁ δοῦλος der Bediente, Diener, nicht δῶλος, hingegen τοῦ δούλου des Dieners, nicht δῶλου, τὸν δοῦλον den Diener, nicht δῶλον; in der vielfachen

fachen Zahl im Nominativ: οἱ δοῦλοι die Diener, nicht δοῦλοι, im Genitiv aber τῶν δούλων, nicht δοῦλων u. s. w.

ἡ δοῦλαις die Mägde, nicht δοῦλαις; ἡ χῆναια die Gänse, nicht χήναις.

Anmerkung. Einige sehen auch die der gemeinern Conjunction eigene Endung μεν in der unvollendeten Zeit der Passive als kurz an, und schreiben daher z. B. ἀγαπᾶτο ich wurde geliebt, ἐτιμῶμεν ich wurde geehrt u. s. w. Allein die Endung μεν ist aus der altgriechischen Endung μην entstanden, welche, wegen des η lang ist, daher kann man auch μεν als lang ansehen, welches ohne dies lang seyn müßte, wenn es eine altgriechische Endung wäre.

§. 11.

Von den dreyen α, ι, υ die eine ungewisse Länge haben, ist

1) α lang

a) in den Endsylben δα, τα, θα solcher Nenn-Wörter, die den Ton in der vorletzten Sylbe haben; daher schreibt man z. B. ἡ ὥρα die Stunde, und nicht ὥρα, ἡ χώρα das Land, und nicht χῶρα.

b) In den Endsylben derjenigen Nennwörter, welche den Ton auf der vorletzten Sylbe haben, und sich in αια, ια, ια und εια enden (doch letztere nur, wenn sie von Zeitwörtern in εύω) abstammen); daher schreibt man z. B. ἡ βασιλεία das Königreich, nicht βασιλεῖα.

c) in der Endsylbe des weiblichen Geschlechtes der Beywörter in αιος, οος, οιος, ιος, οιος, wenn jene Beywörter den Ton nur nicht in der Endsylbe haben, und der Comparative; daher schreibt man z. B. ἡ δικαία (nicht δικαῖα) die Gerechte, ἡ ὁμοία (nicht ὁμοῖα) die ähnliche; ἡ ὡραιοτέρα die schönere *).

Hingegen ist das α in den Endsylben εια des weiblichen Geschlechts der Beywörter in υς kurz; daher schreibt man z. B. ἡ βαρεῖα (nicht βαρεῖα) die schwere.

d) In der Endung αι, wenn diese nicht die Endung eines sächlichen Nennworts der dritten Declination ist; daher schreibt man z. B. ἡ μοῦσα die Muse, τῆς μούσας der Muse (nicht μούσαις), τὴν μοῦσαν (im Accus.) die Muse (nicht μούσαν).

2) ι ist unter andern lang

in der vorletzten Sylbe der Endung της; daher schreibt man ἡ πολῖτις (das edlere altgriechische Wort für das gemeinere πολίτισσα) die Bürgerin, und nicht πολίτις.

Die andern Fälle, wo es lang ist, haben keinen Einfluß auf die Rechtschreibung der Tonzeichen.

3)

*) Dieses lange α am Ende ist auch die Ursache, warum das Tonzeichen aus der dritten Sylbe vom Ende auf die vorletzte Sylbe fällt, weil kein Wort mit einem langen Selbstlaute am Ende den Ton in der dritten Sylbe vom Ende haben darf.

3) ο ist unter andern lang

a) in einsylbigen Wörtern deren Aussprache gedehnt ist, z. B. πῦρ das Feuer; μῦς die Maus (gemeiner ist dafür φωτία und ποντίκι).

b) In den vorletzten Sylben solcher Wörter die von Zeitwörtern in ύω abstammen und sich auf μα enden, z. B. τὸ θῦμα das Opfer (jetzt nicht gewöhnlich) von θύω ich opfere, schlachte.

Die andern Fälle sind unnöthig anzuführen.

§. 22.

Diese Lehre von der Länge und Kürze der Selbstlaute giebt zugleich auch den Aufschluß über die Vorrückung der Tonzeichen, vorzüglich in der Declination, wovon an gehörigen Orten ausführlich gehandelt worden. So sagt man z. B. ὁ ἄνθρωπος der Mensch, τὸν ἄνθρωπον den Menschen, ὦ ἄνθρωπε o Mensch, οἱ ἄνθρωποι die Menschen, weil ο und οι in den Endsylben kurz sind; hingegen sagt man τοῦ ἀνθρώπου des Menschen, τῷ ἀνθρώπῳ dem Menschen, τῶν ἀνθρώπων der Menschen, τοὺς ἀνθρώπους die Menschen, weil die Endsylbe einen langen Selbstlaut hat. Aus gleichem Grunde sagt man auch z. B. ἅγιος, ἁγία, ἅγιον heilig, ferner τῇ ἁγίᾳ, τῆς ἁγίας, τῶν ἁγίων, τοὺς ἁγίους, und hingegen τὸν ἅγιον, οἱ ἅγιοι, αἱ ἅγιαι, τὰ ἅγια u. s. w.

## Drittes Kapitel.

### Von der Rechtschreibung der Unterscheidungszeichen.

§. 23.

Von den Unterscheidungszeichen und deren Gebrauche ist schon im dritten Kapitel des ersten Theils §. 13—23. einiges gesagt worden. Hier nur noch folgendes über den Gebrauch des Punktes, Komma, Kolons und Fragezeichens.

§. 24.

Der Punkt wird nur am Ende eines Satzes gesetzt, dessen Sinn vollkommen in sich vollendet ist, und der, ohne Beyhülfe eines andern nachfolgenden Satzes verstanden werden kann.

Z. B. ὁ Σωκράτης, ὅταν ἔπινε νερὸν ἀπὸ μίαν πηγήν, συνήθιζε νὰ γεμίζῃ τὸ ποτῆρι καὶ νὰ ἀδειάζῃ πάλιν τὸ νερὸ μεσταῖς φορταῖς, διὰ νὰ μάθῃ μὲ αὐτὸν τὸν τρόπον νὰ μετριάζῃ καὶ νὰ κυριεύῃ τὰ πάθη του.

Sokrates, wenn er Wasser aus einer Quelle trank, pflegte einigemahl den Becher zu füllen, und das Wasser wieder auszugießen, um auf diese Art zu lernen, seine Leidenschaften zu mäßigen und zu beherrschen.

§. 25.

Das Komma unterscheidet die einzelnen Theile, aus welchen ein Satz zusammengesetzt ist, wie das vorige Beyspiel zeigen kann. Es steht daher:

1) Nach

1) Nach einem Worte, nach welchem ein Satz eingeschoben ist, wie z. B. ὁ Σωκράτης, ὅταν . . . πηγήν, ἐσυνήθιζε κ. τ. λ. denn die Worte ὁ Σωκράτης hängen mit ἐσυνήθιζε zusammen, und ὅταν . . . πηγήν ist eingeschoben.

2) Wenn ein Subject mit seinem Prädicate verbunden, also, ein Nominativ (entweder ein wirklich ausgedrückter oder auch der im Zeitworte selbst mit liegt) mit einem Zeitworte, und mit diesem die andern von demselben abhängenden Wörter beysammen stehen, wie z. B. die Worte: ὅταν ἔπινε νερὸν ἀπὸ μίαν πηγήν, ferner ἐσυνήθιζε . . . . φορεῖς.

3) Wenn mehrere Wörter auf einander folgen, ohne durch καὶ verbunden zu seyn, z. B. ἡ φρόνησις, ἡ δικαιοσύνη, ἡ ἀνδραγαθία, ἡ μετριότης, κατὰ τοὺς παλαιοὺς, εἶναι αἱ τέσσαρες κορυφαῖαι ἀρεταὶ. Die Weisheit, die Gerechtigkeit, die Stärke der Seele, die Mäßigung sind, nach den Alten, die vier Haupttugenden.

4) Wenn ein Wort als erklärender Zusatz nach einem andern steht, z. B. ὁ Λυκοῦργος, ὁ νομοθέτης τῆς Σπάρτης. Lykurg, der Gesetzgeber von Sparta.

§. 26.

Wörter, die durch ἤτοι oder, καὶ und, verbunden sind, werden ohne Komma gesetzt; indessen setzen einige nach einem ganzen Satze, wenn er mit einem nachfolgenden durch oder, oder und zusammenhängt, ein Komma, andere nicht. Eben so gebrauchen einige vor einem relativen Worte ein Komma, andere nicht. Doch scheint es besser, in einem solchen Falle das Komma zu gebrauchen, da jeder Satz, der mit einem relativen Worte anfängt, jederzeit den Zusammenhang irgend eines Subjects mit seinem Prädicate unterbricht, und daher ein eingeschobener Satz ist.

§. 27.

Da die griechische Sprache kein Ausrufungszeichen hat, so folgt, daß man, wenn das Ausrufungszeichen in der Mitte eines Satzes stehen müßte, ein Komma, und wenn es den Satz schließen würde, einen Punkt dafür setzen muß.

§. 28.

Das Kolon, welches zugleich die Stelle des Kolons und Semikolons im Deutschen vertritt, wird da gesetzt,

1) wo ein Haupttheil eines Satzes aufhört und ein anderer Haupttheil desselben anfängt. Als Beyspiel kann dienen oben im ersten Theile §. 21.

2) Wenn man die eigenen Worte eines sprechenden ankündigt, z. B. ὁ βασιλεὺς Τιβέριος ἔλεγε· εἶναι ἐντροπὴ εἰς ἕναν ἄνθρωπον ἐξήντα χρονῶν νὰ δείξῃ τὸ χέρι του εἰς τὸν ἰατρόν. Der Kaiser Tiberius sagte (pflegte zu sagen): es ist einem Manne von sechzig Jahren eine Schande, seine Hand dem Arzte zu zeigen.

§. 29.

§. 29.

Das Fragezeichen steht nur in eigentlichen directen Fragen, in indirecten sollte man es nie gebrauchen. So schreibt man z. B. richtig: ἐρώτησα τὸ παιδί, τι κλαίεις; ich fragte das Kind: was weinst du? Aber: ἐρώτησα τὸ παιδί. διατὶ κλαίει. nicht ἐρώτησα τὸ παιδί, διατὶ κλαίεις; frage das Kind, warum es weint. Gleichwohl gebrauchen viele das Fragezeichen auch in den indirecten Fragen.

---

## Anhang

### von den jetzt im Griechischen gewöhnlichen Titulaturen.

Die jetzigen Griechen haben sehr verschiedene Ausdrücke, um den Rang dessen, mit dem man spricht, zu bezeichnen. Das einfachste, welches unter vertrautern Bekannten, und sonst auch am meisten in Griechenland selbst gewöhnlich ist, ist ἐσύ. Will man etwas höflicher gegen den andern sprechen, so gebraucht man τῦ λόγυ συ besonders im Genitiv (Dativ) und Accusativ.

Z. B. ἠμπορῶ νὰ ἔχω τὴν τιμὴν νὰ πηγαίνω μὲ τῦ λόγυ συ (anstatt: μετ' ἐσένα); kann ich die Ehre haben, mit Ihnen zu gehen?

Gegen solche, die man mehr ehren will, in Griechenland hauptsächlich nur gegen Vornehmere, in den andern Ländern aber, wo sich Griechen aufhalten, die sich der Sitte des übrigen Europa mehr nähern, gebraucht man die vielfache Zahl ἐσεῖς. Allein die Höflichkeit erfordert auch hier, daß man gegen den, den man ehren will, nicht gerade zu ἐσεῖς, ἐσᾶς, sondern τῦ λόγυ σας spreche.

Z. B. θέλω τὸν εἰπῆ νὰ πηγαίνη εἰς τῦ λόγυ σας (anstatt εἰς ἐσᾶς) ich will ihm sagen, daß er zu Ihnen kommen soll. Die Ausdrücke τῦ λόγυ συ, τῦ λόγυ σας können gar nicht übersetzt werden. Das erstere ist geringer als das letztere, und dieses letztere bezeichnet ungefähr denselben Grad von Achtung gegen den andern, den man im Deutschen durch Sie ausdrückt.

Allein die Worte τῦ λόγυ συ, τῦ λόγυ σας kann man nur gegen eine Person gebrauchen, deren Rang man nicht kennt. Hat sie aber irgend einen geistlichen oder weltlichen Rang, so muß man, statt jener Worte, die jedem Range angemessenen Titulaturen gebrauchen.

1) Geistliche Titulaturen.

Der Patriarch von Konstantinopel wird genannt: παναγιώτατος allerheiligster, und im Abstracto ἡ παναγιότης συ höflicher ἡ παναγιότης σας, oder auch ἡ παναγιότης της Ew. Allerheiligkeit.

Bischöffe heißen: πανιερώτατε allerheiligster; ἡ πανιερότης συ, σας, της Ew. Allerheiligkeit.

Ordensgeistliche: πανοσιώτατε allerheiligster; ἡ πανοσιότης συ, σας, της Ew. Allerheiligkeit.

Anmer-

Anmerkung. Die deutsche Sprache hat keine Wörter, um ἅγιος, ἱερὸς und ὅσιος zu unterscheiden. Ἅγιος drückt den höchsten Grad der Heiligkeit, etwas göttliches aus, wie man den Heiligen, welche die Kirche verehrt, zuschreibt; ἱερὸς bezeichnet das dem heiligen Gebrauche Geweihete, und von gemeinem Gebrauche Abgesonderte, wie die Personen, die sich dem Gottesdienste widmen, die Gebäude, die Geräthe, die dazu bestimmt sind; ὅσιος heißt heilig, in so fern man darunter blos tadellos, rein vom Bösen, fromm versteht.

Priester, die keine Ordensgeistliche sind: αἰδεσιμώτατε ehrwürdigster; ἡ αἰδεσιμότης σου, σας, της Ew. Ehrwürden.

Auch redet man Priester gewöhnlich an: πάτερ ἅγιε heiliger Vater.

3) Weltliche Titulaturen.

a) Fürstliche:

Ein Kaiser, ein König heißt κραταιότατε βασιλεῦ Großmächtigster Kaiser, König; ἡ κραταιότης σου σας της Ew. Majestät.

Ein Kurfürst, Herzog, souveräner Fürst: γαληνότατε ἡγεμὼν, (gemeiner; γαληνότατε πρίγκιπ) Durchlauchtigster Fürst; ἡ γαληνότης σου, σας, της Ew. Durchlaucht.

Ein geringerer Fürst, ein Graf: ἐκλαμπρότατε κόμη (gemeiner, besonders bey Griechen in deutschen Ländern: ἐκλαμπρότατε γκράφι); ἡ ἐκλαμπρότης σου, σας, της Ew. Excellenz.

Κραταιότης σου Γαληνότης σου, Ἐκλαμπρότης σου gebraucht man besonders dann, wenn man sich des höhern Stils bedient; doch kann man dann auch Κραταιότης της, Γαληνότης της, Ἐκλαμπρότης της setzen. Schreibt man in altgriechischer Sprache, so muß schlechterdings eins von beiden, nicht aber Κραταιότης σας u. s. w. gebraucht werden.

b) Gelehrte und bürgerliche Titulaturen: Jeden Gelehrten überhaupt, auch jeden Studirenden nennt man λογιώτατε Hochgelahrter; ἡ λογιότης σου, σας, της Ew. Hochgelahrtheit; auch, doch minder gewöhnlich: ἐλλογιμότατε, und ἡ ἐλλογιμότης σου, σας, της.

Hat ein Gelehrter irgend einen Rang, z. B. Professor, Magister u. s. w., so nennt man ihn σοφολογιώτατε Hochgelahrtester; ἡ σοφολογιότης σου, σας, της Ew. Hochgelahrtheit.

Ist ein Geistlicher zugleich als Gelehrter berühmt, so fügt man den gelehrten Titel seinem geistlichen Titel bey, besonders geschieht dies bey Ordensgeistlichen; man sagt dann z. B. πανσεβασοφολογιώτατε Allerheiligst-Hochgelahrtester; und ἡ πανσεβασοφολογιότης σου, σας, της

Einen Arzt, besonders einen Doctor der Arzneykunde nennt man ἐξοχώτατε; ἡ ἐξοχότης σου, σας, της ein Titel, dem im Deutschen keiner entspricht, ἐξοχώτατε drückt sich am besten durch das Lateinische vir excellentissime aus.

Einen Kaufmann nennt man: τιμιώτατε, auch, doch seltener: ἐντιμώτατε Hochgeehrtester; ἡ τιμιότης σου, σας, της oder ἡ ἐντιμότης σου, σας, της Ew. Hochedelgebohren.

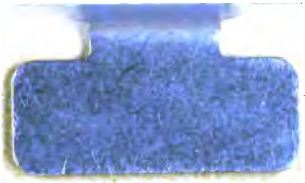
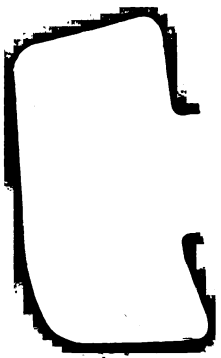
Oft

Oft bedient man sich auch gegen Personen, deren Rang man nicht kennt, des Ausdrucks: ἡ αὐθεντία σου, σας, της E. Herrlichkeit (wahrscheinlich dem italiänischen Vossignoria nachgeahmt) welches größere Achtung, als das bloße τῦ λόγυ σας bezeichnet.

Uebrigens fügt man den weltlichen bürgerlichen Titulaturen, wenn man den andern mehr ehren will, noch das Wort κύριε (oder αὐθέντα) Herr, bey.

In den Aufschriften der Briefe gebraucht man dieselben Titulaturen, und bedient sich dann des Dativs, der sonst fast gänzlich ungewöhnlich ist.

Z. B. τῷ τιμιωτάτῳ Κυρίῳ Κυρίῳ Δείνῃ dem Hochgeehrtesten Herrn Herrn N. τοῖς τιμιωτάτοις Κυρίοις [Κυρίοις αὐταδέλφοις Ἰωάννῃ καὶ Δημητρίῳ Γεωργίυ den Hochgeehrtesten Herren, Herren Gebrüdern Johann und Demeter Georgi (Georgs Söhnen).

Noch ist zu bemerken, daß man, wenn man mit Griechen griechisch spricht, und sie beym Nahmen nennt, ihre Taufnahmen und nicht die Familiennahmen gebraucht. Auch, wenn man im Sprechen einen andern erwähnt, führt man ihn bey seinem Taufnahmen an. Weil nun die Zahl der Taufnahmen nicht so gar groß ist, so setzt man, wo Mißverständnisse entstehen könnten, noch den Nahmen des Vaters (zuweilen auch des Vaters Bruders oder eines andern nahen Verwandten) im Genitiv dazu, z. B. Ἀναστάσιος Δημητρίυ Anastasius Demeters (Sohn).

Mehrere bilden auch aus dem Nahmen des Vaters ein neues abgeleitetes Hauptwort in άδης, und nennen sich z. B. Ἀναστάσιος Δημητριάδης Anastasius der Abkömmling Demeters. Im höhern Stile ist dies vorzüglich gewöhnlich.